



SUPPLEMENT
zu dem
allgemeinen
helvetisch-eidgenößischen,
oder
schweizerischen
LEXICON,
so von
weiland Herrn Hans Jakob Leu,
Bürgermeister Löbl. Freystaats
Zürich,
in alphabetischer Ordnung behandelt worden;
zusammen getragen
von
Hans Jakob Holzhalb.

Zweyter Theil, D bis H.

Zürich,
in Verlag des Verfassers, und zu finden in allen Buchhandlungen
der Schweiz.

Zug, gedruckt bey Johann Michael Aloys Blunschi, MDCCLXXXVII.



Folgende Liebhaber der Schweizerischen Geschichtskunde haben ferner durch Vorausbezahlung den Druck dieser Supplementen befördert, und sind folgende aus Löblichen Kantonen in alphabetischer Ordnung.

Zürich.

Hr. Escher, Amtmann im Einsiedler-Hof.
Hr. Eßlinger, zum gelben Haus.
Hr. Füßli, Rathsherr.
Hr. Heidegger, Zunftmeister.
Hr. Kilchsperger, zur Laternen.
Hr. Köchli, Kämmerer zu Bäretschweil.
Hr. Kramer, Buchbinder.
Hr. Landolt, Amtmann.
Hr. Lindinger, Statthalter zu Bubigheim.
Jkr. Meiß, Landvogt zu Andelfingen.
Jkr. Meyer von Knonau, Rathsherr und Kornmeister.
Hr. von Orell zum Müllistein.
Hr. von Orell, Geßner, Füßli und Komp. Buchhandlung. 15 Ex.
Hr. Scheuchzer, Pfarrer zu Berg.
Hr. Weidmann, Gerichtsvogt zu Niederweningen.
Hr. Weriker.
Jkr. Wyß, Amtmann.
Hr. Wyß, Rathsprokurator.
Bibliothek zu Winterthur.
Jkr. Zoller, Landvogt.

Bern.

Hr. Fischer (Alexander) von Bellerive.
Hr. Haller (Emanuel) Buchhändler. 7 Exemplar.
Hr. Baron Kirchberger von Mont, im Schloß Brandis.
Hr. Ochs, Buchhändler. 6 Exempl.

Luzern.

Kapuziner Bibliothek.

Schweiz.

Hr. Hedlinger, Landammann; zwey Exemplar.

Uri.

R. D. Crivelli (Jos. Mar.) Prot. Apost.

Zug.

Hr. Baron zur Lauben, Generallieutenant in französischen Diensten.
Kapuziner Bibliothek.

Basel.

Hr. Burdorf, Ihro Gnaden, und oberst Zunftmeister.
Hr. Debary, Ihro Gnaden der Herr Burgermeister.
Hr. Frey (Joh. Jakob de Rudolph) Rathsherr.

)(2

Hr. Zebdenstreit, Schultheiß, im Lehstall.
Hr. von Mechel, Rathsherr.
Hr. Merian (Rudolph) im Strasburger Hof.
Hr. Ochs, Doktor und Rathschreiber.
Hr. Oser, Oberstlieutenant.
Hr. Ryhiner, Ihro Gnaden, und oberst Zunftmeister.
Hr. Sarasin (Jakob) Gerichtsherr.

Solothurn.

Hr. Tschan, Seckelschreiber.

Schafhausen.

Jkr. Peyer, Gerichtsherr zu Hofen.
Jkr. Vogtrichter im Thurn; 3 Expl.
Jkr. Ziegler, Rathsherr und Ehrengesandter.

Stift St. Gallen.

Hr. Hofmann (Marzell.) zu Roschach.

Graubündten.

Hr. von Salis v. Seewis, Landammann und Landshauptmann.
Hr. von Salis in Grüsch, Landammann.
Hr. Otto, Buchhändler in Chur; 4 Exemplar.

Genf.

Hr. Senebier, Pfarrer.

Bremgarten.

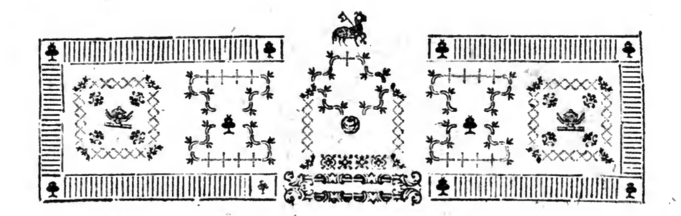
Hr. Honegger (Dominik) des kl. Raths.
Kapuziner Bibliothek.
R. D. Fortunatus Stirnenmann, Klosterfrauen Beichtiger.

Klosterbibliotheken.

Einsiedeln, zwey Exemplar.
Muri.

* * *

Hr. Nikolai, Buchhändler in Berlin.
Hr. Schiegg (Joh. Balthasar) Buchhändler in Leipzig; 5 Exempl.



D

* Dachelhofer.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Zug, aus welchem Georg 1521 Sustmeister, und Melchior 1568 Einiger gewesen.

Vierter Theil. Seite 1. **Dachs.**

Der Dekan Jakob starb den 6. August 1744; und sein Sohn Bernhard Friedrich im Oktober 1752. Dieser hinterließ zwey Söhne: a) Bernhard Friedrich, geb. 1736, ward examinirt 1759, und noch in gleichem Jahre Feldprediger bey dem Regimente du Roi, in königlich-sardinischen Diensten; 1766 Pfarrer zu Erlenbach, 1772 zu Sanen, 1776 Camerarius, 1779 Dekan des Thuner Kapitels, und 1782 Pfarrer zu Thurnen b) Vinzenz Ludwig, geb. 1737, ward examinirt 1761, Spital-Hausprediger zu Bern in gleichem Jahre, 1767 Pfarrer zu Baden im Aergäu, und 1779 zu Kilchberg an der Emmen bey Burgdorf.

* Dacherfeld.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Basel, aus welchem Martin 1496 Meister, und 1498 Rathsherr worden.

S. 2. **Dachsegg.**

sind auch drey Bauernhöfe auf der sogenannten Schwarzenegg, in dem Bernerischen Amte Thun.

S. 2. **Dachselhofer.**

Aus diesem Geschlechte wurde auch David, geb. 1727, des großen Raths 1765; des kleinen Raths, und Umgeldner 1778; Inspektor der Stadtwacht und Waldungen, und Kirchmeyer 1783. Jakob, geb. 1736, des großen Raths 1771, Kleinweibel 1774, des kleinen Raths 1783. Samuel, geb. 1733, des großen Raths 1783.

S. 2. **Dachsen.**

Es befindet sich auch in diesem Dörfchen eine Kapelle, worinnen der Pfarrer im Laufen alle Monat einmal predigen muß.

S. 3. **Dägerlen.**

In diese Gemeinde sind auch pfarrgenößig die Dörfer Benk und Berg am Weyer. Auch ist die Kirche 1618 ansehnlich erweitert worden.

S. 4. **Dägerschen.**

Der Freysitz im Thurgäu gehöret der Familie von Wirz von Rudenz, aus Unterwalden.

In dem Toggenburgischen Dorfe stehet zwar nur eine Kirche, die von beyden Religions Verwandten besuchet wird; und haben die Evangelischen 1708, die Katholischen aber 1763 eigene Pfarrer angestellt. Beyde wohnen in dem Dorfe. Es gränzet aber dasselbige an den Kanton Appenzell, und stellet eines der IV sogenannten Freygerichten im Lande vor, und zwar unter dem Namen der Freyweibel Hub zu Dägerschen. In der Frauenfelder Vermittelung 1759 wurde dieses Freygerichts wegen erörtert: daß Niemand darinnen Recht sprechen solle, über die Güter so in der Hub liegen, als diejenigen, so darinnen sitzen und Güter haben; es wäre dann Sach, daß mit beyder Theilen Willen andere darüber zu sprechen angesucht würden; doch soll keine andere Frage, als nur die: wem das gelegene Gut selbst in vorkommendem Fall gehöre? und nicht diejenigen, die von Schuld- und Gültbriefen, oder Dienstbarkeit herrühren, darunter soll verstanden seyn, daß der Spruch hierüber nicht weiter gezogen werden möge. Und dann bewilligte der Fürst der Gemeinde in zwey Jahren drey Gerichte in seinen eigenen Kösten zu halten.

S. 4. **Dälliken.**

1762, den 12. Nov., ist daselbst die Sägmühle, und den 16. Merz 1767 wieder ein Haus abgebrannt.

S. 5. **Dälliker.**

Der Inspektor Herkules war 1666 gebohren, wurde 1690 examinirt. Auch ward aus diesem Geschlechte Johann Rudolph, ein geschickter Mahler, 1694 zu Berlin gebohren, wo sich seine Aeltern damals aufhielten, und wo er auch die Mahlerkunst erlernte. Früh zeigte er eine große Neigung zum Bildnißmahlen, und bildete darinnen seinen Geschmack nach dem berühmten Mahler Pesne, und der Natur. 1713 begab er sich nach Magdeburg, und 1714 nach Braunschweig, wo er von dem Herzog Anton Ulrich, einem großen Beschützer der Kunst, wohl aufgenommen, und an den Casselischen Hof abgeschickt worden, um daselbst die ganze hochfürstliche Familie zu mahlen. Bald nach seiner Zurückkunft starb der ihm so günstige Herzog; er blieb aber doch noch 4 Jahr daselbst. Als es ihm hierauf an dem Hofe zu Cöthen Fehl schlug, begab er sich nach Leipzig, wo er viele Arbeit fand, aber darüber den Neid der dasigen Mahler rege machte, daß er darüber mit ihnen in einen Rechtshandel verwickelt wurde; der aber nach einem Betrieb von etlichen Jahren zu seinem Nachtheil entschieden wurde. Durch Kaufleute seiner Vaterstadt angefrischt, kam er 1722 nach Zürich, wurde mit vieler Hochachtung aufgenommen, und mit Geschäften überhäuft. Nach einigen Jahren kam ihm Lust an, Bern zu besehen; er gieng dahin, fand genugsame Beschäftigung, und lebte daselbst sehr vergnügt. 1731 machte er eine Reise nach Paris; und wurde daselbst von Rigand und Largilliere wohl aufgenommen und geachtet. 1732 kam er wieder nach Bern zurück, wo er sich verheurathete; und 1746 nach Zürich. Wegen zunehmenden Altersbeschwerden und Abnahme des Gesichts, erhielte er daselbst von dem großen Rathe 1750 eine Bedienung bey dem Salzhause auf 12 Jahr; hernach aber verbitterten häusliche Verdrießlichkeiten seine sonst glückliche Umstände, und er begab sich nach St. Gallen, und letztens nach Schafhausen, wo er den 23. April 1769 gestorben. Sein Bruder Ernst ward Rathsprokurator 1739, starb 1767.

* Dännler.

Ein Geschlecht in dem Kanton Bern, im Hasle, oder Weißland, aus welchem Simeon 1770 Landammann desselbigen worden.

S. 6. **Därstetten.**

Das Dorf liegt unten an dem obern Nießen, von dem es ziemlich bedecket wird, also, daß im Jahr 6 Wochen lang die Sonne dasselbe nicht bescheinen mag.

S. 7. **Dättligen, soll heißen Därligen.**

S. 7. **Dättliken.**

Die Kirche ist 1766 ansehnlich renovirt worden. In diese Gemeinde gehören auch die Höfe, hinter und vorder Wurmetshalden, sonst Blumetshalden genannt, wo ein vortreflicher Weinwachs ist.

S. 8. **Daguet.**

Aus diesem Geschlechte ward auch Johann Joseph des großen Raths 1761, Landvogt gen Wippingen 1770, Venner 1776, des täglichen Raths 1779, Bürgermeister 1781. Joseph Niklaus Christoph Bartholomä, Major, des großen Raths 1777, Ausspender 1785. Peter Niklaus des großen Raths 1779, Standskommissarius 1782. Joseph Niklaus studirte zu Paris, und bekam ein Kanonikat am St. Niklausstifte 1779, wurde aber Pfarrer zu Sempsales 1782.

* Dahinden.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Zug, aus welchem Jenni 1460 gelebt hat.

S. 8. **Daillens.**

Diese Herrschaft hat vor einigen Jahren ein gewisser Panchaud, aus der Landschaft Waat, der unter dem Oberst Clive als Soldat in Ostindien gedienet, aber in kurzer Zeit in Bengalen große Reichthümer erworben, vor 72000 Franken käuflich an sich gebracht.

* Daller.

Ein Geschlecht in der ober Thurgäuischen Stadt Bischofzell, von dessen Ursprung man aber nichts gründliches anführen kann, weil die Familien-Dokumente durch Feuersbrünste verlohren gegangen; ob sie mit der Familie Thaler, oder Thäler in Appenzell inner Roden gleichen Stammens seyn, bleibt also ungewiß. Zu Bischofzell blühen indessen zwey Aeste: der eine stammet ab von einem Josua, der zu Ende des XVI. Jahrhunderts gelebet, der einen Sohn gehabt, welcher Stadtrichter und Bauherr gewesen; dessen Söhne Johann Jakob und Johann Georg geheißen. Ersterer war Spitalmeister, und hatte einen Sohn Johann Jakob, dessen älterer Sohn gleiches Namens 1752 Altrath worden, diese Stelle aber 1777 niedergelegt, und 1784 gestorben. Der jüngere, Johann Georg, ward 1777 an des ersten Stelle Altrath, ist aber noch vor ihm 1783 gestorben. Der erstere hat einen Sohn, der auch Bürger zu Magdeburg ist; und von dem letztern sind noch zwey Söhne am Leben.

Von obigem Johann Georg stammete ab Felix, gebohren 1700, der sich der Handlung wegen zu Lausanne niedergelassen, und eine zahlreiche Nachkommenschaft hinterlassen. Von diesen kehrte Jakob wieder nach Bischofzell zurück, ward 1780 Spitalmeister, und 1785 Rathsherr. Dessen Bruder Abraham erhielte 1767 zu Basel den medezinischen Doctor gradum, und verfochte daselbst eine Dissertation de Saponibus, so dorten in Druck gekommen. Er hält wirklich eine Apothek zu Lausanne.

Aus dem zweyten Aste blühete zu Ende des XVI. Jahrhunderts Zacharias, der Altrath gewesen. Sein Sohn gleiches Namens war Rathsherr; und dessen Sohn Bartholomä ward 1737 Altrath, und ist 1752 gestorben.

* Dalp.

Ein Geschlecht in Graubünden, im Gottshausbund zu Chur, aus welchem Christian Seckelmeister, hernach 1756 Zunftmeister, und dann Oberzunftmeister worden, und 1773 gestorben. Sein Sohn Johann Baptist ward auch Zunftmeister 1769; und Jakob Zunftmeister 1773, Sondersiechenpfleger 1785. Johann Luzi Rathhausmeister 1778, starb 1784. Auch ist J. J.

Lieutenant in Holland, bey dem Regimente von Schwarz; seit 1783.

S. 10. **Dammersellen.**

Das Dorf hat seit einigen Jahren öfteren Brandschaden erlitten: als den 2. Jun. 1760, da 7 Häuser, den 25. Jul. 1778, da eines, und den 31. Jul. gleichen Jahr wieder eines, beyde von dem Stral angezündet, und den 2. Febr. 1783 noch 2 Häuser samt einer Scheuer abgebrandt sind.

*** Dampfrion.**

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Basel, aus welchem Martin 1503 Meister, hernach 1509 Rathsherr worden, und 1529 gestorben.

S. 10. **Damur.**

Aus diesem Geschlechte waren auch Abundi Zunftmeister 1764; und Johann Jakob auch Zunftmeister 1770. Johann Simeon Kornhausmeister; und auch einer dieses Namens 1755 Stadtwachtmeister, 1762 Zoller, und 1764 Rathhausmeister. Abundi Zoller 1756, und Baumeister 1759.

S. 11. **Danæus, Lambertus.**

Er studierte die Rechtsgelehrsamkeit bey dem berühmten Parlamentsrathe Annas du Bourg, der 1559 um der Religion willen zu Paris verbrennt worden, bey dem er auch die Grundsätze der reformirten Lehre angenommen und sich bald hierauf 1560 nach Genf begeben, wo er die Theologie ferner mit solchem Nachdruck studierte, daß er daselbst 1572 Pfarrer und Professor Theologiæ worden, und 1581 das Bürgerrecht erhalten. Hernach wurde er als Professor Theologiæ nach Leiden berufen; weil er sich aber dort zu viel in die bürgerliche Händel des Staats gemischet, so mußte er schon nach einem Jahre diesen Ort wieder verlassen. Er begab sich dann nach Gent, wo er auch einige Zeit lehrte; von da in Bearn, und wurde zum Prediger nach Castres 1594 berufen, starb aber schon 1596.

Nebst denen in den *Opusculis* vorkommenden Werken, die weitläuftig in des Senebier Histoire littéraire de Geneve, Tom. I. anzutreffen, hat er ferner in Druck ausgehen lassen:

Deux traités de Florent Tertullien; l'un des parures & ornemens, l'autre des habits & accoûtremens des femmes chrétiennes; traduit du latin, *Paris* 1565.

Les trois livres d'Hesiode intitulés œuvres & les jours, 8. *Geneve*, 1571.

Harmonia, seu Tabulæ in Proverbia & Ecclesiasten, Folio, *Geneve*, 1573.

Les Sorciers, dialogues très-utiles pour le tems, 8. 1575.

Commentarius in duodecim Prophetas minores, 8. *Gen.* 1578.

Traité de danses, ou question s'il est permis aux Chrétiens de danser? 8. *Geneve*, 1579.

Traité de l'état honnète des Chrétiens en leur accoûtrement, 8. *Geneve*, 1580.

Geographiæ poeticæ, libri quatuor, seu universæ terræ descriptio ex poetis latinis, 8. *Gen.* 1580.

La Physique françoise, ouvrage tiré d'Aristote & des Peres; traduit du grec, 8. *Gen.* 1581.

Christianæ Isagoges ad christianorum Theologorum locos communes libri duo, 8. *Gen.* 1583.

Commentarius in Mathæum, 8. *Gen.* 1583.

Aphorismorum politicorum Sylva, 8. *Gen.* 1583.

Commentarius in Epistolas Johannis, 8. *Gen.* 1585.

Commentarius in Evangelium Johannis, 8. *Gen.* 1585.

Assertio quod humana Christi natura neque in Unione, neque per Unionem cum Deitate *tou Logou*, sit & evaserit Deus contra postremum Jacobi Smidelini librum de adoratione Carnis Christi, 8. *Gen.* 1585.

Confirmatio orthodoxæ doctrinæ quod Christus sit & verus Deus & Patris *omojousios* & æqualis contra Genebrardum, *Oct.* 1585.

Traité de la Messe, & de la Transsubstantiatio, 8. *la Rochelle*, 1589.

Symboli Apostolici explicatio, 8. *Gen.* 1592.

D. Pauli vita ex scriptura sacra excerpta, 8. *Gen.* 1595. Auch französisch.

Politices christianæ libri septem, 8. *Gen.* 1596.

Primi mundi antiquitatum sectiones quatuor, 8 *Gen.* 1596.

Ad *Roberti Bellarmini* Disputationes theologicas responsio, 8. *Gen.* 1596, II Vol.

Man kann weiter von ihm nachsehen bey *Niceron, Baillet* jugement des Savans, *Verheiden*, und andern.

S. 11. **Danegger.**

Der Abt Johann Baptist starb im August 1760.

*** Dangel.**

Ein Geschlecht in dem Luzernischen Flecken Münster, aus welchem verschiedene die vornehmsten Stellen daselbst bekleidet haben; viele auch geistlichen Stands gewesen, und noch sind. Besonders sind daraus anzumerken: Januarius, geb. 1725, der, nachdem er in den Benediktiner Orden getreten, 1758 Abt zu Rheinau worden, und den 5. April 1775 gestorben. Er hat verschiedene Werke über die Tonkunst, davon er ein großer Liebhaber gewesen, in Druck ausgehen lassen. Und P. Franciscus, geb. 1721, trat in den Cisterzienser Orden zu St. Urban 1738, in welchem er, nebst verschiedenen andern Stellen, auch die Prioratstelle bekleidet hat, und seit 1762 Statthalter der Herrschaften Herderen und Liebenfels, im Thurgäu, ist.

S. 12. **Dangio.**

Das Dörfchen hat seinen besondern Kaplan; und sind daselbst 1775 im Jenner 6 Häuser und einige Städel abgebrandt.

*** Daniot.**

Ein Geschlecht in dem Urnerischen Thal Urseren, aus welchem Joseph Maria 1757 Thalstatthalter, und 1767 Thalammann worden.

*** Dannenbach**

ist ein Hof in der Pfarre und Vogtey Horgen, und dem Gebiet der Stadt Zürich.

*** Danner.**

Ein Geschlecht in dem Kanton Schweiz, daraus ward Joseph Meinrad Landschreiber zu Bellenz 1758, Landvogt zu Bollenz 1765, starb 1781. Dominik Vorsprech 1784. Auch waren verschiedene geistlichen Stands; von denen Sebastian Anton, geb. 1723, Pfarrer im Muttenthal 1755, Camerarius des IV Waldstädter Kapitels 1773, und Dekan desselbigen 1786 worden. Von ihm ist im Druck erschienen:

Lobrede

Lobrede auf den sel. Bruder Niklaus von Flüe, 8. Zug, 1780.
Johann Rudolph, gebohren 1699, Pfarrer zu Gersau 1732, starb 1763. Und Wendelin, geb. 1735, erst Frühmesser, ist nun seit 1772 Pfarrer zu Yberg.

S. 12. **Dansse.**

Aus diesem Geschlechte gelangten auch in den grossen Rath: Wilhelm 1714, er war auch Großweibel; und sein Sohn Peter 1758. Daniel 1734 bis 1775. Wilhelm 1758, ward Auditeur 1759, Spitalmeister 1762. Und Jakob Franz 1764.

S. 12. **Danz.**

Aus diesem Geschlechte ward auch Johannes 1781 Zunftm. bis 1782.

*** Dapplin.**

Ein Geschlecht in dem Land Appenzell des innern Rodens, aus dem Johann Jakob 1779 des Raths der Rinkenbacher Rood gewesen.

*** Dardel.**

Ein Geschlecht in der preußischen Stadt Neuenburg; daraus ward 1733 Heinrich Ludwig, geb. 1701, und Johann Heinrich, geb. 1740, des großen Raths 1771 daselbst.

*** Darn.**

Ein *Bauernhof* in der Pfarre Hinwyl, und der Züricherischen Herrschaft Griningen.

S. 13. **Daro.**

Dieses Dorf ist mit Weinbergen und Lusthäusern ganz angefüllet; worunter eines, so Piede-monte genennt wird, sich vorzüglich hervor thut. Der Kaplan allhier, so den Titel eines Prior führet, hat die Aufsicht über alle unbeamtete Geistlichen zu Bellenz. Im Jun. 1775 gerieth durch Ausreutung eines Staudenholzes, in einem dieser Gemeinde zuständigen Kastanienwalde, ein Brand, der über 6 Tage dauerte; und am 27. gleichen Monats erlitte das Dorf durch Austretung der Waldwasser, an Weinbergen, Baumgärten, und andern Gütern, großen Schaden.

S. 14. **Dassier.**

Der Münzprägstecher Johannes war gebohren den 17. August

1676. Sein Vater, Dominik, war Münzmeister der Republik. Das Prägstechen lernete er bey dem berühmten Mauger zu Paris; und bey dem Medailleur Röttiers profitirte er hierinnen noch mehr. Als er zwey Jahr zu Paris zugebracht, kam er nach Genf zurück, und half seinem Vater, der 1718 gestorben, in seinen Beschäftigungen mit Pettschaft stechen, auch Verfertigung der Stempel zu Stichblättern, Degengefäßen zu Tabackdosen, Uhrenfutter, welche geschlagen waren, und doch gleiche Wirkung thaten wie gestochene Arbeit. Auch nach dessen Tod setzte er diese ziemlich einträgliche Arbeit fort; und wechselte nur bisweilen mit andern seinem Genie und seinen Talenten angemessenen Beschäftigungen ab. 1720 fieng er an die Schaumünzen berühmter Leute in Frankreich, so unter König Ludwig XIV. gelebet, 72 an der Zahl, zu prägen. Diese Sammlung gelangte an den damaligen Herzog Regenten. Hierauf folgten die Schaumünzen der 24 Glaubensverbesserer, in dem gleichen Durchschnitt von 12 Linien, welche er dem Erzbischof Wilhelm von Canterbury zueignete. Zu gleicher Zeit verfertigte er dergleichen auf die berühmtesten Genfer Gottesgelehrten. 1728 begab er sich nach Engelland, wo ihm König Georg II. die Stelle eines Münzmeisters anboth, die er aber nicht annahm. Vielmehr versahe er sich bloß mit Bildnissen oder Modellen von den berühmtesten Gelehrten dieser Insel, besonders der Reihe seiner Könige von Wilhelm dem Eroberer bis auf Georg II, um solche in Schaumünzen zu prägen; welches Werk er 1732 vollendete. Er verfertigte hernach auch noch andere Schaumünzen vor Akademien, Staatspersonen und Gelehrte. Eine auf den Kardinal Fleury erwarbe ihm von Seiten dieses Prälaten einen verbindlichen Brief, und ein Geschenk von einer goldenen Tabacksdose; anderer nicht zu gedenken, davon ein Mehreres in Füßlis Abbildungen der besten Künstler in der Schweiz, im IV. Theile, nachzuschlagen ist. 1744 reisete er nach Turin, wo er auch dem König vorgestellt, und von ihm mit Höflichkeit und Ehrenbezeugungen überhäuft wurde. Er verfertigte auch eine recht wohlgerathene Schaumünze auf ihn. Die Menge Pettschaft und Siegel so er gestochen, sind fast nicht zu zählen. Im 50ten Jahr seines Alters mußte er sich der Brille bedienen, die er aber nachher im 70ten wieder beyseit legte, und hernach ohne dieselbige bis in sein 75tes Jahr

ſeine Arbeiten fort ſetzte, da ihn Alters Schwachheiten endlich nöthigten, dieſe aufzugeben. Er brachte aber doch ſein Alter bis auf 86 Jahr, und ſtarb erſt den 15. Oktober 1763; vier Söhne hinterlaſſend, von denen er dem Jak. Anton, geb. den 15. Nov. 1715, die Anfangsgründe in der Zeichnung beybrachte, und ihm 1732 nach Paris, zu dem berühmten Goldſchmied und Poßirer Germain ſchickte, bey dem er vieles, ſo wie auch auf der Zeichnungsakademie, profitirte. 1736 reiſete dieſer nach Italien, und hielte ſich einige Tage zu Turin auf; verfertigte daſelbſt nebſt andern Siegeln, auch dasjenige vor die Staatskanzley der auswärtigen Geſchäfte. Hernach hielte er ſich ein Jahr lang zu Rom auf; beſuchte die Akademie; verfertigte auch daſelbſt einige Schaumünzen: darunter eine auf Pabſt Klemens XII war. Nach ſeiner Zurückkunft hielte er ſich nicht gar lange mehr zu Genf auf; ſondern reiſete durch Frankreich nach London, wo er die Stelle eines zweyten königlichen Münzmeiſters, mit einem jährlichen Gehalt von ungefähr 2000 Pf. Sterling, und freyer Wohnung, erhielt. Er hatte noch überdas bey ſeiner Bedienung ſo viel Muße, daß er noch Schaumünzen für große Leute ausarbeiten konnte. 1743 kam er nach Genf, um die letzte Hand an ſeine Werke zu legen, und ſeine Stempel zu härten. Nach ſeiner Zurückkunft nach London mußte er auf Verlangen der rußiſchen Kaiſerinn Eliſabeth nach Petersburg abgehen, um ihre Münzen auf einen beſſern Fuß zu ſetzen. Er engagirte ſich auf drey Jahr, mit einem jährlichen Gehalt von 3000 Rubeln; und der Bedingung, daß alle ſeine Arbeit abſonderlich ſollte bezahlt werden. Ohne ſeine Beſchäftigung für die kaiſerliche Münze zu rechnen, verfertigte er noch Schaumünzen, und ſtund in Petersburg in großem Anſehen; allein das allzu rauhe Klima grif ſeine Geſundheit an. Er verreißte deswegen nach London; aber auf dem Meer wurde ſeine Geſundheit noch ſtärker angegriffen; ſo, daß er genöthiget wurde, zu Koppenhagen ans Land zu ſteigen, und in das Haus des Grafen von Bernſtorf gebracht worden, allda aber nach Verfluß eines Monats den 2. Oktober 1759 geſtorben.

Von den Medaillen dieſes Künſtlers und ſeines Vaters, ſo ſie gepräget, findet man ein vollſtändiges Verzeichniß in des Senebier Hiſtoire littéraire de Geneve. Der Vater hat auch 60 Medaillen

in Form von Rechenpfennigen (jetons) verfertiget, darauf die vornehmsten Begebenheiten der römischen Republik bis auf die Zeiten Augusts vorgestellet waren. Auch ist eine sehr schöne und rare Medaille von ihm, Androcles genannt, in Gold verfertiget worden.

Auch ward Peter des großen Raths 1786.

* Daubenberger.

Ein Geschlecht in der Stadt Basel, aus welchem Hans Jakob 1622, und Samuel 1688 des großen Raths worden.

S. 16. Daubensee.

Dieser See ist nur etwa eine Viertelstunde lang: die Breite aber möchte etwa 3 bis 400 Schritte betragen; indem sie die ganze Ebne einnimmt, und nur so viel Raum übrig läßt, als die Landstraße nöthig hat. Das Wasser ist fast das ganze Jahr über schwarz und trübe. Im Sommer, wenn das Schmelzwasser ab den hohen Felsen herabrinnt, oder Regengüsse entstehen, das doch hierum selten ist, tritt er öfters aus. Gegen Morgen und Mittag ist er mit hohen Felsen umschlossen; gegen Mitternacht stehet er offen. Er hat keinen, wenigstens offenbaren Auslauf; wenn man nicht etwa den trüben Bach, so unter dem Flecken Leuck hervorbricht, davon annehmen will.

S. 16. Davel, Johann Daniel Abraham.

Eine umständlichere Nachricht von dessen Aufstand und Prozeß findet sich in Meisters helvetischen Scenen der neueren Schwärmerey und Intoleranz, Zürich 1785.

Auch in Simmlers Sammlung von Urkunden zur Beleuchtung der alten und neuen Kirchengeschichte.

S. 18. David.

Aus diesem Geschlechte sind viele an die Regierung gelangt. Als: Leonhard ward 1491, und Konrad 1495 Rathsherr. Konrad ward 1509 Meister; im Zuge für Pabst Julium II wider die Franzosen 1512 sogenannter Lieferherr, und 1513 Dreyerherr, und starb 1528. Heinrich ward 1534, und Hans Jakob 1546 Meister; letzterer aber gab 1548 die Rathstelle nebst dem Bürgerrechte auf, und zog nach Neuenburg, wo er in gleichem

Jahre gestorben. Zur gleichen Stelle gelangte auch 1579 Leonhard, der den 12. April 1584 mit Tode abgegangen; und dessen Sohn gleiches Namens 1614, der aber im Dez. dieses Jahrs wieder gestorben. Auch angeführter Lorenz ward Meister 1633, der wegen seines Wohlverhaltens im Kriege geadelt worden, und den 28. Dez. 1643 im 75. Jahr seines Alters gestorben. Jakob ward ebenfalls Meister 1652, und starb den 14. May 1678, nachdem er 14 Jahr bettlägrig gewesen. Jakob kam 1670 in großen, und 1675 als Rathsherr in kleinen Rath, und starb den 21. August 1714 im 79. Jahr seines Alters. Angeführter Michael ward in großen Rath erwählt 1671, und Meister 1678, und ist den 17. Jun. 1685 im 50. Jahre seines Alters mit Tode abgegangen. 1685 kam Jakob, und 1689 Leonhard, und 1723 Jakob in den großen Rath, der von 1741 bis auf seinen den 20. Merz 1754 erfolgten Tod auch die Rathsherrenstelle bekleidete. 1725 ward ein anderer Jakob des großen Raths, der 1768 gestorben. Und 1755 ward in den großen Rath befördert Lukas, geb. 1728, der 1763 Meister worden, und 1764 Gesandter auf dem ennertbürgischen Syndikat gewesen. 1762 gelangte Hieronymus in den großen Rath, so auch Johannes 1786. Der Gymnasiarch Franz Kaspar, geb. 1695, gieng im Okt. 1763 mit Tode ab. Dessen Bruders Sohn gleiches Namens kam 1751 ins Predigtamt, ward 1765 Pfarrer zu St. Jakob, und 1769 gemeiner Helfer. Jakob Friedrich ward ins Predigtamt aufgenommen 1780.

Der Lizentiat Johann Heinrich ward geb. den 24. Dezemb. 1726. Er verlohr seinen Vater frühzeitig; die Mutter aber hielte ihn fleißig zum Studieren. Als er zu reiferm Alter gelangte, erwählte er die Rechtsgelehrtheit zu seinem Hauptgegenstande; und nachdem er sich auch einige Zeit in Frankreich aufgehalten, disputirte er den 1. Feb. 1752 um den juristischen Doctor gradum. Noch in gleichem Jahre, den 21. Sept., wurde ihm die Schafnerstelle des Kapitels von St. Peter aufgetragen; dabey er aber das Studieren keineswegs bey Seite gesetzt; sondern meldete sich auch um die vakante Stelle eines Professors der Pandekten, welche er auch durch das gewöhnliche Loos den 30. Sept. 1754 erhalten, und erst hierauf den 17. Jän. 1755 den Doktor Titel angenommen. Am 20. trat er diese Stelle mit

einer Rede an: De perpetuo, morum populi, cum legibus nexu. Das Rektorat bey der Universität bekleidete er 1778.

Auch ist ein Geschlecht dieses Namens zu Lauis; daraus war Ludwig, 1648 daselbst gebohren, ein geschickter Mahler, der sich vornehmlich auf Verfertigung historischer Stücke gelegt, und an verschiedenen Kirchen und Pallästen gearbeitet hat; und findet man von ihm schöne Werke zu Rom, Venedig, Parma ꝛc. Er war dabey auch ein Schriftsteller; und hat zu Rom ein Werk in III Theilen heraus gegeben, so den Titel führet:

Disinganni delle principali Notizie ed erudizioni nelli arti, piu nobili del designo.

Füßli giebt mehr Nachricht von ihm und seinen Arbeiten, im IV. Theil seiner Geschichte der besten Künstler. Er ist vermuthlich zu Rom gestorben; und hat einen Sohn, Anton, hinterlassen, der 1698 zu Venedig gebohren worden, und auch ein berühmter Bildnißmahler gewesen ist.

S. 26. Daußmann.

Der Deputat Johannes ward 1660 auch Dreyzehnerherr, und ist als ältester aller Rathsglieder den 27. Okt. 1662 gestorben.

S. 26. Daxelhofer.

Johannes, so das Bürgerrecht zu Bern empfangen, ward 1543 auch Schafner im Interlakkenhaus, und starb 1551. Sein Sohn, der Viktor, der zweymal Hofmeister zu Königsfelden gewesen, hatte nebst dem Welschseckelmeister noch zwey Söhne: a) Samuel, geb. 1538, des großen Raths 1572, Zeugwart 1573, starb 1589. Dieser hinterließ Samuel, geb. 1574, ward des großen Raths 1592, Obervogt gen Biberstein 1607. b) Anton, der 1550 gebohren, 1585 des großen Raths und Gubernator zu Aelen, 1594 Landvogt gen Lauis, und 1597 gen Nidau worden, und 1609 gestorben. Der Welschseckelmeister Vinzenz war 1541 gebohren. Von des Deutschseckelmeisters Niklaus Söhnen ward der Landvogt Vinzenz 1622 gebohren, und ist 1645 in den großen Rath gelanget. Von des Seckelmeisters Niklaus Söhnen ist der Jakob 1658 gebohren, 1691 in den großen Rath gelanget; und Benjamin, geb. 1657, gelangte auch darein 1701. Er starb 1713. Der Gubernator Karl, geboh. 1659, des großen Raths 1691, ward Gubernator &c. 1699.

Der Schultheiß Niklaus war 1680 gebohren. Sein ältester Sohn Niklaus, geb. 1710, starb 1758; dessen ältester Sohn gleiches Namens, geb. 1735, auch Herr von Utzigen, ward des großen Raths 1775, Landvogt gen Brandiß 1776. Der jüngere Sohn, Johann Rudolph, war 1724 gebohren. Er gelangte in den großen Rath 1755; ward Großweibel 1758; Proviantmeister im Luzerner Zug 1764; Beygeordneter bey dem genfer Geschäfte 1766; und noch in gleichem Jahre des täglichen Raths. Wohnte auch als Gesandter den gemein-eidgenößischen Jahrrechnungs-Tagsatzungen 1768, 1774, 1776, 1778 und 1780 bey. Ward inmittelst auch Seckelmeister welscher Landen 1771; und starb den 3. Okt. 1780, mit Hinterlassung zweyer Söhne: Niklaus Rudolph, und Karl Gottlieb, der 1786 Kanzleysubstitut worden.

Der ältere Seckelmeister Johann Rudolph hat schon 1710 eine Kompagnie bey dem Schweizerregimente von Erlach in römisch-kaiserlichen Diensten erhalten. Er ward 1715 Major; und diente in dem Feldzuge 1716 in Ungarn als Generaladjutant des Grafen von Palfy. Als das Regiment Tillier, bey dem er damals gestanden, 1717 abgedankt wurde, kam er in gleicher Qualität unter das Regiment Altlothringen; dabey er 1719 Oberstlieutenantskarakter bekommen, und 1725 wirklicher Oberstlieutenant worden. 1730 wurde er zum Oberstkommandant und Generalfeldwachtmeister erkläret. 1733 erhielte er den gesuchten Abschied; obgleich der Prinz Eugen von Savoyen ihm sehr anlag, die Dienste noch nicht zu quittiren. Auch wurde ihm frey gestellt, mit Beybehaltung des Rangs, wenn er es verlangte, wieder in die Dienste einzutreten. Und wurde ihm eine Generalfeldmarschall-Lieutenantsstelle angetragen; die er aber, als damaliger Landvogt zu Aubonne, nach denen Satzungen, nicht annehmen konnte. 1743 machte er eine Reise nach Deutschland, zu der alliirten Armee am Rheinstrom; und wurde auch dem König von Engelland Georg dem II., der sich damals daselbst befunden, vorgestellt, und mit Zeichen großer Hochachtung empfangen. Er hat auch 1747 und 1749 den eidgenößisch-jährlichen Tagsatzungen beygewohnt; und ist den 19 April 1756 plötzlich gestorben, als er eben den neuen Herrn Amtsschultheiß, nach üblicher Gewohnheit, ab dem Rathhaus nach Hause begleiten wollte.

S. 30. **Debary.**

Der Raths- und Dreyzehnerherr Johannes war 1682 gebohren; er ist auch 1721 Gesandter auf dem Syndikat zu Lauis, und 1744 einer der Deputirten des Stands, bey der Bewillkommung Königs Ludwigs XV von Frankreich, zu Großhüningen gewesen. Sein älterer Sohn Johannes, geb. 1710, ward des großen Raths 1741, Rathsherr den 25. Jun. 1757, Oberstzunftmeister den 18. August 1760, Bürgermeister den 18. Dez. 1767. Als Gesandter auf der Tagsatzung zu Frauenfeld war er in denen Jahren 1758, 1761, 63, 65, 67, 69, 1771, 73, 75, 77 und 1781. Auch verschiedenen Extragesandschaften wohnte er bey: als einer zu Baden 1768; zu Arau, wegen dem französischen Bundsgeschäfte 1775 und 76; und wieder zu Baden in gleichem Jahr; so wie auch dieser Bundserneuerung im May 1777, und dem Bundsschwur den 25. August gleichen Jahrs, beydes zu Solothurn. So auch jenen Extrakonferenzen zu Baden 1777 und 1780, und zu Solothurn 1781. War auch einer der Deputirten, zu Bewillkommung der neuen Dauphine, itzigen Königin von Frankreich, zu Strasburg 1770; und 1778 einer der Schiedrichter in dem Seefährtsstreit zwischen den Ständen Zürich und Schweiz. Sein Sohn Jakob Christoph ward des großen Raths 1771, auch Director zum Postwesen. Der jüngere Sohn des Dreyerherrn Franz, ward des großen Raths 1751, starb 1782.

S. 30. **Debeyer.**

Aus diesem Geschlechte, so von Wesel nach Basel gebracht worden, war auch Justin ein geschickter Pettschaftstecher, der auch Schafner im Gnadenthal gewesen, 1724 des großen Raths worden, und im Nov. 1738 gestorben.

*** De Bons.**

Ein adeliches Geschlecht im Lande Wallis, ursprünglich von Thonon am Genfersee in Savoyen, so sich aber um das Jahr 1620 zu St. Mauritzen, im niedern Wallis, niedergelassen; daraus leben noch Karl Ludwig, der Generalhauptmann der Mannschaft zu St. Mauritz gewesen. Von seinen Söhnen sind: 1) Joseph, Hauptmann bey dem Regimente von Courten in

französischen Diensten 1768, Ritter St Ludwigs Ordens 1783. 2) Jakob, Major der Mannschaft zu St. Mauritz 1779. 3) Ludwig, Lieutenant bey dem Regimente von Courten in königlich-sardinischen Diensten 1785; und 4) Karl, Lieutenant bey dem Regimente von Courten in französischen Diensten.

* De-Combes.

Ein Geschlecht zu Genf, aus welchem Jakob Franz Marx 1775 des großen Raths worden.

* De-Combis.

Ein sehr altes Geschlecht in dem Lande Wallis, und dem Zehnden Leuk; aus welchem Peter 1591, 1598, 1600, und 1612; ein anderer dieses Namens 1695 und 1718, und Michael 1780, Meyere dieses Zehndens gewesen. Und Joseph Christian, geb. 1715, ward Schulmeister zu Leuk 1755, Rector 1764.

* De-Coppet.

Ein Geschlecht in der Bernerischen Landschaft Waat zu Gryon; aus welchem Abraham Ludwig, geb. 1706, dessen Vater lange Zeit Pfarrer daselbst gewesen, 1727 zu Lausanne, und 1730 zu Genf studierte. Ehe er unter die Kandidaten des Predigtamts aufgenommen wurde, behalf er sich mit Informiren in verschiedenen Familien. Hernach nahm er die Stelle eines Katechisten zu *Vivis* an; wurde hierauf Pfarrer zu Roffiniere; dann zu Château-d'Oesch; und hernach zu Aelen 1752; welcher Ort ihm auch vornehmlich darum sehr werth war, weil er ein Liebhaber von der Botanik war, die er in dasigen fruchtbaren Gebirgen sehr kultiviren konnte. Der Mangel an erfahrnen Aerzten und Wundärzte in dasigen Gegenden, veranlaßte ihn auch, seine Kenntniß in der Arzeneywissenschaft auf eine uneigennützige Art gegen seine Gemeindsgenossen auszuüben; so ihm, nebst seiner getreuen Seelsorge, aller Herzen gewann. Auch bey den Gouverneurs der Herrschaft machte er sich beliebt. Besonders schätzte ihn der große Haller sehr hoch, als er in der Nachbarschaft daselbst, zu Roche, Salzdirektor war, und pflog bis an sein Ende vertraute Freundschaft mit ihm. Das Dekanat der Klasse von Lausanne erhielte er 1775; und verwaltete selbiges, wie gewöhnlich, 3 Jahr lang mit großem Ruhme. Sein Haus war ein

Zufluchtsort kranker und dürftiger, anverwandter sowohl als anderer würdiger Personen. Er sammelte sich eine kleine, aber auserlesene Bibliothek; und starb plötzlich den 11. August 1785 ohne Kinder. Von ihm finden sich im V. Bande der Sammlungen der ökonomischen Gesellschaft zu Bern, in der französischen Auflage:

Essai d'une collection des noms vulgaires ou patois des principales plantes de Suisse, usité dans la partie françoise, ou le Pays-de-Vaud; avec Mr. Ricout, chirurgien à Bex.

Sein Bruder Joseph Melchior ist Pfarrer zu Gryon seit 1766.

§. 35. De-Crousaz.

Der General Franz Noa trat 1708 als Fähndrich in holländische Dienste, unter das Regiment von Metral. In spanische Dienste trat er 1714. Er war 1719 bey der Expedition, die dem Prätendenten zu Gefallen in Schottland sollte unternommen werden, wo er mit seiner Kompagnie an die norwegischen Küsten verschlagen worden, und bis 1721 zu Bergen in Arrest bleiben mußte; da er dann erst hernach in chursächsische Dienste getreten. Er wohnte auch 1756 dem Feldzuge gegen die Preußen bey; kam aber, nebst der ganzen Armee im Lager vor Pirna, in preußische Gefangenschaft, wo er bis zu dem Hubertsburger Frieden 1762 bleiben mußte. 1766 wurde er auch zum Generallieutenant, und zum Commandeur eines in Zeiz liegenden Garnison-Regiments erkläret; wo er auch den 22. Sept. 1768, im 7.ten Jahr seines Alters, Todes verblichen. Da er unverehlichet war, so setzte er einen Vetter, der als Fähndrich bey seinem Regimente gestanden, zum Universalerben ein.

Der Oberst Daniel stunde erst in sardinischen Diensten, bey dem Regimente des Portes, und bekam 1733 eine Kompagnie; ward hernach 1743 Major bey dem Regimente von Audibert; wurde 1757 zum Brigadier, und hernach 1761 zum Generalmajor erkläret; ist aber noch in gleichem Jahre gestorben.

§. 37. Hauptmann Johann Ludwig kam jung in holländische Dienste; 1736 bekam er eine Kompagnie unter dem Regimente Constant; ward 1746 Major, und noch in gleichem Jahr Oberstlieutenant. 1748 bekam er Oberstkaraktter; und wurde 1750 Oberstkommandant. 1763 Generalmajor: quittirte aber

noch in gleichem Jahre die Dienste, und starb 1770. Auch wurden Albert Hieronymus, in holländischen Diensten bey dem Regimente Stürler, Kapitainlieutenant den 7. Dez. 1750, ist Hauptmann seit den 8. Nov. 1781. Und Johann Ludwig ward erster Lieutenant bey diesem Regimente, der Kompagnie Constant, 1750, thut aber keine Dienste mehr. Peter Franz, erst Hauptmann, hernach Titel-Oberst den 14. April 1748 bey dem Regimente Constant de Rebecque. Samuel Franz Ludwig auch Lieutenant bey dem Regimente May seit den 15 Okt. 1781; und Andreas, genannt de Prelaz, Fähndrich bey gleichem Regimente 1784.

Johannes, genannt von Corsier, ward Lieutenant in Frankreich, bey dem Regimente Ernst, 1779. Marx ist Lieutenant in sardinischen Diensten bey dem Regimente Tscharner 1779, auch erster Aidemajor de Brigade 1782. Auch wurde einer, der 1741 gebohren, 1766 in königlich-preußischen Dienste getreten, den 25. Feb. 1778 bey dem Infanterie Regimente Rossiere, jetzo von Troschke, Major; wie auch einer dieses Geschlechts Staabskapitain bey demselbigen ist.

Auch war Abraham des Sechsziger Raths; hernach Kastellan zu Ecublens und St. Sulpice Rathsherr. Er starb 1780. Ferner waren 1780 des Raths aus diesem Geschlechte: Johann Ludwig, Großweibel des Sechsziger Raths, Heinrich; ein anderer Heinrich, *genannt* de Mezery; Benjamin Georg; Heinrich Noé. Des großen Raths: Peter Stephan, genannt von Corsier; Friedrich, Oberster; Johann Ludwig, Oberster; August; Hieronymus, Oberstlieutenant; Albert Hieronymus, Hauptmann.

Von dem Professor Johann Peter findet sich auch:

Réponse à la lettre d'orthodoxopolis.

Ingleichen in Gruners handschriftlichen Sammlungen über den Streit der Formula consensus:

L'orthodoxe juré, ou lettre anonyme à M. *De-Crousaz*, avec une réponse sur chaque article.

Auch findet von ihm eine am 30. Nov. 1722 vor der hohen Kommißion darüber gehaltenen Rede; in das Engelländische übersetzt in den Memoirs of litterat. 1726. May.

Der Dekan Abraham starb 1765. Ein Bruder von ihm kam, bey Anlaß der Streitigkeiten wegen der Formula Consen-

fus 1722, weil er solche nicht unterzeichnen wollte, um den geistlichen Stand. Auch hat einer Namens Abraham, so 1710 gestorben, einen Grundriß von allen Pässen des Bernergebiets, und eine Karte von dem Amte Lausanne, im Manuscripte hinterlassen.

S. 42. Defensional.

Was dieser wegen auf denen Tagleistungen zu Baden und Arau von 1668 bis 1674 abgehandelt worden, ist in einer bey der zurgilgischen Familie in Luzern liegenden Sammlung, so Aurelian zur Gilgen zusammen getragen, annoch im Manuscripte zu finden: so wie auch noch hin und wieder die deswegen mit dem Kanton Schweiz gewechselte Schriften, besonders das gegen die falsche Abschrift des Defensionalwerks, so Landvogt Schorno ausgestreuet, d. 15. Dez. 1676 ergangene Manifest, anzutreffen sind.

S. 45. Degen.

Der Abt Niklaus war 1700 gebohren; er legte diese Stelle 1776 nieder, und starb 1783. Der P. Eusebius war 1702 gebohren; trat in den Orden 1720, und starb 1754.

S. 45. Degenscher. (Verbesserter Artikel.)

Ein alt adeliches und regimentsfähiges Geschlecht zu Solothurn, welches sich schon im Anfang der Republik, wo man für die Freyheit des Vaterlands gestritten, besonders hervorgethan.

Anno 1470 lebten zwey Brüder, Niklaus und Ulrich: Niklaus, der ältere, ward 1493 des Raths, und Vogt zu Buchegg; 1496 Seckelmeister; 1499 Stadtvenner; und im gleichen Jahr auf der Gempen-Matt ermordet, da er den 25. Merz der Schlacht im Bruderholz beygewohnet; gleich darauf aber nach Solothurn zurückgekehrt, und der Besatzung in Dornach das nöthige Geld bringen wollen. I) Ulrich, dessen Bruder, ward Jungrath 1502, Landvogt zu Gösgen 1506, Altrath 1509, und hinterließ drey Söhne: 1) Johann, so folgt; 2) Konrad, so als Vorvenner mit den Solothurnischen Völkern 1515 in das Mayländische gezogen, ward 1519 Jungrath, 1522 Schultheiß zu Olten, 1533 Altrath; der 3) ist jung gestorben. 1) Johann ist als Secretarius mit den Solothurnischen Truppen 1513 nach Mayland gezogen; und war ein Vater Johann des II, so fünf Söhne gehabt: als Werli, Konrad, Lorenz, Urs, von wel-

chen allen aber keine Nachkommen mehr vorhanden, und Niklaus des II. Dieser wurde Jungrath 1547; Obervogt am Läberen 1550; Landvogt zu Falkenstein 1551; zu Dornach 1563; wiederum des Raths 1570; und war auch Hauptmann in Diensten Karl IX, Königs in Frankreich. Er hatte drey Söhne: 1) Niklaus, dessen 1572 gedacht wird, scheint jung und unverheurathet gestorben zu seyn; 2) Wolfgang, so folgt; und 3) Hieronymus, welcher die II. Linie stiftete. 2) Wolfgang, Schultheiß der Republik Solothurn, ist als Hauptmann in Diensten Karl IX, Heinrich III, und Heinrich IV, Königen von Frankreich, gestanden. Er ward Jungrath 1577, Landvogt zu Mendris 1584, Altrath 1586, und in gleichem Jahre Gesandter zu Errichtung des sogenannten goldenen Bunds mit den katholischen Ständen der Eidgenossenschaft; Seckelmeister und Obervogt zu Kriegstetten 1587; Obervogt am Buchegberg 1591; Stadtvenner 1594; Schultheiß 1596; starb 1603; von dem zwey Söhne: 1) Hieronymus, welcher jung und unverheurathet gestorben; und 2) Johann, der III. dieses Namens. Dieser ward Jungrath 1610; Obervogt am Läberen 1617; Altrath 1623; Seckelmeister und Obervogt zu Kriegstetten 1625; Stadtvenner und Obervogt am Buchegberg 1633; starb 1638, nachdem er schon 16 ein Testament zu Gunsten seines Vaters Bruders Söhnen, Johann, Hieronymus und Urs, errichtet.

Die II. Linie stiftete Hieronymus, des Schultheißen Wolfgangs Bruder; er ward Hauptmann in Frankreich; Großweibel 1618; und hinterließ drey Söhne: Johann, Hieronymus und Urs; von welchen Urs, Gerichtschreiber, hinterließ Peter, Großweibel, und 1687 Landv. zu Dornach. Dessen Söhne waren: 1) Johann, Schützenhptm., so unverheurathet gestorben; und 2) Johann Kaspar Joseph, so 1719 Rathsschreiber, 1720 des großen Raths, 1729 Großweibel, 1730 Landv. zu Dornach, 1733 Jungrath, und 1730 Stadtschreiber und des geheimen Raths worden. Er starb 1751, und hat vier Söhne hinterlassen. a) Urs Joseph, des großen Raths, starb ohne männliche Erben. b) Peter Joseph, erstlich Jesuit, und nachdem er aus dem Orden getreten, Pfarrer zu Büren und Kaplan zu Oberdorf 1756; starb 1758. c) Jakob Joseph starb unverheurathet. Und d) Jakob Joseph Anton. Dieser ward gebohren 1717; trat in kö-

niglich spanische Dienste, wo er den Feldzügen in Italien als Kapitainlieutenant beygewohnet; wurde des großen Raths 1740, Jungrath 1753, Altrath 1755, wie auch Bürgermeister; Vogt am Läberen 1752, zu Kriegstetten 1769, und am Buchegberg 1778. Auch Gesandter über das Gebirge 1774, des geheimen Raths 1771; Representant zu Herstellung der Ruhe im Fürstenthume Neuenburg, und Gesandter zu Errichtung der Kapitulationen der schweizerischen Völker in Frankreich 1764; ward auch 1765 Oberstquartiermeister der Eidgenossenschaft; wie auch Zeugherr des Arsenals, und Obmann der Schützengesellschaft zu Solothurn. Und starb den 15. August 1781 ohne Erben; nachdem er gleiches Jahr im Augstmonat ein Testament gemacht, in welchem er zum Erben des Geschlechts und Wappens Degenscher, und der Familie Jahrzeiten eingesetzt, Jakob Joseph Anton Gerber, des großen Raths und Rathschreiber, seinen Nepoten à la mode de Bretagne.

S. 47. **Deggeler.**

Zunftmeister Johann Wilhelm war 1693 gebohren, starb 1752. Der Zunftmeister Hans Jakob, geb. 1662, starb 1747. Und sein Sohn Doct. Tobias, geb. 1685, so auch Urtheilsprecher gewesen, ist 1754 gestorben. Doct. Hans Georg ward Stadtphysikus 1778. Leonhard, geb. 1744, des großen Raths 1770, Stadtbaumeister 1773, Vogtrichter 1786. Franz, geb. 1748, des großen Raths 1779. Johann Heinrich, Holzamtmann 1757.

S. 48. Deggio.

Das Dörfchen hat einen eigenen Kaplan.

* De-Harsu.

Ein Geschlecht in der Stadt Genf; aus welchem Jakob von 1764 bis 1784 des großen Raths gewesen.

S. 48. **Deiniken.**

Das Gericht, Bann und Thwing allhier und zu Notiken, gehörte vormals erst denen von Hünenberg; kam hernach an die von Wildenburg; hierauf an das Kloster Kappel.

S. 49. Delerme.

Auch ward Johann Ludwig des großen Raths 1746, des LX. Raths 1763.

* Dellòes.

Ein Geschlecht in der Bernerischen Herrschaft Aelen; aus welchem Isaak Josias Lieutenant - Gouvernal, oder Statthalter dieser Herrschaft von 1746 bis 1772 gewesen; in welcher Stelle ihm sein Sohn Ludwig 1783 gefolget. Alexander war Landmajor.

* Delon.

Ein Geschlecht französischer Herkunft; so sich aber in der Bernerischen Stadt Vivis niedergelassen; aus welchem Franz 1784 des Raths daselbst worden. Dessen Sohn Ludwig war Lieutenant in holländischen Diensten, welche er aber wegen einer zu Vivis gemachten reichen Heurath aufgegeben.

* Delovina.

Ein Geschlecht im Lande Wallis, und dem Zehnden Siders; aus welchem Anton Melchior, Großmeyer von Nenda, Großkastellan des Zehnden 1750, und Kastellan von Boveret 1759 worden. Er hatte 6 Söhne: 1) Franz Anton, Chorh. zu St. Maurizen seit 1764, hat verschiedene Stellen in diesem Stifte bekleidet, und ist anitzt Vicarius zu Bagnes. 2) Joseph, ist Lieutenant; und 3) Eugen, Sous-aide-major bey dem Regimente von Courten in französischen Diensten. 4) Franz Joseph, ward auch Großkastellan 1771. 5) Peter, ist Pfarrer zu Mund. 6) Ignaz, war Kaplan, oder Vicarius zu Siders, ist aber gestorben.

S. 51. Delschberg.

Die Stadt ist ziemlich regelmäßig gebauet; sie hat breite Gassen; schöne Häuser, besonders das Rathhaus; und schöne Springbrunnen; auch einen eigenen Rath, mit zwey umwechselden Bürgermeistern. Es ist aber demselben im Namen des Bischofs der Meyer, oder Oberamtmann, ein Statthalter und Fiskal vorgesetzt. Das Kapuzinerkloster ist 1630 erbauen worden. Und die Stadt mag etwa zwey bis dritthalbhundert Einwohner haben. Der Pfarrkirche, so auch schön und neu erbauet ist, stehet ein Pfarrer, und 4 Vikarien oder Kapläne vor.

S. 52. Delsberger - Oberamt.

Es bestehet dasselbige aus 33, sowohl Marktflecken, als Dörfern und Weilern. In selbigem wird beynahe genugsam - und gutes Ge-

treide gebauet. Die Matten in den Thälern sind, wegen den vorbey fließenden Flüssen und Bächen, zur Wässerung gar bequem. Aus der starken Viehzucht entstehet ein gar beträchtlicher Handel; man findet auch schöne Versteinerungen.

* Deluze.

Ein Geschlecht in der Stadt Neuenburg; welches Jakob, ein französischer Flüchtling, von Châlons in Saintonge, dahin gebracht, und auch die ersten Indiennenfabriken in diesem Fürstenthume angelegt hat. Aus diesem sind schon einige zu Neuenburg in den Rath gelanget: als Johann Jakob, geb. 1690, ward des kleinen Raths 1733. Jakob Heinrich, geb. 1721, des großen 1748, und des kleinen Raths 1766 bis 1780. Johann Jakob, geb. 1728, des großen 1751, des kleinen Raths 1771 bis 1780; war auch Venner. Franz, geb. 1731, des großen Raths 1767, Procurator der Stadt 1779. Johann Jakob, geb. 1753, des großen Raths 1777. Auch ist einer Fähndrich in französischen Diensten bey dem Schweizer-Garderegimente. Abraham, geb. 1727, ward in das Predigtamt aufgenommen 1751; wurde Pfarrer zu Cornaux 1763; Dekan der Klasse von Neuenburg 1781; Pfarrer zu Colombier 1782. Er besitzet den schönen handschriftlichen Briefwechsel des berühmten Professor Bourget, der zum Druck bestimmt ist. Bey Anrückung der Bernerischen Truppen in das Neuenburgische, wurde er von denselben den 19. May 1766 an der Tielebruck arretirt, aber bald wieder losgelassen.

S. 54. Dennier, auch Dönnier.

Auch ist noch ein Kaspar, geb. 1724, des Raths von der Uertenen, oder Gemeinde Wolfenschießen 1768 worden.

S. 55. Dentand.

Der Pfarrer Johannes besaß vorzüglich ein gutes Talent in Unterweisung der Jugend. 1758 legte er seine Stelle nieder. Von ihm findet sich im Druck:

Receuil des passages de l'écriture sainte, où les principales vérités de la religion & nos principaux devoirs nous sont enseignés, *Geneve*, 1743.

Auch

Auch Peter Gedeon, geb. 1750, wurde zwar in das Predigtamt aufgenommen; wegen seiner schwächlichen Gesundheit aber genöthiget, diesen Beruf aufzugeben; da er sonst ein auszeichnendes Talent zum Predigen, und verschiedene Gemeinden auf der Landschaft versehen hatte. Er war ein Mitglied der Gesellschaft der Wissenschaften zu Harlem; und starb 1780. Von ihm sind im Druck erschienen:

Relation de differens voyages dans les Alpes de F*aucigny* par Mr. D-D-D***. 8.

Mémoire sur la culture des Arbustes dans les Dunes; welche Abhandlung bey der Akademie zu Harlem das accessit erhalten 1777.

In des Hrn. *de Luc* Lettres sur l'histoire de l'homme & de la terre finden sich von ihm:

Réflexions cosmologiques.
Remarques sur les Dunes.
Remarques sur l'état de l'air.
Remarques sur la chaleur.

Er erhielte auch ein accessit bey der Akademie zu Berlin über die Abhandlung der Frage:

Est-il utile au peuple d'être trompé soit qu'on l'induise en des nouvelles erreurs, ou qu'on l'entretienne, dans celles où il est?

Besonders aber machte sich bekannt aus diesem Geschlechte Julien, der 1770 in den großen Rath gelangte; 1772 Auditeur, 1779 des kleinen Raths, 1780 Syndic, und 1782 Seckelmeister worden. Er hatte an den letzten Unruhen den größten Antheil; konnte auch als der Chef der Representanten angesehen werden. Die bekannte Regiments Abänderung den 10. April 1782 dirigirte er vornehmlich; auch wurde den 16. April das Præsidium bey der niedergesetzten Sicherheitskommißion, welche fast unumschränkte Gewalt in der Stadt ausübte, ihm aufgetragen. Als aber die Truppen der III verbündeten Mächten die Stadt eingeschlossen, sahe er sich genöthiget, am 2. Jul. des Nachts, mit verschiedenen seinen Anhängern, die Stadt zu räumen; und bey dem Urtheilspruch, der nach wieder hergestellter Ruhe über die Ausgetretenen den 21. Nov. gefällt worden, wurde er auf ewig aus der Stadt und ihrem Gebiethe verwiesen.

Auch hat Juliens Sohn Johannes, geb. 1736, herausgegeben: Essai de jurisprudence criminelle, II Vol. 8. *Lauf.* 1785.

Auch blühet ein Geschlecht dieses Namens in dem Bernerischen Städtchen Lutry, aus welchem J Jakob Correcteur der Yverdoner Encyclopédie von 2771 bis 1778 gewesen, und verschiedene Artikel zu derselben geliefert. Hernach hat er zu einem Fond, um eine Glashütte an denen Gränzen von Wallis zu errichten, 10000 Frk. geschossen, und ist zugleich Theilnehmer an derselben mit worden.

S. 55. **Dentschbüren.**

Das Dorf enthielte 1771 an 51 Feuerstellen, und 311 Seelen. Dahin ist auch pfarrgenößig das Dörfchen Asp.

S. 56. **Denzler.**

Der Dekan Heinrich zu Balgach war 1680 gebohren. Er wurde 1700 in das Ministerium aufgenommen; und starb im Dez. 1756. Sein einter Sohn Achias, so Stadtläufer gewesen, erzeugte Hans Heinrich, geb. 1733 welcher 1756 examinirt, 1762 Pfarrer gen Marpach im Rheinthal, und 1780 Camerarius des Rheinthaler Kapitels worden; und 1784 gestorben. Der Pfarrer Rudolph, des Dekans Bruder, war 1663 gebohren. Vorher stand er als Feldscheerer in holländischen Diensten; denn erst 1708 nahm er den geistlichen Stand an, und ward hierauf Feldprediger bey dem Regimente Albemarle, hernach Werdmüller, und Garnisonsprediger zu Bonn bis 1716. Hernach erst Pfarrer zu Afholtern ennert dem Albis, und ist 1729 gestorben. Sein Sohn, Hauptmann Jakob, welcher 1745 in der Belagerung von Tournay schwer verwundet worden, quittirte mit Oberstlieutenantsrang, und Pension, die Dienste, und starb 1765 zu Mastricht ohne Erben. Auch ward ein Brudersohn der zwey Erstern, Hans Georg, geb. 1722, in das Predigtamt aufgenommen 1746; Pfarrer gen Schwamendingen 1751; Præceptor der zweyten obern lateinischen Schule 1752; der 3ten 1754 Provisor, 1762 Ludimoderator, und Chorherr des Stifts zum großen Münster 1780. Auch ward Hans Rudolph, geb. 1731, des großen Raths 1784.

*** Derendinger.**

Ein Geschlecht in der Stadt Solothurn; aus welchem Franz Kapitainlieutenant bey dem Regimente Buch, itzt Krutter, in

königlich-spanischen Diensten; und Franz Joseph oberkeitlicher Commissarius, oder Feldmesser, ist.

* Derlaret; siehe Rechthalten.

* Dermont.

Ein Geschlecht in Graubünden; aus welchem Joder 1769 Landammann des Hochgerichts Waltensspurg gewesen.

* Derriere le Crêt.

Ist ein Dörfchen in der Gemeinde la Côte-aux-Fées, in dem Fürstenthume Neuenburg: da unweit davon, die bey diesem Artikel beschriebene Berghöhle sich befindet.

* Derriere Moulins

ist ein kleines Dorf am Neuenburgersee, wo einer von den besten rothen Weinen des Landes wächst. Es gehörte vor Zeiten zu der Freyherrschaft Gorgier; anitzt aber zu der Meyerey Bevaix, und nicht la Chaux-de-Fond.

* Dertenried.

Ein Bauernhof in der Pfarre Altorf, in der Grafschaft Kyburg, und dem Gebiethe der Stadt Zürich.

S. 58. Desconfins.

Wilhelm gelangte in den großen Rath 1714.

S. 59. Castel de Re Desiderio.

Man siehet noch die Ueberbleibsel von diesem Schlosse bey dem Flecken Airolo; und unterhalb diesem auch andere Ruinen von einem Schlosse, so dieser König erbauet haben soll.

S. 59. Després.

Auch ward Jakob des großen Raths 1709, starb 1768.

* Dessonnaz.

Ein Geschlecht in der Bernerischen Stadt und Herrschaft Milden; aus welchem Johann Isaak Pfarrer zu Villers 1758, hernach zu Combremont und Traitorrens 1763, und 1781 Dekan der Klasse von Petterlingen worden.

S. 61. Dettling.

Auch ward Johann Balthasar, geb. 1718 des Landraths 1765,

Landsseckelmeister 1771, Statthalter 1777, Gesandter über das 1778; und Johann Kaspar, geb. 1728, des Raths 1757.

S. 61. **Deücher.**

Aus diesem von Strasburg nach Basel gebrachten Geschlechte, hatte der bemerkte Johannes U. J. L. so 1786 gestorben, noch 3 Brüder: a) Niklaus, geb. 1703, ward Director der Kaufmannschaft 1761, des großen Raths 1764, Rathsherr 1765, starb 1783. b) NN. geb. 1723, ist Hauptmann in französischen Diensten bey dem Regimente Salis von Samaden, und Ritter von Kriegsverdiensten. c) Heinrich, der das Schloß Bottmingen besessen, des großen Raths 1779, Meister, und des Raths 1786 worden.

* Devenoge.

Ein Geschlecht in der Bernerischen Landschaft Waat; daraus ward Claudius Petrus Pfarrer zu Coppet und Comugny 1743; Dekan der Klasse von Morsee. Von ihm findet sich in dem ersten Stück der Sammlungen der ökonomischen Gesellschaft zu Bern 1762: **Eine topographische Beschreibung der Baronie** Coppet.

* **Deütter.**

Ein Geschlecht in Graubünden; aus welchem Leonhard 1781 Landammann des Hochgerichts Jlanz und in der Grub gewesen.

S. 63. Dejean.

Aus diesem ward David des großen Raths 1738 bis 1757; und Johann Jakob 1746.

S. 65. **Dichtler.**

Der angeführte Hauptmann Anton, geb. 1515, Meister, hernach 1519 Rathsherr; mußte aber diese Stelle 1522 aufgeben, als er in den Krieg zog; wurde aber 1533 nochmals Meister, und 1539 Dreyzehnerherr; und ist 1541 an der Pest gestorben.

S. 66. **Diebold**

Der Zunftmeister und Bauherr Johann Baptist war 1651, und Dekan Balthasar 1630 gebohren. Dieser war erstlich Pfarrer zu Tägerfelden 1669, zu Otelfingen 1672, Camerarius 1663, und Dekan des regensberger Kapitels 1694. Der Pfarrer Joh. Kaspar zu Bülach war 1660 gebohren.

* Diebolder.

Ein nun ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Basel; aus welchem Johannes 1681 des großen Raths worden, uud 1698 gestorben.

* Diedey.

Ein Geschlecht zu Lausanne; und ein anderes zu Locle, in der Grafschaft Neuenbürg; aus welchem sich Johannes, ein geschickter Uhrmacher, sehr berühmt gemacht, mit Verfertigung besonderer Gehäuse dazu von Chagrin, welche dem Jaspis und Agath nachahmen.

S. 67. Diefenthaler.

Der Oberst Christoph hat auch 1757 dem Feldzuge in Deutschland beygewohnet; und gerieth den 8. Nov. in der Schlacht bey Roßbach in preußische Gefangenschaft; wurde hierauf im Dez. 1761 zum Brigadier erklärt. Auch ist noch einer Hauptmann in französischen Diensten bey dem Regimente von Boccard, itzt Salis von Samaden, und Ritter St. Ludwigs Ordens; und einer Hauptmann bey dem Regimente Castellas, in gleichen Diensten, seit 1766; führet Majorsrang, und ist auch Ritter St. Ludwigs Ordens. Franz Wilhelm, der den medezinischen Doctor gradum angenommen, ward Schultheiß zu Bremgarten 1766.

S. 68. Diegten.

Auf dem Hügel wo nun die Kirche stehet, fande sich ehedessen die Burg Eschenz, nicht aber zu Eptingen, die dem adelichen Geschlecht, das davon den Namen führet, gehöret; deren Rechte und Gefälle aber 1520 an die Stadt Basel verkauft worden, welche solche annoch durch den Untervogt zu Diegten, zu hohen Handen einziehen läßt.

S. 68. Dielstorf.

1756 wurde die Kirche ansehnlich erneuret; und den 27. Jul. 1761 ist ein vom Stral entzündetes Haus abgebrannt.

S. 69. Diek, Johannes.

Er soll von Reutlingen gebürtig gewesen seyn; und erhielte den Magister gradum 1466, ward Lizenziat 1482; schon 1471 findet er sich als Dekan der philosophischen Fakultät.

S. 69. **Diem.**

Aus diesem Geschlechte war auch Jakob, geb. 1692, Hauptmann dieser Rood von 1737 bis 1768. Ein anderer dieses Namens, geb. 1720, war Landschreiber von 1747 bis 1754; und Konrad des Landraths von 1768 bis 69.

S. 69. **Diemtigen.**

Die Pfarre hat zwey Filials; das eine 2, und das andere 3 Stunden weit von der Pfarrkirche entfernet. In der Gemeinde sind sieben Schulen,; und lieget solche in einer 4 Stunden langen, durchaus bergichten, Zerstreuung.

* **Dienast.**

Ein von Strasburg nach Basel gebrachtes Geschlecht. Aus demselbigen begab sich Philipp in Venetianische Kriegsdienste; und starb als Hauptmann zu Sebenico, in Dalmatien: hinterlassend einen Sohn gleiches Namens, der 1683 in großen Rath gekommen, 1700 Meister worden, und den 2. Jun. 1711 mit Tode abgegangen. Dessen älterer Sohn, auch Philipp, 1713 des großen Raths, 1729 Meister, 1731 Gesandter auf das ennertbürgische Syndikat, 1735 Obervogt auf Farnspurg, 1739 wieder des großen Raths, 1753 zum zweytenmal Meister worden, starb den 8. Okt. 1768. Der jüngere Sohn Hans Jakob ward Rathsredner 1753, und starb 1765: hinterlassend einen Sohn, Philipp Jakob, der sich dem Studieren, und zwar der Rechtsgelehrsamkeit gewidmet, und 1743 eine Disputation, de pactis, zu Basel in 4. herausgegeben; nachwärts aber den Militairstand erwählt, und französische Dienste angenommen, und in solchen sich bey vielen Anlässen rühmlich verhalten. Er stieg nach und nach bis zur Stelle eines Lieutenants und Aidemajors; und erhielt endlich eine Kompagnie beym Regimente Boccard, itzt Salis-Samade, nachdem er schon vorher Ritter des Ordens du mérité militaire gewesen.

Ein anderer Bruder des Hauptmanns Philipp versuchte sich ebenfalls in Kriegsdienste, und leistete in dem Aufstande der Unterthanen 1653 gute Dienste: kam in großen Rath 1658, ward Marstaller 1659, und starb im Jenn. 1678. Von diesem kam her: J. Konrad, welcher 1695 ins Predigtamt aufgenommen

worden, und von 1706 bis auf seinen 1728 erfolgten Tod demselben treulich vorgestanden. Dessen Sohn Hieronymus sich der Rechtsgelehrsamkeit gewidmet; 1744 in die Kanzley gezogen; 1755 in den großen Rath gelanget; 1765 Weinschreiber, und 1782 Rathssubstitut worden. Von ihm ist auch im Druck:

Theses tumultuariæ ex Jure Naturæ, *Bas.* 1729. 4.

Dessen Bruders Sohn, Johann Konrad, ist seit 1780 Schafner des Stifts St. Peter.

S. 71. **Diepoldsau.**

Diese Gemeinde ist den öftern Austretungen des Rheins sehr unterworfen; der besonders 1756 und 1758 derselbigen empfindlichen Schaden zugefüget. Die Katholischen haben einen besondern Kaplan, oder Pfarrverweser. Die Kirche ward 1773. und das reformirte Pfarrhaus 1772 ansehnlich ausgebessert.

S. 71. **Diepfliegen.**

Das Dorf hat den 18. Merz 1671 Brandschaden erlitten; da 7 Häuser und eine Scheuer abgebrandt; 12 Haushaltungen aber übel beschädiget worden.

S. 71. **Dieriken.**

Der Schultheiß Johannes empfieng den römischen Kaiser Sigismund zu Ebiken mit einer Rede, als er am Freytag vor Allerheiligen Tag 1417 auf einer von Konstanz nach Einsiedeln gethanen Reise, nach Luzern reisete.

S. 72. **von Diesbach.**

Neben dem angeführten Rudolph, der Burger zu Thun gewesen, finden sich annoch als Burger daselbst: Peter, und Hänsli 1358, und Hans 1408. Niklaus, so zum ersten das itzige diesbachische Wappen erhalten, einter Sohn Ludwigs, brachte die Herrschaft Brandis, wo er das Schloß prächtig soll erbauet haben, kaufweise 1443 an sich; der Kauf wurde ihm aber von dem Stande gezogen. Er begab darauf von Bern hinweg, und hielte sich eine geraume Zeit zu Cölln auf. Hierauf gieng er nach Italien, besuchte Venedig, Rom und Neapel; wo er 1447 zum Ritter geschlagen worden. Weiters machte er Reisen durch Frankreich und Spanien, und gar über Meer nach Konstantinopel. 1449 kam er, auf Anhalten seines Bruders, wie-

der zurück, wo er sich in dem Kriege mit Freyburg hervorthat; aber 1450 verließe er Bern aus Verdruß schon wieder; und begab sich abermals nach Cölln, wo er die Herrschaft Guttenberg, in dasigem Erzbisthume, an sich gekauft; er kam aber doch wieder auf Bern, wo er in den großen Rath aufgenommen worden; hernach 1455 an der Pest, mit Hinterlassung einer schwangern Frau und zwey Kindern, gestorben. Der jüngere Sohn, Ludwig, (S.75.) ward zu Guttenberg gebohren; seine Jugend brachte er theils zu Bern bey seinem Vetter, dem Schultheiß Niklaus, theils am französischen Hofe zu. Er gelangte in den großen Rath 1476, ward Schultheiß gen Thun 1481, Landvogt gen Baden 1487 ꝛc. ꝛc. S. 76.

S. 79. Der Hauptmann, hernach Rathsherr Wilhelm, erhielte nach seines Vaters Absterben dessen gehabte halbe Kompagnie in französischen Diensten, bey dem Regimente von Gallati; wurde aber 1626 von seinem Stand zurückberufen, weil es dieser nicht zugeben wollte, daß seine Völker gegen den Prinz von Condé dienen sollten.

S. 80. Der Landvogt Franz Ludwig zu Laupen war 1684 gebohren. Er war erstlich Hauptmann in holländischen Diensten; hernach Landmajor, und gelangte 1727 in den großen Rath. Sein Sohn Hieronymus Viktor, geb. 1723, gelangte in den großen Rath 1764; ward Salzdirektor zu Roche 1770. Der Commissarius Niklaus Emanuel ward geb. 1692. Er war erstlich Salzkaßirer zu Roche, und ward 1746 Commissarius in Engelland. Hat auch 1745 den markgräflich-Baden durlachischen Fidélité Orden erhalten; ward 1761 Salzdirektor von den Bürgern, und starb 1772. Sein Sohn Franz Emanuel starb als Kapitainlieutenant bey dem holländischen Schweizer-Garderegimente 1764. S 82. Der Major Gabriel ward Schafner im Frienisberger Hause, und starb im Jul. 1754, im 64. Jahr seines Alters.

S. 82. Der Rathsherr und Oberst Niklaus war 1511 gebohren. Er hat zu Basel studiert, und besonders in der Geometrie große Progressen gemacht. Einige Zeit stunde er in französischen Diensten; und gelangte 1533 in den großen Rath; ward 1535 Landvogt zu Thonon, und 1550 zu Lenzburg ꝛc. Sein jüngerer Sohn Niklaus war 1579 gebohren; er gelangte

1606

1606 in den großen Rath, ward 1614 Landvogt gen Mendris, und 1627 gen Yverdon: bald hernach bekam er eine Kompagnie in französischen Diensten unter dem Regimente von Erlach, und 1621 ein Regiment in gleichen Diensten; konnte sich aber mit denen französischen Generalen gar nicht wohl verstehen; so, daß darüber eine Kommißion niedergesetzt, auch das Geschäft untersucht und beygelegt wurde.

S. 83. Der Rathsherr und Oberst Rudolph gelangte 1651 in den großen Rath; ward 1655 Landvogt gen Lenzburg, und des kleinen Raths 1671, ꝛc. Von des Schultheiß Hans Georg Söhnen, ist Hans Georg bey dem 1748 errichteten, aber nur kurze Zeit bestandenen Regimente von Grafenried Hauptmann gewesen. Gabriel ward examinirt 1739, Pfarrer zu Kilchberg 1741, und zu Siselen 1759; starb 1777. Hauptmann Gottlieb war 1712 gebohren, erstlich Hauptmann in sardinischen Diensten; hernach Landvogt gen Gottstadt 1756, Mußhafenschafner 1770. Dessen Sohn Niklaus Gottlieb, geb. 1747, ward Landmajor, und 1785 des großen Raths. Niklaus Albrecht, geb. 1698, der als Heimlicher gestorben, gelangte 1727 in den großen Rath. Seine Söhne waren: 1) Rud. Anton, geb. 1734. Er trat als Offizier in königlich-französische Dienste, und bekam schon 1766 Oberstlieutenantsrang bey dem Schweizer-Garderegimente, und den 1. Jen. 1768 eine wirkliche Kompagnie; wurde hierauf den 1. Merz 1780 zum Brigadier, und den 1. Jen. 1774 zum Feldmarschall erklärt. Er ist auch seit 1783 Comthur des Ordens von den Kriegsverdiensten. 2) Niklaus Albert trat jung zur katholischen Religion, und in den Jesuiter Orden; seit Aufhebung desselbigen ist er Almosenier und Missionarius am königlich-sardinischen Hofe zu Turin gewesen; und soll 1784 an den kaiserlichen Hof nach Wien berufen worden seyn, die Aufsicht über die Erziehung des Erzherzogs Franz, Großprinz von Florenz, zu führen. Auch gehöret zu diesem Ast Niklaus, der 1706 gebohren, Hauptmann und Zeugwart 1750, in den großen Rath gelanget 1755, und Schultheiß zu Büren 1770 worden; er starb 1776. Und Hauptmann Georg, der 1771 Welschweinschenk worden, und 1776 gestorben. Der Brigadier Hans Rudolph war 1694 gebohren; er stunde erstlich in holländischen Diensten, bis er 1736 als Hauptmann, unter

das Regiment Roguin, in sardinische Dienste getreten ꝛc. gelangte auch 1727 in den großen Rath ꝛc. Der fünfte Sohn Niklausens war Hauptmann in holländischen Diensten, und auch des großen Raths 1710.

S. 84. Der Seckelmeister Gottlieb war 1671 gebohren, und ist erstlich 1689 in königlich-französische Dienste getreten; machte die Feldzüge in Catalonien und Roussillon mit, wo er denen Belagerungen von Campredon 1691, Roses 1693, Ostalric 1694, wie auch dem Treffen am Flusse Ter, eod. an. beygewohnt. Hernach 1697 trat er in churbrandenburgische Dienste, unter die neuerrichtete Schweizergarde, die aber nicht lange bestanden. Er gelangte 1701 in den großen Rath; und ward 1711 Landvogt zu Romainmôtier; auch 1733 Gesandter auf der Jahrrechnungs-Tagsatzung zu Frauenfeld und Baden. Er hinterließ 3 Söhne: 1) Rudolph; 2) Gottlieb; 3) Bernhard.

1) Rudolph, geb. 1694, gelangte in den großen Rath 1727. Sein Sohn Christian Gottlieb, geb. 1743, ward Lieutenant in französischen Diensten, bey dem Regimente von Erlach, unter Kompagnie Wattenwyl von Loin, den 10. August 1762; Hauptmann den 2. August 1772, und des großen Raths 1775.

2) Gottlieb, geb. 1705, des großen Raths 1735, Seckelmeister der deutschen Landen 1755, war auch Gesandter auf der Tagsatzung zu Frauenfeld 1756 und 59, und starb 1761. Von seinen Söhnen ward a) Bernhard, geb. 1734, des großen Raths 1764, Amtsstatthalter zu Baden 1766, und Landvogt zu Castelen. Er bekam durch Heurath die Herrschaft Liebegg, und starb im Jun. 1785. b) Niklaus, geb. 1743, ward des großen Raths und Landvogt zu Arberg 1775. c) Ludwig Rudolph, Hauptmann in holländischen Diensten bey dem Regimente Stürler den 18. Jun. 1769, ward Major den 18. April 1777.

3) Bernhard, geb. 1713, ward Amtsstatthalter zu Grandson 1748, Landvogt zu Lenzburg 1758, des kleinen Raths 1765, Zeugherr 1767 und 1773, Seckelmeister welscher Landen 1777; war auch Gesandter auf der Jahrrechnungs-Tagsatzung zu Frauenfeld 1770 und 1773; im letztern Jahr auch auf Extrakonferenzen zu Baden und Solothurn, und starb im Jun. 1786. Sein Sohn Bernhard Gottlieb Isaak, geb. 1750, Herr zu Mexieres und Carrouge, ward Schultheiß vom äußern Stand

1775, des großen Raths 1785, wie auch Dragoner-Hauptmann.

Des Hauptmann Niklausens in Holland Sohn, gleiches Namens, so den Beynahmen von Sinneringen geführet, ward 1724 gebohren. Er gelangte in den großen Rath 1755, ward Landvogt gen Oron 1764, und Obervogt gen Oberhofen 1782, starb aber vor dem Aufzug. Von dessen Söhnen ward a) Franz Gottlieb 1733 Lieutenant in französischen Diensten bey dem Regimente Ernst, und Kompagnie von Diesbach 1773. b) Gabriel Friedrich, Fähndrich bey dem Regimente Tscharner in savoyischen Diensten 1778, Lieutenant 1782 bis 1784.

S. 85. von Diesbach, von Freyburg.

Der Vater des Fürsten Johann Friedrichs, gleiches Namens, war 1645 gebohren, und des großen Raths zu Freyburg, wo er schon 1682 gestorben; seine Gemahlin Elisabeth aber, die er 1675 geheurathet starb 1729. Sein Sohn, der Fürst, hat schon 1695, als Offizier bey dem Schweizer-Garderegimente, eine Kompagnie unter das Regiment Pfyffer angeworben, bey welchem er bis zu der Stelle eines Kommandants des zweyten Bataillons, mit Oberstlieutenantsrang, gelanget; weil er sich, wegen seinen treugeleisteten Diensten, nicht nach Verdienst befördert sah, so begehrte er durch den Herzog von Maine, General der schweizer Truppen, am 2. Sept. 1710 entweder Beförderung, oder Abschied, und letzteres ward ihm ertheilet. Er begab sich hierauf in die Dienste des Kaisers und warb 1711 in der Gegend von Konstanz ein Regiment zu Fuß in holländischen Sold an. Der französische Gesandte, Graf von Luc, beschwerte sich hierüber sowohl bey dem Stande Freyburg, als auf der gemein-eidsgenößischen Tagsatzung zu Baden, worüber er von dem Stande zur Verantwortung gezogen, und ihm die Kapitulation, so er mit den Generalstaaten getroffen, abgefordert wurde. Es verzog sich aber damit in die Länge, und mittlerweile wurde der utrechter Friede 1713 geschlossen, da dann das Regiment vollends abgedankt worden. Nun trat er gänzlich in kaiserl. Dienste. Nachdem er in Sizilien die Gräfin Victoria von Faraone, verwittibte Gräfin von Spada, geheurathet, wurde er in den Adel der Stadt Messina aufgenom-

men; das Diploma, so ihm hierüber mit dem Siegel der Stadt zugestellt worden, hat zur Aufschrift: S. P. Q. R. decreto Messana, Nobilis & Regni Caput. Diese seine Wittwe starb allererst den 18. April 1770 zu Freyburg, im 104ten Jahr ihres Alters. Er führte zu Freyburg den Karakter als Ehrenkriegs- und Staatsrath, und genoß den Vorzug, bey denen Rathsversammlungen sich eines Lehnsessels bedienen zu dörfen.

S. 87. Des Fürsten Bruder, Franz Philipp, starb den 7. April 1764. Er zeugte mit seiner zweyten Gemahlin Louise, einer Tochter seines Vetters Ludwigs von Diesbach, Lieutenant der Hundert Schweizer in französischen Diensten, nebst 2 Töchtern noch einen Sohn, Franz Philipp Xaver, geb. den 3. Dez. 1745: war Hauptmann in französischen Diensten bey dem Regimente von Diesbach, anitzt Kommandant der Dragoner in der Republik Diensten. Er verheurathete sich mit seines Vetters, des Generals Roman Tochter Charlotte Louisa, die er aber im 2ten Jahr ihres Ehestandes, den 22. Jun. 1773, schon wieder verlohren, nachdem sie ihm den 15. Jun. vorher einen Sohn, Romanus, gebohren.

S. 88. Der Oberstlieutenant, Herr von Torny, Chamblon und Mexieres, der von dem Fürsten seinem Vetter zum Haupterben eingesetzt worden, bediente sich des fürstlichen Titels nicht; wohl aber des gräflichen. Er gelangte auch in den Sechsziger Rath zu Freyburg 1752, und ist am 28. Nov. 1772 gestorben, nebst einigen Töchtern, fünf Söhne hinterlassend: 1) Franz Peter Friedrich, Graf von Diesbach, geb. den 7. Okt. 1739, welcher dem Vater in denen Fidéi-commis-Gütern, und den damit verbundenen Titeln gefolget; führet auch das Prädikat eines kaiserlichen Kammerherrn; wurde des großen Raths 1762, und Landvogt zu Rue 1773. Er ist mit einer Tochter des französischen Generallieutenants, Grafen von Afry, verheurathet. 2) Friedrich Franz Viktor, geb. den 2. August 1741, wurde in französischen Diensten bey dem Schweizer-Garderegimente erster Aide-major mit Oberstkommißion, Ritter St. Ludwigs Ordens, anitzt Grenadierhauptmann, und den 1. Jen. 1784 Brigadièr der Infanterie; ist auch seit 1763 des großen Raths. 3) Philipp Joseph, geb. 1742, trat in kaiserliche Dienste, und ward Offizier bey dem Regimente Anton Colleredo, so ehemals der Fürst, sein Vetter, besessen; anitzt ist er Oberstlieutenant,

und Kommandant eines Grenadierbataillons bey demselbigen. 4) Johann Anton, geb. den 2. Okt. 1744, schreibt sich Herr von Torny; er ist erster Lieutenant in französischen Diensten, bey dem Schweizer-Garderegimente, mit Oberstrang, und Ritter St. Ludwigs Ordens. Er hat 3 Söhne: a) Johann Joseph Georg, geb. den 28. Merz 1772; b) Friedrich, geb. den 2. April 1776; c) Philipp, geb. den 4. April 1778. 5) Joseph Hubert Felix, geb. den 18. May 1753, stehet auch in französischen Diensten, bey dem Garderegimente, als zweyter Lieutenant mit Oberstlieutenantsrang.

§. 89. Georg Niklaus, Herr von Belleroche, bekam die Stelle eines Lieutenants der Hundert Schweizer 1671, und 1676 noch eine Kompagnie von 100 Mann. Sein einter Sohn Niklaus ward geb. den 11. August 1668. Er kam erstlich als Grenadierlieutenant unter das Regiment von Schellenberg ꝛc. starb zu Freyburg den 8. Jul. 1735. Sein einter Sohn Franz Philipp war 1707 gebohren, und ist 1744 gestorben. Der andere, Franciscus Romanus, Baron von Diesbach, Herr der Vicomtés d'Achiez, le Petit &c. ward geb. 1716; wirklicher Oberstlieutenant den 11. May 1755, und den 19. Jun. 1757 Oberstkommandant, in welchem Jahr er auch der Schlacht bey Roßbach beygewohnet; den 23. Jul. 1758 that er sich in dem Treffen bey Sangershausen, ohnweit Cassel, ganz besonders hervor, worüber er durch ein Brevet vom 15. August zum Brigadier erkläret worden. 1759 trug er nicht wenig zu Erfechtung des Siegs bey Bergen bey, als er noch zu rechter Zeit mit seinem Corps zu dem Marschall von Broglio gestoßen. In der Aktion bey Corbach 1760, im Waldeckischen, that er sich nicht minder hervor, da er seine Truppen mit aufgepflanzten Bayonetten gegen die Feinde aufführte; auch in der Aktion bey Lutterberg fochte er mit Ruhm. Am 20. Feb. 1761 ward er zum Feldmarschall, und noch im gleichen Jahr zum Comthur des St. Ludwigs Ordens erkläret. Besonders aber that er sich in der langwierigen Bloquade von Cassel, und in deren tapfern Vertheidigung, nach ausgestandener 14 tägiger Belagerung, hervor: bis er sich endlich genöthiget sah, am 1. Nov. zu kapituliren. Nicht nur aber erhielte er freyen Abzug mit der Garnison, so noch aus eilf Bataillons bestanden; sondern der kommandirende General,

Herzog Ferdinand von Braunschweig, beschenkte ihn noch mit einigen Kanonen, zu denen der König von Frankreich noch andere zufügte, welche ihm aus dem Arsenal zu Strasburg zugestellt wurden. Sämtliche ließ er hernach auf seiner Herrschaft Archiez, in Artois, wo er meistens wohnte, aufführen. 1764 erhielte er das Regiment Diesbach, und das Kommando über die Truppen in Artois; und ward in gleichem Jahr den 25. Aug. Großkreuz des St. Ludwigs Ordens, und den 1. Merz 1780 Generallieutenant. Er starb auf dem Schloße Archiez den 10. Merz 1786. Sein einziger Sohn, Philipp Ladislaus, war erstlich Aidemajor bey dem Schweizer-Garderegimente; hernach Oberstlieutenant bey seines Vaters Regimente; welches er, nachdem es dieser 1585 aufgab, erhielt. 1782 wohnte er auch als Volontaire der Belagerung von Gibraltar bey; und hat 3 minderjährige Söhne.

§. 90. Der chursächsische General Hubert war 1669 gebohren. Er trat schon 1684 in französische Dienste, unter das Regiment Jung-Stuppa, ward 1687 Unterlieutenant, 1689 Kapitainlieutenant, und that sich bey vielen Gelegenheiten, unter andern auch in der Schlacht bey Neerwinden 1693, hervor. Er verließ die französische Dienste 1698; trat aber erst 1701 in chursächsische als Oberstlieutenant. 1711 bekam er ein Infanterieregiment; und that 1715 bey der Belagerung von Stralsund so gute Dienste, daß ihn sein König zum Generalmajor der sächsischen Armee ernennte. Einige Jahr hernach machte er ihn zum Kapitainlieutenant seiner Schweizergarde; und schickte ihn 1730 in sein Vaterland, um einige schöne Mannschaft zu dieser Garde anzuwerben; bey welchem Anlaß ihm der Stand ein prächtiges Festin gab 2c.

§. 90. Der Herr von Prémont, Lieutenant der Hundert Schweizer, erhielte schon 1641 eine Kompagnie unter dem Regimente von Praromann; bey welchem er sich, bis zu seiner Aufhebung, in verschiedenen Anlässen auszeichnete. Als die eidgenößische Kantons durch einige ihm Mißgünstige verleitet worden, sich 1648 bey dem französischen Abgesandten zu beschweren: daß die Lieutenantsstelle der Hundert Schweizer käuflich gemacht worden; erhielten sie im May 165- die königliche Versicherung: daß dem nicht also; sondern sie ihm wegen seinen Verdiensten ertheilet worden wäre. Er erhielte zu dieser Würde

noch 1666 die vorgemeldte Freykompagnie, welcher Lyon zu der ordentlichen Garnison bestimmt worden.

S. 90. Der General Romanus trat schon 1684 in kaiserl. Dienste, unter das Regiment Kinsky; bekam 1689 eine Kompagnie; ward 1692 Major, und 1696 Oberstlieutenant. 1702 wurde er Oberstlieutenant des Regiments Niderößt, so von den Ständen Luzern, Uri, Schweiz, Unterwalden und Glarus, in kaiserliche Dienste überlassen worden; 1704 erhielte er es in Gemeinschaft mit dem General Niderößt; und den 13. Feb. 1712 als einziger Chef desselbigen. 1717 wurde es zwar abgedankt; er blieb aber doch noch bis 1725 in Diensten, da er sich wieder nach Freyburg begeben.

S. 91. **Diesbach.**

In der 7 und 8 Linie dieses Artikels ist zu lesen anstatt: die Venner von Münsingen: die edeln Sennen von Münsingen.

Ein jeweiliger Helfer dieses Orts muß am Freytage zu Diesbach; und an den Sonntägen im Sommer, des Winters aber am Mitwochen, auf dem Kurzen- und Buchholderberg eine Kinderlehre halten.

S. 93. **Diessenhofen.**

Die Stadt hat ihr eigenes Militair; welches sich, die Landmiliz mitgerechnet, über 500 Mann belauft; die in 12 Rotten, unter eben so viel Ronde-Herren, oder Hauptleuten, aus den 12 kleinen Räthen, eingetheilt sind, und ist ein jeweiliger Schultheiß Stadthauptmann. Seit 1771 ist auch eine Freykompagnie von 100 Mann errichtet, die verschiedene Vorrechte hat, und eine Uniform festgesetzet worden. 1753 und 55 ward die Brücke über den Rhein auf ganz neue Joch erbauet, und mit einem Ziegeldach bedeckt; auch 1781 das Rathhaus von Grund auf neu aufgeführet. Sonst erlitte die Stadt 1730 starken Brandschaden. Bey der katholischen Gemeinde stehet auch noch ein Kaplan. Die gemeinschaftliche Uebung des Gottesdienst in dergleichen Kirche, hat schon öfters mühsam- verdrießliche und kostbare Rechtsstreitigkeiten erreget.

Fortsetzung der Schultheißen:

Evangelischer Religion:	Katholischer Religion.
1756 Konrad Weyser.	1766 Johannes Rauch.

1724 Heinrich Wepfer. 1771 Matthias Küechli.
1783 Johann Konrad Aeppli. 1777 Melchior Rauch.

Aus dem Geschlechte der Truchsessen von Diessenhofen finden sich auch, unter den Chorherren zu Münster im Aergäu, Johannes, genannt Moll, der 1415 mit dem Herzog Friedrich von Oesterreich von Konstanz geflüchtet; Ulrich 1349; Heinrich, der kanonischen Rechten Doctor 1325, auch Thesaurarius und Custos zu Konstanz, starb den 22. Dez 1376; Hartmann war Minorennis, als sein Vater Johannes 1381 vor ihm zu Münster aufgeschworen; Johann Ulrich, resignirte das Kanonikat 1419.

S. 99. **Diesthalersee**

bestehet eigentlich aus 3 kleinen Seen, die den Dornhausbach aus sich ergießen; er führet schöne Forellen.

*** Dieth.**

Ein Geschlecht in der Stadt St. Gallen; aus welchem Bartholomä, geb. 1713, Stadtrichter 1765, des großen Raths in gleichem Jahr, so er aber 1782 niedergelegt, worden; und 1785 gestorben ist.

S. 101. **Diethelm.**

Ein Geschlecht in der Schweizerischen Landschaft March; aus welchem Johann Matthäus, geb. 1742, erstlich Pfarrer zu Schübelbach 1772, Camerarius, und 1784 Dekan des Rapperschweiler Kapitels worden.

Aus dem Bischofzeller Geschlecht hat der Doctor und Stadtschreiber Kaspar auch zu Basel 1726 Theses anatomicas heraus gegeben. Er hielte bey der Einweihung des neuen Rathhauses zu Bischofzell, den 27. Dez. 1750, eine wohlgesetzte Rede; und auch die Bewillkommungsrede den 8. Okt. 1759, als der Kardinal von Roth, Bischof zu Konstanz, die Huldigung daselbst einnahm; so wie auch bey Ueberreichung der Ehrengeschenken an denselbigen. Auch war Anton 1785 des Raths daselbst.

S. 101. **Dietiger.**

Aus diesem Geschlechte kamen in den großen Rath: Heinrich 1663; Friedrich 1679, ward Meister 1686, und starb den 20. May 1711; Johann Heinrich 1722, starb 1741; und noch einer dieses Namens, geb. 1722, 1772, ward Meister 1786.

S. 101. **Dietiken.**

In diese weitläuftige Gemeinde sind pfarrgenössig: die Dörfer und Höfe Mittel und Unterräbstall, auch Ober- und Niederurdorf, im Zürchergebiet; und in der Grafschaft Baden: Baltenschweil, Hinter- und Vorderbernold, Oberdorf, Ober- und Untereichholz, Fridlisperg, Ober- und Untergwinden, Heitersperg, Rindhausen, Kilchwangen, Oberlangen- Moos, Schönenberg, Spreitenbach und Hohlenstraß. Aus dem ehemaligen adelichen Geschlechte war auch Chorherr zu Münster im Aergäu 1319, D**** ; und 1340 Peter, Stifter des St. Martins Altars, starb den 6. Merz 1349.

* **Dietisperg.**

Ein altes, 1566 ausgestorbenes bürgerliches Geschlecht in der Stadt Zug; aus dem Hans 1564 Einiger gewesen.

* **Dietiker.**

Ein Geschlecht in der Bernerischen Stadt Arau; aus welchem Johann Jakob des großen Raths ist.

S. 104. **Dietrich.**

Vom Pfarrer Rudolph finden sich folgende Leichenpredigten im Druck, alle in 4.

Von nothwendiger Betrachtung der Unbeständigkeit dieses Lebens, und unversehener trauriger Zufällen desselben, über Prov. XXVII, 1. und Jac. IV, 13--15. 1639.

Von schnellen Todesfällen gottseliger Leuten, über Hiob I. 13–22. 1641.

Von getreuen Seelsorgern, und wie dieselben aufzunehmen, über 2 Reg. XIII, 13. 14. 1642.

Von der geistlichen Glückseligkeit der Glaubigen in den mannigfaltigen Beschwerden ihres Lebens, über Rom. VIII, 16–18. 1643.

Von Davids, des berühmten Königs in Israel, Regierung und seligem Absterben, über 1 Reg. II, 10. 11. 1644.

Klage der Gebährerinn Zion, über Jer. IV, 31. 1645.

Von dem Amt glaubiger Kinder Gottes, dessen sie sich gegen ihrer Seele, sonderlich zur Zeit des Todes, zu befleißen haben, über Ps. XXXI, 6. 1648.

Von dem Amt und Trost aller, insonderheit betagter christglaubiger Leute, über Pf. LXXI, 16--20. 1654.

Von den Beschwerden der Kindern Gottes in diesem Leben, samt deroselben Amt und Trost, über Pf. LXXVII, 1--4. 1654.

Von mannigfaltigem Leiden der Kindern Gottes, wie auch seligem Ausgang desselben, über Rom. VIII, 17. 18. 1655.

Heilsamer Apostelischer Bericht, wie und warum man abgestorbene fromme Leute recht betrauren soll? über 1 Thess. IV, 13--18. 1655.

Von dem himmlischen Arzt Jesu Christo, und seiner bewährten Arzney, die geistliche Krankheit der Seelen zu heilen, über Matth. IX, 9--12. 1657.

Thanatologia, d. i. Eigentliche Betrachtung des Zustands des Leibs und der Seelen des Menschen, in und nach dem Tod, über Eccl. XII, 7. 8. 1658.

Von geistlicher Freud und seligem Ruhm der Kindern Gottes über ihren Trübsalen, über Rom. V, 3--6. 1661.

Von großem Nutzen der Himmelfahrt Christi des Herrn, über Joh. XIV, 1--3. 1666.

Von großem Hauskreuz des Propheten Ezechiels über dem Absterben seines lieben Eheweibs, über Ezech. XXIV, 15--18. 1667.

Vom Tod und Absterben des heiligen Propheten Daniels, über Dan. XII, 13. 1667.

Von erwünschter Lebens- und Sterbenskunst, auch heilsamem Gebrauch beyder derselbigen, über Phil. I, 21--23. 1667

Von dem Leben Tod und Begräbniß der Erzmutter Sara, über Gen. XXIII, 1. 2. 19. 1668.

Von großen Beschwerden dieses Lebens, und Verlangen nach dem ewigen Leben, über 2 Cor. V, 1--8. 1669.

Von dem Amt der Glaubigen in ihrem Leben und Tod, über Rom. XIV, 7--9. 1670.

Von großer Herrlichkeit und Seligkeit, dahin glaubige Kinder Gottes nach ihrem Tode gelangen, über Apoc. VII, 13--17. 1670.

Von dessen Söhnen gelangte der ältere, gleiches Namens, 1650 ins Predigtamt, und 1653 zur Pfarrey St. Margrethen,

von welcher er 1662 nach Münchenstein, und 1668 nach Pratteln befördert ward, welche Stelle er 1692 Alters halben niedergelegt, und 1696 gestorben. Von ihm ist eine Leichenpredigt im Druck:

Von seliger Sterbkunst glaubiger Kinder Gottes, aus dem Exempel des H. Erzmärtyrers Stephani gezogen, über Act. VII, 59. Basel, 1659. 4.

Der jüngere Sohn J. Jakob ward 1662 ebenfalls unter die Kirchendiener aufgenommen, mußte aber von diesem Berufe abstehen, da er Anfälle von der Epilepsie gekriegt, die ihn sogar einmal auf der Kanzel befallen. Er starb 1671 in Engelland.

Aus diesem Geschlechte ward auch Johannes 1640, dessen Sohn Johannes 1688, des großen Raths. Johann Jakob gelangte ebenfalls in großen Rath 1716, ward Meister 1717, Obervogt zu Farnspurg 1726, starb aber vor Ausdienung seiner Amtsjahre den 6. Sept. 1732. Dessen beyde Söhne J. Jakob 1741, starb 1772, und Andreas 1769, auch des großen Raths worden, und 1783 gestorben. Franz, geb. 1708, kam 1748 in großen, und 1755 als Meister in kleinen Rath, und starb den 7. April 1773. Dessen älterer Sohn Franz 1753 ins Predigtamt aufgenommen, 1763 Pfarrer zu Benken worden, und in Druck gegeben:

Dissertatio de justis atque legitimis ab Ecclesia aliqua secedendi causis, 4. *Bas.* 1784.

Der jüngere Sohn Heinrich ward des großen Raths 1784. Auch war aus diesem Geschlechte Johannes, ein Goldschmied und geschickter Mechanikus: er verfertigte kunstreiche Magnet von Eisen, in Form eines Hufeisens, welche den natürlichen gleich kamen, ja sie fast noch übertreffen sollen; und hat sich damit den Beyfall der besten Kenner davon erworben; auch von dem berühmten Doctor Daniel Bernouilli hierüber Gezeugnisse erhalten, die, nebst der Beschreibung davon, in verschiedenen deutsch- und französischen Zeitungen und Journalen mitgetheilet worden. Er starb 1759.

Auch war ein nun ausgestorbenes Geschlecht dieses Namens in der Stadt St. Gallen, aus welchem im XVI. Jahrhundert zwey des großen Raths gewesen.

S. 104. **Dietschy.**

Aus dem Basler Geschlechte ward Johannes, geb. 1727, des grossen Raths 1757, Rathsherr 1770; und Johann Jakob ist Wechselsensal seit 1770.

S. 105. **Dietschweil.**

Das Dorf erlitte den 13. Okt. 1759 grossen Brandschaden, als daselbst 21 Häuser samt 18 Städel und Speicher eingeäschert, auch 2 Kinder und einige Stück Vieh von den Flammen verzehret worden.

S. 105. **Dietweil.**

In dem Grossen-Dietweil sind noch zwey Kaplaneypfrunden, die Ehrenkaplaney St. Catharina, und die von St. Pantaleon: beyde werden von dem Chorherrenstifte zu Münster besetzet. Am 6. Jul. 1778 ist ein vom Stral angezündetes Haus abgebrannt; und 3 Täge hernach that die ausgetretene Emmen in dem Dorfe grossen Schaden.

Zu Klein-Dietweil ist auch eine Kaplaney zu St. Jakob, Apostel, und St. Silvester, so von der Gemeinde bestellt wird.

S. 105. **Diez.**

Aus diesem Geschlechte ward Johann Georg 1686 Oberstmeister; und sein Sohn gleiches Namens 1711 Mitmeister, 1717 Sechsser, 1719 Rathsknecht, und starb 1734. Franz Christoph ward 1767 des grossen Raths. Der angeführte Johannes gehöret aber gar nicht zu diesem Geschlechte.

S. 106. **Dik.**

Der Pfarrer Jakob ward 1728 examinirt, 1740 Pfarrer zu Spiez, und starb 1746. Sein Sohn gleiches Namens war 1764 examinirt, und in gleichem Jahre auch Pfarrer zu Spiez, 1770 zu Bollingen, und starb 17 Er war ein Mitglied der ökonomischen Gesellschaft zu Bern, in deren Sammlungen er einige Aufsätze geliefert: als im II. Bande 1764,

Verzeichniß der Schweizerpflanzen, welche vorzüglich zur Nahrung des Viehs dienen.

Auch hat er vieles beygetragen zu Hrn. Kochs Sammlung der landsüblichen Namen der Pflanzen in der Schweiz; eben daselbst. Im III. Bande:

Vorschlag, wie die Säezeit durch physische Bemerkungen zu bestimmen wäre.

Er erhielte auch den 3. April 1770 den Preis über die Aufgabe der Gesellschaft: Von dem gegenwärtigen Zustande der Alpenökonomie und der ihr anhängenden Sennerey, was für Mängel dabey vorkommen, und was für Verbesserungen dabey können angebracht werden? Diese Schrift ward auch den Abhandlungen der ökonomischen Gesellschaft 1771, Seite 1, einverleibet.

Auch ward Samuel Salzfaktor zu Panex 1722, und zu Bevieux 1731. Sein Sohn Johann Samuel ward 1754 Zollkommis zu Lausanne, 1764 zu Neus, und 1775 Oberzollkommissarius welscher Landen.

S. 108. **Dillier.**

Das Unterwaldner Geschlecht ist ausgestorben.

*** Dind.**

Ein Geschlecht in der Bernerischen Landschaft Waat, zu Lausanne; daraus ist Johann Peter Diakon zu Grandson 1741, Pfarrer zu Yvonand und Rovray 1742, Dekan der Klasse von Grandson 1776 worden.

*** Dinner; auch Tinner.**

Ein Geschlecht in dem Kanton Glarus; aus welchem verschiedene geistlichen Stands gewesen: von denen ward Abraham Pfarrer zu Glarus 1675, Camerarius, und 1685 Dekan, und ist 1687 gestorben. Auch ward Joh. Heinrich evangelischer Landsseckelmeister 1663; Cosmus evangelischer Fünferrichter und Landschreiber 1700; hernach Landschreiber in die untern Freyen-Aemter 1713 auf 16 Jahr, welche ihm aber hernach auf Lebenszeit von den 3 regierenden Ständen überlassen wurde. Er starb 1732 zu Bremgarten. Auch war Kaspar Lieutenant in preußischen Diensten, bey dem Freybataillon von Heer.

S. 110. **Diodati.**

Johannes ward 1609 zum Professor der Theologie ernennt; seit 1599 versahe er vor den kranken Theodor Beza den theologischen Lehrstuhl gemeinschaftlich mit la Faye. 1608 machte er eine Reise nach Italien, wo er mit dem P. Paul Sarpi, und dem P. Fulgen-

tio, sich wegen der Reformation in Italien unterredete, die aber wegen der Furchtsamkeit des F. Paolo nicht zu Stande gekommen. 1612 und 1613 wurde er von einigen fremden Gemeinden in Frankreich, theils zum Prediger, theils auch nur zu kirchlichen Einrichtung ihrer Gemeinden Verlanget; wie er dann schon 1614 und 1617 auf einige Zeit der Gemeinde Nismes überlassen worden. Ueberhaupt machte er verschiedene Kirchenvisitationen in Frankreich, und vereinigte dieselbe enger mit der genferischen Kirchen. Er predigte mit großem Nachdruck; bestrafte die Laster, und schmeichelte auch den Großen nicht, so ihm vielen Verdruß und Ungelegenheit, auch ab Seiten seiner Mitbrüdern zuzog. Was er daneben noch gearbeitet, zeigen seine Schriften; besonders die Geschichte des Tridentinischen Concilii, das Werk de l'état de la Religion, so er aus dem Englischen des Ritters Sandys übersetzt hat; die italienische und französische Bibelübersetzung. Letztere schickte er sogar dem Kardinal von Richelieu zu, der ihm davor dankte, und zu seinem Unternehmen Glück wünschte. Diese Uebersetzung ward von Johann David Müller von Neuem revidirt, und 1744 zu Leipzig wieder aufgelegt. Er machte auch nebst Cleric 1645 die Vorrede zu dem Glaubensbekänntniß des Patriarchen zu Konstantinopel, Cyrus Lucas, in Griechisch und Latein. 1645 wurden ihm Alters wegen seine Geschäfte abgenommen. Ueber angeführte Werke finden sich noch von ihm:

Annotationes in Biblia, Fol. *Gen.* 1607.

Cento Salmi di Davide, tradotti in rime volgare Italiane, 12. Zweyte Auflage, 1683.

Dissertatio de ficto Pontificorum purgatorio, 4. 1619.
- de Ecclesia, ejusque notis, 4. 1620.
- de Verbo Dei, 4. 1620.
- de Peccato in genere & in specie, 4. 1620.
- de Christo mediatore, 4. 1620.
- de Lege Dei, 4. 1621.
- de Vocatione Ministrorum, 4. 1621.
- de Perseverantia Sanctorum in fide, 4. 1622.
- de hominis Miseria, seu peccato in genere, 1622.
- de Vocatione hominis ad salutem.
- de Antichristo, 4. 1624.

Dissertatio de Notitia ecclesiastica in genere, 4. 1626.
de justa Secessione reformatorum ab ecclesia Romana, 4. 1628.
de Justificatione nostra coram Deo, 4. 1628.
de Ecclesia, 4. 1728.
de Domini Cœna, 4. 1631.
de Universitate mortis Dominicæ, 4. 1632.

Mehreres findet sich von ihm in *Morery* Dictionn. *Lelong* Biblioth. sacra. *Fréher* Théatre. *Senebier* histoire littéraire de Geneve.

Aus diesem Geschlechte ward auch Gabriel des grossen Raths 1704, und Isaak 1785. Anton Josua, der zu Surinam gebohren, wurde unter die Kirchendiener aufgenommen, und Prediger in der Stadt; legte aber diese Stelle nieder, und ist itzt Bibliothecarius. Salómon ist Lieutenant bey der Stadtgarnison seit 1783. Und Franz war im vorigen Jahrhundert ein berühmter Kupferstecher, von dem noch einige, aber selten gewordene Prospekte der Stadt Genf, als von der ancien Manege, l'ancien S. Pierre, le chateau de Duillier 1677, portrait de Turquet de Mayerne &c. anzutreffen sind.

* Discepoli

ist ein Geschlecht zu Lauis; aus welchem Johann Baptist, der seines hinkenden Ganges wegen il toppo di lugano genennt worden, ein berühmter Mahler gewesen, der daselbst ums Jahr 1590 gebohren worden. Von seinen Gemählden, die reizend und feuerig anzusehen, siehet man einige in den Kirchen von Mayland, und andern Städten Italiens. Er starb 1660.

S. 113. Disentis.

Die Pfarrkirche wird von Kapuzinern aus der Breßzianischen Provinz versehen so von dem dasigen Provinzial ernennt werden, und besorget sie ein Pfarrer und zwey sogenannte Socii.

Das Kloster hat an beträchtlichen Ländereyen und Einkünften sehr abgenommen; deswegen auch weder die Kirche, noch das Gebäude wenig fürstliches mehr zeigen.

S. 124. Der Abt Jakob Bundi hinterließ ein Manuscript vom Anfang und Ursprung dieses Gotteshauses, welches im

Kloster Rheinau liegt, und ist von Benedikt Geßler, einem Konventual daselbst, weiter fortgesetzt worden; dann noch eine Verfechtung der Rechte der Abtey gegen das Hochgericht Disentis, so 1634 geschehen, darinnen nebst andern Verträgen, auch welche mit dem Bischof von Chur und Abt von Pfefers enthalten sind: Benedikt Oderlin, ein Konventual zu Rheinau, hat alles vollends ins Reine geschrieben.

Der 70. Abt Bernhardus war ein gelehrter Herr; und hat, als er noch zu St. Gallen war, einen Catalog. Bibliothecæ St. Gallensis verfertiget, der noch im Manuscpt. vorhanden. Auch befindet sich von ihm in *Schilters* Thesaur. Antiq. Teuton. T. I. des Notkeri Psalters vorausgesetzt: eine

Dissertatió critico-historica de Notkero labeone tertio authore theotiscæ paraphrasis Psalterii.

Mit dem gelehrten Kardinal Quirini führete er starken Briefwechsel; und befindet sich in dessen Schriften, in klein Folio, von ihm ein Lettera sub 22. Mart. 1749, darinnen er von den Schnee-Lauwinen, so das Dorf Ruvis ehemals fast ganz bedecket hatten, und von denen Ætuatii handelt. Er starb 1763 im 71ten Jahr seines Alters.

71. Hieronymus von Casanova, gebürtig von Lumbrein, war 1715 gebohren; trat 1737 in den Orden, und war erst Pfarrer, oder Benefiziat, zu Rumain 1746, zum Abt erwählt 1763, starb aber am 6. Jul. 1764 schon wieder.

72. Columbanus Sozzi, gebürtig von Olivone, geb. den 15. Jul. 1728; trat in den Orden 1747, und ward zum Abt erwählt den 20. August 1764. Weil die ökonomische Umstände des Klosters sich immer verschlimmerten, war zwar schon 17 eine Reform in demselben vorgenommen, und ein Aufseher aus einem andern Kloster dahingesetzt; als es aber sich doch nicht gebessert, wurde auf einer im Okt. 1779 zu Mury gehaltenen Kongregation der schweizerischen Benediktinerklöster die Reform noch weiter ausgedehnet, und nur der Abt mit wenig Geistlichen, zur Bestellung des Gottesdiensts, in dem Kloster zurückgelassen, die übrige aber in andere Klöster geschickt. Er gab hernach mit Einwilligung der zu St. Gallen versammelten helvetischen Aebten, der Benediktiner Kongregation, im Jul. 1785 diese Stelle auf; und wurde darzu

73. Laurentius Chatomen, gebürtig von Brigels, am 7. Jul. einmüthig erwählet. Er ward geb. den 11. Jul. 1732; trat in den Orden zu Einsiedeln 1757, und ward Priester 1759. Er wurde kurz nach der Wahl von dem Bischof zu Chur, in Beyseyn der Fürsten von Einsiedeln und Pfeffers eingeweihet.

* Disentis, Vikariat

Diesen Namen führet ein Theil des oberländischen Kapitels der katholischen Pfarreyen im obern Bund, Churer Bisthums; dahin gehören die Pfarren Brigels, Daneis, Dardein, Disentis, S. Giacomo, S. Maria, Medels, Ringgenberg, Selva, Sonvix, Surein, Tavetsch und Truns; ihr Präsident ist ein Vicarius foraneus.

* Dittinger.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Basel; aus welchem 1575 Hans Meister worden; hernach 1587 Kriegsdienste angenommen, und die Rathsstelle aufgegeben.

S. 127. Ditterten.

Das Dorf ward 1765 von der Pfarre Waldenburg getrennt, und zu der neuerrichteten Pfarre Regetschweil gestoßen.

S. 127. Dittli.

Der Landrath von Aettighausen ist geb. 1726, gelangte in den Rath 1764. Auch ist einer Lieutenant und Aidemajor bey dem Regimente von Sonnenberg, in französischen Diensten.

S. 128. Dittlinger

ist ein patrizisches, in seinem Ursprunge uralt- adeliches Geschlecht in der Stadt Bern. Es stammet her von denen Grafen von Hoya; und diese von denen sächsischen vier Herren (quatuor Viris). Sie nannten sich daher auch von Sax. Ihrer wird in der Geschichte schon zu Anfange des IX. Jahrhunderts gedacht.

Derjenige, von dem das dittlinger Geschlecht unmittelbar abstammet, war Heinrich von Sax, Graf von Hoya, ein Bruder Ulrichs des VI, ersten gefürsteten Abt zu St. Gallen. Dieser ward von Kaiser Heinrich dem VI, der seinen Sohn, den nachherigen Kaiser Friedrich den II, bey seinem Leben, obschon noch als ein Kind, zum römischen König erhoben wissen wollte;

darinn aber von verschiedenen Fürsten Deutschlands, und einem Theil des zahlreichen helvetischen Adels Widerstand fande, eben um dieses Verfahren zum Stande zu bringen, zum Gesandten in Helvetien auserſehen. Er trat seine Gesandschaft im Jahr 1195 an; und weil die dasigen Grafen und Freyherren, besonders die von Kyburg, Strätlingen und Wyßenburg ꝛc. die mächtigsten, und überdieß von einem zahlreichen Adel (wovon die aller Orten noch vorhandene Rudera alter Schlößer Zeugen sind) umgeben waren, so setzte er sich in dem Mittelpunkt derselben, nämlich zu Hattlingen, unweit dem Blumenstein-Bad, in dem heutigen Amte Thun, an einem kleinen See, an dessen untern Ende das Dorf Dittlingen liegt, und daher dieser See der dittlinger See genannt ist; baute allda auf des Kaisers Kosten ein mit einem Thurm versehenes Schloß, dessen steinerne Rudera noch heutiges Tages zu sehen, nunmehro aber vermittelst eines hölzernen Eingebäuds die Wohnung eines Bauern sind; welches Haus dasiger Enden noch immer der Dittlingeren Stammhaus genennt wird; und erhielte überdieß die Dörfer Dittlingen und Hattlingen, samt umliegender Gegend, als eine Herrschaft zum Geschenk.

Dieser Heinrich von Hoya bewarbe sich nun vorzüglich um die Gunst der Grafen von Kyburg und Strätlingen; er war auch glücklich: und setzte sich in derselben so fest, daß Wilhelm von Strätlingen seinem Sohne Otto, der unter seinen vielen, meistens geistlichen Brüdern, der erste weltlichen Stands, sonst aber der dritte war, seine Tochter Mechtild zur Gemahlin gab. Und da dieser Otto mit derselben zwey Söhne erzeugte: so haben die zu Thun residierende Grafen von Kyburg dieselben auch zu ihren Truchsessen gemacht; woher dann gekommen, daß, wie die Truchsessen der damaligen Zeit fast durchgehends einen Kessel in ihrem Wappen geführt, auch diese, des Ottonis Söhne, einen schwarzen Kessel im goldenen Feld zum Wappen angenommen: deren Nachkommen zwar nachher anstatt dessen ein weißes, das Schloß Hattlingen vorstellendes Haus, im rothen Feld eingeführt; Ludwig Dittlinger, der Venner, aber schon 1479 den Kessel wieder zum Wappen angenommen*), den die

*) Dieses Wappen ist unter der Ausschrift Hattlingen in Stumpfs Chronik, Anfangs des VII Buchs vom Aergöw und Buchsgöw, in der Wappentafel, Kolumne 1, zu unterst, zu sehen.

Nachkommen dieses Geschlechts bis auf den heutigen Tag beybehalten haben.

Als aber Kaiser Heinrich, ohne seinen Wunsch bey seinem Leben erfüllt zu sehen, 1198 starb; so sandte nun Constantia, seine Witwe, um dennoch die römische Königswahl für Friedrich ihren Sohn durchzusetzen, den Heinrich von Sax an die Fürsten Germaniens; das gleiche Geschäft aber in Helvetien zu betreiben, truge sie mehrbesagt, seinem Sohne Otto auf. Nun ward ihr beyder, des Vaters und des Sohns Auftrag, erst recht wichtig; denn anstatt, daß nun Friedrich auf den Kaiserthron erhoben werden sollte, so schwang sich sein eigener Vormund, Philippus, seines Vaters Bruder, auf denselben. Diesem aber entgegen, ward von andern Fürsten Otto von Braunschweig (andere schreiben von Sachsen)' zum Kaiser erwählt; und das setzte nun den, zwischen diesen zweyen Kaisern entstandenen, aus der Geschichte bekannten langwierigen Krieg ab. Als aber Philippus 1208 erstochen worden: so ward nun Friedrich aus Sizilien, wo er sich bey seiner Mutter Constantia aufgehalten, berufen, von des Pabsts Innocentii des III. Truppen bis nach Chur begleitet, allda von obbesagten Abt Ulrich von St. Gallen und seinem Bruder Heinrich von Sax, und dessen Söhnen Wedekind, Bischof zu Minden, Gerhard, Coadjutor des Erzstifts Bremen, und schon besagten Otto, unter einer starken Bedeckung abgeholt, bis nach Konstanz begleitet, von verschiedenen Fürsten Germaniens allda empfangen, darauf denen Fürsten und Ständen des Reichs vorgestellt, und endlich 1212 zum römischen Kaiser erwählt; aber eben dadurch der Krieg mit Otto, dem andern Kaiser, aufs Frische angefeuret. So lange nun dieser neue Krieg dauerte: so lange mußte auch Otto von Sax, um seines Herrn Vortheile zu besorgen, zu Hattlingen verbleiben. Da aber Kaiser Otto 1218 aus Gram auch starb; Kaiser Friedrich also nun einstens von seinen Nebenbuhlern frey war; auf seinem Kaiserthrone fest saße, und also auch die Gesandschaft des Otto von Sax ihr glückliches Ende erreicht hatte: inzwischen dann auch 1215 Heinrich, sein Vater, und 1217 Mechtild von Strätlingen, seine Gemahlin, gestorben waren; so begab er sich nun, mit Ueberlassung der Feste Hohensax an seinen Bruder Albert, nach Hoya, nahm die Grafschaft in Besitz,

verehlichte sich aufs Neue mit Rippa, einer Gräfin von Waldeck, und erzeugte mit selbiger erstlich Johannes, durch welchen die Ottonische Linie der Saxen, Grafen von Hoya, bis zu Ende des XVten, von Heinrich aber, seinem jüngsten Bruder, die Heinrichische Linie, bis zu ihrer im XVIten Jahrhundert erfolgten Auslöschung, fortgepflanzt worden. Sein Ottonis nachjüngst weltlicher Bruder Cassius aber, Ritter, hatte sich schon in Helvetien gesetzt; er verehlichte sich mit Agnes, Gräfin von Buchegg; bekam von ihr die Herrschaft Teitingen; nennte sich daher Cassius (Keßi) von Teitingen; nahm das Bürgerrecht zu Bern an, und ward 1216 des Raths daselbst. Seinen zweyen mit Mechtild von Strätlingen erzeugten Söhnen aber, überließ Otto die Herrschaft Zattlingen und Dittlingen; Wilhelm von Strätlingen, ihr Großvater, behielte sie als minderjährig bey sich; und so blieben diese in Helvetien, und verwechselten darauf die Namen von Sax und von Hoya, in den Namen von Dettlingen, Tettlingen, und Dittlingen.

Diese, des Ottonis, zwey in Helvetien zurückgelassene Söhne waren: 1) Clovius (Cläuwi) der sich nennte, Ritter und Edler von Dettlingen, aller dießmaligen dittlingeren Stammvater, der das Bürgerrecht zu Bern 1252 annahm; dessen Abkömmlinge dann auch den Namen von Dettlingen, auch Dittlinger von Dittlingen, bis in das XV. Jahrhundert führten. Nachher aber, da man sie im Lauf der Zeit schlechtweg die Tettlinger, Dettlinger, Dittlinger, auch nur Dittliger nennte, nun selbst auch sich Dittlinger zu nennen und zu schreiben anfiengen. 2) Der zweyte Sohn Ottonis war Hartmann, der sich im Elsaß niedergelassen, von welchem die noch lebende, zu Strasburg gesessene, Freyherren von Dettlingen herstammen, und auch die Dittlinger von Bern, gleicher Herkunft mit ihnen zu seyn, anerkennen. Vide Stumpfs Chronik in dem andern Buch von Germanien, das XXVII und XXVIII Kapitel; Gottfrieds Chronik, VI Theil; Tschudi Guler; Walser; denn Iselins Lexicon, unter den Rubriken Heinrich der VI, Friedrich der II, und Hoya, wo er dann mehrere Scribenten meldet; Famille Documente; Fragmente und Kupferstiche aus einer Dittlinger Familienhistorie von 1620.

I) Clovius (nach damalig- schweizerischer Mundart Cleuwi) wurde des großen Raths 1271; des Gerichts, laut einer Urkunde vom 12. May, 1292. Dessen Söhne waren: 1) Cuno, Ritter des Johanniter- (heutigen Maltheser-) Ordens, und Probst, des diesem Orden zugestandenen Stifts und Klosters Thunstetten, 1326; 2) Peter, Ritter, war in der Schlacht bey Laupen 1339, nachher Landvogt zu Laupen 1341; 3) Heinrich, des deutschen Ordens Ritter, und Commenthur zu Köniz 1349. Peters, des Vogts zu Laupen Söhne waren: 1) Hans, so nicht des Regiments war, lebte aber 1370; 2) Ulrich, des großen Raths 1390; 3) Niklaus, des großen Raths 1393, des Gerichts 1395, des täglichen Raths 1398. Von des Peters Söhnen hatte Hans folgende Söhne: 1) Heinrich, des großen Raths 1420; 2) Gilg, des großen Raths 1430, Hauptmann in dem Kriege wider den Stand Zürich 1443. Niklaus, der Rathsherr, hatte zu Söhnen: 1) Hans, des großen Raths 1435; 2) Peter, des großen Raths 1435; 3) Christian, des großen Raths 1438. Von diesen hatte Hans zu Söhnen: 1) Claudius, des Dominikanerordens zu Bern 1466; 2) Hans, des großen Raths 1443, kam um sein Leben in der Schlacht vor Erlinkurt 1474; 3) Niklaus, des großen Raths 1443, war als Auszüger in der Murtnerschlacht 1446. Dieser Niklaus hatte zu Söhnen: a) Niklaus, des großen Raths 1465; b) Jakob, des großen Raths 1493: so aber ohne männliche Erben abstarben.

Peter, Niklausen des Rathsherrn zweyter Sohn, hatte zwey Söhne, von denen sich nun dieses Geschlecht in zwey Hauptlinien theilte; als: A) Heinrich, von welchem die noch lebende Dittlinger abstammen, dieser ward des großen Raths 1456, des täglichen Raths 1470, Bauherr vom Rath 1473; baute, als Bauherr, den neben dem Christophelthore, in der Ringmauer stehenden, zu schweren Gefängnissen eingerichteten, von ihm sogenannten dittlinger Thurm; war in denen Burgundischen Kriegen und Schlachten zu Erlinkurt, Grandson und Murten, Hauptmann über 300 Mann von 1474 bis 1476; nahm, als erster Kommandant, das feste Schloß Esclées bey Orben in einem Tage ein, und zerstörte solches 1475; ward auch mit solchen 300 Mann in der Nacht, von Murten aus, in Schiffen über den neuenbur-

ger See abgeschickt, um Hülfsvolk in Grandson zu werfen, ward aber verrathen, oder sonst zu frühe entdeckt, daher er wegen der am Bord versammleten Feinden und ihrem Geschütz nicht anländen konnte 1476; Vogt nach Oltigen 1476; Ohmgeldner vom Rath 1476; ward auch in der Theurung 1477 mit Diebold Schilling nach Strasburg gesandt, kaufte allda für den Stand Bern 6000 Mütt Korn und Roggen, und ward, bis der Betrag dieses Gewächses bezahlt seyn würde, zum Bürgen für seine Vaterstadt angenommen; er verfertigte auch eine Chronik, die er schrieb, und Bendicht Tschachtlahn, sein Schwager, mahlte; und starb 1479. Dieses Heinrichs Söhne waren: 1) Vinzenz, des großen Raths 1485; er besaß gemeinsam mit Hans Peter, und Simeon Thormann, seinen Schwägeren, die Herrschaft Enge, und verkaufte sie mit ihnen an die Stadt Bern 1491; ward Schultheiß zu Unterseen 1496, Landvogt zu Wangen 1510, starb aber schon 1512; 2) Ludwig, des großen Raths 1499, ward als Doctor Juris nach Helmstädt berufen 1506; 3) Abraham, reisete ins gelobte Land, und starb zu Bagdad 1498; 4) Peter, Professor Juris zu Lyon 1518; starb aber endlich in Bern 1525. Von allen diesen des Heinrichs Söhnen, pflanzte nun diese Linie allein fort Vinzenz, sein erster Sohn, und dieser hatte auch zum einzigen Sohn Bendicht, so nicht des Regiments war, lebte aber schon 1510; dieser Bendicht nun erzeugete: 1) Hans, des großen Raths 1549; 2) Jakob, des großen Raths 1555, war des deutschen Ordens Landvogt zu Köniz von 1570 bis 1580, und von 1581 bis 1611; 3) Kaspar, des großen Raths 1564, Vogt zu St. Johannis Insel 1573, fiel im Schloß daselbst zu Tod im Jenner 1576. Von diesen des Bendichts dreyen Söhnen, pflanzte diese Linien fort sein zweyter Sohn Jakob; dessen Sohn gleiches Namens ward des großen Raths 1574, Landvogt zu Köniz an seines Vaters Statt 1580 bis zu seiner Amtsbeförderung nach Biberstein 1581, starb aber als Obervogt daselbst schon 1581. Von dieses Jakobs Sohn, auch Jakob genennt, ist entstanden ein Sohn Michael, dieser trat mit dem Bernerischen Regimente Wyß in Venezianische Dienste 1648, ward Hauptmann bey diesem Regimente, und bald darauf Oberstwachtmeister 1650; starb aber, da er auf einer Reise nach Bern begriffen war, zu Turin 1650. Von diesem Michael

war ein Sohn Daniel, und dieser hatte zwey Söhne: 1) Gabriel, und 2) Samuel. Gabriel erzeugte wieder einen Sohn, auch Gabriel, Pfarrer zu Trub 1721, zu Bürglen 1750. Samuel, Landschreiber zu Schwarzenburg 1723, starb 1737. Von dieses Landschreibers Söhnen sind: 1) Samuel, Landschreiber zu Schwarzenburg 1737, starb 1771; 2) Albrecht Anton, geb. 1704 des großen Raths 1745, Oberv. zu Schenkenberg 1755, Amtstatthalter zu Kastelen 1756, starb 1780; 3) Viktor, Advokat 1745, Fürsprech vor dem höchsten Gewalt 1752, Deutschweinschenk 1772. Von Samuels des ältern Landschreibers Sohn Samuel, lebt: Beat Friedrich, zuerst Lieutenant im Schweizerregimente Tscharner in Piemont 1772; nachher Kapitainlieutenant 1782; leztlich aber trate er in Nationaldienste des Königs in Sardinien 1784. Von Viktor, des Advokaten Söhnen, leben: 1) Viktor, er trat als Fähndrich, in dem Schweizerregimente Stürler, in holländische Dienste 1765, Unter- und Oberlieute- 1777; ward vom Prinz Statthalter, mit Beybehaltung seiner Stelle, Gages und Rangs im Regimente Stürler, zum Lieutenant des Jngenieurkorps des Staats 1781 ernennt; und bekam vom Rath der Generalstaaten 1783 die Kommißion, alle in dem Gouvernement von Herzogenbusch, der Maas nach befindliche Fortifikationen, theils in ihren Werken zu vermehren, theils dem zu verbessern. 2) Friedrich Elisäus, Advokat. 3) Karl Jakob, Ohmgeldschreiber, und durch diesen Posten Einzieher der oberkeitlichen Weinzehenden, und Verwalter der Kellern zu Bippschal am Bielersee 1785

Die zweyte Hauptlinie stiftete B) Ludwig, der Sohnssohn Niklausen des Rathsherrn, ward des großen Raths 1464, Hauptmann in dem Bernerischen Zusatz, und in der Schlacht zu Murten 1476, Bauherr von Burgern 1477; zog unter dem Panner nach Bellenz, dem Kanton Uri wieder die Lamparter und Mayländer zu Hülfe 1478; des Raths 1479; Venner zu Schmiden 1480; Bauherr vom Rath 1481; Gesandter nach Zürich 1482, mit Hülfe anderer Kantonen die zwischen Zürich und Strasburg, wegen des Ritters von Hohenburg, entstandene Unruhen beyzulegen; abgesandt mit 600 Mann ins Münsterthal 1486, da er den vom Pabst, wider Willen des Bischofs von Basel, ernennten Probst Meyer, von Bern, mit Ge-

walt in seine Prälatur einsetzte; St. Vinzenzenpfleger 1488; gab den Rath auf 1489; ward wieder darein erwählt 1491; gab den Rath nochmals auf 1492; kam wieder darein 1495: Venner zu Schmiden 1497; starb 1501. Von diesem Ludwig, dem Venner, war nur ein Sohn: Peter, des großen Raths 1493; Ohmgeldner von Bürgern 1498; des Raths 1503; Kastellan nach Zweysimmen in gleichem Jahr; kam wieder in Rath 1510; St. Vinzenzenpfleger 1511; Venner zu Schmiden 1512; ward, neben Sebastian von Diesbach, Peter Stürler und Bendicht Mattstetter, 1529 nach Genf und S. Julien abgesandt, die zwischen der Stadt Genf und dem Herzoge von Savoy, der die vom Löffelbund als Feinde der Stadt Genf beschützte, entstandene Streitigkeiten, mit Zuthun der Ständen Zürich, Basel und Freyburg, beyzulegen: wo dann der berühmte Vertrag von St. Julien 1530 zu Stande gebracht worden; wiedermals 1533 wegen dieses vom Herzog von Savoy gebrochenen Traktats von St. Julien, und daher frisch entsprungener Streitigkeiten, als Gesandter nach Petterlingen und Genf erwählt und abgesandt; Bernerischer Repräsentant derjenigen Truppen die 1536 zu Hülfe der Stadt Genf ins Pays de Vaud geschickt worden; Stiftschafner zu Bern 1539; starb 1549. Von diesem Peter, dem Venner, waren Söhne: 1) Peter, des großen Raths 1520; 2) Franz, der sein Bürgerrecht nach Biel, und zwey Jahr hernach, 1548, von dort nach Nürnberg gezogen: dessen Nachkommen nachher unter dem Namen Dinglinger da lebten, und einer derselben, Melchior Adam, ein Künstler und Jubilirer, sich an dem sächsischen Hofe aufgehalten hat. Vom Peter, des Venner Peters Sohn, stammten 4 Söhne ab, davon aber nur zwey diese Linie fortpflanzten: als Michael, Helfer zu Sanen 1595; Pfarrer zu Oberwyl im Simmenthal 1599, zu Aettigen 1603, zu Diesbach bey Büren 1605, zu Bürglen 1617. Dieser erzeugte nun zwar sieben Söhne, sie starben aber alle an der Pest, und ohne Mannsstammen. Emanuel, dieser hatte 3 Söhne: starben aber auch alle an der Pest, und darmit auch des Venner Ludwigs Linie aus.

Endlich ist noch zu bemerken: daß von Adelbert, auch Sohn des Clovii, eine andere Linie entstanden, die sich immer von Dett- und Dittlingen geschrieben, weil sie die Herrschaft Dittlingen

lingen behalten, bis sie solche endlich dem Johannes von Uetendorf verkauft, und sie sodann, samt Uetendorf, an den Spital der Stadt Thun, der sie noch wirklich besitzt, gekommen ist. Nun von dieser Linie finden sich noch: Johannes, Ritter, des Raths zu Bern 1392; und Peter, des Raths zu Bern 1418.

* Diziken

ist ein Bauernhof in der Pfarre Wald, und der Züricherischen Herrschaft Grüningen.

S. 152. Dömmelin.

Aus demselbigen ward Rudolph des großen Raths 1718, und starb 1752.

S. 133. Dörflingen.

Die Kirche daselbst ward sowohl 1618, als 1763 ansehnlich ausgebessert. Das Dorf wurde 1771, bey dem Kaufe der Herrschaft Ramsen, gleichfalls mit allen hohen und niedern Gerichten dem Stande Zürich überlassen, wodurch die öftere Verdrießlichkeiten dieses Dorfs halber, mit der Nellenburgischen Regierung, auf einmal gehebt, und die Huldigung daselbst von einer oberkeitlichen Gesandschaft eingenommen worden.

* Dörflinger.

Ein sehr altes Geschlecht zu Münster im Aergäu, ursprünglich von Winterthur; aus welchem Johannes, Abt des Kloster Allerheiligen zu Schafhausen von 1353 bis 1361, das, unter seinem Vorfahrer Abt Jakob Hün von Beringen, mit großem Gut eingeäscherte Kloster wiederum aufgerichtet und vollendet hat. Heinrich war Ammann auf dem diesem Kloster einst zugehörigen Thwinghof Nunwyl bey Baldeg an dem See gelegen, und 1367 Bürger zu Münster. Dessen Söhne waren: 1) Heinrich, der als Rector zu Rikkenbach, und Chorherr zu Münster 1424 verzeichnet wird; 2) Johann I, lebte 1406; und 3) Ulrich I, der 1439 den 23. Jun. gestorben ist. Johann I. hinterließ Heinrich, der 1448 Rector zu Schwarzenbach war, und 1460 dieser Pfrund vergabet hat; er starb den 11. Dez. 1466, und war des Ruralkapitels zu Hochdorf Camerarius. Sein Bruder Johannes ward erstlich Chorherr zu Solothurn, und 1467 Probst zu

Münster in Granfelden, welch letztere Stelle er aber unglücklicher Weise 1486 aufgab; da dann, wegen streitiger Wahl eines neuen Probsten, ein Aufstand im Lande, und offener Krieg zwischen dem Stande Bern und Bischof von Basel entstund, davon mehr bey Michael Stettler P. 1, lib. VI, f. 295 nachzusehen. Obiger Ulrich I. der auch ein Gutthäter der Pfrund zu Schwarzenbach war, setzte mit Anna Helie von Laufen das Geschlecht fort; und waren dessen Söhne: a) Johannes, der sich von Winterthur schrieb; er war erstlich 1458 Kaplan bey St. Thomas zu Münster, und hernach, auf Absterben seines Oheims, Rector zu Schwarzenbach, artium liberalium Magister, und Bauherr des Stifts. Er erhielte 1468 von Niklaus von Gundelfingen, Probst zu Münster und konstanzischer Generalvikarius, seinem Vetter, nicht nur Reliquien des H. Bischofs Konrads, sondern auch 1473 mehrere Gebeine der thebaischen Gesellschaft S. Ursi zu Solothurn, die zu Münster, Pfeffikon und Schwarzenbach in die Altäre gelegt wurden. Er bauete auch die Kirche und das Pfrundhaus zu Schwarzenbach; welch letzteres aber nach seinem Tode, wegen 40 Gl, denen Creditores überlassen wurde; er starb 1499 im Jun., und war ein Gutthäter der Pfarrpfrund zu Inwyl. In seinem Leben half er auch seinem Vetter Heliä Helie in seiner neuerfundenen Buchdruckerkunst, wodurch er nicht wenig zu Schulden kam. Sein Bruder war b) Heinrich, Burger zu Münster, der als ein Gutthäter der Kirche zu Schwarzenbach den 22. Feb. 1519 starb. Dieser hinterließ 1) Georgium, der artium liberalium Magister ward, und Canonicus beronensis, oder besser zu reden Scholasticus beronensis genamset wird. Er war erstlich Præses der uralten Bruderschaft B. M. V. und Rector zu Schwarzenbach 1499; hernach 1509 Leutpriester bey St. Stephan, und 1527 Kaplan S. Crucis; und nachdem Mag. Erhard Battmann, Chorherr, die Prädikatur in besagtem Jahre stiftete, wurde er endlich als erster katholischer Prädikant, unter Mag. Huldrico Martin, Probst zu Münster, erwählet; er starb als Jubilatus und Senior den 20. Feb. 1553; und hat zum Heil seiner Aeltern verschiedene Jahrzeiten gestiftet. 2) Jakob, sein Bruder, ward Kaplan bey St. Thomas 1505, sodann 1516 Rector zu Schwarzenbach, auch des Kapitels zu Hochdorf Dekan. Dieser soll auch 1526, nebst D. Heinrich Fabri, Kaplan zu Münster, der Disputation zu Baden etwas

Zeits mit beygewohnet haben; er starb den 27. Jul. 1539; und sein Bruder 3) Johannes II, der schon 1490 Sigerist des Stifts wurde, hinterließ a) Peter, der etwas Zeits Kaplan S. Laurentii gewesen, hernach 1540 zweyter katholischer Pfarrer, anstatt Mag. Georg, worden. b) Johannes, sein älterer Bruder, war schon 1517 Kaplan S. Laurentii, wo die Dörflinger einen Altar gestiftet hatten; er zog aber 1526 als Feldpater mit in den mayländischen Krieg, und hielt sich nach geschlossenem Frieden zu Ferrara auf, allwo er 1569 in dem Erdbeben, welches die ganze Stadt zerrüttete, nebst vielen andern Menschen, das Leben soll verlohren haben. c) Jakob, dieser beyden jüngster Bruder, hinterließ einen einzigen Sohn, Stephan, der 1552 Amtsmann des Stifts, und 1572, unter Probst Wilhelm Richard, zum Ammann des Fleckens erwählt wurde; er starb den 17. May 1582 mit Hinterlassung dreyer Söhne; als 1) Peter, dem 1570, wie das Protocollum *beronense* anführt, nach geendeten Studiis sein Patrimonium auf U. L. F. Pfrund, und das auf Ansehen und Betrachtung vielfältigem Guten, so die Dörflinger dem Stifte gethan, bewilliget worden. Er wurde sodann Kaplan B. M. V., und 1573 Rector zu Schwarzenbach; hernach 1582 Chorherr, und Bauherr des Stifts. Er machte sich bey Johann Baptist Sanctorino und Octavio Paravicino, päbstlichen Gesandten zu Luzern, so beliebt, daß ihm letzterer, als er 1591 zum Kardinal erwählt wurde, eine in Italien vazirende Bischofswürde bey Pabst Gregorio XIV. auszuwirken versprach; Peter aber starb noch in bemeldtem Jahre, den 8. Jun., zu Luzern, wo er in der Stiftskirche S. Leodegari vor dem Altare S. Crucis begraben wurde. 2) Ulrich, sein Bruder, war erstlich 1578 Kaplan S. Joannis; hernach 1579 Pfarrer zu Triengen und des Kapitels zu Sursee Secretarius, 1595 wieder Kaplan zu Münster, sodann 1592 Pfarrer zu Schongen. Da er aber unmäßiges Trinken nicht ließ, wurde er das Jahr darauf abgesetzt, und an die Kaplaney S. Ursulæ gewiesen, wo er 1595 frühzeitig gestorben. 3) Johann Baptist, der dritte Sohn des Ammann Stephans, zog 1585 von Münster nach Fullenbach in das solothurner Gebiet, wo er der Stammvater einer zahlreichen Nachkommenschaft worden. Von diesen lebte in dem itzigen Jahrhundert Jakob, der in seiner Jugend zu St. Urban erzogen wurde;

er erneuerte 1730 die längst versessene bürgerliche Rechte zu Münster, und hinterließ aus 12 Kindern: 1) Wilhelm Xaver, geb. 1746, so sich dem geistlichen Stande widmete, und 1772 Helfer bey St. Stephan worden. 2) Christoph Aloys, der in seiner zarten Jugend eilfmal seine Beine zerbrach; er erlernte hernach in etwas die Mahler- und Bildhauerkunst, und hat 2 Söhne: Xaver, und Ludwig Michael.

Nach einigen soll auch der bekannte churbrandenburgische General Georg von Dörflinger, der sich vom Soldatenstande an bis zu den höchsten Kriegswürden geschwungen, aus diesem Geschlechte entsprossen seyn; so aber nicht wohl zu erproben ist. Genug: er war von geringen Aeltern aus den österreichischen Landen erzeuget.

* Dygler

ist ein erloschenes Geschlecht in der Stadt Zug, aus welchem Heini 1460 Bürger worden.

S. 136.

Dohna.

Des Grafen Albert Christophs einiger Sohn, Friedrich Alexander, starb ohne Erben den 21. Feb. 1775. So wurde auch in den großen Rath zu Bern 1755 aufgenommen Christoph, Burggraf und Graf von Dohna rc. aus dem Hause Schlodien, geb. den 25. Okt. 1702, der als königl. preußischer Genallieutenant, Ritter des schwarzen Adlerordens, und Amtshauptmann zu Preußisch-Holland den 19. May 1762 gestorben. Er war ein verdienstvoller General, dessen Kriegsverrichtungen aber eigentlich hieher nicht gehören. Auch ward 1775 in den großen Rath aufgenommen Friedrich Alexander, Burggraf und Graf von Dohna, Herr auf Schlobitten, Prikelwiz und Trummenau, ehemals königl. preußischer Adjutant bey dem Prinz Ferdinand von Braunschweig; er ist geb. den 6. Jul. 1741.

* Dolder.

Ein erloschenes Geschlecht in der Stadt Basel; aus welchem Konrad 1537 Meister worden, und den 21. Feb. 1582 gestorben. Andreas ward gleichfalls Meister 1562, und starb den 25. Jen. 1566. Zacharias legte sich nach absolvierten philosophischen Studien auf die Medezin, und reisete mit einigen mährischen Edel-

leuten fünf Jahr lang durch einen großen Theil von Europa; ward hernach 1610 der fünften Klasse des Gymnasii vorgesetzt; 1620 zum Gymnasiarch ernennt, und ist den 20 Merz 1627 gestorben.

S. 137. **Dolf.**

Aus diesem Geschlechte war auch Johann Baptist 1780 Ammann des Hochgerichts der IV Dörfer.

S. 137. **Dollfuß.**

Der D. Hans Georg starb 1752. Von ihm ist heraus gekommen:

Cerasologia medica, *Bas.* 1717. 4.

Sein Sohn, Doct. Hans Heinrich ward geb. den 5. Merz 1731. Er gelangte 1759 in den großen Rath; schon 1760 wurde er als Gesandter in wichtigen Angelegenheiten an den Kanton Bern abgefertiget; ward 1761 Zunftmeister; 1766 Obervogt zu Illzach; 1770 einer der Deputirten nach Strasburg, zu Bewillkommung der neuen Dauphine, itzigen Königin von Frankreich; im May 1777 Gesandter bey der Legitimation des französischen Gesandten, Präsident von Vergennes, und bey Schließung des Bunds mit Frankreich zu Solothurn sowohl, als auch bey der Beschwerung desselbigen den 25. August, eben daselbst. Am 3. Merz 1778 ward er zum Rathsherren, und noch am gleichen Tage zum Bürgermeister erwählt. Im Sept. selbigen Jahrs wohnte er wieder einer Extrakonferenz zu Solothurn bey. Von seinen Söhnen ward Johannes Med. Doct., anitzt Stadtphysikus zu Murten; er hat zu Basel, da er 1773 den Doctor gradum angenommen, herausgegeben:

Dissertatio Inaugural. de Catelepsi, 4.

Hans Georg erhielte auch den medezinischen Doctor gradum zu Basel 1781, und hat herausgegeben:

Specimen botanico-medicum, 4.

Zunftmeister Philipp starb 1754; und dessen Sohn Friedrich, geb. 1727, ward des großen Raths 1757, und starb 1768. Sein Bruder, der Pfarrer zu Illzach, ist 1700 gebohren; und sein Sohn Johannes, geb. 1741, ward des großen Raths 1780. Sein Bruder, der französische Pfarrer, Johannes, starb 1763. Ein anderer Johannes, auch ein Enkel vom Bürgermeister Jo-

hann Heinrich, geb. 1729, ward des großen Raths 1747, Zunftmeister und Obervogt zu Illzach 1780, Rathsherr den 1. Dez. 1781; und an gleichem Tage auch Bürgermeister. Und noch ein Johannes ist Hauptmann in französischen Diensten, bey dem Regimente Waldner, itzt Vigier.

S. 138. Dombes.

Fürst Ludwig August starb den 1. Sept. 1755.

S. 138. Dombresson.

In diesem ansehnlichen Dorfe hat ein Bauer, mit Namen David Fallet, durch die Verbesserung der Landwirthschaft, sonderlich aber durch die Einführung des Mergels, und durch sein kluges und bescheidenes Betragen sowohl, als durch die glücklichen Folgen seiner Arbeit, seine Gemeindsgenossen nach und nach so weit zur Nachahmung bewogen, daß dieses Dorf heut zu Tage unter die reichsten im Schweizerland mag gezählet werden; ob schon, wie man sagt, kein Prophet in seinem Vaterlande geschätzet ist, so hat sich doch dieser zweyte noch lebende Kleinjogg im Neuenburgischen mehr Ruhm und wahres Ansehen, als Reichthum und Neid zu erwerben gewußt.

S. 139. Domdidier.

In dieser Pfarre ist auch eine Caplaney.

S. 140. Dompierre.

Auch ist ein Geschlecht dieses Namens in der Bernerischen Stadt und Amt Petterlingen; aus welchem David Joseph unlängsten Schultheiß gewesen; und Heinrich Kastellan zu Marnand ist.

S. 143. Donaz.

Der Feldmarschall Conradin ward 1735 zum Brigadier, und 1735 zum Feldmarschall erkläret; ungeachtet sein Regiment noch in gleichem Jahre abgedankt worden, gab er doch erst 1747 die königliche Dienste völlig auf. Er verheurathete sich in Piemont. Sein Sohn, der ehemals auch in königlichen Diensten gestanden, lebt anitzt im Vaterlande. Auch war einer von Sils zweyter Oberster bey dem savoyischen Regimente von Carignan; und ward Brigadier 1783. Ein anderer ist Hauptmann bey dem königlich-sardinischen Regimente Royal-Allemand.

* Donnet.

Ein Geschlecht im untern Wallis, zu Vionna; aus welchem 1765 Maria Fortunata, Subpriorin im Kloster zu Colombey war.

* Dopli.

Ein Geschlecht im Kanton Appenzell, innern Rodens; aus welchem ward Jakob des Raths der Rinkenbacher-Rod, Spitalmeister 1753.

S. 145. Dopplischwand.

Diese Gemeinde, so die kleinste im Entlibuch ist, bestehet nur aus 64 sehr zerstreutliegenden Häusern, davon die entferntesten etwa eine Stunde von der Kirche entlegen sind. In der Gemeinde sind auch noch zwey Kapellen. Ob dem Dorfe war ehemals eine Burg, davon die Rudera noch zu sehen, welche von eigenem Adel, hernach von denen Grafen von Strasberg besessen worden. Die Zahl der Einwohner beläuft sich etwa auf 430 Seelen. Der Kirchensatz ward von denen von Lütishofen an das Stift Münster vergabet, welches noch das Bestätigungsrecht hierüber hat. Wo die Kirchen und Kapellen stehen, sind nur noch des Pfarrers, Meßmers, Schmids, und fünf andere Häuser; die übrige, so hin und her zerstreuet sind: heißen: hinter der Kirche, Spital und Furen, Ruebhäusli, Schaubhaus, Stegacker-Bühl, Burgmatten, Kellengrund, Emmen-Mätteli, Schäferhäusel, Schützenmatt, Weghaus, Boden und Schmidtli, Kreuzbühel, Schwandsflüh, Gutmößli, Schwand, Badhaus, Hochfuren, Gaber, Schwendi, Gugger, Eggberg, Graben, Mooshüsli-Holz, Oberhüsern, Marchbühl und Wyden.

S. 148. Dorf.

Den 1. Dez. 1748 sind zwey Häuser nächst dem Pfarrhaus, und den 16. April 1758 wieder eines in gleicher Gegend abgebrannt. 1762 ward die Kirche ansehnlich erneuret.

Auch heißet auf Dorf ein Bauernhof in der Pfarre Richterschweil, und der Zürcherischen Herrschaft Wädischweil.

Zum Dorf ist eine kleine Dorfschaft in dem Urnerischen Thal Urseren, zwischen Hospital und Realp, wo die Reuß mit zwey starken Bächen verstärket wird; sie hat einen eigenen von der Ge-

meinde bestellten Kaplan, und ist 1753 fast ganz abgebrannt; aber seither wieder größtentheils von Steinen erbauen worden.

* Dorizio.

Ein Geschlecht in Graubünden, im Hochgerichte Pusclav; aus welchem 1757 Johann Anton, Consigliere, und 1767 Johann Peter Kanzler bey demselbigen gewesen. Auch ward Johannes 1785 Podestat zu Plurs.

S. 147. Dorliken.

Das Dorf gehörte erstlich in die Pfarre Andelfingen. 1599 wurde die Kapelle erweitert, und den Gemeindsgenossen erlaubt Gottesdienst darinnen zu halten, der dann von denen benachbarten Pfarrherren versehen; und 1643 nur den zweyen zu Dynhardt und Rikkenbach zu besorgen aufgetragen worden; nur kurze Zeit hernach wurde Dorliken eine eigene Pfarrey, die aber 1646 zu der neuerrichteten Pfarre Altiken gestoßen worden, dessen Pfarrer nun selbige als ein Filial bedienet, auch alle Sonntage daselbst eine Predigt, die Kinderlehre aber alternative halten muß. 1711 und 1764 ist die Kirche ansehnlich erneuert worden.

S. 148. Dorneck.

Die Landschreiberey dieser Herrschaft wird von dem gleichen Landschreiber zu Gilgenberg und Thierstein versehen. Der Schloßkaplan wird von einem jeweiligen Hrn. Landvogt gesetzet. Das Kapuzinerkloster ist, aus Beytrag der hohen Landes Obrigkeit, und freywilligen Steuern, 1672 erbauen worden.

Fortsetzung der Landvögte:

1753 Marx Ludwig Wallier von Wendelstein.
1759 Heinrich Daniel Gibelin.
1761 Robert Georg Joseph Sury.
1767 Franz Amanz Ignaz Sury.
1773 Joh. Viktor Felix Brunner.
1779 Franz Xaver Joseph Gugger.
1785 Urs Joseph Sury.

S. 153. Dorrer.

Aus diesem Geschlechte war auch Schultheiß Johann Ulrich 1598; und von den angezeigten Schultheißen ist Heinrich 1594, Ulrich

Ulrich 1610, Konrad 1637, und Kaspar, der diese Stelle 1675 niederlegte, den 26. August 1676 im 96. Jahr seines Alters gestorben. Schultheiß Hans Ulrich war 1706 gebohren, und starb 1772. Dessen Sohn Kaspar Antòn Joseph, geb. 1734, ward Kaplan 1757, Chorherr, und hernach Probst zu Baden 1771. Ferner wurden Franz Joseph, des Raths, Spitalherr 1753. Joseph Ulrich, des Raths, 1772 Seckelmeister, und Statthalter 1777. Joseph Ludwig Stadtschreiber 1759. Der Probst Johann Ulrich starb 1753. Franz Jakob Dietrich, geb. 1715, ward Chorherr 1744, Probst 1753, starb 1771.

Dosch.

Ein Geschlecht in Graubünden, in dem Gottshausbund; aus welchem Andreas 1758, und Johannes 1772 Landammann des Hochgerichts Oberhalbstein worden.

* Dosenbach.

Ein Geschlecht in dem Kanton Zug, zu Baar; aus welchem Bartholomä 1524, Franz Heinrich 1729, starb 1732, und Philipp Dominik 1774 des Raths worden. Johann war Gemeindweibel 1560. Und Bartholomä ist in der Schlacht bey Novarra 1513 umgekommen. Auch waren verschiedene geistlichen Stands gewesen, und sind es noch.

* Doßwald.

Ein Geschlecht in der Gemeinde Menzingen, im Kanton Zug; aus dem verschiedenen geistlichen Stands gewesen, und noch sind. Auch hat Johann Peter, welcher des Raths daselbst gewesen, eine Stiftung für studierende Geistliche, auf der Universität zu Ingolstadt, gemacht.

Dottiken.

S. 155.

Das Dorf erlitte den 20. Feb. 1783 einigen Brandschaden, indem die Mühle, nebst dem Wirthshaus und einer Scheuer abgebrannt, daben auch einige Stück Vieh verunglücket worden.

le Doulx.

S. 155.

Dieser Fluß machet in die 4 Stunden lang die Gränzscheidung zwischen der Grafschaft Burgund und Neuenburg aus. Die

Fischerey ist jedem Theil bis in die Mitte desselbigen überlassen. Er liefert sehr schmackhafte Fische und Krebse. Bey Brenets fängt er an schifbar zu werden; aber etwas weiters hinunter machet er einen Fall bey 200 Schuhe tief; welchem man den Namen le sault de doux giebt. Nahe dabey sind, vermittelst verschiedener Kanäle und Schleusen, zwölf Mühlen angelegt. Weiter hinunter sind viel Eisenhämmer und Amboßschmidten. Das Ufer ist an einigen Orten mit zwey Reihen Felsen eingezäunet, die da und dort eine Höhe von 1000 Fuß haben.

S. 158. **Dozat.**

Aus diesem Geschlechte war auch Franz Albert, genannt de Demoret, der von 1773 bis 1778 Landmajor in dem Departement von Yverdon gewesen.

S. 160. **Dozweil.**

Dem Stifte St. Gallen gehöret in diesem Gerichte zu: die Huldigung, und die Mannschaft zu Handen der IV Schirmorten. Die Appellation geht von dem Gerichte daselbst erstlich an den Pfalzrath zu St. Gallen, dann an den Landvogt zu Frauenfeld. Uebrigens ist es dem gemeinen Gerichtsherren Vertrag von 1509 unterworfen.

* Drathschmidli.

Ein Landgut in der Gemeinde Unterstraß, und der Obervogtey der IV Wachten, gleich unter der Stadt Zürich, in einer sehr angenehmen Lage an der Limmat, gerade über dem neuangelegten Spatziergange am Limmatspitz, wo die Sihl sich mit der Limmat vereiniget. Daselbst befindet sich ein heilsames Bad, das schon vor 500 Jahren bekannt gewesen seyn soll. Es hat ungefähr gleiche Eigenschaft wie das Rößlinbad an der Spannweid. Der itzige Besitzer, Kaspar Peter von Hirslanden, hat solches wieder herstellen, und bequem einrichten lassen. Am 1. Jun. 1772 wurde es zum Erstenmal wieder eröfnet; und wird seither Sommerszeit von Bürgern und Landleuten ziemlich stark besuchet.

* Droz.

Ein uraltes und zahlreiches Geschlecht in dem Fürstenthume Neuenburg und Vallangin. Schon 1303 unternahm ein gewisser Jo-

hann Droz, von Corselles, die Ausreutung und Bepflanzung eines wohlbelegenen Bezirks auf den Bergen von Vallangin, allwo er sich einen Wohnplatz bauete. Die Oberherren von Vallangin begünstigten dieses Vorhaben durch eine sehr vortheilhafte Belehnung des Landes; so, daß andere dadurch ermuntert wurden, ein Gleiches zu unternehmen; woraus endlich das ansehnliche Dorf Locle entstanden.

Ein anderer Johannes Droz zeichnete 1476 seine Tapferkeit aus, da eine Schaar von 6 bis 800 Burgunder den Doux herüber, in die Dörfer Brenets und Locle zu dringen, und dieselben auszuplündern suchten; indem er diese Gäste Anfangs ohne Widerstand tief in das Land kommen ließ: und da sie im Plündern begriffen waren, mit seinen zusammengerufenen Landsleuten plötzlich und unvermuthet so tapfer angriffe, daß sie meistens niedergehauen wurden; viele in den Doux gestürzt; und nur wenige, die über den Fluß schwammen, retteten sich; wodurch alle diejenigen Leute, so sie gefangen, wie auch das geraubte Vieh und andere Beute, gerettet, und ihre burgundische Fahnen für immer erobert wurden, welche sogleich in der Dorfkirche Locle als ein Siegeszeichen aufgepflanzet wurden.

Diese Familie hat sich in verschiedene Zweige vertheilet. Der einte erhielte das Bürgerrecht zu Neuenburg; und daraus war derjenige, so die erste Ausgabe des anfänglich sehr geschätzten helvetischen Merkurs 1732 zu Neuenburg verfassete; und dessen Sohn als Stadt-Secretarius 1767 gestorben. Andere sind Gemeindsgenossen von Locle und Chaux-de-Fond; worunter einige Zweige durch eine Namensänderung von den andern unterschieden werden. Unter diesen ist die Familie Amedroz: davon 3 Brüder sich bekannt gemacht. Der ältere machte sein Glück in Engelland, allwo er des itzigen Königs, damals noch Prinzen von Wallis, Lehrer gewesen; die zwey andere aber in französischen Kriegsdiensten, von den niedrigsten Stufen an, sich solchermaßen emporgeschwungen, daß der einte, Abraham, der 1739 als Offizier bey einer Neuenburgerkompagnie, unter den leichten Truppen, in Dienste getreten; hernach 1744 unter das Garderegiment gekommen; verschiedene Stufen durchloffen; und 1762 erster Lieutenant worden. Seine Dienste brachten ihm schon 1759 den Ritter

Orden von den Kriegsverdiensten, und 1760 ein Oberst Brevet zuwegen. Den 18. Jun. 1768 ward er zum Brigadier, und den 1. Jen. 1780 zum Feldmarschall erkläret; anitzt besorget er schon verschiedene Jahr die Direktion der Rekruten zu Befort: weil er Unpäßlichkeit halber keine strenge Kriegsdienste leisten kann. Der jünste, Jakob Amadeus, Offizier bey dem Regimente von Castellaz, kommandirte fast den ganzen letzten Krieg eine Kompagnie; und hat auch der letzten Belagerung von Cassel 1762 beygewohnet, deren Uebergabe er niemals unterschreiben wollen. Vor etlichen Jahren erhielte er mit Oberstrang Abschied, und hält sich nun in seinem Vaterlande auf. Schon 1759 erhielte er den Orden von Kriegsverdiensten. Noch ist einer aus dieser Familie Grenadier-Oberlieutenant bey dem Regimente von Castellaz.

Ein nicht wenig großen Ruhm haben sich auch in mechanischen Künsten erworben, Jakob Droz, und sein Sohn gleiches Namens, von la Chaux-de-Fond. Ersterer hat unter andern eine künstliche Penduluhr verfertiget, die sich von selbst aufzieht, ohne in ihrer Bewegung gesäumt, oder unterbrochen zu werden; eine Beschreibung davon, findet man in dem Mercure de Neuchâtel, dec. 1764. Sie soll an König Ferdinand IV, von Spanien, verkauft worden sein. Noch kunstreicher ist sein selbst schreibender Mann, den er nebst seinem Sohne verfertiget hat: und welchen zu besichtigen, viele Fremde allerley Stands nach Chaux-de-Fond gekommen sind; hernach begaben sie sich damit nach Frankreich und Engelland, und verfertigten zu allgemeiner Bewunderung noch mehr dergleichen Automate. Der Sohn erhielte vor einigen Jahren das Bürgerrecht zu Genf; hat sich aber in Engelland gesetzt. Noch einer aus diesem Geschlechte, J. P., ein geschickter Medailleur, hat sich zu Paris niedergelassen; wo er, nebst andern, 1780 auch eine schöne Medaille, bey Anlaß der Bundserneuerung zwischen Frankreich u. dem Bischof von Basel verfertiget. Humbert ist ein geschickter Uhrmacher; verfertiget auch kunstreiche Glocken- und Flötenspiele. Johann Peter, so sich zu Ferrieres, im Bisthum Basel, niedergelassen, arbeitet auch künstliche Penduluhren mit Glockenspielen, und hat auch 2 Pedometer verfertiget; er ist auch bischöflich-baselischer Hof-Uhrmacher.

S. 163. **Dub**

ist auch ein Geschlecht in der Stadt Luzern; aus welchem Michael Xaver, geb. 1726, und 1748 Priester worden. Bey der Nunciatur war er Procurator, und 1752 Pfarrhelfer zu Luzern; zu Münster erhielte er eine Exspektantenstelle 1754: ward Pfarrer zu Ufhausen 1756; Secretarius des Willisauerkapitels 1757; wirklicher Chorherr zu Münster 1772; Präsenzer und Secretarius des Stiftskapitels, anitzt auch Bauherr seit 1785.

So war auch ein Geschlecht in dem sogenannten Städtchen Rham, in dem Kanton Zug; aus welchem Adam 1682 als Baumeister daselbst gelebt hat.

* Du-Blé.

Ein Geschlecht in dem Fürstenthume Neuenburg, welches sich sonsten auch la Gacherie du Blé schreibet; und ist daraus entsprossen: Karl, der Medezin Doctor, und seit 1760 königlicher Medikus zu Neuenburg. Von ihm ist im Durck erschienen:

Differt. sistens Examen bituminis Neocomensis, *Bas.* 1758. 4. und *Lugd. Batav.* 1761. 8.

Du-Bois.

Ein Geschlecht in dem preußischen Fürstenthume Neuenburg; aus welchem Abraham Maire zu Brenets 1769 worden; so anitzt auch David bekleidet, der sonst Bürgermeister in dem Bergdistrikt gewesen. Auch ist Friedrich des Raths zu la Chaux-de-Fond.

S. 165. **Dukaten**

werden oder wurden auch gepräget zu Uri, Unterwalden, mit dem Bildnisse des sel. Bruder Klausen; auch zu Appenzell, und zu Chur.

* Ducatius.

Aus einem Geschlechte dieses Namens war Timotheus französischer Pfarrer zu Bern. Von ihm ist herausgekommen:

De Imagine Dei in homine, libri II. *Gen.* 1628. 8.

S. 165. **Duding.**

Der erste Bischof, Jacobus, war 1660 gebohren, und 1690 als Frankkaplan in den Orden aufgenommen. Bischof Claudius Antonius ward 1668 gebohren, und 1701 in den Orden aufgenom-

men. Er bekam erstlich die Kommenthurey zu Aachen 1728. Ihm wird folgendes Werk zugeschrieben: wenigstens ist es auf sein Geheiß verfertiget worden:

Sanctissimo in Christo patri & Domino nostro, Benedicto Papæ XIII status S. Epocha Ecclesiæ Aventicensis, nunc Lausannensi, a primordiis usque ad nostra tempora, ab existente Episcopo Lausannensi post primam, ac generalem suæ Diœcesis visitationem humillime repræsentata, in qua quidem errores Abr. *Ruchat* prætensiæ reformationis, imo hæreticæ pravitatis Ministri, quos Anno 1707. s. t. abbreviatæ historiæ Ecclesiæ ditionis Vaudi, vulgo le pays de Vaud, Bernæ in lumen edidit, expenduntur & retunduntur, 1724. 12.

Der Komthur Jakob, ein Bruders Sohn der zwey Bischöffe, war 1700 gebohren; trat 1730 in den Orden, und ist 1766 gestorben. Und Claudius Joseph ist 1716 gebohren. Er trat 1738 in den Orden; versieht aber die Kommenthurey Freyburg nicht mehr.

* Duble.

Ein Geschlecht in der Stift St. gallischen alten Landschaft, und im Toggenburg; aus welchem Joseph Anton als fürstlicher Hof-Secretarius, Rath, und Obervogt zu Schwarzenbach, den 13. Nov. 1782 gestorben. Sein Bruder Karl ist Landrath, Landseckelmeister, und Quartierhauptmann im Toggenburg. Und Johann Georg, geb. 1738, erstlich Pfarrer zu Untereggen und Büzenschweil, anizt zu Heilig-Kreuz, in Amtzell, hat im Druck ausgehen lassen:

Der vernünftige barmherzige Toggenburger.

S. 167. Dübendorf.

Die Kirche daselbst ist 1743, 1754, und 1763 ansehnlich erweitert worden. Den 6. Sept. 1690 ist das Schulhaus abgebrannt. In dem sogenannten Oberdorf, führet eine gedeckte Brücke über die Glatt, gegen Gfenn und Greifensee; und im Unterdorf ein schöner Steg gegen Wangen und Kyburg.

Fortsetzung der Obervögte:

1752 Hans Rudolph Grebel. 1764 Hans Heinrich Haug.
1753 Hans Jakob Brunner. 1771 Hans Kaspar Keller.

1778 Hans Kaspar Hirzel. 1785 Hans Kaspar Ulrich.
1779 Hans Jakob Keller.

S. 169. **Düdingen.**

Das Dorf heißet auf französisch Guin. Es ist eine Gemeinde, an welcher ein Pfarrer und 4 Kapläne stehen: einer im Dorfe; die andern versehen die Filialgemeinden St. Wolfgang, Villars le jeune, und Zurschmitten. Der Pfarrer wird vom Domstifte St. Nicola bestellt.

* **Dueller, Johannes**

war von Luzern gebürtig, und lebte im vorigen Jahrhundert. Er studierte die Medezin; und ward zu Pont à Mousson zum Doctor der Weltweisheit und Arzeneykunst erwählt. 1639 erhielte er einen Beruf nach Ingolstadt, wo er 17 Jahre als öffentlicher Lehrer der Medezin und Anatomie gestanden. Daneben war er auch der griechischen Sprache sehr kundig; übrigens etwas zänkisch und eigensinnig; wollte deswegen auch keine Schriften herausgeben: ob ihm gleich das Genie hiezu nicht fehlte. Er starb als ältester bey der Universität den 15. August 1656, und liegt in der Franziskanerkirche daselbst begraben.

S. 169. **Düggelin.**

Ein Geschlecht in der Stadt Zürich; aus welchem Andreas, gebürtig von Ehrlibach, 1587 das Bürgerrecht erhalten.

Aus dem Zugerischen Geschlechte ward Johann Michael, geb. 1716, des großen Raths 1760, des kleinen Raths 1767, und starb den 25. Feb. 1776. Er wurde als Aufseher und Baudirektor zu vielen Gebäuden gebraucht; und ließ auch auf seine Unkösten in St. Oswaldskirche einen neuen Altar aufführen.

Auch ist ein Geschlecht dieses Namens in der Schweizerischen Landschaft March, zu Lachen; aus welchem Joseph Fridolin, geb. 1718, Chorherr zu Zurzach 1750, auch Obervogt zu Cadelburg war, und 1781 gestorben. Und P. Emanuel, geb. 1718, trat in den Benediktinerorden zu Engelberg 1739, ward Beichtiger zu St. Maria der Engeln im Toggenburg, starb 1779.

S. 170. **Dünz.**

Der Werkmeister und Landvogt Jakob war 1697 gebohren, und

gelangte 1718 in den großen Rath. Auch ward Samuel, geb. 1669, des großen Raths 1727. Der Mahler Johannes war den 17. Jen. 1645 gebohren; er verfertigte Bildnisse von großer Stärke und schönem Colorit, wie auch schätzbare Blumenstücke; arbeitete aber nur zum Vergnügen, für sich und seine Freunde, und starb den 10. Okt. 1736.

Auch ist ein Geschlecht dieses Namens in der Stadt Brugg; aus welchem Kaspar 1702 Schultheiß worden.

S. 171. **Dürholz.**

Aus diesem Regimentsfähigen Geschlechte hat Ambrosius 1521 das Bürgerrecht erhalten. Dermalen leben noch folgende Staatsglieder: Johann Felix Joseph, der erstlich Amtsschreiber zu Flumenthal, hernach 1771 des großen Raths, 1778 Jungrath, und 1781 Fruchtkommissarius worden. Und sein Vetter Peter Joseph ward Rathssubstitut 1764, Stadtschreiber zu Olten 1769, Landvogt im Maynthal 1776, des großen Raths 1778, Kriegsrathschreiber 1784, Spitalschafner 1785.

S. 171. **Düring.**

Der Seevogt Urs Joseph Wilhelm ward 1665 gebohren; er gelangte 1689 in den großen Rath. Auch ward aus diesem Geschlechte Franz Joseph von dem Rathe zu Luzern 1758 zum Garde-Wachtmeister bey der Republik Lucca ernennt. Auch war Sebastian ein geschickter Portraitmahler, der 1723 daselbst gestorben.

S. 172. **Dürler.**

Der Stammvater dieses adelichen Geschlechts hat nach andern Melchior, und sein Sohn Peter, geheißen. Dessen Sohn, Rathsherr Johannes, hatte 4 Söhne: 1) Ludwig; 2) Johann Rudolph, Chorherr und Senior zu Münster; 3) Johannes, der Probst zu Luzern; und 4) Bartholomä, dessen 1) Sohn Franz Rudolph Chorherr zu Münster gewesen; der 2) Karl, ist als großer Rathsherr ohne Kinder gestorben; der 3) und älteste, Rathsherr Ludwig, hatte auch 3 Söhne: den Schultheiß Johann Rudolph; unter dessen vielen Gesandschaften war auch 1691 eine nach Basel, im Namen gemeiner Eidgenossenschaft, bey fortwährenden bürgerlichen Unruhen. Den Chorherrn Johann

hann Georg, und den Probst Johann Franz zu Münster. Des Ersteren Söhne waren: 1) der Schultheiß Johann Joseph; 2) Ignaz; 3) Franz Anton, Chorherr zu Münster. Des Mittlern Sohn, Franz Rudolph Ignaz, ward geb. 1700, des großen Raths 1727, Schloßvogt zu Wycken 1728, Seevogt zu Sempach 1739, Landvogt zu Kriens und Horb 1751, Mühlen-Mäßmeister und Böspfenniger; Landvogt im Maynthal 1754, Obervogt zu Ebiken 1761, resignirte die große Rathsstelle 1772. Er hatte fünf Söhne: 1) Pat. Christoph Karl, geb. 1732, trat in den Franziskanerorden 1751, und hat ansehnliche Stellen in verschiedenen Konventen besessen. 2) Franz Joseph, geb. 1734, trat auch in den Franziskanerorden 1753; ward aber hernach ein Weltgeistlicher, und 1785 Kaplan zu Römerschweil. 3) Anton Leonz, geb. 1740, studierte im Collegio helvetico zu Mayland, und bekam eine Exspektanz zu Münster 1758; ward hierauf 1767 Kaplan zu Rathhausen, und nahm 1773 Besitz von der Chorherrenstelle zu Münster, bey welcher er dermalen auch Bauherr, Bachherr, und Punctator ist. 4) Karl Martin, geb. 1740, war erstlich Fähndrich bey der kaiserlichen Schweizergarde zu Wien 1764; hernach Garnisonsmajor zu Luzern 1769; des großen Raths 1770; Unterzeugherr 1771; Schloßvogt zu Wycken 1774; Stadtschreiber zu Willisau 1778; des innern Raths 1782, und Pfundzoller 1784. 5) Jost, geb. 1746, ist Hauptmann bey dem französischen Schweizer-Garderegimente; und bekam 1780 die Kompagnie seines Schwehervaters, des Generallieutenants, Baron von zur Lauben; ist auch Ritter des St. Ludwigs Ordens, und ward 1783 des großen Raths. Der Schultheiß Johann Joseph hat auch zwölf mal den gemein- eidgenößischen Tagsatzungen, und sonst mehr andern besondern Konferenzen beygewohnet; er hinterließ vier Söhne: 1) Franz Rudolph, geb. 1699, ward 1731 Landvogt zu Malters, und 1739 zu Büren; ist aber schon 1752 gestorben. 2) Johann Ulrich Christoph, der Probst zu Münster; er erhielte eine Wartnerstelle, oder Anwartschaft auf ein Kanonikat daselbst schon 1714, ward auch bey dem Stifte Allmosner und Spendherr 1750; hernach Bauherr 1731, und Kornherr 1739; Er starb den 12. Nov. 1783. 3) Franz Anton, geb. 1705, gelangte in den großen Rath 1753, und starb 1755 un-

verheurathet. 4) P. Carolus, geb. 1715, trat in den Cisterzienserorden zu St. Urban 1736, bey welchem er verschiedene Aemter bekleidet hat, und anitzt seit 1785 Senior im Kloster ist. Des ersten Franz Rudolph einiger Sohn, Niklaus Johann Nepomuk Joh. Baptist Xaver, geb. 1743, gelangte in den großen Rath 1760, ward Landvogt gen Wäggis 1763, Straßenherr 1764, Landvogt gen Kriens 1767, des täglichen Raths 1768, Landvogt gen Münster 1769 und 1775, Oberstwachtmeister 1778 bis 82, Zwingsverwalter zu Heydegg 1779, Bauherr 1782, Gesandter auf der Konferenz zu Murten, wegen dem freyburgischen Geschäfte, in gleichem Jahr; so wie auch auf der jährlichen gemein- eidgenößischen Tagsatzung zu Frauenfeld. Er ist Tochtermann des Generallieutenants Pfyfer von Wyher.

S. 173. **Dürr.**

Aus dem Baslerischen Geschlechte ward Hieronymus 1615 des großen Raths.

Auch ein Geschlecht in der Stadt Chur; aus welchem Luzi 1784 Zunftmeister, hernach auch Stadtwachtmeister worden.

Und ein Geschlecht in der Bernerischen Stadt Burgdorf; aus welchem Johann Heinrich des Raths, Vogt zu Graß- und Heimisweil, Bürgermeister, und 1779 Venner worden; und Joh. Ludwig ward Landschreiber daselbst 1772.

S. 174. **Dürren-Mühli.**

Dermalen wird allhier ein Zoll bezogen, der ehemals in dem Städtchen Wiedlisbach eingenommen worden: deswegen auch ein Commis von der Stadt Bern dahin gesetzet.

S. 175. **Dürring.**

Der Rathsherr Lukas war 1706 gebohren; gelangte 1742 in den großen Rath, und starb 1778. Noch gelangten ferners in den großen Rath: Peter 1616, und noch einer dieses Namens 1674.

S. 176. **Dürst.**

Aus diesem Geschlechte ward Joachim, geb. 1705, des Raths; und noch einer dieses Namens, geb. 1720, gleichfalls des Raths im Linnthal 1773; und Georg zu Mitlödi von 1784 bis 85.

S. 76. **Dürsteler.**

Der Pfarrer Erhard war den 15 May 1678 gebohren. Er gelangte 1701 in das Predigtamt; ward 1706 Pfarrer zu Ehrlibach, und von 1724 bis 1741 zu Horgen, und ist im Feb. 1766 gestorben. Seine fürnehmste, mit größtem Fleiß gesammelte Werke, welche von seinen Erben an den Magistrat überlassen worden, und nun auf der Bürgerbibliothek verwahret werden, sind:

Stemmatologia Tigurina, oder: Züricherisches Geschlechter-Buch; d. i.: Beschreibung aller alten und neuen, in dem Zürichgäu seßhaften, der Stadt Zürich verbündet, verburgerrechtet, und landsäßig gewesener adelicher, und auch anderer ehrlicher Geschlechter, Fol.

Gurges sacer, das Taufbuch löblicher Stadt Zürich, nach alphabetischer Ordnung der Geschlechter, Fol. II Tom.

Hymenæus Thuricensis: Verzeichniß der Eheen löblicher Stadt und Bürgerschaft Zürich.

Catalogus scriptorum Helveticorum; qui de rebus, pagis, plagis, actis, personis &c. Helvetiæ & cum Helvetiis confœderatorum, scripserunt, tum eorum qui in Helvetia, tum extra eam orti. Primum consignatus a *Joan. Jacobo Scheuchzer:* nunc Auctus, *Fol.* 1729.

Milo redivivus, sive Familia Capitaneorum, nempe nobilium de *Muralto*, *Orellorum & Magoriorum;* enthaltend ihre hohe uralte, und hochedle Origines, Dignitäten, Meriten, herrliche Privilegia, seltsame und veränderliche Fata, Persecutiones, Emigrationes, aus vielen Authoren, bewährten Scribenten, Familien- und andern Dokumenten zusammen getragen, in Fol.

Sammlung von genealogischen Tabellen der eidgenößischen Geschlechteren.

Wappenbuch vieler Schweizerischen, insonderheit Bernerischen Geschlechter. Fol.

Nobilitas Meysiana, oder: Verzeichniß der Ahnen und Herkommen des uralt- adelichen Geschlechts der Meisen.

Roustianæ gentis, posteriorumque Stemmatographiæ tentamen: Beschreibungs-Entwurf der Roüsten von Zürich Stammen- und Geschlechtsregister; durch Jkr. Hans Rudolph Schmid von Wollishofer 1687, aber nun vermehret und fortgesetzet.

Descriptio Familiæ *Huldr. Zwinglii*, per Tabulas genealogicas 25.

Stemmatographia Bernensis: d. i. Beschreibung derer einer hochlöblichen Stadt Bern verburgerten, dermalen noch florirenden Ehrengeschlechter.

Nobilitas Scaphusiana, d. i. Eigentliche Beschreibung, und ausführliche Erzehlung, derer im löblichen Kanton Schafhausen dermalen noch in gutem Wesen, und Achtung stehender, florirender alt- hochadelichen Geschlechter.

Beschreibung der Stift- und Klöstern - Geistlicher- Convent- Ritter - Brüder- und Schwestern- Orden der Stadt und Landschaft Zürich, von derselben Ursprung, Stiftern, Gutthätern, Käufen, Täuschen, einiger Sekularisirung, Abgang, oder verändertem Gebrauch. Fol.

Beschreibung des schweren, und endlich 1712 in einen Krieg ausgeschlagenen Toggenburger Handels; von dessen Anfang an 1699, bis auf den Frauenfelder Vergleich 1759. XIII Bände in Folio.

Eteologia belli moderni Helveto-Toggici 1712, pacisque postea pactæ in nominibus titulisque præcipuorum Civitat. Tigurinæ, procerum belli ducum, pacificatorum, qui rem belli strenue, pacisque prudenter, & feliciter egerunt.

Beschreibung des Prozesses Hrn. Landammann Zweyer von Uri, wegen bekannter Untreu im Rapperschwilerkrieg 1656; und was seinetwegen unter einigen Kantons in der Eidgenossenschaft abgehandelt worden.

Beschreibung der Herren Bürgermeister löblicher Stadt Zürich, deren Ehrenbeförderungen, und was sich unter ihrer Regierung Denkwürdiges zugetragen, IV Tom. in Fol.

Er hat auch Johann Baptist Otts Bibliothecam Helveticorum Chronologicam nicht wenig bereichert; so auch an Bluntschlis Memorabilia Tigurina, der Auflage von 1742, vieles beygetragen.

Sein Bruder David, geb. 1688, war erstlich geistlichen Stands, den er aber 1714 aufgegeben, und in holländische Kriegsdienste, unter das Regiment Werdmüller, getreten; nachher Oberlieutenant worden, die Dienste aber 1738 auch aufgegeben, und 1771 zu Zürich gestorben. Sein Sohn Erhard David ist anitzt in gleichen Diensten Lieutenant seit 1783, bey dem Regimente Escher.

Auch hat ein Johann Rudolph aus diesem Geschlechte im Manuscripte hinterlassen:
MagIster HVLDrICVs ZVIngLI per orationem Carmine heroico adornatam.

S. 177. **Du-Four.**

Aus dem Genfer Geschlechte ist der Robert von 1746 bis 1781 des großen Raths gewesen. Auch ist noch einer Lieutenant bey dem Regimente Vigier, in französischen Diensten.

So ist auch ein Geschlecht dieses Namens im Lande Wallis, aus welchem Niklaus Protonotarius Apostolicus, und Ss. Theol. Doctor, Titul. Domherr zu Sitten worden; er ist auch wirklicher Domherr zu Königsgrätz in Böhmen, und infulirter Probst zu Niklasburg in Mähren.

S. 177. **Dufresne.**

Aus diesem Geschlechte, so auch zu Vivis seßhaft ist, war Joh. Ludwig Stephan von 1746 bis 1763 Secrétaire-Baillival daselbst; und seither bekleidet diese Stelle Stephan.

S. 178. **Duillier.**

Die Herrschaft gehöret anitzt einem aus dem Geschlechte der Grafen von Marsay, zu Genf.

*** Dulla.**

Ein Geschlecht in der Luzernischen Stadt Willisau; aus welchem Joseph 1772 Schultheiß, und 1783 auch Pannerherr worden. Auch ist einer Unterlieutenant in französischen Diensten, bey dem Regimente von Sonnenberg.

*** Dull.**

Ein Geschlecht in der Bernerischen Stadt Brugg, im Aergäu; aus welchem dermalen Johannes Obmann des großen Raths daselbst ist.

S. 179. **Dulliker.**

Auch ein Geschlecht in der Stadt Bern; aus welchem Hans Rudolph, geb. 1726, Pfarrer zu Lauwenen 1758, und zu Krauchthal 1770 worden. Von ihm findet sich in denen Abhandlungen der ökonomischen Gesellschaft zu Bern 1771:

Anmerkungen über Pfarrer Diks, zu Bollingen, Abhandlung: von dem gegenwärtigen Zustande der Alpen Oekonomie.

Aus dem Luzernischen Geschlechte: war der Ritter und Schultheiß Ulrich den 28. Okt. 1606 gebohren. Er besaß, seiner vortreflichen Eigenschaften wegen, ein so großes Zutrauen bey dem Senate, daß ihm solcher, besonders bey denen Unruhen im Entlibuch, eine fast unumschränkte diktatorische Macht übertrug; welche ihm aber auch von seinen Feinden viel Nachsatz erweckte; wie er dann wirklich von einem boshaften Frevler im Entlibuch den 29. Sept. 1653 tödtlich verwundet worden, dabey Kaspar Studer, des großen Raths, so ihn begleitete, auf der Stelle tod geblieben. Er aber lebte noch einige Jahre; bis er am 30. May 1658 auch plötzlich mit Tode abgieng. Er hat in Manuscripten hinterlassen:

Ein Diarium, oder summarische Lebensbeschreibung von ihm selbst, in 4.

Sein Sohn, der Schultheiß Karl Christoph, war 1645 gebohren, und starb den 1. Dez. 1726. Dessen Sohn Ignaz Alphons, geb. 1689, wurde Landvogt ins Rheinthal 1736; hernach 1751 Obersinner; 1753 Inspektor über die Stadtmühlen; 1759 Statthalter und Stadtvenner; und ist den 1. Sept. 1762 gestorben. Sein Sohn Karl Ignaz Xaver, geb. 1716, gelangte in den großen Rath 1742, ward Landvogt gen Wäggis 1743, Seevogt zu Sempach 1745, starb aber schon 1746. Dessen Sohn Alphons Joseph Joh. Nepomuk, geb. 1746, ward des großen Raths 1765, Landvogt gen Wäggis 1768, Sust- und Reißwaagherr 1770, des innern Raths 1772, Oberstwachtmeister 1774, Spendherr 1777, Gesandter über das Gebirge 1782, und auf die Tagsatzung nach Frauenfeld 1785, Landvogt im Entlibuch im gleichen Jahr. Sein Sohn Heinrich Ludwig, geb. 1768, Unterlieutenant in französischen Diensten bey dem Regimente Sonnenberg, ward des großen Raths 1785.

* Dulit.

Ein Dörfchen in der Bernerischen Landschaft Waat, in der Filialpfarre Bursinel, und der Freyherrschaft Roll, in der Vogtey Morsee.

* Dulon.

Ein Geschlecht in der Bernerischen Landschaft Waat, zu Vivis; aus welchem Isaak zweyter Pfarrer daselbst war. Dieser hat Gottlieb Samuel Gruners Naturgeschichte Helvetiens in der alten Welt, in das französische übersetzt, und 1776 in 8. zu Neuchâtel in Druck gegeben.

* Dumas.

Ein Geschlecht zu Genf; aus welchem Ami im Jenner 1782 des großen Raths worden. Ein anderer gleiches Namens gelangte bey den Unruhen den 10. April auch darein, und wurde auch hierauf den 16. zum Auditeur bestellt; mußte aber diese letztere Stelle am 4. Jul. wieder niederlegen. Auch hat einer aus diesem Geschlechte herausgegeben:

L'esprit du Citoyen; Ouvrage philosophique, politique, & critique, gr. 8. *Neuchâtel*, 1783.

S. 181. Dummeli.

Der Doctor und Stadtschreiber Heinrich starb 1772. Sein Sohn Johann Jakob erhielte auch den medezinischen Doctor gradum zu Basel, und gab bey diesem Anlaß heraus:

Differt. de Ictero infantum recens natorum, 4. 1769. Ward auch des großen Raths 1785.

S. 182. Dunant.

Ein adeliches und regimentsfähiges Geschlecht zu Solothurn; welches Anton aus dem Augstthal (Val-d'aoste) 1672 dahin gebracht, das regimentsfähige Bürgerrecht erhalten, und von Ludwig dem XIV. in den Adelstand erhoben worden. Er hinterließ: 1) Wolfgang, so folgt; 2) Christoph Anton, Ritter und des großen Raths; dessen Söhne waren: a) Joseph Anton, der Landvogt zu Mendris rc. welcher 1753 unverheurathet gestorben; und b) Karl, der Oberstlieutenant rc. 3) Jakob, des großen Raths und Landvogt zu Thierstein rc. Dessen einziger Sohn war Peter Joseph, der als Hauptmann in spanischen Diensten, bey dem Regimente Arregger, unverheurathet gestorben. II) Wolfgang, des großen Raths, Grosweibel, und Landvogt zu Dornach, hinterließ III) Georg Joachim, Ritter, des großen

Raths 1738, Jungrath 1743, ward Bürgermeister und Obervogt am Läberen 1754, zu Flumenthal 1757, starb 1760, zwey Söhne hinterlassend: von welchen Maria Theresia Fridolin als Offizier in königlich-sardinischen Diensten, bey dem Regimente Sury, zu Cony in Piemont, 1776 gestorben; und IV) Georg Joseph Joh. Baptist Mathias, des großen Raths 1767, Landvogt zu Gilgenberg 1779, als der einzige dieser Familie, und wirklich noch unverheurathet.

Aus dem Genfer Geschlechte ward Jakob des großen Raths 1720, und Robert 1752; dieser hernach des kleinen Raths 1768, Syndic 1769. Ferner gelangten in den großen Rath: Karl 1758, der auch Kapitainkommandant bey dem Regimente von Courten in französischen Diensten gewesen, und 1759 den Ritterorden von den Kriegsverdiensten erhalten; Robertus, der jüngere, 1764; Johann Jakob 1770; ward hernach Gerichtschreiber 1773, Generalprokurator 1776, Kastellan zu Peney 1779, des kleinen Raths 1781. Bey den 1782 erfolgten Unruhen, befande er sich auch unter denen, von den Mißvergnügten in Arrest gesetzten Rathsgliedern; wurde hierauf 1784 Seigneur-Lieutenant, und 1785 Syndic. Wie auch 1785 Karl Wilhelm, geb. 1749; ist auch Med. Doctor, und ein Mitglied der medezinischen Gesellschaft zu Edimburg; und findet sich von ihm im Journal de Medécine, Janv. 1778:

Lettre sur l'huile de *Ricin*; & sa qualité Vermifuge.

Auch sind Marx Konrad Hauptmann, und Anton auch Hauptmann und Aidemajor bey der neuen Stadtgarnison.

Dunant, Georgius

Er errichtete 1734 eine Kompagnie von 200 Mann unter das Regiment Sury, bey welchem er hernach 1739 zum Major erklärt worden. Von 1742 bis 1748 machte er die Feldzüge unter dem General von Gages in Italien mit, der ihn vorzüglicher Gewogenheit würdigte; wo er sich dann sonderheitlich in denen Aktionen bey Villa-franca, Montalban, Pietra-longa, und denen Treffen bey Cony, Bassignano, und dem Uebergange über den Fluß Tidone, hervorgethan; welches ihm 1747 die Brigadierstelle zuwegen brachte. In gleichem Jahre hielte er auch die Belagerung

lagerung der Stadt Genua mit aus. Nach dem Aachner Friedensschluß kam er in Spanien zu stehen; und wurde 1760 zum Feldmarschall erklärt. Im April 1762 wurde ihm das Corps de Bataille, so nach Portugall aufbrechen mußte, anvertraut. 1770 wurde er Generallieutenant; 1773 Gouverneur von Tarragona; da er dann sein Regiment aufgegeben; und 1775 erhielte er das Gouvernement von Alicante. Er ist seither gestorben.

* Duprat.

Ein Geschlecht in der Bernerischen Landschaft Waat, zu Montreux; daraus ward Benjamin Pfarrer zu St. Cergue 1754, zu Bursinel und Gilly 1776. In denen Abhandlungen der ökonomischen Gesellschaft zu Bern finden sich von ihm:

Entwurf einer topographischen Beschreibung des Kirchspiels von St. Cergue, 1762.

Mechanische Erfindungen, und meteorologische Bemerkungen, 1768.

Von dem glücklichen Wachsthum selbstgepflanzter Baumwolle und Süßholz, 1771.

Durade.

S. 185.

Der angeführte Petrus gelangte 1738 in den grossen Rath, wo er bis 1755 gesessen.

Durand.

S. 185.

Ein aus Frankreich zu Neuenburg sich niedergelassenes Geschlecht; wovon einer, der Pfarrer zu Brenets, hernach zu Dombresson gewesen, von dem Landes Fürsten das Bürgerrecht zu Vallangin erhalten. Dessen Sohn David Heinrich, geb. 1731, wurde 1755 auch in das Predigtamt aufgenommen; bekleidet eine französische Predigerstelle zu Londen; und ist als einer der ersten französischen Prediger unsers Zeitalters anzusehen. Als er 1777 in seiner Vaterstadt einen Besuch abstattete, wurde ihm, einiger höchsterbaulich und treflich vorgetragenen Predigten halben, von der Stadt Neufchâtel auf die schmeichelhafteste Art das Bürgerrecht geschenkt.

Auch hat J. D. M., von Genf gebürtig, geb. 1677, so Regent der IV. Klasse gewesen, herausgegeben:

Recueil historique, où l'on voit tout ce qui s'est passé de plus mémorable pendant plusieus siècles dans les principaux royaumes de l'Europe, avec des réflexions, 8. *Gen.* 1703.

Johann Isaak, welcher auch Regent des Collegii zu Genf war, hat in Druck ausgehen lassen:

Principes généraux à la portée des toutes sortes des personnes pour apprendre l'orthographie sans savoir le latin, 8. 1756.

Und F. J. gebürtig aus Frankreich, gab anfänglich bey seiner Ankunft zu Lausanne verschiedenen Herren in unterschiedlichen Wissenschaften Unterricht, wo ihm seine Rechtschaffenheit und gute Talente die Stelle eines Diakons an der französischen Kirche zu Bern zuwegen brachte. 1785 wurde er als Professor der Kirchengeschichte wieder nach Lausanne berufen; und hat, nebst andern Werkchen, bey der typographischen Gesellschaft, deren Mitglied er auch ist, in Druck ausgehen lassen:

Sermons nouveaux, pour les principales solemnités chrétiennes, 8. *Lauf.* 1778.

Auch hat ein französischer Refugié, dieses Namens, 1686 eine elende Schrift in 12. herausgegeben, unter dem Titel: Discours tenu dans le conseil de *Geneve*, par un député des Cantons. Auf die aber der Stand Bern eine Summe Gelds gesetzt, um den Namen und Stand des Verfassers zu entdecken.

S. 186. Durini, Carol. Franciscus

Er bekam vom Pabst Benedikt XIV. das Bisthum Pavia im Feb. 1753, und den 26. Nov. gleichen Jahrs den Kardinals Hut; starb aber den 25. Jul. 1769.

* Durrer, siehe Turer.

* Dusing; siehe Voisin.

* Dutelin.

Ein nun ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Basel; aus welchem Konrad 1550 Meister, 1551 Verwalter der elenden Herberg, 1558 wieder Meister, 1559 Schafner im Gnaden-

thal, 1567 wieder Meister, 1575 Raths- und Drenzehnerherr worden. 1579 wurde er bey der Aemterbesetzung übergangen, und ausgestellt; jedoch 1580 wiederum, und also zum Fünftenmal in den Rath gezogen, und ist den 13. Merz 1585 gestorben.

* Duthon.

Ein Geschlecht in der Bernerischen Landschaft Waat, in den Aemtern Milden, Yverdon und Wiflisburg; daraus ist Karl Franz in savoyischen Diensten Unterlieutenant bey dem Regimente Tscharner 1783; und einer Oberster des Bataillons von Wiflisburg.

* Dutoilt.

Ein Geschlecht in der Bernerischen Landschaft Waat, zu Milden und Lausanne; aus welchem verschiedene geistlichen Stands gewesen, und es noch sind. Johann Philipp war erstlich Regent der Schule zu Milden; hernach zweyter Helfer zu Lausanne; dann 1765 Helfer an der französischen Kirche zu Bern; 1765 Pfarrer derselbigen, und 1775 Pfarrer zu Meyri. Auch ist Marx Philipp Professor der Eloquenz zu Lausanne. Und Jakob, gebürtig von Nidau, geb. 1750, ward in das Predigtamt aufgenommen 1775. Er hat einen Plan von einer Erziehungsanstalt herausgegeben, der aber keinen Erfolg gehabt.

S. 188.

Duval.

Aus diesem Geschlechte war auch Peter von 1738 bis 1760, und David von 1752 bis 1773 des großen Raths.

* Dux.

Ein Geschlecht in den Stift St. Gallischen Landen; aus welchem Joseph Jakob noch vor kurzem fürstlicher Kanzleydirektor, und Reichsvogt zu Wyl, hernach Pfalzrath, und Obervogt zu Romishorn, gewesen.

S. 189.

Dynhart.

1731 wurde die Kirche ansehnlich ausgebessert; und den 10. Okt. 1780 sind zu Usser-Dynhart zwey Scheuern mit allem

darinnen befindlichen Vorrath abgebrandt; ein daneben stehendes Wohnhaus aber stark beschädiget worden.

S. 190. **Dys.**

Dieses Geschlecht ist ausgestorben.

S. 190. **Dyßli.**

Aus diesem Geschlechte ward auch Heinrich 1741 in das Predigtamt aufgenommen; Helfer auf der Nydeck zu Bern 1745; Pfarrer allda 1750; Helfer an der großen Kirche 1752; oberster Helfer 1758; dritter Stadtpfarrer 1762; Pfarrer zu Wichtracht 1765; Camerarius der Klasse von Bern 1775; starb den 13. Merz 1781.



E

S. 191. des sechsten Theils. **Eau-froide.**

Das Flüßchen fließet ab den Bergen bey Roche, und läuft bey Villeneuve in den Genfersee; es wird auf selbigem viel Holz ab den Bergen geflößet.

S. 191. **Ebenalp**

ist eine von denen höchsten, und am besten gelegensten Alpen in dem Lande Appenzell, des innern Rodens; auf welcher aber noch nicht gar auf der obersten Spitze das sogenannte Michaelis- oder wilde Kirchlein sich befindet. Auf der obersten Höhe aber genießet man einer der vortreflichsten Aussichten. Sie ist ziemlich geräumig; und daher mag ihr Namen kommen. Sie ist mit sieben Viehhütten versehen, bey denen das Vieh schöne Weide findet. In der Mitte des Weidplatzes befindet sich eine trichterförmige Oefnung, die fast beständig mit Schnee angefüllet ist. Zu Sommerszeit füllen die Hirten ihre Kübel damit an, lassen dann den Schnee an der Sonne zerschmelzen, und tränken ihr Vieh damit; weil sonst kein Wasser in dieser Gegend zu haben ist. Den Zugang zu dieser Alp führet entweder der sogenannte Füeßler, ein sehr steiler und gefährlicher Weg: oder der über das wilde Kirchlein, so nicht viel besser ist.

* **Eben-rain**

ist ein schöner, von Martin Bachofen, zu Basel, 1775 angelegter Landsitz, nächst dem Dorfe Sißach, in dem Kanton Basel.

S. 192. **Eberhard.**

Aus dem Züricherischen Geschlechte war Obervogt Hans Kaspar 1644 gebohren; er gelangte in den großen Rath 1690, und starb 1723. Auch ist Hans Kaspar, geb. 1749, ward in das Predigtamt aufgenommen 1771, Diakon im Turbenthal 1786, und gleichen Jahrs Pfarrer daselbst. Von ihm findet sich im Druck, in den Beyträgen zu Beförderung des vernünftigen Denkens in der Religion, dem 2ten Hefte 1781:

Eine ascetische Recension, über Pfenningers Abhandlung, von dem Dogmatisiren auf der Kanzel.

Aus dem Zuger Geschlechte ward auch Mag. Johann 1468 Frühmesser in U. L. F. Kapelle; hernach 1478 Stadtpfarrer; und zugleich durch päbstl. Dispensation Pfarrer zu Weggis. Er ist als Hauptstifter der St Oswaldskirche daselbst anzusehen, zu deren Bau er die Aufsicht hatte, und sein ganzes Vermögen daran verwandte. Er starb 1491, und wurde in derselben begraben.

S. 194. **Eberseck.**

Das Dorf erlitte den 10. Okt. 1778 etwas Brandschaden, als ein Haus mit aller Fahrniß und Frucht abgebrandt.

*** Ebert.**

Ein Geschlecht in der Stadt Basel; aus welchem Johannes 1675 in das Predigtamt aufgenommen worden. Er bekam bald hierauf die Pfarre Wildhaus und St. Johann im Toggenburg; 1679 die zu Neslau, und 1705 die zu Lichtensteig; wo er auch im April 1714 gestorben. Sein älterer Sohn, Johann Jakob, ward ins Predigtamt aufgenommen 1694; Pfarrer auf dem Hemberg im Toggenburg 1700; mußte aber bey denen damaligen Landesunruhen 1709 weichen, und erhielte den Schulmeister Dienst bey St. Theodor zu Basel, wo er auch 1714 gestorben. Ein jüngerer Sohn, Daniel, ward 1719 in das Predigtamt aufgenommen; hernach Pfarrer zu Brunnadern im Toggenburg. Und Johannes ist als Feldscheerer in kaiserlichen Diensten, bey dem Regimente Baden-Baden, in der Belagerung von Landau, von einem Bomben Stück getödtet worden.

S. 195. **Ebiken.**

Diese Vogtey ist unter allen dem Stand zugehörigen die kleinste; enthaltet aber einen fruchtbaren Strich Landes an Kornbau, Wisewachs, Weiden und Holzungen, und begreift etwa 5 bis 600 Seelen in sich. Die alten Edeln daselbst sind vorlängst ausgestorben; da dann die Gerichte an die von Hünenberg gekommen sind. Schon 1379 erhielte die Stadt Luzern denen Gemeinden Ebiken und Rothsee das Schirm- Bürgerrecht; und bald nach der sempacher Schlacht 1386 gelangte die Oberherrschaft an die Stadt. Die niedern Gerichte daselbst besaßen, vor und nach dieser Zeit, Schultheiß Peter von Gundelfingen, und sein Sohn Werner; 1420 Ulrich von Mooß; und auf diesen Schultheiß Heinrich Hasfurth. 1470 kaufte sie ein

Schneider Meister, Hans Truber; der sie aber, weil die Nadel zu spitzig für ihn war, an Rudolph Schifmann, des grossen Raths, und dieser wieder an die Stadt verkaufte. In dem Umfange dieser Vogtey hat es angenehme bürgerliche Landsitze. Die Kirche hat seit 1520 einen eigenen Kaplan, so von dem Stande gesetzet wird; aber des Sigristen Einkünfte sind beträchtlicher dann die seinigen. Unweit dem Dorfe ist ein Platz, mit drey Kreuzen bezeichnet, dem Andenken Kaiser Sigismundus gewidmet, als er Freytags vor Allerheiligen Tag 1417 von Konstanz, da er von Einsiedeln nach Luzern kommen, daselbst von dem Magistrate empfangen worden.

Fortsetzung der Obervögte:

1753 Beat Franz Maria Lang.
1755 Aloys Mauriz von Fleckenstein.
1757 Jost Joseph Bernhard Hartmann.
1759 Beat Franz Mar. Lang, II.
1761 Franz Rudolph Ignaz Durler.
1763 Beat Fr. Maria Lang, III.
1765 Franz Xaver Laurenz Castoreo.
1767 Franz Xaver Schmid.
1769 Joh. Franz Martin Anton Hartmann.
1771 Ignaz Cölestin Joh. Nep. Pfyfer von Altishofen.
1773 Franz Joseph Bernhard Zurgilgen.
1775 Franz Xaver Schmid, II.
1777 Joseph Ignaz Anton Balthasar.
1779 Franz Xaver Laurenz Castoreo, II.
1781 Philipp Anton Segesser von Brunegg.
1783 Franz Xaver Schmid, III.
1785 Johann Jost Joseph Aloys Corraggione d'Orello.

* Ebli.

Ein Geschlecht in Graubünden, in dem Gottshausbund, in der Stadt Chur; aus welchem verschiedene des Raths gewesen; als, Hans Georg, Zunftmeister bis 1754; Bernhard, Rathsherr bis 1765; Ragett, Oberzunftmeister von 1769 bis 1772; Johannes Zunftmeister 1765, Oberzunftmeister 1780.

* Eblinger.

Aus einem Baslerischen Geschlechte dieses Namens ist Johannes von 1553 bis 1556 dem Pædagogio als Professor Diolecticæ Willichii vorgestanden.

S. 198. **Ebmattingen.**

Das Dorf bestehet nur etwa aus 8 Häusern; und wurde in dem alten Zürcherkrieg, aus gewissen Ursachen, mit dem Stadtrechte begabet, und befreyet. Ein jeweiliger älterer Bürgermeister, als Gerichtsherr, darf um keine Strafen Rechnung thun. Der Zehenden gehört dem Stifte zum großen Münster.

S. 199. **Ebnett.**

Diesen Namen führet auch ein Bauernhof in der Pfarre Horgen, und einer in der Pfarre Tallwyl: beyde in der Vogtey Horgen, und dem Gebiete der Stadt Zürich.

Auch einige zerstreute Häuser zwischen dem Gestade und dem Dorfe Sanen, in der Pfarre und Vogtey Sanen, in dem Kanton Bern.

Auch ein Hof von drey Häusern in der Luzernischen Pfarre Eschlismatt; und einer in der Pfarre Entlibuch: beyde in der Vogtey Entlibuch, und dem Kanton Luzern.

Auch eine zahlreiche, ganz evangelische Gemeinde in dem Toggenburg, in dessen obern Amt, in einer der anmuthigsten und fruchtbarsten Gegenden des Landes, so ehemals nach Wattwyl pfarrgenößig gewesen; dahin aber 1762 eine Pfarre gestiftet, und eine neue Kirche erbauet worden.

S. 199. **Ebneter.**

Der Zunft- und Unterbürgermeister Laurenz war 1653 gebohren, gelangte in den großen Rath 1672, und starb 1692. Der Rathsherr Jakob war 1657 gebohren, und gelangte 1698 in den großen Rath, ward auch 1713 Spitalmeister. Ferner gelangten in den großen Rath: 1720 Jakob, der geb. 1669, und 1748 gestorben. 1729 Tobias, der geb. 1671, 1751 diese Stelle aufgegeben, und 1755 gestorben. 1762 ein anderer dieses Namens, so 1718 gebohren, 1767 auch Stadtlieutenant, 1776 Stadthauptmann, 1781 Zunftmeister worden, und 1784 gestorben. Und 1778 Kaspar, so 1730 gebohren, diese Stelle aber 1784 wieder ablegte.

Auch blühet ein Geschlecht dieses Namens im Lande Appenzell, innern Rodens; aus welchem Johann Konrad 1778 des Raths der schwendiner Rood gewesen.

S. 201. **Eccardus.**

Dem erstern, oder ältern Dekan, so nach einiger Bericht An. 977 gestorben sein soll, wird auch zugeschrieben: das Leben der heiligen Wiborada; so er aber nicht beendiget haben soll. Des jüngern, oder vierten Eccardus: Liber de vita B. *Notkeri*, Cognomento Balbuli, Monachi *St. Galli*, findet sich in des Goldasts Script. rer. alemanicar., und den Bollandisten.

S. 104. **Echalens.**

Diese Pfarre wird von dem Kollegiatstifte St. Nicola zu Freyburg bestellt.

*** Ecortcheresse**

sind einige zerstreute Wohnungen in dem bischöflich-baslischen Münsterthal, und eigentlich in dem sogenannten großen Granfelderthal, und der evangelischen Pfarre Sornetan.

S. 205. **Edlibach.**

Aus dem Zuger Geschlechte ist Ulrich, aus der Gemeinde Baar, 1442 in dem alten Zürcherkriege umgekommen.

S. 206. **Edlibach.**

Diese Familie hat das St. Blåsische Amt, am Stampfenbach, bis 1783 besessen, da es an eine andere Familie gekommen. In diesem Jahrhundert waren es: Hans Georg von 1691 bis an seinen 1712 erfolgten Tod; er hinterließ 1) Kaspar, der ihm als St. Blåsischer Amtmann gefolget, und 1760 gebohren; 2) Heinrich, ward geb. 1692, des großen Raths 1745, starb 1751; 3) Hans Georg, war erst Lieutenant in holländischen Diensten, und starb 1733; 4) Gerold, auch St. Blåsischer Amtmann, starb 1783; und hat nur einen Sohn.

S. 208. **Effingen.**

Das Dorf enthielte 1771 bey 55 Feuerstätte und 154 Seelen.

S. 208. **Effinger.**

Die Uebereinstimmung des Wappens mit der Stadt Breysach, die Aehnlichkeit des Namens, giebt es mit, daß dieses Geschlecht, welches sich bis nach der Mitte des XIVten Jahrhunderts von

Oefingen, von Efingen geschrieben, von den ohnweit Breysach angesessenen Herren von Opfingen abgestammt sey. Von diesen kommen in den Urkunden vor: Erast de Opfingen, als Zeuge 1111, in einer Vergabung an das Kloster St. Peter, auf dem Schwarzwalde; 1127 Rudigerus de Epffing in der Vergabung des Orts Ursprine an das Kloster S. Georgii Martyris in Nigera Sylva. 1152 schenkte Cono de Opfingen dem Kloster St. Peter sein Guth bey Bilchensola, auf den Fall, so er von seiner ehlichen Frauen keinen Sohn bekommen sollte. 1323 kommen Friedrich und Albrecht, Gebrüder, als Herren zu Oefingen vor. Der 1337 vor Grynau erschlagene Graf von Habspurg hatte Hrn. Friedrich von Oefingen, Ritter, das Brugkorn zu Lauffenburg, auf dem Walde, versetzt; welches 1351 des Grafen drey Söhne, Friedrichen von Oefingen, des vorgenannten Friedrichs Sohne, und Johannes, seines Bruders Kindern, bestätigten. 1336 C. von Efingen, und Rudger von Opfingen, der zu Spreitenbach Güter an das Kloster St. Bläsi verschenkt; 1340 aber als Lehenmann der Grafen von Landau erscheint. 1352 kam ... von Efingen in der Schlacht bey Tättwyl um. 1355 verkauften Ulrich und seine Schwester Verena ein Guth zu Niderzeigen. 1366 war Mechthildis Aebtißin zu Güntersthal. Johannes verließ zuerst das Von in der Verkaufsurkunde Ulmans und Albrechts, Truchsessen von Wildegg, an Hemmann von Wohlen, eines Theils der Veste Habspurg von 1371. Agnes von Efingen war Klosterfrau zu Königsfelden 1373. 1383 kaufte Friedrich vom Herzog Leopold von Oesterreich, auf Wiederlösung, ein Haus zu Brugg. Er war Schultheiß allda 1395; Beysitzer des Landgerichts im Aergäu 1401; auch herzoglicher Commissarius für die Rechte der Leute in den Grafschaften Habspurg, Homburg, Stein, Uriglos, und in dem bözberger Amte, zu bestimmen. Er hinterließ, nebst Catharina, Klosterfrau zu Königsfelden, zwey Söhne, Heinrich und Ludwig: davon der erstere 1407 einen Vertrag mit der Stadt Brugg, wegen dem Abzug, machte; der letztere aber 1419 den Streit, wegen der Herrschaft Haldenstein, zwischen Walther von Hallwyl und den Erben seiner Mutter, Elisabeth von Montalt, entscheiden half. 1428 war er Schultheiß zu Brugg. 1429 legten verschiedene Edle seinen Streit mit Hansen und Frischhansen von Bodmen,

wegen ihren beydseitigen eigenen Leuten zu Urins und Horneß-hin, bey. 1430 empfienge er von einer Stadt Bern zu Lehen Haus und Hof in der Veste Regensperg, samt verschiedenen Gülten und Gütern in den Vogteyen Regensperg, Schwanendingen und Dübendorf, Kantons Zürich. Er hinterließ zu Söhnen, nebst Balthasar, Thüring und Ludwig. Thüring und Alia von Büren, seine Gemahl, waren Mitstifter der effingerischen St. Antonspfrund zu Brugg 1453. Ludwig, der jüngere, hatte zur Ehe Kunegund von Scharnachthal, welche nach seinem Tode Hrn. Hans Rudolphen von Luternau, Ritter, heurathete, und daher die Stamm-Mutter beyder Geschlechter wurde. Kaspar Effinger, ihr Sohn erster Ehe, hinterließ von zwey Frauen 4 Söhne: 1) Hansen; 2) Leopold; 3) Christoph; 4) Andreas, der 1533 mit Brugg einen Vertrag wegen dem Bürgerrecht errichtete; 1534 die Vogtsteuer des Dorfs Würelingen an das Gottshaus Syon, bey Klingnau, verkaufte. Hans Kaspar, sein Sohn, war 1573 zu Mellingen seßhaft, starb ohne Kinder.

1) Hans, Herr zu Niderzeigen und Spreitenbach; dessen Sohn Hans Kaspar einer der Hauptleuten von denen dem König in Frankreich 1527 zugestandenen Völkern war: er starb in diesem Feldzuge. Die Vögte seines Sohns, Hans Heinrichs, vertauschten 1541 mit dem Kloster Wettingen die niedern Gerichte zu Spreitenbach gegen die von Rüfenacht; er war 1560 Statthalter zu Lüggeren für seinen Schwager, dem Commenthur Hans Gotthard von Breiten-Landenberg. 1581 wurde er, nebst Hans Hartmann von Hallwyl, als Gesandter von Bern, an den Bischof von Basel abgeschickt, um ihn zu vermögen, von der Wiedereinführung der katholischen Religion, in einigen mit Basel verbürgerten Dörfern, abzustehen. Hans Heinrich, sein Sohn, verkaufte 1597 die Gerichte Rüfenacht, und setzte sich zu Laufenburg. Seine Witwe Hilgard von Schinen, und die beyden Tochter Männer Joh. Konrad Megenzer von Velldorf, und Jakob Eberhard von Reischach, verkauften 1612 dem Stifte Seckingen den Yberg mit Gericht und Stab.

2) Leopold richtete 1529 mit der Stadt Brugg einen Vertrag, wegen seines Sitzgelds und Abzugs, auf. Sein Sohns-

sohn, Hans Friedrich, wurde 1621 Schultheiß zu Brugg, und starb 1651 ohne Kinder.

3) Christoph, Herr zu Wildegg, empfieng 1507 von Wilhelm, Bischof zu Strasburg, das Dorf Bözen für Hrn. Arnold von Rotberg, Ritter, zu Lehen; starb 1551. Seines Sohns Christophs einter Sohn hieße nicht Johann Heinrich: sondern Hans Thüring, der 1613 unverheurathet gestorben. Johann Ludwig, der andere Sohn, hatte noch neben den angemerkten zum Sohn, Georg Christoph, der 1620 zu Tirano, im Veltlin, erschossen worden.

S. 210. Von des Landvogt Johann Rudolphs von Sanen Söhnen, wurde der ältere, Franz Emanuel, Zeugwart zu Bern 1760; starb 1781 unverheurathet. Ludwig, geb. 1711, wurde 1757 Gubernator zu Petterlingen; 1773 Obervogt zu Biberstein, starb Kinderlos 1780. Des Kommandanten Franz Friedrichs, der 1681 geb., 1718 des großen Raths worden, Sohn, Anton Ludwig, geb. 1723, wurde 1761 auch Kommandant zu Arburg, und 1783 Bauherr von Bürgern. Von des 1772 verstorbenen Stiftschafners Johann Bernhards Söhnen, wurde 1) Gottlieb Ludwig, geb. 1726, Landvogt zu Vivis 1773; ist auch Dragoner Oberst. 2) Bernhard Samuel, geb. 1732, Großweibel 1766, Landvogt zu Signau 1770, Schultheiß zu Büren 1784; ist Oberst der Infanterie. 3) Franz Viktor, geb. 1734, Schultheiß zu Büren 1778. 4) Albrecht Niklaus, geb. 1755, Herr zu Wildegg, des großen Raths 1785.

Noch befinden sich dermalen in auswärtigen Kriegsdiensten: Samuel Rudolph, genannt de Saxe, Oberlieutenant in holländischen Diensten, bey dem Regimente Stürler, Kompagnie Müller, den 1. Jun. 1784. Ludwig Friedrich, Unterlieutenant bey gleicher Kompagnie den 1. Jun. 1784. Friedrich Karl, Unterlieutenant bey dem Schweizer-Garderegimente, Kompagnie May, den 21. Okt. 1783. Und Sigismund Fähndrich bey gleichem Regimente, und der Kompagnie Steiger, den 23. Jul. 1784. Karl Amadeus ist Unterlieutenant bey dem Regimente Ernst, in Frankreich, und der Kompagnie Wattenwyl von Loin, den 27. Feb. 1778.

S. 211. Heinrich Effinger, von Zürich, war auch Obervogt zu Wollishofen 1485; Landvogt zu Regensperg 1449;

1451 Obervogt zu Maschwanden, und in dem Freyen-Amt 1454 und 1465. Vermuthlich ist der von 1473 bis 1477 vorkommende Rathsh. Heinrich, sein Sohn; der zuvor 1470 bis 1473 als Obervogt zu Maschwanden, und des Freyen-Amts, vorkommt. Johannes war schon 1495 Schultheiß zu Zürich; und 1505 Vogtherr zu Stallikon. Er hatte auch zwey natürliche Söhne: Heinrich, und Georg; von welchen der ältere das Bürgerrecht 1515 zu Zug gekauft hat; war Einiger 1525. Hans Siechenpfleger 1532; Hans 1563; Michael 1587 Pfleger zu St. Oswald; und Heinrich Umgeldner 1588. Beat wurde 1528 Amtmann zum Frau-Münster. Hans Jakob besaß noch 1530 die Gerichte zu Wettschwyl und Stallikon; muß aber schon vor 1549 gestorben seyn: indem seine Tochter damals ihre Mittel ihrem Ehemann zum Leibgedinge machte.

Auch ein zu Einsiedeln angesessenes Geschlecht; von welchem Heinrich 1624 zuerst vorkommt. Meinrad erkaufte das Bürgerrecht allda 1666. P. Ægidius, geb. 1627, war 1697 Kapitular zu Einsiedeln. P. Romanus, geb. 1701, trat in den Benedittinerorden zu Rheinau 1719, Priester 1727, und 1744 Statthalter zu Mammeren, wurde 1753 zum Prälaten erwählt, und starb den 30 Jul. 1766 zu St. Johann im Thurthal, nachdem er zuvor 1758 die Abtswürde aufgegeben. Er gab in Druck:

Predicamentum undecimum ad mentem D. *Thomæ*, 8. *Ulm.* 1733.
Judicium D. *Thomæ* editum Constantiæ, 4. 1734.
Scientia Sanctorum edita in *St.-Gallo* 1764.

Von seines Bruders Söhnen waren P. Franciscus, geb. 1729, Karthäuser zu Ittingen 1752; P. Oswald, geb. 1725, Kapuziner 1745; P. Burkhard, geb. 1721, Konventual 1739, und Küchenmeister zu St. Gallen: war auch Pfarrer zu Wyl; der vierte, Joseph Georg, war ein Vater von P. Georg, geb. 1748, Kapitular in Pfeffers 1766; und von Andreas, regulirten Chorherrn zu Kreuzlingen.

S. 213. **Egelsee.**

Ist ein kleiner See in dem Lenggenbühel; und der, der Bernerischen Stadt Thun zugehörigen Herrschaft Uetendorf. Auch führet etwa diesen Namen der sogenannte Katzensee, oder vielmehr nur der obere Theil davon, in dem Gebiete der Stadt

Zürich. Ehemals stunde eine Burg da, welche von Edeln bewohnt war, die Bürger zu Zürich gewesen; aber Burg und Geschlecht sind schon längstens abgegangen.

S. 214. **Egg.**

In diesem Dorfe stunde ehemals ein Edelsitz, und hatte eigenen Adel; von denen noch Hans Ulrich und Frau Judenza, seine Gemahlin, 1400 gelebt, und zu Uster begraben liegen. 1743 ward die Kirche bis an den Thurm, und das Chor, und auch das Pfarrhaus, ganz neu erbauen. In die Pfarre gehören, außer den angezeigten Orten, auch noch, aus der Vogtey Grüningen: **Baad**, **Goldenen**, **Haslen**, **Hottenthal**, **Lätten**, **Laurwieß**, **Lüsirhein**, **Liebenburg**, **Neugut**, **Neuhauß**, **Niederdorf**, auf dem **Rhein**, **Rohr**, **Sandgrub**, **Teuffenthal**, im **Töbeli**, **Innervolliken**; aus dem Hof Stäfa annoch: **Aemath**, **Asp**, **Drittenberg**, **Leimhalden**, **Riedt**, **Sonnenberg**, **Vogelsang**, und **Außervolliken**.

Auch ist **Egg** ein Hof in der Züricherischen Pfarre und Herrschaft **Eglisau**.

*** an der Egg.**

Ein ausgestorbenes Geschlecht in dem Kanton **Uri**; aus welchem Johannes 1444 in der Schlacht vor Basel umkommen.

S. 218. **Eggen, oder Zeneggen.**

Diese Gemeinde, in der Pfarre **Visp**, hat eine eigene Kirche und Curaten, oder Pfarrer.

S. 218. **Eggenweil.**

Ein Hof in der Pfarre **Bözberg**, und dem Bernerischen Amte **Schenkenberg**, der 1771 aus 4 Feuerstädten und 26 Seelen bestanden.

S. 219. **Egger.**

Der Landvogt Johann Rudolph war 1698 gebohren; er ist 1727 in den großen Rath gelangt: so, wie Samuel 1745; dieser war 1702 gebohren, und starb 1768; und ist mit ihm dieses Geschlecht erloschen.

Aus dem **Unterwaldner** Geschlechte dieses Namens wurden des Landraths von **Kerns**: Johann Melchior 1709, starb

1757; ein anderer dieses Namens 1761; und noch einer mit diesem Namen, geb. 1711, erwählt 1757. Auch trat Niklaus, geb. 1725, in den Kapuzinerorden 1745; er wurde in verschiedenen Klöstern Prediger; hernach 1763 Vicarius zu Luzern, 1765 Guardian zu Olten, und 1768 zu Sursee; 1781 reisete er als Provinzial nach Rom zu dem Generalkapitel des Ordens; und 1784 ward er Kaplan zu St. Antonienberg.

Auch ein Geschlecht in dem Kanton Appenzell, außern Rodens; aus welchem Bartholomä, geb. 1706, des Raths zu Trogen von 1751 bis 1776 gewesen.

Aus dem St. gallischen Geschlechte zu Roschach war noch vor kurzem Johann Baptist fürstlicher Lehenvogt der St. gallischen Lehenkammer; und Peter Constantin Amtsverweser der Herrschaft Ebringen, im Breisgau. Joseph Dominik, geb. 1718, trat in den geistlichen Stand 1743; ward Pfarrer zu Goßau, 1756 zu Kilchberg, im Toggenburg, und Dekan des Wylerkapitels 1761. Auch hat P. Felix, geb. 1659, der in den Benediktinerorden zu Petershausen getreten, und als Statthalter zu Klingenzell 1721 gestorben, in Schrift hinterlassen: Liber de origine B. Mariæ Clingencellensis in *Thurgovia*.

S. 220. Eggerschweil

ist auch ein Bauernhof in der Pfarre Wyla, und der Zürcherischen Grafschaft Kyburg.

* Eggerstanden.

Eine Filialpfarre von dem Hauptflecken Appenzell, und zerstreute Gemeinde innern Rodens, am Fuße des Berges Fähneren. Die Kapelle ist 1730 ganz neu und schön erbauet worden. Der Kaplan wird von dem Rathe zu Appenzell erwählt, und hat nahe bey der Kirche seine Wohnung.

* in den Egglenen.

Einige Häuser, und eine eingegangene Glashütte an dem sogenannten Kragenberg, in der neuen Pfarre Flühli, und dem Luzernischen Amte Entlibuch.

S. 222. Eggli.

Das zu Bern blühende Geschlecht hat auch das Landrecht in dem Kanton Glarus.

S. 224. **Egli, Raphael**

Eine weitläuftige Lebensbeschreibung dieses gelehrten, aber wunderlichen Mannes, findet sich in Simmlers Sammlungen, T. III; in Meisters berühmten Zürcher, Tom. II, und andern Schriftstellern und Lexicis. Von seinen Werken sind nachzusetzen:

Theses de forma Dei & Servi, *Bas.* 1582. 4.

Oratio funebris in obitum Guillelm. Stuki, *Tig.* 1608. 4.

Apocalipsis Dominicæ epilysis, *Hanov.* 4. 1608.

Dissertatio de peccato in Spiritum Sanctum, 4. 1616.

Nach seinem Tode kam heraus:

Historia Captivitatis babylonicæ, 8. *Lugd. Bat.* 1702.

Auch blühet ein Geschlecht dieses Namens in der Landschaft Zürich, zu Wezikon, in der Herrschaft Grüningen; daraus ist Johann Heinrich ein geschickter Tonkünstler; der sich aber meistentheils in der Hauptstadt aufhält, und Unterricht in der Tonkunst giebt. Er hat in Druck ausgehen lassen:

Musikalische Blumenlese für Liebhaber des Gesangs und Klaviers; enthaltend geistliche Gedichte von den besten Dichtern und Komponisten Deutschlands, erste Ausgabe, Zürich, 1785.

Singkompositionen, mit Begleitung des Klaviers, groß 8. Zürich, 1786.

Aus dem Baslerischen Geschlechte ward auch Hans 1579, und ein anderer dieses Namens 1582 des großen Raths. Abraham, geb. 1713, Mitmeister, und des großen Raths 1759, Oberstmeister 1779, Meister und des kleinen Raths 1785. Andreas, Ehegerichtsredner von 1770 bis 1784. Abraham, des Stadtgerichts der mindern Stadt 1779. Ein anderer Andreas wurde in das Predigtamt aufgenommen 1770, Præceptor der VII. Klasse am Gymnasio 1760. Von ihm ist in Druck kommen:

Die Hofnung des Eingangs in die Ruhe, und der Seligen Auferstehung; ein doppelter Trostgrund wider die Todesfurcht, über Dan. XII, 12, 13. Basel, 1779. 8.

S. 229. **Eglinger.**

Dieses zu Basel blühende Geschlecht stammet aus Schwaben ab; und es ertheilte Kaiser Maximilian II. den drey Gebrüdern Mauriz, Georg, und Balthasar, Eglingeren von Waiblingen, den 9. April 1566 den Adelstand für sich und ihre Erben,

ben, und ein neues Wappen. 1609 ward Werner Eglinger, J. U. L. markgräflich-badendurlachischer geheimer Rath, und Oberamtmann zu Badenweiler, wegen wichtigen Diensten, so er dem Stande Basel geleistet, nebst zwey seiner Söhnen mit dasigem Bürgerrechte beehret. 1615 begab er sich mit seinem ganzen Hauswesen dahin; wo er den 9. Jul. 1616, im 48ten Jahr seines Alters, gestorben. Von seinen Söhnen haben drey das Geschlecht fortgepflanzet: I) Samuel; II) Johann Friedrich; und III) Johann Heinrich. I) Samuel, geb. 1604, ein Apotheker, ward des Gerichts der mehreren Stadt; hernach des grossen Raths 1661; starb 1670. Von seinen Söhnen sind zu merken: a) Werner; b) Samuel; und c) Niklaus. a) Werner, ein Apotheker, geb. 1634, starb 1671; sein Sohn Samuel, geb. 1666, begab sich früh in Churköllnische Kriegsdienste, unter seines Onkels, Oberst Emanuel Fäsch, Regiment; da er sich besonders in der Belagerung und Eroberung von Neuheusel 1685, hervorgethan. Nachher trat er in kaiserliche Dienste, unter das Regiment von Erlach, wo er sich als Hauptmann, bey einer vorgenommenen Ueberrumpelung der Festung Altbreysach, hervorgethan, die aber mißlungen; eine Anzahl auserlesener Offizier und Soldaten sollten in maskirten Heuwägen in die Festung gebracht werden: schon war er so weit vorgerückt, daß er, als ein verstellter Fuhrmann, den dortigen Zoller über den Haufen gestoßen; aber sie mußten sich doch wieder zurückbegeben, weil zu früh Lerm entstanden. Er starb 1726. b) Samuel, geb. 1638, machte, nach erhaltenem Doctor gradu, 1661 schöne Reisen über die schweizerischen Alpen nach Italien; wo er sich einige Zeit zu Mayland, Pavia und Mantua aufgehalten. Dann reisete er über Venedig, Ferrara, Florenz, Loretto nach Rom, und von da nach Genua, wo er sich auf das Meer einschiffte, und zu Toulon an das Land stieg; von da begab er sich nach Marseille: wo er sich 4 Monat aufgehalten; auch verweilete er sich einige Zeit zu Paris: noch mehr zu Strasburg: bis er 1665 die angeführte mathematische Professorstelle erhalten. Er hat auch eine vortrefliche Bibliothek, in allen Wissenschaften, gesammelt; so wie auch ein kostbares Laboratorium chymicum aufführen lassen, darinnen er selbst noch vieles gearbeitet. Er machte auch, Gesundheitswegen, eine Reise in

das Pfeffersbad; und besuchte 1673 zu Frankfurt seinen kranken Bruder Niklaus; da er aber mit ihm nach Basel reisen wollte, wurde er selbst zu Heidelberg krank, und starb daselbst den 27. Dez. 1673. c) Niklaus, geb. 1646, hat sich zu Frankfurt niedergelassen, und das Geschlecht fortgepflanzet, ist auch daselbst 1677 gestorben.

II) Johann Friedrich, Werners zweyter Sohn, geb. 1608, war auch ein Apotheker, und erlangte das Bürgerrecht zu Basel um die Gebühr 1636; ward hernach Beysitzer des Stadtgerichts, und starb 1675. Von seinen Söhnen ist anzumerken: a) Niklaus, geb. den 20. Okt. 1637, Med. Doct. wie S. 230 angeführt worden; starb 1667 ohne Kinder. b) Johannes, geb. 1655, starb 1683. Sein Sohn Johannes, und Enkel Werner, waren auch Apotheker; und ist mit letzterem 1779 diese Linie erloschen.

III) Johann Heinrich, Werners dritter Sohn, geb. den 20. Jen. 1610, ward Salzschreiber 1638, des großen Raths 1648, starb 1682; seine Söhne waren: A) Niklaus, B) Werner. Dieser war geb. 1652. Er hat sich auch zu Frankfurt niedergelassen, und ist daselbst 1724 gestorben. Seine Söhne haben sich theils daselbst, theils zu Kreuzenach, in der Pfalz niedergelassen, und ihr Geschlecht fortgesetzt. Niklaus ist der S. 230 angeführte Doctor und Professor. Seine Söhne waren: 1) Christoph; und 2) Johann Heinrich; dieser, geb. 1688, studierte die Rechte, und defendirte für den juristischen Doctor gradum: De Testamentis reciprocis; und starb 1709. Christoph, geb. den 30. Dez. 1686, machte nach erhaltener Doktorwürde eine Reise nach Frankreich: wo er sich bey 3 Jahren aufgehalten; hernach 1711 machte er noch eine durch Deutschland, die Niederlande, und Engelland. 1713 kam er wieder nach Hause, etc. Sein Sterbetag war der 27. May 1733. Seinen Schriften sind noch beyzusetzen:

Theses anatomicæ & botanicæ in quibus polygoni-folium descripsit, 1721.

Er hinterließ sechs Söhne, so zu erwachsenen Jahren gekommen: 1) Christoph, geb. 1715, ein Handelsmann, starb 1767 unverheurathet. 2) Johann Jakob, geb. 1717, Notarius publicus, ward 1750 Oberstmeister, 1760 Herberigmeister, starb

1762 ohne männliche Erben. 3) Niklaus, geb. 1719, stund 44 Jahr in königlich-französischen Diensten, und hatte eine Kompagnie unter dem Regimente Jenner; wohnte verschiedenen Feldzügen, Treffen, und Belagerungen bey: vornehmlich am Rhein 1734 und 1735; und von 1744 bis 1748, unter dem Marschall von Sachsen, in den Niederlanden. Hierauf blieb er 31 Monat über in Korsika; und von 1762 bis 1764 in Deutschland. 1779 legte er die Dienste, mit Oberstlieutenantsrang und einer jährlichen Pension, nieder; gelangte schon 1744 in den grossen Rath; wurde 1779 Meister und des kleinen Raths; 1781 Gesandter auf dem Ennertbürgischen Syndikat; und starb den 4. Okt. 1785. 4) Werner, geb. 1722, ein Handelsmann. 5) Johann Rudolph, geb. 1723, war auch in französischen Diensten, und starb als Oberlieutenant zu Montmedy 1749. 6) Johann Heinrich, geb. 1726, ward in das Predigtamt aufgenommen 1746, Helfer der deutschen Gemeinde zu Genf 1749; Pfarrer zu Rothenflüe 1754; Helfer zu St. Theodoren in Basel 1762; Pfarrer daselbst 1765. Er hat in Druck ausgehen lassen folgende Leichenpredigten:

Von dem Amt und Belohnung eines rechtschaffenen Haushalters Jesu Christi, Luk. XII, 42, 43. 1765. 4.

Von dem frölichen Ausgang Davids, aus einem mit vielen Segen gekrönten Leben, über 1. Chron. XXIX, 28. 1768. 4.

Gründe, die einen Christen bewegen sollen, seinen Tod mit einem ganz ruhigen und unerschrockenen Herzen zu erwarten, Joh. III, 16. 1779. 8.

Betrachtung über die Worte Assaphs, Pf. LXXIII, 24. 1781. 8.

Von seinen fünf Söhnen ward der älteste, Simon, 1777 in das Predigtamt aufgenommen; und 1781 Pfarrer gen Lausen. Von ihm ist im Druck erschienen:

Observationes quædam circa historiam Resurrectionis Christi, sub præsidio *Jac. Christoph. Bek*, *Baf.* 1780. 4.

Auch ein Geschlecht in der Stift St. Gallischen Grafschaft Toggenburg; aus welchem Johann Ulrich, gebürtig von Burgau, in der Gemeinde Oberglatt, 1746 Ammann dieses Gerichts, 1749 Beysitzer des Appellationraths von Seite der Aebtißin von Magdenau, und 1753 auch wirklicher Appella-

tionrath von Seite des Abts worden. Er starb im Nov. 1785, im 85ten Jahr seines Alters; und ist ihm sein Sohn, Hans Ulrich, sowohl in der Stelle eines Ammanns, als eines Appellationraths, gefolget.

S. 231. **Eglisau.**

Die Landschreiberey wird von einem Landschreiber, der aber auch zugleich Schreiber des Städtchens ist, und deswegen Stadtschreiber genennt wird, versehen. Er wird von dem Rathe zu Zürich, aber aus den Bürgern von Eglisau erwählt.

Fortsetzung der Landvögte:

1758 Hans Heinrich Escher.
1762 David Weiß.
1767 Hartmann Friedr. Escher.
1771 Kaspar Meyer von Knonau.
1776 Wilhelm Füßli.
1782 Hans Konrad Pfenninger.

S. 233. **Eglisau, Stadt.**

Bey dem Schloße stehet ein ziemlich hoher und fester Thurm. Die gedeckte Brücke über den Rhein wird von dem Stande unterhalten; welcher auch, zu Beziehung des starken Zolls daselbst; einen Zoller aus ihrer Bürgerschaft dahin setzet. Das Rath- und zugleich Kornhaus, ist ein ansehnliches Gebäude; und ward 1622, 1725 und 1730 ansehnlich erweitert. Das Städtchen hat schon öftere, mehr oder weniger, starke Erderschütterungen erlitten; nur von 1714 bis 1726 wurden deren zwölfe gezählt, und seither haben sich noch mehrere ereignet.

S. 134. **Dekans des Eglisauer Kapitels.**

1753 David Bernnwald, Pfarrer zu Eglisau.
1759 Hans Jakob Wolf, Pfarrer zu Wyl.
1776 Andreas Wägmann, Pfarrer zu Zurzach.

S. 234. **Egloff.**

Der Schultheiß Johann Ludwig war 1672 gebohren; er ward den 4. Jun. 1717 Untervogt, und starb 1727. Die Untervogtstelle bekam auch 1737 Johann Ludwig, der Gastwirth im Stadthof; und nach dessen Absterben Franz Kaspar. Dermalen sind des kleinen Raths: Ludwig seit 1754, ist auch Um-

geldner; und Franz Aloys, erwählt 1771, ist auch Rentherr, und dermalen Besitzer des Gasthofs zum Stadthof in den großen Bädern, welches ein Fidéi-commis-Guth dieses Geschlechts ist, und stammet von der Tyrolischen Linie. Auch ist einer Lieutenant in französischen Diensten, bey dem Regimente von Castella.

* Egmann, Heinrich

war aus dem Kanton Luzern gebürtig; er lebte in dem XIVten Jahrhundert, und soll das Leben des Heiligen Gallus, des Kirchenpatrons seiner Pfarre Kriens, nett und zierlich in lateinischen Versen beschrieben haben, so in Druck gekommen seyn soll; nach andern befinde sich das Manuscript in der Klosterbibliothek zu St. Gallen; auch soll er Chorherr zu Beron-Münster, und von 1602 bis 1608 Priester zu Weil, und Dekan des St. Gallerkapitels gewesen seyn.

S. 235. Egnach.

Bey diesem Gerichte ist zu bemerken, daß auch die Stadt Arbon an den niedergerichtlichen Bußen einen Antheil hat: dem nach gehören ihr, laut Vertrag von 1544, alle niedergerichtliche Bußen, was über ein Pfund ist, mit dem Landvogt zu theilen. Der Abzug, und Fall, gehöret dem Stifte. Die Appellation gehet an das Hofgericht nach Konstanz; von Fremden aber, so nicht in diesem Gerichte Einwohner oder Hintersäßen sind, kann noch vor den Syndikat appellirt werden. Die hohe Gerichte, Mannschaft, und Landesherrlichkeit, gehören den regierenden VIII Ständen.

S. 238. Ehinger.

Der erste Rathsherr, Matthias, starb 1632. Weiters gelangten in den großen Rath: Matthias 1667; Jakob 1691; und sein Sohn gleiches Namens 1707 als Mitmeister, und 1709 als Oberstmeister. Der angeführte ältere Christoph ward 1734 Director der Kaufmannschaft, und starb 1755. Der jüngere Christoph, so 1766 gestorben, war seines Bruderssohn, eben so, wie der Rathsherr Matthias; dieser war 1711 gebohren; er hat auch eine Dissertat. pro gradu in Jure 1735, de Peculis, herausgegeben; trat aber nachwärts in französische Kriegsdien-

ste, und gelangte bis zu der Stelle eines Lieutenants. 1751 wurde er in den großen, und noch im gleichen Jahre in den kleinen Rath erwählet; ward auch 1754 Oberst über ein Regiment Landmiliz; 1756 Gesandter auf dem Ennertbürgischen Syndikat, und 1773 Landvogt zu Lauis. Seines obbemeldten Bruders Christophs Sohn, Marx, gelangte in den großen Rath 1773; und noch ein Christoph 1785. Auch ist Johann Konrad Kapitainlieutenant in französischen Diensten, bey dem Regimente von Diesbach.

S. 238. **Ehrenstock.**

Dieser Hof gehöret in die niedere Gerichte der Kommenthurey Bubiken.

S. 239. **Ehrenzeller.**

Aus diesem Geschlechte gelangte weiters in den großen Rath: 1736 Niklaus, geb. 1687, starb 1754; 1756 David, der diese Stelle 1777 niederlegte, und 1781 gestorben; 1762 Daniel, geb. 1719, ward hernach Zunftmeister 1771, Seelherr 1775, Rathsherr 1782, Prestenverwalter und Zeugherr in gleichem Jahr, 1783 Schafner der St. Katharina Güter im Rheinthal und Thurgäu, so er 1786 wieder niederlegte, 1785 Ehrichter; sodann 1764 Hans de Ambros, geb. 1727, ward Zunftmeister 1772, Rathsherr 1776, Leinwands-Kassendirektor 1773, legte 1785 die kleine Rathsstelle nieder; so auch 1780 Georg, geb. 1725. So wurden auch Stadtrichter, 1784 Daniel, geb. 1743; und 1785 Hans von Friederich, geb. 1742.

S. 240. **Ehrhard.**

Ein Geschlecht in der Stadt Winterthur, in dem Kanton Zürich; aus dem ward Christoph, geb. 1689, in das Predigtamt aufgenommen 1707, Mittagsprediger zu St. Georgen 1726, Corrector in gleichem Jahre, Rector 1731, Predikant 1747, starb 1764.

* **Ehrhardgut.**

Ein Bauernhof in der Pfarre Bauma, und der Züricherischen Grafschaft Ryburg.

S. 241. **Ehrlen, Eyerlen.**

Auch ist ein Bauernhof dieses Namens in dem Luzernischen

Amte Rußweil, wo 1761 ein Haus abgebrannt ist. Ein anderer gleiches Namens liegt in der Pfarre Marbach; und noch einer in der Pfarre Malters, beyde in der Luzernischen Vogtey Entlibuch.

In dem Dorfe dieses Namens, in der Pfarre Sulgen, ward von einigen wohlhabenden Einwohnern des Dorfs, 1764 eine neue evangelische Kirche erbauen; weil sie aber zur Besoldung eines eigenen Pfarrers, und Erbauung eines Pfarrhauses, nicht genug Fond hatten, auch sonst viel Schwürigkeiten sich hervorthaten: so mußten sie von weiterer Einrichtung abstehen; und wird die Kirche von dem Pfarrer zu Sulgen noch als ein Filial versehen. In diese Filialgemeinde gehören auch die Ortschaften Aeppishausen, Ehestegen, Buchadern, Ober- und Niederried, Ennedoch, Engishofen, Wiesenhofen und Gummershausen.

S. 241. **Ehrler.**

Der Doctor Jost Dominik ward auch Landammann 1753; und hat als solcher den eidsgenößischen Tagsatzungen zu Frauenfeld 1753, 54, 58, 1760 und 62, auch 1752 und 53 dem Syndikat zu Lauis beygewohnt; war auch Oberst im Lande, und ist 1771 ohne Kinder gestorben. Noch waren seit kurzem: Ludwig, Hauptmann, Quartiermajor 1777. Er war erstlich in spanischen Diensten Hauptmann bey dem Regimente Ulrich Reding; gleich auch Joseph Anton. Auch waren in gleichen Diensten Konrad Franz, itzo Quartierhauptmann und Richter im Lande; und Franz Xaver Fähndrich. So auch Karl, der Grenadierhauptmann, so dann Major, hernach Oberstlieutenant worden; und im May 1781 das Regiment Ulrich Reding als Chef erhalten. Er führet auch Brigadierskarakter. Sein Bruder Joseph Anton, geb. 1720, war erstlich auch Hauptmann in spanischen Diensten, ward 1770 des Landraths, 1776 Landshauptmann im Gaster, und 1779 oberkeitlicher Richter. Franz Niklaus war Kapitainlieutenant in königlich- sardinischen Diensten, und ist 1783 gestorben. Johann Martin war Großweibel zu Bellenz.

S. 243. **Ehrlibach.**

Das fürstliche Stift Einsiedeln hat, wegen der ehemaligen

Probstey daselbst, noch einige Renten und Gefälle allda; welche es durch einen Ammann verwalten läßt, der jährlich einigemal Schuldengericht hält, und die Grundzinsen und den Fall einzieht. 1754 ist eine neue Emporkirche gebauen, und die Kirche 1772 ansehnlich erneuert worden. Ueber dem durch das Dorf fließenden Bach wurden 1764 zwey gesprengte Brücken angelegt. Und bey dem den 8. Jul. 1778 in dieser Gegend erfolgten starken Ungewitter und Wolkenbruch, strömte auch der Bach so wüthend auf das Dorf hinab, daß er die Mühle, samt dem darauf stehenden Wohnhaus, noch 3 andere Häuser, drey Scheuern, und einige Nebengebäude, nebst der Sägmühle, zwey Weintrotten, und viel am Weg stehende Bäume mit sich fortgerissen; eine steinerne, und eine hölzerne Brücke sind eingestürzt; auch zwey alte Männer, nebst einigem Vieh dabey ertrunken; einige Jucharten Wiesland aber sehr verderbt worden.

Der Dorfbach machet etwa eine Viertelstunde vom Dorfe, unweit dem ehemaligen Kittischen, nun meißischen Landguthe, wo auf einer felsichten Anhöhe ein vortreflicher Wein wächst, einen beynahe 40 Fuß hohen senkelrecht hinabstürzenden Wasserfall; setzet sodann seinen Lauf neben Sandfelsen und Gesträuchen vorbey: und ergießet sich endlich bey dem sogenannten Lochhaus, oder der ehemaligen Probstey, in den See.

Fortsetzung der Obervögte:

1753 Hans Heinrich Rahn.
1755 Hans Rud. Werdmüller.
1761 Heinrich Hirzel.
1766 Kaspar Scheuchzer.
1768 Salomon Geßner.
1769 Hans Reinhardt.
1776 Hans Konrad Vogel.
1778 Hans Kaspar Frieß.
1782 Hans Kaspar Hirzel.
1784 Johannes Bürkli.
1785 Heinrich Füßli.

S. 246. **Ehrlosen.**

Die niedere Gerichte gehören zum Theil in die Herrschaft, oder Statthalterey Bubiken.

S. 246. **Ehrsam.**

Aus diesem Geschlechte ward auch Peter, geb. 1711, des großen Raths 1757, starb 1782. Und Isaak, geb. 1729, ward des großen Raths 1774, Zunftmeister und Scheidmeyer 1783.

Eich.

§. 246. **Eich.**

Der Hof Ober-Eich gehöret in die Pfarre Wülflingen, und itzo in die Herrschaft Andelfingen. Noch ist ein Ort dieses Namens in der Pfarre Hettlingen, dem Gebiete der Stadt Winterthur, und dem Kanton Zürich.

Die Gerichte zu Ober-Eich im Thurgäu sind dem Gerichtsherrn-Vertrag unterworfen; weil aber das Schloß ein Domstift-konstanzisches Lehen ist: so gehet die Appellation in Conformität des Vertrags von 1509 an das Hofgericht zu Konstanz. An diesen Gerichtsstab kommen Obereich bis auf fünf Häuser, so in die hohen Gerichte gehören, Engishofen, Ehestägen, Kratzhof, Gugenbühl, zwey Höfe, vier Häuser zu Bauhagen, ein Haus zu Endtricht, etwas zu Andweil.

§. 248. **zur Eich.**

Der Rathsherr und Salzhausschreiber Beat war 1660 gebohren; er gelangte 1685 in den großen Rath. Sein Bruder, Hans Kaspar, war von 1692 bis 1729, und dessen einter Sohn Hans Jakob, von 1729 bis 1763, Landschreiber zu Greifensee. Ein anderer Sohn, Beat, ward Stadtwacht-Adjutant von 1747 bis 1778. Von dessen Söhnen ward Hans Jakob Lieutenant in französischen Diensten, bey dem Regimente Lochmann. In der Schlacht bey Creveld den 22. Jun. 1758 wurde er blessirt, und verlohr ein Auge; ward Oberlieutenant 1764, und Hauptmann 1778; hat auch den Ritterorden von Kriegsverdiensten erhalten. Salomon, gebohren 1747, ward des großen Raths 1786. Und Beat ist Lieutenant in gleichen Diensten, bey der Kompagnie Rahn 1780. Kammerer Hans Rudolph war 1666 gebohren, gelangte 1721 in den großen Rath, und starb 1738. Und sein Sohn Beat, geb. 1702, starb 1776.

§. 249. **Eichbühel**

ist auch ein Bauernhof in der Pfarre und Vogtey Stäfa, in dem Gebiete der Stadt Zürich; er ist den 24. Jen. 1677 abgebrannt.

§. 250. **Eichholz**

sind zwey Bauernhöfe, der Obere und Untere genannt, in der Pfarre Dietiken, und der Grafschaft Baden, am Dietikerberg, wo man eine sehr schöne Aussicht über das Limmatthal genießt.

S. 251. **Eichhorn.**

Der Siebner Joseph Meinrad war 1708 gebohren, und starb 1759. Auch trat P. Zeno, geb. 1725, in den Kapuzinerorden 1747; war 1771 Supperior in dem Hospitio Realp. Romanus, geb. 1740, studierte in dem Collegio helvetico zu Mayland; und ward hernach Pfarrhelfer zu Schweiz; auch ohne Gesuch im Sept. 1771 zum Pfarrer daselbst erwählt: welche Stelle er aber gleich den 18. Okt. wieder aufgegeben. 1772 nahm er die Frühmesserstelle zu Yberg an; behielte aber auch diese nicht lange. 1774 ward er Kaplan auf der Göschiner Alp, im Kanton Uri; und 1779 auch nur wenige Zeit Pfarrhelfer zu Schattdorf.

*** Eichenberg.**

Ein Landhaus und Bauernhof, sonst auch der Steckhof-Eichenberg genannt, in der Pfarre Seengen, den niedern Gerichten Hallweil, in dem Gebiete der Stadt Bern, zwischen Seengen, Eglischweil und Villmergen, auf einem Berge, worab eine vortrefliche Aussicht ist. Ist vor einigen Jahren durch Tausch gegen den Adelsitz Prestenberg, am Hallweiler-See, von der Familie von Gumoens zu Bern, an Ludwig von Breiten-Landenberg, von Zürich kommen.

*** Eichscheur**

ist ein Hof in der Pfarre Bäretschweil, und der Zürcherischen Herrschaft Grüningen.

Eigenthal; siehe Eyen-Thal.

S. 253. **Eiger.**

Dieser Berg bestehet aus vielen und gewaltigen Berg-Firsten, und reichet bey 4 Stunden weit an das Jungfrauhorn, im Lauterbrunnen. Der erste Stock, an welchem der Gletscher liegt, heißet Eigers-Breithorn. An dessen Süd-Ost-Seite liegt das berufene Martis- oder Heiterloch; durch dasselbige kann man im Hornung und Christmonat, um die Mittagszeit, die Sonne von dem Dorfe Lauterbrunnen, wie durch eine Röhre sehen. Ihr Glanz ist hell; gleichet dem Feuer in einem Backofen; seine Dauer ist aber nur etwa 3 Minuten. Die folgende Bergkette gegen Abend heißet der Innereeiger; sein erster Theil,

nach einer etwas langen Eiswand, ist der Eigers-Schneeberg: hat ein hohes, breites, oben abgerundetes, aber jederzeit mit Schnee bedecktes Horn. An der Mittags Seite sind noch einige Weiden für die Schaafe. Hinter diesen stehet Eigers-Geißberg; auch dieser ist mit beständigem Schnee bedecket; durch eine lange Schneewand hängt er mit dem vorigen zusammen. An seinen untern Theilen giebt er doch für etwa 290 Schaafe, oder Geißen, Weide. Das Eisthal zwischen diesen Bergen, und der Jungfrau, erstreckt sich bis an die walliser Berge; ist aber an den meisten Orten unzugänglich.

S. 255. **Einfisch.**

Dieses Thal, so auf französisch Annivié genannt wird, hat zwey, zu Zeiten gar drey Geistliche: einen Pfarrer, Kaplanen, und Helfer.

S. 355. **Einnom.**

Dieses Dorf hat einen sogeheißenen Freykaplan.

S. 356. **Einsiedeln, Waldstadt.**

1764 zettelten allda 8 bis 10 schlechte Kerl eine Unruhe an, die endlich in eine förmliche Aufruhr ausbrach. Diese, von einigen Nachbarn aufgemuntert, schienen sich nichts anders in den Kopf gesetzt zu haben, als sich von allen dem Gottshause schuldigen Pflichten auf einmal loszumachen. Sie wurden zwar von Schweiz aus durch einen Vergleich wieder zum Gehorsam gewiesen: doch empörten sie sich gleich darauf von neuem; und der Streit ward stürmischer als jemals. Ein gewisser Hauptmann von Schweiz nahm sich ihres Geschäftes an; zog es vor die Landsgemeinde, wohin es doch nicht gehörte, wo er aber als Despot dazumal alles schlichtete; und, wie in dem sogenannten französischen Geschäfte, so auch in diesen Einsiedlischen Angelegenheiten, die ungerechtesten Gewaltthätigkeiten ausübte. Endlich glückte es sich, daß die Landsgemeinde zu Schweiz den 20. May 1765 zween Kapitularherren von Einsiedeln zu öffentlichem Verhöre ließ; da wurde das schreckliche Ungewitter, das schon so lange Schweiz und Einsiedeln verwüstete, auf einmal zerstreut. Der redliche Landmann nämlich, der sich bishin von diesem stolzen und rasenden Despoten so sehr bethören, und zu

vielen, sonst gewiß nie gewagten Schritten hatte verleiten lassen, wurde da, durch die plötzliche Aufdeckung seiner boshaften Betrüge so sehr wider ihn aufgebracht, daß die Landsgemeinde ihm befahl, erstlich Sr. Hochfürstl. Gnaden zu Einsiedeln kniefällig abzubitten: und dann zu Schweiz die vorgegebenen falschen Beschuldigungen öffentlich zu widerrufen. Die Rädelsführer der Einsiedlischen Empörung aber, besonders nachdem sie sich nachher sogar wider die Hoheit selbst vergriffen hatten, wurden auf Schweiz in Verhaft genommen, und drey aus ihnen, da zween der Aergsten durch die Flucht dieser Strafe entgangen, enthauptet; die übrigen aber mit andern schweren Strafen belegt. Zur völligen Beendigung dieses Geschäftes wurden den 26. May 1767 aus der ganzen Waldstadt 14 Männer ausgezogen, die ebenfalls Sr. Hochfürstl. Gnaden und dem fürstlichen Kapitel, im Namen aller übrigen Mitschuldigen ihres ungerechten Aufstandes wegen, kniefällige Abbitte thun mußten.

S. 257. Einsiedeln, Abtey.

Das große und prächtige Kloster wurde 1704, vom Fürsten Maurus von Roll, zu bauen angefangen, und unter seiner Regierung größtentheils unter Dach gebracht. Die Kirche ward unter seinem Nachfolger Thomas Schenklin aufgeführt; der übrige Chor- und Klosterbau aber unter dem Fürsten Niklaus im Feld fortgesetzet, und unter dem Fürsten Marianus Müller vollendet. Das Hauptgebäude, welches die Kirche in der Mitte in sich einschließt, stellt ein großes Quadrat vor, das vier kleinere in sich begreift. Das linke von den zwey vordern Quadraten macht die Abtey und den Hof, oder das Gasthaus aus; zur Rechten befindet sich die Apothek. Die zwey hintern und größern Quadraten enthalten die Wohnungen der Religiosen, die Schulgebäude, die Buchdruckerey und die Bibliothek. Die übrigen gegen Mittag aufgeführte weitschichtige Nebengebäude begreifen die Kanzley, das Gasthaus für ankommende Weibspersonen, verschiedene Werkstätte, Stallungen, und Wohnungen für die Dienste.

Die große und überaus zierliche Kirche hat alle Vorrechte der freyen Stiftskirchen; doch wird auch der pfärrliche Gottesdienst darinn gehalten. Die schönen Mahlereyen in der Kir-

che sind von Cosmas Asami, Churbayerischer Hofmahler; die schönen Statuen aber von Franz Carloni, einem Mayländer. Nahe beym Eingange in die Kirche stellt sich der Gegenstand der Andacht so vieler tausenden Pilgrimme dem Auge dar: nämlich U. L. F. Kapelle, welche mit Marmor eingefasset, und obenherum mit zierlichen Statuen ausgeschmücket ist. Hr. von Mechel, von Basel, bewunderte die künstliche Architektur dieser Einfassung sehr. Der Kirche zur rechten Seite stehet die Kapelle der H. Magdalena, welche gegen das Ende des vorigen Jahrhunderts, vom Fürsten Augustin Reding, unter Aufsicht und Besorgung des damaligen Einsiedlischen Dekans Christoph von Schönau, erbauet worden. Diese Kapelle ist die sogenannte Beichtkirche; und das Bild der büßenden Magdalena, in einem Gemählde, das man auf dem Altar sieht, ist für die Sünder eben so rührend, als für die Kunstkenner merkwürdig.

Der Kirchenschatz enthält, nebst vielen Heiligthümern und alten Kirchenzierden, einen reichen Schatz von Perlen und Edelgesteinen. Die Bibliothek ist dreyfach: die eine enthält die Handschriften, welche man, wie es schon Mabillon, Calmet und Gerbert in ihren Reisebeschreibungen angemerkt haben, ziemlich zahlreich darinn antrift: obschon das Kloster durch wiederholte Feuersbrünste, besonders 1577, auch hierinnfalls einen unersetzlichen Verlust erlitten hat. Die vorzüglichsten unter diesen Handschriften sind alte Biblen, vom IX. und X. Jahrhundert; die Werke der HH. Väter, welche einen großen Theil der Sammlung ausmachen; wiederum historische Urkunden; einige Werke klaßischer Auktoren; verschiedene, so sich auf das geistlich- und weltliche Recht beziehen 2c. Bey denselben befinden sich auch die alten gedruckten Ausgaben vom XV. Jahrhundert; wo man aber nur die räresten beybehält. Die zweyte Bibliothek ist eine Sammlung von Büchern aus allen litterarischen Fächern, worunter aber das historische, das theologische, das rechtliche, und andere, die mit diesen verbunden sind, für die stärksten gehalten werden. Die dritte ist die sogenannte Brauchbibliothek, in welcher die Bücher, so fast täglich gebraucht werden, befindlich sind. Ueberdas besitzt das Seminarium der jüngern Ordensgeistlichen eine kleine Bibliothek auserlesener Bücher. Auch befindt sich derer eine Menge, und zwar der besten und neuern, in

den Zellen der Religiosen. In der großen Bibliothek ist auch ein Münz- und Naturalienkabinet, und eine ziemliche Sammlung von Kupferstichen. Unter den Münzen sind die alten römischen die zahlreichsten, und fast vollständig, wie auch in der besten Ordnung. In dem Naturalienkabinet befinden sich einige gar merkwürdige Stücke von Schweizernaturalien, worauf man sich hauptsächlich einzuschränken gedenkt. Das Konvent besteht gemeiniglich aus etwa 70 bis 80 Kapitularen, und etwa 20 Konversbrüdern. Nebst dem erhält das Kloster noch große Anzahl von Beamteten, Bedienten, Handwerksleuten, Knechten, ꝛc.

S. 287. Von Abt Augustins Kontroversschriften sind sonderheitlich auch anzumerken:

Discursus theologici de augustissimo Virginis Deiparæ divinitus consecrato Sacello Einsidlensi, *Constant.* 1659. 4. *Einsidlens.* 1758. 4.

Dissertationes refutatoriæ Synodales, ab Henr. *Heidegger*, Professore *Tigurino*, adversus sacras speciatim Einsidlensem peregrinationes evulgatæ, *Einsidl.* 1669. 12.

Eine Predigt, darinnen entschieden wird: Ob die reformirte Religion den wahren Glauben behalten habe? 4. Einsiedeln, 1675.

S. 287. Abt Placidus veranstaltete die Ausgabe der Documentorum Archivii Einsidlensis, so ein äußerst seltenes und wichtiges Werk ist, und aus mehrern Folio Bänden besteht.

S. 290. Abt Niklaus starb den 4. Aug. 1773.

Marianus, aus dem Geschlechte der Müller von Esch, in denen obern Freyen-Aemtern, ward geb. den 2. Okt. 1724, nahm den Orden an 1743, ward Priester 1748, bekleidete verschiedene Stellen im Konvent, und ward als Subprior zum Abt erwählt den 11. Aug. 1773. Er ließ vom Kaiser Joseph II. die Reichslehen und Regalien den 1. Jul. 1776 in Empfang nehmen; und starb als ein großer Kenner und Beförderer der Wissenschaften den 17. Nov. 1780.

Beätus, aus dem Geschlechte Küttel von Gersau, ward geb. den 2. Jun. 1732. Er trat in den Orden 1751, ward Priester 1757; und nachdem er verschiedene Stellen im Kloster, darunter auch die Statthalterstelle zu Einsiedeln, bekleidet, wurde er

1773 Dekan, und den 4. Dez. 1780 zum Abt erwählt. Er ließ am 1. Dez. 1781 die Reichslehen und Regalien vom Kaiser Joseph II. zu Wien in Empfang nehmen; 1782 und 83 ließ er die sogenannte Residenz zu Bellenz von Grund auf neu aufführen, und das Gymnasium daselbst besser einrichten.

S. 294. **Eisenhut.**

Aus diesem Geschlechte ward auch Johannes, geb. 1753, des Raths zu Gaiß 1782. Und aus der Rood Wald ward Laurenz, geb. 1717, des Raths von 1768 bis 1783. Und ein anderer dieses Namens, geb. 1749, auch des Raths 1784.

S. 295. **Eisenflamm.**

Aus diesem nun ausgestorbenen Geschlechte waren ferner in dem Rathe: Ulrich, der 1496 des großen Raths, hernach 150[illegible] Meister, 1520 Rathsherr worden, und 1529 gestorben. Josias, Rathsherr 1505; Matthias 1527; und Leonhard 1655 Meister, dieser starb 1663. In den großen Rath gelangten weiters: Matthias 1547; Josias 1574; Jakob 1602; Hans Jakob 1672. Ein anderer Matthias ward 1600 Schultheiß der mindern Stadt; legte aber diese Stelle 1612 nieder, und starb 1614.

*** Eiterstalden.**

Ein ehemaliges Geschlecht in der Gemeinde Baar, im Kanton Zug; aus welchem Heinrich 1444 in der Schlacht bey St. Jakob, vor Basel, umgekommen.

S. 296. **Eck, Johannes.**

Von dessen Schriften, welche die Reformazion in der Eidgenossenschaft betreffen, können hier angebracht werden: Einige Sendschreiben an eine fromme Eidgenossenschaft, die Lutherey und Zwingli betreffend, ꝛc. 4. Landshut.

S. 296. **Ekk; oder an der Eck**

ist ein Geschlecht in der Bernerischen Landschaft Hasli; aus welchem Peter in diesem Jahrhundert Landschreiber daselbst gewesen.

Auch ein Geschlecht in der Stadt Mühlhausen; aus welchem Johannes, geb. 1730, des großen Raths 1760 worden.

Missiv an die Eidgenossen, Ingolstadt den 13. Aug. 1524. 4.
Schreiben an die eidgenößische Stände vom 28. Okt. 1525.
In Füßli's Beyträgen, Tom. I. Ein
Sendbrief an eyn fromme Eidgnoßschaft, betreffend die ketzerische Disputation Franz Kolben, des ausgeloffenen Münchs, und Berchtold Hallers, des verlognen Predikanten zu Bern. Ein ander Brief an Ulrich Zwingli. Der dritte Brief an Konrad Rotenacker zu Ulm, Ingolstadt, 1528. 8.
Verlegung der Disputation zu Bern mit Grund- Göttlicher Gschrift 1528. 4. findet sich auch in dessen Opusculis.

* Eckhäuser.

Einige Häuser in der Pfarre und Obervogtey Horgen, in dem Gebiete der Stadt Zürich.

S. 297. Ekkenstein.

Dieses Geschlecht hat Hans Georg, von Liezen, in der Markgrafschaft Baden-Durlach, nach Basel gebracht, welcher 1564 Oberschreiber in dem Spital worden, und das Bürgerrecht geschenkt bekommen. Er, oder glaublicher sein Sohn Hans Georg, ward Domstiftschafner, und 1595 des großen Raths; ist aber noch in gleichem Jahre gestorben. Von seinen Söhnen ist der a) angezeigte Appollinarius 1607 des großen Raths worden; und 1616 im 37. Jahr seines Alters gestorben. b) Martin ward des großen Raths 1613; und dahin gelangte auch dessen Sohn, der angeführte Meister Hans Martin, 1637. Er wurde auch Landvogt im Maynthal 1638, weil sein Vetter, der Oberst und Landvogt Johannes, vor dem Aufzuge gestorben. Er starb 1660. Der angemerkte Rathsherr Hans Georg gelangte 1625 in den großen, und 1645 in den kleinen Rath; ward 1648 Landvogt auf Farnspurg, und 1656 wiederum Rathsherr, und starb 1660. Sein Sohn Hans Lukas ward Gerichtsamtmann 1666, und starb 1669. Und ein anderer Hans Georg ward Kornschreiber 1624, Gerichtsamtmann 1639, und starb 1661.

S. 298. Elay; sonst Eloy.

Das Dorf ist das einzige in der Meyerey Münster so katholischer Religion ist; seine Einwohner unterscheiden sich auch von den andern darinnen, daß sie deutsch reden.

S. 298. **Elber.**

Aus diesem Glarner Geschlechte ward auch Rudolph, geb. 1698, des katholischen Neunergerichts 1743, und starb 1765.

S. 299. **Elfingen.**

Dieses Dorf zählte 1771 29 Feuerstädte, und 151 Seelen. Dahin sind auch pfarrgenößig Bötzen, Effigen und Käsenthal.

Elias Heliä de Lauffen.

Ein Chorherr zu Münster in dem Aergäu; und zwar der letzte, welchen die Herzoge von Oesterreich, als Lehenherren und Kastenvögte, dem Stifte 1421 ernamset haben. Er blieb sodann auch in die 20 Jahr Rector zu Neudorf; und lebte unter den Pröbsten Theoring von Arburg, Heinrich von Hewen, Niklaus von Gundelfingen, und Jost von Sylenon, immer bis an sein höchstes Alter mit nützlicher Arbeit für Gott und das Vaterland beschäftiget. Seiner Zeit lebte auch Konrad Heliä, der geistlichen Rechten Doctor, bischöflich-konstanzischer Offizial, und von 1414 bis 1424 Probst zum grossen Münster zu Zürich. Elias Heliä aber, nachdem er 1453 unter denen Chorherren zu Münster stund, nahm sich vor, nach dem ersten Institut der Chorherren, der Kirche, der Jugend und den Armen zu dienen; und hat in seinem hohen Alter sich nicht nur die erste Buchdruckerey in der Schweiz angeschaft; sondern auch, wie er es selbst bekennt, aus Mitleiden seiner eigenen und anderen Unwissenheit, eine biblische Wörtersammlung, genannt Mamotrectus, oder Pædagogus biblicus, zum Nutzen der Studierenden zu Münster, 1470 in Druck zusammengebracht. Dieses rare Werk blieb hernach zu Münster in der uralten und sehr mangelhaften Stiftsbibliothek lange Zeit unbekannt; bis es bey einer, unter Chorhrn. Karl Martin Balthasar, Scholastico und Bibliothecario, zu Ende Sept. 1784 angestellten Bücher Untersuchung von Wilhelm Xav. Dörflinger, Helfer allda, in zwey Original Abdrücken entdecket worden. Dieses biblische Wörterbuch, in welchem auf Schulart die Verba, Genera, und Accenta mit hebräisch- und griechischer Wörtererklärung angeführt sind, bestehet in einem mittlern Folioband, aus altdeutschen Buchstaben, in Latein verfasset, in welchem nicht nur alle Bücher des alten

und neuen Gesatzes vorkommen; sondern auch folgende Discursus beygefüget sind:

de Translationibus.
de Mensibus hæbreorum.
de Festivitatibus veteris legis.
de Vestibus sacerdotalibus.
de Interpretationibus diversis.
de Divinationibus.
de Nominibus Dei apud Hæbreos.
de quatuor Modis exponendi scripturam.
de qualitatibus Evangeliorum.
de dimensione Scripturæ.
de quatuor Synodis, sive Conciliis œcumenicis
de Orthographia.
de Accentibus.

Nebst diesen fähret Elias Heliä in seinem gedruckten Werke fort, und erkläret einige in der Kirche, das Jahr hindurch gewöhnliche Responsoria, Hymnus, Homil a, auf die Sonn- Fest- und Werktäge eingerichtet; und schließet endlich, das in II Bücher getheilte, aber zusammen gebundene Wörterbuch mit folgenden Worten: Explicit *Mamotrectus*, sive primicereus arte imprimendi, seu caractarizandi, per me *Heliam Helie*, alias de *Louffen*, canonicum Ecclesiæ villæ beronensis in Pago Argovie, absque calami exaratione; vigilia sancti Martini Episcopi sub anno ab in carnatione Dñi millesimo, quadringentesimo septuagesimo; Deo laus & gloria per infinita Sæcula Sæculorum. Es trat auch wirklich aus dieser Münsterischen Buchdruckerey nach zwey Jahren, wie im Musæo virorum lucernatum fama & meritis illustrium von Helias Helie verzeichnet ist, Rodrichs Spiegel des menschlichen Lebens; Werke, die ihn wahrhaft als Zeugen einer höchstseltenen Emsigkeit berühmt gemacht; und, als die ersten schweizerische Proben der neuentdeckten Kunst, besonders angezogen zu werden verdienen. Beyde diese Werke sind sehr rar. Und hat auch das letztere unter dem Titel, Speculum vitæ humanæ, der gelehrte Hr. Ringold, Pfarrer zu Sarmenstorf in den untern Freyen-Aemtern, vor etwas Jahren zu Altdorf, in dem Lande Uri, unter alten Büchern auf dem Estrich in dem Pfarrhause

daselbst entdeckt. Helias, der wackere Greiß starb am 20. Merz 1475; dessen Hinscheiden mit altgothischen Buchstaben in dem uralten Jahrzeitbuch der Pfrund zu Schwarzenbach folgender Gestalt verzeichnet stehet: XIII. Kal. obiit Dñs Elyas Elye de Louffen plebanus in Nüwdorff, Canonicus Beronensis Ao. 1475. Ein Mithelfer dieser Haus-Buchdruckerey und edeln Arbeit, war Johannes Dörflinger, genannt von Winterthur, von Münster, Rector zu Schwarzenbach 1466, seiner Schwester Sohn; der auch mit eisernem Griffel sehr vieles geschrieben, und das Mamotrectum Bibliæ an fehlerhaften Orten verbessert und ergänzet. Man sagt auch, daß diese beyde durch den Aufwand dieser Buchdruckerey so verarmet, daß, nach dem Tode Johannes Dörflinger 1499, 40 Gl. Schulden (eine merkliche Summa der damaligen Zeiten) nach aller Ausgabe, überblieben sind.

S. 303. **Elgg.**

Die Herrschaft soll, nachdem sie von St. Notkero an das St. gallische Stift vergabet, oder verkauft worden, von dem verschwenderischen Abte Ulrico, einem Grafen von Steringen, um 200 Mark Silbers verpfändet worden seyn; doch sein Nachfolger, Abt Heinrich von Klingenberg, lösete solche 1220 wieder ein; verkaufte sie aber um 600 Mark Silber an seinen Hofmeister und Marschall Hermann von Hochstraß; unter welchem sie 1229 vom Kaiser Friedrich zu einer Freyherrschaft erhoben worden. Sein Sohn hieß Walter, und stunde noch in großem Ansehen; aber sein Tochtermann, Hartmann von Baldegg, war so verschwenderisch, daß er wahrscheinlicher Weise die Herrschaft im XIV. Jahrhundert an die Herzoge von Oesterreich verkauft, welche damals die Grafschaft Kyburg besessen haben, die sie die Hoheit einverleibet; die niedere Gerichte, Gefälle und Besitzungen aber, an verschiedene Geschlechter theils verkauft, theils verpfändet haben. Als die Herrschaft von dem Oberst von Salis 1670 erkauft worden, begünstigte auch der Stand Zürich diesen Kauf mit Ueberlassung der hohen Jagdbarkeit und Zehenden um 20000 Gulden, und Ertheilung des Bürgerrechts.

In Kraft des Testaments und Codicill. des General Felix Werdmüller, wurden wegen Nachfolge in der Herrschaft weise Anordnungen vorgekehrt, wie es mit Unterhaltung der Gebäuden,

Mobilien, Zehenden und Gefällen, von den Gerichtsherren solle besorget werden; zu dem Ende zwey Herren von der Familie die Lokalvisitation zu halten jährlich aufgetragen worden. Auch sollen von dem Genuß des Fidéi-commis alle unehliche Kinder und ihre Descendenz sowohl, als diejenige, so ihr Bürgerrecht auf irgend eine Weise verlieren, für immer ausgeschlossen seyn: und soll ein vollständiger Stammbaum im Schloße unterhalten werden. Der Verordnung gemäß, besaß diese Herrschaft von 1725 bis 1757 Hr. Christoph Heinrich Werdmüller, des Generals Bruders Sohn; da aber dessen Söhne vor ihm gestorben, fiel solche 1762 an Hr. Philipp Heinrich Werdmüller, Hauptmann in Holland. 1769 an Hr. Hauptm. Heinrich Werdmüller; welche beyde es durch Hrn. Heinrich Werdmüller, gewesnen Amtmann zu Kappell, administriren lassen; der aber 1769 solche als Effechives Gerichtsherr erhalten. Nach seinem Tode fiele diese Stelle 1773 an Hr. Rudolph Werdmüller; 1782 an Hr. Konrad Werdmüller, Oberstlieutenant in Holland; 1785 an Hr. Heinrich Werdmüller, Landschreiber zu Kyburg; welche sie bis dahin auch administriren lassen.

Nach dem Absterben Hrn. Amtmann und Gerichtsherrn Heinrich 1773, verkaufte die Familie, mit oberkeitlicher Erlaubniß, den Burghof, Sennhof, und die Gunweiler Mühle, und machte über die hinkünftige Nutzung dieses Geschlechtguths eine neue Einrichtung; Kraft dessen jedem institutsmäßigen Gerichtsherrn, als dem Aeltesten der Familie, die Herrschaft, und darzu die Helfte der herrschaftlichen Einkünften lebenslänglich, und so ihm solches nicht konveniren möchte, solche einem Administrator, den aber die Familie wählet, zu überlassen frey stehe; in diesem Fall aber letzterem 500 Gulden zum Gehalt von dem ganzen Einkommen werden; und ihm also, wie vormals, die Helfte, oder 10 Theil der herrschaftlichen Ertragenheit, nach Abzug der Ausgaben, dann dem zweyt Aeltesten 5 Theil, dem Dritten 3 Theil, und dem Vierten 2 Theil, von den jährlichen Herrschafts-Renten zukommen sollen.

In diese Herrschaft gehören: der Flecken Elgg, die Gunweiler-Mühle, der Hof Bucheren, der Burghof, der Hof Hochrüti, Rappenstein und der Sennhof. Sie ist mit allen Gütern

Allodial, auch von allen Zehenden, Schirmgeld und dergleichen befreyet; hat die hohe und niedere Jagdbarkeit, das Fischrecht in allen Bächen und Weyern; im großen und kleinen Zehenden das Neugrüt, einen wichtigen Grundzins an Kernen und Haber. Die Hofstadtgelder, Garten, Hüner und Eyer; Ehrtagwein mit Zug und Leib; item das Taffern-Recht zu geben und zu nehmen, aber keine neue zu bewilligen. Ein jeweiliger Gerichtsherr ist auch Schirm- und Waysenvogt; spricht über Erb und Eigen; hat alle niederherrliche Rechte, und kann die dawider laufende Fehler bis auf 18 Pf. oder mit Gefangenschaft strafen; hat auch bey den landvögtlichen Bußentagen Beysitz, und auch bey der Kirchenrechnungs-Abnahm, und läßt sich unter Vorstellung des Landvogts zu Kyburg huldigen.

Das Schloß liegt fast mitten in der Herrschaft, auf einer Anhöhe; hat einen hohen Thurm, und starke Ringmauern. Der Flecken liegt etwa eine Viertelstunde von dem Schloße entfernt; war ehemals noch im XV. Jahrhundert eine Stadt, deren Gräben und gemauerte Bögen noch zu sehen. Das Rathhaus, darunter zugleich das Kornhaus, und die Kirche, sind ansehnliche Gebäude. 1749, den 19. Sept., sind daselbst zu beyden Seiten der Gasse bey dem Rathhause 21 Häuser, ohne Nebengebäude, abgebrannt. Der Flecken hat schöne Freyheiten. Beyde Räthe haben Feldeinnung und Baurecht zu besorgen. Sie besiegeln die Mannrechtsbriefe; besetzen einige Aemter und öffentliche Fonds mit Beamteten; müssen aber alle Amtsrechnungen zur Einsicht in das Schloß legen. Sie dörfen auch ohne Beywohnung, des Gerichtsherrn, oder seines Vogts, oder Statthalters, nicht Rath halten.

Das Gericht hat über Schuldsachen, Käuf und Verkäuf, Tausch, Handlungen von Häusern und Gütern fertigen, zusprechen; Pfand um geringe Schulden, auch das Gantrecht gehört dem Gerichtsherrn; die Auffallsverhandlung der Hoheit mit Beysitz des Gerichtsherrn. Das Gericht wird des Jahrs nur zweymal, im Frühling und Herbst, gehalten. Die Appellation gehet, wenn das Urtheil einhellig, geradenwegs vor den kleinen Rath zu Zürich; wenn es aber getheilt ist, vorerst an den Gerichtsherrn. Wenn ein Landgericht zu Kyburg gehalten wird, wohnen demselbigen zwey Richter von Elgg bey.

Der Flecken hat auch das Recht Bürger anzunehmen, worzu jedoch die Einwilligung des Gerichtsherrn erfordert wird. Er ist schon 1379 vom König Wenzeslaus von allen fremden Gerichten, und der Acht befreyet worden. Endlich beziehet der Flecken, zu Bestreitung seiner Ausgaben, den Zoll und Umgeld, und theilt mit dem Landvogt das Imi, und übet innert seinem Trieb- und Weidgang das Steuerrecht aus.

Die weitläuftige Gemeinde wird in zwey Gemeinden, so die innere und außere heißen, eingetheilt. In die Innere gehören das Schloß, der Flecken, die obere und untere Mühle, und die schon oben angezeigte, unter der Herrschaft stehende Höfe. Zu der Außern gehören Birmenstall, Dickbuch, Gundliken, Geerentschwyl, Hofstätten, Huggenberg, Hugstahl, Kappel, Oberhof, Rystahl, Rütsperg, Schauberg, Ober- Mittler- und Unterschneit, Schneitberg, Ober- und Unterschottiken, Schimberg, Steig, Wenziken, Weydhof und Züniken.

S. 307. Elggauer-Kapitels.

Fortsetzung der Dekans:

1766 Ludwig Manz, Pfarrer zu Elgg.
1777 Jakob Wirz, Pfarrer zu Willberg.

S. 308. Elliken an der Thur.

Der Pfarrer wird von dem Rathe zu Zürich erwählt; aber von dem Fürsten von St. Gallen auch bestätiget. 1759 ward die Kirche ansehnlich erweitert. 1766 erlitte das Dorf einigen Brandschaden. 1774 errichtete die Gemeinde das erste Fruchtmagazin im Lande auf allen Nothfall hin; vornehmlich auf Vorschub des wackern Gerichtschreibers Eggen daselbst, wovor ihm, der von der physikalischen Gesellschaft zu Zürich ausgesetzte Preis von 120 Gulden ertheilt worden. Das Magazin wurde unter dem Dachstuhl der Kirche angebracht, die desnahen darzu eingerichtet wurde.

S. 309. Elliken an der Thur.

Das Dörfchen erlitte von Austretung der stark angewachsenen Thur und Rhein am 8. Jul. 1778 großen Schaden durch Ueberschwemmung an den Gütern, die von Koth und Schlamm verwüstet worden.

S. 309. **Ellsau.**

Diese Pfarrey ward vor der Reformation von den Chorherren ab dem Heiligenberg, zu Winterthur, versehen; aber 1520 zu einer eignen Pfarre gemacht. Und sind dahin pfarrgenößig die Dörfchen und Höfe: Fulau, Rätschen, Sünikon, Ober- und Niederschnasberg, und Tollhausen. 1741 wurde das Pfarrhaus ganz neu erbauen.

S. 309. **Elm.**

Diese Gemeinde ist sehr zerstreuet. Um die Kirche herum, in denen Gegenden Schwende, Unterthal durch Steinebach bey Wichlen, auf eine Stunde lang. Sie fasset etwa 700 Seelen in sich, und hat vielen Wieswachs.

S. 310. **Elmer.**

Aus diesem Geschlechte waren noch vor kurzem des Raths, aus der Tagwen Matt und Engi: Jakob, erwählt 1754; und Joh. Christoph, geb. 1718, erwählt 1753. Und aus der Tagwen Ellm: Joachim, geb. 1686, erwählt 1712; Hans Ulrich, geb. 1695, erwählt 1745; Niklaus, geb. 1718, ward Landschreiber 1737, Landvogt gen Werdenberg 1754, des Raths 1767, starb 1780; Johann Peter Augenscheinrichter 1737; Johann Heinrich, geb. 1747, des Raths 1771; Johannes, geb. 1748, Tagwenvogt, des Raths 1781. Auch hat ein Wolfgang Elmer, von Elm, herausgegeben:

Beschreibung des Hauses von Walcourt im Elsaß, Zürich, 1767. 8.

In Kriegsdiensten war Joachim Kapitainlieutenant in Holland, bey dem Regimente Marti, Kompagnie Sturzenegger 1747; und Jakob Unterlieutenant bey der Kompagnie Marti 1763. Und nebst mehr andern geistlichen Standes, ward Abraham Pfarrer zu Nettstall 1703, zu Matt 1708, Camerarius 1745, starb 1748.

Auch blühet ein Geschlecht dieses Namens in dem Lande Appenzell, außer Rooden, aus welchem Johannes, geb. 1702, des Raths zu Herisau 1747, auch Landmajor worden, und 1781 gestorben.

S. 311. **Elps.**

Der angemerkte Schultheiß Leonhard ward auch des großen Raths 1604. Ein anderer gleiches Namens war vieler Sprachen, besonders auch der spanischen, kundig: deswegen sich seiner der Dreyzehner Rath als eines Dollmetschen bediente, um den 1637 zu Basel durchpaßirenden Gesandten, Franciscus de Melo de Sumar, in seiner Landssprache zu bewillkommen.

S. 311. **Elsener.**

Aus diesem Geschlechte waren auch Johann Klemens, geb. 1708, ward Kaplan zu Waldkirch 1735, Pfarrer zu Mogelsperg 1738, zu Büttschweil, und Secretarius des Wyler Kapitels 1742, zu Menzingen 1750, starb den 20. Merz 1766. Heinrich Klemens, geb. 1700, Pfarrer zu Nüheim 1728, starb 1735. Johann Baptist, geb. 1734, Kaplan auf der Elsenerpfrund zu Menzingen 1770, Kaplan, oder Rector bey der schmerzhaften Mutter Gottes zu Sitten 1773. Johannes, geb. 1760, studierte zu Montpellier, und ward 1783 Vorsprech im Gerichte zu Menzingen. Joh. Klemens Damian, geb. 1745, studierte 1760 die Theologie zu Wien, ward Vicarius zu Willisau 1768, wo er auch 1770 gestorben.

Auch blühet dieses, von Menzingen abstammende Geschlecht, in der Stadt Zug, welches vor mehr als 200 Jahren allda zu Beysäßen angenommen worden. Aus diesem blieb Hans 1513 in der Schlacht bey Novarra. Melchior, Lieutenant in spanischen Diensten, stiftete zuerst der Familie Jahrzeiten daselbst; war ein besonderer Gutthäter der Kirchen und des Spitals der Stadt Zug; und starb nach einem 20 Jahre lang gehabten Podagra 1676. Sein Sohn Johann Melchior war Fähndrich in gleichen Diensten. Und einer, Namens Ignaz, so 1780 gestorben, war Lieutenant in denselbigen. Joseph, geb. 1738, trat 1756 in den Benediktiner Orden zu St. Trutpert im Münsterthal, wo er, nebst verschiedenen andern Stellen, so er bekleidete, anizt Prior ist. Karl Joseph Martin Leonz, geb. 1762, widmete sich dem geistlichen Stande, ward Priester 1784.

S. 312. **Elsgäu.**

Diese Landschaft, oder Landvogtey, gränzet an das Sundgäu, an

an die Landvogtey Dellsperg, die Probstey St. Ursitz, Burgund, und der Grafschaft Mümpelgard. Sie wird im Namen des Fürsten durch einen Landvogt regiert, dem ein Landschreiber und Fiskal beygeordnet sind. Ehemals lagen in dem Umfange desselbigen zwölf Berg- und andere Schlösser; man hat auch daselbst öfters goldene, silberne und andere römische Münzen gefunden. In der Landschaft wächst viel Getreide. Die durchfließende kleinen Flüsse Hall und Trougenot dienen zur Wässerung der Thalwiesen; und diese verdienen besondere Aufmerksamkeit; denn auf der Westseiten, gegen Bruntrut, ziehet sich ein Thal bey zwey Stunden lang; durch dasselbige fließet kein Bach; aber man findet hin und wieder große Löcher in der Erde, welche oben weit, unten aber gleich einem Trichter zugespitzet sind. Zuweilen entstehen neue solcher Löcher; die aber unvermuthet wieder einstürzen; alles Regen- und Schneewasser versenket sich in diese Löcher. Da nun das Thal gegen Morgen abhängig ist, und wahrscheinlich viele unterirdische Felsengänge hat: so suchet das Wasser nach einem etliche Tage angehaltenen Regen, oder bey Donnerwetter und starkem Platzregen, einen Ausgang. Diesen findet es nun bey einem tiefen Loch, die Creugenat genannt, drey Viertelstunden hinter Bruntrut. Es hält im Durchschnitte über den Kessel wohl 6 Fuß; obenher ist es rund, unten zugespizt; seine senkelrechte Tiefe beträgt 25 Fuß. Auf der Westseite ist es bis an den Abgrund mit einem Felsen umgeben: dieser hat in seiner Tiefe eine Oefnung, welche dem Wasser zur Mündung dienet. Bey anhaltender trockner Witterung fließet das Wasser ganz helle, steiget auch nicht, sondern verliert sich in den Kiesboden; bey anhaltendem Regenwetter hingegen, kann man das unterirdische Getöße und Gebrüll des anlaufenden Wassers gar vernemlich hören. Aus dem Felsenrachen quillt es mit großer Gewalt heraus; in dem Becken hebt es sich geschwind empor: wenn es aber dasselbige übersteigt, so ergießet es sich in einen Strom, der die Fläche des Thals weit und breit überschwemmt; denn es fließet zwischen der Stadt und der Vorstadt Bruntrut vorbey, und ergießet sich in die Halle. Die Landvogtey begreift 33 Dorfschaften, zwey Prioreyen, 15 große Meyerhöfe. Nur 6 Gemeinden stunden in Kirchensachen unter dem Bisthum Basel; die übrigen aber un-

ter dem Erzbischofe von Biſanz. Unter der Regierung Bischof Frider. Francisci aber, wurden diese gegen andere im Elsaß, so in den Basler Sprengel gehörten, ausgewechselt.

S. 312. **Elſner.**

Der Meister Johannes war 1677 gebohren, und starb 1748. Und der angeführte Hans Heinrich starb 1783. Auch wurde der Johann Jakob 1643 in das Predigtamt aufgenommen, 1647 Hofprediger bey dem Graf Kasimir von Ortenburg, 1650 churpfälzischer Hofprediger, und Pfarrer an der heilig Geistkirche zu Heidelberg. Von ihm ist in Druck gekommen:

Trauer- und Klagegedicht über den frühzeitigen Tod Herzog Bernhard von Sachsen-Weimar, 4. Basel, 1629.

Predigt bey der Beerdigung des zu Heidelberg verstorbenen Jkr. Ludwig Effinger von Wildegg, über 2 Sam. XIV, 14. Heidelberg, 1661, 4.

S. 314. **Embd.**

Das Dorf hat einen eigenen Kaplan, oder Curatum.

S. 314. **Emberger.**

Probst Peter war ein wahres Muster der Frömmigkeit und Zierde der Priesterschaft. Diese, und Verachtung alles äußerlichen Schimmers, bewogen ihn, die Probstey zu Luzern so bald wieder niederzulegen; aber eben wegen seinen ausnehmenden Verdiensten wurde er wiederum beredet, die Probstey Münster, und das Kommissariat anzunehmen, um die zerfallene Kirchenzucht, und das geistliche Ansehen wieder herzustellen. Er hat sein Alter nicht höher als auf 54 Jahr gebracht; und die Kirche und Arme feyerlichst zu Erben seiner Güther eingesetzt.

S. 314. **Embrach.**

In der Nacht vom 29 bis 30. Jun 1778 stürzte der baufällige Kirchenthurm ein, eben da man selbigen ausbessern wollte. Von 4 Glocken blieben 3 unversehrt; und niemand wurde dabey beschädiget. Weil er aber über das Dach der Kirche herabgestürzt, so wurde auch diese dadurch so stark verderbt, daß sie gänzlich mußte abgeschlissen, und eine neue aufgebauen werden, welche 1781 völlig vollendet ward. In die außere Gemeinde, so die Gemein-

de zu Berg und Thal genennt wird, gehören, nebst dem Dorfe Oberembrach, auch noch die Dörfchen und Höfe, Freyenhof, Paradies, Thryenmaas, Rotenfluh, Dürstenthal, Unter- und Obermetmenstetten, Stygen, Schneggenbühl, Ober- und Unterwagenburg, Müllberg, Affolter-Schür, Mattliken, Stürzikon, Bühl, Eigenthal, Benniken, Augweyl, Vorder- und Hintermarchlen, Moßbrunn, Baltsperg, Rymenhof und Büliberg.

Fortsetzung der Amtleute:

1754 Hans Konrad Escher.
1760 Hans Heinrich Schinz, Vater.
1763 Hans Heinrich Schinz, Sohn.
1769 Hans Jakob Scheuchzer.
1775 Matthias Landolt.
1781 Hans Jakob Weiß.

S. 318. Ober-Embrach.

Daselbst ist den 29. Sept. 1776 eine doppelte Behausung abgebrannt; und am 2. August 1781 erlitte das Dorf durch Ueberschwemmung an Gütern großen Schaden.

S. 318. Embs.

Bey dieser Gemeinde, so in das katholische unterhalbsteiner Kapitel gehöret, stehen zwey von der Gemeinde erwählte Geistliche: der Pfarrer, und ein Benefiziat. Am 13. Aug. 1776 ist fast das ganze Dorf im Feuer aufgegangen: 143 Häuser und 139 Scheuren wurden ein Raub der Flammen. Auch eine Weibsperson, und einige Stück Vieh, wurden davon verzehrt. Die erst einige Jahre vorher neuerbaute Kirche wurde sehr beschädiget; weil der Glockenthurm abgebrannt, und die Glocken darinnen zerschmolzen sind. Auch der Dachstuhl an der Kirche wurde eingeäschert; alle Fenster in der Kirche aber verderbt. 172 Haushaltungen wurden darüber in betrübte Umstände gesetzt; und nur 16 Häuser sind stehen geblieben.

S. 320. Emmen, die größere.

Sie hat eigentlich zwey Quellen: von denen die größere der Börselbach heißet. Sie entspringet in der nämlichen Flüh, wo die kleine Emmen, aber mehr Abendwärts; die rechte und Haupt-

quelle aber ist an der Furka, gegen das sogenannte Tamhorn im Habkerenthal, und der Bernerischen Vogtey Unterseen. Sie vereiniget sich mit der ersten in der neuen Pfarre Flühli, im Entlibuch, an den Bernerischen Gränzen; bey Tschangnau verliert sie sich einige Zeit, kommt aber in der Vogtey Signau wieder hervor; und setzet ihren Lauf, wie gemeldet, weiter fort.

S. 321. **Emmen, die kleinere.**

Deren eigentlicher Ursprung ist in dem kleinen Berg-See, die Maysee genannt, wo die Gränzen der Kantonen Bern, Luzern und Unterwalden ob dem Wald, aneinander stoßen; doch eigentlich noch in dem Territorio des erstern. Es hat keinen sichtbarlichen Auslauf. Unterhalb dem Berge, auf einem Ried, strudelt mit zwey starkfließenden Quellen die Emmen hervor, und diesen Ort nun nennet man der Emmen Ursprung; er liegt in der obwaldnischen Alp, zu den drey Tannen genannt. Weiterhin liegt noch eine dritte, aber seltner fließende Quelle, und mit diesen vereiniget sich bald hernach ein starker Bach, so bald Fontanen, bald aber Emmen selber genennt wird. Dieser kommt auch aus einem kleinen Berg-See, so das Arni-Seechen genennt wird, und in Ober-Walden gehöret.

S. 321. **Die Weiß-Emmen**

entspringt an den Gränzen der Bernerischen Vogtey Trachselwald, aus den Wässern Haßlen und Tellen, so bey Feldmos, in der Pfarre Eschlismatt, zusammenfließen, und dann den Namen Weißemmen annehmen. Sie vereiniget sich bey St. Wolfgang, ob Schüpfen, mit der kleinen Emmen.

S. 322. **Emmen.**

Der Zwing von Emmen ist nach Abgang der Familie Feer, an Xaver Ulrich Balthasar, des innern Raths zu Luzern, gelanget. Das Dorf erlitte durch eine heftige Ueberschwemmung der Emmen am 21. August 1764 an Gütern und Wuhren großen Schaden. Die Filialkapelle dieser Pfarre heißet Gerlischweil.

S. 323. **Emmetten.**

Der Pfarrer wird von der Gemeinde gesetzet; aber von dem Kloster Engelberg bestätiget.

S. 324. **Emmishofen.**

Die Appellation von diesem Gerichte gehet unmittelbar vor den Landvogt, und ist auch ohne Ausnahme dem Gerichtsherrnvertrag unterworfen. Jeder Besitzer ist schuldig den Ständen 20 Gulden, als Lehen Schilling, zu entrichten. An das Gericht gehört auch Bernrain.

S. 325. **Ender.**

Aus diesem Geschlechte ward auch Johann Anton, geb. 1739, des Landraths 1780.

S. 325. **Enderis.**

Der Zunftmeister Hans Jakob ward 1667 gebohren. Auch ward Melchior, geb. 1725, des großen Raths 1759, starb 1774.

S. 326. **Enderlin.**

Aus diesem Geschlechte war auch Gaudenz 1750 Stadtvogt zu Meyenfeld, Bunds-Landammann des Zehengerichtenbunds 1768. Johann Peter Podestat zu Plurs 1752. Andreas Statthalter der Hochgerichten Malans und Jennins, und Bunds-Oberster Hauptmann bey dem Regimente Schmid in holländischen Diensten 1763, Major 1773, Oberstlieutenant bis 1781. Einer ward auch Kapitainkommandant bey dem holländischen Garderegimente mit Oberstlieutenantsrang bey dem Schweizer-Garderegimente, Kompagnie Beli 1761. Johann Theodor Podestat zu Tell 1782, ist auch Inspektor der Straßen und Zöllen in der Herrschaft Meyenfeld.

S. 327. **Endingen.**

Diese beyde Dorfschaften haben Evangelische, Katholische und Juden zu Einwohnern. Erstere besuchen die Kirche zu Tägerfelden. Die andere haben zu Unterendingen eine Kirche, die von einem der vier Stiftskaplänen zu Zurzach bedienet wird; und die Juden haben mit Bewilligung der Ständen eine 1764 neuerbaute schöne und große Synagog. Auch wurde im gleichen Jahr des Rabbinershaus erneuert. 1783 den 30. Jun. wurden daselbst 13 Häuser, als 8 Christen- und 5 Judenhäuser eingeäschert, und dabey 12 Haushaltungen verunglücket.

S. 318. **Engadin.**

Das Land, besonders das Untere, ist denen Erderschütterungen mehr, als irgend eine andere Gegend in Bündten, unterworfen; davon besonders in spätern Zeiten, eines vom 11. Sept. 1781, und eines vom 5. Febr. 1783, sich besonders ausgenommen: zu Schuls hat man bey dem letztern eine ganze Woche durch mehr oder weniger starke oder schwache Stöße verspüret. Zu Schuls ist auch eine Druckerey für die ladinische, oder ladinisch-romansche Bücher.

S. 336. **Engel.**

Der Landvogt Burkhard war 1662 gebohren; gelangte 1701 in den großen Rath; gab aber 1745 den Stand auf. Der Daniel ward Kaufhausverwalter 1738, und starb 1753. Und der Landvogt Samuel war 1702 gebohren; wurde hernach auch Landvogt zu Tscherliz und Orbe 1760; gab 1775 auch den Stand auf, und starb den 26. Merz 1784. Er hat ferner in Druck ausgehen lassen:

Mémoires & observations géographiques & critiques, sur les situations des pays septentrionaux de l'Asie & d'Amérique, d'après les relations les plus recentes, 4. *Laus.* 1765.

Essai sur la population de l'Amérique, V. Vol. 8. *Amst.* 1767.

Abhandlung über eine neue Weise, das Getreide lange Jahr ohne Verderbnuß und Abgang zu erhalten, Bern, 1770.

Traité de la nature, de la culture, & de l'utilité des Pommes de Terre, 8. *Laus.* 1771. Auch deutsch unter dem Namen Ami des hommes, II Tom. Bern, 1774.

Plusieurs mémoires sur la conservation des grains, 1760. Et Essai sur la manière la plus sûre d'établir un systême de police des grains, presenté d'après les idées & diverses remarques sur la brochure intitulée: Mémoire sur les grains & réflexions y jointés, *Berne*, 1772.

Zusätze zu der deutschen Uebersetzung der Mémoires géographiques sur l'Asie & l'Amérique, 4. Mietau, 1772.

Neuer Versuch über die Lage der Nordgegenden um Asia und Amerika, und dem Versuch eines Wegs durch die Nordsee in Indien, mit 3 Karten, II Tom. Basel, 1777. 4.

Mémoires sur la Navigation dans la Mer du Nord depuis les 63 degrés de latitude vers le pole, & depuis les 10 ou 100 degrés de longitude, après une nouvelle carte, 4. *Berne*, 1779.

Remarque sur la partie de le relation du voyage du capitaine Cook, qui concerne le détroit entre l'Asie & l'Amérique, avec une carte dressée avec soin, 4. *Berne*, 1781.

Er war auch nicht nur eines der ersten und vornehmsten Mitglieder der ökonomischen Gesellschaft zu Bern; sondern auch viele Zeit Präsident bey der kleinern arbeitenden Kommißion derselben. Es finden sich in den Sammlungen derselbigen von ihm sehr viele Abhandlungen, als:

Im I. Bande: Von dem aller Orten eingerissenen Holzmangel; dessen Ursachen, und dagegen dienenden Mitteln. Dann: Von Pflanzung und Besorgung der wilden Bäume.

Ueber die Frage: Ob durch eine uneingeschränkte Getreidehandlung der Ackerbau in der Schweiz in einem blühenden Zustand gebracht, und der Getreidmangel verhütet werden könne, oder welch andere Mittel diesen Zweck zu erreichen im Stande seyen?

Gedanken über die Entvölkerung der Landschaft Waat, 1764.

Ueber den Zustand des Landbaues im Amte Neus, 1769.

In dem Journal helvétique befinden sich auch verschiedene Abhandlungen von ihm, als:

Ueber die französische Schulden.

Ueber den Abscheid von 1780.

Ueber Biel und Neuenstadt.

Er hat auch viele Memorialien über die Toggenburger, Genfer und Schwarzenburger Geschäfte verfasset.

Auch ward ihm zugeschrieben:

L'illustre paysan, ou Mémoires & Avantures de Daniel *Moginié*, natif du village de Chezales, baillage de *Moudon*, mort à *Agra* 1749, en qualité d'Omirah de la premiere classe, Commandant de la seconde garde Mogole, grand-portier de l'Empereur, & gouverneur du Palngeab; écrit & adressé par lui-même à son frere François son légataire, 8. *Lauf.* 1754.

Auch eine deutsche Uebersetzung, 8. Bern, 1755.

Seine Sammlung seltener Bücher kaufte ein Graf von Bünau.

Sein Sohn Franz Christoph ward gebohren 1740; ward Dragoner Hauptmann 1768; Deutschseckelschreiberey-Substitut und Kassirer 1772; des großen Raths 1775; Großweibel 1783. Auch ward Jakob Samuel, geb. 1738, Hauptmann in großbrittannischen Diensten, des großen Raths 1785. Johann Viktor ist in savoyischen Diensten Lieutenant bey dem Regimente und Leibkompagnie Tscharner 1781.

Auch blühet ein Geschlecht dieses Namens in Graubündten, in dem Zehengerichtenbund; aus welchem Johann Pankraz 1783 Landammann des Hochgerichts Castels, Christian 1775 des Hochgerichts Langwiß, Pankraz 1776, und Simeon 1778 des Hochgerichts Lüzein, gewesen. Auch war Simeon Bundschreiber 1785. Er hat dem Sammler, einer Wochenschrift vor Bündten, dem Jahrgang 1781, einrücken lassen:

Betrachtungen über einige Bedingnisse der Güte und Brauchbarkeit des Holzes.

Bemerkungen zur Beschreibung der Viehzucht im Bündtnerland; besonders um St. Antonien.

Auch ein Geschlecht in der Stadt Mühlhausen; aus welchem Gottfried, geb. 1734, des großen Raths worden 1771.

S. 338. **Engelberg; das Thal.**

Das Thal verdienet wegen seiner Naturmerkwürdigkeiten eine besondere Achtung. Will man von der Urner oder Unterwaldner Seite dahin reisen, muß man zum Wenigsten zwey Stunden bergan steigen. Seine Breite betrift kaum eine Stunde. In den Klüften der Berge findet man Gletscher, Eisthäler, und Eisfelder. An der Abendseite, der Surenen-Alp, liegt ein gewaltiger Satz von Bergen, dessen Umkreiß in einem Tage schwerlich möchte umgangen werden. In dem Thal, oder gewaltig großen Kasten, den die Vertiefungen zwischen diesen Bergen gestalten, liegt ein wildes gräßliches Eisthal, so über 2 Stunden in die Länge, und eben so viel in die Breite enthält. Das Thal öfnet sich zwischen den Bergen Gemsenspiel und Planggengrat. Der merkwürdigste Berg unter denen so es einschließen ist der Engelberg; einer der höchsten im ganzen Thal, dessen Firsten zwar nicht mit ewigem Schnee bedeckt ist,

aber

aber aus nackenden stets aufgethürmten Felsfirsten besteht. Der Fuß desselben ist mit fruchtbaren Alpen bekleidet.

Bey dem Planggengrat läuft gegen Mittag eine andere Reihe Berge; zwischen denselben liegt wieder, aber in einer engern Vertiefung, eine scheußliche Eislage. Das Schmelzwasser, so des Sommers von den herumliegenden Bergen zufließt, hat keinen sichtbaren Auslauf. Jedoch ist es wahrscheinlich, daß diejenige zwey Maybrünnen, so nicht weit davon ihren Ursprung erhalten, aus demselbigen Zufluß bekommen. Der erste heißet der Dürrbrunn; der andere, unweit von Grafenort, der kalte Brunn. Von dem hohen Titlisberg wird unter diesem Titel gehandelt werden. Auch an der Abendseite des engelberger Thals, wo zwar keine mit immerwährendem Schnee bedeckte Berge mehr sind, giebt es aber doch noch gewaltige und seltsame Eisthäler.

An Mineralien ist das Thal sehr reich. Nahe an dem Kloster ist ein Bruch von schönem schwarzen Marmor mit weißen Adern. Am Fuße des Titlisberg eine Vitriol Erde. Auf der Ochsenalp findet man kleine Krystallen, oder Schweizer Diamanten; in dem Bruderloch eine Art Atramentsteine; auf den Surenen Alpen Schwefelkieß in schwarzem Marmor; in dem Geißloch Silber und Vitriolerzte; auf dem Geißberge kugelrunde Kies; auf dem Galtiberg eine schwarze Kreide, deren sich die Mahler bedienen; (diese mit Kohlen vermengt, giebt ein gutes Schießpulver;) in einer Höhle auf dem Horbis Mondmilch, desgleichen ein grauer Schiefer mit Borax angeflogen.

In diesem sehr hochliegenden Bergthale weht fast beständig ein starker durchdringender kalter Nordwind; selten wird es von den Föhn und Mittagwinden durchstrichen. Wenn der Gipfel des Berges Schalistock, an dessen Fuß der kleine Lautersee liegt, mit Wolken behangen ist, so ist dieses den Landleuten ein sicheres Zeichen, bevorstehenden Regenwetters; so auch, wenn von Unterwalden her durch die Oefnung des Thals Wolken daherfahren; auch bemerken sie solches aus dem verstärkten Murmeln und Getöß der Bergwässer. Von Ueberschwemmungen und Schneelauwinen hat das Thal, seiner Lage wegen, schon öfters große Verheerungen ausgestanden; als

noch kürzlich den 30 und 31. Okt. 1779 durch Austretung des Dorf- und des sogenannten Periodischen-Bachs, nahe bey dem Kloster. Den 20. Feb. 1780 bedeckte eine Lauwine eine große mit vierfachem Stall versehene Scheuer, darinnen 18 Hauptvieh gestanden. Jugleichen führte eine andere einen Speicher, Stall und Käßhütten mit sich über die Felsen hinab. Das aus den Surenen Alpen herkommende Wasser sammelt sich mit den übrigen ab den Bergen herabstürzenden Bächen, und aus der Erde herfürsprudelnden periodischen, und zum Theil auch immer fließenden Wässern, sonderlich mit dem Erlenbach und Müllibrunn, an der Westseite des Thals zusammen, und fließt unter dem Namen Aa neben Grafenort vorbey durch Unterwalden, und ergießt sich unweit Buchs in den IV waldstädter See.

Ein jeweiliger Abt ist souverainer Herr über das Thal, so etwa aus 12 bis 1300 Personen, jungen und alten, bestehen mag; davon die Mannschaft etwa den dritten Theil ausmacht. Wenn ein neuer Prälat zur Regierung gelangt, so ernennt, oder bestätiget er den Thal-Ammann, Statthalter, Pannerherr, Fähndrich und Weibel, und zwar mit Zuzug des Kapitels. Dann werden ihm von den Thalleuten noch 12 Mann vorgeschlagen, von denen er 4, und das Konvent auch 4 auswählt; welche mit den vorgemeldten 5 das Gericht ausmachen: von dem alle Civil- und Streitsachen in erster Instanz abgehandelt werden. Der Kanzler des Klosters ist Schreiber dabey. Von diesem Gericht kann an das Ober-Appellationsgericht appellirt werden. Dieses bestehet aus 5 oder mehr Kapitularen, unter Præsidio des Abts, und ist das höchste Gericht, und wird in einem Zimmer des Klosters gehalten. Im Fall Blutgericht soll gehalten werden, wohnet demselbigen im Namen des Abts ein weltlicher Beamteter, gewöhnlich dessen Amtmann zu Luzern, als Präsident bey. Die Beysitzer sind oben angeführte Richter; der Abt aber hat das Begnadigungsrecht. Einige minderwichtige Aemter, als Seckelmeister, Baumeister, Waldvögte, Fürsprechen werden von denen Thalleuten selbst erwählt. Auch wenn ein Thal-Ammann abgeht, werden von den Thalleuten dem Abte und Kapitel 12 vorgeschlagen, von denen dann einer durch Mehrheit der Stimmen erwählt wird.

S. 338. **Engelberg; das Kloster.**

Das Kloster ist nach der letzten Brunst gar niedlich von maßiven Steinen aufgebauet worden; das Dach ist von grauem Schiefer, so in dem Thale gefunden wird; des Abts- und die Gastzimmer sind mit hölzernem Tafelwerk geziert; in dem Speisesaal befindet sich auch ein künstliches musikalisches Uhrwerk. Die Bibliothek: welche bey der Brunst, nebst dem Kirchenschatz, zum Theil noch gerettet worden, stehet anitzt an einem schönen lustigen Orte. Unter den raren Büchern so daselbst sich befinden, ist auch eine lateinische Bibel, von einem der ersten Aebten Frowino daselbst geschrieben; so auch ein Psalter von einer ehemaligen Engelbergischen Nonne, die Blatmannin genannt, auf Pergament, so schön mit Bildern ausgeziert ist.

S. 349. 47. Maurus starb den 11. May 1769.

48. Leodegarius Salzmann, gebürtig von Luzern, ward geb. den 22. Febr. 1721; er that Profeß in dem Kloster den 2. Nov. 1738, ward Priester den 10. May 1744. Nachdem er verschiedene Stellen im Kloster bekleidet, ward er auch 1754 Statthalter zu Sins, und den 5. Jun. 1769 zum Abt erwählt; auch hierauf am 29. Jun. in der Stiftskirche zu Luzern von dem päbstlichen Nuntio hierzu eingeweihet; am 23. Jul. hielte er seinen Eintritt zu Engelberg; und nahm hierauf am 26ten von den Thalleuten den Eid der Treue ein. Er führet eine sehr weise und kluge Regierung; und bemühet sich sehr, seinen Thalleuten bessere Verdienste zu verschaffen: Zu diesem Ende hat er das Seidenspinnen, Waschen und Kämmlen eingeführt: auch eine Wollenfabrik errichtet; das Betteln auf das schärfeste abgestellt; vor würdige Arme aber wird reichlich gesorgt. Wider den Kleiderpracht und Luxus wurden trefliche Verordnungen gemacht, und befolget; ein Schuldenprotokoll errichtet; auch die Schulen in bessern Stand gestellt: Die Gastfreyheit gegen fremde Reisende, und niedliche eben nicht köstliche Bewirthung, wird von allen sehr angerühmt.

Engelberg

ist auch ein Bauernhof in der Herrschaft Grüningen, und Pfarre Bübikon, in dem Gebiete der Stadt Zürich. Und ein Bauernhof an der südwestlichen Seite des Uetlibergs, in der Pfarre Stalliken.

* Engelberger.

Ein Geschlecht in der Stadt Basel; aus welchem Matthias 1678 des großen Raths worden, und 1696 gestorben. Sein Sohn Heinrich starb den 9. Sept. 1758, im 98sten Jahr seines Alters; und hat, so viel man weiß, bis dahin unter allen Baslern sein Alter am höchsten gebracht.

S. 352. Engeler.

Von dem Chorherrn Ulrich ist noch im Manuscript vorhanden:
Die Lebensbeschreibung des *Doct.* Konrad Geßners, so Josias Simler lateinisch beschrieben; aber von ihm in das Deutsche übersetzt worden.

S. 352. Engelhard.

Der angeführte Kammerer Ulrich war 1654 gebohren; er ward 1680 erstlich Schifmeister des untern Wassers, 1715 des großen Raths, und starb 1733. Auch ward Joh. Rudolph, geb. 1679, des großen Raths 1735, und starb 1748. Und Anton, geb. 1730, auch Schifmeister des untern Wassers 1764, des großen Raths 1771, Obmann am Allmosenamte 1773, Zunftmeister 1780, Obervogt zu Rümlingen 1785. Auch war aus diesem Geschlechte Heinrich S. Canonum Doctor 1482, Chorherr und Custos zu Münster im Aergäu, und starb 1525.

S. 354. Engelhard.

Der Professor Niklaus ward den 3. Sept. 1696 zu Bern gebohren, wo sein Vater gleiches Namens frühzeitig ohne Bedienung gestorben. Er legte sich von Jugend auf mit großem Fleiße auf die mathematischen und philosophischen Wissenschaften, deren Anfangsgründe er privatim bey Mag. Hugo, einem Basler, erlernete. In der Philosophie brachte er es so weit, daß er vor einen der größten Weltweisen seiner Zeit paßiren konnte. Erst zeigte er sich als einen guten Wolfianer; nochmals aber wiche er doch in verschiedenen Grundsätzen von diesem ab. Vergebens bemühete er sich 1718 ein Professorat zu Bern, hernach 1721 eines zu Lausanne zu bekommen: deswegen begab er sich nach Holland, und hielte sich einige Zeit zu Utrecht auf; bis er 1723 an des berühmten Muschenbroks Stelle zum Professor der Philosophie nach Duisburg berufen worden. 1728

bekam er die gleiche Stelle zu Gröningen; wo er den 29. Jun. sein Amt mit einer Rede, de Aranea Brachmannum emblematica, antrat. Daselbst hat er sich auch mit Arnolda Leidendekker, von Aachen, 1730 verheurathet; die ihm 1742, mit Hinterlassung 2 Söhnen und einer Tochter, durch den Tod entrissen worden, welcher ihn auch den 20. Jul. 1764 hinwegraffte. Seinen Schriften sind beyzusetzen:

In Duisburg sind noch herausgekommen:

Dissertatio de Genuina Notione extensi ad mundum adplicati.
de Legibus naturæ Newtonianis, 4. 1726.
de Pluralitate orbium habitabilium, 4.
de Usu chymiæ in Physica, 4. 1728.

Zu Gröningen sind ferners herausgekommen:

Dissertatio de extraordinaria suspensione Mercurii in tuba Turicella, 4.

Otium Gröninganum.

Dissertatio Philosophica de malo morali scientifice retractata, 4. 1748.

Oratio de meritis principum Aurasionensium, & Nassaviorum circa res militares in primordiis reipublicæ, & præcipuo nostro hoc. ævo. 1750. gr. Fol.

Anmerkungen über die Naturlehre des Hrn. von Muschenbroks, 1738, 1739.

Dissertatio de lege parsimoniæ, 1754.
de Mundo optimo, 1754.

S. 356. **Engelmann.**

Der Rathsherr Johann Heinrich war 1693 gebohren; ward des grossen Raths 1730, und wurde Seckelmeister; im Jen. 1780 legte er die kleine Rathsstelle nieder; starb aber im gleichen Jahre den 26. Dez. Gottfried, geb. 1734, ward des grossen 1771, Zunftmeister 1782.

S. 358. **Enggweiler.**

Aus diesem Geschlechte ward Daniel, geb. 1672, des grossen Raths 1728, Zunftmeister 1736, starb 1755. Johannes, geb. 1704, Stadtrichter 1746, des grossen Raths 1755, starb 1769.

S. 359. **Engi.**

In dieser Gemeinde wurde 1755 auf Unkosten derselbigen, mit einiger oberkeitlichen Unterstützung, ein neues Bethhaus, zu den sonntägigen Katechisationen, und daneben eine schöne Wohnung vor den Schulmeister erbauen; und den 12. May 1776 durch den Pfarrer bey St. Peter, der den Katechisten dahin verordnet, dieser der Gemeinde vorgestellt. Den 20. Jen. 1651 ist nächst an dem Wirthshaus zum Sternen, ein Haus abgebrannt, so von Mordbrennern angezündet worden.

Das Glarnerische Dorf hat sowohl im Jun. 1762, als auch im Jun. 1764, von den angelaufenen Bergwässern an Häusern und Gütern großen Schaden gelitten.

S. 360. **Engler.**

Aus dem Baslerischen Geschlechte starb der Heinrich 1784; und Georg ward in das Predigtamt aufgenommen 1785.

Aus dem Appenzeller Geschlechte waren seit kurzem in der Rood Hundweil Martin, geb. 1694, Hauptmann von 1733 bis 1764; Daniel, geb. 1731, des Raths 1767, Hauptmann von 1772 bis 1777; Johannes, geb. 1735, des Raths 1772.

Aus dem St. Gallischen Geschlechte war der Zunftmeister Ulrich 1691 gebohren, und starb 1748. So ward auch Bernhard, geb. 1732, Stadtrichter 1778, des großen Raths 1779. Daniel, geb. 1724, des großen Raths 1781. Othmar, geb. 1734, Stadtrichter 1783.

S. 361. **von Englisperg.**

Aus diesem Geschlechte lebten auch 1358 Otto; und 1371 Ulrich, Edelknecht und Bürger zu Thun.

S. 362. **Engstlen.**

Der Berg, oder die Alp Engstlen ist eine der fruchtbarsten im Haslithal. Doch befindet sich darauf, gegen Gadmen zu, ein Gletscher, der eine Stunde lang, und eine halbe Viertelstunde breit ist. Nächst am Auslauf desselbigen liegt der See, so etwa eine halbe Viertelstunde lang, und eine Viertelstunde breit ist; und unweit davon der sogenannte periodische oder engstler Brunn, von dessen Lauf und Eigenschaft Gruner in seiner Abhandlung von den Eisbergen eine hinlängliche Beschreibung giebt, die

alles wunderbare dabey beleuchtet; und zeiget, daß es nichts anders sey, als ein aus dem von geschmolzenen Schnee eisvollen See, zwischen einem Haufen Steinen hervorbrechender Brunnen, dessen Lauf und Dauer einig von der Hitze des Tages, und der mehr und mindern Menge des geschmolzenen Schnees abhange. Es hat sein jährlichen Lauf die Wärme der Jahrszeit; sein täglichen Lauf, die Wärme des Tags; und die Dauer seiseines Laufs den Grad der Wärme einig zum Grunde.

S. 363. Engstringen.

Auch von dem obern Dorf gehöret ein Drittel in die Pfarre Weiningen.

S. 364. Enneda.

Das Dorf liegt an dem Fuße des Berges Schilt; und ist, bis auf zwey Familien, ganz evangelischer Religion. 1774 wurde durch Vorschub einiger angesehenen Einwohner, und durch freywillige Beysteuer einiger Benachbarten, eine neue evangelische Kirche und Schule daselbst erbauet. 1764 erlitte die Gemeinde durch Ueberschwemmung der Wässer großen Schaden, welche auch die Brücke über die Linth weggenommen; worauf durch den geschickten Baumeister Grubenmann, aus dem Kanton Appenzell, wieder eine neue aufgeführet worden; die zwar äußerst einfacher Struktur; aber doch ein Werk von größter Vollkommenheit ist. Diese Gemeinde, oder Tagwen, giebt 4 Mann, alle evangelischer Religion, in den Landrath.

S. 365. Ennetbüel.

Diese an sich kleine Dorfschaft dehnet sich bis an den Fuß des hohen, doch fruchtbaren Stokbergs aus. 1755 ist daselbst eine neue, ganz evangelische Pfarre errichtet, und eine neue Kirche dahin gebauet worden. Zwischen dem Dorfe und dem Badhause sind noch Ueberbleibsel eines zerstörten Schloßes. Das Bad, so gemeiniglich das Riedbad genennt wird, hat 3 Quellen, die in einen Sammler vereiniget, durch bedeckte Kanäle in das Badhaus geleitet werden. Es führet viel Schwefel bey sich; zeiget gute Wirkungen; und wird von den Einheimischen noch stark besuchet.

* Enoch, Ludwig

war gebürtig von Yssoudun; er erhielte das Bürgerrecht zu Genf: wo er sich seit 1550 als Regent des Collegii befunden. Er ward 1556 auch Principal desselbigen, und 1557 unter die Kirchendiener aufgenommen. Er war 1562 Rector der Akademie: hat auch in Druck ausgehen lassen:

Prima infantia linguæ græcæ & latinæ, simul & gallicæ, 4. *Parisiis*, 1546.

Partitiones Grammaticæ, 4. *Genev.* 1551.

De puerili græcarum litterarum doctrina adolescentibus Genevensibus reliquisque suis discipulis, 8. 1555.

Auch hat er ein Commentarius über *Ciceronis Opera* verfertiget.

Sein Sohn, Peter Enoch, führte den Beynamen la Meschinerie, und nennte sich einen Genfer. Er hat in Druck gegeben:

Céocyre, poëme françois, 4. *Lyon*, 1578.

Opuscules poétiques, 8. *Gen.* 1572.

Tableaux de la vie & de la mort.

S. 368 Entlibuch.

Diese Landschaft gränzet nicht an die Bernerischen Aemter Thun und Simmenthal; wohl aber an Interlakken und Unterseen. Eine vollständige Karte vom Entlibuch, hat Pfarrer Schnyder zu Schüpfen besorget, und durch den berühmten Feldmesser und Kupferstecher Claußner, zu Zug, auf zwey Folioblättern herausgeben lass n. Auch von dem Lande selbst, hat er eine weitläuftige geographische und historische Beschreibung, in II Theilen 1781, in 8. hernach noch III Stück Zusatz von besondern Bergen des Lands, herausgegeben; aber durch seinen frühzeitigen Tod ist er an mehrerer Fortsetzung gehindert worden. Die Länge des Landes wird auf 7 Stunden, die Breite auf 4 und eine halbe beyläufig gerechnet. Ob gleich darinnen keine Berge mit ewigem Schnee anzutreffen; so giebt es deren doch ziemlich hohe und rauhe; und die Lauwenen sind nicht selten. Auch dem Hagelwetter ist das Land desnahen sehr ausgesetzt. Auf den höchsten Alpen finden sich die ausgesuchtesten Bergpflanzen. An Mineralien ist das Land reich. Man findet auch etwas Gold und Silber; aber in geringer Menge; desto mehr Eisen hingegen; Kupfer, Schwefelkiese, glasartige Steine,

ne, Marmor, Gips, Bley, Erdharze, Boluserde, Monmilch, mit Eisenvitriol geschwängerte Wasser, giebt es in Menge. Stehende süße Wässer hat es hier eigentlich keine; denn die man antrift, sind nur Teiche oder Pfützen. Die vornehmsten rinnende Flüsse oder Bäche sind: die kleine Emmen, Rümlig, Ilfig, Fontanen. Sie führen zwar wenig Fische; aber doch vortrefliche Forellen. An Holzungen, besonders an Buchen und Tannen, ist itzt noch kein Mangel. Gewild und Geflügel giebt es vielerley. Auf Ausrottung der schädlichen Raubthiere, als Wölfe, Bären, Lüchse rc. ist ein Preis gesetzt; desnahen sie immer seltener werden. Insekten giebt es sehr wenige. Von Erdgewächsen pflanzen die Einwohner besonders viel Flachs, aber wenig Korn; hingegen viel Erdäpfel. Aber der Wieswachs wird destomehr geäufnet; weil in der Viehzucht des Landes größter Reichthum bestehet. Die Hochwälder sind Weidgänge, so allein von Entlibucher Landleuten, oder Luzerner Bürgern, da diese selbst ihre Güter besitzen, genutzet werden. Die so genannten Heimweiden, sind meistens nur für gemeine Leute. Auf den herrlichen Alpen werden nicht nur Pferde und Schweine, sondern auch besonders viel Hornvieh gehalten; meistentheils aber Kühe. Von dem daselbst verfertigten Käse und Zieger ziehen sie großen Nutzen. Schaafe und Ziegen werden auch viel, besonders von armen Leuten, gehalten: wie von dieser Viehzucht, und deren Ertragenheit, im vorbemeldtem Werk das mehrere nachzusehen.

Das Land ist so stark bevölkert, als es immer der bewohnbare Boden ertragen mag; denn auf denen hohen Bergen und Sommeralpen, die doch einen beträchtlichen Theil des Landes ausmachen, können eben nicht gar viel Bewohner seyn: sie werden jedoch auf 11000 geschätzet; es sind meistens ansehnliche Leute, die sich vor andern aus an Kräften, Geschicklichkeit sich zu vertheidigen, Muth und Mannheit im Handgemenge ausnehmen; wiewohl aber auch diese Ausnahme, wegen dem im Lande allzusehr überhand nehmenden Luxus, immermehr abnehmen soll. Daneben sind sie muntern und aufgeweckten Geistes, von angenehmer Laune, Liebhaber der Musik. Unter ihren besondern Gebräuchen, so sie aber auch mit den benachbarten Emmenthalern, Brienzern, und Obwaldnern, gemein ha-

ben, ist auch das sogenannte Schwingen; eine Art Ringens, so viele Hurtigkeit und Geschwindigkeit erfordert. Sie sind daneben auch sehr gesprächig; auch wenn sie wollen, gelehrig, schlau, und sehr aufmerksam; überhaupt aber ehrlich im Handel.

Sommerszeit halten sich die mehresten Bauern auf den Alpen auf, und zwar öfters mit Weib und Kind; wo sie dann ihre eigene Hütten haben, darinnen sie ziemlich bequem wohnen, und zu ihrem Vieh sehen, auch ihre Käß- und Milcharbeiten verrichten können. Des Winters geben sich die Weiber meistens mit der Weberey des Haus Tuchs ab. An andern Fabriken arbeitet man im Lande zur Zeit noch wenig. Dem Bettel ist ziemlich vorgebogen; und die Gemeinden sind angehalten, ihre Armen selbst zu versorgen. Viele Einwohner geben sich auch mit Einsammeln der Kräuter ab, und fertigen solche aus dem Lande; andere sind Säumer, die die Landsprodukten, sonderlich im Winter, auf Schlitten zu Markte bringen. Den Käß verkaufen sie meistens an die Emmenthaler, die dann solchen weiters fertigen. Die beträchtlichste Ausfuhr gehet an Pferden und Kühen auf den Lauiser Markt, über den Gotthard: Die Importation dagegen bestehet aus Brod und Getreide, gegerbten Häuten, Hüthen; besonders aber aus allerhand Tändeleyen, Taback, Kaffee, Zucker, gebrennte Wasser, Kleidungszierathen; vornehmlich aber Wein. Die Kinder, besonders Knaben, werden zeitlich zum Handeln abgerichtet. Die Weiber beschäftigen sich viel mit denen Hünern und Bienen. Die Einwohner haben auch eine ganz besondere Nationaltracht, Mundart, und Einrichtung ihrer Gebäude, die zwar einfach, aber sehr kommod eingerichtet sind. Das den auf den Gebürgen wohnenden Schweizern so gefährliche Heimwehe, plaget auch die Entlibucher sehr, und reißet viele hinweg.

Die 8 Pfarreyen des Entlibuchs, sind alle dem Surseer- oder Rußwyler-Kapitels einverleibet, und macht das größte Sextariat desselbigen aus. Die Kapuziner zu Schüpfen sind verpflichtet, dem Pfarrherrn in der Seelsorge beyzustehen. Diese haben einen besondern Mann zu ihren Diensten, den Kirchenrichter genannt, durch den sie die Leute zu sich rufen lassen. Ueber die Kirchengüter sind die Kirchmeyer, Kirchenvögte, und Kapellen- und Bruderschaftspfleger gesetzt, von denen die Pfarrer, nebst

den Gschwornen, die Rechnung abnehmen; alle zwey Jahre aber dem Landvogt vorweisen müssen. Die Entlibucher sind eifrig der katholischen Religion zugethan; und wenn es je zu Zeiten einige gegeben, so andere Lehrsätze einführen wollten, sind sie bald wieder unterdrückt worden.

Das Land wird von dem Landvogte regiert; der aber zu Luzern wohnet, und nur Privatbefehle in das Land schicket; allgemeine Gesetze und Mandat aber werden von der Kanzley zu Luzern ausgefertiget, und an Sonn- und Feyertägen öffentlich in den Kirchen verlesen. Den Eid der Treue leisten gesammte Landleute nur zu gewissen Jahren um; die junge Mannschaft aber an dem sogenannten Bußengericht, so alle zwey Jahr, bey Abwechslung der Landvögte, gehalten wird; da der alte Landvogt, in Begleitung des Vogtschreibers, in alle 3 Aemter reitet, und daselbst in Beyseyn der Geschwornen Gericht haltet; von denen man aber vor den Rath zu Luzern appelliren kann. Die Geschworne sind in alle 3 Aemter, aber ungleich vertheilt, und ihrer in allen 38, und nebst dem Landschreiber und Landweibel 40, desnahen sie Vierziger der Landschaft Entlibuch genennt werden. Unter diesen Vierzigern hat den ersten Rang der Pannermeister; dann der Landshauptmann und Landsfähndrich. Jedes Amt hat seine besondere Gerichte, so alle Jahr einigemal ordentlich, auf Begehren auch außerordentlich, gehalten werden. Wer dann einen am Recht zu suchen hat, muß ihn vor dem Gerichte suchen, in dessen Stab der andere seßhaft ist. Wenn es über 10 Gulden antrift, mag man an den alt- und neuen Landvogt nach Luzern appelliren, und von diesen gehet die Appellation, wenn es über 100 Gulden betrift, vor Räth und Hundert. In Rechtshändeln über Grund und Boden, Ehre und guten Namen, findet die Appellation immer Statt. Ueber dem besorgen diese Vierziger auch die nöthige Frohndienste; und die Aufnahme der Steuer und Landskosten. Sie fertigen auch die Käufe liegender Güter durch den Landschreiber aus; ausgenommen, was bey einem Auffall versteigert wird, da alsdann die Fertigung dem Stadtgericht zustehet. Gülten über 200 Gulden, gehören in die Stadt zu schreiben, und der Landvogt muß sie siegeln. Zu einem von einem Bevogteten, oder mit einem Anwald, geschloßenen Kauf, wird die Ratifikation

des Landvogts erfordert. Die Geschwornen müssen auch für die zuerrichtende Gülten die Schatzung machen; mögen auch den Leuten, wo es nöthig, Vögte oder Verwalter ihrer Güter setzen, und Beystände vor Gericht geben: Sie mögen auch die Gefangene verhören; müssen aber das aufgenommene Examen hierüber nach Luzern senden. Die 3 Aemter nun sind: das Obere- oder Eschlismatter-, das Mittlere- oder Schüpfer-, und das Untere- oder Entlibucher-Amt. Jedes hat, nebst denen Geschwornen, seinen eigenen Weibel und Schreiber: diese zwey haben den letzten Rang. Der erstere hat auch die sogenannte Schuldbotte zu verrichten. Die Vierziger versammeln sich auch alle zwey Jahr einmal, um sich über das gemeine Beßte zu berathen; und was sie dann gut dünkt, der Obrigkeit vorzuschlagen. Außerordentlich mögen sie sich aber, ohne Vorwissen des regierenden Landvogts, nicht versammeln: Vater und Sohn, auch Bruder, mögen nicht zugleich unter den Vierzigern seyn. Die Bediente, welches da sind, der Landshorner, Landstrommer, Landspfeifer und Landsboth, tragen die Farbe. Beysäße, Hintersäße und Lehenleute, oder sogenannte Gäste, haben zu den politischen Bedienungen keinen Zutritt. Verschiedene Entlibucher Höfe und Alpen sind sogeheißene Mannslehen: sie werden in der Stadt von dem jeweiligen Landvogt verliehen, zu 10 Jahren um erneuret, und müssen dann den Eheschatz bezahlen; zwey dergleichen Lehen, Oeggenschwand und Brüdern, besetzet der regierende Hr. Amtsschultheiß. Die Mannschaft im Entlibuch wird in 4 Bataillons eingetheilt, die zusammen eine ganze Brigade des Kantons ausmachen. Jedes Bataillon bestehet aus 364 Mann, so in 4 Kompagnien, und eine Grenadierkompagnie eingetheilet sind. Die Hauptleute sind aus der Stadt; die übrige Offizier aber werden von den Bauern erwählt. Jedes Bataillon hat seinen eigenen Trüllmeister. Ueber die ganze Brigade ist ein Brigadier aus der Stadt gesetzt, der über die Mannschaft alle Jahr die Musterung, gewöhnlich durch seinen Major und Aidemajor, halten läßt. Die Fähnen in den Bataillons werden auch Landleuten anvertraut; und seit kurzem sind auch bey jedem Bataillon 20 Jäger angestellt worden.

Fortsetzung der Landvögte:

1753 Franz Joseph Dominik Peyer im Hof, II.
1755 Ulrich Anton Joseph Göldlin von Tieffenau.
1757 Joseph Anton Ignaz zur Gilgen.
1759 Christoph Xaver Göldlin von Tieffenau.
1761 Joseph Ignaz Franz Xaver Pfyfer von Heydegg.
1763 Franz Xav. Irene Mohr.
1765 Joseph Rudolph Valentin Meyer.
1767 Franz Xaver Irene Mohr, II.
1769 Jost Heinrich Ranuti Segesser von Brunegg.
1771 Joseph Anton Felix Balthasar.
1773 Auch der II.
1775 Franz Joseph Dominik Peyer im Hof, III.
1777 Joseph Ignaz Franz Xaver Pfyfer von Heydegg, II.
1779 Aloys Mauriz von Fleckenstein.
1781 Joh. Baptist Karl Martin Pfyfer von Altishofen.
1783 Franz Rudolph Dietrich Meyer von Schauensee.
1785 Alphons Joseph Joh. Ignaz Dulliker.

S. 371. **Entlibuch, Dorf**

lieget in dem sogenannten Untern-Amt der vorbeschriebenen Landschaft; hat eine schöne neuerbaute Kirche; das Dorf aber ist nicht groß, sondern begreift nur etwa 27, um die Kirche herumstehende Häuser. In diesem Dorfe ist den 20. April 1783 die Schmitten, nebst noch vier Häusern und der Schützenlaube, von den Flammen verzehret worden. Ob dem Dorf, hinter der Bruck, gegen Hasli, lag vor diesem das Schloß, oder die Vorburg Entlibuch; so aber längst zerstört ist. In diesem Dorfe wird auch den 30. Weinmonat und den 1. Christmonat ein Jahrmarkt gehalten. Das Gericht in demselben, wozu auch die Gemeinden Hasli, Romooß und Dopplischwand gehören, bestehet aus 16 Geschwornen: als 8 aus diesem Dorf, 4 von Hasli, 2 von Romooß, und 2 von Dopplischwand, und dem Weibel, der zu Entlibuch sitzet. Der Pfarrer wird von dem Rathe, der Kaplan aber von der Gemeinde bestellet. Die Anzahl der Einwohner dieses Kirchsprengels mag sich etwa auf 2000 erstrecken. Es breitet sich über 3 Stunden wegs aus; und gehören dahin bey 230 Häuser und Höfe, ohne 40 Alpgüter.

Die Mühle zu Sengelen, Wilgut, Bodenmatt, Widmen, Knubelsmoos, Viehboden, Than, Aebnitt, Brand, St. Beat, und Wendelin, auf der Egg, Spülen, Rüeben, Bahel, die Farbe bey der Entlenbruck, Entlenmoos, Neuhaus, Schneggenrein, Schwendlen, Vorderbruck, Roßfuren, Alpweg, Zeidenheusel, Riegelstoß, Genggelhausen, Lipern, Entlenmatt, Schwendeli, Brudern, eine Kapelle am Schimberg, Wysenegg, Engelgraben, Follenegg, Alpetli, Hochwäldli, Rotmoos und Haselegg, Blattig, Walterheusel, Ziegerhütten nächst Lutersarni, Finsterwald Metteli, Dondermößli, Brunnen, Lustenberg, Schlauch, Schwendi, Goldseiten, Bühlweide, Rank, Mengen, Rusacker, Brandgütli, Wilzigen, Entlenstalden, Port, Neuhaus, Mosigen, Furrenmatt, Bühl, Schwand, Graben, Niederfeld, Zeug, Baumgarten, Furen und Bergli, Neuhaus, Schindbühl, Schwand, Mühlihölzli, Langacher, Ebnit, Schachen, Burgseiten, Meischwand, Stockmätteli, Salzloch, Stalden, Weberheusel, Guggenhörli, Lehn, Müsigen, im Wald, Brandenhüsli, Rinder, oder Linderhalden, unter der Egg, Mätteli, Mistelegg, Schneckenloch, Schmidboden, Fischenbach, Mätteli und Hüsli, Oberalp, Höche, Schrott, Rengg, Spängelihüsli, Schlößli, Wyden und Feldmoos.

S. 372. **Entlibucher.**

Auch ward Hans Konrad, geb. 1691, des großen Raths 1721; ingleichem 1763 Hans Jakob, der 1725 gebohren ist.

S. 372. **Entlin.**

Aus diesem Geschlechte war auch Joseph Ignaz, der zu Anfang dieses Jahrhunderts erstlich Leutpriester zu Luzern, hernach Pfarrer zu Wangen, und da ihm zuletzt die Seelsorge zu beschwerlich fiel, Kaplan im Gormund worden; wo er, frey von fernern Sorgen, sich mit Verfertigung ascetischer Schriften beschäftigte, die zum Theil im Druck, zum Theil noch in Handschriften vorhanden sind. Er starb im hohen Alter 1740.

* **Entragues.**

Ein französischer Marquis dieses Geschlechts, war nach Abreise des Hrn. von Chavigny 1762, einige Zeit Interims-Minister in

der Eidsgenossenschaft, bis zu der Ankunft des Ritters von Beauteville.

S. 373 **Enz.**

Aus dem Unterwaldner Geschlechte ward 1770 Joseph, geb. 1740, und 1771 Franz Ignaz, geb. 1721, des Landraths von Gyßwyl.

Und aus dem Appenzellischen Geschlechte ist noch dermalen Hans Ulrich, geb. 1720, des Raths der RoodStein 1749, Hauptmann 1781; und Adam, geb. 1718, war des Raths von 1750 bis 1784.

S. 374. **Enzen.**

Dieser Berg liegt in der Vogtey Entlibuch, bestentheils in der Pfarre Romoos; er erstrecket sich ziemlich weit, und trägt nach seiner Lage verschiedene Namen; gränzet auch an das Bernergebieth. Die merkwürdigsten Gipfel desselbigen sind, der Hengst und der Napf, ab denen man eine sehr weite ungehinderte Aussicht besitzet.

*** Enziloch.**

Eine nun abgegangene Glashütte am vorgemeldtem Enzenberge. In dieser Gegend, in einer recht fürchterlichen Lage, hatte auch vor einiger Zeit ein Einsiedler, Joseph von Moos, der ein Bürger und Priester von Luzern gewesen, seine einsame und traurige Wohnung.

S. 374. **Enzler.**

Aus diesem Geschlechte war 1742 Konrad, und 1779 auch Bartholomä, des Raths im Lehner-Rood.

S. 374. **Enzscherz**

ist kein Dorf, sondern nur einige zerstreute Häuser oben an Tschugg, in den Bergen.

*** Epaisse**

ist eine Herrschaft in dem Bernerischen Amte Lausanne, und der Pfarre Cully.

S. 376. **Epp.**

Der Landammann Johann Joachim besaß auch das Schlößchen Rudenz bey Flüelen, davon er sich auch geschrieben, und starb den 5. Merz 1757. Von seinen Söhnen ist 1) Karl Anton, geb.

1720; er ward 1736 Landschreiber, ist auch des geheimen Raths Seckelmeister und Hauptm. 2) P. Jakob, geb. 1722, trat in den Kapuzinerorden 1740. 3) Karl Joseph, geb. 1728, dießmaliger Besitzer des Schlößchens Rudenz; ward Landsvorspr. 1760, auch Artilleriehauptmann, und Landvogt gen Mendris 1785. Er ist ein nicht nur in fremden Sprachen, der lateinisch- französisch- italienisch- spanisch- und engelländischen Sprache, die er fertig redet, sondern auch in der Mechanik, Ingenieur- und Baukunst und Landwirthschaft sehr erfahren; und hat besonders in der Baukunst und Mechanik durch seine Geschicklichkeit, mit Aufdrocknung vielen Seewassers bey Flüelen, mit Anlegung tiefer Kanälen, Dämmen, und aufgeworfener Hügel, um Land zu gewinnen, zwar eben nicht allemal mit bestem Erfolge gemacht. Er ist desnahen auch unter die Mitglieder der ökonomischen Gesellschaft zu Bern 1778, und der physikalischen zu Zürich den 21. Jen. 1782 aufgenommen worden. Er hat auch 1785 eine schöne Landkarte von der Landvogtey Bollenz verfertiget. 4) Der Landsvorsprech Joseph Dominik ist tod. 5) Joseph Dominik, geb. 1730, ist ein Domherr zu Wien. Weiters war auch aus diesem Geschlechte Johann Franz des Landraths; er kommandirte den 25. Jul. 1712 in der Schlacht bey Villmergen die neunte Rott, wurde aber von einer Kanonenkugel in dem Gesichte blessirt, daß er daran gestorben. Joh. Joseph, geb. 1714, ward des Landraths von der Genossame Sillenen 1759. Und Karl Fähndrich in sizilianischen Diensten bey dem Regimente Jauch.

S. 378. **Eppishausen.**

Das Dorf und Gericht war vormals ein Lehen von dem Stift Konstanz, davon es sich aber losgemacht; und desnahen prätendirt auch das Kloster Muri die Appellation vor sein Hofgericht, wie es ehemals vor das zu Konstanz gehört hätte: allein es wurde nicht akkordirt; sondern das Gericht ist dem Gerichtsherrn-Vertrag von 1509 unterworfen. In dieses Gericht gehören auch Schacherswyl, Bießenhofen, ein Haus in Ehrlen, und zwey Häuser im Gaißhäusli. Das Schloß ist vor wenig Jahren ganz neu aufgeführt worden.

S. 379. **Eppli; oder Aeppli.**

Aus diesem Geschlechte ward auch Andreas 1759 Medecinæ

Doctor zu Tübingen, und ist 1764 gestorben. Von ihm ist herausgekommen:

Dissertatio rariorem Ulceris intestinalis casum & epicrisin cum simplici probata sanandi methodo sistens.

Der Doctor Johann Konrad ward auch des Raths, und den 24. Jen. 1782 Schultheiß.

Sein Sohn, Johann Melchior, erhielte den medezinischen Doctor gradum ist auch des großen Raths. Von ihm ist in Druck gekommen:

Abbildungen des wahren Arzts; nebst der vertheidigten Religion des Arzts, 8. Schafhausen, 1773.

Abhandlung von den bösartigen Fiebern, 8. Zürich, 1775.

Die sichere Zurücklassung der Nachgeburt in bestimmten Fällen, mit Gründen und Erfahrungen bewiesen, und denen Hebammen auf dem Lande gewidmet, 8. Zürich, 1776.

Prüfung der spanis. Fliegen in bösartigen Fiebern, 8. Zür. 1777.

Inokulationskatechismus. An seine Recensenten, 8. Zür. 1783.

Andenken seinem Freund Oschwald gestiftet.

Ferners finden sich von ihm in dem gemeinnützigen medezinischen Magazin, 8. Zürich, 1782.

In dem I. Theil:

Eine Abhandlung von den Marktschreyern.

Eine von den Harnguckern, oder Vieharzten.

Etwas von den Augenärzten, Okulisten genannt.

Schreiben an eine bekümmerte Mutter, deren der Tod ihres Kindes zugeschrieben wird, weil sie ihm kein Mehlbrey gegeben.

Im II. Theil:

Prüfung der Untersuchung, der vermeinten Nothwendigkeit eines authorisirten Collegii Medici, und einer medezinischen Zwangordnung des Doct. Reimarus, Hamburg, 1781.

Im III. Theil:

Geschichte einer von einem tollen Hunde gebissenen Frauen.

Zusätze zu dem obbemeldten Schreiben an eine bekümmerte Mutter.

Ein brauchbares und bewährtes Mittel, den Kindermord zu verhüten, bis auf bessere Zeiten vorgeschlagen.

Sendschreiben an die praktis. Geburtshelfer, über die Abhandl. von der Zurücklassung der Nachgeburt. Die Fortsetz. im IV. Th.

Untersuchung der Streitfrage, ob die magern Molken ein Nahrungsmittel sey?

Etwas von *Doctor* Meßmers Magnetkuren.

Ueber die Rede der Aerzte; der hat mir sein Leben zu verdanken, ich habe ihn vom Tode errettet.

Im IV. Theile:

Fortsetz. der Geschichte von Marktschreyern und Augenärzten.

Geschichte der Pokkeninokulation in dem Züricherischen Dorfe Stammheim, 1785.

Beschreibung eines epidemischen Scharlach-Fiebers in der Gegend von Diessenhofen im Frühjahr 1785.

Schreiben eines Onaniten an ihm, nebst einigen Bemerkungen über diesen Gegenstand.

Die Schädlichkeit der steifen Schnürbrüste, mit zwey neuen Beyspielen bewiesen.

Auch ist Joh. Konrad des Gerichts, und Stadteinzugsamtmann.

S. 379. Eptingen.

In diesem Dorfe, welches seine Einwohner durch Feldbau und Viehzucht wohl ernähret, ist eine eigene Kirche, woselbst der Pfarrer von Diegten wechselsweise alle 14 Tage predigen muß. Nahe bey dem Dorfe liegen verschiedene Alp- und Sennhöfe: es erlitte den 2. Feb. 1620, und den 12. Feb. 1697, beydemal durch eingelegtes Feuer, Brandschaden; da jenesmal 4, und diesesmal 3 Häuser und viel Vieh zu Grunde gegangen; auch ereignete sich 1571 daselbst ein Bergbruch.

S. 379. von Eptingen.

Aus diesem Geschlechte lebte im itzigen Jahrhundert Konrad Anton, Freyherr von Eptingen, Herr zu Neuweiler; der, wie viel seiner Voraltern, in bischöflich-baselischen Diensten gestanden, und mit Catharina Jacobea, Franz Ferdinand, Freyherr von Ramschwag Tochter, verschiedene Kinder gezeuget; davon aber nur diese, so zu erwachsenen Jahren gekommen, hier anzuführen: 1) Konrad Anton Heinrich, geb. den 21. Okt. 1709; 2) Franz Joseph Peter, geb. den 26. Jul. 1710, waren beyde Offiziers in französischen Diensten, bey dem Regimente von Rosen. 3) Maria Josepha Catharina, geb. den 23. Jen. 1714, ward

den 16. April 1735 vermählet an Casimir Peter Franz Haman, Freyherr von Reinach zu Hirzbach. 4) Karl Joseph Ludwig, geb. den 11. Jul. 1713, wurde als deutscher Ordens-Ritter der Balley Franken aufgenommen; wo er dann nach und nach die Kommenthureyen Cloppenheim, Maynz, Ploementhal erhalten, und auch Rathsgebietiger worden. Er trat auch in Kriegsdienste bey dem fränkischen Kreise; ward Oberster bey dem Infanterie-Regimente von Kronegk, und Kommandant der bischöflich-aichstädtischen Husaren-Leibgarde. Bey dem Einfall der Preußen in Franken im April 1759, gerieth er in die Kriegsgefangenschaft derselben. Als 1763 das fränkische Kreis-Regiment von Kronegk ledig wurde, bekam er deswegen mit dem Oberst von Kerpen Streitigkeiten, die gerichtlich zu Gunsten des letztern entschieden wurden; worauf er die Kreisdienste mit General-Feldmarschall-Lieutenantsrang quittirte.

5) Joh. Baptist Ferdinand Sebastian, geb. den 10. Dez. 1714, trat auch in den deutschen Orden bey der Balley Elsaß und Burgund. Er stunde erstlich in königlich-polnisch- und chursächsischen Kriegsdiensten, und war Generaladjutant bey dem General, Fürst von Lubomirski; erhielte 1746 Majors-, und 1753 Oberstlieutenantsrang. Er trat hierauf in bischöflich-augspurgische Dienste, ward dessen geheimer Rath, und Ober-Hofmarschall. Als hernach 1758 der Bischof von Basel ein neues Infanterie-Regiment, auf schweizerischen Fuß, in französische Dienste überließ, wurde er darüber zum Oberst ernennt; machte auch einige Feldzüge in Deutschland mit; wurde auch am 9. Jul. 1760 in dem Treffen bey Corbach blessirt, am 25. Jul. 1762 zum Brigadier, und am 3. Jen. 1770 zum Feldmarschall erkläret. Bey dem deutschen Orden bekam er nach und nach die Kommenthureyen Ruffach, Strasburg, Kaisersberg, Hitzkirch 1758, und Beüggen 1765; war auch Rathsgebietiger; und letztlich, hoch- und deutschmeisterischer wirklicher geheimer Rath, und Statthalter zu Mergenheim. Er starb den 28. May 1783.

6) Maria Anna Anastasia, geb. den 7. Jun. 1716, ward Stifts-Dame im fürstlichen Stifte Schännis 1741; und zur Aebtißin daselbst erwählt den 27. Sept. 1763. 7) Konrad Sebastian Philipp, geb. den 5. Feb. 1718. 8) Maria Victoria Claudia,

geb. den 13. Feb. 1721. 9) Christoph Ferdinand, geb. den 21. Dez. 1722. 10) Maria Carolina Catharina, geb. den 2. Sept. 1728.

* Erath.

Ein Geschlecht in den Stift St. Gallischen Landen, zu Wyl, und auch im Rheinthal; aus welchem Joseph Niklaus, geb. 1746, fürstlicher Lehenvogt zu St. Gallen worden 1774.

S. 384.

Erb.

Der Pfarrer zu Oberberg, Johannes, war von Thun gebürtig; ihm wird auch zugeschrieben:

Jacob. Blauner, pastor Bernensis, Vita & mors, 4. *Bas.* 1692.

Auch blühet ein Geschlecht dieses Namens zu Solothurn; daraus ist Pat. Ignaz, geb. 1742, der 1766 in den Benediktinerorden zu Mariastein getreten, dermalen Probst zu Rohr, und Pfarrer zu Breitenbach; und Jakob, der Stadt Feldmesser, oder Commissarius.

Aus dem Toggenburgischen Geschlechte war einer, so Landsseckelmeister gewesen, gebürtig von Gonzenbach, Deputirter auf den Konferenzen zu Arau und Baden 1751, wegen den Lands-Angelegenheiten mit dem Abte von St. Gallen.

* Erbar.

Ein Geschlecht in dem Kanton Appenzell, außern Roodens, und der Gemeinde Urnäschen; aus welchem noch vor kurzem des Raths gewesen: Johannes, geb. 1721, erwählt 1759; ein anderer Johannes, geb. 1726, erw. 1762 bis 1785, war auch Quartierhauptmann; und Joseph, geb. 1720, erw. 1772 bis 1779.

* Ergarten.

Ein Hof in der Pfarrey und den Stadtgerichten Frauenfeld, im Thurgäu.

S. 390.

Erguel.

Diese Herrschaft ist 10 Stunden lang; und wo sie am breitesten, betrift es etwa 5 Stunden. Sie besteht vornehmlich aus Berg und Thal; von denen ist das St. Immersthal das wichtigste und größte. Diese Landschaft versorget ihre Einwohner genugsam. Die Luft ist gesund und rein; selbst in den Thälern mittelmäßig schwer und dick. Diese bringen Korn, Haber, und

andere Erden- und Baumfrüchte in Menge hervor; von jenen fließet eine ergiebige Viehzucht ab. Nebel entstehen zwar im Herbste und zu Winterszeit häufige; aber sie dauern nicht lange, und zerstreuen sich bald wieder. Der Nordwind, oder die Lise, und der Südwind, streichen hier gemeiniglich. Den Ungewittern, sonderlich Hagelwettern, sind die erhöheten Oerter vornemlich ausgesetzt. Der Schnee dauert in hohen Gebürgen sehr lange; und der Frühlingsfrost verderbet oft die Feldfrüchte. Mineralien hat es wenig: etwas feine Huberde; und in der Pfarre Tramelan Steinöl. Das wichtigste Wasser in dieser Landschaft ist die Süß, Suze, so an Treuschen und andern Fischen, auch an Krebsen, reich ist.

Die Einwohner dieser Thäler sind bestentheils wohlgewachsene, starke und arbeitsame Leute; aufgeweckten, freudigen Gemüths; ehrlich und redlich. Die Uhrenmacherkunst wird auch hier stark getrieben. Der gemeine Mann nähret sich meistens von rauhem Brod, Obst und Milchspeisen, Garten- und Wurzelgewächsen. Ihr gemeines Getränk ist Wasser. Die Anzahl der sämtlichen Einwohner beläuft sich etwa auf 7000 Personen. Ihre Sprache ist patois; unter den Vornehmern gut französisch; in einigen Orten deutsch.

Im Militair-Wesen hanget die Landschaft von der Stadt Biel ab! und sie ziehen mit dem Panner dieser Stadt, welche ihnen auch die Offiziers und andere Kriegsbeamtete setzet. Hierüber sind zwischen den Bischöfen und der Stadt Biel viel Mißverständnisse entstanden; die erst durch einen Vertrag von 1610 hinlänglich erörtert worden. In Kraft dieses Mannschaft- und Panner-Rechts läßt die Stadt Biel von Zeit zu Zeit Kriegsübungen in der Landschaft anstellen; wogegen sie auch das Recht genießt, ihre in Frankreich stehende Kompagnien aus dieser Landschaft zu ergänzen. Selbst als das Regiment von Eptingen in französische Dienste angeworben worden, wurde ihm keine andere Rekrutirung in diesem Thale erlaubt, als von Kompagnien, so Burger zu Biel zu Hauptleuten hatten, oder aus besonderer Bewilligung dieser Stadt.

Die Einwohner sind sämtlich der evangelischen Religion zugethan: und zu freyer Ausübung derselbigen sind verschiedene Verträge errichtet worden, für welche die IV evangelische Kan-

tone die Gewährleistung übernommen haben. Auch ist 1731 vor die Geistlichkeit ein vor die Religion sehr zuträgliches, von dem Bischof und dem Kapitel bestätigtes Reglement ausgestellt worden. So machen demnach die 8 Pfarrer der Pfarreyen St. Immier, Perle, Courtelari, Corgemont und Sombeval, Tramelan, Peri, Vauffelin und Orvin, Renen, nebst dem Helfer von St. Immier, einen vom Landesherrn bestätigten Stand, und die Klasse von Erguel aus; so berechtiget ist, kirchliche Verordnungen zu machen, und die Kirchenzucht zu handhaben. Ihr Haupt ist ein Dekan. Ihren Synodus hält sie alljährlich Mitwochs nach Trinitatis zu Corgemont; dem wohnet aber auch der Landvogt im Namen des Fürsten bey; er, oder sein Anwald, hat aber keine Stimme, außer den Endscheid, wenn die Stimmen gleich ausfallen. In der Synode selbst kann sich die Geistlichkeit über keine andere Geschäfte, als die sie selbst, ihre Kirchenzucht, Censur, Schul- und Kirchensachen angehen, berathen. Die Collatores der Pfründe sind verbunden zu den erledigten Stellen tüchtige Landleute zu erwählen. Den Erwählten stellt der Dekan der Gemeinde vor. Die Klasse mag auch einen Geistlichen von anstößigem Wandel, oder der sich einer Abweichung der angenommenen Lehre verdächtig macht, suspendiren, oder wohl gar absetzen. Der Neuerwählte muß dem Dekan das Gelübde thun, seine Amtspflichten treulich zu erfüllen. Vor dem Synode gehet entweder von dem Dekan, oder einem andern an seiner Statt, eine Privat-Visitation jeden Pfarres vor, die nach Befinden der Synode vorgetragen wird. Sie mögen auch die Uebelthäter ihrer Religion besuchen. Die Collatores sind theils der Bischof, theils der Abt von Bellelay, oder der Probst zu Münster in Granfelden.

In Konsistorial- oder Ehegerichtsachen präsidirt der Landvogt; Beysitzer sind zwey Pfarrer und zwey Meyer; dann wird auch der Pfarrer, aus dessen Gemeinde Geschäfte vorkommen, darzu berufen. Von diesen gehet eine Appellation an den Landvogt, oder andern evangelischen Beamteten des Fürsten; der dann noch 3 andere Geistliche, und so viel Meyer, darzu beruft, die dann ohne weitere Appellation absprechen. Ueber die verbothene Grade der Ehe, so wie auch über Ehebruch und Hurerey, sind besondere Verfügungen gemacht, die das Konsisto-

rium handzuhaben hat. In jeder Pfarre ist auch ein besonders Konsistorium aus dem Pfarrer und den Meyern angeordnet, welchen die Handhabung der Kirchenzucht und gute Ordnung in Schulsachen, auch die Beylegung nicht gar wichtiger Ehesachen oblieget.

Die Landschaft wird im Namen des Fürsten durch einen evangelischen Landvogt regiert; dem ist noch ein Landschreiber zugegeben. Der fürstliche Schafner vertritt das Fiskalamt. Der Sitz des Oberamts ist zu Courtelari. Die Landleute besitzen wichtige Freyheiten: solche sind sowohl in den, unter Vermittelung einiger Ständen der Eidgenossenschaft geschlossenen Verträgen, als in denen Coutumes, & Franchises des Erguels enthalten. Die Beamtete richten über alle hoheitliche Vorfallenheiten; doch daß man sich noch an den Bischof wenden kann, der dann zu gewissen Zeiten eigene Richter in die Landschaft absendet, um den endlichen Ausschlag zu ertheilen. Niedergerichtliche und Schuldensachen werden zuerst vor die Meyereyen jeder Gemeinde gebracht. Die Todesverbrecher werden zu St. Immer verwahret und examinirt. Das Blutgericht wird von den Meyeren aller Dorfschaften, unter Vorsitz des Landvogts, gehalten; der zum Tod Verurtheilte mag sich zwar wegen seiner Begnadigung, durch seine Verwandte, an den Fürst wenden; muß aber gewärtig seyn, was dieser darüber verfüget. Oefters haben die Bischöffe in eigener Person die Huldigung zu Courtelari eingenommen; als Bischof Joseph Sigismund den 10. Nov. 1758; und Bischof Franz Ludwig den 27. Sept. 1776. Es gehören aber in dieses Thal die Meyereyen St. Immier, Courtelari, Corgemont, Soncheboz, Pieterlen und Tramelan.

S. 390.

Erhard.

Der Pfarrer Jakob zu Veltheim ward 1717 examinirt; er war auch Camerarius des Brugger- oder Lenzburgerkapitels, und starb 1740. Vermuthlich dessen Sohn, Johannes, ward examinirt 1728, Pfarrer zu Holderbank 1733. Er war auch in der Chymie und Alchymie wohl bewandert; daneben aber viel Jahr kränklicht; und starb 1764. Sein wohlversuchtes Mittel gegen die fallende Sucht, ist nach seinem Tode an die ökonomische Gesellschaft zu Bern gekommen.

Auch blühet ein Geschlecht dieses Namens in dem Kanton Zug, zu Baar; aus welchem Johannes 1433 des Raths gewesen.

Und eines in der Stadt Basel; aus welchem Jakob 1614 des großen Raths worden.

S. 392. **Erlach.**

Die alten Grafen von Fenis, oder Vinelz, einem noch bey der heutigen Stadt **Erlach** gelegenen Orte, sollen von Rudolph, einem jüngern Sohn des Ao. 936 verstorbenen Königs von Burgund Rudolph des Zweyten abstammen. Fenis war ungefähr der Mittelpunkt ihres Landes, welches Neuenburg, Valendis, den Tessenberg, Nidau, Büren, Arberg, und die von diesen Grafschaften abhangende Distrikte enthielt. Sie behielten diesen ihren Stammsitz, bis daß ein in der Schweiz allgemeines Erdbeben solchen 1117 zerstörte, und zu der Versetzung ihres gräflichen Sitzes nach Neuenburg Anlas gab. Während diesem Zeitpunkte hat vermuthlich etwa ein jüngerer Sohn dieses gräflichen Hauses das Schloß Erlach gebauet, und das Geschlecht dieses Namens gepflanzet. Auch in diesem Zeitpunkte, als der 1070 verstorbene Graf von Fenis und Neuchâtel, Ulrich der Erste, drey Söhne hinterlassen; wovon der ältere, Rudolph der Erste, ihm in der Regierung folgte; die zwey andere aber sich der Kirche widmeten; und der eine, mit Namen Burkard, der zu seinem Erbtheile die bey Lüzel geleg'ne Baroney von Hasenburg hatte, 1072 zum Bischof von Basel erklärt; und der jüngere, Namens Conon, der von seinem Bruder lehensweise das südwestliche Ufer des Bielersees, samt einigen Zehenden auf dem Tessenberge erhalten hatte, und 1090 das Bisthum Lausanne erhielt; so stiftete dieser leztere im nämlichen Jahre, mit Hülfe seines Bruders Burkards, dem Apostel Johannes zu Ehren, das Benediktinische Gotteshaus Erlach, sonst St. Johannsen genannt, welches mit Conons, Tessenbergischen, und andern Zehenden begabet, und der obern Aufsicht und Kastvogtey seines Bruders Rudolphs, Grafen von Neuenburg, unterworfen worden.

1231 begabte Berchtold, Graf von Neuenburg, das Gotteshaus Erlach mit dem Patronat und Kollatur, über die den H. Mauritz geweihte Kirche der Vorstadt Neureux, oder Neronica,

nica, einer alten, noch bey dem heutigen Landeren gelegenen Stadt. Berchtolds jüngerer Sohn Rudolph, der von seinem Vater die Baronie von der Zyl erhalten hatte, schenkte 1242 dem Gotteshaus alle seine Rechte über dem Flusse Zyl, von dessen Ausflusse aus dem Neuenburgersee, bis zu einem noch ob der heutigen Zylbruck gelegenen Graben, Giessen genannt. Graf Berchtold gieng noch weiters, und begabte 1249 das Kloster mit dem Fischrecht über die ganze Zyl, so weit sie vom Neuenburgersee bis in den Bielersee fließt. Dieser nämliche Graf Berchtold belehnte 1236 seinen theuren Oheim Ulrich, der seines Vaters, des Grafen Rudolph des IIIten jüngerer Bruder war, zum Dank der von ihm erhaltenen Anweisungen und Gutthaten, mit der durch den Tod des letzten Hrn. Wilhelms ledig gewordenen Herrschaft Valangin; zugleich gab er ihm die Grafschaft Fenis, mit der in Gemeinschaft mit ihm als Grafen von Neuenburg zu verwaltenden Kastvogtey Erlach, und der ganzen erblichen Vogtey Biel: auch erhielte dieser Ulrich durch seine 1222 mit Verena, einer einzigen Tochter Ludwigs von Neuenburg, die Grafschaft Nidau; in welche hernach die Grafschaft Fenis einverleibt wurde. Dieser Ulrich, erster dieses Namens, Herr von Valangin und von Nidau, starb 1248, und hinterließ unter andern 3 Söhne: 1) Ulrich, dem die Herrschaft Valangin zum Erbtheil fiel; 2) Rudolph, der die Grafschaft Nidau und Fenis, samt der Kastvogtey des Stifts Erlach vereinigte; und 3) Heinrich, der als Erbvogt von Biel, den Tessenberg, mit seinem Bruder, dem Grafen von Nidau, theilte; und 1263 zum Bischof von Basel erwählt wurde.

Rudolph, der erste Graf von Nidau, leistete 1260 dem siegreichen Grafen Peter von Savoyen die Huldigung von wegen der Grafschaft Fenis, oder Erlach. Graf Berchtold von Neuenburg trat in eben der Zeit dem nämlichen Peter seine landsfürstliche Oberherrlichkeit über die Herrschaft Gorgier ab; ohne daß man bis hierher einen andern Grund davon, als die von Guichenon als fabelhaft erklärte, und von Hrn. Baron von Alt in seiner schweizer Historie sehr umständlich erzehlte Schlacht von Chillon, angeben kann; wobey eine große Anzahl Grafen, die sich als kaiserliche Vasallen unter dem Kommando eines Herzogs von Köppingen, gegen gemeldtem Gra-

sen Peter von Savoyen vereiniget hatten, gefangen genommen wurden, und zu ihrer Loslassung sich solchen Bedingnissen unterwerfen mußten.

Rudolph, der erste Graf von Nidau, überließ 1261 durch seinen Tod die Grafschaft Nidau und Erlach seinem Sohn Rudolph dem IIten. Dieser ertheilte der schon damals zu einer kleinen erwachsenen Stadt Erlach ansehnliche Freyheiten; die mit denjenigen, so der Graf von Zähringen, Berchtold der III, der Stadt Freyburg im Uechtlande gegeben hatte, ganz ähnlich sind. Rudolph der II, Graf von Nidau, starb 1267. Sein Sohn Rudolph der III überließ seine Länder 1301, durch seinen Tod, seinem Sohne, dem Grafen Rudolph dem IV, der 1335 seine Huldigung für Erlach dem Graf Aymon von Savoyen erneuerte. Dieser 4te Rudolph von Nidau kommandirte die durch Kaiser Ludwig dem Vten wider die Berner angesponnene Ligue, und wurde 1339 in der Schlacht bey Laupen erschlagen. Seine Witwe erneuerte die Freyheiten der Stadt Erlach im Namen ihres Sohns, Rudolph des Vten, der 1354 durch Vermittelung seines Vasallen, Vogts und Siegers, des großen Bernerischen Helden, Rudolph von Erlach, den Frieden von Bern erhielt. Rudolph der V, Graf von Nidau, der von seiner ersten Ehefrau seinen Sohn Rudolph den VI, und zwey Töchter erzeuget hatte, heurathete 1368 in zweyter Ehe Isabella, Grafen Ludwigs von Neuenburg ältere Tochter; welche, da ihr Ehemann im folgenden Jahre starb, mit dessen Kindern sich dahin verglich; daß sie, anstatt ihrer Ehesteuer und andern gebührenden Eherechten, die Grafschaft und Kastvogtey Erlach, samt der Herrschaft Balm, in vollem Eigenthum behielt; nach welchem Vergleich diese Gräfin nach Neuenburg zu ihrem Vater, dem Grafen Ludwig, zurückkehrte; der ihr einen ansehnlichen Antheil in der Landsregierung anvertraute.

Da Graf Ludwig von Neuenburg 1373 ohne männliche eheliche Leibeserben absturb; so folgte ihm in der Grafschaft Neuenburg diese seine ältere Tochter Isabella. Diese verkaufte 1374 ihre Herrschaft Balm einem Peter Schreiber, der sie 1407 einem Arnold Bumann, Bürger von Solothurn, wieder verkaufte; von welchem letztern diese Herrschaft 1411 käuflich an die Stadt Solothurn kam.

1376 leistete die Gräfin Isabella von Neuenburg Huldigung dem Grafen von Savoyen Amadeo dem VI, von wegen der Grafschaft Erlach; und behielte sich die dem Hause Chalons schuldige Treue vor. Im folgenden Jahr verkaufte sie aber diese ihre Grafschaft Erlach dem nämlichen Graf von Savoyen; wobey sie sich die Abtey St. Johannsen, Gals, Voins und andere Oerter in vollem Eigenthume, und unabhänglicher Landsherrlichkeit vorbehielte. Auf diese Art ist Erlach an das gräfliche Haus Savoyen gefallen: da hingegen St. Johannsen und Gals an das gräfliche Haus Neuenburg zurückgekommen sind. Hernach kam Erlach durch Heurath und mütterliche Erbfolgung an Johann den IV, von Chalons Arlay; dessen Tochter Maria die Grafschaft Erlach 1424 Ehesteuer Weise dem Grafen von Neuenburg, Johann dem I, vom brißgauischen Hause Freyburg, zubrachte. Die zwey Grafschaften Neuenburg und Erlach blieben auf solche Art vereiniget, bis diese letztere, da gemeldte Gräfin Maria 1460 ohne leibliche Erben starb, wieder an das Haus Chalons, und zwar an Wilhelm, Prinz von Oranien, ihren Erben und Brudersſohn, fiel; welchem auch 1467 durch die Einwohner der Stadt und Grafschaft Erlach gehuldiget wurde. Dieser Wilhelm von Chalons sowohl, als dessen zwey Brüder Ludwig, Baron von Grandson, und Hugo, Herr von Orbe, hiengen alle dem Hause von Burgund an; und dienten Herzog Karl dem Kühnen wider die Schweizer so weit, daß Ludwig von Chalons seine Armeen kommandirte. Dieses war die Ursach, daß die beyde Kantone, Bern und Freyburg, sowohl Erlach, als Grandson, Tscherlitz und Orbe mit gewafneter Hand einnahmen. Erlach wurde 1474 Mitwochs vor Judasfest in Besitz genommen. Rudolph von Erlach, Stammvater des ganzen dießmaligen Geschlechts, der nachher zum Schultheißen der Stadt Bern erwählt worden, war damals zu Erlach des Grafen von Chalons Landvogt, welche Stelle ihm von den beyden Kantonen Bern und Freyburg gelassen wurde; bis er 1475 Schultheiß zu Burgdorf worden, und Heinrich von Balmoos an seine Stelle zum Landvogt von Erlach bestellt wurde. Endlich verglichen sich 1484 die zwey hohe Stände Bern und Freyburg dahin, daß die Stadt und Grafschaft Erlach dem Stande Bern allein, und die Stadt

Stäfis, oder Estavayer, am Neuenburgersee, dem Stande Freyburg allein überlassen wurde. Hans Frisching wurde zum Landvogt von Erlach bestellt; und seither ist diese Stadt, mit Beybehaltung aller ihrer Freyheiten, eine Bernerische Landvogtey geblieben. (Aus den Manuscripten des Hrn. Kanzlers v. *Boyve.*)

Das Städtchen liegt nicht ganz zu oberst am Bielersee; sondern da, wo der Zylfluß hineinfällt.

Fortsetzung der Landvögte:

1758 Karl Emanuel von Jenner.
1764 Friedrich von Büren.
1770 Emanuel Friedrich Fischer.
1776 Johann Rudolph von Sinner.
1781 Abraham Friedrich von Wattenwyl.

S. 399. **Erlach.**

Der preußische Hofmarschall und Gardehauptmann Sigmund ward 1671 gebohren; und stund erst in königlich-französischen Diensten, bey dem Schweizer-Garderegimente, und war Lieutenant bey der Kompagnie seines Vetters Johann Jakob von Erlach. Er machte mit demselben 4 Feldzüge mit; und befand sich in denen Schlachten bey Fleurus, Steinkerken und Neerwinden. Auch denen Belagerungen von Mons, Namur und Charleroy. 1694 trat er als Hauptmann der Infanterie, und Kammerherr, in churbrandenburgische Dienste; ward 1698 Lieutenant der Kompagnie der Hundert Schweizer; 1701 Oberstlieutenant par Commission; erhielt den Générosité-Orden und Brigadierstelle; und 1708 die Würde eines Generalmajors, so wie 1710 die Hofmarschallsstelle. Als 1713 die Schweizergarde aufgehebt worden; belehnte ihn der König mit 15 Dörfern, und dem Genuß des Lustschloßes Schönhausen. Er hinterließ einen Sohn und eine Tochter. Sein Bruder, der Hofmeister Viktor, war 1672 gebohren, und gelangte 1710 in den großen Rath. Sein Sohn, der Hofmeister Sigmund, war 1710 gebohren; er ward Gerichtschreiber 1753, Landvogt gen Morsee 1756, Bauherr von Burgern 1777, und starb den 6. Jun. 1783. Sein Sohn Sigmund ist Lieutenant in französischen Diensten bey dem Regimente Ernst, der Kompagnie Herrnschwand 1775. Noch ein Sohn vom Hofmeister Viktor,

Franz Ludwig, geb. 1718, erstlich Hauptmann in savoyischen Diensten, ward des großen Raths 1754, Ohmgeldner 1761, Stiftschafner zu Zofingen 1763, Landvogt in den Untern- 1765, und den Obern-Freyen-Aemtern 1767; Dragonermajor 1768, Landvogt zu Oberhofen 1776, starb im Dezemb. 1783. Von seinen Söhnen ward 1) Ludwig Rudolph, geb. 1749, erst Lieutenant in Frankreich, bey dem Regiment v. Erlach, von 1764 bis 1770, Landmajor 1779, des großen Raths 1785. 2) Karl Viktor, auch Unterlieutenant in gleichen Diensten 1769, Lieutenant 1774, Aidemajor 1771, bekam Hauptmannsrang 1775.

S. 400. Schultheiß und Freyherr Sigmund von Spiez, kam schon 1630 in französische Dienste als Lieutenant bey dem Regimente und Kompagnie seines Vetters Ludwig von Erlach, die aber 1631 abgedanket worden; hernach ward er Hauptmann eines deutschen Regiments, dabey er 1640 Major worden. 1644 errichtete er ein eigenes deutsches Regiment, damit er sich sehr distinguirte, bis selbiges 1648 abgedankt worden; er aber ward doch 1652 noch zum Feldmarschall erklärt. Am 7. May 1653, nachdem er nach Bern zurückgekommen, übertrug ihm der Rath das Kommando gegen die aufrührischen Bauern im Aergäu, die er glücklich zu paaren getrieben: weniger glücklich war er in dem Kriege mit den V Kantonen 1656, da er die Schlacht bey Villmergen verlohren, und auch dabey sein Feldgeräthe und Schriften eingebüßet: er vertheidigte aber seine Aufführung so gut, daß er doch weiters befördert; und hernach gar zu der höchsten Würde des Staats erhoben worden. Er wollte selbige zwar 1685 wieder niederlegen; man gestattete ihm aber sein Gesuch nicht.

S. 402. Der dänische Vizeadmiral, Johann Ludwig, ist erstlich als Page in königlich-dänische Dienste getreten, da er sich dann dem Seedienst gewidmet; und 1665 auf der Flotte des holländischen Admirals Tromp gedienet; auch sich bey dem Seegefechte, bey der Insel Bornholm, so tapfer distinguirte, daß auf den günstigen Bericht, den der Admiral Juel von ihm bey Könige abgeleget, er zum Capitaine du haut bord ernennt, und ihm 1666 ein Schif vom ersten Rang zu kommandiren überlassen worden. Er ward hierauf 1676 zum Chef-d'escadre, und 1676 zum Contre-Admiral ernennt. 1678, als er Vizeadmiral

worden, trug er nicht wenig zur Eroberung der Insel Rügen bey. Hernach begleitete er den französischen Admiral Tourbin, bey der Expedition in Spanien; und wohnte denen Belagerungen von Roses Palamos und Barcellona bey; starb aber frühzeitig an einer Brustkrankheit 1680, im 32ten Jahr seines Alters.

Der Schultheiß Hieronymus ist schon 1678 als Kadet in französische Kriegsdienste, unter die Kompagnie Erlach bey dem Schweizer-Garderegimente, gekommen. Am 28. Jun. 1680 kam er als Fähndrich unter die Oberst Kompagnie bey dem Regimente von Erlach; ward den 26. Dez. 1687 Unterlieutenant; den 16. Sept. 1688 Lieutenant; den 29 Dez. 1690 Kapitainlieutenant; hernach Kapitain ꝛc. Mit Bewilligung des Kaisers machte er bey der Armee 3 Feldzüge, 1702, 03, 04, als Oberster mit; weil sein Regiment nur defensive zu agiren überlassen worden. Der Kaiser beschenkte ihn auch 1704, als er die angezeigte Geschäfte zu Wien verrichtete, mit einer goldenen Kette, woran sein Brustbild gehangen. Er wohnte auch 1713 denen Belagerungen von Landau und Hagenau bey. Als er das Regiment 1714 schon aufgegeben; unterhielte er dennoch noch eine vertraute Korrespondenz mit dem Prinzen Eugen von Savoyen. Dem Syndikat zu Lauis hat er 1716, und den jährlichen Tagsatzungen zu Frauenfeld und Baden 1722, 24, 26, 28, 31, 32, 34, 36, 38, 40, 42 und 44, nebst noch vielen andern außerordentlichen Gesandschaften, beygewohnet. Die ihm vom Kaiser ertheilte Reichsgräfliche Würde, hat er niemals geführt. Sein einiger Sohn, Landvogt Albrecht Friedrich, gelangte in den täglichen Rath den 14. Merz 1755; ward Seckelmeister wälscher Landen den 28. Merz 1758; und zu der höchsten Würde des Staats eines Schultheißen erwählt den 28. Merz 1759. Noch als Rathsherr hat er den eidsgenößischen Tagsatzungen zu Frauenfeld und Baden 1757 und 1758, und hernach als Schultheiß 1760, 62, 64, 66, 68, 70, 72, 74, 76, 82, 84, 86, und viel andern Extrakonferenzen, beygewohnet. Schon 1749 erhielte er von dem regierenden Herzog von Würtenberg-Stuttgard seinen großen Jagdorden; den 14. August 1770 von dem Landgrafen von Hessen-Cassel den goldenen Löwenorden; und 1780 von dem König von Preußen den schwarzen Adlerorden; welcher ihm auch den 31. Jen.

von dem Magistrate zu tragen bewilliget worden. Sein einiger Sohn Karl Ludwig, Herr zu Jegistorf, ward des großen Raths 1764; Oberstlieutenant bey dem Dragonerkorps 1768; verkaufte Scheunen 1770; ward Landvogt gen Landshut 1774. Von dessen Söhnen ist 1) Karl Ludwig, geb. 1726, Oberst, oder Maître de Comp. commandant en second, bey dem Dragonerregimente Schönberg in französischen Diensten; auch Ritter des Ordens von Kriegsverdiensten; des großen Raths 1785. 2) Albrecht Sigmund, geb. 1749, Aidemajor bey dem Regimente von Erlach, itzt Ernst, in französischen Diensten 1779, Kapitainkommandant der Oberstkompagnie 1771, wirklicher Hauptmann 1782, des großen Raths 1785.

S. 404. Der Brigadier und Oberst Sigmund war 1692 gebohren; gelangte auch 1727 in den großen Rath. Er hat verschiedenen Feldzügen beygewohnt, und besonders bey der Belagerung von Nieport sich hervorgethan; als er mit dem Degen in der Faust sich des Forts Wirwont bemächtigte, und dadurch die Uebergabe dieser Festung befördert hat; er starb 1780 ohne männliche Erben. Sein Bruder, der Brigadier Gabriel, war 1694 gebohren; er kam schon 1713 als Kadet in französische Dienste; ward Fähndrich den 22. Jul. gleichen Jahrs, Unterlieutenant den 12. Nov. 1718, Lieutenant den 20. Jul. 1722, hernach Major rc. und ist 1727 auch des großen Raths worden.

S. 405. Der Freyherr Albrecht von Spietz war 1713 gebohren; wurde hernach Oberster im Lande, und 1764 Kastellan zu Frutigen, starb 1784. Er hat in Druck ausgehen lassen:

Mémoires historiques, concernant le Général *Jean Louis d'Erlach*, gouverneur à *Brisac*, 8. *Yverdon*, 1784. IV Tom.

Sein Sohn Gabriel Albrecht, Freyherr von Spietz, geb. 1739, kaufte auch die Herrschaften Moos, Seedorf und Hofwyl; und war erstlich Hauptmann in französischen Diensten, bey seines Vetters Regiment, und den 21. Okt. 1759 Major: er gab aber die Dienste auf; gelangte 1775 in den großen Rath; und war 1782 auch Oberstquartiermeister in dem Genfer Zug. Der Brigadier Abraham, Freyherr zu Riggisberg, war 1716 gebohren; gelangte 1755 auch in den großen Rath; ward 1759 Komthur des Militair-Ordens von Kriegsverdien-

sten; den 20. Feb. 1761 Feldmarschall; 1762 Oberst des Regiments Jenner; 1770 Großkreuz des Ordens von Kriegsverdiensten; den 1. Merz 1780 Generallieutenant der Armeen. Er hat eine französische Dame, Anna Masson de Besse, geheurathet; und ein sehr großes Vermögen, bey seinem Absterben im Okt. 1782, hinterlassen.

S. 406 Der Oberst Anton, Herr von Kisen, hat schon in der Jugend einige Feldzüge gethan: und 1589 auch der Belagerung von Mühlhausen beygewohnet. In der kurzen Zeit, da er als Oberst in savoyischen Diensten gestanden, signalisirte er sich doch bey den Belagerungen von Feliziani, Quatuordeci und Nona.

S. 408. Der General Johann Ludwig ward auch 1634 zum Generallieutenant der Truppen des Kantons ernennt; er mußte auch e. a. mit 2000 Mann die Gränzen bedecken. Nach dem Tode des Herzog Bernhards von Sachsen-Weimar, bestellte er ihn in seinem Testamente zum ersten General von seiner Armee; schenkte ihm 2000 Thaler, und sein Leibpferd. Er ließ hierauf dessen Truppen zwischen Benfeld und Markelsheim sich versammeln; deren Liebe und Treue sich zu versichern er ihnen einen Monat Sold vorgeschossen, daraus er 3000 Pistolen aus der Kasse des verstorbenen Herzogs gezogen, und das übrige in der Schweiz entlehnet; dabey er den König ersuchte, dieselben sowohl den weimarischen Erben, als auch den Schweizern zu ersetzen. Diese sich noch geneigter zu machen, brachte er es bey dem König dahin, daß die schon damals angelegte Festungswerk von Hüningen wieder geschleift wurden. Er widersetzte sich auch einem Einfall der bairischen Völker in Frankreich. Am 22. Okt. 1639 trat er nun wirklich in französische Dienste; von welchem König er nicht nur in dem Gouvernement der angeführten Plätze bestätiget; sondern auch in Frankreich naturalisirt worden. Am 19. Merz 1640 wurde ihm auch der Genuß der Eisenbergwerke im Elsaß mit dem Beding überlassen, daß er davon sein Gouvernement mit Bomben, Kugeln und Granaten versehen solle. 1642 nahm er auch Engen und Duttlingen mit Sturm ein; und zerstreute ein östereichisches Korps bey Konstanz: aber die gesuchte Auswechselung des schwedischen Generals Horn, gegen den östereichischen General von Werth, vermochte

mochte er nicht zu Stande zu bringen. 1643 trug ihm die verwittibte Königinn auf, die bey Duttlingen geschlagenen Truppen des Generals von Ranzau wieder zu sammeln. Als aber ihm Turenne, wegen Besitznehmung seines Gouvernements, Händel erregte, reterirte er sich in die Schweiz, und begehrte seinen Abschied; der ihm aber nicht bewilliget, sondern völlige Satisfaktion zugesichert worden. Indessen waren seine Völker sehr geschwunden; er hatte nur noch etwa 4 bis 5000 Mann; mit denen er jedoch den Markgrafen von Baden nöthigte, sich mit Frankreich zu vergleichen. Mit dem Marschall Turenne hatte er immer viel Streit; den er aber immer mit Klugheit zu führen wußte; ob gleich 1648 die Armee auf dem Sprunge stund sich zu empören, und sein Kavallerie-Regiment fast ganz desertirte.

S. 410. Der Generallieutenant Johann Jakob hat sich schon 1693 in der Schlacht bey Neerwinden, und der Belagerung von Charleroy befunden. Auch wohnte er denen Feldzügen 1702, 1703 und 1704, der Schlacht bey Ramillies, 1706, dem Feldzuge in Flandern 1707, der Schlacht bey Oudenarde 1708, dem Feldzuge 1710, und den Belagerungen von Douay und Quesnoy 1712, auch noch 1735 dem Feldzuge am Rhein, bey.

Der Graf Peter Ludwig war gebohren im Nov. 1736. Ob er gleich nach seines Vaters Tode schon eine halbe Kompagnie unter dem Garderegimente bekommen; so trat er doch 1748 erst als Kadet die Dienste an; worzu er noch im gleichen Jahre eine halbe Kompagnie unter dem Regimente Wittmer erhalten. 1751 trat er erst das Kommando seiner halben Gardekompagnie an mit Oberstrang. 1767 erhielte er das St. Ludwigsordens-Kreuz; und 1767 Brigadier-Brevet. Im Jun. 1770 ward er Kommandant bey der Kompagnie Générale; und den 1. Merz 1780 Maréchal-de-Camp. Sein jüngster Bruder, Philipp Ludwig, geb. den 10. Jul. 1741, erhielte schon 1742 eine Kompagnie unter dem Regimente Wittmer; hernach 1748 eine halbe unter dem Garderegimente, darüber er 1754 das königliche Brevet, und 1759 das Kommando davon erhalten. Er ward 1763 Grenadierhauptmann; 1767 Kapitainkommandant der General-Kompagnie; 1769 Brigadier; und 1770 Ritter des

St. Ludwig Ordens; er starb aber unverheurathet zu Chaillot, bey Paris, den 27. May 1770.

S. 411. **Erlacher.**

Der Jakob, so 1716 des großen Raths worden, war des Rathsherrn Georgen Sohn; er starb 1777, im 94ten Jahr seines Alters. Ein anderer Jakob, Konrads Sohn, ward des großen Raths 1720, starb 1756. Angezeigter Michael starb 1768: und gelangte sein Sohn Niklaus an seine Stelle. Ein anderer Jakob ward des großen Raths 1762; Kaufhausbedienter 1769. Noch waren des großen Raths: Georg 1690; Konrad 1710; Jakob 1713; und Georg 1717. Diese 3 letztern sind 1718 alle im Rhein ertrunken. Rudolph des großen Raths 1786.

S. 412. **Erlenbach.**

Den 18. Jun. 1765 erlitte das Dorf durch Ueberschwemmungen großen Schaden: weil von dem zugeführten Schlamm und Steinen, von dabey entstandenen Erdbrüchen, die Güter sehr überführt worden. Nicht lange vorher, am 24. April, kam auch im Schulhaus Feuer aus; dabey 14 Häuser und 9 Scheuren eingeäschert worden.

*** Im Erli.**

ist ein Bauernhof in der Pfarre und Vogtey Bonstetten, in dem Gebiethe der Stadt Zürich.

S. 412. **Ermattingen.**

Der Flecken soll ein Tafelgut der fränkischen Könige gewesen seyn; und König Pipinus selbiges dem Kloster Reichenau, kurz nach seiner Stiftung, vermacht haben. Der Flecken ist wohl gebauet, und hat schöne Häuser. Die Jesuiten von Konstanz hatten ehemals ein schönes Lustschloß daselbst. Man rechnet die Zahl der Bürger über 250. Den katholischen Pfarrer, und den zweyten Kaplan, der auch die Filial Mannenbach und Triboldingen versiehet, setzet der Bischof von Konstanz als Herr der Reichenau. Den ersten Kaplan, oder Frühmesser aber, die freyherrliche Familie von Hallweil. In dem Bezirk dieses Fleckens liegen auch die Freysitze: Hard, einem Zollikhofer von St. Gallen gehörig; das Rellingische Schloß, so auch diesem Geschlechte gehöret; und

der Wolfberg, auf einer Höhe ob dem Flecken, der Familie von Breiten-Landenberg gehörend.

* Ermattinger.

Ein Geschlecht in der Stadt Schafhausen; aus welchem Joh. Jakob, geb. 1722, des großen Raths von 1761 bis 1777 gewesen. Desgleichen Bernhardin, geb. 1742, welcher auch 1771 des großen Raths worden.

S. 413. Ermensee

erlitte etwas Brandschaden den 24. Jun. 1764; als daselbst ein Haus und Scheuer abgebrannt sind.

* Ermisried

ist ein Bauernhof in der Pfarre Gossau, der Herrschaft Grüningen, im Gebiethe der Stadt Zürich.

* Erni.

Ein Bauernhof in der Pfarre Hirzel, und der Vogtey Horgen, und Gebiethe der Stadt Zürich.

S. 414. Erni.

Der Dekan Jakob, geb. 1656, wurde examinirt 1680, erstlich Pfarrer zu Wipkingen 1682, und hernach zu Dälliken, nicht Dättliken, 1686. Der Pfarrer Heinrich zu Keßweilen, ward 1688 examinirt; er resignirte die Pfrund 1726, und starb 1728.

Aus dem Schafhauser Geschlechte ward auch Adam, geb. 1687, des großen Raths 1722, starb 1754; Johann Adam, geb. 1711, des großen Raths 1758, starb 1769. Und noch einer dieses Namens, geb. 1739, des großen Raths 1770, starb 1780.

Auch ein Geschlecht in der Landgrafschaft Thurgäu, zu Adorf, daraus Pat. Canutus, geb. 1717, in den Kapuzinerorden 1727 getreten; wo er verschiedene Aemter bekleidet hat. 1759 war er Vicarius zu Appenzell, 1762 Guardian zu Mels, 1768 zu Bremgarten, 1769 Vicarius zu Wyl, 1784 zu Schweiz.

S. 416. Ernst.

Ein altes Regimentsfähiges Geschlecht in der Stadt Bern; davon viele des großen Raths gewesen. Der im Lexicon angemerkte Hans, hat auch 1476 der Schlacht bey Murten beyge-

wohnet. Der auch bemerkte Kastellan zu Frutigen, gelangte 1566 in den großen Rath; der Landvogt zu Interlakken, Hans Jakob, war sein Sohn, und erstlich Schreiber im Frienisperger Hause 1610, gelangte in den großen Rath 1624, und ward auch Kaufhausverwalter. Er hinterließ 4 Söhne: A) Jakob; B) Hans Heinrich; C) Hans Rudolph, der ward 1651 Pfarrer zu Mühliberg, und 1660 zu Utzistorf; D) Daniel; dessen Sohn gleiches Namens war Hauptmann über eine Freykompagnie in französischen Diensten. Der erste A) Hans Jakob, ward des großen Raths 1651, Kaufhausverwalter 1659. Sein Sohn Hans Rudolph ward Landschreiber zu Wangen 1699; und hatte 3 Söhne: a) Samuel, war Gantschreiber; b) Johann Rudolph; c) Emanuel. Der b) Johann Rudolph, ward 1717 examinirt, hernach 1724 Pfarrer zu Zofingen. Dessen Söhne waren: a) Johann Rudolph, der die angezeigte Dissertation herausgegeben, 1750 examinirt, 1755 Helfer zum heil. Geist in Bern, 1760 Pfarrer zu Münsingen, und 1764 gestorben ist. b) Philipp Jakob ward examinirt 1754, Pfarrer gen Leißigen 1760, starb auch 1763. Der 3te Sohn Landschreiber Hans Rudolphs, Emanuel, ward Landschreiber zu Brandis und Summiswald 1741, zu Laupen 1750, starb 1756. Und sein Sohn Georg Ludwig, Landschreiber zu Erlach und St. Johannsen 1764.

B) Hans Heinrich, der angeführte Rathsherr, ward erstlich 1653 Gewölb-Registrator, sodann des großen Raths 1651, ward auch Kirchmeyer 1694; er hatte 6 Söhne: 1) Julius Hieronymus; 2) Johann Georg; 3) Johann Ludwig, ist in königlich-preußischen Diensten gestorben; 4) Johann Franz, der Kastellan zu Wimmis, so 1701 des großen Raths worden; 5) Samuel; 6) Gabriel, so Pfarrer zu Wynau worden. Der 1), Julius Hieronymus, gelangte schon 1680 in den großen Rath, rc. Seine Söhne waren: a) Georg Friedrich, so 1718 des großen Raths worden; und b) Landvogt Beat Ludwig, der 1694 gebohren, 1735 des großen Raths worden; und hinterlassen 1) Franz Ludwig, geb. 1731, gelangte in den großen Rath 1764, ward Großweibel 1771, Landvogt zu Thorberg 1775, und starb 1780. 2) Beat Rudolph, geb. 1733, kam als Offizier unter das Regiment von Erlach in französische Dienste; ward 1757 Hauptmann, 1759

Major, 1770 Titular-Oberster, 1774 wirklicher Oberstlieutenant, und den 24. Nov. 1782 Oberst und Chef dieses Regiments, und den 1. Jän. 1784 Brigadier; er ist auch Ritter des Ordens von Kriegsverdiensten, und seit 1775 des großen Raths. 3) Hieronymus Friedrich, geb. 1736, trat auch als Offizier in französische Dienste, und wurde Hauptmann bey dem Regimente Erlach; hernach 1759 Major und Ritter des Ordens von Kriegsverdiensten, 1766 Oberstlieutenant, 1770 Titular-Oberst; bekam aber 1773 eine Kompagnie unter dem Schweizer-Garderegimente, wurde den 1. Merz 1780 Brigadier; immittelst auch 1775 des großen Raths, und starb im Sept. 1783. 4) Johann Viktor, ward 1770 Lieutenant bey dem holländischen Schweizer-Garderegimente. Von des Landvogts zu Thorberg, Franz Ludwigs Söhnen, ist a) Beat Ludwig Lieutenant bey der Kompagnie seines Vetters, des Brigadiers, 1777; und b) Franz Rudolph Lieutenant bey der Kompagnie Wyß, in gleichem Regimente 1780.

2) Der Landvogt Johann Georg zu Neus war 1659 gebohren, und gelangte 1691 in den großen Rath; ward auch 1699 Kaufhausverwalter. Er hinterließ 3 Söhne: A) Johann Georg; B) Emanuel; C) Franz. Der A) Johann Georg war 1694 gebohren; ist erst 1728 Gewölb-Registrator, 1735 des großen Raths, und hernach 1758 auch Kastellan zu Frutigen worden. Er gab den Stand auf 1764, und starb 1781; hinterlassend 1) Joh. Georg, der in holländische Dienste getreten, hernach nach Ostindien kommen, und 1770 Offizier bey der Garde zu Pferd des Gouverneurs zu Batavia gewesen; anitzt, seit 1784, ist er Salzfaktor zu Bevieux. Von seinen Söhnen ist a) Johann Georg, da er eine dritte Reise nach Canton, in China, angetreten, in der Rückkehr von Ceylon, in der Bay à la Goa, auf der östlichen Küste von Afrika, als er mit einer Chaluppe Kundschaft einzuziehen an das Land geschickt worden, im Zurückfahren von einem Wirbelwind überfallen worden, der die Chaluppe umgeschmissen; so, daß er mit aller darauf befindlich gewesenen Mannschaft, unter den Augen des Schifs, elendiglich ertrinken müssen; dieß geschah den 21. Sept. 1783. b) Johann Philipp war Lieutenant bey dem Schweizer-Garderegimente in Holland, bey

der Kompagnie Aubonne 1770, hernach der von Steiger 1774, und ist zu Boxtel bey Herzogenbusch, als er sich badete, den 8. Jul. 1780 ertrunken. 2) Gabriel Anton, des Kastellan zu Frutigen zweyter Sohn, ist ein Kaufmann zu London. 3) Rudolph August, der dritte, ist ein Baumeister. 4) Beat Ludwig Samuel, geb. 1740, ward examinirt 1763, und gleich darauf Prediger bey dem Schweizer-Garderegimente im Haag 1763; hernach Pfarrer zu Windisch 1780. B) Emanuel, des Landvogt Johann Georgs zweyter Sohn, ward Landschreiber zu Trachselwald, Laupen, Brandis und Summiswald 1741, starb 1756. Seine Söhne sind: a) Georg Emanuel, der 1769 Landschreiber zu Signau worden. b) Johann Rudolph, ein Kaufmann. c) Ludwig, ward examinirt 1759, Feldprediger in Holland 1760, Pfarrer zu Hilterfingen 1765, starb 1779. C) Franz, obigen Landvogt Johann Georgs dritter Sohn, stund erstlich in holländischen Diensten; ward hernach Zollkommiß, erst zu Neuenstadt, dann zu Ouchy, hernach zu Vivis, und letztens zu Morsee 1761, starb 1775. Und sein Sohn Franz Friedrich Samuel trat als Fähndrich in savoyische Dienste, unter das Regiment Tscharner 1771, ward Lieutenant 1772, Kapitainlieutenant bey Tschiffeli den 31. Merz 1782.

Samuel, des Rathsherrn Hans Heinrich fünfter Sohn, ward Inselverwalter 1728. Und von seinen Söhnen a) David, Offizier in königlich-sardinischen Diensten; und b) Johann Franz, erst Offizier in königlich-französischen Diensten; nachher Kaufhausverwalter 1753, starb 1784.

Auch ist ein Geschlecht dieses Namens in der Züricherischen Stadt Winterthur; aus welchem Hans Jakob, geb. 1720, des großen Raths 1756, des kleinen Raths und Umgeldeinzieher 1773, Prokureyverwalter 1776, und sein Bruder Elias, geb. 1722, Stadtrichter 1757, des großen Raths 1771, starb 1784. Des ersten Sohn Jakob, geb. 1744, des großen Raths 1771. Und Johann, geb. 1749, auch des großen Raths 1784. Heinrich, geb. 1745, Stadtrichter 1777. Heinrich des Elias Sohn, geb. 1758, ist M.D.

Auch ein Geschlecht in der Bernerischen Stadt Arau; aus welchem Johann Jakob, des mittlern Raths, Rentmeister 1780; und Samuel, seit 1778, Schultheiß daselbst ist. Auch

iſt Johannes, Hauptmann über eine Kompagnie Landmiliz, des mittlern Raths. Von ihm finden ſich in den Berneriſchen Sammlungen von landwirthſchaftlichen Sachen:

Nachrichten von der ökonomiſchen Geſellſchaft zu Arau, und der Nahrung des Landvolks im Aergäu, 1765.

Johann Friedrich iſt des großen Raths. Aus dem geiſtlichen Stande war der erſte Pfarrer Johannes examinirt 1708. Er wurde an ſeines Vaters Statt 1719 Pfarrer zu Birrweil, und 1732 Pfarrer zu Arau, ſtarb 1765. Von ihm iſt noch im Manuſcripte vorhanden:

Bericht wegen Bibelerklärungen, 1714.

Sein anderer Sohn Johannes, geb. 1714, ward ſchon 1737 Proviſor zu Arau; hernach 1740 Schulmeiſter, 1755 Pfarrer zu Kilchberg, 1769 Camerarius, und im gleichen Jahre Dekan der Klaſſe von Arau, und 1781 Pfarrer zu Affoltern im Emmenthal. Von ihm finden ſich auch in den Berneriſchen Sammlungen von landwirthſchaftlichen Sachen:

Beſchreibung des Amts Biberſtein, im I. Tom.

Abhandlung von dem Kohllevat im Aergäu, im V. Tom.

S. 418. **Erſtfelden.**

In dem Dorfe führet eine ſchöne ſteinerne Brücke über die Reuß, wo noch einige zu dem Dorf gehörige Häuſer ſtehen. Im Jul. 1762 hat die ausgetretene Reuß, und andere Waldwaſſer, hier großen Schaden angerichtet; auch ein Haus und die Sägmühle weggeſchwemmt. Den 5. Jen. 1786 branute ein Haus von 3 Haushaltungen daſelbſt ab. In die Pfarre gehöret auch die Filialkapelle St. Joſeph zu Seewald.

* Erpen.

Ein Geſchlecht im Lande Wallis, im Zehnden Raron; aus welchem Jgnaz Narzis 1763 Kaſtellan zu Bouveret worden. Auch ward Peter Joſeph, geb. 1707, Pfarrer zu Glüß 1741, ſtarb 1764. Franz Anton, geb. 1724, Pfarrer zu Vieſch 1748. Kaſpar Jgnaz, geb. 1725, Frühmeſſer zu Vieſch 1746. anitzt Rector daſelbſt.

* Erpf.

Ein Geſchlecht in der Stadt St. Gallen; aus welchem Johann

Konrad, geb. 1726, hernach 1749 in das Predigtamt aufgenommen worden, und von 1754 bis 1782 Provisor zu Bischofzell gewesen.

S. 419. **Erzberger.**

Der Meister Kosmus ist 1610, Hans 1641, und der andere Kosmus, oder Kosmann, 1688 gestorben. Ferner ward Philipp, geb. 1732, des großen Raths 1765, und Meister 1782. Auch ward Kosmann 1580 Verwalter der elenden Herberg.

Von Gelehrten sind aus diesem Geschlechte zu bemerken: Severinus, der 1541 gemeiner Helfer, 1542 Pfarrer zu St. Jakob, und in gleichem Jahre Professor Linguæ græcæ im Pædagogio, nachher 1546, mit Beybehaltung seines Sitzes in der philosophischen Fakultät, Pfarrer bey St. Alban, und endlich 1562 Pfarrer zu St. Martin worden; und darbey den 30. April 1566 sein Leben geendet. Von ihm siehe auch in den Athen. p. 279. Dessen Sohn Heinrich wurde sehr jung ins Predigtamt aufgenommen; und schon 1564, im 18ten Jahr seines Alters, der Pfarrey Tillicken bey Basel, aber in der Markgrafschaft Baden-Durlach gelegen, vorgestellet; welche er, weil sie ihm zu schwer fiel, nach 2 Jahren wieder niederlegte. Mittlerweile ward er auch Professor Linguæ græcæ im Pædagogio, und Præpositus inferioris Collegii, und 1566 Helfer bey St. Peter.

Bey dieser Stelle gerieth er mit seinem Pfarrer Ulrich Koch, der in der Lehre vom H. Nachtmahl Luthers Lehrsätzen anhieng, in Zerwürfniß; und predigte am Weyhnachtsfeste 1570 sehr frey wider die leibliche Gegenwart Christi im Nachtmahl; weswegen er sich vor Rathe verantworten mußte, und ihm Stillschweigen gebothen ward. Als er nachher die Formulam Concordiæ zu unterschreiben sich weigerte, ward er 1571 seines Dienstes entlassen. Er begab sich noch in selbigem Jahre nach Paris; und war allda zur Zeit der sogenannten parischen Bluthochzeit, da er durch treue Fürsorge eines unter der Schweizergarde dienenden Liestalers wunderbarlich erhalten worden. Nach seiner Heimkunft erhielte er einen Ruf nach Mühlhausen; und stund der Kirche daselbst bis an seinen den 21. Nov. 1576 zu Basel erfolgten Tod, mit vielem Eifer vor. Besiehe auch Athen. p. 281. Er hat in Druck gegeben,

Eine

Eine gegründete Abhandlung seiner Lehre vom heiligen Abendmahl, 12. Zürich, 1574. it. 8. 1575.

Auch findet sich noch im Manuscripte:

Historia controversiarum, occasione concionis supra memoratæ ortarum, 4. 1571.

Angezeigter Mag. Johann Georg, der in der hebräischen und griechischen Sprache treflich bewandert gewesen, kam ins Predigtamt 1742; erhielte die Helferstelle bey St. Peter; starb aber schon im 48ten Jahr seines Alters den 7. Nov. 1765. Von ihm ist weiters in Druck gekommen:

Der Christen gewisse Hofnung in dem Kreuz und Leiden, über Rom. V, 5. Basel, 1764. 4.

Der geistliche Kampf eines Christen, über 2. Timoth. IV, 7. Basel, 1765. 4.

* Erzliken.

Ein Bauernhof in dem Freyen-Amt und der Pfarre Maschwanden, im Gebiethe der Stadt Zürich.

S. 420.

Esch.

Auch ein Bauernhof in der Herrschaft Wädenschweil; und ein anderer in der Pfarre Fischenthal, und Herrschaft Grüningen; beyde in dem Gebiethe der Stadt Zürich.

* Eschaquet.

Ein Geschlecht in der Bernerischen Landschaft Waat; aus welchem Heinrich, ein Baumeister, zu einem Mitgliede der ökonomischen Gesellschaft zu Bern 1772 angenommen worden. Von ihm findet sich in den neuesten Sammlungen der ökonomischen Gesellschaft daselbst 1782:

Beschreibung einer Maschine, den Kleesaamen einzusammeln.

Zu gleicher Zeit ward auch einer, so Medecinæ Doctor ist, in diese Gesellschaft aufgenommen.

* von Eschen.

Ein adeliches Geschlecht in Graubündten, von Feldsperg, im Gottshausbund; aus welchem einer Hauptmann in der Republik Genua Diensten, bey dem Regimente Donnetz, ist; und einer Lieutenant ist Lieutenant in Diensten der holländisch-ostindischen Kompagnie zu Batavia.

S. 424. Eschenbach.

Dermalige Aebtißin ist: Maria Bernarda Schnider von Wartensee, geb. 1713, that Profeß 1730, ward Aebtißin 1758.

* Eschenmatt.

Ein Bauernhof in der Pfarre Rüti, und der Züricherischen Vogtey Grüningen.

S. 429. Escher vom Luchs.

Der Rathsherr und Reichsvogt Johannes starb 1491; er hatte noch einen Bruder, der Johannes geheißen, auch des Johanniter Ordens Ritter, Komthur zu Tobel und Commissarius Apostolicus gewesen, und 1490 zu Rom gestorben. Von seines Bruder Heinrichs Söhnen ist der Chorherr Gottfried 1527 gestorben. Auch war einer, Johannes, so 1525 in den großen Rath gelangt ist. Der Konstafel und Gerichtsherr Konrad war auch 1543 und 1551 Obervogt in den IV Wachten; und starb 1572. Sein Sohn, Rathsherr Wilhelm, war 1542 gebohren; er gelangte in den großen Rath 1572, und starb 1610; ein Sohn gleiches Namens hinterlassend, der Gerichtsherr zu Utiken, Ringliken und Sünniken gewesen, welche er aber verkauft hat, und in schlechten Umständen 1637 gestorben ist; mit seinem Sohne Christoph ist diese Branche erloschen.

S. 430. Hans Georg, der 2te Sohn des Seckelmeister Jakobs, starb 1552. Von seinen Söhnen war der Hans Jakob, so nach Konstanz gezogen, 1545 gebohren, und starb 1611. Der andere Georg, geb. 1541, starb 1576; hinterlassend den ersten Marx, geb. 1571, starb 1602; und dieser den 2ten Marx, der Rathsherr gewesen, 1601 gebohren, und 1672 gestorben. Sein Sohn, der 3te Marx, auch Rathsherr, gelangte schon 1664 in den großen Rath. Sein Sohn, Commissarii Hans Heinrich, ward gebohren 1653, starb 1748; hinterlassend 1) Hans Heinrich, geb. 1695, Landschreiber gen Rümlang 1730, Ehegerichtschreiber 1744, starb 1765. Dessen Sohn gleiches Namens, geb. 1726, des großen Raths 1776 worden. 2) Marx, geb. 1708. 3) Kaspar, Med. Doct., geb. 1709, ward Unter-Stadtarzt 1741, starb 1744; hinterlassend a) Heinrich, geb. 1735, ward examinirt 1759, Pfarrer gen Gürtingen 1764,

Elsau 1785. b) Kaspar, geb. 1737, examinirt 1761, Pfarrer gen Bonstetten 1778. 4) Hans Jakob, geb. 1712, Landschreiber zu Utiken 1733 bis 1748, starb 1775. 5) Gottfried, geb. 1720, ward Stethrichter 1752, des großen Raths 1763, Amtmann gen Kappel 1764, starb daselbst 1768; hinterlassend Hans Heinrich, geb. 1757, ward Ehegerichtschreiber 1786.

S. 430. Der Landvogt und Spiessen-Hauptmann, Heinrich, ward des großen Raths 1520. Von seinen Söhnen ward a) der Stadtschreiber Hans, 1508 gebohren: von dessen Söhnen war der Rathsherr Gerold 1538 gebohren, und erstlich 1564 Unterschreiber. Sein einter Sohn, Obervogt Hartmann, war 1567 gebohren, des großen Raths 1592. Von dessen Söhnen a) Constafelherr Gerold, geb. 1592, des großen Raths 1625, Schirmvogt 1631, Examinator 1636, starb 1674: sein Sohn, Landvogt Hartmann, geb. 1626, des großen Raths 1659, starb 1693. Sein einter Sohn Gerold, geb. 1670, ward Hauptmann in holländischen Diensten 1702, Oberstlieutenant 1705, starb 1736. Der andere, Hans, Major, geb. 1672, starb 1748; beyde ohne Erben.

S. 431. b) Gerichtsherr Hartmann zu Wülflingen war 1598 gebohren, und starb 1671. Und Statthalter Hans Kaspar, geb. 1611, starb 1680: sein einter Sohn, der Statthalter Gerold, war geb. 1681, und starb 1722. Und dessen Sohn Kaspar, geb. 1686, starb 1748. Dieser hinterließ: a) Kaspar, geb. 1710, verlohr die Statthalterey 1757, und starb 1767. b) Gerold, geb. 1712, ward Hauptmann im Zusatz zu Genf 1743; 1748 bekam er eine Kompagnie unter dem holländischen Regimente Bude, so aber 1750 wieder abgedankt worden; hernach 1752 Grenadier-Hauptmann in französischen Diensten, bey dem neuerrichteten Regimente Lochmann: er erhielte auch den Orden von Kriegsverdiensten; und ward bey Crevelt blessirt den 23. Jun. 1758. Er quittirte die Dienste mit Oberstrang 1766; ward des großen Raths 1769, starb 1776. c) Rudolph, geb. 1713. d) Hartmann, geb. 1716, ward Kapitainkommandant bey dem Regimente Lochmann, der Kompagnie Ludwig Hirzel 1752, kam bey der Bestürmung von Münster um das Leben. e) Heinrich, war in holländischen Diensten Kapitainlieutenant

bey dem Regimente Hirzel, und Kompagnie Kramer 1747, starb 1776. f) Jakob, war auch Lieutenant in gleichen Diensten 1763, starb 1768.

Des Statthalter Gerolds 2ter Sohn, Hartmann Friedrich, geb. 1695, starb 1761. Von dessen Söhnen ward a) Hans, geb. 1723, Lieutenant im Zusatz zu Genf 1743, Oberlieutenant in französischen Diensten bey dem Regimente Lochmann 1751, starb 1753 zu Schletstadt. b) Hartmann Friedrich, geb. 1734, des großen Raths 1765, Landvogt gen Eglisau 1767, starb 1771; hinterlassend einen Sohn gleiches Namens, geb. 1763. Der Obervogt Hartmann, im Lauffen, war 1656 gebohren, gelangte 1701 in den großen Rath, und starb 1729. Von seinen Söhnen ist der jüngere, Hartmann, geb. 1695, unverheurathet 1746 gestorben. Der ältere, Heinrich, geb. 1684, starb 1729; und hinterließ a) Hartmann, geb. 1720, ward in das Predigtamt aufgenommen 1744, Pfarrer gen Rüeschliken 1748, gen Weyach 1758, und Glattfelden 1768: sein einiger Sohn Hartmann, geb. 1763, begab sich 1775 auf die Académie militaire zu Kolmar, und trat 1778 in französische Dienste, bey dem Regimente Muralt; die er aber 1782 wieder quittirte. b) Heinrich, geb. 1722, trat 1745 als Fähndrich in holländische Dienste, unter das Regiment Hirzel; ward 1747 Unterlieutenant; in welchem Jahre er auch den 16. Sept., bey der Eroberung von Bergen-op-Zoom, in französische Kriegsgefangenschaft gerathen. Er ward ferner 1748 Oberlieutenant, und 1766 Kapitainlieutenant; hat aber 1774 die Dienste quittirt.

S. 431. Gerold, des vorgemeldten Stadtschreiber Gerolds 2ter Sohn, ward geb. 1571; war Fähndrich im Zusatz nach Strasburg 1592, des großen Raths 1608, Examinator 1628 rc. starb 1637: sein Sohn, Rathsherr und Oberst Hans Heinrich, war 1606 gebohren: sein älterer Sohn Gerold, geb. 1666, ward des großen Raths 1709, und starb 1738. Sein Sohn, Landvogt Hans Kaspar, geb. 1694, ward Stadtrichter 1728, des großen Raths 1739, hernach Schultheiß am Stadtgerichte von 1754 bis 1765, und starb 1772 unverheurathet. Der jüngere Sohn des Oberst, Amtmann Hans Heinrich, ward geb. 1670, Kapitainlieutenant im Zusatz zu Lindau

1703, des großen Raths 1724, starb 1739. Von seinen Söhnen ward a) Heinrich, geb. 1711, Rathssubstitut 1741, Legations-Secretarius 1747. In solcher Qualität wurde er im Jän. 1750 an den Bischof von Konstanz nach Mörseburg abgefertiget, in Betref der Fruchtzufuhr aus Schwaben; 1753 ward er Unterschreiber, 1755 des Raths, Constafelherr und Obervogt zu Regenstorf, 1758 Landvogt gen Baden, 1762 des geheimen Raths, 1763 Obervogt im Neuamt, starb 1768. b) Kaspar, geb. 1718, ward Unterlieutenant in holländischen Diensten bey dem Regimente Hirzel 1741, Oberlieutenant 1745, Kapitainlieutenant 1747, Hauptmann 1764; auch ward er Major; erhielte Oberstlieutenansrang 1779, und quittirte die Dienste 1783. Von Rathsherr Heinrichs Söhnen ward a) Hans Konrad, geb. 1761, Rathssubstitut 1783, Ober-Rathssubstitut und Legations-Secretarius 1785. b) Heinrich, geb. 1763, Fähndrich in Holland bey dem Regimente Escher, Kompagnie Muralt 1776, Oberlieutenant bey Jakob Escher 1784.

S. 432. 2) Seckelmeister Hans ward geb. 1540, gelangte in den großen Rath 1566, Gesandter über das Gebürg 1572, Examinator 1588; auch Gesandter in das Land Appenzell, wegen innerlichen Unruhen; war auch 1601 Gesandter nach Solothurn, wegen dem französischen Bund; 1602 an den Grafen von Sulz, wegen Landmarchenstreit. Von seinen Söhnen ward a) der Landvogt Hans Jakob 1566 gebohren; gelangte 1592 in den großen Rath, und starb 1625; hinterlassend den Oberst Peter, ward 1526 Major bey den Mannsfeldischen Truppen. Er trat hernach 1628 als Oberstlieutenant in schwedische Dienste, und bekam 1632 ein Schweizer Regiment; distinguirte sich auch in gleichem Jahr in der Schlacht bey Lützen, und 1634 auch in der bey Nördlingen: bey welchen Anlässen er aber fast sein ganzes Regiment eingebüßet; auch zu Ende des Jahrs 1634 gar abgedankt wurde. 1635 errichtete er zum Erstenmal ein Regiment von 3000 Mann in venetianische Dienste, so 1640 abgedanket worden. 1642 errichtete er wieder eines dahin, auf schwedischen Fuß; so er 1647 an den Oberst Holzhalb abgetreten: nach des bald hierauf erfolgten Tod er solches 1648 wieder übernommen, und hernach in Candia gedienet; bis ihn seine Beschwerden und Blessuren nöthigten, 1653 die Dienste

aufzugeben. Sein Sohn Heinrich Adolf war 1630 gebohren. Er war 1693 Major bey dem Regimente Lochmann, in holländischen Diensten; und erhielte 1702 ein Defensiv-Bataillon mit Oberstlieutenantsrang.

S. 433. b) Der Stallherr Hans Kaspar war 1573 gebohren; Fähndrich im Strasburgerkriege 1592, des großen Raths 1607, starb 1618. c) Rathsherr und Landvogt Johannes war 1580 gebohren; ward 1612 des großen Raths; auch 1620 und 1626 Gesandter über das Gebürge, starb 1633. d) Hans Heinrich, noch ein Sohn vom Seckelmeister Hans, war 1589 geb., des großen Raths 1618, Stallherr 1627, Konstafelherr 1629, Obervogt gen Regenstorf e. a. Stadthauptmann 1636 bis 1655, starb 1664 ohne Erben. Des Rathsherrn und Landvogt Johannes Söhne waren: a) Hans Kaspar; b) Hans Heinrich. a) Hans Kaspar war 1615 gebohren; ward in französischen Diensten 1659 Unterlieutenant, und 1664 Lieutenant; 1665 trat er als Kapitain der neuerrichteten Garde der Hundert Schweizer in chursächsische Dienste. Der Churfürst Joh. Georg II. ertheilte ihm ein Brevet als Oberstlieutenant, und akkordirte ihm und seinen Nachfolgern in dieser Stelle schöne Prärogativen und Privilegien; doch quittirte er diese Stelle 1669, und nahm die Oberstlieutenantsstelle bey dem chursächsischen Garderegimente zu Fuß, und ward 1679 Oberster bey demselbigen. 1689 quittirte er die Dienste gänzlich. 1688 kaufte er die Herrschaft Neunforn im Thurgäu; so er aber 1693 dem Stande Zürich übergeben, der ihm selbige noch 6 Jahr als ein Lehen überlassen; er starb 1701 ohne Leibeserben. b) Hans Heinrich, geb. 1616, ward 1639 Fähndrich bey der Garde, und 1641 Lieutenant. Die Gerichtsherrlichkeit Berg erhielte er 1642; war auch 1659 Kommandant zu Stein, und starb 1690: sein älterer Sohn, Oberst und Constafelherr Hans Heinrich, war 1644 gebohren; er trat 1669 als Lieutenant, mit Hauptmanns Brevet, unter die chursächsische Garde der Hundert Schweizer; ward 1675 Hauptmann und Chef derselbigen; 1679 Oberstlieutenant bey dem chursächsischen Garde-Regimente; 1689 Oberst desselbigen, mit Beybehaltung der Kompagnie der Hundert Schweizer. 1690 begleitete er seinen Churfürst, Johann Georg den III, auf seinen Reisen, da sie auch den 22. Sept. auf Zürich gekommen; nach

dessen Absterben aber 1694 wurde von seinem Nachfolger, Churfürst Friedrich August, mit dieser Kompagnie eine andere Einrichtung gemacht, worüber er abdankte. Immittelst wurde er 1688 auch in den großen Rath aufgenommen; auch als Constafelherr ward er Oberstfeldwachtmeister 1699; und ist ohne Erben gestorben. Der jüngere Sohn Rudolph, geb. 1653, erhielte die Gerichtsherrlichkeit Berg 1690, und starb 1695; hinterlassend a) Hans Kaspar; b) Hans Jakob; c) Heinrich. a) Hans Kaspar, der Constafelherr, ward 1682 geb. Sein einiger Sohn Heinrich, geb. 1713, ward des großen Raths 1753, Landvogt gen Eglisau 1758, starb daselbst 1762; hinterlassend 1) Hans Konrad, geb. 1743, ward des großen Raths 1774, Landvogt gen Wädenschweil 1777, Constafelherr und Obervogt gen Regenstorf 1783. 2) Hans Kaspar, geb. 1745, ward erster Lieutenant, mit Kapitainsrang, bey dem holländischen Schweizer-Garderegimente 1767, quittirte 1784. 3) Hans Ulrich, geb. 1750, erst auch Offizier in holländischen Diensten bey dem Regimente Escher, hernach Stethrichter 1779, des großen Raths 1785. c) Hans Heinrich, Vogtherr zu Berg, geb. 1685, starb 1751; hinterlassend: 1) Heinrich, geb. 1719, Vogtherr zu Berg, zog hernach in Herrenhut, und starb daselbst 1771. Von ihm findet sich in dem II Bande der Abhandlungen der physikalischen Gesellschaft zu Zürich 1761:

Eine Abhandlung von der Teichwirthschaft, und derselben Vortreflichkeit, und vorzüglichen Nutzen.

2) Hans Kaspar, geb. 1725, ist Vogtherr zu Berg; dessen älterer Sohn Hans Georg, geb. 1756, anitzt diese erbliche Vogtherrschaft, die von seinem Vater Gerichtsherrlichkeit aber, oder sogenannte Probstrechte, so bis dahin von dem Landvogte zu Kyburg verwaltet wurden, von Zürich auf 6 Jahre zu Lehen bekommen hat. 3) Hans Jakob, geb. 1735, ist Lieutenant in Holland, bey dem Regimente Escher; nun Kapitainlieutenant bey der Kompagnie Konrad Escher 1783. b) Hans Jakob, geb. 1689, ward in das Predigtamt aufgenommen 1710, Diakon gen Wald 1716, Pfarrer daselbst 1721, und zu Berg 1727, starb 1730 unverheurathet.

S. 433. d) Constafelherr und Stadthauptmann Hans Heinrich war geb. 1589; gelangte in den großen Rath 1618. Von seinen Söhnen ward 1) Rathsherr und Landvogt Hans schon 1641 des großen Raths ꝛc. Dessen Sohn, Rathsherr Hans Heinrich, ward 1640 geb., gelangte 1671 in den großen Rath. Sein Sohn, Rittmeister Hans Heinrich, war 1667 geb., starb 1716 vor dem Vater. Dessen, nach seinem Tode 1717 gebohrner Sohn, Hans Heinrich, trat schon 1734 als Fähndrich bey dem Regimente Hirzel in holländische Dienste; trat aber 1741 mit gleichem Range unter das Regiment Diesbach in französische Dienste; kam hernach 1742 unter Wittmer; und noch im gleichen Jahre auch als Fähndrich unter das Schweizer-Garderegiment. 1743 ward er Unterlieutenant, und 1745 2ter Lieutenant mit Oberstlieutenantsrang. Bey Errichtung des Regiments Lochmann, bekam er 1752 eine Kompagnie, und ward Kommandant des 2ten Bataillons; Ritter des Ordens von Kriegsverdiensten 1759; Brigadier den 25. Jul. 1762, wirklicher Oberstlieutenant 1777, Maréchal-de-camp den 1. May 1780. Ungeachtet er vielen Feldzügen, auch zwölf Schlachten, ohne die Scharmützel gerechnet, so wie auch vielen Belagerungen, beygewohnet; so hatte er doch das Glück, niemals blessirt zu werden; er starb zu Glattfelden, bey Eglisau, den 20. Nov. 1781. 2) Des Stadthauptmann Hans Heinrichs 2ter Sohn, Kaspar, war 1629 gebohren, kaufte die Herrschaft Hüttlingen 1674; und starb 1693. Von seinen Söhnen ist a) Gerold, geb. 1673, ohne Erben 1728 gestorben. b) Hans Kaspar, geb. 1676, starb 1743. Sein Sohn Melchior, geb. 1721, starb 1749 als Fähndrich in neapolitanischen Diensten. c) Johannes, geb. 1682, ward examinirt 1703, Pfarrer zu Martalen von 1717 bis 1726, starb 1751; hinterlassend: 1) Johannes, geb. 1720, ward examinirt 1743, Pfarrer zu Buch am Irchel 1752, Dekan des Winterthurerkapitels 1773. Er hat in Druck ausgehen lassen:

Zwey Synodal-Reden über den Religions Zustand der Züricherischen Kirche 1771 und 1781. 8. Zürich.

2) Heinrich, geb. 1722, ward examinirt 1746, Diakon gen Wald 1749, Pfarrer daselbst 1780, und noch im gleichen Jahre Dekan

Dekan des Wezikomer Kapitels: seine Söhne sind: a) Kaspar, geb. 1748, Lieutenant in Frankreich, bey dem Regimente Steiner, Kompagnie Rahn 1777. b) Jakob, geb. 1750, auch Lieutenant in gleichen Diensten, bey der Kompagnie Hirzel 1777. c) Friedrich, geb. 1756, Unterlieutenant bey der Kompagnie Heß 1784. d) Johannes, geb. 1759.

S. 434. Der Schultheiß Marx war 1547 gebohren; besaß auch das Schloß Dübelstein, und starb 1613. Sein jüngerer Sohn, Amtmann Hans Erhard, war 1584 gebohren, und starb 1660. Dessen Sohn, Amtmann Marx, war 1626 geb., und hat 1694 das Amt aufgegeben. Sein Sohn Hans Erhard, geb. 1656, starb 1692. Der ältere Sohn Schultheiß Marxen, Hs Georg, geb. 1573, war erstlich Lieutenant im Zusatz zu Genf 1603, Spitalschreiber 1605, starb 1621. Dessen älterer Sohn Johann Baptist, war 1612 gebohren, ward des großen Raths 1651, und starb 1688. Sein Sohn gleiches Namens, geb. 1644, starb 1721. Der jüngere Sohn, Amtmann Hans Georg, geb. 1620, starb 1686. Dessen Söhne waren: 1) Hans Konrad; 2) Hans Jakob; 3) Hans Heinrich. Der 1) Hans Konrad, geb. 1653, ward des großen Raths 1694, war auch 1712 Kommandant im Kloster St. Gallen, und starb 1724. Sein Sohn gleiches Namens, geb. 1720, ward in französischen Diensten Kapitainlieutenant unter dem Regimente Lochmann 1752, hernach Hauptmann 1764, und starb 1775 ohne Erben. Der 2) Hans Jakob, geb. 1659, hat sich 1712 im Toggenburger Krieg signalisirt, besonders in der Aktion auf der Bellen; ward hierauf des großen Raths 1715, und starb 1739: seine Söhne waren a) Bernhard; b) Hans Georg; c) Hans Konrad; d) Heinrich. Der a) Bernhard, ward geb. 1696, war Landschreiber zu Küßnacht 1717, starb 1760. Sein Sohn Hans Jakob, geb. 1728, ward in das Predigtamt aufgenommen 1751, Pfarrer gen Wipkingen 1755, Professor der Katechetik im untern Collegio 1756, des natürlichen Rechts 1759, Leutpriester zum großen Münster 1763, erster Archidiakon und Chorherr 1774. Von ihm ist im Druck erschienen:

Aufmunterung zu einer Liebessteuer für die Brandbeschädigte zu Frauenfeld, 8. Zürich, 1771.

Predigt, bey Anlaß des bekannten Vorfalls am Bethtag 1776, 8. Chur, 1778.

Seine Söhne sind 1) Hans Georg, geb. 1764; 2) Johannes, geb. 1767. b) Der Oberst Hans Georg ward 1697 geb.; er kam 1719 als Kadet unter das französische Schweizer-Garderegiment, unter die Kompagnie Reding, ward Fähndrich 1723, Unterlieutenant 1726 ꝛc. c) Der General Hans Konrad quittirte die Genuesische Dienste erst den 30. Jen. 1749: das Hirzelische Regiment bekam er als Chef 1755; wo er auch den 25. Aug. 1775 zum Generallieutenant erkläret worden. Er starb zu Zürich den 12. Okt. 1786. d) Heinrich, geb. 1707, starb 1772. Sein Sohn Hans Georg ist geb. 1743. 3) Hans Heinrich, Amtmann Hans Georg zu Winterthur dritter Sohn, war 1662 gebohren; er ward Stethrichter 1696, des großen Raths 1702 ꝛc. starb 1716. Sein älterer Sohn Hans Georg, geb. 1692, ward des großen Raths 1736, starb 1751. Der jüngere, Diethelm, geb. 1695, war auch Gesandter über das Gebürge 1747, und starb 1755.

S. 435. b) Marx, auch ein Sohn des Spiessen-Hauptmanns, war 1510 gebohren; dieser hat im Mspt. hinterlassen:

Einen Ußzug von der Stadt Zürich Geschichten von 917 bis 1594.

Und sein Bruder c) Seckelmeister Lux, geb. 1518, gelangte in den großen Rath 1546; er hatte 4 Söhne: 1) Heinrich; 2) Hans Lux; 3) Ulrich; 4) Hans Bernhard. 1) Heinrich, geb. 1545, ward des großen Raths 1573, starb 1586; hinterlassend Hans Lux, geb. 1582, der 1614 ohne Erben gestorben. 3) Ulrich, geb. 1549, starb 1594; hinterlassend Heinrich, geb. 1583, war Amtmann im Schönnisserhaus von 1613 bis 1620, starb 1629. 4) Hans Bernhard, geb. 1559, starb 1680. 2) Hans Lux, der Domstift konstanzische Amtmann, war geb. 1550, starb 1612. Sein einter Sohn, Hauptmann Christoph, geb. 1587, ward auch des großen Raths 1640, und starb 1663. Der andere, Amtmann Hans Lux, war geb. 1585, und starb 1656. Sein ältester Sohn, Landvogt Hans Kaspar, ward 1613 gebohren, und ist 1683 gestorben; hinterlassend Hans Jakob, geb. 1662, des großen Raths 1697 ꝛc. starb 1736. Von

dessen Söhnen 1) Heinrich, geb. 1686, schon 1713 gestorben; und 2) Landvogt Kaspar, geb. 1690, des großen Raths 1729 worden, und 1758 gestorben; hinterlassend Hans Jakob, geb. 1734, des großen Raths 1765, Amtmann gen Winterthur 1771. Des jüngern Amtmann Hans Lux zweyter Sohn, Hans Heinrich, ward geb. 1614; er bekam durch Heurath 1652 ein Theil der Herrschaft Kempten und Greiffenberg, so er aber wieder verkaufte: starb 1697; hinterlassend, 1) Heinrich, geb. 1653, starb 1735; 2) Hans Kaspar, Major, geb. 1656, starb 1703; 3) Christoph, geb. 1660, starb 1695. Des ersten Sohn; auch Heinrich, Quartierhauptmann im Lande, geb. 1691, starb 1767. Dessen Söhne waren: 1) Heinrich, geb. 1723, war Fähndrich im Zusatz zu Genf 1743, Ehegerichtschreiber 1762, starb 1771; hinterlassend Heinrich, geb. 1765, Lieutenant in Holland bey seines Vettern Kompagnie 1783. 2) Hans Konrad, geb. 1726, trat in holländische Dienste unter das Regiment Hirzel, ward Kapitainlieutenant 1762, Hauptmann 1778. 3) Salomon, geb. 1738, in das Predigtamt aufgenommen 1760, starb 1770.

Der jüngste Sohn des jüngern Amtmann Hans Lux, Seckelmeister Hans Ulrich, war 1618 gebohren, ward des großen 1650; in dem gleichen Jahr auch Stethrichter, und 1673 auch Examinator.

Von des bey Kappell gebliebenen Spiessen-Hauptmann Heinrichs Söhnen, S. 436, ward d) Heinrich Einsidlischer Amtmann; er war 1523 geb., und starb 1569. Sein einter Sohn Hans Kaspar, geb. 1570, bekam 1591 eine Kompagnie mit Jakob Krieg in französischen Diensten, und wieder eine 1593, des großen Raths 1607, starb 1612. Der andere Sohn Hans Rudolph, geb. 1560, auch Einsidlischer Amtmann, starb 1609. Und dessen Sohn Heinrich, geb. 1599, starb 1636. Von des Spiessen-Hauptmanns Söhnen ward auch e) Hans Jakob, geb. 1525, des großen Raths 1554, starb 1564. Sein Sohn gleiches Namens, soll in der Belagerung von Amiens 1576 umgekommen seyn. f) Konrad, des Spiessen-Hauptmanns jüngster Sohn, geb. 1529, starb 1602 ohne männliche Erben.

S. 436. Escher vom Glas.

Der erste dieses Geschlechts, so 1406 Bürger worden, soll Vogtherr zu Rümiken gewesen seyn. Sein Sohnssohn, der Bürgermeister Rudolph, soll auch das Schloß Dübelstein besessen haben: sein Sohn Jakob ward erstlich 1513 des großen Raths; sein Sohn Niklaus soll 1527 das Bürgerrecht zu Zürich aufgegeben haben. Des Oberst Hans Heinrich, Herr zu Büningen Sohn, war auch Hauptmann in kaiserlichen Diensten, unter seines Vetters Regiment 1638; hernach Mundschenk bey dem Erzherzog Leopold Ferdinand von Oesterreich; und von Kaiser Ferdinand dem IIIten mit seiner Nachkommenschaft 1647 in den Reichs Freyherrenstand erhoben. Er starb 1667.

Der 3te Sohn des ersten Johannes, Heinrich, der auch Reichsvogt gewesen, hinterließ Hans, so Oberster in der Kappeller Schlacht gewesen, und 1538 gestorben; und dieser Hans Konrad, den Rathsherrn und Landvogt zu Greifensee. Von seinen 4 Söhnen ist Hans Konrad, geb. 1518, des großen Raths 1542, und Landvogt gen Greifensee, nicht 1513, sondern 1553 worden; er war auch Obervogt zu Dübendorf 1578. Der Obmann Rudolph ward 1523 geb., gelangte 1551 in den großen Rath, ward auch Obervogt zu Stäffa 1569, und ist 1574 gestorben. Von seinen Söhnen ist der erste, Rathsherr Hans Heinrich, 1542 gebohren worden; der 3te, Hans Konrad, geb. 1544, ward 1567 des großen Raths. Dessen Sohn, der Statthalter Hans Konrad, war 1566 geb., gelangte 1607 in den großen Rath; ward auch Obervogt zu Rümlingen 1612, zu Dübendorf 1619 rc.

S. 438. Sein I. Sohn Hans Kaspar, geb. 1593, ward des großen Raths 1622, Stethrichter 1629: seine Söhne waren 1) Hans Konrad; 2) Hans Kaspar; und 3) Hans Rudolph; dieser war der älteste; wurde 1619 gebohren, des großen Raths 1640, Hauptmann über einen Ausschuß am Zürchersee 1647, starb zu Udorf 1655. Der erste, Hans Konrad, ward 1621 gebohren, des großen Raths 1654, Rittmeister 1656, starb 1682, hinterlassend den Seckelmeister Hans Konrad, war 1669 geb.; er gelangte erstlich in den großen Rath 1697, ward Assessor Synodi 1698, Rittmeister 1702, Seckelmeister 1712 des geheimen

Raths 1713. Er war auch 1708 Gesandter über das Gebürge; den Jahrrechnungs-Tagsatzungen zu Frauenfeld und Baden hat er 1715, 19, 23, 27, 32, 38 und 44 beygewohnet; auch vielen andern besondern Konferenzen: als 1732 einer zu Rapperschweil, wegen des Immi Geschäfts mit Glarus; 1738 zu Solothurn, bey Bewillkommung des französischen Bothschafters Marquis von Courteilles; kurz hierauf zu Ragaz, einer mit den Graubündtnern, wegen den Rhein-Wuhrungen; im Merz 1740 der fürstlich-St. Gallischen Huldigung in der alten Landschaft, und Beschwerung des Burg- und Landrechts mit den IV Schirmorten; 1749 einer Konferenz mit Schweiz und Glarus, wegen des streitigen Schifamts im obern Wasser. Sein einiger Sohn Hans Konrad, geb. 1707, gab die grosse Rathsstelle auf 1768, und starb 1776. Von dessen Söhnen Heinrich, geb. 1733, an des Vatersstelle Landschreiber der IV Wachten 1752 worden, und 1763 gestorben; andere stehen in savoyischen Kriegsdiensten.

S. 439. Bürgermeister Hans Kaspar ward 1625 gebohren, erstlich des großen Raths 1655, Assessor Synodi 1657, Examinator 1657, und 1686 des kleinen Raths. Von seinen Söhnen ward a) Rathsherr Hans Kaspar 1651 gebohren; gelangte in den großen Rath 1672, Stadtfähndrich 1673, Rittmeister 1675, Stallh. 1696, u. 1704 des kl. Rth., starb 1718; hinterlassend 1) Salomon, geb. 1678, ward des großen Raths 1708, Stethrichter im gleichen Jahr, Platzmajor zu Mellingen 1712, Landvogt gen Greifensee 1715 ꝛc. 2) Hans Ludwig, geb. 1680, ward Rathssubstitut 1710, Unterschreiber 1713 ꝛc. Obervogt gen Hongg 1732; hinterlassend a) Johann Ludwig, geb. 1705, starb 1736; b) Salomon, geb. 1709, Landschreiber zu Hongg von 1740 bis 1760, starb 1768: dessen Sohn Johann Jakob geb. 1749. 3) Landvogt Hans Jakob, geb. 1686, Stethrichter 1718, des großen Raths 1719, starb 1748. Von seinen Söhnen ward 1) Hans Jakob, geb. 1721, des großen Raths 1757, Landvogt gen Sax 1763 und 1781, und zu Sargans 1779: sein Sohn Hans Jakob ist geb. 1765. 2) Ludwig war Lieutenant in französischen Diensten von 1752 bis 176 3) Heinrich, geb. 1728, wurde in das Predigtamt 1749 aufgenommen, Pfarrer

gen Pfäfikon 1760, Camerarius des Kyburgerkapitels 1769; Dekan 1771. Von ihm ist im Druck erschienen:

Eine deutsche Uebersetzung von Joh. Friedrich Osterwalds Predigt, von der Beständigkeit der Christen in der Bekanntnuß ihres Glaubens, 4. Zürich, 1769.

Synodalrede über die besten Mittel, wodurch der Fortgang eines verbesserten Zustands der Züricherischen Kirche kann befördert, und nach dem Willen Gottes erzielet werden, 8. Zürich, 1774.

Eine Synodalrede über einige Merkmahle eines guten und blühenden Kirchen- und Religions-Zustandes bey einem Volk, 8. Zürich, 1778.

Eine deutsche Uebersetzung neuer Sammlungen von Predigten des berühmten engelländischen Gottesgelehrten *Tillotson*, VIII Tom. 8. Zürich, 1774.

Taylors Erklärung des Briefs an die Römer; aus dem Englischen übersetzt.

S. 439. b) Rathsherr Hans Konrad ward 1653 gebohren; gelangte in den großen Rath 1682 ꝛc. Von seinen Söhnen ward 1) Amtmann Hans Kaspar, geb. 1677, des großen Raths 1715, starb 1744: sein Sohn, Amtmann Hans Konrad, geb. 1703, ward Rittmeister 1732, des großen Raths 1733 ꝛc. starb 1748. Dessen Söhne sind: a) Hans Kaspar, geb. 1724, Gerichtschreiber 1753, des großen Raths 1761, starb 1765. b) Wilhelm, geb. 1730, Med. Doctor, promovirt zu Basel 1753, wo er in Druck ausgehen lassen;

Dissertat. Inaugur. de Paralysi artuum inferiorum.

c) Hans Konrad, geb. 1734, war einige Zeit Lieutenant in französischen Diensten, bey dem Regimente Lochmann; anitzt Landschreiber zu Regenstorf seit 1769, und Quartierhauptmann im Lande. 2) Der Raths- und Bauherr Jakob ward geb. 1682; gelangte in den großen Rath 1720, starb 1755. Von seinen Söhnen ward a) Jakob, geb. 1709, Quartierhauptmann, auch Amtmann am Oetenbach 1769, starb 1776. Dessen Sohn gleiches Namens, geb. 1743, Landschreiber zu Wettschweil und Bonstetten 1769, des großen Raths 1773. b) Hans Konrad, geb. 1715, war Landschreiber zu Meilen

1745, starb 1781. Seine Söhne sind: 1) Hans Jakob, geb. 1746, Landschreiber zu Meilen 1768, des großen Raths 1776, Zunftmeister 1785. 2) Hans Konrad, geb. 1748, auch Landschreiber zu Meilen 1783, und des großen Raths e. a. c) Matthias, geb. 1722, starb 1757. 3) Der Rathsherr Hans Konrad ward geb. 1687, des großen Raths 1722, Quartierhauptmann 1727, starb 1754; und kam an seine Stelle als Rathsherr sein ältester Sohn Hans Kaspar, geb. 1717, der starb 1770; hinterlassend a) Hans Konrad, geb. 1743, des großen Raths 1778; b) Ludwig, geb. 1752. Rathsherr Hans Konrads zweyter Sohn, gleiches Namens, ward Stadtfähndrich 1750, Stadtlieutenant 1754, Zunftmeister 1761; legte aber diese Stelle wieder nieder 1766, und starb 1776; hinterlassend Hans Konrad, geb. 1756. Der dritte Sohn Rathsherr Hans Konrads, Johannes, geb. 1722, ward des großen Raths 1756: sein Sohn Hans Konrad ist geb. 1753.

S. 439. Der Bürgermeister Jakob, der den 27. Jun. 1656 gebohren worden, ward 1681 des großen Raths; auch 1682 Assessor Synodi; als Rathsherr 1699 Gesandter über das Gebürge; im May 1700 Gesandter auf einer Konferenz zu Muri wegen Kelleramtischen Jurisdiktion, und dem Ottenbacher Zehndenstreit. Als Bürgermeister hat er den Jahrrechnungs-Tagsatzungen zu Frauenfeld und Baden eilfmal beygewohnt; so auch im Merz 1713 einer Konferenz zu Diessenhofen rc. Sein Sohn, Bürgermeister Hans Kaspar, war im Toggenburgerkriege 1712 Major im Kloster Kappel; er ward auch schon 1724 des geheimen Raths. Den Jahrrechnungs-Tagsatzungen hat er als Statthalter zweymal, und als Bürgermeister eilfmal beygewohnet. Zu seinen Extrakonferenzen gehöret auch noch eine auf Bern 1740 mit dem savoyischen Gesandten, wegen dem Genfer Geschäfte zu traktiren. Er starb den 23. Dez. 1762. Er soll auch Verfasser seyn der

Gründlichen Information von den Toggenburger Freyheiten und Gerechtigkeiten, und den daher mit dem Abte von St. Gallen entstandenen Streitigkeiten; auch daß der Abt kein Stand des Reichs, sondern der Eidsgenossenschaft seye, 1713, in Fol. auch in 4.

Sein Sohn Ludwig war 1702 gebohren.

S. 440. II. Der Schultheiß und Rathsherr Hans Konrad ward 1598 gebohren; er gelangte in den großen Rath 1628 ꝛc. Sein erster Sohn, Bürgermeister Heinrich, ward geb. den 30. Jul. 1626, ward des großen Raths 1652, Stadtfähndrich 1656, Stadtlieutenant 1657 ꝛc. Gesandter über das Gebürge 1667. Der Jahrrechnungs-Tagsatzung hat er als Seckelmeister 1678, hernach aber als Bürgermeister sechszehenmal beygewohnet. Denen besondern Gesandschaften ist noch beyzuzählen 1678 eine an die kommandirende Generals der kaiserlichen und französischen Armeen an den schweizerischen Gränzen an den Herzog von Lothringen bey Lauffenburg, und den Marschall von Crequi zu Rheinfelden, sie zu bewegen, diese Gränzen wieder zu verlassen, so dann auch erfolget; und noch im gleichen Jahre auf eine Konferenz der evangelischen Stände nach Arau; und dann von da nach Solothurn an den französischen Gesandten, wegen den Händeln des französischen Residenten zu Genf; 1689 auf einer zu Zug, wegen dem französischen Schanzengebäude zu Krenzach; 1693 wieder an den französischen Gesandten nach Solothurn, wegen Neutralität der Würtenbergischen Festung Hohentweil; 1702 nach Bremgarten, wegen den Zugerischen Streitigkeiten; dahin er hernach selbst als Ehrensatz abgeschickt worden; 1704 als Schiedrichter bey dem Appenzell- und St. Gallischen Steinacher Zollstreit; 1706 auf eine Konferenz nach Arau, wo das Mayländische Kapitulat und viel andere Geschäfte vorgekommen; 1707 als Schiedrichter in den zwischen Appenzell und St. Gallen noch obwaltenden Streitigkeiten; 1709 nach Solothurn, zu Bewillkommung des französischen Gesandten de Luc ꝛc.

Von seinen Söhnen ward a) Hans Konrad, geb. 1651, Zunftseckelmeister zur Meisen 1709, starb 1711. Von dessen 3 Söhnen bekam 1) Hans Heinrich, geb. 1674, die gleiche Stelle 1711, und starb 1740. Sein Sohn Hans Konrad, geb. 1706, bekam selbige auch 1743, und starb 1755; so wie auch 1785 dessen Sohn Salomon, der 1743 gebohren, 1775 des großen Raths, und 1785 Zunftmeister und Obervogt zu Wettschweil und Bonstetten worden. Der 2te Sohn, Rathsherr und Salzhausschreiber Hans Konrad, ward 1681 gebohren; er gelangte in den großen Rath 1708, ward auch Obervogt zu Wollishofen

lishofen 1743. Er hat als Salzhausschreiber 1733, 37 und 41 zur Erneuerung der Salztraktaten mit Oesterreich, nach Inspruck abgehen müssen; so auch 1738 nach Basel, wegen einem neuen Salztraktat mit den französischen Fermier-Généraux; und 1742 in gleichen Angelegenheiten nach Arau. Von dessen Söhnen ist a) Heinrich, geb. 1704, ohne Erben 1759 gestorben. b) Amtmann Hans Jakob, geb. 1707, ward Amtmann im Fraumünster 1779; legte die große Rathsstelle nieder 1778, und starb 1784. Dessen Söhne waren 1) Hans Konrad, geb. 1731, des großen Raths 1762, Amtmann gen Küßnacht 1772. 2) Hans Jakob, geb. 1737, stund erst in preußischen Diensten, trat hernach in holländische Dienste als Lieutenant, bey dem Regimente und Leibkompagnie General Eschers 1772, und ward 1776 Kapitainlieutenant. Er starb zu Schagen in Holland 1781. 3) Kaspar, geb. 1744, studierte erstlich Theologiam; quittirte aber diesen Stand wieder 1766; ward Rathssubstitut 1768, Oberrathssubstitut 1771, Unterschreiber 1774, Amtmann gen Küßnacht 1783. 4) Heinrich, geb. 1742. 5) Felix, geb. 1748, des großen Raths 1778. c) Hans Konrad war 1711 geb., ward auch Amtmann gen Embrach 1754, starb 1778. Kornel, Zunftseckelmeister Hans Konrads dritter Sohn, geb. 1684, starb 1720. Sein Sohn Hans Heinrich, geb. 1715, Rittmeister, ward des großen Raths 1753, Obervogt im Laufen 1757, starb daselbst 1761, hinterlassend: a) Hans Heinrich, geb. 1739, des großen Raths 1774; und b) Salomon, geb. 1743, Landschreiber zu Baden 1773, des großen Raths 1782.

S. 441. b) Der Rathsherr und Seckelmeister Hans Jakob war 1654 gebohren; gelangte 1680 in den großen Rath, ward auch Gesandter über das Gebürge 1696, Obervogt im Kelleramt 1703; er starb ohne Leibeserben. c) Heinrich war 1658 gebohren, starb 1690. Sein Sohn gleiches Namens, geb. 1682, war Generalkommissarius bey den Truppen in den Stift St. Gallischen Landen 1712, starb auch ohne Erben. d) Rathsherr Rudolph war 1662 gebohren, wurde Stethrichter 1689, Stadtfähndrich 1690, Assessor Synodi 1693, Stadtlieutenant 1694 rc. Von seinen Söhnen ward a) Zunftmeister Heinrich 1692 gebohren, 1719 Unterrathssubstitut, 1720 Ober-

rathssubstitut; als solcher wurde er wegen Vorkehrungen, in Absicht auf die Marsilianische Pest, 1721 an die schwäbische Reichsstädte Ulm und Augspurg abgefertiget; 1729 Unterschreiber ꝛc. Und von dessen Söhnen 1) Hans Jakob, geb. 1718, des großen Raths 1748, Assessor Synodi 1749, Examinator 1752, Rathsherr 1754, Obervogt gen Höngg 1754, Obmann gemeiner Stadtklöster 1763, starb 1767 ohne männliche Erben. 2) Johannes, geb. 1722, Stift Einsiedlischer Amtmann 1747, so er 1770 seinem Sohne gleiches Namens überlassen.

S. 441. b) Der Zunftmeister Hans Jakob ward 1700 gebohren, gelangte 1729 in den großen Rath, und starb 1751. Sein Sohn Hans Kaspar, geb. 1725, des großen Raths 1760, starb 1781. Dessen Sohn gleiches Namens ist gebohren 1761. c) Der Stadtschreiber Johannes ward 1705 gebohren, ward Unterrathssubstitut 1735, Oberrathssubstitut 1736, in welcher Qualität er 1739 auf den schwäbischen Kreißtag nach Memmingen, wegen der Fruchtsperre, abgefertiget worden; 1741 Unterschreiber, 1747 Stadtschreiber, 1753 Landvogt gen Kyburg, 1760 Konstafelherr, und Obervogt zu Wollishofen und Engi, starb 1765. Von seinen Söhnen ward 1) Hans Jakob, geb. 1730, ward Lieut. in holländ. Diensten bey dem Regimente Escher 1748, Oberlieut. 1750, Kapitainlieutenant 1758, Hauptmann 1777, Major 1763. Sein Sohn gleiches Namens, geb. 1766, ist Lieutenant bey des Vaters Kompagnie 1783. 2) Kaspar, geb. 1731, Landschreiber zu Ebmatingen 1784, gab das Bürgerrecht auf, und starb zu Erlangen 1781. Dessen Sohn Kaspar, geb. 1755, ward Stallschreiber 1755, Stethrichter 1783.

S. 442. e) Johannes, Bürgermeister Heinrichs jüngster Sohn, war 1664 gebohren, und starb 1728. Sein erster Sohn, Statthalter Heinrich, ward 1688 gebohren, gelangte in den großen Rath 1720, war auch Gesandter über das Gebürge 1730, starb 1747. Von seinen Söhnen ward a) Oberst Heinrich 1713 gebohren, ward Rittmeister 1737 ꝛc. Er wohnte denen Feldzügen in Deutschland 1757, und den drey folgenden Jahren bey, und wurde auch in der Schlacht bey Krevelt den 23. Jun. 1758 blessirt. 1759 erhielte er auch den Orden von Kriegsverdiensten. Als er den 11. Nov. 1760 zum Zunftmeister erwählt worden,

legte er die Kriegsdienste nieder. Schon den 3. Jen. 1761 ward er auch Statthalter, und vorderster Pfleger am Allmosenamte; in welcher Qualität er, nebst andern nützlichen Stift- und Veränderungen, die innere und außere Direktion des neuerbauten Zucht- und Waisenhauses mit unsterblichem Nachruhme besorget. Nicht minder wurde er auch zu verschiedenen wichtigen Gesandschaften und Negationen gebraucht. Den Eidsgenößischen Jahrrechnungs-Tagsatzungen wohnte er 1763, 64 und 74 bey. 1766 mußte er als erster Gesandter, zu Beylegung der innerlichen Unruhen, nach Genf, selbige nebst Frankreich und Bern zu bewerkstelligen abgehen; welche beynahe ein Jahr gedauerte Negation fruchtlos abgelaufen, weil nur der eine Theil der Republik das Vergleichsprojekt angenommen; weswegen er dann noch zwey Konferenzen 1767 zu Solothurn beygewohnet. Als hernach das Geschäft wegen Erneuerung des französischen Bunds auf das Tapet gekommen, wohnte er auch denen deswegen zu Arau 1775 und 76, und zu Baden und Solothurn 1776 und im May 1777 gehaltenen Konferenzen bey. Bey dem Bundsschwur zu Solothurn selbst, am 25. Aug. 1777, hatte er die Ehre, bey demselben die wichtigsten Funktionen, als vorderster Gesandter, zu verrichten. Er sollte auch noch der angesetzten Extrakonferenz zu Baden beywohnen: allein er wurde unterwegs krank, mußte sich nach Zürich bringen lassen, und starb zu allgemeinem Bedauren des Staats den 4. Sept. im 64ten Jahr seines Alters unverheurathet. b) Johannes, geb. 1716, starb 1780. Dessen Sohn, Hauptmann Heinrich, geb. 1745. c) Hans Konrad, geb. 1719, des großen Raths 1755. d) Hans Kaspar, geb. 1729, Hauptmann der Artillerie 1762, des großen Raths 1774, und wenige Wochen hernach Konstafelherr; 1775 Obervogt gen Regenstorf, Stallherr 1778. Er bekam nach seines ältesten Bruders Absterben die Herrschaft Kefiken und Ißliken; von ihm ward 1) Heinrich, geb. 1753, des großen Raths 1785. 2) Johannes, geb. 1754. 3) Hans Konrad, geb. 1767. Der Zunftmeister 2) Hans Konrad war 1691 gebohren, gelangte 1728 in den großen Rath, und starb 1743. Und 3) Johannes war 1697 gebohren, und starb bald nach seiner Zurückkunft von Genf im Nov. 1734. Dessen einziger Sohn Johannes ward 1734 gebohren; er war Oberster

par Commission in königlich-französischen Diensten, und bekam auch den Ritterorden von Kriegsverdiensten; gelangte 1780 in den großen Rath, und starb 1784 ledigen Stands. Er besaß ein vortrefliches, bereits von seinem Vater zu sammeln angefangenes Naturalienkabinet, nicht weniger ein sehr kostbares Münzkabinet. Ein handschriftliches Verzeichniß dieser Kabinetten, in systematischer Ordnung, findet sich bey dessen Erben. Die Kabinette sind, nebst einer starken Sammlung von Origenalgemählden, in einigen prächtigen Zimmern seiner ehemaligen Wohnung, im Berg, aufgestellt.

S. 442. Amtmann Hans Konrad, auch ein Bruder von Bürgermeister Heinrich, war 1628 gebohren, und gelangte 1668 in den großen Rath. Er war nicht Amtmann zu Winterthur, sondern zu Töß, und starb 1681 ohne Erben. 3) Rathsherr Hans Jakob, der jüngste Bruder, war 1634 gebohren, gelangte 1665 in den großen Rath; war auch 1681 Gesandter über das Gebürge. Sein ältester Sohn Hans Jakob war 1661 gebohren; dessen Sohn Hans Konrad zu Halle, im Magdeburgischen, 1737 gestorben, zwey Söhne hinterlassend: a) Kornel, der zu Lyon etablirt ist; und b) Heinrich, der zu Hanau etablirt gewesen, und daselbst 1764 gestorben ist. Der andere Sohn, des Rathsherrn Jakobs, Hans Konrad, geb. 1662, starb 1716. Dessen Bruder Kaspar, geb. 1667, ist 1732, und dessen Sohn auch gleiches Namens, geb. 1701, ist 1751, letzterer ohne männliche Erben gestorben. Der dritte Sohn des Rathsherrn Jakob, Johannes, war 1665 gebohren, und ist erst als Lieutenant in holländischen Kriegsdiensten gestanden &c. Seine Söhne waren: 1) Hans Jakob, geb. 1699, war Landschreiber zu Wiedikon, und starb 1753. 2) Hans Konrad, geb. 1710, war erstlich Lieutenant in holländischen Diensten, bey dem Regimente Hirzel; hernach 1752 Kapitainlieutenant in französischen Diensten, bey dem neuerrichteten Regimente von Lochmann, in Kompagnie des Oberst seines Schwagers; er gab aber 1757 die Dienste auf, und starb zu London 1776. 3) Johannes, geb. 1714, ward Gerichtschreiber 1741, Landschreiber im Neuamt 1752, des großen Raths 1755, Amtmann am Oetenbach 1763, starb 1777. Von dessen Söhnen: a) Johannes, geb. 1738; b) Rudolph, geb. 1745, als Lieutenant in französi-

schen Diensten zu Belfort 1767 gestorben; c) Hans Georg, Zwillingsbruder mit dem vorigen, ward des großen Raths 1775, Stethrichter 1773, Landvogt gen Grüningen 1779. 4) Hans Georg, geb. 1716, erstlich Kadet unter dem französischen Schweizer-Garderegimente; hernach des großen Raths 1757, Quartierhauptmann im Lande, starb 1774. 5) Christoph, geb. 1718, Hauptmann im Lande. 6) Heinrich, geb. 1723, des großen Raths 1767, starb 1771 ledigen Standes.

S. 442. **Eschert.**

Das Dorf gehöret zwar in die Meyerey; aber nicht in die Pfarre Münster, sondern in die von Grand-Val.

S. 443. **Eschlen.**

Daselbst wurde den 15. Aug. 1780. ein Haus vom Strahle angezündet, und ist nebst allem darinn befindlichen Futter abgebrannt.

S. 443. **Eschlismatt.**

Die Kirche und das Dorf liegen fast in der Mitte dieser ansehnlichen Gemeinde. Nächst der Kirche ist die Todtenkapelle; die Kirche und der Pfarrhof sind ziemlich prächtig; letzterer, so zwar meistens von Holz aufgeführt, ist zu einem Konferenzhaus zwischen Bern und Luzern bestimmt; auch ist 1398, wegen dem Schillingischen Handel, daselbst eine eidsgenößische Tagleistung gehalten worden. Nächst an dem Kirchhof ist auch die Behausung des Kaplans. Im Dorfe selbst zählt man nur etwa 30 Häuser. Die Kollatur besaße ehemals der Aelteste aus dem Geschlechte Luternau zu Bern; seit 1622 aber der Rath zu Luzern. Die alte Burg Eschlismatt soll bey dem Gut hinter dem Knubel gewesen seyn. Ehemals saßen auch im Eschlismattischen die Edeln von Rechberg, und von Luternau. Zu dem Gerichte gehören zwölf Geschworne, ein Weibel und Schreiber; unter den ersten sind 4 von Marpach. Die Bauern daselbst geben sich viel mit dem Pferdhandel ab. Man ziehet auch daherum vielen Flachs. Die Zahl der Einwohner wird auf 2200 Seelen gerechnet; darunter 1500 über 12 Jahr, 700 unter denselben seyn mögen. In dieser sehr weitläuftigen Pfarre stehen auch die Kapellen St. Anna und St. Katharina. So dann

ohne die Alphöfe, die Häuser und Höfe: Sempach, Stierenweyd, Ebnitt, Ankenboden, Beinbrechen, Ennet-Illfis, dabey eine gedeckte Brücke über die Illfis in das Bernergebiet führet, Schächli, Dürrenbach, Grätli, Innen-Stäldeli, Krätzen, Hundsegg, Bergli, Ebnet, Holderen, Dompach, Loch, Foltersegg, Graben, Fröschern, Althaus, Tannen, Moos, inner Güntenen, unter der Gaß, Mößli, außere Güntinen, Feldmoos, Rothhaus, Bahaus, Knubel, Schwendlen, Joderten, Lunerten, Xanderheim, Luchteren, Brand, Egerten, Speisleh, Eggspüri, Glizmischwand, Gränze, Tellenbach, Schlößle, Lehn, Dürstenegg, Stokeren, Neumatt, Tellenmoos, Rein, Knübeli, Haasenbach, Kornboden, Haasenstalden, Styen, Michlischwand, Schreibersschwendeli, Bruggschwendeli, Graben, Wallenbach, Roßgrat, Rütihaus, Pluppach und Schwandacker, Mueltig, Bodenmatt, Gummen, Kryenmoos, Lochborn, Bühl, Bühlti, Mägenbühl, Feldgaden, Wildfeld, Stegmatt, Bluthmoos, Hünigen, Ebnit, Alpächli, Zopf, Krummenegg, Alpach, Alpachmoos, Geige, Mößli, Auchli, Tristenmoos, Ganzenbach, Langweilen, Vierstoken, Riedgaß, Ried, Vormülle, Kreuzmatten, hinterm Knubel, Beimbach, Schnerlen, Lous, Ebenmoos, Wiggen, dabey eine Kapelle zu heil. 3 Königen, Ebnit, der Kühboden, Eigratt, Ei, Eggli und Oeschengraben, Tellenbach, Schwendi; in allem gegen 290 Häuser und 80 Hütten dahin pfarrgenössig.

S. 445. **Escublens.**

Die niedere Gerichte dieses Orts gehören der Stadt Lausanne, welche auch aus ihren Verbürgenten einen Lieutenant, oder Kastellan, und Curial dahin setzet.

S. 445. **Escuvillens.**

Die Pfarre gehöret in das Dekanat St. Protasi, und der Pfarrer wird vom Kloster Altenryf gesetzet.

*** Escuier.**

Ein Geschlecht in der Stadt Neuenburg; aus welchem David, geb. 1710, des grosen Raths 1745, und auch Schlüsselmeister 1759 daselbst worden.

* Espagnés

ist ein kleines Dorf in der Neuenburgischen Kastellaney Tielle, zwischen Montmirail und Marin, auf einer Anhöhe, nahe an der Mündung des Zihlflusses, woselbst der Herzog Heinrich von Longueville, als Graf von Neuenburg, 1625 eine neue Stadt, unter dem Namen Henriopolis, anlegen wollen; das aber wieder ins Stecken gerathen. Doch ist noch das Projekt darzu, unter dem Titel: Description du plan & assiette d'Henriopolis, vorhanden, 1626.

S. 446. Espendes.

Das Freyburgische Dorf hat zwey Geistliche, davon der Pfarrer vom Rathe, und der Kaplan von der Gemeinde bestellt wird.

S. 446. Esseivaz.

Ein Geschlecht im Kanton Freyburg, zu Romont; aus welchem zu merken Johann Joseph, geb. 1700, der Chorherr, Senior und Dekan daselbst 1725 worden, und 1779 gestorben. Pat. Michael, geb. 1711, trat in den Franziskanerorden; und war 1760 Guardian zu Freyburg. Pat. Petrus, gebürtig von Creta, ein Jesuit, und ist seit Aufhebung des Ordens 1773 Professor der Mathematik im Collegio zu St. Michael.

S. 447. les Esserts.

Dieses Dorf liegt auf den höchsten Gebürgen, zwischen Aelen und Roche. Es werden daselbst Käse bereitet, die weit und breit verführet werden, und denen Gryerseern an Geschmack gleich kommen.

S. 448. Eßlingen.

Das Dorf wird in das obere und untere eingetheilt: in dem untern gehören noch einige Häuser in die Herrschaft Grüningen; auch ist daselbst den 28. Sept. die 1752 Schmidten abgebrannt.

S. 448. Eßlinger.

Der Zunftmeister Hans Ulrich war 1588 gebohren, und ist 1630 in den großen Rath gelanget. Von seinen Söhnen ward 1) der Obmann Hans Ulrich, geb. 1621, des großen Raths 1663 rc. er starb 1707. 2) Hans Kaspar, geb. 1625, des großen

Raths 1665, Amtmann im hinter Amt 1676, starb 1680. Von des ersten Söhnen ward a) Amtmann Bernhard, geb. 1662, des großen Raths 1704, starb 1728. b) Melchior war Leibchirurgus bey denen Königen von Preußen, Friedrich Iten, und Friedrich Wilhelm Iten, und starb zu Berlin 1734. Der Amtmann Hans Georg war 1663 gebohren, gelangte 1693 in den großen Rath, und starb 1733. So wurde auch Melchior, geb. 1735, des großen Raths 1784. Von verschiedenen, so geistlichen Stands gewesen, waren auch Matthias, geb. 1701, ward zum Predigtamt examinirt 1723, Pfarrer gen Kappell 1737, gen Hedingen und Camerarius des Freyenamt-Kapitels 1752, Dekan 1773, starb 1778. Johannes, geb. 1723, examinirt 1746, Pfarrer gen Embrach 1756, Camerarius des Winterthurerkapitels 1773. Auch war im vorigen Jahrhundert Jakob Landschreiber zu Knonau, der eine Beschreibung der Bauernaufruhr in diesem Amt 1647 in Schrift hinterlassen hat, welche auf der Bürgerbibliothek verwahret wird. Er wurde von denen Bauern angeklagt, daß er ihnen die obrigkeitliche Briefe hinterhalten und theils verfälschet hätte; gegen welches er sich aber auf das Beßte zu verantworten gewußt.

Aus dem Baslerischen Geschlechte dieses Namens, war auch Hans, Meister, nachwärts Rathsherr, auch Dreyzehnerherr. Er war einer von den 8 Räthen, welche den Kaiser Ferdinand IIten unter einem Himmel einholten, und in die Stadt Basel begleiteten; er starb den 15. Jän. 1579.

* Essenthal.

Ein zur Zeit der Reformation abgegangenes Bruderhaus, oder Einsiedeley, nächst der Stadt Zürich, bey Hirslanden in dem Holz; darüber von dem Jahr 1403 an, bis zu der Zeit der Aufhebung desselbigen, eigene Pfleger bestellt waren.

S. 449. Estagnieres.

Die katholischen Einwohner dieses Dorfs sind nach Assens pfarrgenößig.

S. 449. Estàvannes.

Der Pfarrer wird von der Gemeinde bestellt; aber von dem Rathe zu Freyburg bestätiget.

Estavayez

S. 449. Estavayez le Gibloux.

Die Pfarre gehöret in das Dekanat St. Protasii; hat 3 Geistliche, einen Pfarrer und 2 Kapläne. Der Pfarrer wird von dem Stifte St. Nicolai zu Freyburg gesetzet; die Kapläne aber von der Gemeinde: einer von denselben versiehet die Filialkapelle Rueire de St. Laurent.

S. 450. Etablieres.

Dieser See ist eigentlich nichts anders als ein großer Teich, etwa eine halbe Stunde lang. Ein darzwischen liegender Morast theilet denselbigen in zwey ungleiche Theile. Der kleinere ist sehr tief; der größere aber ist später entstanden: denn noch im XIV. Jahrhundert soll ein Wald daselbst gestanden seyn. In beyden werden Treuschen von ungewöhnlicher Größe gefangen. An dessen Ausfluß sind sogar 3 Getraidmühlen sehr erfinderisch angelegt.

S. 451. Ettli.

Aus diesem Geschlechte ward Balthasar Salzherr 1723, starb 1748. Seine Söhne sind: 1) Felix Anton, Med. Doct., starb 1781. 2) Karl, Salzherr 1766. 3) Niklaus, Offizier in französischen Diensten, ward Hauptmann bey dem Regimente Salis von Samaden 1783. Auch ist Franz Joseph, geb. 1745, des Raths zu Kerns seit 1773.

* Ettenheim, Johannes;

gemeiniglich Jahannes Institoris von Ettenheim genannt; unter welchem Namen er auch im Lexikon Tom. X, p. 558, angeführt wird; legte den Grund seiner Studien zu Basel, wo er auch 1461 das Baccalaureat, und 1464 die Magisterwürde in philosophia erlanget hat. 1476 ward er Licentiatus Juris, und 1485 Doctor. Das philosophische Dekanat hat er öfters, das Rektorat aber 1493 bekleidet, da er in der Matrikul Ss. Canonum Doctor, & in novis juribus Ordinarius betitelt wird. 1499, da er das Dekanat wiederum bekleidete, wird er secundus Ordinarius genennet.

S. 453. Etter.

Auch ist ein Geschlecht dieses Namens in dem Kanton Zug, zu

Menzingen; aus dem Franz Bonifaz, geb. 1723, des Raths 1751 daselbst, und 1759 im Lorzentobel, bey Erbauung einer Brücke allda, von einem großen Stück Holz tod geschlagen worden. Von seinen Söhnen ist a) Joseph Klemens Bonifaz, geb. 1752, Vicarius zu Menzingen 1776, und Pfarrhelfer daselbst 1782 worden. b) Franz Aloys, geb. 1754, starb 1771.

S. 453. **Etterlin.**

Egolf soll eigentlich von Brugg gebürtig gewesen sein; er war ein Baccalaureus der freyen Künsten, und hat der Stadt Luzern treulich gedienet. 1427 ward er Stadtschreiber; und sammelte mit ausnehmendem Fleiße wichtige Urkunden der Stadt zusammen; brachte sie in Ordnung; beschriebe auch der Stadt Freyheiten und vornehmste Begebenheiten in ein Buch, so das pergamentene Silberbuch genannt wird. Er gab diese Stelle 1442 auf, starb 1452, und liegt in der Barfüßerkirche begraben. Petermann scheinet sein Sohn gewesen zu seyn. Er hat sich in dem Burgundischen Kriege, als einer von den Luzerner Hauptleuten, bey allen Gelegenheiten hervorgethan; besonders nach dem Zeugnisse Grassers, bey Yverdon; da er mit seinem Schwert viele Feinde erlegt, und sich durch ihre Glieder durchgeschlagen haben soll: wiewohl Hafner in der Solothurner Chronik die Sache anders erzählt; und meldet, daß, nachdem die Burgunder Yverdon mit Verrätherey wieder eingenommen hätten, habe er alle seine Pfeile bis auf einen gegen die Feinde verbraucht, und diesen nun in die Stirne eines Feindes abgeschossen, dem er dann mit seinem Schwert den Kopf abgeschlagen; den Pfeil hernach aus der Stirne gerissen, und so dann den andern, dritten und vierten auf gleiche Art geschossen; und denn sich unverletzt in daß Schloß zurückgezogen, welches die Feinde nicht erobern können. Er hat auch eine Nachricht von dem frommen Bruder Klaus in Schrift hinterlassen.

Aus dieser Familie soll auch abgestammet seyn, und zu Anfang dieses Jahrhunderts gelebt haben, Johann von Etterlin auf Wiekhleren, churpfälzischer Rath, der in Schrift hinterlassen;

Chronicon Ergoviæ, *seu* des in Luzern Lands ergoezlichen Historien-Saal entstandenen Höchstpreißlichen Erzhaus Oesterreich, Habspurg Ehrenobelisk; — die Gelegenheit dersel-

ben Stadt, Schlößer, Märkt, Dörfer, Stifter, in 3 Kantonen Bern, Luzern, und Unterwalden gelegen; ihre Sitten und Gebräuche, Berg und Thäler, Flüsse und Seen, Bäder und Gesundbrunnen, Auf- und Abnemmen der Geschlechter, und deme weiter anhängiges berührt, unpartheyisch gerichtet ist.

Universale sagro profano, overe bel verdoggiante, prato istorico degli Eroi, diviso in tre parti del Mondo, Liberta, Legge, e Grazia, raccolto degli epitaphi autori classici è archivi publici. *Mss.*

S. 453. **Ettingen.**

Dieses Dorf gehöret in die Pfarre Terweiler, und hat mit solcher den gleichen Pfarrer.

S. 454. **Ettisweil.**

Diese Gemeinde hat auch einen Kaplan, der gleichfalls von dem Rathe zu Luzern bestellt wird.

*** Eu, Ludovicus Carolus**

von Bourbon, Graf von Eu, zweyter Sohn Ludwig Augusts, Herzog von Maine, der ein legitimirter Sohn König Ludwig XIVten gewesen, war gebohren den 15. Okt. 1701. Er kommt nur darum vor, weil er am 20. Okt. 1755 die Stelle eines Colonel-Général die Schweizer und Graubündtner erhalten; wogegen er die Stelle eines Großmeisters der Artillerie und Gouverneur von Guienne abtreten mußte. Er legte aber diese Stelle den 22. Feb. 1762 schon wieder nieder, und starb den 27. Jul. 1775.

S. 456. **Eugster.**

Dieses Geschlecht blühet in beyden Rooden; und waren noch vor kurzem im Inner-Rooden Anton und Johannes des Raths; letzterer auch Hauptmann der Oberegger-Rood. Anton des Raths in der Rinkenbacher-, und Johann Baptist in der Hirschberger-Rood.

Aus dem Außern-Rooden waren des Raths zu Trogen: Leonhard, geb. 1728 von 1762 bis 1770; und Ulrich, geb. 1723, erw. 1768; Johannes, geb. 1743, erw. 1775; und Ulrich, 1780 des Raths im Speicher, er ist 1728 gebohren.

Euler.

S. 457.

Aus diesem Geschlechte in der Stadt Basel wurden Samuel und Johannes, zwey Gebrüder, jener 1650, dieser 1657 ins Predigtamt aufgenommen. Samuel ward 1659 Pfarrer zu Münster an der Nahe, und 166 zu Pfedersheim in der Pfalz. Von dessen Söhnen ward J. Jakob, nachdem er Disputationem XXII. de peccato, defendirt, 1677 ins Predigtamt aufgenommen, und nachwärts Pfarrer zu Neckerau in der Pfalz. Paulus disputirte 1672 sub Præsidio *Joh. Wollebii* de Formali existentia Elementorum in mixto; und 1677 sub Præsidio *Joh. Zuingeri* de Peccato XXIII; und ward mit seinem ältern Bruder 1677 unter die Kirchendiener aufgenommen: nachwärts Pfarrer zu Rundwich; 1690 Pfarrer zu Pfeffelbach und Lichtenberg; 1720 Pfarrer zu Baumholder, und 1723 Pfarrer zu Cussel: immittelst auch 1719 Inspector der Klaß Lichtenberg und Ober-Konsistorialrath, alles im Herzogthum Zweybrücken; und starb den 1. April 1731. Von welchem im Druck sich befindet:

Die tröstliche Veränderung, über Ps. LXXVII, 11. 1709. 4.

Getreuer Lehrer Lob und Lohn, über Dan. XII, 3. Zweybrücken, 1714. 4.

Von dessen Söhnen einer Stadtschultheiß zu Zweybrücken worden; und nachgelassen Johann Paul und Friedrich, die wieder nach Basel gezogen, und der erstere 1744 des großen Raths worden, und 1766 gestorben; der andere aber 1741 in den großen Rath gelangte, und 1749 gestorben.

Johannes ward 1662 Pfarrer zu Zweybrücken bis auf seinen den 26. April 1686 erfolgten Tod; und hinterließ zwey Söhne: Friedrich Ludwig und Wilhelm Ludwig; welche, nachdem sie sub Præsidio *J. Jac. Hofmanni* Theses historico-politicas 1687, auch 1691 und 1692 sub Præsidio *Jac. Zuingeri* Disputationem XII & XV, de Rege Salomone peccante defendirt, jener 1691, dieser 1692 ins Ministerium aufgenommen, und der erstere Pfarrer zu Wolfersweilen, der andere aber Pfarrer zu Baumholder, im Herzogthum Zweybrücken, worden.

Von einem andern Stamm war Paulus, der sub Præsidio Jac. *Bernoulli* de Rationibus & Proportionibus 1688, und 1693 sub Præsidio *Pet. Werenfelsii* de Sabbathi moralitate disputirt;

hierauf ins Predigtamt aufgenommen worden: folgends 1701 Prediger im Waisenhause, 1703 Pfarrer zu St. Jakob, und 1708 Pfarrer zu Riehen worden, und den 11. Merz 1745 mit Tode abgegangen. Von dessen in Druck ausgegebenen Leich- und vndern Predigten sind noch beyzufügen:

Von der Wichtigkeit des Taufgelübds, über Num. XXX, 3. Basel, 1730, 4. und 1742, 8.

Von geheiligter Wirkung der Trübsalen bey den Liebhabern Gottes, über Rom. VIII, 28. Basel, 1737, 4.

Von des Glaubigen Wälzung seines Weges und Hoffnung auf den Herrn, der alles wohl machet, über Psalm XXXVII, 5. Basel, 1738, 4.

Ueber die Bekehrung Pauli, Act. IX, 1--6. Basel, 1739. 8.

Neujahrswunsch, über Ps. LXVII, 2. Basel, 1744. 8.

Dessen Sohn Leonhard ward den 15. April 1707 gebohren; brachte seine erste Jugendjahre in ländlicher Unschuld, in Riehen zu, wo er schon von seinem Vater in den Anfangsgründen der Mathematik unterrichtet worden; ob er ihm gleich der Theologie bestimmt hatte. Aber der Saamen des erstern war für einmal in die Seele des jungen Geometers gelegt, daß er in kurzem unvertilgbare Wurzeln schlug. Dieser entwickelte sich noch mehrers, als er nach Basel geschicket worden, die akademische Hörsäle zu besuchen; sein ungeheures Gedächtniß setzte ihn in Stand, alles geschwind zu fassen, um der Geometrie, seiner Lieblingswissenschaft, den Rest seiner Zeit wiedmen zu können. Dieses zog ihm die Aufmerksamkeit und Liebe des großen Mathematikers Johann Bernoulli zu: er gab ihm daher Privat-Unterricht, und bildete vollends den großen Mathematiker, der mit seinem Lehrer wetteifern konnte. Bey Erhaltung der Magisterwürde 1723, stellte er in einer gelehrten lateinischen Rede eine Vergleichung zwischen der Newtonischen und Kartesianischen Philosophie an. Aus kindlichem Gehorsam widmete er sich nun der Gottesgelehrtheit und morgenländischen Sprachen, unter Anführung des berühmten Doct. und Professor Frey. Bald aber erhielte er von seinem Vater die Erlaubniß, sich den mathematischen Wissenschaften gänzlich wiedmen zu dörfen, so er dann mit verdoppelten Fleiß gethan, und noch näher in die Bekanntschaft des Bernoulli und seiner Söhnen,

Niklaus und Daniel, gelangte. Als diese zwey 1725 nach St. Petersburg abgiengen, suchten sie ihn auch daselbst anzubringen, und riethen ihm desnahen erst seine mathematische Kenntniß auch auf die Physiologie anzuwenden, weswegen er sich bey der medizinischen Fakultät immatrikuliren lassen. Wenige Tage, nach dem ihm das Loos zu dem physikalischen Lehrstuhl in Basel fehlschluge, 1727 reisete er nach St. Petersburg, wo er gleich zu einem Adjunkt bey der mathematischen Klasse ernennt worden. Bey so vielen Entdeckungen, so die großen Mathematiker Huyghens, die Bernoulli, Tschirnhausen, Taylor und andere gemacht, konnte man kaum glauben, daß dieses Fach nicht sollte fast erschöpfet seyn: allein Euler fande noch vieles zu bearbeiten, und näher zu entwickeln. Die Infinitesimalrechnung z. B. hatte den Grad ihrer Vollkommenheit noch nicht erreicht. Die Mechanik, Dynamik, besonders Hydronamik und die physische Astronomie fühlten noch die Unvollkommenheit dieser neuen Rechnungsart. Die Kunst bey der Differenzialrechnung zu integriren, hatte noch Schwierigkeiten; so wie mehrere Beweise über die Eigenschaft und Natur der Zahlen, so Fermat entdecket hatte. Die Verbesserung der Artillerie und Navigation öfneten ihm noch ein weites Feld; so wie die Unregelmäßigkeit in der Bewegung der himmlischen Körper; vorzüglich die Verwickelung der Kräfte, so auf die Bewegung des Monds wirken. Bey der praktischen Astronomie fehlten noch vollkommene Werkzeuge, und Regeln zu der Verfertigung der Sehröhren. Er erweiterte die Gränzen der so unvollkommenen Integralrechnung; war Erfinder des Calculs mit Krais- oder Winkelgrößen; vereinfachete eine unbeschreibliche Menge analytischer Operationen. Mit erstaunender Leichtigkeit war er im Stande, über alle Theile der Mathematik Licht zu verbreiten. Noch nicht lange war er bey der Akademie, als nach dem Tode der Kaiserinn Catharina I. derselben Aufhebung zu befürchten stund. Schon war er entschlossen, Dienste auf der Flotte zu nehmen, und der Admiral Sievers anerboth ihm eine Lieutenantsstelle; aber als die Kaiserinn Anna 1730 zur Regierung gelangte, kam wieder alles in alten Gang; und er erhielte noch im gleichen Jahre die Stelle eines Professors der Naturlehre; und nach des Daniel Bernoulli's Abreise 1733 den Lehrstuhl der höhern Ma-

thematik, und die Aufsicht über die geographische Klasse. Als 1735 von der Akademie eine schwere Berechnung sollte gemacht werden, nämlich Tafeln, die Mittagsgleichung aus zwo beobachteten gleichen Sonnenhöhen, für jeden Grad Abweichung der Sonne, von einer bis 18 Stunden Unterscheid der Beobachtungszeiten, bis auf Terzien, für die St. Petersburgische Polhöhe zu finden, forderten einige Akademiker bey Monaten Zeit dazu, er aber vollendete dieselbige in 3 Tagen. Indessen mußte er doch diese Anstrengung theuer bezahlen; sie zog ihm ein hitziges Fieber zu, das ihn an den Rand des Grabes brachte, und er verlohr darüber das rechte Auge, so ihm ein Abscess raubte, der sich währender Krankheit formirt hatte. Doch der Verlust dieses so kostbaren Organs hielte ihn nicht von seiner Beschäftigung ab, um dem andern Auge zu schonen; wie solches aus der Menge seiner gelehrten und tiefsinnigen Schriften erhellet. An andern Zerstreuungen, die ihn aus seiner Späre hätten reißen können, nahm er keinen Theil. Sei.. Erholungsstunden widmete er der Tonkunst. Auch an das Klavier brachte er seinen erfinderischen Geist mit, und berechnete musikalische Verhältnisse.

1741 nahm er den Ruf des Königs von Preußen nach Berlin an, wo der König nichts minder im Sinn hatte, als die Akademie der Wissenschaften in etwas veränderter Gestalt wieder herzustellen. Hieran arbeitete auch Euler mit allem Fleiße. Die außerordentliche Menge von Abhandlungen, die er in den Memoires derselben geliefert, sind ein Beweis davon. Doch arbeitete er auch noch für die St. Petersburger Akademie, die ihm von 1742 an eine Pension deswegen aussetzte: Unter die unmittelbaren Aufträge des Königs an ihn, gehören das Nivelliren des Funo-Kanals zwischen der Havel und Oder, die Schönebeckischen Salzwerke, die Wasserwerke zu Sans-Souci, die Lotterieplane des Calzavighi, und andere Finanzprojekte mehr. Ueber 50 handschriftliche, zum Theil eigenhändige Briefe des Königs an ihn, beweisen das große Zutrauen so er in ihn gesetzet. In der Zeit seines Auffenthalts zu Berlin, wurde er auch 1747 unter die Mitglieder der Akademie zu London aufaufgenommen. 1750 holete er, nebst seinem ältesten Sohne, seine Frau Mutter nach Berlin ab, wo diese auch 1761 gestor-

ben. 1752 wurde er unter die Mitglieder der Physico-medizinischen Gesellschaft zu Basel aufgenommen; und 1755 unter die wirklichen Mitglieder der Akademie des Sciences zu Berlin. Und außer der Ordnung, das ist ohne Vakanz, unter die Mitglieder der königlichen Akademie zu Paris. Die Achtung so die rußische Kaiserin für ihn hegte, zeigte sich auch hierinnen, daß, als 1760 die Russen Berlin besetzten, und von ihnen sein Landsitz Lüzow bey Charlottenburg verheeret worden, ihm der Schaden nicht nur von dem rußischen General beßtentheils vergutet, sondern auch von der Kaiserin selbst 40000 Gulden zur Schadloshaltung mitgetheilet worden. 1766 wurde er unter sehr vortheilhaften Bedingnissen wieder an den rußischen Hof berufen; und nach vielen Schwierigkeiten willigte endlich auch der König von Preußen darein; er bekam nur den Abschied für sich und seine zwey älteste Söhne; dem jüngsten aber, der Lieutenant bey dem Artilleriekorps war, wurde solches gerade zu abgeschlagen. Am 9. Jun. verließ er Berlin. Von den Großen des Hofs, die seine Abreise am meisten bedauerten, war vornehmlich der Markgraf von Brandenburg-Schwedt, weil er an der Ausbildung seiner Prinzeßin Tochter viel gearbeitet; auch an die älteste, der itzigen Aebtißin zu Hervorden, die so beliebte, unten vorkommende Briefe über verschiedene Gegenstände aus der Physik und Philosophie geschrieben hat. Seine Reise machte er über Warschau, wo er sich über 10 Tage aufgehalten, und von dem König mit vielen Gnadenbezeugungen überhäufet worden, mit dem er auch von da an eine vertraute Korrespondenz geführet. Gleiche Ehre widerfuhr ihm auch zu Mietau, von dem Herzog zu Kurland. Am 17. Jul. langte er zu St. Petersburg an; so gleich wurde er von der Kaiserin zur Tafel gezogen, und ihm zu Ankauf eines geräumigen Hauses 8000 Rubeln geschenkt, und selbiges, wie dasjenige so er zu Berlin bewohnet hatte, aller militairischen Auflage befreyet. Von einer heftigen Krankheit, die er kurz hernach ausgestanden, erholete er sich nur durch den gänzlichen Verlust seines Gesichts wieder: allein sein erstaunliches Gedächtniß, und seine durch gänzliche Abziehung von allen zerstreuenden äußern Eindrücken vermehrte Einbildungskraft, setzten ihn in Stande, seine Geschäfte, freylich mit Beyhülfe anderer, noch wie vor dem fortzu-

setzen.

setzen. Ein junger Mensch, den er von Berlin mit sich genommen, und wenig Begrif von der Mathematik hatte, aber doch etwas rechnen konnte, war das Werkzeug dessen er sich bediente; und so bearbeitete er die bekannte Anleitung zur Algebra. Dem folgete sein wichtiges dioptrisches Werk, wobey ihm Hr. Kraft und Lexell, auch sein ältester Sohn, beystunden. Schon 1766 wurde er auch von der botanischen Sozietät, und dem Collegio aus der Akademie, so die ökonomischen Angelegenheiten besorget, zum Mitglied ernennt; welche letztere Würde er aber 1774 wieder niederlegte. Am 23. May 1771 büßete er durch einen erschrecklichen Brand sein Haus ein, und damit einen großen Theil seines Geräthes und der Bibliothek. Er selbst wurde von Peter Grimm, einem Landsmann, mit Lebensgefahr den Flammen entrissen. Die meisten Handschriften rettete der Director der Akademie, Graf von Orlof; doch ist auch unter andern das wichtige Koncept der Preisschrift über die Mondstheorie verlohren gegangen. Ueber diesen unglücklichen Vorfall, und um sich wieder einrichten zu können, beschenkte ihn die Kaiserinn mit 6000 Rubeln. Kurz darauf ließ er sich von dem berühmten Okulisten Baron von Wenzel an dem einten Auge den Staar stechen. Er war zwar glücklich, und gelangte wieder zum Gesichte; aber vermuthlich aus allzustarker Anstrengung desselbigen verlohr er es unter entsetzlichen Schmerzen bald wieder. Nun sah er sich neuerdings in die Nothwendigkeit versetzt, sich zu seinen Arbeiten fremder Hülfe zu bedienen. Seine Söhne, Lexell und Kraft, stunden ihm wechselsweise, bey Ausarbeitung sowohl seiner größern Werken, als der akademischen Abhandlungen, bey. Er hielt auch Wort, der Akademie nach seinem Absterben Abhandlungen zu liefern, so für 20 Jahr hinreichen sollten. Da er weder lesen, noch mit der Feder schreiben konnte; so schrieb er doch alles deutlich mit Kreide auf eine schwarze Tafel; und fassete auch auf eine solche in gewöhnlicher Größe seine mathematische Rechnungen; die alsobald von einem seiner Adjunkten Hrn. Golovin, oder seinem Landsmann, dem itzigen Prof. Fuß, in ein großes Buch abgeschrieben worden; daraus wurden dann die Abhandlungen gezogen; dergleichen in kurzer Zeit über 1200 verfertiget worden. Als etwas besonders ist auch anzumerken, daß er einen sonst ganz unwissenden Menschen,

von Profeßion ein Schneider, der sein Bedienter war, also abgerichtet hat, daß er im Stande war, die schweresten algebraischen Rechnungen anzustellen, und dasjenige, was ihm sein Herr in die Feder diktirte, unter die Presse zu legen. Einige Anfälle von Schwindel, die ihn zu Anfang des Septembers 1783 überfielen, waren Vorläufer seines Todes, welcher noch den 7. Sept. erfolgte, nachdem er vom Schlag gerührt, Sinnen und Bewußtseyn verlohren, und nach wenig Stunden den Geist aufgegeben. Er hatte sich zweymal verheurathet; erstlich 1733 mit Katharina Gsell, eines Mahlers von St. Gallen Tochter, und einer Schwester des berühmten Hrn. von Loen. Sein Schwähervater war hernach Hofmahler am rußischen Hofe. Diese Gemahlin verlohr er 1773 durch den Tod; und heurathete darauf zum zweytenmal 1776 deren Halbschwester Maria Salomea Abigail, deren Mutter die berühmte Mahlerin Maria Graf, und die Großmutter die noch berühmtere Zeichnerin Sybilla Merian gewesen. Er zeugte in erster Ehe 5 Kinder, 3 Söhne und 2 Töchter; die Söhne werden jeder besonders vorkommen. Die Töchter sind zwar bereits gestorben; und zwar die älteste 1781, welche mit dem Oberstquartiermeister und Premier-Major von Bell verheurathet; und die jüngere starb 1780 im Jülischen, wo sie mit einem Baron von Dehlen verheurathet war. Von seinen Kindskindern waren bey seinem Absterben noch 26 am Leben. Am 23. Jän. 1785 wurde sein marmorenes Brustbild in dem Saale, wo sich die Akademie der Wissenschaften versammelt, auf der dem Hauptsitze gegenüber errichteten Säule, bey einer außerordentlichen Zusammenkunft der Mitglieder von der Akademie, von der damaligen Präsidentin, Fürstinn Daschkow selbst mit dieser in französischer Sprache gehaltenen Rede aufgestellt: „Die Akademie kann Stolz darauf seyn, daß sie einen in den Wissenschaften so großen Mann gehabt hat; und mir gereichet es zur Ehre und zur Zufriedenheit, daß ich dieses Bild des verdienstvollen Gelehrten zur wahren Zierde dieses Saals in ihrer Gegenwart aufstelle!!!„

Zu seinen von der Akademie zu Paris gekrönnten Preisschriften gehören ferner:

1727. Sur la Cargaison des navires; dafür er das Accessit erhalten.
1753. Sur la manière de suppléer à l'action du vent.
1756. Sur les Inégalités du mouvement de la Terre.
1759. Sur les Roulis & de la Tangage.
1768. Sur la Théorie de la lune, & specialement sur l'équation séculaire.
1772. Sur la Théorie de la lune, nouvelles recherches.

Von andern Ehrenzeichen und Geschenken, so er wegen seinen gelehrten Abhandlungen und mitgetheilten Berichten erhalten, sind besonders anzumerken; daß er 1765 von dem Parlament in Engelland, wegen seiner Theoria Lunæ, ein Geschenk von 300 Pf. Sterling erhalten. Von dem Magistrate zu Berlin eine goldene Medaille, wegen einer bey dem König von Preußen vor sie ausgerichteten Kommißion. Von dem König von Frankreich, wegen seiner Théorie complette de la construction & de la manœuvre des vaisseaux, 6000 Livres. Und als dieses Werk auch in das Rußische übersetzt worden, von seiner Kaiserinn 2000 Rubeln rc. Neben dem vornehmen und gelehrten Briefwechsel, so er mit denen Königen von Preußen und Pohlen geführt; unterhielte er auch einen solchen mit mehr andern Prinzen, Fürsten, Grafen, Herren, und größten Gelehrten, davon nur die Bernoulli, Haller, d'Alembert, Bouger, la Condamine, Maupertuis, Clairault, la Grange, Segner, Kästner, Marquis von Condorcet, la Lande, le Monnier, Boscowitsch, Zedlinger, Marquisin von Chatelet rc., besonders anzumerken sind.

Seinen zahlreichen Schriften sind noch beyzufügen:

Beantwortung verschiedener Fragen über die Beschaffenheit der Bewegung und Wirkung der Kometen, 8. Berlin, 1744. samt einer Fortsetzung.

Novæ & correctæ Tabulæ ad loca lunæ computanda, 4. *Berol.* 1746.

Tabulæ astronomicæ Solis & Lunæ, 4. *Berol.* 1746.

Gedanken von den Elementen der Körper, 4. Berlin, 1746.

Rettung der Offenbarung gegen die Einwürfe der Freygeister, 8. Berlin, 1747.

Conjectura Physica circa propogationem Soli, ac luminis una, cum aliis differt. analytic, *Berol.* 1750. 4.

Nova Theoria Magnetis cum aliis dissertationibus analitico-mechanicis, *Berol.* 1751. 4.

Dissertatio de principio minimæ actionis, una cum examine objectionum Cl. Prof. *Kœnigii*, contra hoc principium factarum, *Berol.* 1753. 4.

Institutiones Calculi differentialis, cum ejus usu in Analysi Finitorum, ac doctrina serierum, *Berol.* 1755. 4.

Constructio lentium objectivarum ex duplici vitro, *Petropol.* 1762. 4.

Theoria motus corporum solidorum seu rigidorum, *Rostoch.* 1765. 4.

Institutiones Calculi integralis, III Tom. *Petrop.* 1768–70. 4.

Lettres à une Princesse d'Allemagne sur quelques sujets de Physique & de Philosophie, III Tom. *Petersb.* 1768. 1772. 8.

Anleitung zur Algebra, II Th. Petersb. 1770. 8.

Dioptrica, *Petrop.* 1769. 1770. 1771. III T. 4. *cum fig.*

Recherches & calculs sur l'orbite de la Comète de 1769, exécutés sous la direction de M. L. *Euler* par M. *Lexell*, *St. Petersb.* 1770. 4.

Theoria motuum Lunæ nova methodo pertractata, una cum tabulis astronomicis, unde ad quodvis tempus loca Lunæ expedite computare licet, *Petrop.* 1772. 4.

Novæ tabulæ lunares singulari methodo constructæ, quarum ope loca Lunæ ad quodvis tempus expedite computare licet, *Petrop.* 1772. 8.

Théorie complette de la construction & de la manœuvre des vaisseaux, *St. Petersb.* 1773. 8.

Instruction détaillée pour porter les lunettes au plus haut degré de leur perfection, calculée sous sa direction par M. *Fuß*. *St. Petersb.* 1774. 4.

Eclaircissemens sur les caisses mortuaires, calculés sous sa direction par M. *Fuß*; *St. Petersb.* 1776. 4.

Opuscula Analytica, II Tom. *Petrop.* 1783-85. 4.

Von seinen Abhandlungen, die er in *Commentarias Academia Scient. Imp. Petropolitan.* einrücken lassen, sind beyzusetzen:

Tom. XIII. De extractione radicum ex quantitatibus irrationalibus.
1751. Obſervationes analyticæ variæ de combinationibus.
De motu oſcillatorio corporum flexibilium.
De deſcenſu corporum ſuper plano inclinato.
De motu corporum ſuper plano horizontali aſpero.

Tom. XIV. Methodus integrandi formulas differentiales rationales unicam variabilem involuentes.
1751. Methodus facilior atque expeditior integrandi formulas differentiales rationales.
Theoremata circa diviſores numerorum in hac forma $paa \pm qbb$ contentorum.

In den *Novis Comment.* gedachter Akademie:

Tom. II. De reductione linearum curvarum ad arcus circulares.
1751. Solutio problematis difficillimi a Fermatio propoſiti.

Tom. III. Methodus æquationes differentiales altiorum graduum integrandi ulterius promota.
1753. De ſerierum determinatione, ſeu nova methodus inveniendi terminos generales ſerierum.
Conſideratio quarundam ſerierum, quæ ſingularibus proprietatis ſunt præditæ.
De partitione numerorum.
Solutio problematis geometrici.
De perturbatione motus planetarum a figura eorum non ſphærica oriunda.
De machinis in genere.
De motu tautochrono pendulorum compoſitorum.
Emendatio laternæ magicæ ac microſcopii ſolaris.

Tom. IV. De numeris, qui ſunt aggregata duorum quadratorum.
1758. De conſtructione molarum alatarum.
Elementa doctrinæ ſolidorum.
Demonſtratio nonnullarum inſignium proprietatum, quibus ſolida hedris planis incluſa ſunt prædita.
De motu corporum cœleſtium a viribus quibuscunque perturbato.

Tom. V. Demonſtratio theorematis Fermatiani, omnem numerum
1760. primum formæ $4n + 1$ eſſe ſummam duorum quadratorum.

Obſervatio de ſummis diviſorum.
Demonſtratio theorematis circa ordinem in ſummis diviſorum obſervatum.
De methodo Diophanteæ analoga in analyſi infinitorum.
Subſidium calculi ſinuum.
De ſeriebus divergentibus.
De cochlea Archimedis.
De aptiſſima figura rotarum dentibus tribuenda.

Tom. VI. 1761. Methodus inveniendi infinitas curvas iſoperimetricas communi proprietate præditas.
De integratione æquationis differentialis $\frac{m\,dx}{\sqrt{(1-x^4)}} = \frac{n\,dy}{\sqrt{(1-y^4)}}$.
Obſervationes de comparatione arcuum curvarum irrectificabilium.
De problematibus indeterminatis, quæ videntur plus quam determinata.
De expreſſione integralium per factores.
Solutio generalis problematum quorundam Diophantæorum, quæ vulgo non niſi ſolutiones ſpeciales admittere videntur.
Specimen de uſu obſervationum in matheſi pura.
De frictione corporum rotantium.
Principia motus fluidorum.
De motu & reactione aquæ per tubos mobiles transfluentis.
Tentamen theoriæ de frictione fluidorum.

Tom. VII. 1761. Specimen alterum methodi novæ quantitates tranſcendentes inter ſe comparandi. De comparatione arcuum ellipſis.
Theoremata circa reſidua ex diviſione poteſtatum relicta.
Specimen novæ methodi curvarum quadraturas & rectificationes aliasque quantitates tranſcendentes inter ſe comparandi.
Demonſtratio theorematis & ſolutio problematis in Actis Erud. Lipſ. propoſitorum.
De æquationibus differentialibus ſecundi gradus.

Tom. VIII. 1763. De integratione æquationum differentialium.
Solutio problematis de inveſtigatione trium numerorum, quorum tam ſumma quam productum, nec non ſumma productorum ex binis, ſint numeri quadrati.

Theoremata arithmetica, nova methodo demonſtrata.
Supplementum quorundam theorematum arithmeticorum, quæ in nonnullis demonſtrationibus ſupponuntur.
Conſideratio formularum, quarum integratio per arcus ſectionum conicarum abſolvi poteſt.
Conſtructio æquationis differentio-differentialis.
Annotationes in locum quendam *Carteſii*, ad circuli quadraturam ſpectantem.
Dilucidationes de reſiſtentia fluidorum.
Principia theoriæ machinarum.
De motu & attritu lentium, dum ſuper catinis poliuntur.

Tom. IX. 1764. De reſolutione formularum quadraticarum indeterminatarum per numeros integros.
De progreſſionibus arcuum circularium quorum tangentes ſecundum certam legem procedunt.
Specimen algorithmi ſingularis.
De reſolutione æquationum cujusvis gradus.
De numeris primis valde magnis.
De reſolutione æquationis $dy + ayydx = bx^m dx$.
Inveſtigatio functionum ex data differentialium conditione.
De motu vibratorio fili flexilis corpuſculis quotcunque onuſti.
De motu vibratorio chordarum inæqualiter craſſarum.
Cogitationes de aggeribus conſtruendis.

Tom. X. 1766. De reductione formularum integralium ad rectificationem ellipſis ac hyperbolæ.
Elementa calculi variationum.
Analytica explicatio methodi maximorum & minimorum.
De inſigni promotione methodi tangentium inverſæ.
Dilucidationes de tautochronis in medio reſiſtente.
Demonſtratio theorematis *Bernoulliani*, quod ex evolutione curvæ cujuscunque rectangulæ in infinitum continuatæ tandem cycloides naſcantur.
De motu corporis ad duo virium centra attracti.
De motu vibratorio tympanorum.
Tentamen de ſono campanarum.
Conſiderationes de motu corporum cœleſtium.

Tom. XI. De usu functionum discontinuarum in analysi.
1767. De usu novi algorithmi in solvendo problemate Pelliano.
Proprietates triangulorum, quorum anguli certam inter se rationem tenent.
Solutio facilis problematum quorundam geometricorum difficillimorum.
Observationes analyticæ.
De motu rectilineo trium corporum se mutuo attrahentium.
De motu corporis ad duo centra virium fixa attracti.
De phænomenis cœli per segmenta sphærica diaphana spectati.
Supplementum de figura dentium rotarum.
De motu fluidorum a diverso caloris gradu oriundo.

Tom. XII. Integratio æquationis
1768.
$$\frac{dx}{\sqrt{(A+Bx+Cx^2+Dx^3+Ex^4)}} = \frac{dy}{\sqrt{(A+By+Cy^2+Dy^3+Ey^4)}}.$$
De arcubus curvarum æque amplis, eorumque comparatione.
Evolutio generalior formularum comparationi curvarum inservientium.
Methodus facilis motus corporum cœlestium utcunque perturbatos ad rationem calculi astronomici revocandi.
Disquisitio de vera lege refractionis radiorum diversicolorum.
De novo microscopiorum genere ex sex lentibus composito.
De telescopiis quatuor pluribusve lentibus instructis eorumque perfectione.

Tom. XIII. De curva hypergeometrica hac æquatione expressa:
1769. $y = 1.2.3.4.....v.$
Quomodo numeri præmagni sint explorandi, utrum sint primi, nec ne?
Nova criteria radices æquationum imaginarias dignoscendi.
Considerationes de theoria motus lunæ perficienda & imprimis de ejus variatione.
Annotatio quarundam cautelarum in investigatione inæqualitatum, quibus corpora cœlestia in motu perturbantur, observandarum.
Investigatio accuratior phænomenorum, quæ in motu terræ diurno a viribus cœlestibus produci possunt.

De

De æquilibrio & motu corporum flexuris elasticis junctorum.

Sectio prima de statu æquilibrii fluidorum.

Tom. XIV. P. I. Considerationes de trajectoriis orthogonalibus.
1770. De formulis integralibus duplicatis.

Evolutio insignis paradoxi circa æqualitatem superficierum.

De summis serierum numeros *Bernoullianos* involuentium.

De partitione numerorum in partes tam numero quam specie datas.

De inventione quotcunque mediarum proportionalium circa radicum extractionem.

Sectio secunda de principiis motus fluidorum.

Tom. XIV. P. II. Methodus ex observato transitu Veneris per Solem
1770. inveniendi parallaxin Solis, sive:
Expositio methodorum, cum pro determinanda parallaxi Solis ex observato transitu Veneris per Solem, tum pro inveniendis longitudinibus locorum super terra ex observationibus eclipsium Solis, una cum calculis & conclusionibus inde deductis.

Tom. XV. Solutio problematis, quo duo quæruntur numeri, quo-
1771. rum productum tam summa, quam differentia eorum, sive auctum sive minutum fiat quadratum.

Observationes circa radices æquationum.

Problema algebraicum ob affectiones prorsus singulares memorabile.

De curva rectificabili in superficie sphærica.

Sectio tertia de motu fluidorum, lineari potissimum aquæ.

Genuina principia doctrinæ de statu æquilibri & motu corporum tam perfecte flexibilium quam elasticorum.

De ictu glandium contra tabulam explosarum.

Tom. XVI. De solidis, quorum superficiem in planum explicare licet.
1772. Methodus nova ac facilis calculum variationum tractandi.

Evolutio formulæ integralis $\int x^{f-1}\, dx\, (lx)^{\frac{m}{n}}$ integratione a valore $x = 0$ ad $x = 1$ extensa.

Problematis cujusdam geometrici prorsus singularis evolutio.

Conſiderationes cyclometricæ.
Sectio quarta de motu aëris in tubis.
De perturbatione motus terræ ab actione Veneris oriunda.

Tom. XVII. Problematis cujuſdam Diophantæi evolutio.
1773. Obſervationes circa bina biquadrata, quorum ſummam in duo alia biquadrata reſolvere liceat.
De variis integrabilitatis generibus.
Obſervationes circa æquationem differentialem: $y\,dy + M\,y\,dx + N\,dx = 0$.
Conſideratio æquationis differentio-differentialis
$$(a+bx)\,dax + (c+ex)\frac{x}{dx.dz} + (f+gx)\frac{z\,dx^2}{x^2} = 0.$$
Exercitationes analiticæ.
Digreſſio de trajectoriis tam orthogonalibus quam obliquangulis.
De colliſione corporum gyrantium.
De colliſione corporum pendulorum, tam obliqua, quam motu gyratorio perturbata.
De vera tautochrona in fluido.
De tautochrona in medio rariſſimo, quod reſiſtit in ratione multiplicata quacunque celeritatis.
Dilucidationes de tautochroniſmo.
De chordis vibrantibus diſquiſitio ulterior.
Animadverſiones in ſolutionem *Bernoullianam* de motu chordarum ex duabus partibus diverſæ craſſitiei compoſitarum. *Tom. XVI. Nov. Com. p.* 410.
De motu vibratorio chordarum ex partibus quotcunque diverſæ craſſitiei compoſitarum.
De motu vibratorio chordarum craſſitiei utcunque variabili præditarum.
De motu vibratorio laminarum elaſticarum, ubi plures novæ vibrationum ſpecies hactenus non pertractatæ evolvuntur.
De motu gravium citiſſimo ſuper curvis ſpecie datis.

Tom. XVIII. Summatio progreſſionum $\sin\phi^\lambda + \sin 2\phi^\lambda + 3\phi^\lambda \ldots + \sin.\, n\phi^\lambda$, $\cos.\,\phi^\lambda + \cos.\,2\phi^\lambda + \cos.\,3\phi^\lambda \ldots \cos.\,n\phi^\lambda$.
1774. Nova ſeries infinita maxime convergens perimetrum ellipſis exhibens.

Tom. XVIII. Demonſtrationes circa reſidua ex diviſione poteſtatum per numeros primos reſultantia.

Nova ratio quantitates irrationales proxime exprimendi.

Solutio problematis de inveniendo triangulo, in quo rectæ ex ſingulis angulis latera oppoſita biſecantes ſint rationales.

Reſolutio æquationis: $Ax^2 + 2Bxy + Cy^2 + 2Dx + 2Ey + F = 0$ per numeros tam rationales quam integros.

Inſignes proprietates ſerierum ſub hoc termino generali contentarum: $x = \frac{1}{2}\left(a + \frac{h}{\sqrt{k}}(p + q\sqrt{k})^n + \frac{1}{2}\left(a - \frac{b}{\sqrt{k}}p - q\sqrt{k}\right)^n\right.$

De reſolutione irrationalium per fractiones continuas, ubi ſimul nova quædam ſingularis ſpecies minimi exponitur.

Determinatio motus oſcillatorii in Diſſertatione *Cel. Dan. Bernoulli* pertractati, ex primis Mechanicæ principiis petita.

De preſſione ponderis in planum cui incumbit.

De harmoniæ veris principiis per ſpeculum muſicum repræſentatis.

Nova methodus motus planetarum principalium ad tabulas aſtronomicas reducendi.

Diſquiſitio de lentibus objectivis triplicatis, quæ vel nullam confuſionem pariant, vel etiam datam confuſionem a reliquis lentibus ortam deſtruere valeant.

De applicatione lentium objectivarum compoſitarum ad omnis generis teleſcopia, ubi agitur:

1. De perfectione teleſcopiorum primi generis, nullam imaginem realem continentiam.
2. De perfectione teleſcopiorum ſecundi generis, ſeu aſtronomicorum, unicam imaginem realem continentium.
3. De perfectione teleſcopiorum tertii generis, duas imagines reales continentium.

Tom. XIX. De valore formulæ integralis:
1775.

$$\int\left(\frac{z^{m-1} \pm z^{n-m-1}}{1 \pm z^n}\right) dz$$

caſu quo poſt integrationem ponitur $z = 1$.

Tom. XIX. De valore formulæ integralis:

$$\int \left(\frac{z^{\lambda-\omega} \pm z^{\lambda+\omega}}{1 + z^{2\lambda}} \right) \frac{x.}{d z} (\log. z)\mu$$ casu quo post integrationem ponitur $z = 1$.

Nova methodus quantitates integrales determinandi.

Demonstratio theorematis *Newtoniani*, de evolutione potestatum binomii, pro casibus quibus exponentes non sunt numeri integri.

Problema Diophantæum singulare.

De tabula numerorum primorum usque ad millionem & ultra continuanda, in qua simul omnium numerorum primorum minimi divisores exprimantur.

De oscillationibus minimis penduli quotcunque pondusculis onusti.

De motu oscillatorio binarum lancium ex libra suspensarum.

Explicatio motus oscillatorii mirabilis in libra majore observati.

De motu turbinatorio chordarum musicarum, ubi simul universa theoria tam æquilibrii, quam motus corporum flexibilium simulque etiam elasticorum breviter explicatur.

Commentatio hypothetica de periculo, a nimia cometæ appropinquatione metuendo.

Tom. XX. Solutio quorundam problematum Diophantæorum.
1776. Speculationes analiticæ.

Observationes circa novum & singulare serierum genus.

Meditationes circa singulare serierum genus.

Formulæ generales pro translatione quacunque corporum rigidorum.

Nova methodus motum corporum rigidorum determinandi.

Regula facilis pro dijudicanda firmitate pontis aliusve corporis similis, ex cognita firmitate moduli.

De gemina methodo tam æquilibrium quam motum corporum flexibilium determinandi, & utriusque egregio consensu.

De pressione funium tensorum in corpora subjecta eorum-

Tom. XX. que motu a frictione impedito; ubi præsertim methodus traditur, motum corporum tam perfecte flexibilium quam utcunque elasticorum non in eodem plano sitorum determinandi.

De pressione funium tensorum in corpora subjecta eorumque motu a frictione impedito. *Dissertatio altera.*

De trajectu citissimo stellæ per duos circulos almucantharat datos, pro qualibet elevatione poli.

De circulo maximo fixo in cœlo constituendo, ad quem orbitæ planetarum & cometarum referantur.

In den *novis Actis Academiæ Scientiarum Imperialis Scientiarum Petropolitanæ.*

Tom. I. P. I. 1777. Réflexions sur quelques nouvelles experiences optiques, communiquées à l'Académie par M. Wilson.

Observationes in dissertationem Ill. Dan. Bernoulli.

De Formulis exponentialibus replicatis.

De repræsentatione superficiei sphæricæ super plano.

De projectione geographica Delisliana in mappa generali Imperii Russici usitata.

De projectione geographica superficiei sphæricæ.

Vera theoria refractionis & dispersionis radiorum lucis, rationibus & experimentis confirmata.

De figura quam ventus fluido stagnanti inducere valet.

Considerationes super problemate astronomico in Comment. Vet. Tomo IV. pertractato.

De figura apparente annuli Saturni, pro ejus loco quocunque respectu terræ.

De apparitione & disparitione annuli Saturni.

Tom. I. P. II. 1777. De integratione formulæ:

$\int \frac{dx\, lx}{\sqrt{(1-xx)}}$, ab $x=0$ ad $x=1$ extensa.

De valore formulæ integralis:

$$\int \frac{x^{a-1}\, dx}{lx} \cdot \frac{(1-x)^b\,(1-x)^c}{1-x^n}$$

a termino $x=0$ usque ad $x=1$ extensa.

Novæ demonstrationes circa resolutionem numerorum in quadrata.

Confiderationes circa Brachyftochronas.
Sur l'effet de la réfraction dans les obfervations terreftres.
De motu ofcillatorio penduli cujufcunque, dum arcus datæ amplitudinis abfolvit.
De theoria lunæ ad majorem perfectionis evehenda.

Tom. II. P. I. 1778. De Corporibus regularibus per doctrinam fphæricam determinatis; ubi fimul nova methodus, globos five cœleftes five terreftres charta obducendi traditur.
Dilucidationes fuper methodo elegantiffima, qua Ill. de la Grange ufus eft in integranda æquatione differentiali $\frac{dx}{\sqrt{X}} = \frac{dy}{\sqrt{Y}}$.
De infinities infinitis gradibus tam infinite magnorum quam infinite parvorum.
Determinatio onerum, quæ columnæ geftare valent.
Examen infignis paradoxi in theoria columnarum occurrentis.
De altitudine columnarum fub proprio pondere corruentium.
Réflexions fur les inégalités dans le mouvement de la terre, caufées par l'action de Venus; avec une table des corrections du lieu de la terre.
Inveftigatio perturbationum, quæ in motu terræ ab actione Veneris producuntur, cum tabula perturbationum iftarum.

Tom. II. P. II. 1778. De curvis triangularibus.
De menfura angulorum folidorum.
De cafibus quibusdam maxime memorabilibus in analyfi indeterminata; ubi imprimis infignis ufus calculi angulorum in analyfi Diophantæa oftenditur.
De motu ofcillatorio duorum corporum ex filo fuper trochleas traducto fufpenforum.
De problemate quodam mechanico fatis obvio, at folutu difficillimo.
Solutio gemina problematis, quo motus corporis, filo alicubi alligati, fuper plano horizontali quæritur.

Nova methodus motum planetarum determinandi.

Tom. III. P. I. De formatione fractionum continuarum.

1779. De tribus numeris quadratis, quorum tam summa productorum ex binis sit quadratum.

Trigonometria sphærica universa, ex primis principiis breviter & dilucide derivata.

De motu oscillatorio mixto plurium pendulorum ex eodem corpore mobili suspensorum.

Investigatio motuum, quibus laminæ & virgæ elasticæ contremiscunt.

Conjectura circa naturam aëris, pro explicandis phænomenis in atmosphæra observatis.

Annotatio in Dissertationem Cel. Kratzensteinii, de Tubi iconantidiptici sive duplicantis emendatione.

Theoria parallaxeos ad figuram terræ sphæroidicam accomodata.

Tom. III. P. II. De serie Lambertina, plurimisque ejus insignibus proprietatibus.

1779.

De motu oscillatorio pendulorum ex filo tenso dependentium.

Dilucidationes super aliquot casus æquilibrii difficiliores.

Determinatio omnium motuum, quos chorda tensa & uniformiter crassa recipere potest.

De proprietatibus triangulorum mechanicis.

De figura curvæ elasticæ, contra objectiones quasdam Ill. d'Alembert.

Cautiones necessariæ in determinatione motus planetarum observanda.

Tom. IV. P. I. Supplementum calculi integralis. De integratione formularum irrationalium.

1786.

Nova methodus fractiones quascunque rationales in fractiones simplices resolvendi.

Evolutio producti infiniti: $(1-x)(1-x^2)(1-x^3)(1-x^4)(1-x^5)$ in seriem simplicem.

De mirabilibus proprietatibus numerorum pentagonalium

Problematis cujusdam Pappi Alexandrini constructio.

De motu libero plurium corporum filis colligatorum super plano horizontali.

De vi fluminis ad naves ſurſum trahendas applicanda.
De ſtatu æquilibrii mari a viribus ſolis & lunæ ſolicitati.
Determinatio facilis orbitæ cometæ, cujus tranſitum per eclipticam bis obſervare licuit.
De variis motuum generibus, qui in ſatellitibus planetarum locum habere poſſunt.
De motibus maxime irregularibus, qui in ſyſtemate mundano locum habere poſſunt, una cum methodo hujusmodi motus per temporis ſpatium quantumvis magnum proſequendi.

Tom. IV. P. II. 1780. De elipſi minima dato palalellogrammo rectangulo circumſcribenda.
Speculationes circa quasdam inſignes proprietates numerorum.
De plurimis quantitatibus tranſcendentibus, quas nullo modo per formulas integrales exprimere licet.
De inductione ad plenam certitudinem evehenda.
Dilucidationes de motu chordarum inæqualiter craſſarum.
De motu penduli circa axem cylindricum fulcro datæ figuræ incumbentem mobilis, remota frictione. Diſſertatio prior.
De motu penduli circa axem cylindricum fulcro datæ figuræ incumbentem mobilis; habita frictionis ratione. *Diſſertatio altera.*

Tom. V. P. I. 1781. Nova methodus integrandi formulas differentiales rationales, ſine ſubſidio quantitatum imaginariarum.
De duplici geneſi tam epicycloidum quam hypocycloidum.
De curvis rectificabilibus in ſuperficie coni recti ducendis.
De mirabilibus proprietatibus unciarum quæ in evolutione binomii ad poteſtatem quamcunque evecti occurrunt.
De oſcillationibus minimis funis libere ſuſpenſi.
De perturbatione motus chordarum ab earum pondere oriunda.
De perturbatione motus planetarum & cometarum.

Tom. V. P. II. 1781. Plenior explicatio circa comparationem quantitatum in formula integrali $\int \frac{Z\,dz}{\sqrt{(1 + mz^2 + nz^4)}}$ contentarum, denotante Z functionem quamcunque rationalem ipsius z.

Uberior evolutio comparationis, quam inter arcus Sectionum conicarum instituere licet.

De numero memorabili in summatione progressionis harmonicæ naturalis occurrente.

De insignibus proprietatibus unciarum binomii ad uncias quorumvis polynomiorum extensis.

De effectu frictionis in motu volutorio.

In den *Mémoires de l'Académie Royale des Sciences de Paris.*

1765. Précis d'une Théorie générale de Dioptrique.

1778. Essai d'une Théorie de la résistance qu'éprouve la proue d'un vaisseau dans son mouvement.

In den *Mémoires de l'Académie Royale des Sciences de Berlin.*

Tom. VI. 1750. Découverte d'un nouveau principe de Mécanique.

Réflexions sur les divers degrés de lumière du Soleil & des autres corps célestes.

Avertissement au sujet des recherches sur la précession de équinoxes.

Recherches sur l'origine des forces.

Lettre à Mr. Merian.

Tom. VII. 1751. Harmonie entre les principes généraux de repos & de mouvement de Mr. de Maupertuis.

Sur le principe de la moindre action.

Examen de la dissertation de Mr. le Prof. Kœnig, inserée dans les Actes de Leipzig, pour le moi de Mars, 1751.

Addition à cet examen.

Essai d'une démonstration métaphysique du principe général de l'équilibre.

Calcul de probabilité dans le jeu de rencontre.

Application de la machine hydraulique de M. Segner à toutes sortes d'ouvrages, & de ses avantages sur les

autres machines hydrauliques dont on ſe ſert ordinairement.

Recherches ſur une nouvelle manière d'élever de l'eau, propoſée par Mr. Demour.

Tom. VIII. 1752. Sur le mouvement de l'eau par des tuyaux de conduite.

Diſcuſſion plus particulière de diverſes manières d'élever de l'eau par le moyen des pompes avec le plus-grand avantage.

Maximes pour arranger le plus avantageuſement les machines deſtinées à élever de l'eau par le moyen des pompes.

Eſſai d'une explication phyſique des couleurs engendrées ſur des ſurfaces extrémement minces.

Tom. IX 1753. Remarques ſur les Mémoires de Mr. Dan. Bernoulli, qui roulent ſur la courbe que fait une corde tendue miſe en vibration, & ſur les différentes eſpèces de vibration des cordes.

Principes de la Trigonométrie ſphérique tirés de la méthode des plus-grands & des plus-petits.

Elémens de Trigonométrie ſphéroïdique, & tirés de la méthode des plus-grands & des plus-petits.

Examen d'une controverſe ſur le loi de réfraction des rayons de différentes couleurs, par rapport à la diverſité des millieux tranſparens; par leſquels ils ſont transmis.

Recherches ſur la véritable courbe que décrivent les corps jettés dans l'air ou dans un autre fluide quelconque.

Tom. X. 1754. De la réfraction de la lumière en paſſant par l'atmoſphère, ſelon les divers degrés tant de la chaleur que de l'élaſticité de l'air.

Réflexions ſur un problème de Géométrie traité par quelques Géomètres, & qui eſt néanmoins impoſſible.

Recherches phyſiques ſur la diverſe refrangibilité des rayons de lumière.

Théorie plus complette des machines qui ſont miſes en mouvement par la réaction de l'eau.

De la variation de la latitude des étoiles fixes & de l'obliquité de l'écliptique.

Tom. XI. Principes généraux de l'état d'équilibre des fluides.
1755. Principes généraux du mouvement des fluides.
Continuation des recherches ſur la Théorie du mouvement des fluides.

Tom. XII. Recherches plus exactes ſur l'effet des moulins à vent
1756. Expériences pour déterminer la réfraction de toutes ſortes de liqueurs tranſparantes.
Sur l'action des Scies.
Expoſition de quelques paradoxes dans le calcul intégral.

Tom. XIII. Recherches ſur la déclinaiſon de l'aiguille aimantée.
1757. Sur la force des colonnes.
Regles générales pour la conſtruction des téleſcopes & des microſcopes, de quelque nombre de verres qu'ils ſoient compoſés.
Recherches ſur les lunettes à trois verres qui repréſentent les objets renverſés.

Tom. XIV. Recherches ſur la connoiſſance mécanique des corps.
1758. Du mouvement de rotation des corps ſolides autour d'un axe variable.
Remarques générales ſur le mouvement diurne des Planetes

Tom. XV. De la propagation du ſon.
1759. Supplément aux recherches ſur la propagation du ſon.
Continuation des recherches ſur la propagation du ſon.
Recherches ſur le mouvement de rotation des corps céleſtes.
Solution d'une queſtion curieuſe qui ne paroit ſoumiſe à aucune analyſe, ſur la marche du cavalier ſur l'échiquier.

Tom. XVI. Recherches ſur le mouvement des rivières.
1760. Recherches ſur la courbure des ſurfaces.
Recherches générales ſur la moralité & la multiplication du genre humain.
Sur les rentes viageres.
Du mouvement d'un corps ſolide quelconque, lorſqu'il tourne autour d'un axe mobile.
Problême: un corps étant attiré en raiſon réciproque quarrée des diſtances vers deux points fixes donnés, trouver le cas ou la courbe décrite par ce corps ſera algébrique.

Tom. XX. Nouvelle méthode d'éliminer les quantités inconnues des
1764. équations.
Recherches ſur les microſcopes ſimples & ſur les moyens de les perfectionner.
Recherches ſur les microſcopes à trois verres, & les moyens de les perfectionner.
Sur l'avantage du banquier au jeu de Pharaon.
Conjecture ſur la raiſon de quelques diſſonances généralement reçues dans la muſique moderne.
Des lunettes à trois verres, qui repréſentent les objets debout.

Tom. XXI. Sur la probabilité des ſéquences dans la lotterie Génoiſe.
1765. Sur le mouvement d'un corde qui ont commencement n'a été ébranlée que dans une partie.
Éclairciſſemens plus détaillés ſur la génération & la propagation du ſon, & ſur la formation de l'écho.

Tom. XXII. Conſtruction des objectifs compoſés de deux différentes ſortes de verre, qui ne produiſent aucune confuſion, ni par leur ouverture, ni par la différente réfrangibilité des rayons, avec la manière la plus avantageuſe d'en faire des lunettes.
Réflexions ſur la maniére d'examiner la réfraction du verre par le moyen des priſmes.
Corrections néceſſaires pour la Théorie de la déclinaiſon magnétique, propoſée dans le XIII. Volume des Mémoires de l'Académie.

Tom. XXIII. Méthode pour porter les verres objectifs des lunettes
1767. à un plus haut degré de perfection.

Tom. XXV. Solution d'une queſtion très-difficiles dans le calcul des
1767. probabilités.

In den *Nouveaux Mémoires* dieſer Akademie:

1772. Extrait d'une lettre de Mr. *Euler* à Mr. *Bernoulli*, concernant le mémoire imprimé parmi ceux de 1771. p. 318. p. 35.

1776. Extrait d'une lettre de Mr. *Euler* à Mr. *Beguelin*, concernant les nombres premiers.

In den *Actis Eruditorum Lipsiensibus*:

1773. Novæ demonstrationes circa resolutionem numerorum in quadrata.

In den *Miscellaneis Taurinensibus*.

Tom. II. 1760--1761. Lettre à Mr. *de la Grange*, contenant des recherches sur la propagation des ébranlemens dans un milieu élastique.

Tom. III. 1762--1765. Éclaircissemens sur le mouvemens des cordes vibrantes.

Recherches sur le mouvement des cordes inégalement épaisses.

Recherches sur l'intégration de l'équation différentio-différentielle: $\left(\frac{ddz}{dx^2}\right) = aa\left(\frac{ddz}{dx^2}\right) + \frac{b}{x}\left(\frac{dz}{dx}\right) + \frac{c}{x^2}z.$

Recherches sur les nouvelles lunettes de cinq ou six verres, & sur leur perfection ultérieure.

Observationes circa integralia talium formularum: $\int x^{p-1}\, dx(1-x)^{\frac{q-i}{n}}$, posito post integrationem $x = 1$.

In den Abhandlungen der Gesellschaft der Wissenschaften zu Flissingen, im *IX.* Theile:

Recherches sur une nouvelle espèce de quarrés magiques.

Berlinisches astronomisches Jahrbuch für das Jahr 1783:
Theorie der Parallaxe für die sphäroidische Gestalt der Erde.

Abhandlungen der St. Petersburgischen ökonomischen Gesellschaft, *IV.* Theil: Nachricht von einem neuen Mittel zur Vermehrung des Getreides.

Nebst noch einer Menge ungedruckter Abhandlungen, so in seiner Lobrede von seinem Zögling dem Prof. *Fuß* gehalten, in der Akademie zu St. Petersburg den 23. Okt. 1783, und gedruckt zu Basel 1786. 8., spezifizirt sind.

* **Euler, Johann Albrecht,**

des Leonhards ältester Sohn; ward geb. zu St. Petersburg den 27. Nov. 1734. Schon im 7ten Jahre seines Alters kam er

mit seinen Aeltern nach Berlin. Unter Aufsicht getreuer Lehrer, besonders seines Vaters, setzte er seine Studia, vornehmlich in der Arithmetik, Geometrie, Trigonometrie, Algebra, Mathematik, Physik und Astronomie, mit solchem guten Erfolg fort, daß er seinem Vater schon zeitlich in seinen Geschäften beystehen konnte; wie er ihn dann schon 1749 bey Anlegung des Kanals Finno, zwischen der Oder und Havel, zu sich genommen. Bereits 1754, den 6. Dez. wurde er unter die ordentliche Mitglieder der Akademie der Wissenschaften zu Berlin aufgenommen. 1756 erhielte er schon einen Gehalt bey derselbigen; und 1758 wurde ihm die Aufsicht über die königl. Sternwarte anvertraut; auf welcher er 1759 einen Kometen beobachtete, davon er eine Beschreibung mitgetheilet hat. 1760 besuchte er seinen jüngsten Bruder auf der Universität zu Wittenberg; und machte bey diesem Anlaß Bekanntschaft mit denen berühmten Professoren Bärmann und Boßius daselbst. Im gleichen Jahre heurathete er Anna-Charlotta Sophia Hagemeister, eines königlichen Raths und Kastellanen Tochter, welcher auch 1761 das Baselische Bürgerrecht ertheilt worden; Von ihr hat er noch 4 Kinder am Leben. Ungeachtet ihm 1763 sein akademisches Jahrgehalt um 400 Thaler vermehrt worden; so nahm er doch die ihm 1766, unter vortheilhaften Bedingnissen, angetragene Stelle eines Professors der Naturlehre zu St. Petersburg an; wohin er auch bald darauf mit seinen Aeltern und Familie abreisete. Noch in dem gleichen Jahre ward er zu einem Mitglied desjenigen Collegii ernennt, dem die ökonomischen Angelegenheiten des Staats anvertrauet worden, welche Stelle er aber 1774 wieder niederlegte. 1769 ward er Secretarius des Konferentialraths; 1776 Aufseher über die adeliche Militairschule; wurde auch zu einem Mitglied der berühmtesten Akademien aufgenommen; als: den 21. Okt. 1762 in die churbairische zu München; den 6. Nov. 1766 in die rußische zu St. Petersburg; den 1. May 1771 in die schwedische zu Stockholm; den 28. Jul. 1775 in die zu Vlissingen in Holland; und im April 1784 an seines Vaters Statt unter die auswärtigen Mitglieder der Akademie zu Paris. Bis dahin sind sieben von seinen Preißschriften auf verschiedenen Akademien bekrönet worden; und zwar über folgende Aufschriften, die nachher in Druck gekommen sind; als:

Enodatio quæstionis quomodo Vis aquæ maximo, cum lucro ad Molas circumagendas aliave opera perficiendas impendi possit, *Gœtting.* 1754.

Disquisitio de Causa Physica Electricitatis ab academ. scientiar. Petropolitan. præmio coronata, *Petropol.* 1755.

Meditationes de motu vertiginis planetarum, ac præcipue Veneris, *Petropol.* 1760. 4. *cum fig.*

Beantwortung der Preißfrage: In was für einer Verhältniß sowohl die mittlere Bewegung des Monds, als auch seine mittlere Entfernung von der Erden mit den Kräften stehen, welche auf den Mond wirken? Im IV. Band der akademischen Abhandlungen von München 1767.

Meditationes de perturbatione motus cometarum ab attractione planetarum ortu, *Petropol.* 1762. 4.

Sur l'arrimage des vaisseaux, & quelles bonnes qualités on en peut procurer à un vaisseau, *Paris.*

Nouvelle Théorie de la lune, & détermination de toutes les inégalités dans son mouvement, *Paris* 1770.

Auch hat er in Druck ausgehen lassen:

Recherches sur la résistance du milieu dans lesquels se meuvent les corps célestes, *Berlin*, 1762. 4.

Auch finden sich von ihm in denen Abhandlungen der churbairischen Akademie der Wissenschaften im

II. Bande 1764: Beantwortung einiger arithmetischen Fragen. Auflösung der Aufgabe aus der gegebenen Höhe des Kegels, die Figur seiner Grundfläche zu finden, so daß der körperliche Innhalt desselbigen, unter allen andern von gleicher Oberfläche, der grösseste sey.

III. Band 1765: Von der Bewegung ebner Flächen, wenn sie vom Winde getrieben werden.

IV. Band 1767: Die Beantwortung obiger Preißfrage.

V. Band 1768: Auflösung einiger geometrischen Aufgaben, die Theilung der Felder durch Parallel-Linien betreffend.

Versuche die Figur der Erden durch Beobachtungen des Monds zu bestimmen.

Nachricht

Nachricht von einer besondern magnetischen Sonnenuhr.

In den *Mémoires de l'académie Royale des Sciences & Belles-Lettres* zu Paris;

Tom. XI 1755. Théorie de l'inclinaison de l'aiguille magnétique confirmée par ces expériences.

Tom. XII 1758. Des cerfs volans.

Tom. XIII 1757. Recherches sur la cause physique de l'électricité.

Tom. XIV 1758. Recherches des mouvemens d'un globe sur un plan horizontal; & 1760.

Tom. XV 1759. Recherches sur le derangement du mouvement d'un planete par l'action d'un autre planete ou d'un comète.

Tom. XVI 1760. Sur le tems de la chûte d'un corps attiré vers un centre des forces, en raison réciproque des distances.

Tom. XVII 1761. Recherches sur des lentilles objectives faites d'eau & de verre qui représentent les objets distinctement & sans aucune confusion des couleurs.

Tom. XVIII 1762. 1) Mémoire sur la réfraction des fluides.
2) Expériences sur la quantité des réfractions des fluides.
3) Sur la réfraction des fluides.
4) Expériences sur la réfraction de quelques fluides.
5) De l'influence de la chaleur sur la réfraction des fluides.

Tom. XX 1764. Sur diverses manières de faire avancer les vaisseaux sans employer la force du vent.

Tom. XXI 1765. Recherches des forces dont les corps célestes, sont sollicitées, entant qu'ils ne sont pas sphæriques.

Tom. XXII 1766. Projet des quelques nouvelles expériences à faire dont l'idée m'est venue, en examinant les différens fourneaux, qui ont été recommandées au grand Directoire comme les meilleures, relativement à l'épargne du bois.
Addition au projet des quelques nouvelles expériences à faire.
Reflexions sur la variation de la Lune.

In den *Novis Commentariis Academiæ Scientiarum Imperialis Petropolitani;*

Tom. XII 1766 und 1767. De relatione Solis, circa axem ex motu macularum apparente determinanda.

Tom. XIV. P. II. 1769. Expositio methedorum cum pro determinanda parallaxi Solis, ex observato transitu Veneris per Solem, tum pro inveniendis longitudinibus locorum supra terra ex observationibus ecclipsium Solis, una cum calculis & conclusionibus inde deductis Summarium observationum metereologicarum Petropoli per singulos menses, anni 1769 factorum

Tom. XV 1770. Epitome observationum metereologico Petropol. 1770. St. Vet. Institutarum

Tom. XVI 1771. Epitome observ. metereologic. 1771. Secundum Calendarium Julianum Petropol. institutar.

Tom. XVII 1772. Epitom. observ. metereolog. Petrop. 1772. Secundum Calendarium correctum institutum.

Tom. XVIII 1773. Epitom. observ. metereolog. Petrop. 1773. Secundum Calend. correct. institutum, cui accedunt observationes nonnullæ circa tempus quo flumen Neva, Glacie obducitur & iterum ab eo liberatur.

Tom. XIX 1774. Epitom. observ. 1774. Secund. Calend. corr. inst.

Tom. XX 1775. Epitom. observ. 1775. Secund. Calend. corr. inst.

Auch kommen von ihm her verschiedene Artikel in der Yverdonischen *Encyclopédie.*

Die *Nova Acta Petropolitana* dirigirt er allein, und verfertiget die Vorreden zu jedem einzelnen Theile.

Ihm sind auch die *Tabulæ Lunares* zum Theil zuzuschreiben; so auch das große Werk:

Theoria motuum Lunæ, novo methodo pertractata, una cum tabulis astronomicis; unde ad quovis tempus loca lunæ expeditæ computari possunt. Incredibili studio atque indefesso laborum trium academicorum J. A. *Euler*, W. L. *Kraft*, J. A. *Lexell*, opus dirigente *Leonh. Euler*, *Petropol.* 1772.

Euler, Karl.

Der zweyte Sohn des Professor Leonhards, ward zu St. Petersburg gebohren den 15. Jul. 1740. Schon im ersten Jahr

seines Alters kam er mit seinen Aeltern nach Berlin. Unter Privatlehrern, besonders aber unter Anleitung seines Vaters und von den andern Lehrern des philosophischen Collegii zu Berlin, erlernte er die Anfangsgründe der Wissenschaften. Weil er zu den medizinischen Wissenschaften bestimmt wurde; so machte er schon 1756, unter Lehmanns Handleitung, eine botanische und mineralische Reise durch die thüringischen Wälder; eine andere litterarische Reise aber 1760 in die Niederlande. 1761 begab er sich nach Halle; wo er 1762 den medizischen Doctor gradum erhalten. Nach seiner Zurückkunft ward er 1763 zum Arzt bey der Charité bestellt. 1766, zehn Tage nach seiner Verbindung mit des königlichen Rath Bell Tochter, gieng er mit seinem Vater und ganzer Familie nach St. Petersburg ab, wo er sogleich zum kaiserlichen Leibarzt erkläret worden. 1772 wurde er zum ersten Arzt der Akademie der Wissenschaften ernennt. 1779 ertheilte ihm die Kaiserinn den Beytritt, als Beysitzer, bey den höchsten Kollegien von Rußland. Schon 1760 krönte die königliche Akademie der Wissenschaften zu Paris seine Abhandlung über die Abänderungen der planetarischen Bewegungen, welche auch dem VIII Theile der Mémoires dieser Akademie einverleibt worden. Auch ist von ihm im Druck erschienen:

Dissertat. inaugural. de Venæ sectione in febribus catarrhalibus non semper nociva, *Halæ*, 1762. 4.

Euler, Christoph.

Der jüngste Soh des Professor Leonhards, ward zu Berlin gebohren den 1. May 1743. Nachdem er in den philosophisch- und mathematischen Wissenschaften einen festen Grund gelegt hatte, trat er in königlich-preußische Kriegsdienste. Schon 1759 überstunde er zu Torgau eine schwere Krankheit. Als sein Vater 1766 mit seiner ganzen Familie wieder nach St. Petersburg zurückkehrte, konnte er aller Vorstellungen ungeachtet den verlangten Abschied nicht erhalten; sondern wurde gar gefänglich zurückbehalten, und erst auf Vorstellung der rußischen Kaiserinn erhielte er denselbigen, und die Freyheit wieder. Bald nach seiner Ankunft in Rußland wurde er zum Director des Geschützes, so zu Systerbeck verfertiget wird, auch zum Major

von der Artillerie erneunet. Er befande sich auch in der Gesellschaft derjenigen Astronomen, welche auf kaiserlichen Befehl 1769 zu Beobachtung des Durchgangs der Venus durch die Sonne, in verschiedene Gegenden des Reichs abgeschickt worden. Er besichtigte denselbigen in Sibirien zu Orskaja, am Flusse Ural, in der Provinz Orenburg; und bey Anlaß dieser litterarischen Reise hat er auch einige Gegenden des rußischen Reichs abgemessen; z. B. Tscherkaß, Dmitey, Taganrock, Kronentschuk, Saporogskaya, Sietscha, Samara, Perewolutschna, Gluchow, und andere mehr. Er dienete auch in dem letzteren Krieg gegen die Türken. Es finden sich von ihm einige Abhandlungen in den *Novis Commentariis Academ. Scientiarum Petropolitan.*

Tom. XIV. P. II. Observationes transitum Veneris per discum Solis, die $\frac{24.\ Maj.}{4.\ Jul.}$ 1769 spectantes in castro Orsk. institutæ.

Tom. XX. Observationes astronomicæ pro determinando situ geographico variorum per imperium Russiorum locorum, annis 1769 & 1770 factæ eas recensuit J. A. *Lexell.* academ. astronomus.

Im *Recueil pour les Astronomes*, *Berl. T. I.*

Observations astronomiques faites dans divers endroits, recens. à Joh. *Bernoulli*, astronom. Berol.

S. 466. **von Eüw.**

Aus diesem Geschlechte war auch Johann Melchior, geb. 1696, des Raths 1752, starb 1763. Auch waren verschiedene geistlichen Stands, und des Gerichts.

S. 467. **Ey**

ist auch ein Dörfchen in der Pfarre Diemtigen, im niedern Simmenthal, im Kanton Bern; und ein anderes in einem Thal durch welches der Rötenbach fließet, im Amte Signau. In gleicher Pfarre sind auch einige Häuser im Ober-Ey genannt.

S. 468. **Eyberg**

ist auch ein Bauernhof in der Pfarre Hettlingen, und in der Züricherischen Grafschaft Kyburg.

S. 501. **Eydgenossen, oder Eidsgenossen.**

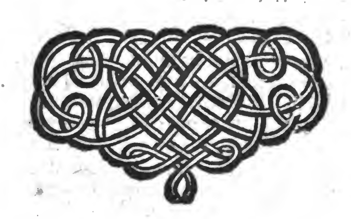
Eine weitläuftige Beschreibung von meist allen Schriftstellern und Schriften, so von der Eidsgenossenschaft geschrieben, findet sich in dem vortreflichen Werke Gottlob Emanuel von Hallers, genannt Bibliothek der Schweizer Geschichte; davon bey seinem Absterben 1786 bereits III Theile erschienen, drey aber noch zu erwarten sind.

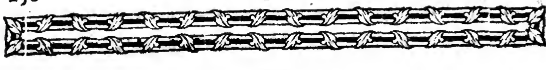
*** Eynard.**

Ein Geschlecht zu Genf; aus welchem Jakob einige Zeit Prediger an der savoyischen Kirche zu London gewesen, und 1773 gestorben.

S. 507. **Ezzel.**

Die Kirche, nebst dem dabeystehenden Wirthshaus, ist 1758 völlig abgebrannt.





F

S. 2. des siebenten Theils. **Faber, Johannes.**

Von dessen Schriften, so die Religionshändel in der Schweiz angehen, verdienen bemerkt zu werden:

Beschwerden über die Schrift genannt das Gyrenrüpfen, in einem Brief an den Rath zu Zürich vom 16. Nov. 1523. In Füßlis Beyträgen Tom. IV.

Sendschreiben an Ulrich Zwingli Meister zu Zürich, wegen der Disputation so auf den 16. May 1526 nach Baden ausgeschrieben worden, vom 16. April 1526.

Christenliche Beweisung über 6 Artikel des unchristenlichen Meister Ulrich Zwinglis, offentlich überantwortet den Verordneten auf der Disputation zu Baden, Tübingen, 1526. 4.

Neue Zeitung, und heimliche wunderbare Offenbarung etlicher Sachen und Handlungen, so auf dem Tag zu Baden von den Gesandten der XII Orten gehalten worden den 26. Jun. 1526; samt Fabers Vorrede an Burgermeister und Rath der Stadt Freyburg im Brisgäu, Luzern den 12. Nov. 1526. 4.

Epistola apologetica de invocatione & intercessione Virginis Mariæ Matris Dei, Mariæ Angelorum, Apostolorum, Martyrum &c. contra Joh. Oeclempadium &c. Die Zueignungsschrift war an den Bischof von Würzburg. *Viennæ Austriæ*, 1528. 26. *Mart.*

S. 3. **Faber.**

Die XX Tabelles politiques sind auch zweymal in groß Folio ins Deutsche, aber so schlecht und fehlerhaft als die französische Urschrift selbst, übersetzt herausgekommen; als 1756 zu Basel, und 1755 aber nur ein Bogen zu Zürich.

Auch hat Johann Franz Niklaus Faber, von Bruntrut, der Arzney Doctor, eine Dissertat. de Thea Helvetica zu Basel 1715 in 4. herausgegeben. Sie ist auch Wepfers Abhandlung

de Cicuta aquatica 1716, und der Leidener Edition von 1732 beygefüget.

Auch ist ein Geschlecht dieses Namens im Lande Wallis, im Zehnden Brüg.

S. 3. **Fabri.**

Der jüngere Syndic, Peter, ward wiederum Syndic 1754; erster Syndic 1758 und 1762, starb aber in gleichem Jahr am Amt. Auch wurde Marx 1752 des großen Raths bis 1769; ist aber 1782 wieder eingetreten, und 1783 gestorben. Peter, des großen Raths 1758 bis 1774, Gerichtschreiber 1763, ist 1782 auch wieder in den großen Rath eingetreten, und 1783 gestorben. Isaak, genannt d'aire la Ville, des großen Raths 1782, Auditeur 1783--84. Auch ist einer Lieutenant in königlich-französischen Diensten, bey dem Regimente Jenner, itzt Lullin de Château-vieux.

Auch lebte im vorigen Jahrhundert Johann Rudolph, der 1636 Professor der Mathematik zu Genf gewesen. Vorher, 1612, gab er Unterricht in der Jurisprudenz fremden daselbst studierenden Personen. Er war auch in der Logik und Philosophie, nach damaliger Lehrart, nicht unerfahren. Von ihm ist in Druck erschienen:

Totius Logicæ peripateticæ, Corpus Aurel. allobr. 4. 1623.

Cursus physicus in quo totius philosophiæ naturalis corpus assertionibus & quæstionibus *κατασκευαστικως* & *ανασκευαστικως* breviter explicatur, 8. *Genev.* 1625.

Clavis Jurisprudentiæ, seu explicatio institutionum Justiniani, 4. *Gratianopoli*, 1638.

Systema triplex juris civilis criminalis canonici & feudalis, Fol. *Gen.* 1843.

Der angemerkte Pfarrer Gabriel war 1666 gebohren, und starb 1711. Er hat weiter in Druck ausgegeben:

Recueil de tous les miracles contenus dans le Vieux & le Nouveau Testament, 8. 1704.

Auch hat ein Wilhelm *Fabri* Observations chirurgiques, 4. *Gen.* 1669, herausgegeben.

Aus dem Neuenburgischen Geschlechte wurde Samuel, gebohren 1706, des großen Raths daselbst 1742. Ein anderer

dieses Namens, geb. 1734, des großen Raths 1771, Spitalmeister. Auch ist ein Samuel Zolleinnehmer zu Neuenburg.

S. 5. Fabricius, Johannes.

Von seinen Schriften sind noch weiter anzumerken:

Poëmata, 8. *Tig.* 1559. Eodem cum Epithalamio Joh. Alti Francobergens. 8. *Eod.*

Auch nach seinem Tode sind herausgekommen:

Oratio de vita Conradi *Pellicani*, 4. *Marp.* 1608.

Methodus studiorum Hrn. Raugraven Carol. Eduard, 8. Zürich, 1617.

Galandæ montis longe altissimi, qui ditionis est Rhætorum inter Helvetos stirpium enumeratio, ad Conr. *Geßner*, datis *Curiæ* 26. Jun. 1559.

Und in den Werken des Valer. *Cordi*, so Konrad Geßner 1561 in Folio herausgegeben, findet sich von ihm:

Vita ab ipso autore in gratiam Wolfgang. *Halleri*, festinanter ad modum perscripta *Curiæ Rhætor.* 1565, *mens. Mart.* cum notis editoris; in den *Miscellan. Tig. Tom. II.*

S. 7. Fabricius, Hildanus, Wilhelmus.

Dessen Werken ist noch beyzufügen:

Epistola de prodigiosa puellæ Coloniensis Inedia, 4. *Bern.* 1604.

Concilium in qua de conservanda Valetudine; item de thermis Vallesianis. *Francof.* 1629. Auch sind darinnen Epistolæ II ad D. Paul. *Croquerum*, de thermis Fabariensibus, seu Piperinis in *Rhætia*, 26. *Aug.* 1623 und 1626.

De Monstro Lausannæ equestrium exciso, narratio, *Oppenh.* 1614. 8. *Basil.* 1615. 8.

* Fabrici.

Ein Geschlecht in der Graubündtnerischen Herrschaft Cleve; daraus ward einer erster Lieutenant bey dem französischen Schweizer-Garderegimente, erhielte Oberst Kommission ist auch Kommandant des Artillerie-Regiments worden, und bekam den St. Ludwigs Ritterorden; ward hernach Brigadier der Infanterie den 5. Dez. 1781.

Fädminger.

S. 8. **Fädminger**

soll nach einigen erst 1565 Diakon worden seyn. Das Stipendium, so er gestiftet hat, ist 5000 Pfund stark; und vor zwölf Jünglinge, so die Theologie studieren, bestimmet. Vor allen aus sollen diese, so von Thun gebürtig sind, den Vorzug haben.

*** Fährlisbach.**

sind einige Häuser in der Pfarre Schüpfen, und Luzernischen Vogtey Entlibuch.

S. 9. **Fälchlin.**

Auch ward Franz Anton, geb. 1714, Quartierhauptmann im Lande; Landvogt im Gaster 1760 und 1768, zu Mendris 1764, des Landraths 1770. Auch war Joseph Anton Hauptmann im Regimente von Steinen; und Joseph Hauptmann in königlich- neapolitanischen Diensten, bey dem Regimente von Bettschart bis 1781.

S. 9. **Fällanden.**

Diese Dorfschaft erlitte auch bey der großen Ueberschwemmung dortiger Gegend den 8. Jul. 1778 von dem ausgetretenen Müllibach an Gütern großen Schaden.

S. 10. **Fälschen.**

Von den Edeln dieses Geschlechts finden sich Rudolph 1287, und sein Sohn Heinrich des Raths zu Thun 1326, so auch Werner 1396.

*** Färber.**

Ein Geschlecht in Graubündten, im obern Graubund, in dem Hochgerichte Hohen-Trüms und Tamins: daraus Leonhard 1778, und Georg 1781 Ammann desselbigen gewesen. Auch ist einer Lieutenant bey dem Regimente von Salis in französischen Diensten.

Auch ist ein Geschlecht dieses Namens zu Thal im Rheinthal.

*** Färbershaus.**

Ein Hof in der Pfarre Marpach, und der Luzernischen Vogtey im Entlibuch.

S. 10. **Im Färmel.**

Allhier befindet sich auch ein vortrefliches Wasser, dessen Eigenschaft von Johann Marti von Diemtigen, nebst einem andern im Grimmiberg, im Nieder-Simmenthal, beschrieben worden, und 1744 zu Bern in Druck ausgegangen.

S. 11. **Fäsi.**

Vorgemeldter Herrmann war 1644 gebohren; war auch Stiftspfleger, und starb 1708. Sein Sohn Hans Heinrich, geb. 1672, ward des großen Raths 1704, starb 1744. Vom Dekan Hans Heinrich zu Hedingen Söhnen, ward Hans Heinrich, geb. 1689, examinirt 1710, Pfarrer zu Mühlheim 1714 bis 1719, zu Zittnau 1722, starb 1758. Von ihm ist in Druck gekommen:

Die Instruktion des großen Hirten der Schaafe Jesu Christi, an alle getreue Knechte, über Matth. XXVIII, 20. Oder Eintrittspredigt, gehalten zu Zittnau den 22. Nov. 1722.

Von seinen Söhnen ward Hans Heinrich, geb. 1714, Pfarrer zu Langnau 1741, starb 1780. Von dessen Söhnen ward Andreas 1785 Lieutenant in holländischen Diensten bey dem Regimente Escher.

S. 12. Vom Pfarrer Jakob Christoph zu Dürnten ist auch im Druck erschienen:

Ehrengedächtniß christenliches Hrn. Anton Johann Wöllwein, Bürger und Handelsmann zu Augspurg, über Ps. LXXIII v. 25. 26.

S. 14. Obervogt Benjamin war 1699 gebohren, starb 1754. Dessen Brudersohn Hans Konrad, geb. 1727, ward examinirt 1749, Pfarrer gen Uetikon 1764, gen Flach 1776. Dieser hat in Druck gegeben:

Entwurf von der ganzen helvetischen Eidsgenossenschaft, 8. Zürich, 1762.

Genaue und vollständige Staats- und Erdbeschreibung der Eidgenoßschaft, in IV Theilen, 8. Zürich, 1764-1767.

Abhandlungen über wichtige Begebenheiten der alten und neuen Geschichte, II Th. 8. Zürich, 1763. 1765.

Cardonne Geschichte von Afrika und Spanien, unter der Herrschaft der Araber; mit einer Abhandlung über die Ge-

schichte von Spanien vermehrt; aus dem Französischen übersetzt, 8. Zürich, 1770.

Todtengespräche über wichtige Begebenheiten der mittlern und neuern Zeiten, 4. Frankfurt und Leipzig, 1775.

Unterredungen verstorbener Personen, über wichtige Begebenheiten der ältern, mittlern und neuern Geschichte, Halle, 1777.

Auch finden sich von ihm im I. Theile der Geschichte Forscher:

Unterredungen zwischen dem Pabst Julius II, und dem Kardinal Matthæus von Sitten.

Vom Ursprunge des Adels, der Freyen und der Leibeigenen in Helvetien vor der Stiftung der Eidgenossenschaft.

Im zweyten Theile:

Nachrichten und Urkunden, welche die Geschichte der Freyheit und Unabhängigkeit des Kantons Freyburg in ein vollkommenes Licht setzen.

Ueber die Geschichte des kaiserl. und königlichen Hauses von Luxenburg, II Abschnitte.

Auch ist von ihm in Manuscript vorhanden:

Geschicht der Landgrafschaft Thurgäu in 4.

S. 14. **Fäßler.**

Aus dem Schweizerischen Geschlechte war noch vor kurzem Johann Kaspar, geb. 1709, des Raths 1768, starb 1780.

Aus dem Appenzeller Innroodischen Geschlechte waren noch vor kurzem: Karl Franz, des Raths 1732, Bauherr; Franz Joseph, Kirchenpfleger; Johannes, Spitalmeister, hernach Bauherr; Franz Anton, Hauptmann der Rütiner-Rood, hernach Landsbauherr und Landshauptmann 1770 bis 1776; Paulus ward 1768 Hauptmann der Reutiner-Rood; ferner sind des Raths gewesen 1770 Jakob und Johann Jakob; und aus der Stecklenegger-Rood Joseph. Auch ward Johann Konrad, geb. 1709, Landsfähndrich, hernach Landshauptmann 1747, Landsstatthalter 1759 bis 1770, Landammann 1775; welche Stelle er auch 1776 und 1780 wieder erhalten; und als solcher verschiedenen gemeineidsgenößischen Jahrrechnungs- und andern Tagsatzungen, besonders des Bundsschluß mit Frankreich zu Solothurn den 21. May 1777, und dann dem Bunds-

schwur selbsten am 25. August gleichen Jahrs auch daselbst bey-gewohnet; er starb 1783. Auch ward Franz Anton, gebohren 1739, Zeugherr 1783 bis 1784.

Auch blühet ein Geschlecht dieses Namens in Außer-Rooden; daraus war Jakob 1742 des Raths zu Trogen; Ulrich, geb. 1728, des Raths zu Rehtobel 1765 bis 1771; und Johannes, geb. 1727, auch des Raths daselbst 1781.

* Fäst.

Ein Geschlecht in dem Lande Appenzell, des außern Roodens, daraus ist Johannes, geb. 1709, des Raths zu Trogen 1760 worden.

S. 15.
Fahr.

Priorinnen:

1770. Maria Gertrudis Schernberger, von Frik, ward geb. 1732, sie trat in den Orden 1757.

* Fahrenbühl.

Ein Gesundbrunnen auf einem Hügel, unweit dem Luzernischen Dorf Malters, an den Gränzen des Lands Entlibuch; das Wasser riechet nach Schwefel, und wird von dem Landvolk ziemlich besuchet.

S. 16.
Faido.

Das landvögtliche Haus wird das Prætorium, oder Gerichtshaus genannt, und ist 1722 neuerbauen worden. Hier logiren auch die Syndikatoren. Der Ort ist sonst ansehnlich und wohlgebauet. Dem Kapuzinerkloster ist ein schöner Spatzierplatz mit Wallnußbäumen umgeben: wird aber seit 1755 wenig mehr gebraucht, da die bekannte Exekution daselbst vollzogen worden. In diesem Kloster wurde 1780 eine neue Lehranstalt eröfnet: und darinnen denen Knaben Unterricht im Lesen, Schreiben, Rechnen, der lateinischen Sprache und Religion gegeben. Auch ist hier ein Spital für arme Reisende, die der Witterung wegen den Gotthard und andere hohe Berge nicht passiren können, angeleget.

* Falcini.

Ein 1763 zu Bürgern angenommenes Geschlecht in der Stadt

Luzern, so die Gebrüder Franz Anton und Balthasar, von Intra in Piemont gebürtig, dahin gebracht; letzterer war auch Zoll- und Geleiteinzieher. Beyde haben sich wegen Einführung und Ausdehnung der gekämmelten und gesponnenen Seiden-Strozzen-Fabrik, und anderer Handlungszweigen verdient gemacht.

S. 17. Fallera, Fellers.

Diese Pfarrey ist nicht mehr dem Stift Dissentis einverleibet; sondern die Gemeinde erwählet den, in das Oberländische Kapitel, und in das Vikariat Grub gehörigen Pfarrer.

* Falconnet de Palesieux.

Ein Geschlecht im Kanton Bern, in der Landschaft Waat, zu Vivis; daraus Herkules 1770 Lieutenant in savoischen Diensten, bey dem Regimente Tscharner worden.

S. 19. Falk.

Aus dem Geschlechte zu Baden war auch Maria Katharina, Aebtißinn zu Hermetschweil von 1754 bis 1757. Angezeigten Schultheiß Kaspar ist im gleichen Jahre seiner Erwählung, und Schultheiß Franz Karl den 29. August 1755 gestorben.

S. 19. Falkeisen.

Das Geschlecht zu Basel ist vermuthlich von Bern dahin gebracht, und durch 3 Brüder, Klaudius, Sebastian und Rudolph fortgepflanzet worden. Der letztere, Rudolph, kam 1656 in den großen, und 1566 als Meister in den kleinen Rath, und starb den 22. Okt. 1576.

Der älteste, Klaudius, hinterließ Matthias, der 1593 des großen Raths worden, und 1601 gestorben; und Ezechiel, der, nachdem er 1581 Pfarrer im Spital, 1594 zu Langenbruck, 1607 zu Muttenz, und 1618 zum Zweytenmal im Spital worden; bey dieser Stelle den 12. Sept. 1634, im 77. Jahr seines Alters mit Tode abgegangen.

Von vorstehenden Matthias kamen her: a) Theodor, der 1625 in den großen Rath gekommen, 1627 Lohnherr, und 1638 Rathsherr worden; und beyde Stellen bis auf seinen den 8. Merz 1654 erfolgten Tod bekleidete. b) Matthias, des-

sen Großsöhne, Matthias 1652, und Lukas 1670 des großen, und dieser auch 1680 des kleinen Raths worden, und den 21. Okt. 1696 mit Tode abgegangen; hinterlassend Andreas, der 1678 geb. 1720 Sechser, und 1722 Rathsherr worden, und den 29. Ap. 1740 gestorben: und c) Hans Jakob, der 1642 in großen, und 1656 als Meister in kleinen Rath gekommen, und dieses bis auf sein den 17. May 1668 erfolgtes Absterben verblieben.

a) Theodor, der Rathsherr und Lohnherr verließ 2 Söhne: Peter, der 1641 Doctor Medicinæ worden, und pro Gradu eine Dissertationem de Apoplexia herausgegeben, nachwärts 1644 die Professionem Rhetorices; und 1655, eben da er Rector Universitatis war, die Professionem Matheseos erhielt, die er bis auf seinen den 22. Okt. 1660 erfolgten Tod versah; und Theodor, ein Buchdrucker geworden, sich aber durch sein unruhiges Wesen viele Ungelegenheit, und zuletzt ein unglückliches Ende zugezogen; hinterlassend Theodor und Augustin. Theodor ward 1721 Beysitzer des Stadtgerichts der mindern Stadt; dessen Sohn J. Jakob 1747 Fasciculum observationum historicarum, und 1749 Theses philosophicas miscellaneas, in 4. in Druck gegeben, und den 3. Jän. 1754 gestorben. Augustins Großsohn, J. Jakob, ward 1747 des großen Raths, und starb 1751. Von dessen Söhnen kam Johannes 1778 in den großen Rath; und Daniel ward 1772 Gerichtschreiber, und starb den 5. Jän. 1785.

Der D. Peter hinterließ a) Theodor, der 1671 Schafner des Stifts St. Peter, 1677 Sechser, und 1685 Rathsherr worden, welche Stelle er bis 1694 bekleidete; hierauf Gegenschreiber im Kaufhaus, und 1703 wieder Sechser worden, und den :. Jun. 1710 mit Tode abgegangen: und b) Leonhard, der 1685 in großen Rath gekommen, 1697 Amtmann oder Fürsprech am Stadtgericht worden, und den 20. Jän. 1711 gestorben.

Des gewesenen Rathsherrn, und nachmaligen Gegenschreibers Söhne waren Peter, der von 1719 bis auf seinen Tod 1734 die Kornschreiberstelle bekleidete; und Theodor, der 1707 ins Predigtamt gekommen, 1709 bis 1712 Helfer der deutschen Kirche zu Genf gewesen, und 1717 Pfarrer zu St. Martin worden; und bey dieser Stelle, ungeacht ihm inzwischen die Pfarrey bey St. Theodor zugefallen, bis an sein den 7. Jun. 1762

erfolgtes Ende geblieben. Zu seinen in Druck ausgegebenen Leichenpredigten gehören annoch:

Das der Jugend heilsame Joch des Kreuzes, aus Thren. III, 27. 1753.

Frommer alter Leute Wunsch und Gebeth zu Gott, aus Psalm LXXI, 9. 1760.

Der in der Angst seines Herzens um gnädige Errettung und Verzeihung seiner Sünden zu Gott seufzende David, aus Psalm XXV, 17. 18. 1760.

Die über die Güte Gottes, vergnügte und dankbare Seele, aus Psalm CXVI, 7-9. 1760.

Die heilsame Wirkung der Trübsalen und Züchtigungen des Herrn, aus Esai. XXVI, 16. 1761.

Der Lobspruch eines guten Namens, aus Eccl. VII, 2. 1762.

Dessen Sohn gleiches Namens ward 1751 unter die Zahl der Kirchendiener aufgenommen; gelangte 1756 zur Pfarrey Aristorf, und folgte 1762 seinem Vater in der Stelle eines Pfarrers bey St. Martin nach. Von diesem sind im Druck:

Die durch den H. Geist den Glaubigen versicherte Gotteskindschaft, aus Rom. VIII. 16. 1765.

Die heilsamen Wunden des Herrn Jesu, aus Es. LIII, 5. 1766.

Sein Sohn Hieronymus ward 1780 ins Predigamt aufgenommen, und 1784 Prediger im Waisenhause. Von ihm befindet gedruckt:

Observationes quædam, circa Oratoris christiani requisita, 1780. 4.

Die Macht und Güte Gottes im Donner, bey Anlaß eines Gewitters, so im Waisenhause eingeschlagen, aus Hiob XXXVII, 2--5. 1784.

Er hat auch eine Reformationsgeschichte von Basel bis 1528 verfasset; welche er in XI Abhandlungen der theologisch-philosophischen Gesellschaft daselbst vom 31. May 1781 bis 1784 vorgelesen; liegt aber noch im Manuscript.

Der mittlere von den Geschlechtspflanzern, Sebastian, verließ 3 Söhne, die alle 3 des großen Raths worden; nämlich Niklaus und Ulrich, beyde 1607, und Balthasar 1631. Die zween erstern büßten ihr Leben 1610 in der Pest, und der letz-

tere das Seinige 1633 durch einen unglücklichen Zufall ein. Von diesem stammen her Heinrich und J. Jakob, die beyde als Hauptleute in dänischen Kriegsdiensten gestorben.

Auch ist ein Geschlecht dieses Namens in der Stadt Zofingen, in dem Kanton Bern; daraus ward Johann Jakob, geb. 1687, des kleinen Raths 1759, Mühlen- und Kaufhausverwalter 1760; Samuel, geb. 1721, des großen Raths 1751, des kleinen Raths 1771, Kornschafner 1778, Pfenningschafner 1783.

S. 23. **Falkenstein.**

Fortsetzung der Landvögte:

1758 Franz Ludwig von Roll von Emmenholz.
1761 Franz Robert Joseph Balthasar Wallier.
1767 Urs Joseph Karl Anton Glutz.
1773 Johann Viktor Jos. Peter Besenwald von Brunnstatt.
1779 Urs Joseph Wilhelm Timotheus Tuggener.
1785 Viktor Felix Leonz Hieronymus Sury von Bussy.

In dem neuen Schlosse stehet auch eine Kapelle, so durch einen von dem Landvogt gesetzten Kaplan bedienet wird. Unter demselben ist auch die Kapelle St. Wolfgang, samt der Wohnung des Pfarrers von Holderbank.

S. 28. **Falkner.**

Stadtschreiber Heinrichs Söhne waren vermuthlich auch Niklaus und Sebastian; deren jener 1564 Schafner des ehmaligen Augustinerklosters und 1567 des großen Raths, dieser aber 1579 Schafner in der Karthaus worden; auch kam 1612 Niklaus, wahrscheinlich des Augustiner-Schafners Sohn, in den großen Rath.

Zunftmeister Joh. Heinrichs Sohn, gleiches Namens, widmete sich der Gottesgelehrtheit, und ward 1664 unter die Kirchendiener aufgenommen, starb aber bald hernach den 27. Merz 1666.

S. 29. Rathsherr und Deputat Daniel widmete sich dem Studio Juris, und gab 1668 eine Dissertationem, pro Gradu, de Mutuo in Druck. 1681 war er Gesandter auf das Ennertbürgische Syndikat.

Bürgermeister Emanuel starb im 86. Jahr seines Alters, und 64ten seines Ehestandes, den 1. Okt. 1760. Von seinen Söhnen

Söhnen starb Daniel 1759 vor dem Vater; er war auch Director zum Postwesen, Stallherr und Pfleger vom großen Spital. b) Heinrich, der 1728 in großen Rath gekommen, erlangte 1737 eine Bedienung im Kaufhause, die er noch bekleidet; dessen Sohn Emanuel 1750 Magister worden, bald hernach aber in eine Gemüthskrankheit gefallen, und seine Studien nicht weiters fortsetzen können. c) Emanuel, der als Gesandtschaftskavalier beym Marquis de Mirepoix französischer Ambassadeur am kaiserlichen Hofe, den 8. Merz 1739 gestorben.

Daniels Söhne sind: 1) Emanuel; 2) J. Heinrich; 3) Daniel. 1) Emanuel, geb. 1721, ward 1779 des großen Raths und Pfleger im Spital, und 1774 Rathsherr; er hat in Druck gegeben:

Beschreibung einer neuen Pflanze, sehr nützlich zur Fütterung sowohl für Hornvieh als Schaafe; nebst einer neuen Methode, die Bienen im Winter zu behandeln; aus dem englischen *Repository* übersetzt, 8. Basel, 1779.

Von dessen Söhnen der ältere, gleiches Namens, 1781 Stadtschreiber im mindern Basel, und 1782 des großen Raths; der jüngere, Niklaus, 1774 Schafner des Stifts St. Peter, 1780 Schafner in der Domprobstey worden, und in Druck gegeben:

Theses subitariæ, 1771. 4.
Specimen observationum juridicarum inaugurale, 1772. 4.
Theses juridicæ controversæ, 1774. 4.
Theses juridicæ, 1779. 4.

2) Professor Joh. Heinrich ward gebohren den 6. Sept. 1729. Er hat sich nach zurückgelegten Studiis zu Basel auch einige Zeit bey seinem Vetter, dem damaligen J. U. D. und Professor Andreas Weiß, zu Leiden aufgehalten. Er erlangte den juristischen Doctor gradum 1752, und in gleichem Jahre auch die Stelle eines Syndici oder Stadtkonsulenten; 1760 die Professionem Codicis & Juris Feudalis, und 1779 die Professionem institutionum & Juris publici. Versah auch 1767, 1775 und 1786 das Rektorat bey der Universität; und ward 1772 im Namen derselben an den Bischof von Basel deputirt. Er gab ferners in Druck:

Specimen observationum variarum ad Jurisprudentiam spectantium, 1753. 4. Das nämliche, 1757.

Strictura observationum juridicarum, 1760. 4.
Rede bey der Wahl eines Diakons bey St. Peter, 1765. 4.
Rede bey dem Antritt des Rektorats, 1767. 4.
Basels Staatsgeschichte, 8. Basel, 1786.

3) Daniel kam 1761 in den großen Rath, und starb 1766.

Von des Gnadenthalschafner und nachmaligen Landvogt zu Ramstein Heinrichs Söhnen, kam einer, gleiches Namens, 1691 in den großen Rath, und starb 1709. Rathsherr Albrecht starb 1717; und der Dekan Bernhard 1753, mit dessen Sohn die männliche Linie Beats erloschen ist.

Diakon Joh. Ulrich hat in Druck gegeben:
Buß-Glocke, oder Beschreibung der Donner- und Stralen-Wetter, die sich zu Basel verspüren lassen, 4. Basel, 1642.

* Fallenbach.

Ein Bach, der ab der Menschulen Alp, bey dem Fahrhaus zu Blumenstein, in dem Bernerischen Landgericht Seftigen, über Felsen, gleich als ein durch Kunst gemachtes Wasserwerk hinunterstürzet.

* Falquet.

Ein Geschlecht zu Genf; daraus Jakob des großen Raths von 1734 bis 1755 gewesen. Weiter ward Johann Robert des großen Raths 1770, Gerichtschreiber 1775; bey den innerlichen Unruhen den 10. April 1782 wurde er entsetzet, aber im Jul. wieder eingesetzet; auch noch im gleichen Jahr zum Auditeur ernennt; hernach 1784 des kleinen Raths.

* Falscher.

Ein Geschlecht in Graubünden; daraus Peter 1768 Ammann des Hochgerichts Thusis gewesen.

* Fange, Augustinus

aus Lothringen gebürtig; ein Neffe des gelehrten Abts Augustin Calmet; kommt hier darum vor, weil er als ein 20 jähriger Jüngling diesen seinen Vetter 1748 auf seiner in die vornehmste Benediktinerklöster in der Schweiz gemachten Reise begleitet; und diese hernach unter dem Titel Diarium Helveticum, *typis monaster. Einsidlens.* in groß 8. 1756 abdrucken lassen.

S. 33. **Fanger.**

Der Prior Carolus war 1689 gebohren; trat in den Orden 1711, ward Priester 1713, starb 1760. Auch waren des Landraths zu Sarnen Niklaus, geb. 1693, erwählt 1763; und Kaspar, erw. 178 . Auch ist Joder, geb. 1719, des Raths zu Altnacht seit 1770.

Auch ist ein Geschlecht dieses Namens im Thal Engelberg.

Auch ein Geschlecht dieses Namens im Kanton Uri; daraus Franz Xaver, geb. 1696, des Landraths zu Altdorf worden, und 1769 gestorben; und wurde darzu von den Kirchgenossen zu Sisiken erwählt sein Bruder Hieronymus, geb. 1706, starb 1785. Auch ward Johann Anton, geb. 1721, des Landraths von Seelisberg 1764.

S. 40. **Farellus, Wilhelmus.**

Wegen seines Glaubensbekenntniß vom heiligen Abendmahl, so er auf dem Colloquio zu Worms dem Herzog von Würtemberg übergeben, kam er und Beza in Streit mit den schweizerischen Gottesgelehrten; besonders Heinrich Bullinger, worüber sie sich an ihn, besonders Farellus, in einem Schreiben vom 21. August 1557 verantwortet; welches, nebst der Confession, in den neuen Beyträgen von alt- und neuen theologischen Sachen ad 1759, T. V und VI, und *Goldasti* Politica impar. Part. XXIX, zu finden. Seinen Schriften ist beyzusetzen:

La Confession de Foi de l'église de *Geneve*; *in* 24. 1537.

Deux Épitres envoyées à Magister *Pierre Caroly*, docteur de la Sorbonne de Paris, *Geneve* 21. *Maj.* und 25. *Jun.* 1543.

Lettre au duc de Lorraine, datée de *Gorze le* 11. *Febr.* 1543, 12. *Gen.* 1543.

La très-sainte Oraison que N. Seign. Jésus-Christ a baillé à ses Apôtres les enseignant, comme ils & tous vrais Chrétiens doivent être; avec un Recueil d'autres passages de la Sainte Écriture fait en manière de Prière, 12. *Gen.* 1543.

Traité du purgatoire, 12. 1543.

Épitre exhortatoire à tous ceux qui ont connoissance de l'Évangile, les admonètant de cheminer purement & vivre selon icelui, glorifiant Dieu, & édifiant le prochain par paroles, 12. 1544.

Hh 2

Le glaive de la parole véritable, contre le bouclier de défense duquel un cordelier s'est voulu servir, 12. *Gen.* 1550.

Sommaire, ou brieve déclaration d'aulcuns lieux fort nécessaires à un chacun Chrétien, pour mettre sa confiance en Dieu, & à aider son prochain, 16. *Gen.* 1552.

Du vrai usage de la croix de Jésu-Christ, & de l'abus & idolatrie commis autour d'icelle, & de l'autorité de la parole du Dieu, & des traditions humaines, 12. 1560.

Sein Werk gegen die sogenannte Libertins zu Genf ist äusserst selten: auch giebt mehr Nachricht von seinem Leben und Werken Senebier histoire littéraire de Geneve, Tom. I.

S. 41. **Farnbüel**

ist nur ein Hof in der Pfarre Malters im Entlibuch.

S. 42. **Farnern.**

Diesen Namen tragen auch einige Höfe in der Luzernischen Vogtey Entlibuch: auch wird die oberste Höhe des Schimbergs, der gleich ob Schüpfen liegt, also benennt.

*** Farni**

sind einige Bauernhöfe in der Pfarre Stäffisburg, und dem Bernischen Amte Thun. Auch war ein ausgestorbenes Geschlecht dieses Namens in der Stadt Thun.

S. 42. **Farnspurg.**

Das Bergschloß ist ein ansehnlich groses Gebäude, mit dicken Mauern, hohen Thürmen, Höfen, Gräben und Fallbrücken versehen. Der über 200 Schuh tiefe Soodbrunnen, ein kostbares Werk der ehemaligen Grafen von Thierstein, ist dermalen unbrauchbar. 1619 schlug der Blitz in das Zeughaus des Schlosses, und von dem entzündeten Pulver flog der obere Theil davon in die Luft. Auf dem Schloß trägt eine besondere Wohnung den Namen der Zielampen, von einem Geschlecht dieses Namens, die ehemals Edelknechte und Lehenträger der Herren von Farnspurg gewesen. Auch liegt unter dem Schloß die Schloßalp, eine schöne Sennerey.

Fortsetzung der Obervögte:

1753 Abel Wettstein. 1760 Hans Jakob Kyburt.

1769 Hans Jakob Zeller. 1785 Leonhard Schardt.
1777 Melchior Blech.

§. 44. Dekans des Farnspurgerkapitels.

1754 Peter Wettstein, Pfarrer zu Sisach.
1765 Daniel Merian, Pfarrer zu Diegten.
1780 Joseph Socin, Pfarrer zu Kilchberg.

§. 45. Farvagnié.

An dieser Gemeinde stehen 2 Geistliche; der Pfarrer, so von dem Stift St. Nicolai zu Freyburg gesetzet wird; und ein Kaplan, den der Bischof von Lausanne ernennt.

§. 45. Farwangen.

Den 12. Merz 1782 entstund durch Unvorsichtigkeit eines Mannes von Dennwyl, der einen Baum pfropfen, und über einer Glutpfanne nahe an einem Baum Harz darzu schmelzen wollte, von einer auf das Strohdach gefallenen glüenden Kohlen eine entsetzliche Brunst. Der eben damals wüthende Sturmwind wehete von dem feuerigen Stroh gleich auf andere Dächer. Die Einwohner waren meistens in der Ferne in den Rebbergen beschäftiget; bey ihrer Heimkunft war schon alles im Brand. 35 Wohnhäuser, nebst etlichen Nebengebäuden und Speichern, wurden in kurzer Zeit in die Asche gelegt: von hausräthlichen Sachen wurde wenig gerettet; zwey Kinder und einige Stück Vieh sind zu Aschen verbrannt: einige aber übel beschädiget, und bald hernach gestorben. 55 Haushaltungen, und über 200 Menschen, kamen dadurch um den grössten Theil ihrer zeitlichen Haab. Der Schaden wurde auf das Geringste um 50000 Gulden angesetzet. Durch unermüdete Arbeit der herbeyeilenden Gemeinden wurden bey dem Wirthshaus, so allein ein Ziegeldach hatte, dem Feuer Schranken gesetzt, daß nicht noch der Rest des Dorfs, und ein anstoßender Wald, in Flammen gestecket worden. Den Brandbeschädigten ward mit liebreichen Beysteuern von Benachbarten, beyder Religionen, wohlthätig beygestanden.

* Fasani.

Ein Geschlecht in Graubündten, im obern Bund; daraus ward

Samuel, geb. 1684, Probst zu St. Viktor, und Vicarius Foraneus im Kalankerthal 1748; war auch Commissarius Apostolicus der päbstlichen Nunziatur zu Luzern.

S. 46. **Faßbind.**

Aus dem Luzernischen Geschlechte hat Franz Ignaz eine schöne Karte von dem Kanton Luzern 1752 verfertiget, der aber noch im Handrisse sich befindet.

Angeführter Pat. Marcus war 1712 gebohren; er ward Priester 1735. Pat. Bernhard war 1680 gebohren; ward Priester 1704; er ist als Senior des Konvents gestorben. Landrath Leonhard Karl war 1710 gebohren, und starb 1779; und kam sein Sohn Joseph Leonhard, geb. 1738, an seine Stelle. Auch ward Ignaz, geb. 1721, des Landraths 1766 bis 1779; und Georg Karl, geb. 1711, ist Unterschreiber seit 1754. Kirchenvogt Sebastian ward 1773 des Neunergerichts; so auch Gottfried 1767.

S. 48. **Faßnacht.**

Aus diesem Geschlechte ward Samuel Friedrich, geb. 1711, des großen Raths 1755; Iseler 1757, Landvogt gen Morsee 1762. Auch war Beat Ludwig Kornschreiber, ward Welschweinschenk 1753, starb 1761.

*** Faßer.**

Ein Geschlecht in Graubündten, im obern Bund; daraus war Joh. Anton 1783 Landammann des Hochgerichts Münsterthal.

*** Fascia, Gaudentius.**

Ein Italiäner, hat ein Werk im Manuscript hinterlassen, davon J. J. Scheuchzer in *Bibliotheca Helvetica* Anregung thut, so den Titel führet: Della Succeſſione al principato di Caſtelnuovo & Vallangin, con la ſentenza in favore del Rè di Pruſſia. So auch: Diſſegno de confini de contado di Como, ſtado di Milano con la Veltellina e Cont. di chiavenna de Sgr. Griſoni.

Auch hat ein anderer dieses Geschlechts, so ein Rathsherr im Bergell gewesen, in Manuscript hinterlassen: Breve ragguagliò dello Stato, delle chieſe Evangeliche nel Contada di chiavenna; es begreift die 5 Gemeinden Meſe, Prado, Piura. Villa

und Chiavenna; und geschieht ihrer auch in dieser Scheuchzerischen *Bibliotheca* Meldung.

S. 48. Fatio.

Magister Johann Rudolph ward des großen Raths 1760, starb 1781. Von ihm ist weiters im Druck erschienen:

Dissertatio de Rudolpho Habsburgico nondum rege & ejus usque ad summam hanc in Germania dignitatem gestis, *Bas.* 1754. 4.

Theses Oratoriæ, 1743. *in* 4.

Dissertatio de Conjugio. 1749. 4.

Dissertat. de Origine & Privilegiis Tribuum, præsertim in civitate nostra, earumque cum republica nexu, pro gradu in jure, 4. 1774.

Dissertat. de Origine & Privilegiis &c. *alteram.* 4. 1774.

Er ward auch Beysitzer des Stadtgerichts der mehrern Stadt, 1760 des großen Raths, nachwärts Pfleger im Spital; und starb den 6. Sept. 1781. Auch haben aus diesem Geschlechte Peter 1686, und Franz 1721, den juristischen Doctur gradum zu Basel erlanget. Ersterer gab Theses ex univers. Jure 1686, 4. und letzterer eine Dissertationem de Nuptiis 1721, 4. deswegen in Druck.

S. 49. Fatio.

Rathsherr Franz gelangte in den großen Rath 1728; er ward auch Syndic 1752, 1756, 1760, 1764, 1768 und 1772, und Lieutenant 1750 und 1754; er starb 1775. Sein Sohn Leonhard ward des großen Raths 1758, Auditeur 1760, des kleinen Raths 1775, Syndic 1779 und 1783. Weiter wurden des großen Raths, Peter 1734 bis 1738; Franz Anton 1738; Franz 1738 bis 1780; Johann Anton 1764, Auditeur 1768; Andreas, mit dem Zunamen de Bonvillars, 1764; Joh. Baptist Franz 1770, kam bey den Unruhen den 10. April 1782 daraus, wurde aber bald wieder den 4. Jul. eingesetzt, und 1783 in den kleinen Rath erwählt, hernach 1785 Syndic. Auch ward 1782 Joh. Franz Hauptm. bey der neuen Stadtgarnison.

Besonders machten sich berühmt aus diesem Geschlechte die zwey Gebrüder Niklaus und Johann Christoph, genannt de Duillier. Der erstere, Niklaus, ward den 16. Febr. 1664 zu Basel gebohren; erhielte aber das Bürgerrecht zu Genf

1678, woselbst er erzogen worden; und nachdem er sich einige Zeit zu Paris und im Haag aufgehalten, begab er sich nach Engelland, wo er seine meiste Lebenszeit zugebracht, und schon 1708 unter die Mitglieder der königlichen Sozietät zu London aufgenommen worden. Seine Erfahrungen in der Mathematik brachte ihn in Bekanntschaft und Freundschaft der grösten Männern in diesem Fach; sein Briefwechsel mit denselben war ungemein stark. Nicht nur aber warf er sich bald mit ihnen ab; sondern da er sich auf die Seiten der Methodisten wandte, ward er einer der grösten Fanatikern die jemals gewesen; desnahen wurde er wenig geachtet, ob er gleich verschiedene wichtige Entdeckungen gemacht, und gute Abhandlungen geschrieben; als z. B. eine besondere Art, die Gläser zu den Teleskopen zu verfertigen, davon im *Journal de la Roque*, *Dec.* 1684, Anzeige gemacht worden. Er erfande auch eine Batterie, senkelrecht an einen Graben aufzuführen, und so zu stellen, daß sie die Face der entgegen gesetzten Bastion bestreichen könne. Er arbeitete auch viel in der Uhrenmacherey, und machte wichtige Entdeckungen darinnen. Er gedachte von der Bewegung der Wasser zu profitiren, welche von den Furchen der durchfahrenden Schife (Sillage) erreget werden, um Korn zu mahlen, zu stampfen, sägen; die Anker aufzuheben, die Segel aufzuspannen. Er hat auch eine Observationskammer solchergestalt angelegt, daß man gar leicht die Gestirne in einem Schif betrachten konnte. Er verfertigte auch weiters eine Tafel, die eben die Dienste thun sollte. Sein System, von Auslegung des neuen Phänomens von der Schwere, hat nachher le Sage vortreflich benutzet, und sich vor den Erfinder derselben angegeben, obgleich Fatio schon 1689 daran gearbeitet. Man hat auch einen geometrischen Abriß der Bergen von Genf von ihm, deren Höhe er von der Oberfläche des Sees an berechnet hat. Er starb in der Grafschaft Worchester in Engelland in sehr hohem Alter im April 1758, und hat nachfolgende Schriften herausgegeben:

Lettre à Cassini sur une lumiere extraordinaire qui paroit dans le ciel (la lumiere zodiacale) depuis quelques années, 8. 1686.

Réflexions sur une Méthode de trouver les tangentes des certaines lignes courbes, qui vient d'être publiée dans une livre intitulée, *Medecina Mentis*, dans le T. V *de la Bibliotheque universelle pour* 1687.

Epistola

Epistola de Mari æneo Salomonis ad Bernardum, in qua ostenditur Geometriæ satis fieri posse mensuris quæ de Mari æneo in sacra scriptura habentur, *Oxon.* 1688.

La Navigation perfectionnée, 1728.

Epistola ad Joh. Christoph. *Fatium*, qua vindicat solutionem problematis de inveniendo solido, rotundo, seu tereti; in quo minor fit resistentia. *Transf. philosoph.* 1713.

Auch findet man von ihm in Gentlemens Magazin:

1737 *Juill.* La parallaxe du Soleil, déduite des principes de *Newton*, avec sa réponse aux questions de *Matth. Caledonius.*

Août. Demonstration, que le grand Orbe est plus petit qu'on ne croit par la chûte de la lune, qui seroit plus grande si le grand Orbe étoit plus grand.

Sept. Difficulté du systême planétaire gravitation, à la surface de la Terre & du Soleil.

Oct. Theorème sur la parallaxe du Soleil, ils sont démontrés & développés dans le première & le troisième numero de Miscell. curiosa Mathematica, *publiée à Londr.* 1745.

1738 *Janv.* Sur la parallaxe du Soleil & l'athmosphère de la Lune.

Fevr. Sur le même sujet.

Mars. Sur la quantité de la réfraction, causée par l'athmosphère de la Lune, & de ce qu'on peut la négliger.

Avril. De la quantité de l'erreur naissant de la négligence de la réfraction dans l'athmosphère de la Lune.

D'un systême rétrograde du Monde, & de ses usages pour la navigation & l'astronomie, il imagine les mouvemens célestes se faire à rebours.

Sept. & Octob. Sur la parallaxe de Mars.

Réponse à une objection faite sur son Systême du Monde, tirée de la Théorie des Comètes.

Discours sur les orbites stereógraphiques, où il prouve que les Angles faits sur une projection stereógraphique sont égaux aux Angles sur la surface de la terre.

Sur le commun centre de gravité de la terre & de la lune.

Oct. Les meilleures montres de mer sont insuffisantes pour trouver les longitudes.

Une attaque de la Théorie de *Newton* sur la Lune.

Unter seinen Schriften fande le Sage viele über die Cabala, Alchymie und Inspirationen; dann auch über die Bewegungen der Meerswellen, Mechanik und Astronomie.

Er hat auch einige Werke zur Vertheidigung der Inspirationen und Inspiranten herausgegeben; worauf er besonders 1707 in große Verlegenheit gekommen, und nebst zwey andern Fanatikern öffentlich zur Schau gestellt worden.

Johann Christoph, der jüngere Bruder, ward auch 1706 unter die Mitglieder der königlichen Sozietät zu London aufgenommen. Er war auch ein Physicus und Astronomus wie sein Bruder; aber in der Erfindungskunst nicht so erfahren wie derselbige. Er hat einige Observationen über die Naturgeschichte des Genfersees geschrieben; auch eine Deklaration herausgegeben, die Falschheit des vorgegebenen Manuscripts über die Historie von Genf, so im Schloß zu Prangins gefunden worden, gegen Gregorleti, der davon Gebrauch gemacht, zu beweisen. Auch findet sich von ihm in den *Philosoph. transaction:*

Extrait de l'observation d'une éclipse de Soleil, faite à Geneve, dans une lettre du 31 Mai 1706.

Er verfertigte auch 1699 une Carte du lac de Geneve & du cours de Rhosne, welche hernach de Roverea und Anton Chopy 1730 verbessert herausgegeben.

Auch findet sich von ihm in Spons *Histoire de Geneve*, *T. IV.* Remarques sur l'histoire naturelle des environs de Geneve.

Auch war aus diesem Geschlechte Peter, geb. den 4. Okt. 1704; er trat erstlich 1722 in königlich-französische Dienste, unter das Regiment Hemmel, dabey er den 31. Jän. 1724 Fähndrich, hernach 1726 Unterlieutenant, 1728 Oberlieutenant worden; er quittirte aber 1732 mit Kapitainskarakter diese Dienste, und begab sich wieder nach Genf, wo er 1733 eine Kompagnie von 180 Mann unter das Schweizerregiment Guibert in sardinische Dienste angeworben. Er bekam das Patent als Grenadierhauptmann oder erster Hauptmann desselbigen den 16. Dez. 1733; machte auch die Feldzüge 1734 und 1735 mit; ward zum Major erklärt den 11. Nov. 1738. Von 1742 bis 1748, in dem neuentstandenen Krieg in der Lombardie, wohnte er allen Feldzügen bis 1748 bey; wurde nach dem Tod des Oberst

Guibert den 11. Febr. 1746 wirklicher Oberstlieutenant, und den 3. April 1747 Oberst par Commission: nach des Brigadier Utingers Tod aber den 29. August 1753 wirklicher Oberster des Regiments; hernach Brigadier den 21. May 1754, Feldmarschall den 15. May 1761, Generallieutenant den 7. Merz 1771. Als bey der neuen Einrichtung der Truppen sein Regiment mit dem Regiment Sury vereiniget, und daraus die erste Brigade fremder Fußvölker unter Kommando des Herzogs von Chablais formirt worden, wurde er dabey zum Chef en second und General der Infanterie den 1. Sept. 1774 erklärt. Im Okt. dieses Jahres begab er sich noch mit Erlaubniß auf Genf, wo er aber den 1. Dez. gedachten Jahres im 70. Jahre seines Alters gestorben. Sein Sohn ist anitzt Major bey dem Regimente Kalbermatten, itzt Courten, in königlich-sardinischen Diensten und seit 1780 katholischer Religion.

S. 50. **Fattet.**

Dieses Geschlecht ist von Mariakirch im Elsaß dahin gebracht worden, und war daraus auch Ulrich Oberst in Venezianischen Diensten, der 1663 gestorben.

* Faulensee.

Ist ein kleines Seelein in der Pfarre Ringgenberg, nahe bey dem Dorf Golzweil: er führet viel Fische und edle Krebs. Diesen Namen trägt auch ein Dörflein am Thunersee.

S. 50. **Favarger.**

Aus diesem Geschlechte sind noch Johann Jakob, Grand-Sautier in der Mairie zu Neuenburg. Wilhelm, geb. 1738, des großen Raths daselbst 1766, Spitalmeister 1783. Johann Jakob, geb. 1741, auch des großen Raths 1777, Maisonneur 1772. Johannes ist Sautier des kleinen Raths, und bey dem Collegio der IV Ministraux. Auch ist einer Zolleinnehmer an der Thiele-Brücke.

S. 51. **Favre.**

Aus dem Genferischen Geschlechte war auch einer bis an seinen 1679 erfolgten Tod königlich-französischer Geschäftsverwalter daselbst. Der Syndic Jakob, der 1731 in den kleinen Rath gekommen, gelangte wieder zu dieser Stelle 1755, ward auch 1759 und 1763 erster Syndic, resignirte aber die Rathsstelle 1768, und

starb 1775. Auch waren des großen Raths, Peter, erwählt 1728, starb 1773; Rudolph von 1742 bis 1776; Franz, erw. 1775.

Der angemerkte Lieutenant Amadeus gelangte 1615 in den großen, und 1621 in den kleinen Rath: er hat eine exakte und gründliche Historie der Stadt Genf, so aber nur bis auf 1571 gehet, in Manuscript hinterlassen. Auch hat Daniel, so 1647 des großen Raths worden, eine satyrische Schrift, Geneve impenitente betitelt, verfasset, die aber ihres Inhalts halber proscribirt worden.

S. 52. Favre, Petrus Franciscus.

Ein Auszug aus diesen Briefen über die apostolische Visitation in Cochinchina findet sich in Joh. Jakob Simmlers Sammlungen alter und neuer Urkunden zur Beleuchtung der Kirchengeschichte des Schweizerlands im I. Bande, Zürich 1757, wo auch von dessen weiteren Schicksaalen bey seiner Zurückkunft nach Europa Bericht ertheilet wird: da nähmlich schon 1746, auf Verhetzung der Jesuiten der damahlige Bischof zu Lausanne diese Lettres edifiantes eigenmächtig verdammet, und ihm alle geistliche Verrichtungen untersaget hat. Er wandte sich hierüber nach Bern, um den Schutz dieses Kantons, der an der Herrschaft Tscherlitz mit Antheil hat, zu ersuchen, so er auch vor seine Person erhalten: in Ansehung seiner Lettres aber appellirte er auf Rom, wo jedoch der Bischof und die Jesuiten bald Mittel fanden, die Sache auf die lange Bank zu schieben. Unterdessen hielte er sich bald in Frankreich, bald zu Assens in der Herrschaft Tscherlitz auf, wo er sich eine Einsiedlerey anlegte: er suchte zwar, durch Vermittelung guter Freunden und welcher Nachgebung, sich mit dem Bischof wieder auszusöhnen; aber alles vergeblich, wie dann dieser 1752 den Priestern in seiner Diœces sogar verbothen ihm die H. Sakramenten zu administriren. Er lebte noch vor kurzem zu Assens, und ist auch Ritter des Päpstlichen Ordens vom goldenen Sporren. Es ist auch über seinen Prozeß im Druck erschienen: Mémoire apologétique pour Monsieur Favre.

Auch blühet ein Geschlecht dieses Namens in der Bernerischen Landschaft Waat zu Rolle, daraus einer Juris Doctor, 1778 ein Ehrenmitglied der ökonomischen Gesellschaft zu Bern wor-

den; und Philipp Melchior Christian Pfarrer zu Vich und Genollier 1763, Dekan der Klasse von Morges 1783; Pfarrer zu Aigle 1784. Und eines in dem Preußischen Fürstenthum Neuenburg, daraus ist J. H. Greffier in der Mairie von Rochefort; Abraham des Raths in der Herrschaft Vallangin wegen Lokle.

* Fauster.

Ein Geschlecht in dem Land Appenzell innern Roodens, daraus Johann Baptist 1742 des Raths im schwendiner Rood gewesen.

S. 53.

du Fay.

Ein adeliches Geschlecht im Niederwallis zu Montey: sie bestehet dermalen aus 5 Branchen: zu der ersten gehörte Mauriz Anton, der Major der Truppen in der Vogtey Montey 1754 worden, und den 11. April 1758 gestorben. Zur 2ten gehöret Emanuel, der 1738 Generalvenner dieser Vogtey worden, und den 18. Febr. 1775 gestorben, hinterlassend: a) Peter Ludwig, der auch Generalvenner seit dem 13. Jun. 1776 ist, und b) Jos. Anton, geb. 1732, der Canonic. regular. zu St. Mauritz 1752, und hernach Pfarrer zu Saxon worden, aber 1764 gestorben. Zur 3ten gehörte Hyazinth, der als Venner des Élections bey dieser Vogtey den 24. Okt. 1754 gestorben, hinterlassend: a) Wilhelm, der auch zu dieser Stelle den 13. Jun. 1776 ernennt worden, und b) so 1785 Lieutenant in französischen Diensten bey dem Regimente von Courten gewesen. Zur 4ten, die eigentlich den Zunamen de la Valla führet, gehören: Peter Franz, Hauptmann in französischen Diensten bey dem Regiment von Courten, so er 1756 quittirte; sein Sohn, Peter Maria, ist Unterlieutenant bey diesem Regiment. Von einem andern Ast dieser Branche ist Jost Franz, der Rathsherr zu Sitten, und 1747 Landvogt zu Montey worden. Dessen Söhne sind a) Arnold, ein Exjesuit, der als solcher im Collegio Thereſiano zu Wien angestellt gewesen; b) Stanislaus war Fähndrich in französischen Diensten, bey dem Regimente von Courten. Dessen Söhne sind: 1) Peter Ludwig, geb. 1755, der 1779 Hauptmann bey diesem Regimente worden; aber 1783 die Kriegsdienste aufgegeben, und zu Einsiedeln in den Benediktinerorden unter dem Namen Martinus 1785 getreten; und 2) Wilhelm, der 1785 Unter-Aidemajor bey diesem Regimente war.

S. 54. **Faye, Fayus.**

Der Pfarrer und Professor Antonius ward erstlich Regent an der 6ten Klasse des Collegii 1561; dann Prinzipal desselbigen 1570; sodann Professor Philosophiæ 1577; Rektor der Akademie und Pfarrer 1580; Professor Theologiæ 1584. Das Bürgerrecht zu Genf erhielte er 1568. Er war auch in andern Wissenschaften erfahren; und erhielte 1574 den medizinischen Doctor gradum. Er starb an der Pest 1615. Seinen Schriften sind noch beyzusetzen:

Joseph, histoire des Juifs, traduit en françois, Fol. *Gen.* 1560.

De Vernaculis Bibliorum interpretationibus & Sacris Vernacula lingua per agendis Disputatio, 4. *Gen.* 1572.

Disputat. de bonis operibus, 4. 1601.

Geneva liberata, 1603.

Replique chret. a la réponse de Mr. Fr. *de Sales*, se disant évêque de *Geneve*, sur le Traité de l'adoration de la croix, 8. 1604.

Jacob *Lectii* Oratio funebris.

De vita & obitu Theodor *Bezæ*, *Vizelii*, ecclesiastæ & sacrarum litterarum Professoris, 4. *Gen.* 1606.

Ein anderer aus diesem Geschlechte, Michael, hat herausgegeben:

Préface sur le Traité des scandales, fait par Jean *Calvin*, *Gen.* 1565.

Noch einer dieses Geschlechts, Johannes, hat herausgegeben:

Douze questions Capucines répondues, 8. *Gen.* 1648.

*** Fayod.**

Ein Geschlecht im Kanton Bern, zu Ber, im Amt Aelen; daraus Franz 1772 den juristischen Doctor gradum zu Basel erhalten, und in Druck ausgegeben:

Dissertat. de constituendis pignoribus & hypothecis, in 4.

S. 55. **Fechtet.**

Aus diesem Geschlechte zu Basel gelangte Ulrich, ein künstlicher Silberdreher, 1695 in den großen Rath, und starb 1747 im hohen Alter. Sein jüngster Sohn, Johann Jakob, ist ein guter Ingenieur, und hat über verschiedene Distrikte der Landschaft Basel Pläne aufgenommen.

S. 55. **Federspiel.**

Domherr Johann Anton ward gebohren den 23. Okt. 1708; er wurde Domdekan 1743, und Bischof den 4. Febr. 1755, starb den 27. Jän. 1777. Noch waren Ulrich Domherr zu Chur 1755, Domkantor 1756 bis   Johann Anton war Landrichter im obern Graubund 1770. Ein anderer dieses Namens 1774 Landammann des Hochgerichts Razüns; welche Stelle auch der angemerkte Podestat Johannes 1753 versehen hat.

S. 56. **Fedier.**

Der letzte Landrath Johann Jakob war 1701 gebohren, und starb 1771; und kam sein Sohn Johann Kaspar, geb. 1729, an seine Stelle in den Landrath.

S. 57. **Feer.**

Aus dem Bernerischen Geschlechte hat Johann Jakob herausgegeben:

Arithmethisches Lexikon, II Tom. Biel, 1751–1753. 4.

Auch blühet ein Geschlecht dieses Namens in der Bernerischen Stadt Brugg.

Aus dem Luzernischen Geschlechte ist der S. 58 angemerkte Schultheiß Petermann auch Herr zu Castelen gewesen, und 1519 im hohen Alter mit Tode abgegangen. Ihm wurde auch von der Stadt die mit Blut besprengte Stadtfahne verehret; weil er durch seine Ankunft bey Dornach den Sieg bestimmte. Sein Sohn, Stadtschreiber Ludwig, hat zu Paris studiert, und daselbst den philosophischen Doctor gradum erhalten; er starb frühzeitig; und hinterließ ein noch vorhandenes Manuscript einer angefangenen eidgenößischen Chronik. Noch ein Bruder von ihm, Johannes, war Chorherr zu Münster, und ist als Ritter des deutschen Ordens, und Kommenthur zu Hitzkirch, um das Jahr 1535 gestorben. Nach dem Lexikon soll er dessen Bruderssohn gewesen seyn.

S. 59. Franz Bernhard war 1691 gebohren, gelangte zwar 1770 an seines jüngern Bruders Stelle in den täglichen Rath; legte aber diese im folgenden Jahr schon wieder nieder. Er starb den 16. Dez. 1775 ledigen Standes, und mit ihm ist der Mannsstamme weltlichen Standes dieser altadelichen Fa-

milie erloschen. Rathsherr Leopold Christoph war 1693 gebohren; war erstlich auch Staats-Unterschreiber. 1758 wurde Oberstjägermeister; 1759 Generalproviantmeister; 1760 Sentl-Spitalherr; 1768 Venner, und starb den 23. Nov. 1770. Der einzige Zweig der von diesem Geschlechte noch am Leben, ist Pat. Placidus, der 1727 gebohren, 1746 in den Cisterzienserorden zu St. Urban getreten, 1751 Priester worden, verschiedene Stellen in diesem Kloster bekleidet, und noch 1783 Archivist gewesen. Ein anderer berühmter Ordensmann aus diesem Geschlechte, Pat. Johannes, Franziskanerordens, ein eifriger Anhänger und Vertheidiger seines Glaubens, darinnen er dem bekannten Thomas Murner beystund, starb 1554.

S. 61. Aus dem St. Gallischen Geschlechte waren Jakob, geb. 1540, des großen Raths 1566, Zunftmeister 1585, Rathsherr 1587, starb 1610. Johannes, geb. 1587, des großen Raths 1638, Zunftmeister 1644, starb 1649. Daniel, geb. 1652, des großen Raths 1700, Zunftmeister 1718, starb 1722. Niklaus, geb. 1705, des großen Raths 1747, Zunftmeister 1747, Salzdirektor 1754, Zeugherr 1756, 1759 und 1764, Rathsherr 1759, starb 1770. Johannes, geb. 1698, des großen Raths 1743, starb 1771. Hans Jakob, geb. 1714, des großen Raths 1761. Sebastian, geb. 1712, des großen Raths 1762, Zunftstatthalter 1777, resignirte 1778, starb 1785. Johannes, geb. 1727, des großen Raths 1771, Zunftmeister 1785. Peter, geb. 1736, des großen Raths 1782, Direktor des kaufmännischen Direktorii 1785. Jakob, geb. 1738, nahm den medizinischen Doctor gradum zu Strasburg 1763 an, ward Stadtarzt 1764, zweyter Stadtarzt und Examinator 1779, erster Stadtarzt 1781. Von ihm ist im Druck erschienen:

Dissertatio Virgo hydrope utriusque Ovarii cum ascite conjuncta laborans, *Argent.* 1763.

Auch ein Geschlecht in der Stadt Mühlhausen; daraus ward Johann Georg, geb. 1704, Rathsherr 1763, Stadtmajor, starb 1779; und Johann Jakob, geb. 1715, Dreyer und des großen Raths 1771.

Auch ist ein Geschlecht, so den Namen Brunner führt, in der Stadt Frauenfeld, im Thurgäu; daraus ward Joh. Heinrich

rich des Raths und Statthalter daselbst 17 starb 1767. Sein Sohn Daniel ward an seine Stelle Statthalter, und kurz hierauf Schultheiß 1767, starb in gleichem Jahre. Von seinen Söhnen ist Kaspar, geb. 1732, Schloßprokurator, des großen Raths und Stadtfähndrich 1767; und Salomon, geb. 1749, Stadtschreiber 1772. Auch ward Hans Ulrich, geb. 1717, Landweibel der Grafschaft Thurgäu 1755, Schloßprokurator 1743, des großen Raths 1743, des kleinen Raths 1753, Stadtlieutenant 1755, Schultheiß 1767. Und sein Bruder Daniel ward examinirt 17 Feldprediger in Holland bey dem Regimente Budé 1748, und nach dessen Abdankung unter Bouquet bis 17 Von ihm ist im Druck erschienen:

Das Lob des Herrn von Haaren, in Versen, Fol. Zürich. 1748.

Auch ward Johann Jakob, geb. 1746, des großen Raths 1769; Daniel, geb. 1752, auch des großen Raths 1785.

S. 61. **von Fegeli.**

Dieses Geschlecht ist von ungleicher Abstammung: das eine schreibet sich von Seedorf; und daraus sind die im Lexikon angemerkte Linien von Seedorf und von Viviers; von welchen der General Johann Balthasar am 25. Dez. 1751 ledigen Stands, so wie sein Bruder Oberst Joseph Anton 1755, und der Pat. Franciscus 1760 Todes verblichen.

S. 65. Der Rathsherr Jakob Philipp starb 1760; und der maltheser Ritter Peter 17 Ihre Bruderssöhne sind: 1) Franz Joseph Niklaus, Schultheiß zu Murten 1755, Sechsziger 1757, ist unverheurathet. 2) Philipp Laurenz Joseph Roman, des großen Raths 1753, des Sechsziger Raths 1766, Landvogt zu Pont 1778. 3) Franz Johann Baptist Peter Niklaus, des großen Raths 1759. Nur der Zweyte hat von Julia, Gräfin von Diesbach, zwey Söhne: a) Philipp Laurenz Joseph, Aidemajor bey dem Schweizer-Garderegimente in Frankreich; und b) Viktor Niklaus, auch Offizier bey diesem Regimente.

Die andere Branche theilet sich dermalen wieder in zwey Aeste. Zu dem einten gehörten der Heimlicher und Altschultheiß Niklaus Albrecht, der 1778 unverheurathet gestorben, auch

Sechszîger, und Heimlicher gewesen, und Johann Niklaus Joseph, der 1756 Landvogt zu Thalbach, 1563 des Sechsziger Raths, und 1773 Venner worden, ist auch Heimlicher. Seine Söhne sind: a) Viktor Niklaus Xaver, ward des grossen Raths 1767 Gerichtschreiber 1771, Sechsziger 1779, Landvogt zu Font und Vuppens 1783. b) Beat Niklaus Stanislaus Protasi des grossen Raths 1779 des Sechziger Raths 1786. c) Xaver Offizier in französischen Diensten. Zu dem andern Ast gehören, Niklaus Xaver Aloys, des Venner Joh. Niklaus Joseph Bruder, ward Landvogt gen Montenach 1762, Generalkommissarius 1771, des Sechsziger Raths auch Venner 1778: dessen Söhne sind. a) Niklaus Albert des grossen Raths 1779 Umgeldner 1780. b) Joseph Offizier in französischen Diensten, auch ist Joh. Franz Niklaus Bruno des grossen Raths seit. 1781.

S. 68. Fehlbaum.

Dieses Wirthshaus wird auf französisch la Sauge genannt. Bey demselbigen ist eine Fahrt über den Fluss Broye angelegt, welcher in den Neuenburger- und nicht in den Murter-See einfliesset. Es gehöret in die Pfarre Cudrefin, und das Amt Wifflisburg, und wird seit undenklichen Jahren von dem Geschlechte Milliet besessen.

* Fehrenbach.

Ein Hof in der Pfarre Affoltern ennert dem Albis, und der Zürcherischen Herrschaft Knonau.

* Fehrenwallsperg.

Ein Hof in der Pfarre Bäretschweil der Zürcherischen Herrschaft Grünningen.

S. 69. Feigaux.

Dieses Geschlecht blühet in dem bischöflich-Baselischen Münsterthal, wo angeführter David um das Jahr 1675 zu Sorviller gebohren worden. Er war erstlich Pfarrer zu Bevillard. Seine angezeigte Predigt de la parfaite Soumission qu'une femme doit avoir pour son Mari, und die er zu Morsee gehalten, erregte daselbst einen Aufstand der Weiber gegen ihn, welche

Historie auch dieser Predigt angehängt ist. Er war erstlich französischer Prediger zu Stuttgardt, und starb 1746 bey seinem Sohn zu Schwabach. Dieser, ein vortreflicher Prediger, Franz Ludwig ward 1707 gebohren, und wurde 1724 zu Basel in das Predigtamt aufgenommen, ward hernach erstlich Helfer zu St. Immer, dann Pfarrer zu Orvin, oder Illfingen im Erguel; hernach zu Breda, Namur, Marburg, Schwabach, und endlich zu Cassel, wo er 1752 als französischer Pfarrer und Professor gestorben.

Von ihm sind im Druck erschienen:

Sermon sur Rom. VIII. 29. 4. *Basle.* 1728.

Sermons sur diverses Matières importantes. 8. *à la Haye.* 1740.

Sermon d'Épreuve sur St. Jean. III. 1. 8. *Basle.* 1784.

S. 70. **Feiste.**

Dieses Haus und Güter wird sonst auch in den Dorrwyß genannt.

S. 70. **Felber.**

Aus dem Luzernischen Geschlechte war vor kurzem Franz Ludwig in französischen Diensten Lieutenant bey dem Regimente Karrer. Er diente 1762 bey demselbigen in Amerika.

Aus dem Basler Geschlechte ist der Dreyerherr Leonhard 1672, und sein Sohn, der von 1680 an Waagmeister gewesen, 1709 gestorben.

S. 72. **Im Feld.**

Landammann, Johann Peter ward 1643 Hauptmann unter dem Regimente Lußy in spanischen Diensten, und 1646 Major: nachdem er im Mayländischen gute Dienste geleistet, ward 1648 abgedankt. Inmittelst er sich zu Hause aufgehalten, hat er sich auch in dem Krieg 1656 hervorgethan, rc. 1664 trat er wieder in spanische Dienste als Oberstlieutenant bey dem neuerrichteten Regimente von Beroldingen; 1673 errichtete er ein Regiment von 3000 Mann in gleiche Dienste, ward 1675 Brigadier, 1679 wurde sein Regiment wieder abgedankt, und starb 1684. Landvogt Johann Melchior war 1693 gebohren, kam in den Landrath 1735, starb 1775. Dessen Sohn Niklaus Joseph, gebohren 1732, ist Philosoph. und Medicinæ

Doctor, hält sich zu Altdorf im Konton Uri auf, ist auch ein Mitglied der Akademie zu Bologna.

Johann Just Ignaz ward nachmals Landammann 1755 1759, 1763 und 1764, war auch Pannerherr ob und nid dem Wald und Oberzeugherr, auch öfters Gesandter auf den gemeineidgenößischen Jahrsrechnung und andern Tagsatzungen, als auch bey dem Bundsschwur mit dem Lande Wallis zu Stanz den 13. Sept. 1756, er starb 1765; seine Söhne waren: a) Niklaus Joseph Justus, gebohren 1724, erst Landschreiber, hernach Landsbauherr 1763, Landsseckelmeister 1764 bis 1767, ward auch 1744 Hauptmann in Frankreich, und starb 1783. b) Franz war Lieutenant in französischen Diensten, und Salzfaktor: sein Sohn Sebastian, geb. 1763, ward Conventual zu Einsiedlen 1780. c) Niklaus Anton Maria, gebohren 1729, Landschreiber 1763, Landshauptmann 1769, Landsbauherr 1773, Gesandter zu Frauenfeld im gleichen Jahre, und 1783 Landvogt im Maynthal 1780. Des Landammanns sein Bruder Abt Niklaus starb den 1. Aug. 1773. Joseph Aloys, Pfarrer zu Sarmenstorf, war 1709 gebohren, und ward auch Camerarius des Mellingerkapitels 1762, und starb im Oktober 1779.

Landsfähndrich Felix war auch Hauptmann in sizilianischen Diensten, starb 1763; seine Söhne sind: Anton Franz geb. 1747, des Raths zu Sarnen 1775 Spitalherr, Landsfähndrich 1786. Joseph Ignaz ist Sekretarius bey der französischen Schweizergarde zu Turin.

Von dem Ast zu Lungern ist Johann Franz, der des Landraths gewesen, 1750 gestorben; sein Sohn Johann Niklaus, geb. 1717, Landsfähndrich 1763, Landsbauherr 1765, Gesandter nach Frauenfeld 1766, Landstatthalter 1773, starb 1774; sein Sohn Franz Jos., geb. 1747, ward des Raths 1774.

Landsseckelmeister und Landvogt Johann Beat starb 1712; sein Sohn Johann Joseph ward des Raths 1737, starb 1771, und kam an seine Stelle sein Sohn Franz Joseph, gebohren 1722. Auch gelangte in den Rath daselbst 1766 Johann Joseph, gebohren 1712.

Noch viele andere daraus sind geistlichen Standes gewesen, und sind es noch.

S. 76. **Feldbach.**

Ein erloschenes Geschlecht in der Stadt Basel, aus welchem Fridli 1499 als Meister, und 1519 als Rathsherr; Rudolph 1523, und Friedrich 1580, beyde auch als Rathsherren in den kleinen Rath gelanget: letzterer starb an der Pest den 24. Nov. 1610.

*** Feldmaaß**

begreift 6 Häuser und eine Mühle in der Luzernischen Vogtey Entlibuch, und in der Pfarre Escholzmatt.

S. 79. **Feldmann.**

Aus diesem Geschlechte lebt noch Franz Jakob, geb. den 14. Jun. 1715, ward katholischer Pfarrer zu Glarus 1753, Probst des Kollegiatstift St. Pelagi zu Bischoffzell 1758, ist auch Bischöflich-Konstanzischer Kommissarius im Kanton Glarus, und Sextarius im Rapperschwiler Kapitel.

*** de Felice, Fortunatus,**

ein Italiäner, und gewesener Professor zu Neapel kam in den 1750ziger Jahren nach Bern, wo er eine Zeitlang eine italiänische Zeitung geschrieben, sich aber zu Yverdon niedergelassen, und daselbst mit dem Titel eines Professors der Mathemathik, Pensionairs in der Religion, Mathematik, Physik, Geographie, Historie, und andern schönen Wissenschaften in der französischen Sprache unterrichtete: nebst diesem brachte er auch die daselbst befindliche Buchdruckerey käuflich an sich; durch deren starke Beschäftigung er hernach die Pensionairs aufgab. Von ihm, und unter seiner Direktion sind aus derselben herausgekommen:

de Attractione 1755.

Estratto della letteratura Europea. 1758.

Discours de la maniere de former l'esprit, & le cœur des enfans. gr. 8. *Yverdon.* 1763.

Sur l'education des enfans. 1766.

Élémens Abrégé de Grammaire latine à l'usage de la pension d'*Yverdon.* 1766.

Bourlamaqui Principes du droit de la Nature & des gens avec la suite du droit de la Nature qui n'avoit encore paru; le tout est considérablement augmenté. 8. 1766. *Yverdon.*

Bourlamaqui des Loix civiles relativement à la propriété des biens, ouvrage traduit d'Italien par M. S. D. C. augmenté des quelques remarques. 8. *Yverdon.* 1768.

Encyclopédie ou Dictionnaire univ. raisonné des Connoissances humaines. XLII. Vol., X. Vol. Blanches. & V. Vol. Supplémens 1766--74. 4. *Yverdon.*

Dictionnaire universel raisonné de la Justice naturelle & civile par une Société des Moralistes Juris Consultes, & Publicistes les plus célebres. XVI. Vol. 4. 1777.

Tableau raisonné de l'histoire littéraire du 18 siecle. *Yverdon.* gr. 8. 1779. 1782. 1783.

Er hat auch Antheil an den excerptis Littérat. Helvet. & Ital.

Auch lebte ein Hauptmann Felice zu Murten, von dem finden sich in den Bernerisch-ökonomischen Sammlungen VI. Bänd. I Stück.

Anmerkungen und Handgriffe, den Anbau und die Zurüstung des Hanfs und Flachs betreffend.

Abhandlung über die Verbesserung unserer Weine 1766.

Er erhielte auch 1768 von der Gesellschaft den Preis über die Aufgabe vom Dung.

S. 84. **Felix.**

Ein Geschlecht in der Stadt Genf, daraus Isaak 1758 des großen Raths geworden, und 1768 gestorben; auch ward sein Bruder Franz Johann 1764 des großen Raths, und starb 1778.

Auch ist ein Geschlecht dieses Stammens in der Stadt Chur, aus welchem Thomas 1784 Zunftmeister worden.

S. 84. **Fellenberg.**

Der Landvogt Konrad zu Ripaille und Milden gelangte 1556 in den großen Rath, und von seinen Söhnen ward a) Hans, geb. 1555, des großen Raths 1579, Landvogt gen Landshut 1583. b) David, geb. 1559, ward Rathserspektant

1580. c) Konrad ward 1558 gebohren, des großen Raths 1583; und d) Christoph ward des großen Raths 1593. Des 2ten Sohn, Welschseckelmeister David, gebohren 1587, ward 1611 des großen Raths und Gerichtschreiber. Der Rathsherr Konrad hatte drey Söhne: 1) Rudolph, geb. 1595, ward des großen Raths 1619, Unterschreiber 1620, starb 1624, der hinterließ Rudolph den Landvogt zu Arberg, der 1616 gebohren, 1645 des großen Raths worden, und 1666 gestorben. 2) Der Rathsherr Christoph, geb. 1591, gelangte in den großen Rath 1619. 3) Hans Konrad, geb. 1606, war Mußhafen koch, dieser hatte 2 Söhne; a) Beat, geb. 1646, des großen Raths 1680, Kirchmeyer 1700. b) Franz Rudolph, geb. 1644, des großen Raths 1673, Kaufhausverwalter 1675, Landvogt gen Frauenbrunnen 1678, starb 1681. Des Beats Sohn, der Stiftschafner Hans Rudolph war 1697 gebohren, gelangte 1727 in den großen Rath, ward auch Landvogt der untern Freyen-Aemtern 1741, und starb 1757. Der 2te Rathsherr Christoph hatte auch 2 Söhne, als: Christoph und Jakob; dieser ward des großen Raths 1648, Kaufhausverwalter 1648, Landvogt gen Arburg 1651, gen Signau 1667. Sein Sohn, der Landvogt Emanuel zu Brandis, war 1663 gebohren, gelangte 1701 in den großen Rath, und starb 1715. Der erste, der Venner Christoph war 1613 gebohren, ward Rathsexspektant 1638, des großen Raths 1645, Gerichtschreiber 1650, 2c., starb 1689; von seinen Söhnen ward 1) Hans Konrad des großen Raths 1651, Zollherr 1655, starb in gleichem Jahre; und dessen Sohn Burkhard der Schultheiß zu Büren, geb. 1645, des großen Raths 1691, starb 1702. 2) Hieronymus der Landvogt zu Buchsee, gebohren 1650, des großen Raths 1680. 3) Bernhard, der Gubernator zu Petterlingen, ward geb. 1653, des großen Raths 1680, Salzkassenverwalter 1689, starb 1712; dessen Sohn, der Landvogt von Vivis, Joh. Jak. geb. 1700, ward des großen Raths 1735, des täglichen Raths 1756, Bauherr 1762, starb 1776; sein Sohn Venner Daniel war 1678 gebohren, er gelangte in den großen Rath 1710, gabe Krankheit halber die kleine Rathsstelle 1756 auf, und starb im Jahre 1758; sein Sohn, Johann Hieronymus, geb. 1711, Kommerzienrathschreiber, ward des großen Raths 1755,

starb 1757, dessen Sohn David Rudolph, geb. 1754, Kanzleysubstitut 1776, Kommissionsschreiber 1784, des großen Raths 1785. Daniel, Bauherr Joh. Jakobs Sohn, ward geb. 1736, Bibliothecarius 1756, Secretarius in der deutschen Appellationskammer 1759, Professor der Rechten 1763 bis 1777, des großen Raths 1775, Obervogt zu Schenkenberg 1779, Heimlicher und des Raths 1786. Von ihm ist in Druk gekommen.

Jurisprudentia antiqua continens opuscula & dissertationes, quibus leges antiquæ præsertim mosaicæ græcæ & romanæ illustrantur. 4. *Bernæ.* 1760.

Er arbeitet auch an den excerptis totius Italiæ, nec non Helvetiæ litterat. pro 1758--62.

Und dem Estratto della litteratura Europea.

David der im vorigen Sekulo gelebt, hinterließ 3 Söhne: 1) David den Landvogt zu Tscherlitz, geb. 1618, gelangte in den großen Rath 1657, Allmoßner 1658. 2) Anton ward Landschreiber zu Erlach 1685, starb 1694. 3) Konrad, dessen Sohn war Daniel, ein Vater Venner Daniels und Burkhards, der sich in Deutschland niedergelassen.

* Fellmatt.

Ein Bauernhof in dem Kanton Bern in der Pfarr Vechingen und dem Stadtbezirk, wo den 6ten Jul. 1778 ein von der Strahl entzündetes Haus abgebrannt ist.

* Fellmis.

Ein Bauernhof in der Pfarr Bauma, und der Zürcherischen Grafschaft Kyburg.

Fels.

S. 86.

Dekan Heinrich resignirte 1730 die Pfarr und das Dekanat, und starb 1738, mit seinem Sohne ist 1757 das Geschlecht erloschen.

Aus dem nun ausgestorbenen Bernerischen Geschlecht ist der Kammerherr Joseph im Sept. 1757 im 85sten Jahre seines Alters zu Bern gestorben. Landvogt Franz Rudolph ward 1675 gebohren, gab 1755 den Stand auf, und starb 1758. Oberst Johann Rudolph, gebohren 1712, ward Kommissarius in Engelland 1754, und gab den Stand 1764 auf.

Dieses Geschlecht stammet wirklich von St. Vinzenz aus dem Augstall in Savoyen ab, von einem Schloß, das zum Felsen heißet, welches sie noch itzt besitzen, und in Ansehen stehen. Pantaleon der Stammvater hatte 6 Söhne, die zogen dem Handel nach. Pantaleon der andere hat sich nach Murten, und von da nach Bern begeben: von diesem kommen die Felsen von Bern her, welchen David Zunftmeister von St. Gallen die nöthige Documenta laut vorhandenen Briefen mitgetheilet, daraus daß Joh. Joseph von Fels von dem königl. preußischen Heroldsamt 1708 mit denen von St. Gallen aus dem gleichen adelichen Geschlecht herstammend, erklärt worden ist. Michael ist zu Konstanz Bürger worden: von diesem stammen ab die Felsen zu Zürich und Lindau am Bodensee. Vinzenz der jüngste Sohn ist der Stammvater des Geschlechts zu St. Gallen: er hat sich zu Konstanz nieder gelassen: als die Spanier 1554 diese Stadt bestürmet, war er zu Petershausen jenseits derselben, da etliche Bürger noch in einem Schif über den Rhein fuhren, und er eine Minute zuspät kam, schlug er seinen Spieß mit solcher Stärke in dasselbige, daß er daran sich haltend mit über den Rhein kam, worauf er dem Rheinthor zulief, und den Feind vor der Ringmauer wegtreiben helfen; er führte auch einige Bürger, die sich versteckt hatten, zum Streit an, ward aber auf der Rheinbrück von einem Balken, der ihm auf den Kopf fiele, stark verletzet, weswegen ihm und seinen Nachkommen von dem römischen König Ferdinand I. 1557 ein Adelsbrief ertheilet worden ist, der sich bey der St. Gallischen Familie befindet; er starb 1563.

Den St. Gallischen Ast stiftete eigentlich Peter, der Sohn des obgedachten Vinzenz von Konstanz, er war auch ein angesehener Kaufmann daselbst, zog aber, weil er von denen daselbst wieder empor gekommenen Katholischen sehr verfolget worden, 1586 erst nach Weinfelden, wo er in dem Haus zu Schwerzi anitzt des Gerichtschreibers Wohnung sich gesetzt, aber auch da von denen Katholischen widerrechtlich vertrieben worden; dann nach St. Gallen, wo er 1603 zum Bürger angenommen worden, und 1604 gestorben. Sein Sohn Peter II. hat das Burgerrecht daselbst schon 1595, also noch vor seinem Vater erlanget, und war ein reicher Kaufmann, starb 1629 an der Pest; dessen Sohn war der im Lexicon angezeigte Seckelmeister Hein-

rich, so 1607 gebohren, erstlich 1654 Stadtrichter worden, und 1671 gestorben; sein Sohn der Rathsherr und Bauherr Hans Konrad geb. 1645, wurde auch 1690 Schaffner im Rheinthal, und starb 1720: von ihm kam Hans Konrad, geb. 1689, ward in das Predigtamt aufgenommen 1712, Helfer bey der reformirten deutschen Gemeinde zu Genf 1713, französischer Prediger zu St. Gallen 1722, starb 1747. Der Seckelmeister Peter war 1634 geb., und ist 1701 gestorben; sein Sohn der Pfarrer Georg Jakob war 1680 gebohren, rc. Der Zunftmeister David war 1638 gebohren; seine Söhne waren, der angeführte Bürgermeister Kaspar, und Peter starb 1752; dessen Sohn ist der Präzeptor David, gebohren 1719, ward hernach Registrator der öffentlichen Bibliothek 1769, Rektor 1772, fünfter Stadtpfarrer 1778, zweyter und Kammerarius 1779, erster und Decanus 1783. Er hat noch ferner in den Druck ausgehen lassen:

Entwurf der Uebung des Christenthums, oder der thätigen Gottesgelehrtheit von Eduard Meiners Predigten zu Embden, aus dem holländischen übersetzt, II Theile 8. St. Gallen. 1769.

Gedanken von dem Nutzen, den wir nach den guten Absichten Gottes aus den jetzigen Trübsalen erlangen können. 8. St. Gallen 1772.

Und in dem ersten Theil der auserlesenen Predigtsammlung, Zürich. 1776.

Die tröstliche Verheißung des Herrn Jesu, wie er am Kreuz erhöhet, alle seine Glaubige wolle zu sich nehmen, eine Charfreytagspredigt.

Die dringende und glaubig ausgebettene Gnadengegenwart Gottes eine Neujahrspredigt über 2. Mos. XXXIII. 15.

Dessen Söhne sind, a) Kaspar, geb. 1748, ward examinirt 1769, Helfer der deutschen reformirten Gemeinde zu Genf 1775, und Pfarrer derselbigen 1777. b) Kaspar Erasmus, geb. 1756, ward examinirt 1779, noch im gleichen Jahre Feldprediger in französischen Diensten bey dem Regimente Sonnenberg, hernach 1783 Prediger im Linsebühl, und Präzeptor der lateinischen Klasse im Gymnasio, auch 1786 der französischen Klasse auch ward Kaspar geb. 1718, ward Statthalter am Stadt-

gericht 1760, legte aber diese Stelle wieder nieder 1777, und starb 1777. Ruprecht, gebohren 1721, des großen Raths 1764, bis 1769, starb 1771; Johann Heinrich, geb. 1715 des großen Raths 1757, starb 1766; Johann, geb. 1716, Postverwalter, des großen Raths 1785, Zunftmeister 1761, Kirchenpfleger 1768, Rathsherr 1770, Rechnungsrevisor 1771, Schaffner im Rheinthal 1772, starb 1782; Johann Michael geb. 1762, ins Predigtamt aufgenommen 1782 bis 1786.

* Feltscher.

Ein Geschlecht in Graubündten, daraus Peter 1759 Ammann des Hochgerichts Thusis gewesen.

* Ferber.

Ein Geschlecht in Graubündten, daraus war 1781 Georg Ammann des Hochgericht Trüms, und einer Unterlieutenant in französischen Diensten bey dem Regiment Salis von Marschlins.

* Ferlisbach.

Einige Häuser in der Schüpfen, und der Luzernischen Vogtey Entlibuch.

S. 95. Fernigen.

In diesem Dörflein sind den 26. Oktober 1779 nebst der Kapelle 8 Wohnhäuser, und 5 mit Heu angefüllte Scheuern mit vielem Vorrath abgebrannt, und am 30. darauf hat der ausgetretene Meyenbach eben so großen Schaden den umliegenden Gütern dieser Gemeinde zugefüget.

* Ferrandina.

Ein geschickter Mahler und Baumeister des vorigen Jahrhunderts, war aus der Vogtey Lauis gebürtig, ein Schüler von Theodor Karl: er hat viel Arbeit zu Genua verfertiget, und ist im mittlern Alter gestorben.

S. 96. Ferrari.

Aus dem Geschlecht in dem Misoxerthal war 1780 Ulrich Landammann desselbigen, und ein anderer Ulrich, geb. 1694, Chorherr

zu St. Viktor im Kalankerthal 1746, und Vicarius Foraneus im Misoxerthal; er starb 1764.

S. 97. **Ferriere.**

Diese zerstreute Gegend im Erguel, in der Pfarre Rhenans, ist im vorigen Jahrhundert durch 100 Personen, welche aus der Grafschaft Vallangin ausgewandert sind, bestentheils angebauet; vornehmlich aber diejenige Künste, so in Locle und la Chaux-de-Fond getrieben werden, auch daselbst eingeführet worden: sie heißt auch noch itzt die Gemeinde der Bergen.

Auch blühet ein Geschlecht dieses Namens zu Genf; aus welchem Franz, geb. 1753, ein geschickter Mahler, besonders im Landschaftmahlen ist, davon er schon einige schöne Stücke, die Gegend von Genf vorstellend, geliefert hat.

S. 97. **Fesch.**

Hans Rudolph, der Goldschmid, der als der Stammvater dieses weitausgebreiteten und angesehenen Geschlechts zu Basel angesehen werden kann, ward Meister 1544, Gesandter auf das ennertbürgische Syndikat 1551, Landvogt zu Wallenburg 1552, und wieder Rathsherr 1550.

Durch seine 3 Söhne, A) Joh. Rudolph, B) Remigius, und C) Jeremias, pflanzte er dieses Geschlecht fort. A) der älteste, Johann Rudolph, war niemals des kleinen Raths, wohl aber des Vaters Nachfahr in der Landvogtey 1560, die er aber nicht ausdiente, sondern 1564 im 31. Jahre seines Alters an der Pest dahingerissen ward. Der Vater ward zum Statthalter der Landvogtey ernennt; allein er folgte dem Sohne den 2. Sept. 1564 an der gleichen Seuche ins Reich der Todten nach. Dieses jüngern Landvogts Johann Rudolphs zwey Söhne, Sebastian und Hans Rudolph, haben sich nach Breslau in Schlesien gezogen. Von eintwederm kommt her Johannes, der 1609 zu Basel den Gradum Doctoris in Jure erhalten, und eine Disputation de Defensione in 4. in Druck gegeben. Von diesem Aste ist vermuthlich auch der Ingenieur-Oberst Joh. Rudolph, S. 106, entsprossen, welcher 1742 Oberst worden. Er kam bey der Eroberung von Dresden den 18. Dez. 1745 in preußische Kriegsgefangenschaft, daraus er aber

durch den bald darauf erfolgten Frieden wieder befreyet wurde; er ist 1749 gestorben. Sein Sohn Georg Rudolph war bey gedachtem Corps Oberstlieutenant, hernach agregirter Oberst, dann wirklicher Oberst und Generalmajor der Infanterie den 29. April 1778 Generalquartiermajor der Infanterie. Er ist auch Ritter des churfürstlichen Militair St. Heinrichs Ordens. Ihm und seinem Bruder wurde das Bürgerrecht zu Basel 1730 wieder bestätiget. Er hat in Druck ausgehen lassen:

Eine Uebersetzung von des Marschalls von Puysegur Grundsätzen und Regeln der Kriegskunst, mit einer von ihm verfertigten lesenswürdigen Vorrede, gr. 4. Leipzig, 1754.

Eine Uebersetzung aus dem Französischen von des Königs von Preußen Kriegskunst an seine Generals, mit Anmerkungen, Frankfurt, 1761.

Des Marschalls von Sachsen Einfälle über die Kriegskunst, Fol. Leipzig, 1757.

Deutsche Beschreibungen zu Johann von Zoll holländisch-deutschen allgemeinen Mühlenbau.

Kurze, jedoch gründliche und deutliche Anfangsgründe zu der Fortifikation, in 32 Kupfertafeln, Fol. Nürnb. 1784.

B) Remigius, der mittlere Sohn Rathsherrn Joh. Rudolphs, ward 1569 in den großen, und 1573 als Meister in den kleinen Rath befördert, 1577 Gesandter über das Gebürge, und 1579 Dreyzehnerherr. Sein Geschlecht führten fort seine 3 Söhne: I) Hans Jakob, II) Hans Rudolph, III) Emanuel.

I) Hans Jakob, (vide Lexikon) Dessen Sohn gleiches Namens gab in Druck: Disputationem inauguralem de Actionibus, 1631. 4. Diese Branche ist ausgestorben.

II) Hans Rudolph, der Bürgermeister, kam in großen Rath 1606, ward Gesandter auf dem ennertbürgischen Syndikat und Dreyzehnerherr 1621. Von seinen 13 Söhnen sind 2 jung gestorben; 11 aber zu mannbaren Jahren gekommen, und bis an den ältesten alle verheurathet gewesen. Von welchen sich insonderheit dieses Geschlechts außerordentlich verbreitet hat:

1) Remigius (S. 99. & Athen. raur. p. 199--122) von welchem annoch gedruckt ist:

Theses Logicæ de Dissentaneis, Præside Joh. Wollebio, *Basil.* 1611. 4.

Themata de Elementis, Præside Ludov. Lucio, *Bas.* 1612. 4.
Dissertatio de usucapionibus & præscriptionibus, Præside Melch. ab Insula, *Bas.* 1615.

2) Johann Jakob ward 1630 des großen Raths, und 1637 Beysitzer des Stadtgerichts der mindern Stadt, und starb den 30. Sept. 1677.

Von dessen Söhnen sind zu merken:

a) Joh. Rudolph, der 1677 in den großen Rath gezogen worden, und den 12. Febr. 1698 gestorben: und ein Vater war Joh. Jakobs, der 1713 des großen Raths, 1726 Landvogt zu Münchenstein, und wieder des großen Raths worden, und den 6. Okt. 1738 mit Tode abgegangen, hinterlassend: Johannes, der 1740 Beysitzer des Stadtgerichts der mehrern Stadt worden, und den 24. Jän. 1762 ohne männliche Erben gestorben; 2) Joh. Rudolph, der 1706 des großen Raths worden, im gleichen Jahre aber mit Tode abgegangen; 3) Lukas, der 1711 des großen Raths, 1713 Rathsherr, und 1718 Dreyzehnerherr worden, und den 17. Merz 1742 ledigen Standes gestorben.

b) Joh. Jakob, J. U. D. und Stadtschreiber; von ihm befindet sich im Druck: Dissertatio de Fortitudine, præside Felice Platero, *Bas.* 1655. 4. Von dessen Söhnen ward 1) Joh. Jakob 1698 des großen Raths, und 1703 Oberstknecht, und starb den 29. Dez. 1722, hinterlassend: Isaak, der Kirchenrath zu Heidelberg ist. 2) Andreas, 1703 Kaufhausbedienter, und 1706 des großen Raths, und starb den 27. Febr. 1751; hinterlassend Joh. Jakob und Andreas, die außerhalb Kaufmanschaft getrieben, und Joh. Rudolph, der als Hauptmann in englischen Diensten gestanden. 3) Isaak, der den 13. Okt. 1758 als Gouverneur von Curacao gestorben. 4) Emanuel, der 1705 Wagmeister, und 1721 des großen Raths worden, hat erstere Stelle 1750, und die letztere 1760 niedergelegt, und im gleichen Jahre sein Leben beschlossen.

Von dessen Söhnen starb Emanuel 177 , J. Rudolph 1785; Johannes, der 1764 des großen Raths worden, 1768: dessen Sohn 1780 Beysitzer am Stadtgericht worden; und der jüngste, Joh. Jakob, geb. 1732, kam in großen Rath 1771, und ward Rathsherr 1780.

c) Isaak ward 1681 des großen Raths, und starb ohne männliche Nachkommenschaft den 11. Jän. 1712.

d) Remigius gelangte 1691 zur Gegenschreiber, und 1695 zur Kaufhausschreiberstelle, die er bis an seinen den 13. Jun. 1714 erfolgten Tod versehen. Von dessen ältern Sohn Hans Jakob kam her Johann Rudolph, der sich eine Zeitlang in Kriegsdiensten versucht, 1753 des großen Raths, und 1760 Stadtmajor worden, und 1781 den 11. Nov. mit Tode abgegangen, hinterlassend Johann Jakob, der nach absolvirten philosophischen Studien sich dem Predigtamte gewidmet, 1774 unter die Zahl der Kirchendiener aufgenommen, 1776 Feldprediger im Regiment Aubonne, und 1777 Pfarrer zu Gelterkinden worden, und in Druck ausgegeben: Observationes criticæ in Hesiodum, *Bas.* 1773. 4. Des jünger Sohns Remigii Sohn Franz ward ins Predigtamt aufgenommen 1744, Feldprediger im Regiment Meyer in Piemont 1745, Pfarrer zu Ludweiler 1755, und Pfarrer zu Frenkendorf 1763.

e) Emanuel kam 1686 in den großen Rath, und ward 1689 seiner großen und ausgezeichneten Verdiensten wegen einer andern Zunft zum Rathsherrn gegeben, und, wider die gewöhnliche Ordnung, sogleich eingeführt. Von dessen Söhnen ist

1) Johann Rudolph 1709 in großen Rath gekommen, 1730 auch Gesandter über das Gebürge, 1731 Oberst über ein ein Regiment Landmiliz; endlich 1760 Bürgermeister worden, und hat den 3. April 1762 sein Ruhm- und Ehrenvolles Leben in hohem Alter, ohne Hinterlassung männlichen Nachkommenschaft beschlossen.

2) Johann Jakob starb, auch ohne männliche Erben zu verlassen, den 11. Merz 1762.

3) Christoph starb ledig.

4) Lukas, des Loherherrn ältester Sohn gleiches Namens, geb. 1723, gab zu Basel 1742 in 4. in Druck: Dissertatio de rebus Helvetiorum ad tempora Vespasiani; ward des großen Raths 1752, Rathsherr 1758, Dreyzehnerherr 1762, und Deputat 1765. Dessen Sohn Daniel dermalen als Lieute-

nant in französischen Diensten steht. Der Jüngere Sohn Emanuel ward 1766 Kanzlist, und 1770 Stadtschreiber zu Liestal.

5) Hans Heinrich ward 1738 Stadtschreiber zu Liestal, welche Stelle er bis an sein den 25. Jul. 1770 beschehenes Absterben bekleidet.

f) Lukas ist 1693 des großen Raths, und 1712 Oberst über ein Regiment Landmiliz worden, und den 2. Hornung 1729 gestorben; dessen ältester Sohn Johann Jakob starb den 5. Christm. 1754. Lukas, dessen Sohn, gebohren 1723, kam 1757 in kleinen Rath, und ward im gleichen Jahre und 1769 Gesandter auf das ennetbürgische Syndikat, wohnte auch verschiedenen eidsgenößischen Tagleistungen als Gesandter bey. 1770 ward er wegen Sperrung des Passes an den königlich-französischen Hof verschickt, und verrichtete seinen Auftrag mit dem glücklichsten Erfolge. Wegen dieser und vieler anderer dem Stande geleisteten Dienste ward er 1770 außerordentlich zum Mitglied des geheimen Raths ernennt. 1771 erhielt er die Landvogtey Riehen, und 1783 ward er Kriegskommisarius. Von ihm ist im Druck erschienen:

Abhandlung von den Beweggründen Gesetze zu machen, oder aufzuheben, durch den Verfasser der zu den brandenburgischen Geschichte dienlichen Nachrichten aus dem französischen übersetzt. Basel 1757. 8.

Von Oberst Lukas Sohn Lukas kommt her Bernhard, der Aidemajor bey der Landmiliz ist.

3. Johann Rudolph, des ältern Bürgermeister Hans Rudolphs dritter Sohn, ward 1637 des großen Raths, 1652 Landvogt zu Mendris, und 1654 Stadtgerichtsvogt, und starb den 25. Jänner 1672 ohne Kinder.

4. Emanuel, des Bürgermeisters Hans Rudolphs vierter Sohn, ward des großen Raths 1634, starb aber 17. Jun. 1636, eben an dem Tage, da sein Vater zur Bürgermeisterwurde erhoben worden, ohne männliche Erben.

5. Wernhard, des Bürgermeisters Hans Rudolphs fünfter Sohn, ward 1638 Schaffner zu St. Alban, 1633 des großen Raths, und 1660 Meister, und starb den 16. Jänner 1670

1670, hinterlassend einen Sohn gleiches Namens, der 1676 des grossen Raths, und 1677 auch Meister worden, und den 5. Merz 1716 mit Tod abgegangen; dessen Sohn Bernhard aber von 1730 bis 1742 des grossen Raths gewesen, und der Enkel Emanuel 1785 Beysitzer des Stadtgerichts im mindern Basel worden.

6. Jeremias, des Bürgermeisters Hans Rudolphs sechster Sohn, starb 1671; dessen Sohn Johann Rudolph anfänglich sich dem Kirchendienst gewidmet, und 1652 ins Predigtamt aufgenommen worden, wegen schwacher Stimme aber diesen Beruf aufgeben mußte, nachwärts 1672 Richthausknecht, und Rathsadvokat, und 1684 des grossen Raths worden, den 6. Sept. 1691 aber verstorben.

Von demselben befindet sich im Druck:

Theses physicæ de mundo. Fol. *Bas.* 1657.
Theses logicæ Fol. *Bas.* 1659.
Quæstiones mathematicæ. Fol. *Bas.* 1661.
Theses philosophicæ.. Fol. *Bas.* 1664.
Theses rhetoricæ, Fol. *Bas.* 1669.

Von dessen Sohn J. Rudolph ist folgendes im Druck herausgekommen:

Dissertatio de Familiæ ercifcundæ judicio. *Bas.* 4. 1691.

Und vom Enkel gleiches Namens:

Dissertatio de ædificatione ex aliena materia in suo solo, & vice versa. *Bas.* 4. 1719.

Ein anderer Sohn Jeremiä, gleiches Namens, erhielt 1655 die Schaffney bey den Augustinern, kam 1670 in den grossen Rath, und starb den 30 Merz 1678.

7. Albrecht, des Bürgermeisters Hans Rudolphs siebenter Sohn, gelangte in grossen Rath 1649, und starb den 5. Aug. 1663 ohne Kinder.

8. Christoph, des Bürgermeisters Hans Rudolphs achter Sohn, starb den 22 Okt. 1683, und überlebte alle seine 15 Geschwisterte.

Von ihm ist ferners im Druck:

Theses de natura Logicæ, Præside J. Rud. Hofero, Mulhusino. 4. Bas. 1626.

Von dessen Sohn Sebastian befindet sich im Druck:

Dissertatio de Insignibus. Bas. 4. 1672.

Exercitatio oratoria. Bas. 4. 1673.

Theses juridicæ controversæ. Bas. 4. 1677.

Theses rhetoricæ. Bas. 4. 1678.

De nummo pylœmenis Evergetæ. Bas. 4. 1680.

Theses juridicæ miscellaneæ. Bas. 4. 1681.

Doktor Stadtschreibers Sebastians Sohn Andreas ward 1712 Jngrossist, 1713 Registrator, 1723 Rathssubstitut, immittelst auch 1713 des großen Raths. Er starb den 26. November 1750. Sein Sohn gleiches Namens kam in großen Rath 1754, ward Kanzlist 1756, und Landvogt zu Homburg 1768, starb aber ledig, ehe die Amtsjahre zu Ende waren, den 10 Jun. 1772.

9. Sebastian, des Bürgermeisters Hans Rudolphs neunter Sohn, ward 1640 Schaffner in der Karthaus, und des großen Raths, und starb den 30. Jun. 1655: dessen einiger Sohn Hans Rudolph anfänglich Stift St. Bläsischer Amtmann gewesen, nachwärts 1671 als Mitmeister, und 1676 als Oberstmeister und Sechser in den großen, 1687 aber als Rathsherr in den kleinen Rath gezogen worden, folgends 1690 Dreyzehnerherr, 1694 Gesandter auf das ennetbürgische Syndikat, und 1695 Dreyerherr worden, und den 24. Aug. 1709 mit Tod abgegangen, den 8. Mai gleiches Jahrs vorhersendend seinen Sohn Joh. Friedrich, der dem Vater in St. Bläsischen Amtmannsstelle nachgefolgt, und 1707 des großen Raths worden; dessen Sohn, Johann Jakob, geb. 1701, ebenfalls St. Bläsischer Amtmann war, 1742 in den großen, und 1749 als Rathsherr in den kleinen Rath kam, und den 25. Dez. 1755 verstorben, hinterlassend J. Konrad und Johann Rudolph, von welchen jener eine Zeitlang die St. Bläsische Amtmannsstelle versehen, solche aber nachwärts seinen jüngern Bruder abgetreten hat.

10) Niklaus, des Bürgermeisters Hans Rudolphs zehnter Sohn, ein Kaufmann, starb den 6. Nov. 1663, hinterlassend:

a) Johann Georg, der 1674 Præceptor Gymnasii worden, und 1687 verstorben: dessen ältester Sohn Remigius 1689 Candidatus Ministerii worden, hierauf einen Pfarrdienst in der Pfalz erlangt, und ohne Nachkommenschaft mit Tod abgegangen. Des Sohns Johann Georgen Sohn Hans Ulrich ist seit 1761 des großen Raths; und von dessen Bruders Andreas Söhnen ward Hans Rudolph 1784 Zeughauswart; Andreas aber kam 1759 ins Predigtamt, ward Organist im mindern Basel 1758, Inspektor der Orgeln 1770, und Waysenvater 1776.

b) Remigius, und c) Niklaus.

11. Johann Ludwig des Bürgermeisters Hans Rudolphs eilfter und jüngster Sohn, gelangte in den großen Rath 1648, ward Rathsherr 1672, Gesandter auf das ennetbürgische Syndicat 1676, und starb 29. Jul. 1683, hinterlassend:

a) Johann Rudolph, dieser widmete sich anfänglich den Studien, und erlangte die philosophischen Würden, erwählte aber hernach die Kaufmannschaft, ward 1675 des großen Raths, und 1684 Meister, oder des kleinen Raths, und 1687 Gesandter aufs ennetbürgische Syndicat, und starb ohne männliche Erben den 7. November 1704.

b) Johann Ludwig ward 1682 des großen Raths, und 1709, nachdem bereits ein älterer und ein jüngerer Bruder vor ihm im Rath gesessen, Meister, und starb den 1. Mai 1725, hinterlassend:

a) Johann Wernhard, geb. 1689, der 1716 in den großen Rath gezogen, und 1733 Rathsherr, auch Gesandter auf das ennetbürgische Syndicat worden, und den 4. Mai 1744 mit Tod abgegangen: von dessen Söhnen J. Heinrich das Studium Juris erwählt, und den Doktorgrad erlanget hat, und 1762 im Dezember ledigen Standes verstorben; von demselben befindet sich im Druck:

Dissertatio de Commentariis Philippi Cominæi. 4. *Bas.* 1747.
——— de servitute aquæ ductus. 4. *Bas.* 1757.
Theses juridicæ miscellaneæ. 4. *Bas.* 1757.
Theses miscellaneæ juris civilis & feudalis. 4. *Bas.* 1760.
Specimen philosophicum. 4. *Bas.* 1760.

b) Johann Rudolph dessen Sohn gleiches Namens in Piemont gedient, und verschiedenen Aktionen beygewohnet hat: dessen Sohn auch Johann Rudolph sich dem Studio Juris gewidmet, und die Licentiam erlangt hat, auch in Druck ausgegeben:

Differtatio de intercessionibus mulierum, Scto. Vellejano prohibitis. 4. *Bas.* 1780.

c) Bonifatius. vide Athen. raur. p. 146. derselbe starb den 23. Dezember 1714 ohne Hinterlassung männlicher Nachkommenschaft. Von demselben ist im Druck:

Theses juridicæ. 4. *Bas.* 1673.
Theses miscellaneæ juridicæ. 4. *Bas.* 1677. & 1681.
Theses philosophicæ miscellaneæ. Fol. *Bas.* 1685.
Quæstiones juridicæ. 4. *Bas.* 1695.

d) Albrecht ward des großen Raths 1688, Rathsherr 1705, Gesandter auf das ennetbürgische Syndicat 1707, und starb plötzlich den 27. Dez. 1708; dessen ältester Sohn Johann Ludwig 1718 in großen Rath gekommen, und den 11. Febr. 1721 gestorben, hinterlassend: Johann, der 1711 gebohren, 1738 des großen Raths, 1750 Rathsherr, 1751 Gesandter auf das ennetbürgische Syndicat und Dreyerherr, 1757 Dreyzehnerherr und 1762 Oberstzunftmeister worden, auch verschiedenen eidsgenössischen Tagsatzungen beygewohnt, und den 25. Jänner 1777 ohne Leibeserben mit Tod abgegangen. Der jüngere Sohn Emanuel geb. 1684, ward 1713 des großen Raths, und 1717 bis 1738 Rathsherr, und starb 1756.

e) Johann Jakob, dessen Sohn gleiches Namens, 1723 Beysitzer des Stadtgerichts im mindern Basel 1725 Mitmeister, und des großen Raths worden, solche Stelle aber 1762 aufgegeben, und den 9. Dezember 1766 im hohen Alter mit Tod abgangen, hinterlassend: Johann Ludwig, der sich viele Jahre lang in königl. französischen Kriegsdiensten rühmlich hervorgethan, manchen Feldzügen, Belagerungen und Treffen beygewohnet, darinnen von einer Staffel zur andern gestiegen; endlich eine Kompagnie im Regiment Bokkard, und den Orden des Verdienstes erhalten: er gab aber wegen al-

lerhand Leibsbeschwerden den Kriegsdienst auf, und ward mit Oberstwachtmeisters Titel, und einer Pension erlassen.

III) Emanuel, des Bürgermeisters Remigius dritter Sohn, widmete sich der Kaufmannschaft, und starb den 3. Jul. 1651, hinterlassend:

Remigius, der 1640 Schaffner des Augustinerklosters worden, und den 15 Dez. 1667 mit Tod abgegangen; und Isaak der 1643 des großen Raths worden. rc. rc. Des Schaffners Remigius Enkel Johann Heinrich ist 1754 Provisor bey St. Peter worden, und 1777 ledigen Standes verstorben.

C. Jeremias, des Rathsherrn Rudolphs jüngster Sohn, kam 1594 in den großen Rath, ward 1613 Meister, 1619 Landvogt zu Homburg, 1630 zum zweytenmal des großen Raths, und 1631 nochmals Meister, und starb den 9. Jun. 1632, hinterlassend:

a) Remigius, der 1659 des großen Raths worden, und den 2. Dezember 1679 mit Tod abgegangen, und b) Kaspar, der 1636 die Landvogtey Homburg erhielt, und den 16. Apr. 1658 verstorben.

Auch ist aus diesem Geschlechte (Fesch) unwissend, von welcher Abkunft: Niklaus 1720 und dessen Bruders Sohn Rudolph 1753 des großen Raths worden, und jener 1755, dieser 1768 mit Tod abgegangen.

S. 108. **Fesch, oder Feesch.**

Bey diesem Dorf hat man im XVI. Jahrhundert Kupfererzt und Salzbrunnen entdecket, und 1544 zu bearbeiten angefangen, aber wegen geringem Betrag und großen Unkosten selbiges bald wieder aufgegeben.

*** Fetz.**

Ist ein Geschlecht im obern Graubund, daraus ist Jakob 1776 und Balthasar 1782 Landammann des Hochgerichts Razüns und Feldsperg gewesen.

S. 110. **Feürschwand.**

Bey diesem Hof stehet auch eine Kapelle, errichtet zum Angedenken, daß hier die Verabredung zum Angriff des Treffens auf dem Gubel geschehen.

Auch tragen diesen Namen einige Häuser in der Pfarre Fischenthal, und der Zürcherischen Herrschaft Grüningen.

S. 111. **Feürstein.**

Auch führet diesen Namen ein Berg in der Luzernischen Vogtey Entlibuch, so den Gränzstock gegen Unterwalden ausmachet, und in die ferne sich als einen Thurm hinter einem hohen Wall anstellet.

S. 110. **Feürer.**

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt St. Gallen, aus welchem Ulrich 1419 Bürgermeister, Konrad 1436, Heinrich 1465, und Hans 1471 des großen Raths worden.

*** Feüsisberg.**

Ein Pfarrdorf aus vielen zerstreuten Höfen und Gütern bestehend, in den sogenannten Höfen in dem Kanton Schweiz, etwa eine halbe Stunde ob dem Zürchersee gelegen. Bey der Kirche, so vor einigen Jahren von Grund auf neu erbauen worden, und mit vielen schönen Gemähldeu en fresco ausgezieret ist, stehet auch das Pfarrhaus, in welchem eine vortrefliche Aussicht ist: Die Pfarrey bedienet ein Konventual aus dem Kloster Einsiedeln.

S. 112. **Feyerabend.**

Aus einem Geschlecht dieses Stammens ward 1524 Heinrich Schultheiß zu Baden.

S. 115. **St. Fiden.**

Das Dorf oder diese Gemeinde wird auch Tablat genannt: in die Pfarr gehören noch viele hin und wieder zerstreute Höfe, die Kirche ist nur eine Filial von der Hauptkirche. Nahe bey der Kirche wohnen die meisten weltliche Beamte des Klosters, auch sind daselbst den 3. April 1757 6 Häuser abgebrannt.

S. 115. **Fideris.**

Vor kurzem hat der dießmalige Besitzer des Bads, Bundsschreiber Engel, ein ganz neues Gebäu aufführen, und alles zu Bedienung der Badgästen bequem einrichten lassen. Am häufigsten wird das Bad gegen die Wechselfieber gebraucht, auch das Wasser davon getrunken, wird in langwierigen Fiebern mit gutem Erfolg genutzet.

§. 117. **Fiechter.**

Von dem nun zu Basel ausgestorbenen Geschlecht ward der angezeigte Johann Heinrich 1698 Pfarrer zu Kirchberg, und 1639 auf dem Hemberg beyde im Toggenburg, 1700 Schulmeister zu St. Theodoren, starb 1709. Sein Sohn gleiches Namens war ein Zeitlang Helfer zu Bischweiler im Elsaß, hernach 1745 Pfarrer im Waysenhaus zu Basel, starb aber 1746 schon wieder.

Ein Geschlecht in dem Städtchen Huttweil im Kanton Bern; daß durch einige alte Leute aus demselbigen berühmt worden; denn am 29. Merz 1736 starb Maria Magdalena im 113. Jahr ihres Alters, bey welcher sich, da sie über 100 Jahr alt gewesen, die Natur erneuert, so daß ihre Brüste und Haare zu wachsen wieder angefangen. Am 31. Okt. 1771 starb auch eine Tochter von ihr, die 103 Jahr alt worden.

*** Fielé oder Viely.**

Ein Geschlecht in Graubündten im Hochgericht Vals, daraus Georg Landammann desselbigen 1752 Podestat zu Tirano worden: auch war Philipp Anton 1767 Ammann dieses Hochgerichts, Podestat zu Tell 1775, kaiserlicher Verwalter der Herrschaft Räzuns. Georg Anton kaiserlicher Legationssekretär in Bündten, und Bartholomä, 1750 Ammann von Hohen-Trims.

§. 118. **Fieso.**

In diesem Dörflein ist eine Kaplaney, so von der Gemeinde bestellt wird.

*** Fifel.**

Ein Geschlecht in Graubündten in der Stadt Chur, daraus Simeon 1767 Zunftmeister, und Israel 1767 Seckelmeister, und 1773 auch Zunftmeister worden.

*** Figi.**

Ein Geschlecht in dem Kanton Glarus in der Gemeinde Haßlen, daraus Balthasar gebohren 1714, des Raths von 1756 bis 1774 gewesen.

* Filliger.

Ein Geschlecht in den Freyen-Aemtern zu Bremgarten, Beinweil, Sins; aus welchem letztern Maria Agatha, geb. 1692, Aebtißin in Frauenthal von 1742 bis 1771 gewesen.

* Filz.

Ein Geschlecht in dem Kanton Luzern, daraus von 1705 bis 1708 Michael Hauptmannkommandant der Kompagnie Stäffis von Cullin unter dem Schweizer-Garderegiment gewesen.

S. 120. Finalet.

Eine Gemeinde in der Pfarr Bex, und dem Bernerischen Amt Aelen.

S. 122. Finninger.

Der Doktor und Professor Mauriz war von Pappenheim gebürtig, und ist 1499 bey der theologischen Fakultät angenommen worden. Er hat nach Absterben seinen Kollegen 1503 eine geraume Zeit die theologische Profession allein versehen, und bey derselben 5 mal das Dekanat bekleidet, das letzte mal noch 1520.

Der Rathsherr Jakob, war geb. 1668, und starb 1739; auch ward seines Bruders Sohn Hans Heinrich des großen Raths 1759, und nach seinen Absterben sein Sohn gleiches Namens 1784.

S. 121. Finsler.

Aus diesem Geschlecht gelangte in den großen Rath Hans Heinrich, geb. 1709, erwählt 1759, und dessen Sohn Hans Georg geb. 1737, erwählt 1781, so auch Hans Konrad, geb. 1711, erwählt 1759, legte aber 178[illegible] diese Stelle wieder nieder, und starb 1785, und Johann Georg gebohren 1734, erwählt 1783, ist Hauptmann und Major bey der Artillerie.

Auch hat der Pfarrer Josua in Manuscript hinterlassen:

Eine Abhandlung von den Bielerunruhen, und dem darüber entstandenen Tauschhandel in den Jahren 1598-99 und 1602, so eine rare und merkwürdige Schrift seyn soll.

* Fingeregg.

* Finstereg.

Ein Berg und Haus in der Pfarre Romoos, und der Luzernischen Vogtey Entlibuch.

* Finsterling.

Ein nun ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt St. Gallen, aus dem gelangte 1585 Zyrill in den großen Rath. Er ward 1595 Zunftmeister, war auch im Linsenbühl Pfleger, und starb 1627. Ein anderer Zyrill, geb. 1581, gelangte 1611 in den großen Rath, und 1625 in den kleinen, war auch Schaffner der St. Katharinen Güter im Thurgäu 1682, Seckelmeister 1637, Bauherr 1641, starb 1656: sein Sohn Hermann, geb. 1610, ward in das Predigtamt aufgenommen, 1635 fünfter Stadtpfarrer 1658, starb 1674.

S. 125. Finsterwald.

Einige Höfe in der Luzernischen Pfarr und Vogtey Entlibuch, bey deren einen vormals ein Adelsitz gewesen.

S. 127. Firrao Josephus.

Ist nicht vom Papst Benedictus XIII, sondern vom Papst Clemens XII. zum Kardinal kreirt worden.

S. 127. auf der First.

Ist ein hoher Berggrat in der Pfarr Hasle und Luzernischen Vogtey Entlibuch.

S. 127. Fisch.

Ist auch ein Geschlecht im Kanton Appenzell außer Rooden zu Urnäschen, woselbst Hans Jakob gebohren 1713, des großen Raths 1759, des kleinen Raths 1772 worden, und 1783 gestorben.

Auch ein Geschlecht in der Stadt Arau, daraus noch vor kurzem Emanuel, und Heinrich des großen Raths, und Johann Georg Großweibel gewesen, und noch sind Heinrich des mittlern, und Emanuel des großen Raths.

S. 128. Fischbach.

Einige Häuser in der Pfarr Fischenthal, und der Zürcherischen Herrschaft Grüningen.

S. 128. **Fischel.**

Einige Häuser in der Pfarr Fischenthal, und der Zürcherischen Herrschaft Grünningen.

S. 128. **Fischenthal.**

1711 ward hier das Pfarrhaus neu erbauen, auch 1768 der Kirchenthurm wieder hergestellt, nachdem solcher durch einen Strahlstreich den 24. Aug. Sonntags, währender Mittagspredigt, übel zugerichtet worden. Der Strahl fuhr noch in das Chor herunter, und ersteckte den Meßner und 2 Knaben; noch andere Personen wurden beschädiget, und einige bey dem Gedränge aus der Kirche fast zerdruckt.

S. 129. **Fischer.**

Der Kastellan Niklaus zu Frutigen war 1595 gebohren, gelangte in den großen Rath 1624, ward auch Umgeldschreiber 1629, Deutschweinschenk 1632, Kirchmeyer 1658, starb 1675. Von des Rathsherrn Beats Söhnen ward I) der Rathsherr und Landvogt Burkhard 1603 gebohren, gelangte 1629 in den großen Rath, er starb 1657. Sein älterer Sohn Obervogt Beat Jakob, gebohren 1633, gelangte 1664 in den großen Rath, und starb 1676: dessen Sohn Kaspar, geb. 1650, erstlich Landschreiber zu Interlakken 1679, des großen Raths 1701, starb 1705.

S. 130. II) Der Gubernator Beat war 1613 gebohren, gelangte 1645 in den großen Rath, starb 1667. Von dessen Söhnen a) der Stiftschaffner und Kaplan Samuel, geb. 1653, ist in den großen Rath 1680 gelanget, und 1716 gestorben. b) Der Rathsherr Beat war der ältere, 1641 gebohren, und ist 1673 in den großen Rath gelanget: sein ältester Sohn, Beat Rudolph, der Gesandter zu Regenspurg gewesen, ward 1668 gebohren, und gelangte 1701 in den großen Rath. Er hinterließ Beat, Rudolph und Viktor, dieser, geb. 1709, ward des großen Raths 1745, starb 1750: dessen Söhne sind, a) Gottlieb, genannt von Oberried, geb. 1736, Dragonerhauptmann des großen Raths 1775, Landvogt zu Yverdon 1783. b) Karl Ludwig Oberlieutenant in Holland bey dem Regimente Stürler, Kompagnie Müller 1784. Der 2. Samuel, Herr zu Reichenbach, geb. 1673 des

großen Raths 1710, starb 1721; hinterließ 1) Landvogt Rudolph Friedrich, geb. 1704, des großen Raths 1735, des täglichen Raths 1760, Zeugherr 1761, Representant bey den innerlichen Unruhen zu Neuenburg 1768, starb 1781. 2) Landvogt Beat ward 1702 gebohren, gelangte 1745 in den großen Rath, war hernach auch Schultheiß zu Unterseen 1762, und starb 1764, drey Söhne hinterlassend; a) Hieronymus, b) Beat Rudolph, und c) Johann Franz, geb. 1736, des großen Raths 1785, 3) Emanuel war 1708 gebohren, gelangte in den großen Rath 1745, Landvogt gen Thorberg 1767, Oberster im Land, starb 1773, einen Sohn Emanuel hinterlassend: Herr Zeugherr Rudolph. Friedrichs Söhne sind: 1) Emanuel Friedrich, geb. 1732, gelangte in den großen Rath 1764, Landvogt gen Erlach 1770, des täglichen Raths 1781, Böspfenniger 1786. 2) Karl, geb. 1734, des großen Raths 1764, Landvogt zu Yverdon 1777. 3) Abraham Emanuel ward des großen Raths 1775, Amtsstatthalter zu Aubonne 1783.

S. 131. Landvogt Heinrich Friedrich zu Lenzburg, der 3te Sohn Rathsherr Beats, geb. 1676, des großen Raths 1710, starb 1725; sein Sohn, Johann Emanuel, war 1711 gebohren, gelangte in den großen Rath 1745, und starb 1764; seine Söhne sind: 1) Rudolph geb. 1733, ward des großen Raths 1764, Landvogt gen Nydau 1770, besaße auch etwas Zeits die Herrschaft Bremgarten. 2) Ludwig Emanuel Herr zu Reichenbach, geb. 1738, des großen Raths 1775. 3) Johann Beat ward Landmajor, Pulververwalter 1771, resignirt 1785.

III. Der Deutschseckelmeister Samuel gelangte 1645 in den großen Rath: sein 1) Sohn Landvogt Samuel zu Brandis, geb. 1642, gelangte 1665 in den großen Rath, starb 1689. Dessen einter Sohn Landvogt Samuel zu Thorberg, geb. 1673, gelangte 1710 in den großen Rath, und starb 1759; sein Sohn Samuel war Sekretär bey der Allmosenkammer. Der 2) Venner Beat war 1643 geb. und gelangte 1673 in den großen Rath. Der 3) Landvogt und Gubernator Jakob gelangte in den großen Rath 1681, starb 1707. Der 4) Schultheiß und Landvogt Hieronymus, geb. 1653, ward des großen Raths 1681, und starb 1719. Der 5) Landvogt Johannes zu Sanen, geb. 1658, gelangte in den großen

Rath 1691, starb 1709: sein einter Sohn Rathsherr und Bauherr Johannes starb im Okt. 1753. Welchseckelschreiber Samuel war 1699 gebohren, ward Landvogt gen Frauenbrunnen 1757, gab den Stand 1764 auf, und starb 1766; von seinen Söhnen ward Johann Rudolph, genannt von Hunziken, Landmajor.

S. 132. Schultheiß Beat Jakob, gebohren 1679, gelangte 1718 in den großen Rath, ward auch 1726 Gerichtschreiber, rc. Sein Sohn Beat, geb. 1702, ward des großen Raths 1735, des täglichen Raths 1787, starb 1760. Von seinen Söhnen war a) Samuel, geb. 1729, Deutschseckelmeister, Substitut 1764, Deutschseckelmeister 5763, des großen Raths 1765, Landvogt gen Lenzburg 1785. b) Johann Rudolph Kassier und Substitut der deutschen Seckelschreiberey 1757, Buchhalter 1763, Seckelschreiber gleiches Jahres, Landvogt gen Lenzburg 1772, starb 1778.

IV. Der Welschseckelmeister Burkhard, geb. 1588, gelangte 1614 in den großen Rath. Seines ältern Sohns Hauptmann Hans Rudolph, Sohn der Landvogt Franz Ludwig war 1642 geb., gelangte 1673 in den großen Rath, starb 1708. Von dessen Söhnen Daniel, 1) der Generalkommissär, geb. 1668, des großen Raths 1701 worden, und 1706 gestorben, Franz Karl hinterlassend; und Schultheiß Franz Ludwig zu Burgdorf war 1680 gebohren, gelangte 1727 in den großen Rath rc. Sein Sohn Samuel, geb. 1712, war erst in holländischen Diensten, wo er 1756 ein Kompagnie erhalten; er gelangte 1755 in den großen Rath, ward 1763 Landvogt gen Frauenbrunnen, und 1782 Mushafenschaffner.

V. Hauptm. Joh. des Welschseckelm. Burkhards jüngster Sohn, geb. 1630, starb 1672, hinterlassend: a) Sigmund. b) Burkhard, der als Pfarrer zu Thierachern 1708 ledig gestorben. c) Joh. Friedrich Inselmeister 1702, starb 1745. Hans Rudolph Inselverwalter 1700, starb 1725. Des Johann Friedrichs Sohn war der angemerkte Pfarrer zu Bargen, und Sigmund, der 1709 Landschreiber zu Laupen worden, und 1751 gestorben. Des Joh. Rudolphs Sohn gleiches Namens, geb. 1705, ward erstlich Chorschreiber, hernach des großen Raths 1755, und auch im gleichen Jahre Landvogt zu Sanen, starb 1782. Seine Söhne sind: Johann Rudolph, geb. 1738, Salzkassier 1767, des gro-

ßen Raths 1775, Landvogt im Thurgäu 1780, Obervogt zu Schenkenberg 1785. 2) Friedrich Kapitainlieutenant in Holland bey dem Regiment Stürler, und der Leibkompagnie des Oberst 1777.

Ferner sind aus diesem Geschlecht Rudolph Lieutenant beym Regiment May in gleichen Diensten, Kompagnie des Oberstlieutenant seit dem 2. Mai 1783. Heinrich Friedrich war Lieutenant in savoyischen Diensten bey dem Regimente von Tscharner 1770. Beat Rudolph von St. Blaise 1782, zweyter Aide major de Bataillon bey dem gleichen Regimente. Johann Niklaus war Landschreiber zu Köniz 1771 bis 1779. Friedrich Stadtlieutenant 1749. Beat Samuel Rudolph Friedrich Geleitsherr zu Arberg 17 starb 1784. Hieronymus examinirt 1728, Pfarrer zu Arch 1741, starb 1748. Beat Pulververwalter 1771. Joh. Rudolph Amtschreiber zu Thorburg, hernach Substituirter 1759, und wirklicher Kriegsrathschreiber 1764, starb 1765. Ludwig Albrecht, geb. 1743, examinirt 1758, Pfarrer gen Langenthal 1769, gen Büren 1776.

Aus dem Baslerischen Geschlecht gelangten auch Felix 1637, Rudolph 1664, Jakob 1666, und Joseph, geb. 1740, auch 1773 in den großen Rath, ward Rathsherr 1786.

Ein anderes Geschlecht, so sich aber Vischer schreibet, wird unter diesem Artikel vorkommen.

Auch blühet ein Geschlecht dieses Namens zu Schafhausen, daraus ward Johann Konrad, geb. 1723, des großen Raths 1767, Vogtrichter 1772, hat es 1760 aufgegeben, Benedikt ward Stadtbaumeister 1784, des großen Raths 1787.

Auch ist ein Geschlecht dieses Namens im Kanton Luzern.

Aus dem Graubündtnerischen Geschlecht war Jakob erst Baumeister, Oberzunftmeister von 1756 bis 1759. Johann Rathsherr von 1758 bis 1765. Cyprian Altseckelmeister, Zunftmeister von 1759 bis 1764. Stephan Kanzler war Zunftmeister von 1766 bis 1768. Thomas Oberzunftmeister 1770, Rathsherr 1771 bis 1782, starb 1783. Benedikt Zunftmeister 1768. Florian Zunftmeister 1709. Stephan Siechenpfleger 1755, Pfleger bey St. Martin 1762. Michael Pfleger bey St. Regula

1780, Johann Jakob Siechenpfleger 1771, Zunftmeister 1756. G.. ward Kapitain in holländischen Diensten bey dem Regimente Schmid, Oberstlieutenant 1763, Oberster bis 1776. A.. Lieutenant bey gleichem Regimente der Kompagnie Salis 1749. Johann Lieutenant bey gleichem Regimente Kompagnie Schwarz 1762, Kapitainlieutenant 1776, Hauptmann 1782 bis 1785. H.. Fähndrich bey dem holländischen Schweizer-Garderegimente 1779. I.. Lieutenant bey dem Regimente Schmid 1781. C.. Fähndrich bey der Kompagnie Schwarz 1783.

Und eines in der Bernerischen Stadt Lenzburg, aus welchem Johann Jakob und Salomon des großen Raths daselbst sind.

Auch eines in dem Kanton Zug zu Baar, daraus 1544 Peter von Blikenstorf Kirchmeyer daselbst gewesen.

Auch ist ein Geschlecht dieses Namens zu Muri in den obern Freyen-Aemtern.

S. 133. **Fischingen.**

Nach einigen, besonders Heinrich Maurer, einem Karthäuser zu Ittingen wird die Stiftung des Klosters auf das Jahr 910 gesetzet, und Edlen von Toggenburg zugeschrieben; die erste Vorsteher sollen Pröbste geheißen haben, und gewesen seyn:

Albert von Wangen.	Albert von Trungen.
Gregorius.	Sigismund.

Werner, der um das Jahr 1092 gelebt, wird als der erste Abt angeführt. Unter Abt Jakob II. ist das Kloster 1380 abermal abgebrannt. Nicht nur der Abt Heinrich V. nahm ein Weib, sondern auch der nach seinem Austritt zum Verwalter bestellte noch einig im Kloster übrig gebliebene Religios Andreas Egli nahm 1540 auch ein Weib.

S. 140. Zu Abt Joachim Schriften gehören auch:

Bruderschaft des heil. Josephs, mit Begnadigung Innozenz IV. in die löbliche Pfarrkirche zu Lommis eingesetzet, Konstanz 1677. 12.

Die Thurgoia sacra ist auch deutsch mit Figuren zu Einsiedeln 1671 in 12. gedruckt.

S. 141. Abt Niklaus hielte den 15. April 1774 sein Priesterjubiläum mit großem Gepränge, gab aber doch im Febr. 1776 die Abtey auf, und starb 1783.

Fortsetzung der Aebte:

Augustin Bloch, gebürtig von Balstal in dem Kanton Solothurn, gebohren den 6. May 1751, that Profeß in dem Orden den 17. Nov. 1771, ward Priester den 23. Sept. 1771, und als damals jüngster Konventual zum Abt erwählet den 4. Febr. 1776.

Die Pfarrey Fischingen wird von einem Konventual aus dem Kloster versehen.

Das Kloster hat zweyerley Gerichte im Thurgäu, als die Alt-Fischingische Gerichte, in welcher das Kloster, laut Vertrag von 1509 und 1707, alle diejenige Rechte genießet, so auch das Bisthum Konstanz in seinen altstiftischen Gerichten ausübet, und gehören dahin: Fischingen, Balterschweil, Brämgarrüti, Buch, Yffwyl, Unterschofen, Breitenacker, Sommersegg, Wildern, und Bichelsee. Das zweyte ist das sogenannte Tanneggeramt: hierzu gehören, Tanneg, Dusnang, Glotten, Mothof, Schurterthal, Haslen, Oberwangen, Wezikon, Hurnen, Vogelsang, Bufelden, Horben, Littenhäid, Oberhofen, Sirnach, Hub, Heilbergerhof, Hattenschweil, Scherliwald, Zigenzen, das Thal Gupfenhof, Wishof, Hagenberg, Büretsried, Binweil; Schloß Bettwisen und Mosnang im Toggenburg. Die Appellation in diesem Amt, wann die Gemeine als einzelne Personen etwas Streit mit dem Lehenherrn haben, gehet unmittelbar an den Syndikat zu Frauenfeld. Dieser beyden Gerichten wegen hat der Prälat ein eigenes sogenanntes Hofgericht, vor welches die Appellationen gebracht werden.

Ueber das besitzet das Kloster auch die Thurgäuischen Herrschaften Spiegelberg, und Lommis davon an seinem Ort.

S. 142. **Fischlin.**

Aus dem Glarner Geschlecht ward Albrecht gebohren 1695, des Raths aus der Tagwen Linnthal 1733, starb 1780, und kam an seine Stelle Matthäus, gebohren 1746.

Auch ein Geschlecht in der Stadt Diessenhofen, aus welchem Leonhard des kleinen Raths evangelischer Religion, und Kornamtmann ist.

* Fitzi.

Ein Geschlecht in dem Konton Appenzell außer Roodens; daraus ward Ulrich von Hundwyl, gebohren 1698, Hauptmann dieser Rood 1754, Landsfähndrich 1758, Landshauptmann 1762 bis 1763. Ulrich, geb. 1721, des Raths auf Gäiß 1772 bis 1783.

S. 143. **Von Fiva.**

Stadtmajor Franz ward 1752 auch Zeugherr, und starb 1755. Von seinen Söhnen wurde I) Heinrich Niklaus Balthasar des großen Raths, Landvogt gen Favernacht 1763, gen Plaffeyen 1769, des Sechsziger Raths 1770, des täglichen Raths 1776, Bürgermeister 1778; dessen Söhne sind: 1) Heinrich Offizier in französischen Diensten. 2) Niklaus. 3) Xaverius. II) Franz Peter Niklaus Landvogt gen Schwarzenburg 1770. III) Heinrich Niklaus Balthasar des großen Raths 1771, Hauptmann in königl. französischen Diensten 1779 bey dem Regimente Lullin von Chateau-vieux, ist auch Ritter St. Ludovici Ordens, und hat einen noch minderjährigen Sohn. Landvogt Joseph zu Grandson und Illens, war auch des Sechsziger Raths, und starb 1758.

S. 144. **Flach.**

Fortsetzung der Gerichtsherren.

1765 Hans Rudolph Sigfried. 1778 Hans Heinrich Heidegger.

Nach des letztern Absterben wurde 1780 das Schloß, und dessen Güter wegen geringer Ertragenheit an einen Landmann Abraham Tobler von Altorf verkauft; die Gerichte und der Zehenden aber der Herrschaft Andelfingen zugelschlagen. Es hat auch dieses Dorf durch öftere Ueberschwemmungen der Bergwasser und Austretungen der Thur an ihren Gütern, besonders 1753 großen Schaden gelitten, wesnahen mit großen Koste der Fluß in einen neuen Runz geleitet, und dadurch fernern Schaden in etwas vorgebauen worden. 1781 den 16. und 17. November erlitte das Dorf, und besonders die Schloßgüter abermal von Austretung der Bächen, und auch der Thur, und des Rheins großen Schaden. Die Kirche ward 1619, und das Pfarrhaus 1773 fast ganz neu erbauen.

S. 147. **Fläsch.**

Das Bad ist seit einiger Zeit eingegangen; dann weil die Einwohner Holzmangel besorgten, so haben sie solches an sich gekauft, unbrauchbar gemacht, und die Gebäude weggeschlissen.

S. 148. **Flaaweil.**

Das Dorf hat an starken und gesunden Brunnquellen einen Ueberfluß. Obgleich nur wenige katholische Haushaltungen daselbst sich befinden, so haben sie doch eine eigene Kapell, und der katholische Pfarrer von Oberglatt seine Wohnung daselbst.

S. 149. **la Flechere.**

Ein Herr von la Flechere zu Grens hat den Sammlungen der ökonomischen Gesellschaft zu Bern einverleiben lassen:

Eine Abhandlung von dem gegenwärtigen Zustande des Feldbaus in der Landschaft News, und einigen Mitteln den Fleiß aufzumuntern und die Bevölkerung zu befördern.

Eine Abhandlung von den unablöslichen Grundzinsen und den gemein Weiden.

Eine topographische Beschreibung der Herrschaft Grens.

Oberstlieutenant Salomon ist todt. Es war noch ein Salomon Kapitainlieutenant in gleichen Diensten und Regiment von 1742 bis 1778; und Andreas, Fähndrich bey demselbigen seit 1779, Unterlieutenant 1783. Ludw. Emanuel ist Unterlieutenant bey dem Regiment Tscharner in savoyischen Diensten 1783.

S. 159. **von Fleckenstein.**

Der andere Schultheiß Heinrich starb den 29. Augst. 1589; dessen Sohn auch Schultheiß Heinrich hat ein Alter von 94 Jahren erreichet. Dieser hat mit seinem Regiment im Mayländischen Dienste gemacht, aber schon 1627 dieselbe aufgegeben.

S. 150. Des Großballey Niklaus sein Aufnahm in den Orden ward ihm von den Rittern der deutschen Zungen sehr schwer gemacht; denn selbe ihm anstatt 8 Ahnen aufzuweisen, 16 gefordert: jedoch da sich der Stand seiner angenommen, müßten sie nachgeben, und ihn aufnehmen. Er war erst Komthur zu Hasselt, Bruchsal und Weißenburg 1628; wirklich Balley und Rath des Ordens 1635; Großprior von Dacien, und Haupt

der Zungen von Deutschland 1640, und starb 1645 im 65. Jahr seines Alters. Er hat sich in verschiedenen Geschäften mit den Unglaubigen rühmlich hervorgethan.

S. 151. Der päpstliche Gardehauptmann Niklaus, der 1629 diese Stelle bekommen, war ein Liebling Papsts Urban VIII., und führte auch den Karakter als Resident der katholischen Eidsgenossenschaft an diesem Hof; er starb den 8. Merz 1640 im 40. Jahre seines Alters. Schultheiß Jost ward Fähndrich 1615, Lieutenant 1629, und an des Bruders Stelle Hauptmann der päpstlichen Garde 1640; er starb im 64. Jahre seines Alters den 16. Juni 1652.

Rathsherr und Oberstwachtmeister, Laurenz Franz Adam, 1707 gebohren, ward auch 1753 Landvogt im Rheinthal, und starb 1760. Sein Bruder Aloys Mauriz, geb. 1712, kam an seine Stelle in den täglichen Rath, ward des großen Raths 1740, Gerichtschreiber 1741, Landvogt zu Kriens, und Hauptmann im Zusatz zu Basel 1743, Obervogt gen Ebiken 1751 und 1755, Landvogt gen Rußweil 1773, 1767 und 1783 gen Rothenburg 1771, im Entlibuch 1779, Weinzollseckelmeister 1765, Großspitalherr 1777, legte aber diese Stelle 1778 wieder ab; er war auch Gesandter auf der eidsdenößischen Jahrrechnungs-Tagsatzung zu Frauenfeld 1771 und 74; starb 1784 den 26. Nov. Sein Sohn, Joseph Johann Baptist Ignaz Xaver Leodegar, geb. 1745, ward des großen Raths 1765, Landvogt gen Kriens 1768, gen Büren 1771, gen Habsburg 1777, Kaufhausmeister und Bodenzinser 1782, des innern Raths 1785.

S. 152. Rathsherr Jost Anton war 1678 gebohren, und Gardelieutenant Joseph Anton 1711; er stund erstlich 6 Jahr in spanischen Diensten, und war Kapitainlieutenant bey dem Regiment von Besler, wohnte auch der Belagerung von Oran 1732, und hernach der Eroberung von Neapel und Sizilien 1734 und 35 bey; erst hernach trat er in die Dienste der Republik Lucca; er ward auch Untersinner 1770, Salzhausherr 1771 und 80, Landshauptmann gen Wyl 1774, Kaufhausmeister und Bodenzihser 1782, Schiffherr 1785. Seine Söhne sind: a) Jost Anton, der seit 1776 Gardelieutenant und Kommandant zu Lucca ist. b) Ignaz ist in sizilianischen Diensten erster Aidemajor, mit Majorsrang

unter dem sizilianischen Schweizer-Garderegiment von Tschudi. c) Joh. Baptist war Lieutenant in französischen Diensten, anizt Fähndrich unter der Garde zu Lucca. Chorherr Jost Franz Ignaz, gebohren 1713, war auch Quotidianarius zu Münster, resignirte aber das Canonicat daselbst, und erhielte eines zu Luzern 1761, ward auch Schulherr 1764; vertauschte aber dieses Canonicat wieder mit der Stelle eines Ehrenkaplans zu Rußweil 1771, so er jedoch 1775 auch quittirte, und ist 1779 gestorben. Großweibel Alons Alberik, der jüngste Sohn, geb. 1723, resignirte diese Stelle 1770. Von Schultheiß Franz Laurenz Söhnen ward P. Franciscus 1690 gebohren; P. Bernhardus 1693; P. Ildephonsus, gebohren 1702, hat verschiedene Stellen im Kloster bekleidet, und ist den 5. Mai 1767 gestorben; er hat verschiedene Chroniksachen in Manuscript hinterlassen, als Stammbäume etlicher adelicher Geschlechter in der Schweiz:

Helvetisches Adelslexikon, 1763.
Geschlechterbüchlein adelicher Luzernerfamilien, 1747.
Descriptio Monasteriorum Benedictinæ Congregat. Helvet. 1760.
Historia Fundationis Monasterii omnium Sanctorum in civitate Scaphusiana, deutsch 4.
Compendium Historiæ Rhenoviensis 4.
Helvetia chronologica geographica. Fol. II. Bände.
Lexicon Lucernense, 1763. Fol.
Beschreibung der Landgrafschaft Thurgäu. 8.
Pharos Helvetica, worinn die Luzernischen Jahrsgeschichten verzeichnet, 1745. 4.
Historia Civitatis Scaphusiana, 1771. 4.

Die meisten dieser Manuscr. liegen in dem Kloster Rheinau.

S. 152. Landvogt Egid Anton, geb. 1696, ist 1741 Landvogt zu Weggis worden, und 1765 gestorben. Von Christoph Laurenz Söhnen ward Chorherr Christoph Ignaz Joseph 1693 gebohren, und gestorben 1752.

S. 153. Rathsherr Johann Martin, geb. 1698, ward Landvogt zu Kriens 1723, und zu Habsburg 1727, Inspector der Landmarchen 1741, Zwingsverwalter der Herrschaft Heidek 1749, Reußherr 1753, Bauherr 1758, Venner 1761; starb den 12 Mai 1764. Sein Bruder Egid Ignaz, geb. 1700, gelangte

an seine Stelle in den täglichen Rath, ist 1760 Unterzeugherr, und 1766 Verwalter des Kellerhofs zu Kriens worden, und den 26. Okt. 1774 gestorben. Obervogt Karl Ludwig, geb. 1699, ward auch Kornhaus- und Fischwagmeister 1755, starb 1757.

Noch sind dermalen Joh. Baptist Peter Mauriz Leodegar, geb. 1733, des grossen Raths 1755, Richter 1759, Landvogt gen Kriens 1765, Gerichtschreiber 1767, des täglichen Raths 1771, Landvogt gen Willisau 1775, gen Rothenburg 1785. P. Laurentius, geb. 1728, Cisterzienser Ordens zu St. Urban 1749, Unterkustos 1768 bis 85. Christoph Aloys, geb. 1753, Chorherrerexspektant zu Münster 1772, Kaplan zu Emmen 1776, zu Hildisrieden 1780, Pfarrer zu Kriens 1781.

S. 153. Fleischlin.

Landvogt Johann Jakob, geb. 1691, gelangte in grossen Rath 1714, war auch Mühlen-Mäßmeister, Böspfenniger, Weinstich und Statthalter am Stadtgericht, er starb 1752. Abt Georgius zu Engelberg hat verschiedene theologisch- und aszetische Werke verfertiget, die noch in der Klosterbibliothek daselbst aufbehalten werden. Auch sind noch viele andere aus diesem Geschlecht geistlichen Standes gewesen und noch.

S. 154. Flerdan.

Diese Nachbarschaft machet eine evangelische Kirche und Gemeinde aus, welche in das Colloquium infra Silvanum gehöret.

S. 154. Fleurier.

In dieser Pfarr halten sich verschiedene Künstler, auch feine Klingenschmiede, und sehr geschickte Uhrenmacher auf, unter welchen sich besonders ein gewisser Herr du Pasquier berühmt gemacht. Eine Unbequemlichkeit in dem Dorf ist es, daß es keinen Brunnen hat. Es fliesset aber doch ein von den Bergen herabströmender Bach durch dasselbige.

S. 155. Fleury.

Bürgermeister Karl, geb. 1686, gelangte in den kleinen Rath 1726.

Auch ist ein Geschlecht dieses Stammens im Land Wallis, und eines in den bischöflich-Baselischen Stadt Prontrut.

* Flieler.

Ein Geschlecht in dem Land Unterwalden nid dem Wald, daraus Karl 1738, und Melchior 1720 gebohren, des Landraths 1756 worden.

S. 156.

Flik.

Rathsherr Johann Heinrich, geb. 1672, gelangte 1716 in den grossen Rath, und starb 1758. Auch gelangte Jakob 1619, und ein anderer dieß Namens 1689 in den grossen Rath.

* Fliri.

Ein Geschlecht in Graubündten, daraus ist Christian Jakob, geb. 1728, Ss. Theologiæ Doctor, ward bischöflich-Churischer Fiscalis bey dem geistl. Rath 17 , Hofkanzler 1755, Domherr zu Chur 1767, Domprobst 1776.

* Flisch.

Ein Geschlecht in Graubündten im Gottshausbund, in dem Hochgericht Ortenstein; daraus Michael von Rotenbrunnen 1766 Seckelmeister bey demselbigen gewesen. Es wurde ihm von von dem General von Travers die meiste Schuld wegen dem 31. Aug. gleiches Jahres zu Tamils erfolgten blutigen Aufstands beygemessen, und ihm darüber von dessen zu Fürstenau niedergesetzten Kriminalgericht Leib, Ehre und Gut abgesprochen, woran er sich aber nicht gekehret, sondern seine Vertheidigung einem von dem Gottshausbund niedergesetzten unpartheyischen Gericht übergeben hat. Auch war einer dieses Geschlechts 1776 Ammann des Hochgerichts Ortenstein.

* Floggerzi.

Ein Geschlecht in dem obern Siementhal, daraus Jakob 1742 Amtsschreiber der Kastelaney Hasli gewesen.

S. 158.

Flond.

Diese Nachbarschaft hat einen eignen evangelischen Pfarrer, der in das Colloquium ob dem Wald gehöret.

S. 160.

Florin.

Aus diesem Geschlecht waren Christian 1754, und Paulus 1769 Landammann des Hochgerichts Obervaz. Joh. Peter 1756,

und Johannes 1767 Landammann des Hochgerichts Klosters; Peter 1783 Statthalter desselbigen. Ludwig 1759, Landammann des Hochgerichts Münsterthal, und Jakob 1751 Landammann des Hochgerichts Jenaz. Florian von Klosters ward 1785 Podestat zu Trahona.

S. 161. **Flournoy.**

Gedeon starb 1761. Auch ward Karl Gabriel des großen Raths 1758, er gab diese Stelle auf, ist aber 1782 wieder eingetreten, und Peter war 1783 ein Beygeordneter zum großen Rath. Besonders aber hat sich bekannt gemacht Johann, der 1766 einer der bürgerlichen Kommissarien gewesen: 1770 gelangte er in großen Rath, 1782 ward er, bey Einsetzung der neuen Regierung, den 16. April zu einem Mitglied des neuen Sicherheitsrath ernannt, muste sich aber den 2. Jul. aus der Stadt entfernen, und wurde, Kraft des Edikts vom 21. Nov., lebenslänglich daraus verbannt.

Aus diesem Geschlecht war auch Jakob, der 1676 eine Predigerstelle auf der Landschaft versahe, und 1693 gestorben. Er war ein Liebhaber der vaterländischen Geschichten, und hat Auszüge aus den öffentlichen Registern von 1509 bis 1670 gemacht, und mit Anmerkungen begleitet, auch noch in Manuscript hinterlassen:

Mémoires sur les franchises d'Adhemerus Fabry.
Extrait de l'histoire des Évèques de Savoye.

Ein anderer Gedeon war 1672 Hospitalprediger, und hat obwohl ohne seinen Namen, verschiedene Werke herausgegeben, als:

Entretiens des Voyageurs sur mer. Die II. erste Theile.
Lettres sinceres.

Er arbeitete auch einige Jahre an der Amsterdamer Zeitung, genannt: Nouvelles solides & choisies.

S. 162. **Flüe.**

Ein Bauernhof in der Pfarre Bauma und der Zürcherischen Grafschaft Kyburg.

S. 165. **von Flüe.**

Eine weitläuftige Verzeichniß der Schriften, so des seligen Bruder Niklaus wegen von Zeit zu Zeit herauskommen, findet sich in Hallers Bibliothek der Schweizer-Geschichte, Tom. III.

§. 195. Nach den meisten und zuverlässigsten Berichten hat sich der sel. Bruder Klaus, auf Ansuchen des Pfarrers zu Stanz, Hermann im Grund, eines Luzerners, in Person zu Stanz eingefunden, und mit wenig aber treflichen Worten die bereits zur Abreise fertig gewesene eidsgenößische Gesandte beredet, sich zu vergleichen, und die bekannte Verkommniß von Stanz zu errichten, wofür er von den Ständen nicht nur verbindliche Danksagungsschreiben, sondern auch einige Geschenke erhalten, die er aber nur zum Schmuk seiner kleinen Kapelle anwendete; er starb an einer Nervenkrankheit. Am Tag seiner Beerdigung, dem bald alle Priester und Einwohner des ganzen Lands beygewohnet, waren alle Werkstätte beschlossen, und selbst der gewohnte Gottesdienst wurde eingestellt.

§. 167. Vorbemeldter A) Niklaus war Hauptmann in französischen Diensten, eben wie auch sein Sohn und Sohns Sohn gleiches Namens; von denen der letzte in den italiänischen Kriegen gedienet. Sein einter Sohn Melchior war Hauptmann in der Republik Lucca Diensten. Auch ein Enkel von ihm, Niklaus, stund als Offizier in Diensten beyden Republik Genua und Lucca. In dem Krieg 1712 kommandirte er als Hauptmann eine Landkompagnie von 120 Mann mit vorzüglichem Lob. Sein Sohn Niklaus war 1710 Kapitainlieutenant unter dem Regiment Pfyfer in französischen Diensten.

§. 168. Landsfähndrich und Landvogt Johann Peter, geb. 1710, ward auch 1753 Landshauptmann, und in den Jahren 1754, 58, 62, 71 und 75 zum Landammann, und 1766 zum Pannerherr ob und nid dem Kernwald erwählt: hat auch vielen gemeineidsgenößischen Tagsatzungen beygewohnet, als auch dem Bundsschwur mit der Republik Wallis zu Stanz den 13. Sept. 1776, er starb den 11. Jan. 1783, drey Söhne hinterlassend: 1) Johann Joseph, geb. 1735, ward 1758 Priester und Kaplan der Familienstift auf dem Flüeli. 2) Nikodem ist Hauptmann in französischen Diensten bey dem Regiment von Bokkard, anitzt Salis von Samaden. 3) Peter Ignaz, geb. 1762, stund erstlich auch in französischen Kriegsdiensten, und ward Unteraidemajor bey Salis von Samaden, hernach Landsbauherr 1782, Landsstatthalter 1785, Gesandter auf die Jahrsrechnung nach Frauenfeld 1786.

II) Niklaus war auch nach 1576, 80 und 89 Landammann, auch Hauptmann in verschiedenen Kriegsdiensten; benanntlich diente er Frankreich mit sonderbarem Ruhm, wohin er, nach Gewohnheit damaliger Zeiten, in mehrern Feldzügen mit einem Fähnlein oder Kompagnie gezogen: er wurde auch von Stands wegen als Gesandter nach Frankreich geschickt, die Vereinigung mit König Heinrich III. zu besiegeln, auch sonst als Abgesandter, im Namen seines Standes mit vielem Zutrauen gebraucht; er hinterließ nebst den angemerkten zweyen Söhnen noch drey andere: davon Johann und Kaspar als Hauptleut. Heinrich aber als Fähndrich in königl. französischen Kriegsdiensten gestanden. Der Kaplan Niklaus auf dem Flüeli starb 1758, und P. Meinrad, geb. 1702, ist auch Subprior gewesen. Wolfgang B) Sohn Johannes, Landvogt zu Mendris, war vorhero auch Hauptmann in königl. spanischen und französischen Diensten.

Landammann Johann Wolfgang hat 1732 und 44 Kompagnien in französischen Diensten errichtet; er ward nachmals Landammann, starb aber 1754, nachdem er diese Stelle das siebente Mal vollendet hatte Seine Söhne waren: I) Konrad, war erstlich Offizier in französischen Diensten hernach Landschreiber, und starb 1750; dessen Sohn Hans Georg, geb. 1744, ist Doctor Theologiæ und Pfarrhelfer zu Kerns seit 1771. II) Benedikt Niklaus Ignaz, geb. 1726, war erstlich Hauptmann in französischen Diensten, würde hernach Landschreiber 1754, Bauherr und des Landraths: er kommandirte 1745 die dem Stand Uri gegen die aufrührischen Liviner von Obwalden zugeschickte 400 Mann Hülfstruppen ward 1754 Landsseckelmeister, 1764 Landvogt in das Rheinthal, 1768 Landammann, da er auch als solcher 1770 der Jahrrechnungs Tagsatzung zu Baden, und einer Extrakonferenz zu Luzern beygewohnet; er starb frühzeitig den 26. April 1772. Von seinen 4 Söhnen stehen 1) Niklaus als Lieutenant. 2) Nikodem. 3) Viktor als Unterlieutenant, und 4) Karl auch als Unterlieutenant in königl. französischen Diensten bey dem Regimente Salis von Samaden. 5) Heinrich aber, geb. 1752, ist Familienkaplan bey der Pfarrkirche zu Saxlen. III) Nikodem, geb. 1734, ward erst Hauptmann in französischen Diensten bey dem Regiment von Bokkard, des Landraths 1754, und 1755 Major der dem Kanton Uri in das Livi-

nerthal

nerthal zugeschickten Hülfsvölker, 1760 Landsfähndrich, 1772, 76, 80 und 84 Landammann; immittelst auch 1774 Landvogt im Thurgäu, und 1783 Pannerherr ob und nid dem Kernwald: er hat auch verschiedene so gewohnlich als außerordentlichen eidsgenößischen Tagsatzungen beygewohnet, besonders aber den Konferenzen mit Frankreich wegen den Bundserneuerung im May 1777, und der Beschwörung desselbigen zu Solothurn den 25. Augst. gleiches Jahres, auch den Extrakonferenzen zu Baden und Solothurn 1780, wegen dem Privilegiengeschäfte mit der Kron Frankreich, auch dem Bundschwur der katholisch-eidsgenößischen Kantonen mit der Republik Wallis zu Sitten den 14. Nov. ebenfalls 1780. Seine Söhne Joseph Ignaz, und Niklaus sind Lieutenants in französischen Diensten bey dem Regiment Salis von Samaden. IV) Wolfgang Ignaz, geb. 1736, ward Chorherr zu Bischofzell 1770. V) Peter, Hauptm. in königl. französischen Diensten bey dem Regiment Salis von Samaden, und Ritter St. Ludwig Ordens. VI) Franz Niklaus auch Hauptmann in gleichen Diensten und Regiment. VII) Joseph Anton war Aidemajor in gleichen Diensten, ist aber 1765 an den Wunden, so er in dem Sturm von Amoenaburg empfangen, gestorben. VIII) Ludwig ist seit 1766 auch Lieutenant in französischen Diensten, anitzt bey dem Regiment Salis von Samaden.

Es waren auch aus diesem Geschlecht noch mehrere Ordensgeistliche, als: Konstantin 1617; P. Roman 1619; P. Niklaus 1779, alle Kapitularen zu Engelberg. Konrad war Kaplan der Familienstift auf dem Flüeli von 1658 bis 1688. Marquard Clær. Herr, oder Kaplan zu Sitten 1736. Marquard Ignaz, geb. 1703, Frühmesser, nachher von 1747 bis 1767 Pfarrhelfer zu Saxlen; dessen Nepot Niklaus ist anitzo Organist und Frühmesser in Wolfenschießen.

Auch findet sich, laut Karl Franz Haberer von Zug Regiments Ehrenspiegel, ein Heinrich von Löwenbrugg, genannt von Flüe, der 1418 Landammann in Obwalden gewesen seyn soll. Auch wird in alten unzweifelhaften Schriften ein Wälti von Flüe 1503 als Pannerherr von ob und nid dem Wald angemerket. So findet sich auch ein Heinrich von Flüe, des an-

angeführten Landammann Johannes Sohn, der als Hauptm. in königl. französischen Diensten gestanden, und 1567 in dem berühmten Durchzug nach Paris, ohnweit Meaux, umgekommen. Noch ist Joseph Simon, geb. 1725, des Raths zu Kerns 1769.

Auch ist aus einem Geschlecht Flüe im Kanton Zug Walter von Blikenstorf bey dem Ueberfall dieses Dorfs in dem alten Zürich Krieg den 23 Mai 1443 erschlagen worden.

S. 169. * zur Flüe, oder Fluo.

Auch ein Geschlecht im Kanton Uri, in der Genossame Erstfelden ennert der Reuß und Gurtnellen: daraus Sebastian Heinrich 1742, Johann Melchior 1762, und Joseph Heinrich, geb. 1717, erwählt 1769, des Raths gewesen, und Johann Joseph geb. 1739 sint 1777 es noch ist; er ward 1782 zum Landvogt nach Bollenz erwählt, so er aber nicht angenommen.

S. 170. Flüelen.

Das Dörflein ist klein, wird meistens von Schiffern und Fischern bewohnt; hat auch von dem nahen Berg schon viel gelitten. Herr Vorsprech Epp, der daselbst wohnet, hat sich die Zeit her viel, aber oft vergebne Mühe gegeben, die See durch tiefe Kanäle, Dämme und aufgeworfene Hügel zu trocknen, und in Land zu verwandeln, womit er zwar den Wellen schon einige Jucharten Lands abgewonnen, aber immer in Gefahr stehen muß, daß sie wieder mit neuem Schlamm überführt werden. An der Kirche stehen 2 Geistliche: ein Pfarrherr und ein Kaplan, so von der Gemeinde erwählt werden. Zu Beziehung des starken Zolls daselbst wird von der Landsgemeinde zu 6 Jahren um ein Zoller dahin gesetzet.

* Flüeler.

Ein Geschlecht im Land Unterwalden nid dem Kernwald zu Stanz; daraus Joh. Kaspar, geb. 1738, des Landraths 1771 worden, und 1774 gestorben. Auch ward Kaspar Joseph, geb. 1734, Medicinæ Doctor, praktizirt zu Altorf im Kanton Uri.

* Flüheli oder Flühli

sind 2 Höf in der Pfarrey Schüpfen, und der Luzernischen Vogtey Entlibuch: das einte oder hintere ist ein Hof nächst dem so-

genannten Kragen; bey dem vordern Hof aber stehet nun die neue Pfarrkirche, so vor wenig Jahren 1781 erbauet, und vor die ausstaldner Rott, daraus ein Theil der Pfarrey Schüpfen bestanden, eingerichtet, und ein eigner Pfarrer dahin geordnet worden: es geschahe aus Betreibung der neuen Pfarrgenossen und großmüthigen Beyträgen der Obrigkeit und gutthätiger Personen, worunter sich auch der erste Pfarrer, Johann Regli, besonders ausgenommen. Die Collatur hat sich der hohe Stand vorbehalten. Diese neue Pfarrey ist sehr weitläuftig, und hatten die Pfarrangehörige oft 4 bis 6 Stunde weit zu der Pfarrkirche zu Schüpfen zu gehen. Noch itzo wird die neue Pfarrey in 2 Theile abgetheilt: die Einwohner des ersten werden die Clußner, des andern die Clußstaldner genannt; die in dem letztern Theile machen allein über 700 Personen aus, und bestehet bey nahe aus 70 Höfen und sehr vielen Alphütten. Bey der Kirche selbst stehet der neugebaute Pfarrhof, eine Schmitten und Wirthshaus. Die vornehmste Höfe (ohne die Alphöfe, so nur des Sommers bewohnt sind) seynd in dieser Gemeinde: Zopfweilli, Steinibach, Glashütten, Glashütten rein, Stooß, Heidiggaben, Sandboden, Spindmos, Wallis Knubel, Länghölzli, Schöniseili, Mazeribach, Langmatt, Neumatt, Heidigbühl, Schlundwald, Pfaffenrüti, Mülleli und Sageli bey den Speichern, Schwand, Buchenehaus, Thorbach, Stächelegg, Südel, Hirsegg, Knubelshütten, Weitmoos, Schwendeli, Sonnenbergli, Sorenbergli, Kurzenhütten, Hinterflühli, St. Michael am Kragen, rc.

* Flüh hintere.

Diesen Namen führet eine Kette von hohen Bergen, welche Mittnachtwärts ob dem Brienzersee angeht, und davon das Tristenhorn, Rothhorn, und Tannhorn die vornehmste Spitzen seynd. Sie stoßt auch an den Brüning, und scheidet das Land Unterwalden ob dem Wald. Von dem Hasliland, das Joh-Rothhorn, bis Westwärts Tannhorn, bestimmt die Gränzen zwischen Brienz und dem Entlibuch. Von dem Tannhorn vertiefet sich diese Flüh wieder bis an den Brienzersee, wo das Habkerenthal sie von der Furke und dem St. Beatenberg scheidet: zwischen der Furke und dem Tannhorn ist eine Quelle der großen Emmen:

am Fuß dieses Gebirges seynd vortrefliche Alpen. Nebst vorgemeldten 3 Bergspitzen gehören noch zu dieser Bergkette im Entlibuch die sogeheißene Kratten, Blattenflüh, Schwarzenegg, Eselrothboden, Nesselstock, die Alpschlacht, etc.

* Flütsch.

Ein Geschlecht in Graubündten im zehen Gerichtenbund, daraus Johannes 1781 Landammann des Hochgerichts Castels, Luzeiner Seits gewesen.

S. 172. Flug oder Floug von Aspermont.

Der Bischof Johannes V. hat hinterlassen:

Catalogus, oder ordentlicher Series der Bischöfe zu Chur, so viel in Nachschlag der alten Schriften, Monumenten, oder auswärtigen Historien zu finden. Embs. 1645. fol. Dem ist beygefüget Verzeichniß etlicher Herrschaft, Hoh- und Gerechtigkeiten, welche dem uralten Bisthum Chur Kaufs- Tausch- oder Verhersweise einverleibt; meistens aber nach dem Religions Abfall demselbigen von den Kalvinischen Graubündnern selbst eignen Gewalts entzogen und vorbehalten worden.

S. 176. Flumenthal.

Fortsetzung der Vögte:

1753 Urs Jakob Christoph Brunner.
1755 Johann Georg Glutz.
1757 Georg Joachim Dunant.
1759 Joh. Baptist Viktor Byß.
1761 Joseph Anton Rudolf.
1763 Urs Mauriz Wagner.
1765 Viktor Balth. Wallier.
1767 Urs Joseph Gereon Leonz Byß.
1769 Felix Amanz Hieronymus Suri.
1771 Joh. Viktor Anton Glutz.
1773 Joh. Karl Felix Schwaller.
1775 Johann Karl Wallier.
1777 Franz Joseph Schwaller.
1779 Karl Jos. Fidel Grimm.
1781 Johann Viktor Edmund Glutz.
1783 Viktor Joseph Augustin Hermenegildis Arregger.
1785 Urs Joseph Bened. Christoph Brunner.

S. 176. Flums.

1764 ist dieses schöne Dorf durch den Ausbruch eines Bergbachs, der Schilzbach genannt, sehr verwüstet worden, und kaum 20 Häuser übergeblieben, die nicht etwas Schaden gelitten hatten.

S. 178. **Fluntern.**

1761 wurde auf Unkosten der Gemeinde, und besonders reiche Beysteuer Untervogt Nozen, ein neues Schulhaus, und im folgenden Jahre auch ein Kirchlein, oder Bethhaus darneben erbauet, woselbst der von dem Herrn Pfarrer zum H. Geist bestellte Katechist alle Sonntag Kinderlehren halten muß.

*** Fluor.**

Ein Geschlecht in Graubündten im zehen Gerichtenbund; daraus war 1775 Rudolph Statthalter des Hochgerichts Closters, und Christian 1780 Bundsweibel des Bunds.

S. 181. **Fluri.**

Aus dem Unterwaldner Geschlecht ward Anton Maria, geb. 1691, Landrath aus der Genossame Ennenmoos 1751 bis 1769, da ein anderer gleiches Namens, geb. 1731, an seine Stelle kommen.

Aus dem Glarner Geschlecht war Peter des Raths zu Schwanden 1702.

Auch ist ein Geschlecht dieses Namens in Graubündten im obern Bund zu Somvix; daraus P. Joseph, geb. 1731, ein Benediktiner zu Disentis 1755 worden, und Subprior gewesen.

Auch eines in dem zehen Gerichtenbund; daraus war Luzi 1781 Landammann des Hochgerichts Castels Jenatscherseits.

S. 181. **Flurlingen.**

In dem Dorf stehet auch ein Kirchlein, in welchem der Pfarrer im Lauffen alle Monat einmal predigen muß.

S. 182. **Föhn.**

Landrath Joseph Anton starb 1764, auch ward Maurus Anton, geb. 1730, Landschreiber 1755, starb 1783, Georg Anton, geb. 1743, des Landraths 1783. P. Joseph, geb. 1732, trat in Kapuziner Orden 1751: von ihm ist im Druck erschienen

Lobrede auf den H. Bischof Martinus, Orts- und Landspatron des hochlöbl. Kantons Schweiz, gehalten den 11. Winterm. 1779 in der Pfarrkirche daselbst. Zug, 8. 1780.

Auch war ein Geschlecht Föhn in dem Kanton Zug, und der Gemeind Baar; aus welchem Rudolph den 14. Sept. 1515

in der Schlacht bey Marignano, umgekommen; und Udalrik, Kilchherr zu Zug, ward den 21. Jun. 1448 von einem Wetterstrahl getödet.

S. 183. Foliani.

Auch hat man von einem, Namens Sigismund von Worms, Epistolarum Libri quinque. *Mediolan.* 1579. 8. *Venetiis.* 1587. 4.

S. 184. Font oder Fount.

Es waren ehemals besondere Herren von Font, die auch etwa Gutthäter des Klosters Altenryf gewesen: ihr Schloß stunde nahe bey dem Dorf auf einem Felsen am See; ist aber schon längst ganz zerstörrt. Die Herrschaften Vuissens und Moeliere seynd nach und nach Kaufweise an Freyburg gelanget, und daraus 1510 eine Vogtey gemacht worden. Der Letzte des Hauses der Herren von Font war Bonifaz de la Molliere, Herr von Font, der von einem mit einem Pferd gethanen Fall, nahe bey Neuenburg, umgekommen, nachdem er schon 1533 aus dem Gebiete der Stadt und des Kantons Freyburg verwiesen worden. Das Dorf liegt in einer anmüthigen und fruchtbaren Gegend, und pflanzet viel Weingewächs, so dem Neuenburger nichts nachgiebt.

Fortsetzung der Landvögte:

1753 Heinrich Tobias Gottrau, von Penzers.
1758 Rudolph Nikl. Hermann.
1763 Franz Ludwig Bümann.
1768 Joseph Bartholomä Gottrau, von Penzers.
1773 Peter Niklaus Martin Gady.
1778 Johann Peter Ignaz von Reif.
1783 Niklaus Xaver Aloys von Fegeli.

S. 186. Fontaine.

Hier ist auch ein gutes Mineralwasser.

S. 186. la Fontaine.

Aus dem Genfer Geschlecht stammte auch ab Johann Franz, der im Jul. 1753 den medizinischen Doctor Gradum zu Basel angenommen, und eine Dissertation de Tumore Abdominis vertheidiget. Auch hat Satorietek ausgehen lassen: observat rarior tumoris abdominis ex scirrho Ovariorum præsertim sinistri insigni.

Auch ist einer Lieutenant in französischen Diensten bey dem Regiment Aubonne. hat Kapitains Rang, und ist Ritter St. Ludovici Ordens.

Auch florirt ein Geschlecht dieses Namens in der Bernerischen Landschaft Waat, und eines in dem Kanton Freyburg; daraus ist Aloys ein Jesuit, er war nach Aufhebung des Ordens Professor im Kollegio St. Michael daselbst, und 1780 Chorherr bey St. Niklausenstift, 1782 Secretarius des Kapitels, und 1783 auch Cantor und Archidiacon.

S. 178. Fontaine André.

Das Kloster ist im 14. Jahrhundert vom Abt du Luc, zu Ehren des Apostels Andreas und einer Quelle, welcher man wunderbare Heilungen zugeschrieben, gestiftet worden. Es ward 1395 zu Weihnacht von der Bande des berühmten Enguerrand Coucy abgebrannt. Die Klosterleute ließen sich hierauf erstlich an den Berg Chaumont nieder, wo man noch die alte Kirche und Mauren dieses Klosters siehet. Die Abtey erhielte sonderlich große Schenkungen von dem Graf von Rudolph Hohberg, der desnahen von einigen für den Stifter desselbigen gehalten worden; denn nach andern soll dasselbige schon im XII. Seculo von einem Abt aus dem Kloster Lac de Joux, aber erst im Val de Ruz, gestiftet, aber hernach hieher versetzet worden seyn.

S. 188. Fontana.

Aus diesem Geschlechte war 1759 Johannes Landammann des Hochgerichts Disentis.

S. 189. Fontana Dominicus.

Dominicus ward 1543 zu Melide gebohren: er war schon Baumeister bey Papst Sixto V., als er nach Kardinal von Montalto hieß. Die größte Ehre machte ihm unstreitig die Aushebung und Wiederaufrichtung des nun auf dem Platz des Vaticans stehenden Obelisks, davon er selbst ein Werk unter folgendem Titel herausgegeben hat: Della transporta dell obelisco Vaticano & delle Fabriche di nostro Signore Papa Sisto V. fatta dal caval Domenico Fontana Architetto di sua santita fol. Roma appresso Domenico Bosa M. D. X. C. intagliato da Natal Bonifacio i Sibenico. Er wurde von Papst Clemens VIII. auf einige unglimpfliche Zulagen hin, ob hätte er der Baukasse nicht getreue Rechnung gehalten, abgedanket; da er dann 1592 als königl. Baumeister und Großingenieur in neapolitanische Dienste getreten, und

1607 mit Ehre und Reichthum überhäufet, zu Neapel gestorben; wo er in einer von ihm selbst in St. Anna Kirche erbaueten Kapelle begraben liegt. Von ihm handelt weitläuftiger Füeßli in seinen Abhandlungen von den besten Künstlern der Schweiz, im III. Theile.

* Fontana Carolus, Ritter

ward gebohren zu Bruciata in der Pfarr Novazzaro, in dem Gebiet der Landvogtey Mendris, um das Jahr 1634: seine starke Neigung zu der Architectur trieb ihn zeitlich nach Rom, wo er sich an den berühmten Ritter Bernini wandte, und solcher Gestalt bey ihm profitirte, daß er ihn zu seinem Nachfolger, als päpstlicher Baumeister dem Papst Innocent. XI. selbst vorschlug, welcher ihn auch 1680 nach seinem Tod darzu bestellte, und mit Geschenken und Gnadenbezeugungen überhäufte. Unter Innocent. XII. stieg sein Kredit noch höher, welcher ihm auch den Christ Orden vor sich und in der Folge seinem Sohn Franz ertheilte; er ertheilte ihm auch 1695 die Direktion der Gebäuen. Clemens XI. war gleich gegen ihn gesinnet, und Rom pranget noch itzo mit den vortreflichsten Werken von ihm, oder die doch nach seinen Rissen ausgeführt worden. Davon und von seinen Werken weitläuftige Nachricht in den Füeßli's Abbildungen von den besten Künstlern in der Schweiz, im IV. Theile Nachricht gegeben wird. Er war auch Direktor der Akademie zu Rom. Der Tod seines Sohns Franz, so 1708 erfolgte, setzte ihm sehr zu, und verbitterte seine übrige Lebensjahre; doch lebte er noch bis zum 6. Febr. 1714, da er starb, und zu St. Lorenzo a Pantani beygesetzet worden.

* Fontana Franciscus,

des obbemeldten Sohn ward 1673 zu Rom gebohren: er ließ seinem Vater an Erfahrung und Geschicklichkeit in der Baukunst wenig nach; desnahen ihn auch Papst Innocentius XII. zum Ritter des Christus Orden, und, ungeachtet seiner Jugend, zum Direktor der Akademie ernannte. Er war mit Katharina Santarelli, aus einem vornehmen und edeln Haus, vermählet, von welcher er einige Söhne nachließ; von welchen Maurus auch ein geschickter Baumeister gewesen; er starb aber fruhzeitig an der

Auszehrung

Auszehrung den 3. Jun. 1708. Auch von ihm und seinen Arbeiten giebt Füeßli an angezeigtem Ort Nachricht.

Auch lebten aus diesem Geschlecht zu gleicher Zeit zu Rom Karl Stephan und Hieronymus, die Brüderssöhne vom Ritter Karl gewesen.

S. 190. **Fontana.**

Das Dorf hat seinen eigenen Kaplan.

S. 190. **Fontanen.**

Diese kleine Dorfschaft bestehet etwa aus 10 Häusern, dabey eine Schenk- und Glashütte. Es führen aber diesen Namen auch 2 ziemlich große Bäche, welche die Pfarr Romoos fast ganz umgeben: der eine entspringt auf der Romooserenz; der andere auf der Bergfirst Hengst. Unterhalb Romoos bey dem Badhaus vereinigen sie sich miteinander, und übergeben ihr Wasser, nachdem sie vorher auch andere Bäche, besonders einen, der von Rothenburg herkommt, und etwa auch Fontanen genannt wird, bey Burgmatt in der Pfarr Dopplischwand der Emmen.

*** Fontanes.**

Ein Geschlecht zu Genf; daraus ward Johannes erst Prediger zu Hamburg, bis 1763, da er Prediger zu Genf, und 1775 auch Professor der schönen Wissenschaften worden.

S. 192. **Forcard.**

Des ersten Dietrichs Sohn, Jakob, hatte 4 Söhne: der I. war der angeführte Dreyzehnerherr Dietrich; der II. Jakob kam in in den großen Rath 1672, und starb den 11. Okt. 1721; der III. Peter legte sich auf die Rechtsgelehrtheit, und gab in Druck: Analysin L. 2. C. de rescindenda Venditione 1670; ward hierauf 1673 Beysitzer des Stadtgerichts der mindern Stadt, starb aber noch in gleichem Jahre; der IV. Abraham gelangte in den großen Rath 1687, und starb 1691. Der oberste Zunftmeister Dietrich, geb. 1685, gelangte 1716 in den großen Rath; er war 1727 Gesandter auf den Ennertbürgischen Syndikat, und auf der Jahrrechnungs Tagsatzung zu Frauenfeld 1733, 35, 37 und 39. Von seinen Söhnen hat a) Dietrich die Stadtschreiberstelle 1781 freywillig niedergelegt; b) Johann Rudolph ward 1742 Beysi-

tzer des Stadtgerichts der mehrern Stadt, 1760 des großen Raths; starb 1786. c) Jakob, der Hauptmann, ward auch des großen Raths 1766.

S. 194. **Formula Consensus.**

Weitläuftig hievon handelt auch Leonhard Meister in den helvetischen Szenen der neuern Schwermerey und Intoleranz, Zürich 1785. Noch ist davon anzumerken, daß sie zwar auch den 7. Merz 1675 zu Basel eingeführt, aber den 1. Jun. 1722 wieder abgeschafft worden. Von den Schriften, so bey diesem Anlaß häufig herausgekommen, findet man eine genaue Anzeige in Hallers schweizerischen Bibliothek. Tom. II. 1782.

*** Fornaro.**

Ein Geschlecht in der Stadt Rapperschweil, italiänischen Ursprungs; daraus verschiedene geistlichen Standes gewesen, und darunter Pat. Petrus, geb. 1746, Konventual zu Wettingen 1763, Pfarrer zu Thäniken 1779. Auch ist Johann Baptista, geb 1747, des großen Raths sint 1785.

S. 196. *** Fornet.**

Es hat 2 Dörfer dieses Namens: sie liegen in dem Münsterthal, in dem sogenannten kleinen Thal, und der Pfarr Sornetan. Das einte oder obere ist evangelischer Religion; das untere aber, so außert dem Umfang des Münsterthal lieget, ist katholischer Religion, und hanget von dem Kloster Bellelay ab.

S. 197. **Forrer.**

Landvogt Daniel, geb. 1704, ward auch Gantverwalter 1745, und Kirchmeyer 1755, und starb im April 1761. Von seinen Söhnen ward 1) Johann Daniel, geb. 1737, Sanitätsrathschreiber 1765, des großen Raths 1785; und 2) Gottlob Sigmund Kommißionschreiber 1777, starb 1784. Auch ward Niklaus, geb. 1707, des großen Raths 1755, Landvogt gen Brandis 1758, Gantverwalter 1770, Schultheiß zu Murten 1780; er gab den Stand auf 1785.

Aus dem Luzernerischen Geschlecht hat der Jesuit Laurenz über die angeführte noch mehrere Schriften, deren Zahl sich über 80 erstreckt haben sollen, herausgegeben; er wurde aber dieserwegen von vielen, besonders seinem Orden Misgünstigen, heftig verfolget, und beschimpfet, ja sogar eines unchristlichen Wandels,

und zauberischer Künsten halber beschuldiget; aber seine Ehre wurde doch von angesehenen Männern durch Schriften und andere höchstschätzbare Zeugnisse gerettet. Zu diesen Schriften gehören annoch:

Das wunderbare Gesicht des seligen Bruder Klausen in Unterwalden in 2 Schreiben gegen Hrn. Hottingers Abhandlung hiervon. Luzern, 1650. 4.

Libellus informationis de speciali Eminentiss. DD. Legatorum Helvetiæ in Rathusanum & Eschenbachense Monasteria Jurisdictione, quod Confessionem & Visitationem in Manuscript. Fol. 1647.

Morgenstern, dadurch jeder Gutherziger zur Erkenntniß des rechten Glaubens kommen mag. Luzern, 1631. 12.

Etliche kurze Observationen oder Wahrnehmungen von dem Pfefferserbad. Augsburg, 1642. 8.

Anklag und ernstliches Ermannen des Allmächtigen zu einer gemeinen Eydgnoßschaft, daß sie sich von ihren Sünden zu ihm keere, rc. Welches Werk Heinrich Bullinger im vorigen Seculo in 8. herausgehen lassen. Dieses hat er nun paradirt, und ganz zu Gunsten der Katholischen umgegossen zu Luzern 1647 in 8. Gegen dieses verfaßte Joh. Konrad Wirz von Zürich eine Rettung 1648 in 8., und dieses beantwortete Forrer

In einem Gespräche, zwischen einem katholischen Bidermann und einem, genannt reformirten Hächelmann. V Theile Luzern 1650 und 1651.

Aus dem Schaffhauserischen Geschlecht ward Hans Jakob, geb. 1713, Landvogt zu Neukirch 1767, des großen Raths 1767.

Aus dem Winterthurer Geschlecht ist Schultheiß Kilian 1582, und Hans Georg 1667 gestorben. Hans Kaspar, geb. 1695, ward des großen Raths 1739, Schirmvogt 1742, Umgeldschreiber 1746, starb 1756. Daniel, geb. 1694, des großen Raths 1743, starb 1756. Rudolph, geb. 1717, Procurator 1757, Gerichtsweibel 1759. Hans Georg, geb. 1720, des großen Raths 1757, Amtmann zu Wyden 1770, starb 1780; dessen Sohn Jakob, geb. 1749, ward des großen Raths 1784. Auch ward David, geb. 1752, examinirt 1772, Provisor zu Bischofzell 1784, wo er bald hierauf gestorben: er war Vorhabens einen Erziehungs Anstalt vor Frauenzimmer zu Winterthur anzulegen, wovon er nebst seinem Kollegen Herrn Rudolph Sulzer einen

Entwurf in 8. 1784 zu Winterthur herausgeben lassen; sein frühzeitiger Tod verhinderte aber dessen Ausführung.

S. 199. **Forst.**

Ist auch ein Dörflein in der Pfarr Amsoldingen, und dem Bernerischen Amt Thun.

S. 199. **Forsteck.**

Das alte hohe Schloß, so 6 Schuh dicke Mauern hat, wird itzo nicht mehr bewohnet, sondern dienet allein zu Schüttenen und andern Gehaltern, auch seynd darinn 2 Gefängnisse und eine Handmühle. Nächst diesem alten Schloß stehet das Wohnhaus und einige andere Gebäue: im Saal des erstern seynd die Portraits aller regirenden Landvögte von Zürich aufgestellt, und unter der sogenannten Richterlauben befindet sich ein ziemlich wohlversehenes Zeughaus.

S. 200. **Forster.**

Das Züricherische Geschlecht ist 1746 in dem Mannsstamme verloschen.

Auch blühet ein Geschlecht deieses Namens zu Luzern: daraus ward Joh. Baptist Joseph, geb. 1738, Pfarrer zu Nottweil 1764, zu Romoos 1771, zu Entlibuch 1781. Von ihm finden sich unter den gedruckten Schriften der ehemaligen Concordia-Gesellschaft herquellender Schatz der Eintracht aus dem Reich der Natur, eine Denkschrift dieser Gesellschaft, gehalten auf der Kreuzmatt zu Luzern 1783.

Aus dem Schaffhauser Geschlecht ward Johann Heinrich, geb. 1718, des großen Raths 1753 worden, er starb 1778; und Joh. Heinrich war Klosterpfleger 1780, des großen Raths 1786.

Auch blühet eines in den Stift St. Gallischen Landen zu Wyl; daraus ist einer 1757 Major in spanischen Diensten bey dem Regiment Dünant, hernach Oberstlieutenant worden, anitzt königlicher Lieutenant zu Pampelona.

*** Fortmann.**

War ein Geschlecht in Luzern; daraus Niklaus ein Konventual zu Rheinau den 30. Jun. 1632 gestorben, in Schrift hinterlassen: Abbatum & Fratrum Monasterii Rhenoviensis, Syllabus majori ex parte collectus & compositus usque ad obitum suum. Wolfgang Adolph Stähelin von Stokburg hat es fortgesetzt.

* Fossati David Antonius,

Ein berühmter Maler von Morco, in der Landvogtey Luggarus, wo er 1708 gebohren worden. Sein Vater hieß Georg, und hatte einen reichen Kaufmann, David, zum Oheim, der sich zu Venedig niedergelassen hatte; dieser sorgte für seine und seiner Brüder gute Erziehung, von denen Franz ein Jesuit, Johann Maria ein Kaufmann, und Ambrosius ein Weltgeistlicher, hernach Pfarrer und Probst zu Morco worden. David Anton aber ward nach seiner geäußerten Neigung zum Malen und Zeichnen angehalten, worinn ihm ein Mönch aus der Schola pia, Namens Vincentius Mariotti, ein großer Architectur- und Perspectiv-Zeichner, den ersten Unterricht gab. 1723 thate er mit dem zu Venedig sich aufgehaltenen berühmten deutschen Maler Grant eine Reise nach Wien, wo er viele Arbeit fand, und sich sehr im Freskomalen übte. 1727 zerfiel er mit Grant, und im folgenden Jahre fieng er von sich selbst zu malen an, und erlangte damit zu Wien und Preßburg vielen Beyfall. 1730 machte er seinem Onkel zu Venedig einen Besuch; weil er sich aber nur der Kunst widmete, und diesem sich der Kaufmannschaft zu widmen nicht entsprechen wollte, so rekommandirte er sich bey diesem eben nicht sehr. Im Winter besuchte er seinen Geburtsort Morco. 1731 that er eine Reise nach Bologna, wollte auch nach Rom reisen, woran ihn aber sein Vater hinderte, und ihm den Auftrag gab nach Lauis zu gehen, und denen Klosterfrauen im Kloster St. Margaretha daselbst Gemälde zu liefern: da er sich aber mit selben nicht wohl vertragen konnte, so reisete er bald wieder nach Bologna ab. Als hierauf den 24. Nov. 1732 sein Onkle zu Venedig gestorben, eilte er dahin eine reiche Erbschaft von wenigstens 50000 Dukaten einzusammeln; allein er wurde durch ein boshaftes und falsches Testament hintergangen, und dadurch in einen schweren und langwierigen Rechtsprozeß verwickelt; worüber er beynahe um all das seinige gekommen wäre; und da er auch selbst mit der Gemeinde Morco noch darüber in Verdrießlichkeiten gerathen, so kam es so weit, daß er daselbst sein Bürgerrecht aufgab; um aber doch noch ein Schweizer zu bleiben, sich in dem Lauiserthal ankaufte, aber doch mit seiner Familie wieder nach Venedig zog, allwo er sich in Gesellschaft einiger Verwandten in eine Handlung einließ, dabey es ihm aber nicht glücken wollen; desnahen er sich

wieder auf seine Kunst, und einen Handel mit Kunststücken trieb, besonders aber sich auf die Aezkunst legte, und darinn gute Progressen machte. Er wurde aber hierinn wieder durch Erbprozeß und häusliche Verdrießlichkeiten gestöret, bis er endlich da 1751 das ächte Testament des Onkle durch ungefähren Zufall entdecket wurde, sich wieder in etwas erholen konnte; seit diesem haltet er sich in Venedig auf, besitzt die Achtung aller Einwohner, und versammeln sich dieselben fast alle Abend bey ihm, wo sie die Zeit mit nützlichen und angenehmen Unterhaltungen zubringen. Er hat einen Sohn, der sich den schönen Wissenschaften gewidmet, und 1775 und 76 in der Mahler- Bildhauer- und Baukunst-Akademie, bey Austheilung der Preisen, sich durch öffentlichen Reden hervorgethan, die auf Befehl durch den Druck bekannt gemacht worden sind. Ein mehrers von ihm siehe in Füeßlis Abhandlung der besten Künstler in der Schweiz. Tom. V. p. 47.

* Foster.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Zug; aus welchem Hans 1498 das Bürgerrecht daselbst erneuerte: hernach kam Konrad in der Schlacht vor Mayland 1515, und Felix in der bey Dreux 1562 um; andere haben verschiedene bürgerliche Aemter bekleidet. R. D. Konrad war Pfarrer zu Steinhausen; und Wolfgang ward Schulherr und Rector Chori 1664, Kaplan auf der Schwarzmaurer-Pfrund 1666, Pfarrhelfer bey St. Michael 1677, und endlich allda zum Pfarrer erwählt 1696; er gab 1719 diese Stelle auf, und starb 1721 im 83. Jahre seines Alters, nach Zurücklassung ansehnlicher Stiftungen in Kirchen.

Foubert.

S. 203.

Nebenbemerkter Peter starb 1755.

* Foulquier, Jacob.

Ein französischer Flüchtling, dessen Aeltern der Religion wegen sich erst zu Genf; er aber sich zu Zürich niedergelassen, und daselbst viele Jahre Unterricht in der französischen Sprache und der Rechenkunst gegeben; auch ältester bey der französischen Kirche daselbst gewesen. Er starb 1775; und hat in Druck ausgehen lassen:

Traité sur le Commerce de la Ville & République de Zuric. in 4. 1754.

* du Four.

Ein Geschlecht im Lande Wallis, zu Vionna im Nieder Wallis, welches den 23. Augst. 1443 die Kapell St. Fabian und Sebastian in der Kirche allda gestiftet und beschenkt, und seit der Zeit daselbst die vornehmste Bedienungen bekleidet hat. Daraus ist auch Niklaus du Four, der zum Doktor der heiligen Schrift kreirt wurde den 26. Jun. 1767. Am 26. Jun. 1779 bekam er eine Titular Domherrenstelle zu Sitten, und 1780 eine zu Königsgrätz in Böhmen. In gleichem Jahre wurde er auch von dem Fürsten von Dietrichstein zum infulirten Probst der Kollegiatstift zu Niklausburg in Mähren ernennt. Der regierende römische Kayser Josephus II. erhebte ihn in den Adel- und Ritterstand seiner Landen am 11. Jän, 1781 um von der Herrschaft Irritz, so zu dieser Probstey gehöret, Besitz nehmen zu können. 1786 ward er als einer der kaiserlichen Kommissarien in die Niederland abgesandt, daselbst die Einrichtung der neuen Verordnungen im Geistlichen, sowohl Regular-als Secular-Stand zu besorgen.

Fräschholz.

S. 205.

Das Dorf erlitt einen großen Brandschaden; als im Augst. 1760 die Zehndenscheuer von der Strahl angestecket, mit 4000 Fruchtgarben, und noch darüber 18 Häuser mit vielem Vorrath abgebrannt. 1779 den 23. Augst. ist wiederum ein von der Strahl entzündetes Haus verbrunnen.

* Frain.

Diese Nachbarschaft oder Gemeinde ist katholischer Religion, hat einen eignen Pfarrer, den die Gemeinde bestellet, und der in das ober halbsteiner Kapitel gehöret.

* Franc. Louis.

Dieser, dessen Geburtsort, oder Aufenthalt unbekannt geblieben, hat zu Lausanne bey David Gentil 1671 herausgehen lassen:

Histoire curieuse du Pays-de-Vaud, traduit de l'allemand en Franc. 12.

Ein Arzt, Laurentius Monte Borboni, soll es zuerst zu Lyon 1614 in lateinischer Sprache herausgegeben haben; 1700 wurde es noch einmal aufgelegt.

S. 207. **Franchini.**

Der Oberst war eines Kaufmanns Sohn von Mendriso, der sich aber zu Luggarus niedergelassen: er wurde der Handlung wegen nach Straßburg geschickt; allein dieses wollte ihm nicht anstehen. Er trat 1734 als Soldat unter ein französisches Husaren Regiment, wo er, als er in einem Scharmützel mit den kayserlichen seinen Kapitain gerettet, eine Offizierstelle erhalten: als er aber bey einer andern Gelegenheit einen feindlichen Offizier gefangen bekommen, ließ er sich von diesem bereden, ihn nicht nur entwischen zu lassen, sondern er folgte ihm selbst nach, und bekam eine Offizierstelle unter dessen Kompagnie. 1741 bekam er das Brevet als Hauptmann eines Artilleriekorps ꝛc.

*** Francillon.**

Ein Geschlecht in der Stadt Genf; daraus ward Jakob, geb. 1752, Pfarrer zu Chancy 1762, zu Cologny 17 , zu Vandœuvre 1769, in der Stadt 1770, auch Ministre de la Bourse françoise bis 1781. Von ihm ist in Druck gekommen:

Theses de Suicidio. 8. 1755.

L'amour de la Patrie ou Sermon pour l'anniversaire de l'escalade prononcé au Temple-neuf 12. Dec. 1765. *Lausanne.* 1766. 8.

Histoire de la Passion de N. S. Jésus-Christ en 12 Méditations. 8. 1770.

*** Francioli.**

Ein Geschlecht im Urnerischen Thal Livinen; daraus Joseph, ein Notarius, zum Landschreiber erwählt worden 1771.

S. 213. **Franciscus.**

Von solchem Namen waren weiters Bischöfe zu Basel 1775 Franz Ludwig Friederich, Freyherr von Wangen; 1782 Franz Joseph von Roggenbach, Bischof zu Sitten; 1780 Franz Melchior zen Rufinen, Probst der Stift zu Bischofzell; 1758 Franz Jakob Feldmann.

S. 214. **François.**

Ist ein Geschlecht in der Bernerischen Landschaft zu Lausanne; daraus ward Johann Marx des Raths der Sechszig, hernach des kleinen Raths. Johann Samuel ist auch des Sechsziger Raths. Samuel Rudolph ward Professor der Mathematik und

und Experimentalphysik daselbst 1776, auch des großen Raths 1777. David Esaias ward Pfarrer zu Villars 1755, zweyter Pfarrer zu Peterlingen 1748, Pfarrer zu Luzens 1763, Dekan der Klasse von Peterlingen 1751.

S. 214. **Franconis.**

Generalcommissarius Johann Peter ist todt.

S. 215. **Frank.**

Aus dem Unterwaldner Geschlecht lebt noch Kaspar, geb. 1743, ward des Landraths 1779.

Auch ist ein Geschlecht dieß Namens im Kanton Luzern; daraus hat Joachim im vorigen Jahrhundert sein Glück in dem spanischen Amerika im Soldatenstand gemacht: er diente von unten auf, und gelangte bis zu der Stelle eines Kavalleriehauptmanns und Ingenieurmajors, und hatte den Auftrag die so wichtige Citadelle bey Vera-Crux oder St. Juan d'Ulloa zu veranstalten; er setzte das daselbst angelegte Jesuiterkollegium zum vollkommnen Erben seines ansehnlichen Vermögens ein, so sich auf 400000 Pfund soll belaufen haben.

Auch ist ein Geschlecht dieses Namens in der Stadt Müllhausen; daraus ward 1742 Kaspar des großen Raths, hernach Zunftmeister, und starb 1749; und Johann Jakob, geb. 1735, ward Dreyer und des großen Raths 1771: er ward von dem Kayser in den Adelstand erhoben, und haltet sich zu Wien auf.

S. 240. **Französische Bünde.**

Als die Löbl. katholischen Stände, nach Absterben König Ludwigs XV., den 1715 getroffenen Bund mit dem neuen König Ludwig XVI. wieder zu erneuern suchten, äußerte dieser seine Meynung dahin, daß er wünschte denselbigen wieder mit gesammter Löbl. Eidsgenossenschaft abzuschließen: worüber sich die evangelische Kantons 1774 zweymal zu Arau, und die katholischen Kantons zweymal zu Solothurn berathschlagten; hierauf sammtlich sich hierüber im Sept. 1776 zu Baden versammelt, die Sache weiters in Erwegung gezogen, und an ihre Behörde gebracht. Worauf dann im April 1777 eine allgemeine Konferenz zu Solothurn hierüber gehalten, die Bundsartikel verabredet, von einigen Gesandten selbige wirklich unterzeichnet; von andern aber

erst an ihre respecktive Stände zur Genehmigung überbracht worden. Alsdann die Ratifikationen von allen Orten eingegangen, auf einer andern Tagleistung zu Solothurn aber der Bundsschwur in der Stiftskirche daselbst den 25. August feyerlichst vorgegangen; und lautet der Bund, wie folget:

Im Namen der allerheiligsten Dreyfaltigkeit.

„ Nachdem die Löbl. katholischen Stände dem König sogleich nach Antritt seiner Regierung das Verlangen bezeuget, das seit dem Jahr 1715 zwischen seinem Königreiche und denen Löbl. Ständen bestandene Bündniß nach dessen Anweisung wiederum zu erneuern: so haben Seine Majestät nach dem Beyspiel Dero Allerdurchlauchtigsten Vorvordern die seiner Krone geleisteten vortreflichen Dienste anerkennen, und die Beweise des Wohlwollens, und der Freundschaft vervielfältigen wollen, welche von denselben immerfort der Nation überhaupt, den katholischen Orten, und allen Ständen der Eidsgenossenschaft insbesonder gegeben worden; daher in Dero Antwort die günstigsten Gesinnungen, und zugleich die Neigung gezeiget, die Wirkung davon auf alle Glieder Derselben auszudehnen.

Eine Erklärung, die so vermögend war, die Eintracht, Glückseligkeit, und Sicherheit der Eidsgenossenschaft zu befestigen, wurde von denen Löbl. Ständen mit jener Erkenntlichkeit angenommen, die den heilsamen Absichten des Königs, alle Stände der Eidsgenossenschaft in ein einziges, und nämliches Bündniß mit Seiner Krone zu vereinigen gebührete. Da Seine Majestät diese Grundlage eines Bündnisses in Ihrem Schreiben vom 22ten May 1775 festgesetzt, und diese Versicherung annoch in dem Schreiben vom 10ten April 1777 wiederholt, welches Allerhöchst-Dieselben mit Dero letzten Vorschlägen in näherer Bestimmung Dero Gesinnungen an sämmtliche Eidsgenößische Stände übergeben; so haben die Gesandschaften der Löblichen Orten, und Mitverbündeten sich nach Solothurn begeben, um allda mit Seiner Excellenz, dem Herrn Präsidenten von Vergennes, Seiner Majestät Bottschafter in der Eidsgenossenschaft die Bedinge eines Defensiv-Traktats zu bestimmen, welche den Vortheilen beyder Nationen angemessen seyn wurden, die bereits durch die Nachbarschaft, und

durch die Einförmigkeit der Absichten und Grundsätzen beyderseitiger Souverainen so wesentlich verknüpfet sich befinden.

Nachdem alles reiflich überlegt, und erwogen worden, so haben Wir Ludwig der XVI. von Gottes Gnaden König zu Frankreich und Navarra, und Wir Bürgermeister, Schultheiß, Landammann, Räthe und Gemeinde der Eidsgenößischen Republiken, und mitverbündeten Ständen als: Zürich, Bern, Luzern, Uri, Schweiz, Unterwalden ob und nid dem Kernwald, Zug mit dem außern Amt, Glarus beyder Religionen, Basel, Freyburg, Solothurn, Schaffhausen, Appenzell in- und außer Rooden, Abt und Stadt St. Gallen, die Republik Wallis, und die Städte Müllhausen und Biel, das gegenwärtige gemeinschaftliche, und allgemeine Bündniß eingegangen, welches keine andere Absicht hat, als den wechselseitigen Nutzen, Schutz und Sicherheit zu befördern, ohne jemand zu beleidigen, und haben den gegenwärtigen Traktat verabredet, und beschlossen, wie folget:

I. Der zwischen König Franz dem I. glorreichen Angedenkens, und den Löbl. Ständen und zugewandten Orten im Jahr 1516 geschlossene ewige Friede ist die schätzbare Grundlage sowohl der seither zwischen der Krone Frankreich, und der Löblichen Eidsgenossenschaft so glücklich bestandenen Freundschaft als derjenigen Bundes-Traktaten, welche zu verschiedenen Zeiten zwischen gedachter Krone, und der Löbl. Eidsgenossenschaft insgesammt, oder zwischen einigen Löbl. Ständen geschlossen worden: Nun dienet dieser ewige Friede auch zur Grundlage des gegenwärtigen Bündnisses, und es wird derselbe von den kontrahirenden Theilen auf das nachdrucksamste und dergestalten vorbehalten, auch hier so wiederholet, daß gemeldter ewige Friede von diesem Bündniß unabhängig seyn, und zu allen Zeiten bestehn solle, diejenigen Artikel ausgenommen, welche in gegenwärtigem Traktat werden abgeändert worden seyn.

II. Alle Staaten, welche den Eidsgenößischen Körper ausmachen, so wie auch diejenigen aus Ihren Verbündeten, die man beydseytig anzunehmen überein kommen wird, werden an dem gegenwärtigen Bündniß Theil haben.

III. Der König, und die sammtlichen Staaten, welche die Eidsgenossenschaft ausmachen, von der allseitig aufrichtigsten Begierde belebet, die Bande jener Vereinigung zu erneuern, und enger zu verknüpfen, welche unter Ihnen durch mehrere Jahrhundert ununterbrochen geherrschet, und deren Ersprießlichkeit, und Nutzen durch die Erfahrung bewähret worden, errichten in der Absicht, daß diese Vereinigung zum gemeinen Besten und Vortheil Ihrer beydseitigen Staaten gereichen solle, durch diesen gegenwärtigen Vertrag eine wahre Freundschaft, und ein aufrichtig ledigliches Defensiv-Bündniß, verpflichten sich auch gemeinschaftlich gegen einander, als gute, und getreue Verbündete sich zu betragen, Ihre wechselseitige Vortheile nach ganzem Ihrem Vermögen zu befördern, und alles, was Ihnen schaden könnte, abzuwenden, auch einander mit Ihren guten Diensten behülflich zu seyn, und sich für die Ruhe, die Vertheidigung, und Erhaltung Ihrer Personen, Königreichen, Staaten, Ländern, Rechten, Ehren Herrschaften, und Unterthanen, so Sie dermalen in Europa besitzen, zu vereinbaren, und zu diesem Ende diejenige Hülfe sich zu leisten, welche durch den gegenwärtigen Vertrag wird bestimmt werden.

IV. In Folge der in vorgehendem Artikel festgesetzten Vereinigung, und da der König das aufrichtigste Verlangen hat, daß die Eidsgenossenschaft Ihren dermaligen Stand einer unumschränkten Souveränität, und vollkommenen Unabhängigkeit beybehalte, so wird Er auch beständig zu verhindern helfen, daß der Freyheit und Sicherheit der Eidsgenossenschaft, und jeder der Staaten derselben insbesonder kein Eingriff geschehe. Es versprechen und verpflichten sich demnach Seine Majestät denen Unternehmungen, die wider die Eidsgenossenschaft vorgenommen werden möchten, nach Dero Kräften durch Ihre gute Vermittelung zuvor zu kommen, und sie abzuwenden; und im Fall daß bemeldte Eidsgenossenschaft, oder einige Staaten und Republiken derselben von einer fremden Macht angegriffen würden, so werden Se. Majestät Ihnen mit Seiner Macht, und zwar auf Seine Kosten beystehen, und gegen alle feindliche Anfälle vertheidigen, je nachdem die Nothwendigkeit es erheischen wird, jedoch im Fall allein, da Seine Majestät darum ersucht seyn werden.

V. Gegenseitig im Fall die Staaten des Königs in Europa überfallen, und angegriffen werden sollten, und Seine Majestät zu deren Vertheidigung eine größere Anzahl Schweizer-Truppen nöthig zu haben erachten würde, als Sie dennzumalen in Ihrem Dienst haben werden, und durch die zu solcher Zeit bestehende verschiedene Kapitulationen bestimmt seyn wird, versprechen und verpflichten sich die Löbl. Orte und Mitverbündete der Eidsgenossenschaft nach diesen Umständen sich zu richten, und zehen Tage nachdem von Seiner Majestät beschehenen Ansuchen, so wohl in Ihren eigenen Staaten, als gemeinschaftlich besitzenden Herrschaften, neue Werbungen von ungezwungenen, und mit ihrem freyen Willen angeworbenen Völkern zu bewilligen, der Fall jedoch vorbehalten, wo die Eidsgenossenschaft sich in Krieg verwickelt, oder in naher Gefahr befinden würde, in einen solchen zu verfallen.

Diese neue, auf Kosten Seiner Majestät vor sich gehende Werbung von Schweizerischen Truppen soll die Anzahl von Sechs tausend Mann nicht übersteigen, und dieselbe nur zur Beschützung des Königreichs, laut III. Artikel gegenwärtigen Bündnisses, gebraucht werden.

Eben diese Werbung, welche vor allen andern fremden neuen Wohnungen ohne Nachtheil jedoch der im VIII. Artikel vorbehaltenen Verpflichtungen den Vorzug haben wird, soll nicht zu gleicher Zeit geschehen können, da die durch verschiedene Kapitulationen bestimmte Vermehrung wird vorgenommen werden.

Diese Völker sollen die freye Ausübungen der Religion, und der Justiz auf gleichem Fuß, wie bisher geniessen, und in allen Stücken denen dannzumalen in Kapitulationen stehenden Schweizerischen Regimentern gleich gehalten werden.

Was die Art und Weise der wirklichen Werbung, die Ernamsung der Offiziers sowohl, als alle andere besondere Bedingnisse betrift; diese verschiedenen Gegenstände werden in der Zeit nach Maaßgabe der Umständen durch eine freundliche Verkommniß bestimmt werden; auch sollen nach geendigtem Krieg, woferne man nicht eines andern übereingekommen seyn wird, diese Truppen wieder nach Hause geschickt werden.

VI. Der König und die Eidsgenossen sehen als eine Folge, und nothwendige Wirkung Ihrer Vereinigung an, die Verpflichtung zu erneuern, niemal zuzugeben, daß ihre gegenseitige Feinde, und Widersächer sich in ihren Landen, Gebieten, und Herrschaften festsetzen, und ihnen durch ihre besagten Lande keinen Durchpaß zugestatten, um den andern Verbündeten anzugreiffen, und zu beunruhigen, versprechen einander sogar mit bewafneter Hand sich dagegen zu setzen, wenn die Noth es erfordert; gleichwie das gegenwärtige nur allein zur Vertheidigung errichtete Bündniß der Neutralität der kontrahirenden Theilen im geringsten nicht nachtheilig seyn, noch etwas benemmen solle, so erklärt sich hier eine gesammte Eidsgenossenschaft auf das nachdrücklichste, daß Sie entschlossen seye, dieselbige in allen Fällen, und gegen alle Machten, ohne Unterschied beobachten, und behaupten zu wollen.

VII. Seine Majestät und die Eidsgenossenschaft erklären, daß sie gegenwärtiges Defensiv-Bündniß auf die Zeit von Fünfzig Jahren errichten, und schließen.

VIII. Der König und die Eidsgenossenschaft überhaupt, auch jedes derselben Gliedern insbesonder verpflichten sich auf das nachdrücksamste von dem gegenwärtigen Bündniß nicht abzustehen, und zu diesem Ende, so lang es dauren wird, keine Kapitulationen, Traktaten, noch Verkommnisse zu errichten, die derselben zuwider sind. Seine Majestät, und die Löbl. Stände und Mitverbündete überhaupt, und jeder insbesonder behalten sich hier die vorher mit verschiedenen Machten geschlossene Kapitulationen, Traktaten und Verkommnissen vor, erklären aber zugleich, daß selbige nichts enthalten, so die gänzliche Vollziehung der wechselseitig auf sich genommenen Verpflichtungen bey Schließung des gegenwärtigen Bündnisses verhindern könnte.

IX. In Vollziehung des gegenwärtigen Defensif-Bündnisses, wenn der eine oder der andere der kontrahirenden Theilen in Krieg verfallen, oder mit einigen andern Machten daran Theil nehmen würde, so mögen Seine Majestät, und die Eidsgenossenschaft mit ihren Feinden nicht Friede machen ohne Vorwissen des andern Verbündeten, und ohne einander gegenseitig in dem zuschließenden Vertrag, Friede, oder Waffenstillstand mit einzubegreifen; nichts

destoweniger wird der Willkur, und Auswahl der Partheyen überlassen seyn, ob sie in besagtem Friedensvertrag, oder Waffenstillstand begriffen, oder aber davon ausgelassen seyn wollen.

X. Da die zwischen dem König und verschiedenen Staaten der Eidsgenossenschaft wegen Unterhaltung der Schweizer-Regimenter in Frankreich wirklich bestehende, oder künftig zu beschließende Verkommnissen, der Gegenstand der Militärkapitulationen seynd, als wird beyden Theilen frey stehen nach Ausgang derselben entweder neue zu errichten, oder aber solche ohne Nachtheil noch Abbruch des Bündnisses, selbsten nicht fortzusetzen, jedoch unter gegenseitiger Verpflichtung diese Kapitulationen nach ihrer Form und Innhalt zu erfüllen.

Die obbesagten Regimenter werden ferners die freye Ausübungen der Religion und der Justitz auf gleichem Fuße, wie bisher, wie auch alle andere Privilegien, Freyheiten, und Vorrechte genießen, so denen Eidsgenößischen Kriegsvölkern in Kraft der Traktaten und Kapitulationen versichert sind.

XI. Da es sich oft ereignen kann, daß Unterthanen Seiner Majestät, und der Eidsgenossenschaft miteinander sich verheurathen, Eigenthum erwerben, oder durch Sozietäten, Verschreibungen oder andere Verträge sich verbinden, woraus sodenn Streit und Prozessen erwachsen können, so ist man überein gekommen, daß ohne in dieser Rücksicht einige widrige Einschrankungen, und Vorrecht zu gestatten, so oft Privatpersonen beyder Nationen unter sich in Streit zerfallen, welche nicht gütig, und ohne den Weg des Rechten beseitiget werden können, so solle der Ansprecher verpflichtet seyn, seine Ansprache vor dem natürlichen Richter des Angesprochenen zu betreiben, es wäre denn, daß die streitenden Partheyen an dem Ort des Kontrakts selbst gegenwärtig wären, oder sich wegen dem Richter verglichen hätten, vor welchem sie ihre Streitigkeiten erörtern lassen wollten: Der König und die Eidsgenossenschaft verpflichten sich gegenseitig gutes und schleuniges Recht zu verschaffen dem oder denen der beyden Nationen, welche in solchem Fall zu dem richterlichen Gewalt ihre Zuflucht nehmen werden, in dem Verstand jedoch, daß diese Verfügungen nur auf lediglich Personal-Streit gemeint seyn, Realprozessen aber sollen für denjenigen Richter, in

dessen Gerichtsbarkeit die streitige Sache gelegen, gebracht, deßgleichen die Natur und Beschaffenheit eines jeden Rechthandels nach der gesetzlichen Vorschrift des Orts, wo solche Güter liegen, bestimmt werden. Im Fall denn ein Schweizer in Frankreich, ohne über seine allda besessene beweglichen Güter eine Verordnung getroffen zu haben, abstürbe, dessen sämmtliche nächsten Anverwandte aber in der Schweiz wohnhaft wären, und wegen der Erbsfähigkeit einiger Streit entstünde, so solle diese Rechtsfrage den natürlichen, und gewöhnlichen Richter solcher Erben und vor Verwandten gebracht werden, und gegenseitig wenn diese Frage zwischen Miterben eines in der Schweiz verstorbenen Franzosen entstünde, so solle selbige durch deren natürlichen Richter in Frankreich, unter deme sie stehen, entschieden werden.

XII. In Folge der nämlichen Begierde, welche die beyden kontrahirenden Theile belebet, die vollkommenste Eintracht unter sich zu erhalten, und sie zum Besten und Vortheile der Angehörigen beyder Staaten wirksam zu machen, sind sie überein gekommen, daß die von denen obersten Gerichtsstellen in Civil-Sachen ausgesprochene Endurtheile wechselseitig, sowohl in den Staaten Sr. Majestät, als jenen der löblichen Eidsgenossenschaft in ihrer Form und Innhalt so vollstrecket werden sollen, als ob sie in dem Land ausgefällt worden wären, wo der verfällte Theil nach dem Urtheil sich befinden wird: Damit auch allen Auslegungen, oder was sonsten den Innhalt des gegenwärtigen Artikels schwächen möchte, vorgebogen werde, verspricht man beyderseits, um die Beschaffenheit gemeldter Urtheilen zu bestimmen, an der blossen Erklärung desjenigen Souverains sich zu halten, in dessen Bottmäßigkeit dieselbe ausgefällt worden.

XIII. Ein betrügerischer Bangeroutier, so ein französischer Unterthan ist, soll keinen Zufluchtsort in der Schweiz finden, um seine Schuldgläubigere zu hintergehen, es kann im Gegentheil derselbe verfolget, handfest gemacht, und das in Bezug auf die Haabschaften über ihne ausgefällte Urtheil völliger massen an ihme vollstrecket werden; auf die gleiche Weise solle in ähnlichem Fall in Frankreich gegen einem Schweizer verfahren werden.

XIV. Seine Majestät, und die Eidsgenossenschaft verpflichten sich, diejenige von Ihren gegenseitigen Unterthanen nicht in Ihren

Ihren Schutz aufzunehmen, welche um offenbarer und erwiesener Missethaten willen flüchtig, oder um Hauptverbrechen aus der ein- oder andern Bothmäßigkeit verwiesen worden sind: Sie versprechen vielmehr, wie es sich zwischen guten und getreuen Verbündeten geziemet, alle Ihre Sorgfalt dahin zu verwenden, daß dieselben weggejagt werden.

XV. In eben dieser Absicht für das gemeine Beste, und zu beydseitiger Erspriesslichkeit, ist auch geordnet, daß, wenn Staatsverbrecher, Mörder, oder andere, offenbarer Hauptmissethaten schuldige, und von ihren respektive Souveränen dafür erklärte Personen in die Staaten der andern Nation fliehen würden, Se. Majestät und die Eidsgenossenschaft selbige einander in guten Treuen, und auf das erste Ansuchen ausliefern sollen; sollte sich auch ereignen, daß Diebe mit ihren gestohlenen Sachen in die Schweiz oder in Frankreich sich flüchteten, so wird man sie anhalten, um die Rückgabe des Raubes getreulich zu verschaffen; und im Fall es Hausdiebe, die gewaltthätig eingebrochen hätten, oder Straßenräuber wären, so soll man sie auf das erste Ansuchen persönlich ausliefern, damit sie an den Orten abgestraft werden können, wo die Diebstähle begangen worden.

Jedannoch sind die kontrahirende Theile überein gekommen, ihre respektive Unterthanen, so Missethaten in des andern Bothmäßigkeit begangen, gegenseitig nicht auszuliefern, es wäre denn schwerer und öffentlicher Verbrechen halber; außert diesem Fall aber versprechen und verpflichten Sie sich, die Missethäter selbst zu bestrafen.

XVI. Die Löbl. katholischen Orte, mit welchen auch die Löbl. Stände Glarus und Appenzell evangelischer Religion, wie auch die Stadt Biel, sich vereinigen, behalten sich hier vor die Fried- und Bundsgelder, welche Se. Majestät sich verpflichten, jährlich in der Stadt Solothurn mit Geldsorten, die in der Schweiz gangbar sind, Ihnen richtig bezahlen zu lassen, nach den alten Verträgen, und wie es bisanhin geübt worden.

XVII. Der König verpflichtet sich, den Löbl. Ständen und mitverbündeten Theilhabern an diesem gegenwärtigen Bündniß, in seinen Staaten den Einkauf und freye Ausfuhr alles

Salzes zu gestatten, so Sie nöthig haben werden; das Quantum und die Bedingnisse, in Betref der Lieferungen, werden durch gegenseitig zu errichtende besondere Verkommnisse festgesetzt, jedoch in einem mäßigen Preise abgegeben werden.

Ohne die bis anhin gewohnte Ordnung der Lieferungen abzuändern, versprechen Se. Majestät auch zu verschaffen, daß die mit denen Generalpachtern errichtete Partikular-Verkommnisse vollkommen erfüllet werden.

Se. Majestät erklären, daß Sie zu allen Zeiten für alle Lebensmittel, welche die Löbl. Stände und an dem Bündniß Theil habende Orte aus der Fremde kommen lassen, durch ihre Staaten die freye Durchfuhr gestatten werden.

Se. Majestät erklären über das, daß Sie die Erlaubniß ertheilen werden, diejenige Landesprodukte von Zehnden, Grundzinsen, von liegenden Gütern, welche verschiedene Stände im Elsaß wirklich besitzen, frey und ungehindert einsammeln, und in die Schweiz führen zu lassen, ohne der Bezahlung der gewöhnlichen Abgaben unterworfen zu seyn, in so fern die bisher übliche Form wird beobachtet werden; es wäre denn, daß außerordentliche und dringende Umstände es verhindern würden.

Es werden Se. Majestät den Löbl. Ständen und Ihren Mitverbündeten, in Betref des Ankaufs der Früchten und andern zu Ihrem Gebrauch bestimmten Lebensmitteln, alle mit der Nothdurft Ihrer eigenen Unterthanen bestehen mögende Erleichterung verschaffen.

XVIII. Der König erklärt sich, der schweizerischen Nation alle die Privilegien und Vorrechte beyzubehalten, so die Kaufleute und andere Schweizer rechtmäßiger Weise in Frankreich erworben haben; da aber die beyden Theile, voll des gegenseitigen Vertrauens, den Beschluß dieses gegenwärtigen Bündnisses nicht haben verzögern wollen, um die Natur und eigentliche Beschaffenheit gemeldter Privilegien und Vorrechten genau zu bestimmen, so sind sie überein gekommen, in dem Lauf zweyer Jahren, von dem Tage der Ratifikation an zu rechnen, auf das erste Begehren Sr. Majestät oder der Löbl. Ständen und ihren Mitverbündeten, Konferenzen zu halten, in welchen man nach den Regeln der Aufrichtigkeit und Billigkeit, die Titel und Beweggründe deren durch die Eidsgenossenschaft oder Seine ver-

schiedene Glieder gemachten Forderungen mit einander festsetzen wird. Die zu beschließende Verkommniß aber soll die gleiche Kraft und Gültigkeit haben, als wenn sie von Wort zu Wort dem gegenwärtigen Bündniß, von welchem sie als ein Theil anzusehen ist, einverleibt wäre: unterdessen soll keine Neuerung vorgenommen werden.

XIX. Die Verkommnisse, welche, zwischen dem König einerseits, und den Löbl. katholischen Ständen anderseits, in Absicht auf das Droit d'Aubaine und Traite Foraine bestehen, so wohl, als der 1772 mit denen evangelischen Ständen geschlossene Traktat, sollen ferners nach ihrer Form und Innhalt vollzogen werden, und zwar so lang, bis man dießorts wegen einer Konvention wird überein gekommen seyn, welche ebenfalls als ein Theil des gegenwärtigen Bündnisses wird angesehen werden, und die gleiche Kraft und Gültigkeit haben soll, als wenn sie demselben wirklich eingetragen wäre.

Die kontrahirenden Theile erklären sich jedoch, daß sie nicht gesinnet sind, die besondern Rechte abzuschaffen, welche Städten oder Partikularherrschaften in solchen Fällen unter der Benennung Abzug, oder andern dergleichen, zugehören; es ist aber ausdrücklich versehen, daß in allen Fällen die gegenseitige Gleichheit beobachtet werden soll, folglich denen Bürgern, Innwohnern und Unterthanen der beydseitigen Staaten die Wegziehung der Güter, die ihnen zugehören mögen, oder des Werths derselben, anders nicht zugelassen werde, denn vermittelst eines authentischen Scheins von dem Rath oder Richter des Orts seiner Wohnstatt, durch welchen die dortige Uebung bewiesen wird, und der zur Grundlage der Reziprozität dienen soll.

Die 1772 kontrahirenden Theile erklären sich zugleich, daß die Franzosen und Schweizer in Erfüllung der bestehenden gegenseitigen Verkommnisse, die Verlassenschaften, die ihnen zufallen, oder die durch deren Verkauf erhaltene Losung frey beziehen, und aus dem Land führen dürfen, ohne der Bezahlung der Traite Foraine unterworfen zu seyn.

Es ist ferners ausdrücklich bedungen, daß bis zum Beschluß eines endlichen Traktats, die genaueste gegenseitige Gleichheit Platz haben soll, in Absicht sowohl auf die Verlassenschaften, als auf alle andere dahin einschlagende Gegenstände, welche

durch den Traktat von 1772 zwischen Sr. Majestät und denen evangelischen Ständen nicht bestimmet sind.

XX. Falls man in Folge der Zeit wahrnehmen würde, daß einige Artikel gegenwärtigen Bündnisses einiger Erklärungen bedürften, so ist ausdrücklich verabredet, um aller willkührlichen Auslegung zuvor zu kommen, daß man sich hierüber freundschaftlich vergleichen werde, ohne dießorts etwas vorzunehmen, oder abzuändern, bis man den Sinn solcher Artikel gemeinsam wird bestimmt haben.

XXI. Es soll auch gegenwärtige Verkommniß durch den König und durch die Löbl. Eidsgenossenschaft in der gewöhnlichen Form ratifizirt werden: die Ratifikationen werden innert zwey Monatzeit, oder wo möglich noch eher, gegen einander ausgewechselt, und das Bündniß ab Seite und im Namen der kontrahirenden Theilen beschworen werden, alles auf Weise und Art, wie solches bey Anlaß der vorgehenden Bündnisse geübt worden.

S. 275. Mit denen evangelischen Ständen der Eidsgenossenschaft ward 1771 das sogenannte Droit d'Aubaine, oder das Recht des Einzugs der Haabseligkeiten der Verstorbenen, und Traite Foraine, oder des Abzugs von Erbschaften, gegen einander aufgehebt.

Französische Gesandte.

S. 279. **Unter Ludwig XV:**

1753 Theodor von Chavigny, *Ord.*
1763 Peter, Ritter von Beauteville, *Ord.*

Unter Ludwig XVI:

1775 Johannes Gravier, Marquis de Vergennes, I. *Ord.*
1777 Ludwig Franz Alexander Vicomte de Polignac. *Ord.*
1784 Johannes Gravier, Marquis de Vergennes, II. *Ord.*

S. 280. **In Graubündten:**

1774 Ulysses Baron von Salis von Marschlins, Geschäftverwalter.

Resident im Wallis:

1755 - - - - - de Chaignon.

Residenten zu Genf:

1750 Stephan Johann de Montpeyroux.
1779 Baron von Castelnau.

§. 282. Generaloberste der Eidsgenößischen Völker:

1755 Ludwig Karl von Bourbon, Graf von Eu.
1762 Stephan Franz, Herzog von Choiseul.
1772 Karl Philipp de France, Graf von Artois, Bruder des Königs.

Generallieutenants:

1758 Ludwig August Augustin, Graf von Affry.
1759 Joseph Nazar, Baron Reding von Biberegg.
Ludwig August von Planta.
Rudolph von Castellaz.
Franz Philipp von Boccard.
Johann von Beausobre.
1762 Peter Viktor, Baron von Besenwall von Brunnstatt.
Christian Friedrich Graf von Waldner.
Johann Viktor, Baron von Travers v. Ortenstein.
1767 Cäsar Hypolitus von Pestaluzzi.
1768 Franz Ludwig Pfyffer zum Wyer.
1780 Abraham von Erlach, Freyherr von Riggisberg.
Beat Fidel zur Lauben, Baron v. Thurn u. Gestellenb.
Franz Roman, Graf von Diesbach von Belleroche.
1784 Johann Friedrich Rochus, marquis von Maillardoz.
Johann Rudolph von Hartmannis.
Anton Ignaz Pancratius Graf von Courten.

§. 283. Feldmarschalls:

1758 Peter Viktor von Besenwall von Brunnstatt.
Christian Friedrich Graf von Waldner.
1759 Franz Viktor Settiez.
Johann Viktor Baron von Travers von Ortenstein.
1761 Abraham von Erlach, Baron von Riggisberg.
Franz Roman, Graf von Diesbach.
Cäsar Hypolitus von Pestaluzzi.
Niklaus von Techtermann.
Karl Ulysses von Salis-Mayenfeld.

1761 Anton Sebastian Baron Reding von Biberegg.
Johann Ulrich von Lochmann.
Ludwig Friedrich Arbonnier von Dissy.
1762 Samuel Jenner.
Franz Jakob von Stäfis von Montet.
Beat Fidel zur Lauben, Baron v. Thurn u. Gestellenburg
Johann Franz Joseph, Graf von Hallweil.
Gabriel Joseph von Reinold.
1768 Ludwig August von Surbeck.
Paul Karl Altermatt.
1770 Joh. Baptist Ferdinand Freyherr von Eptingen.
Anton Ignaz Pankraz, Graf von Courten.
Johann von Muralt.
Karl Andreas Joseph Schnyder von Wartensee.
Johann Friedrich Rochus, Marquis von Maillardoz.
Hermann von Klein.
Joh. Rudolph von Hartmannis.
Paul von Aubonne.
1780 Heinrich Escher.
Ludwig August Graf von Erlach.
Vinzenz Guy von Salis von Samaden.
Jakob Andreas Lullin von Château-vieux.
Karl Baron von Bachmann.
Abraham Amedroz.
Ulysses Anton Baron von Salis von Marschlins.
Johann Bernhard Altermatt.
Robert Vigier von Steinbruck.
Johann Joseph Simon von Hemmel.
David Constant von Rebecque.
Johann Fortunatus Ritter von Hartmannis.
Karl Courvoisier.
1783 Jakob Anton Thüring von Sonnenberg.
Peter Jakob de la Tanne.
Simon Niklaus Constantin von Castellaz.
1784 Ludwig August Philipp Graf von Affry.
Johann Jakob von Steiner.
Johann Anton von Courten.
N. von Mayenfisch.

1784 Anton von Castellaz von Montagny.
Rudolph Anton von Diesbach.

S. 286. Brigadiers der Infanterie:

1748 Joh. Viktor Peter Joseph Besenwall von Brunnstatt.
1751 Joh. Ludwig Mannlich de la Channelaz.
1755 Ludwig Friedrich Arbonnier de Dissy.
Peter Girardier.
1758 Konrad Beli von Belfort.
Johann Ulrich Lochmann.
Franz Roman Graf von Diesbach.
Johann Baptist von Paravicini.
1759 Gabriel Joseph von Reinold.
Stephan von Castellaz.
Samuel Jenner.
Franz de Marval.
1761 Ludwig August von Zurbeck.
Christoph Dieffenthaler.
Johann Heinrich Hirzel von St. Gratien.
Joh. Anton von Castellaz von Willardin.
1762 Christian Jakob, Baron von Waldner.
Peter Hildebrand von Courten.
Heinrich Escher.
Johann Heinrich Justus Hirzel von St. Gratien.
Johannes vor Muralt.
Joh. Friedrich Rochus, Marquis von Maillardoz.
Hermann Klein.
Paul Karl von Altermatt.
1763 Joh. Rudolph von Hartmannis.
1764 Joh. Jakob Iselin.
1766 Peter Franz de Martines.
Paul von Aubonne.
1767 Ludwig August Graf von Erlach.
Herkules, Baron von Salis von Seewis.
Karl von Villars-Chandieu.
Vinzenz Guy, Baron von Salis von Samaden.
Kaspar Martin Albin Techtermann von Bionnens.
Jakob Andreas Lullin von Château-vieux.

1768 Rudolph Ignaz von Castellaz.
Karl, Baron von Bachmann.
Abraham Amédrotz.
Ulysses Anton, Baron von Salis von Marschlins.

1769 Johann Bernhard Altermatt.
Karl von Courvoisier.

1770 Joh. Joseph Simon von Zemmel.
Joseph Christoph Pfyffer von Wyer.
David Constantin von Rebecque.
Philipp Ludwig, Ritter von Erlach.
Ludwig Hermann, Graf von Waldner.
Franz Robert Wilhelm Vigier von Steinbruck.
Joh Fortunatus, Ritter von Hartmannis.
Jakob Anton Thüring von Sonnenberg.
Stephan von Loys von Middes.

1780 Hieronymus Friedrich Ernst.
Peter Jakob de la Tanne.
Ludwig August Philipp, Graf von Affry.
Friedrich, Baron von Diesbach Mexieres.
Johann Jakob Steiner.
Joh. Anton von Courten.
von Mayenfisch.
Simon Niklaus Constantin von Castellaz.

1784 Peter Joseph von Vogelsang.
von Gremion.
Emanuel Zimmermann.
Franz, Ritter von Rochefort.
von Fabricy.
von Caprez.
Joseph Ludwig Vitalis Niklaus von Hertenstein.
von Schönau.
Joseph Ulrich Göldlin von Tieffenau.
Joseph Hubert Felix Graf von Diesbach.
J. P. von Schmid von Grüenegg.
Franz Joseph Baron von Roll von Emmenholz.
Beat Rudolph Ernst.

S. 290.

S. 290. Hauptleute und Oberste der Kompagnie der Hundert Schweizer:

1754 Karl Friedrich Cäsar le Tellier, Marquis von Montmirel, und nach dessen Tod
1764 wieder sein Vater Franz Cäsar le Tellier, Marquis von Montmirel, Courtenvaux und Louvois.
1780 Ludwig Herkules Timoleon de Cossé, Herzog v. Brisac.

Eidsgenössische Lieutenants dieser Kompagnie:

1758 Joseph Max. Ludwig Griset von Forell, von Freyburg.
1761 Joh. Simeon von Salis von Samaden, aus Bündten.
1786 de St. Gervais.

S. 291. Regiment der Eidsgenössischen Leibwacht, oder Garde:

Durch eine königliche Verordnung vom 1. Jun. 1763, wurden wieder einige, wiewohl wenig beträchtliche Abänderungen bey diesem Regimente vorgenommen.

S. 294. Oberste.

1767 Ludwig August Augustin, Graf von Affry.

Oberstlieutenants:

1767 Le Baron de Besenwall.

Die ersten Majors bey diesem Regimente waren:

1651 Melchior Grandhoffer.
1665 Jakob Hemmel.
1677 la Buffonniere.
1690 Urs Altermatt.
1695 Franz Niklaus Albert v. Castellaz.
1696 Robert Machet.
1702 Ludwig Franz Alexander Stuppa d'Entremancourt.
1703 Jakob Karl Baron von Besenwall v. Brunnstatt.
1729 Joh. Balthasar Fegeli von Seedorf.
1738 Franz Philipp Baron von Boccard.
1752 Franz Viktor Settiez.
1760 Niklaus Techtermann.
1762 Anton Ignaz Pankraz Graf von Courten.
1766 Karl Baron von Bachmann.

Die Hauptleute dieses Regiments sind dermalen nach ihrem Rang:

1. Ludwig August Graf von Erlach, Kapitainlieutenant der Generalcompagnie der Schweizer und Graubündtner, & Maréchal-de-camp.
2. Joh. Friedrich Rochus, marquis de Maillardoz, Generallieutenant.
3. Ludwig August Graf von Affry, Maréchal-de-camp.
4. Peter Jakob de la Tanne, Grenadierhauptmann, Maréchal-de-camp.
5. Simon Niklaus Konstantin von Castellaz, Grenadierhauptmann, Maréchal-de-camp.
6. Rudolph Anton Baron von Diesbach, Maréchal-de-camp.
7. Joseph Ludwig Vitalis von Hertenstein, Brigadier.
8. Baron von Reding von Biberegg.
9. Rudolph Baron von Salis von Zizers, Brigadier.
10. Franz Joseph Baron von Roll von Emmenholz, Brigadier.
11. Jost von Dürler.
12. Karl Stephan von Loys von Middes.
13. Johann Beat Niklaus von Bachmann, Kapitainkommandant der obersten Kampagnie.
14. Ludwig Robert Franz Ritter von Roll von Emmenholz, Grenadierhauptmann.
15. Friedrich Graf von Diesbach-Mexieres, Grenadierhauptmann, Brigadier.
16. Franz Urs Jos. von Vigier, Kapitainkommandant der oberst Lieutenants Compagnie.

§. 295. Eidsgenößische Regimenter in französischen Diensten:

1755 wurden die Freykompagnien von Reinold und von Travers reformirt; 1756 wurden die Schweizer- und Graubündtner-Regimenter auf das Neue in zwey Bataillon, jedes zu 720 Mann gerechnet, eingetheilet. 1758 richtete auch der Bischof von Basel ein Regiment auf, auf den Fuß wie andere Schweizer-Regimenter, denen es auch beygezählet wird. 1757 bewilligte der König denselbigen einen besondern General-Inspektor aus ihrer Nation. Und da auch der König vor seine protestantische Offiziers den neuen Orden von Kriegsverdiensten (du mérite Militaire) errichtete, so wurde geordnet, daß der eine Groß-

kreuz und zwey Kommandeurs von dieser Nation seyn sollten. 1753 erhielte erst das Bündtner-Regiment von Salis eine neue abgeänderte Kapitulation, dergleichen nachwärts auch alle übrige Schweizer-Regimenter erhalten, wobey es aber bey einigen Ständen viel Schwierigkeiten abgesetzt; besonders bey dem Kanton Schweiz, dessen Kompagnien er, weil er die Kapitulation nicht zu gesetzter Zeit unterzeichnen wollte, zurückschickte, und den Kanton aus der Liste der Verbündeten ausstrich, in Kraft einer zu Paris publizirten und gedruckten Deklaration; worauf derselbige bey Zurückkunft seiner Völker auch dem Bund entsagte, nach einigen Jahren aber wieder darein aufgenommen worden.

S. 296. Oberste der Regimenter:

I. 1782 Beat Rudolph von Ernst.
II. 1782 Vinzenz Guy von Salis von Samaden.
III. 1756 Anton Baron Reding von Biberegg.
1763 Franz Ludwig Pfyffer von Wyer.
1769 Jakob Anton Thüring von Sonnenberg.
IV. 1756 Rudolph von Castellaz.
V. 1782 Franz Joseph Robert Wilhelm Vigier v. Steinbrug.
VI. 1754 Ludwig August Baron von Planta v. Wildenburg.
1760 Ludwig Friedrich Arbonnier von Dissy.
1763 Samuel Jenner.
1774 Paul von Aubonne.
1782 Jakob Andreas Lullin von Château-vieux.
VII. 1764 Franz Roman Graf von Diesbach.
1786 Philipp Nikl. Ladislaus Graf v. Diesbach-Belleroche.
VIII. 1767 Anton Pankraz Ignaz Graf von Courten.
IX. 1763 abgedankt.
X. 1762 Ulysses Anton Baron von Salis von Marschlins.
XI. 1777 Johannes von Nuralt.
1782 Joh. Jakob Steiner.
XII. 1758 Joh. Baptist Friedrich Freyherr von Eptingen.
1782 Freyherr von Schönau.
1786 Franz Sigismund Herr v. Reinach v. Steinabrunn.

S. 298. Franquemont.

Diese besondere Herrschaft gränzet gegen Morgen an die Frey-

herrschaft Froberg, gegen Mittag an die Freyenberg, gegen Abend und Mitternacht an die Grafschaft Burgund. Der Herzog läßt sie durch einen Amtmann verwalten, an den ergehet von dem herrschaftlichen Gericht die Appellation, und von diesem kann man sich an den bischöflichen Hofrath wenden. Die Einwohner genießen fast die gleichen Rechte wie die Bewohner des Freyenbergs; liefern auch mit diesen ihren Betrag zu denen Reichssteuern, zu Handen der Kasse der bischöflichen Landsstände. Zu der Herrschaft dienen auch die Dörfer Gomoy, Vaudenaivre, Montborau, Gourgotou, nebst andern kleinen Höfen und Dörfern.

S. 299. **Franzoni.**

Auch ein Geschlecht in dem Kanton Uri, zu Altdorf.

Aus dem Maynthaler Geschlecht war Raphael, geb. 1703, Ss. Theologiæ Doctor, Pfarrer zu Losone 1751, Vicarius Foraneus des Bischofs von Como und Præfectus der Kongregation der Geistlichkeit des Thals Onsernone. Und Joseph Maria, geb. 1710, ward Probst und Pfarrer zu Cevio, im Maynthal, 1756.

S. 304. **Fraubrunnen.**

Der Landvogt besorget die ehemalige Klostergefälle, und verwaltet die niedere Gerichte zu Grafenried, Limpach 2c. die hohen Gerichte aber gehören in das Landgericht Zollikhofen. Den 23 Feb. 1754 ist daselbst ein großes Bauernhaus mit allem darinn befindlichen Vorrath abgebrannt.

Fortsetzung der Landvögte:

1757 Samuel Fischer.
1763 Samuel Fischer.
1769 Joh. Ludwig Stürler.
1777 Sigmund von Wattenwyl.
1781 Rudolph von Grafenried.
1787 Johann Karl May.

S. 306. **Frauenfeld.**

Außerhalb dem Städtchen stehet auch die St. Leonhards Kapelle, sonst das Kirchlein im Allgi genannt, so 1668 durch einen Spruch der Herren Ehrengesandten den Katholischen zuerkennt worden, mit dem Vorbehalt der Gefällen der evangelischen Schule, und etwa auch im Fall der Noth zum Tauf der reformirten Kinder.

Ein jeweiliger evangelischer Pfarrer hält auch alle Monat einmal Gottesdienst in der alten Pfarrkirche zu Oberkirch.

Die Stadt hat die hohen und niedern Gerichte über die Stadt und Vorstädte, dann auch die Dörfer und Höfe Kurzdorf, Felwen, Niederweil, Gerliken, Wüstenhäusli, Dingenhard, Rosenhuben, Oberweil, Erzenholz, ob dem Bücl, Bettelhausen, ob dem Holz, Brabegg, Huben, Murghard, Rüggersholz, Krämershäusli, Bürgthal und Au Mühle; alle 5 Jahr wird die Huldigung von den Unterthanen, in Gegenwart beyder Räthen, auf dem Rathhause zu Frauenfeld eingenommen.

Den 19. Jul. 1771 Morgens zwischen 6 und 7 Uhr entstund eine heftige Feuersbrunst in eines Beckers Haus, fast Mitten in der Stadt; das Feuer nahm so geschwind überhand, daß gleich die benachbarten Häuser, auch die über der Gasse, angesteckt, und in kurzer Zeit 64 Gebäude eingeäschert worden; mit genauer Noth wurde auch nur die übrige Hälfte der Stadt durch Beyhülfe der Benachbarten aus dem Zürichergebieth gerettet. Es verbrannen die katholische Kirche mit dem obern Theil des Glockenthurms, das obere Thor, das alte Zeughaus, der Stock oder die Wohnung des einten Landgerichts Dieners, und 60 Bürgers Häuser, davon 37 den Reformirten, und 23 den Katholischen zugehörten; darunter waren 9 Pfrundhäuser, die Thurgäuische Landkanzley, 3 Häuser der adelichen Geschlechter Rüpplin und Wirz, die zwey Wirthshäuser zum Hirschen und Kronen, die Quartiere meist aller damals noch anwesenden Herren Ehrengesandten auf dem Syndikat. Den Brandbeschädigten ward von den Löbl. Ständen und zugewandten Orten, Städten, Schlössern, Klöstern und Gemeinden eine ansehnliche Beysteuer gethan, so daß sie gar bald wieder bestentheils mit ansehnlichen Gebäuden hergestellt worden, worunter sich die katholische Kirche, die Kanzley, die Quartiere der Herren Ehrengesandten von Zürich und Bern, die Wirthshäuser zur Krone und Hirschen besonders ausnehmen; die reformirte Kirche ward mit Noth gerettet, ist aber auch wieder auf das beste renovirt worden.

Seit 1712 werden allhier die gemeineidsgenößischen Jahrrechnungs-Tagsatzungen auf dem Rathhause gehalten.

Fortsetzung der Schultheißen:

Evangelische.	Katholische.
1767 Daniel Fehr, genannt Brunner.	1764 Joh. Niklaus Maxim. Rogg.
1767 Hans Ulrich Fehr, genannt Brunner.	

In der Stadt Frauenfeld hält sich auch auf ein fürstlich konstanzischer Obervogt, der von wegen dem Kloster Reichenau die Gefälle daselbst und im Thurgäu beziehet, auch in einigen Dörfern und Höfen die niedere Gerichte hat.

S. 313. **Dekans des Frauenfelder-Kapitels.**

1766 Salomon Weiß, Pfarrer zu Elliken.

S. 314. **Frauenfeld.**

Aus dem alten Züricher Geschlecht war auch Albert, genannt Ammann von Frauenfeld, 1494 Chorherr zu Münster im Aergäu; desgleichen vorher schon Otto, starb den 20. Jun. 1481; und Johannes Frauenfelder 1472.

*** Frauenmaaß**

sind einige Häuser in der Pfarre Hedingen, und der Zürcherischen Vogtey Knonau.

S. 315. **Frauenthal.**

Den 11. August 1769 schlug der Stral in den Kirchenthurm, der davon entzündet worden, und abbrannte.

Aebtißinnen:

1771 Agatha Herzog, von Münster.

Auch sind Höfe dieses Namens in der Pfarre Hasli, und der Luzernischen Vogtey Entlibuch.

*** Frauenstein.**

Ein schöner Landsitz hart an den Mauern der Stadt Zug vor dem Frauensteiner- oder sogenannten Oberweiler-Thor, zugehörig Mark Fidel Keyser, oberst Richter der Schweizergarde zu Paris.

*** Fravi.**

Ein Geschlecht in Graubündten; aus welchem einer 1767 Landammann des Hochgerichts Schams gewesen.

* Frawiger, oder Frauiger.

Ein Geschlecht in der Stadt Mühlhausen; aus welchem Hans Jakob 1774 Fürsprech worden.

* Frech.

Ein erloschenes Geschlecht in der Stadt Basel; aus welchem Heinrich 1585, David, Gerichtsamtmann im mindern Basel, 1622, und Jakob 1678 des großen Raths worden.

S. 317. Freel.

Dieses Thal ziehet sich hinter denen innern Münsterthals Mittagsbergen bis hinter Cierf in die Ründe bey 3 Stunden lang, in welcher Ebenen aber engen Länge vier abgetheilte Alpweiden sich befinden, die dem Kloster und Dorf Münster gehören, und sich bis zu einer fast unmerklichen Anhöhe erstrecken, wo sich die Gränzen von Worms finden. Auf der andern Seite des Wassers zieht sich das Thal südwärts von Freel an bald auf 9 Stunden weit, und dann westwärts bis an das Giallerthal, welches sich bis an das Schwererthal, unter dem Gebirg Offen genannt, zieht; süd- und ostwärts zieht sich das Thal an die jenseitige Mündung des Umbrailerthals; bis an die Stiege ob Pedenas ist ein noch leidenlicher Wagenweg. Im Thal befinden sich einige Höfe, ein Wirthshaus, und das Kirchlein zu St. Giacomo. Das Eisenbergwerk wirft wenig ab. Auch wird das Thal nur im Sommer von Viehhirten bewohnet. Die zwey nicht gar große aber fischreiche Seen liegen in einem besondern Thälchen, so den Namen d'Entrilaghi führt.

S. 317. Freigius, Joh. Thomas.

Sein Vater soll aus dem markgräflich-durlachischen Dorfe Schalbach gebürtig gewesen seyn: er zeugte diesen Sohn mit Anna Armbruster 1543. Er wurde 1570 nach Basel berufen, und zum Professor der Rhetorik ernennt; bekam aber bald darauf die Stelle eines Professors der Sittenlehre zu Freyburg, wurde aber bald wieder weggeschickt, weil er seines Lehrers Petri Rami logikalische Lehrart nicht lassen wollte; kam also 1576 wieder nach Basel, wo er sich mit Privatunterweisungen und Beyhülfe in denen Buchdruckereyen abgab, bis er, vielleicht noch selbiges Jahr, nach Altdorf berufen wurde, er kam aber 1582 wieder nach Basel rc. Zu seinen Schriften gehören weiters;

Comment. in Epistol. ad Romanos, 1575.
Tabulas perpetuas in VII artes liberales Rami, Fol. 1576.
Ευ σημιαν ad civitatem & academiam Basileensem, cum Altorfum peteret. mens. Oct. 1576. 4.
Synopsin historiæ Basil. 1580. 8.
Mosaicum seu historiam Ecclesiast. 1583. 8.
Commentarium in pandectas Juris Civilis a Zasio tractatas S. Zasium-Freigii, Fol. *Basil.* 1570.
Partitiones feudales, Fol. 1581.
De Gradibus consanguinitatis & affinitatis, *Bas.* 1583.
De judiciis & consanguinitate, *Bas.* 1583.
Ideam boni & perfecti Juris Consulti, *Heidelb.* 1587. *Spiræ*, 1588.
Vita Ramii, *Bas.* 1577 & 1580.
Joh. Ludov. *Vivis* Colloquia, cum notis, *Norimb.* 1586.
Commentarium in Horatii Illyrica, *Bas.* 1580.
in ejusd. Artem Poëticam, 1580.

* Freggio.

Ein Dörfchen und Kapelle in dem Urnerischen Thal Livinen, der Pfarre Osco, wo auch der Kaplan dieser Gemeinde wohnet.

S. 318.

Freener.

Aus diesem Geschlechte waren ferner des Raths von Urnäschen: Johannes, geb. 1700, erwählt 1733; Hans Jakob, geb. 1720, erw. 1754, auch Kirchhöreschreiber; Hans Ulrich, geb. 1700, erw. 1754; Adrian, geb. 1697, erw. 1747, starb 1777; Sebastian, geb. 1711, erw. 1758; Johannes, geb. 1735, erw. 1772; Johannes, geb. 1746, erw. 1776; Joh. Jakob, geb. 1749, des Raths 1777, Hauptmann 1780; und noch ein Johannes, geb. 1754, des Raths 1785. Des Raths von Schönengrund Johannes war Hauptmann und Kirchhöreschreiber; Hans Ulrich, geb. 1712, Hauptmann 1747 bis 1780, starb 1782; Joh. Ulrich, geb. 1733, erw. 1774; Hans Jakob, geb. 1751, erw. 1782; Hans Konrad, geb. 1740, erw. 1782. Anton, gebohren 1723, des Raths im Bühler von 1764 bis 1776. David, von Urnäschen, Medecinæ Doctor, ward im August 1785 von der Gemeinde Trimmis, in Graubündten, als Doctor, Chirurgus und Geburtshelfer mit einem bestimmten Gehalt angenommen.

Fremin.

* Fremin.

Ein Geschlecht zu Genf; aus welchem einer in Frankreich die katholische Religion angenommen, ein Abbé, und hernach Pfarrer zu Grand-Sacconex worden. Er hat auch eine Historie von Genf bis 1700 in III Bänden im Manuscript hinterlassen. Auch hat er dem Greg. Leti bey Verfertigung seiner Genferhistorie beygestanden.

* Frene, Fresne.

Ein Geschlecht in dem bischöflich-Baselischen Münsterthal, evangelischer Religion, davon verschiedene Pfarrpfründe erhalten, und noch haben; aus welchem Theophil, Pfarrer zu Tavannes, seit 1763 gedruckt herausgegeben:

Mémoire sur la question proposée par la Société économique de *Bienne*: Quels seroient les moyens le plus propres, à tirer des montagnes du Mont-Jura le parti le plus avantageux? *Bienne*, 1768.

* Frener.

Ein Geschlecht im Kanton Luzern; aus welchem war Gall. Anton, geb. den 16. April 1711, versah erstlich die Pfarre Eschenbach, hernach die Leutpriesterey zu Luzern, und ward 1750 Pfarrer zu Luteren, wo er mit großem Fleiß und Ruhm die sehr verderbte Gemeinde treflich herstellte; er ward auch Dekan des Willisauer-Kapitels 1755, so er aber schon 1763 wieder resignirt hat, und starb den 5. Okt. 1780. Von ihm ist im Druck vorhanden:

Lob- und Leichenrede auf Robert Balthasar, Abt zu St. Urban, Fol. Luzern, 1751.

Andächtige Betrachtungen des Leidens und Sterbens Jesu Christi, 12. St. Gallen, 1756.

Auch ist von ihm in Schrift vorhanden:

Eigentlicher und wahrhafter Bericht von des Sulz-Jogglis oder Jakob Schmidlis auf der Sulzig ausgestreuten Irrlehre, Gefangennehmung, und christlichem Tode 1747.

Brevis & sincera Relatio hæreticæ & temerariæ doctrinæ, in reipublicæ *Lucernensis* territorio, hominibus rusticis aspersæ ab Jacobo *Schmidlin*, ejusdem territorio subdito; ward nach Rom eingesandt.

S. 322. Freudenberger.

Pfarrer Uriel ward examinirt 1736, Inselprediger 1738, Pfarrer gen Frutigen 1747, gen Ligeriz 1752, war auch Inspektor über die Münsterthalerische Kirchen, und starb im Merz 1768. Er hat in Druck ausgehen lassen:

Beschreibung des im Bisthum Basel gelegenen Münsterthals, 8. 1758.

Auch war aus diesem Geschlechte Samuel, ein Prokurator, dessen Sohn Sigmund, geb. den 16. Jul. 1745, schon in der Jugend eine starke Neigung zum Zeichnen geäußert, und widmete sich desnahen der Mahlerey, zwar fast wider Willen seiner Verwandten: er lernete die Kunst zu Bern bey dem geschickten Mahler Handmann von Basel, mit dem er sich 1764 auch dahin begab, aber bald wieder zurück kam, und sich sodann einige Zeit zu Lausanne aufgehalten, von da er sich aber im Jul. 1756 nach Paris begeben, wo er noch mehr profitirte, mit den besten Mahlern, besonders aber mit Wille bekannt wurde, unter dessen Anführung er sich vornehmlich auf die Gesellschaftsgemählde legte. Acht Jahr hielte er sich mit Nutzen zu Paris auf, da er nun einmal sich wieder nach Bern begab, wo er viele Bildnisse in Oel und Pastel verfertigte, und seinem Freund Aberli auch in Landschaftszeichnen unterstützte. Er hat 1779 zu Bern eine Sammlung Schweizerischer Sittengemählde heraus gegeben, von diesen hat ein Stück la petite famille Suisse genennt, Dünker radirt, und Eichler mit dem Grabstichel vollendet. Mehrers von ihm findet sich in Füeßlis Abhandlungen der besten Künstler ꝛc. Tom. IV.

S. 322. Freudenfels.

Die Höfe so zu diesen Gerichten gehören heißen Yberhof, Rappershof, Schaffershof, und die Rheininsel Werd. Die Appellation gehet von dem Gerichte nach Frauenfeld; ist auch in dem Gerichtsherrischen Vertrag begriffen.

S. 322. Freudenreich.

Der Gubernator Peter ward 1571 des großen Raths, und starb 1577. Sein Sohn, der Venner gleiches Namens, hinterließ drey Söhne: 1) Peter, der auch Gantschreiber und des großen Raths gewesen; 2) der Bauherr Samuel, der 1621 in den großen Rath gelanget, und 1643 gestorben ist, dessen Nachkom-

men in der dritten Generation wieder ausgestorben; 3) Rathsherr Michael, der 1612 in grossen Rath kommen. Des ersten Sohn, Michael, Gubernator zu Petterlingen, geb. 1625, kam in grossen Rath 1657, starb 1680, hinterließ den Großweibel und Landvogt Abraham, der 1658 gebohren, 1691 des grossen Raths worden, und 1713 gestorben; hinterlassend den Venner Abraham, der 1727 in den grossen Rath gelangte, erstlich Dragonerhauptmann war, und auch Nachgesandter auf den gemeineidsgenößischen Jahrrechnungs-Tagsatzungen 1752, 54, 56, 59 und 63, auf einer Extrakonferenz zu Baden wegen dem Münzwesen im April 1757 gewesen, nachmals Venner 1766 worden, starb im Dez. 1773. Dekan Jakob hinterließ 5 Söhne: a) Abraham, so Diakon gen Büren 1668 und 1718 Pfarrer gen Ursenbach worden; b) Hans Jakob, ward Pfarrer gen Eggiweil 1670, gen Rügsau 1697, starb 1729; c) Samuel, geb. 1672, ward Landschreiber gen Trachselwald 1721; d) Rudolph, geb. 1680, starb 1708; und e) Venner Michael, welcher 1675 gebohren. Dessen Sohn Joh. Friedrich, geb. 1710, ward Stiftschafner zu Zofingen 1757, Salzdirektor von Bürgern 1769, Heimlicher und des Raths den 26. Jän. 1780, starb aber den 20. Sept. gleichen Jahrs mit Hinterlassung 2 Söhnen, a) Christoph Friedrich, geb. 1748, Grenadierhauptmann des grossen Raths 1785. Er ist auch ein Mitglied der ökonomischen Gesellschaft zu Bern, in deren neuen Sammlungen befinden sich von im II. Band 1782:

Nachricht von Hrn. Vinzenz Bernhard Tscharner, gewesnen Landvogt zu Aubonne.

Und b) Karl Philipp, geb. 1755, auch des grossen Raths 1785.

S. 324. **Freudweiler.**

Dekan Kaspar, geb. 1701, gelangte in das Ministerium 1721, ward erst Pfarrer zu Herbishofen in Schwaben 1725, und resignirte das Dekanat 1766, und starb 1784.

S. 325. **Freuler.**

Die katholische Linie dieses Geschlechts genießet auch das Landrecht zu Uri und Schweiz; ersterm ist es seit 1676, letzterm schon 1299 einverleibt. Die Erneuerung dieser Landrechten geschah vor einigen Jahren 1775 zu Uri, und 1776 zu Schweiz. Im Kanton Glarus besitzen sie das Tagwen- oder Bürgerrecht zu Glarus, Näfels und Nitlödi. Uu 2

Landsseckelmeister und Landvogt Kaspar Joseph, und Chorherr und Custos Heinrich Friedrich sind tod.

S. 326. Der Brigadier Jost Fridolin ward geb. den 25. Jul. 1703; er stund erst 15 Jahr in französischen Diensten bey dem Regimente Heßi, itzt Castellaz; als aber das Regiment Anton Tschudi zu einem königlichen Garderegiment erhoben worden, bekam er 1735 eine Kompagnie, und wurde Oberstlieutenant bey demselbigen; machte auch einige Feldzüge mit, da er sonderlich bey der Ueberrumplung von Veletri sich als Kommandant rühmlichst hervorgethan, und darüber den 28. May 1744 zum Brigadier ernennt worden; er quittirte aber doch 1747 die Kriegsdienste mit Beybehaltung der Hauptmannstelle, da er sich seither im Lande aufgehalten, und daselbst 1748 die ansehnliche Lands-Pannerherrenstelle erhalten. Er verwaltete auch 1752 eine Stelle im Neunergericht, und 1755 eine im Fünfergericht; 1752 ward er auch Landshauptmann im Gaster, 1754 Seevogt des Kantons über den wallenstadter See, 1756 bekam er den königlich-französischen St. Michaels-Orden, 1770 die Landvogtey Mendris, und 1774 auch die im Maynthal. Zu Gesandschaften ward er öfters gebraucht, als 1729 auf den Ennertbürgischen Syndikat, 1730, 50 und 78 nach Solothurn, 1734 nach Werdenberg, 1751 nach Utznach und Gaster, 1755 in das Livinerthal, 1767 nach Gams, 1768 auf eine eidsgenößische Extrakonferenz nach Baden, 1769 nach Rapperschweil, wegen daselbst gewalteten innerlichen Unruhen, und starb den 12. May 1782. Er hatte drey Söhne: a) Joh. Kaspar Joseph, geb. 1738, war Lieutenant bey dem sizilianischen Garderegimente Vice, Zeugherr 1759, Gesandter über das Gebirge 1771; b) Jost Fridolin ist Hauptmann unter dem Regimente von Castellaz in französischen Diensten; c) Xaver starb als Aidemajor bey dem französischen Schweizer-Garderegimente 1772 zu Courbevoye.

Hauptmann und Kommandant Franz Anton hinterließ folgende Söhne: 1) Fidel, der Hauptmann unter dem Regimente Vigier in französischen Diensten gewesen, und 1757 gestorben, worauf diese Kompagnie sein Bruder 2) Fridolin Joseph Anton, geb. 1740, erhalten; dieser ward auch 1762 des Landraths, und 1772 Landvogt gen Baden; 3) Kaspar Leonhard, stund erst in neapolitanischen Diensten, bekam aber 1764 eine

Kompagnie in französischen Diensten, und ist auch Ritter St. Ludwig Ordens. Hauptmann Balthasar starb 17

Weiters sind aus diesem Geschlechte zu bemerken: Kaspar Leonhard, war Lieutenant bey der Oberstlieutenants-Kompagnie des sizilianischen Garderegiments, die er 1748 mit Beybehaltung einer Kompagnie quittirte. Heinrich ist Hauptmann bey dem Regimente von Tschudi, und Fridolin ist Kapitainlieutenant bey demselbigen. Fridolin Pius, geb. 1690, Rathsherr und Fünferrichter 1712, Seckelmeister 1720, starb ohne männliche Erben. Kaspar Gabriel, Landvogt im Gaster 1726 und 1730.

Auch ist aus diesem Geschlecht, evangelischer Religion im Lande Glarus, Johannes, geb. 1743, Fünferrichter 1780; Marx, geb. 1725, Procurator, ward Landweibel 1761; Jost, geb. 1752, Landweibel 1770; Felix, geboh. 1731, ward examinirt 1751, Pfarrer gen Elm 1754; von ihm ist im Druck erschienen:

Der wahre Grund von der irrdischen Wohlfarth eines Volks, über Prov. XI, 11. Eine Landsgemeind-Predigt. Schafhausen, 1763.

Johannes, geb. 1755, examinirt 1774, Pfarrer gen Berlingen im Thurgäu 1778, gen Glarus 1784.

S. 327. **Freüler.**

Doctor Theophilus hat den Doctor-gradum erst im May 1751 erhalten; er starb den 15. April 1765. Von ihm ist ferners im Druck erschienen:

Die triumphirende Ehrenkrone des Freystands Basel, bey Anlaß des am 15. April 1760 feyerlichst begangenen dritten Universitäts-Jubelfests.

Aus dem Schafhauser Geschlecht war Hans Konrad 1694 gebohren, wurde Vogtrichter 1757, Zunftmeister 1759, starb 1762; und Bernhardin, Bergherr, des großen Raths 1753, welche Stelle er aber bald wieder quittirte.

S. 329. **Frey.**

Im vorigen Jahrhundert lebte auch ein Joh. Rudolph Frey zu Zürich, der herausgegeben:

Theses Theologicæ de Virgineo Partu, 4. *Bas.* 1613.

Diacrisis Physica de Visu. 4. *Bas.* 1613.

Aus dem Geschlechte zu Luzern, und in diesem Kanton, sind noch anzumerken: Joh. Wilhelm, gebürtig von Münster, geb. 1706, Leutpriester zu Schongau 1740, Dekan des Hochdorferkapitels, so er aber 1760 resignirte, und den 25. Jän. 1776 gestorben ist. Jos. Leonz, von Sempach gebürtig, ward Schultheiß daselbst 1741, starb 1770.

Die Vorfahren dieses berühmten Kupferstechers stammten von Zürich ab, und haben sich zur Zeit der Kirchenreformation in dem Gebiete der Stadt Luzern niedergelassen; sein Vater Hans Heinrich, ein stiller und redlicher Mann, schnitzelte bewunderswürdige Stücke von Figuren und Auszierungen von Holz, mit denen er seinen Unterhalt wohl verdiente: schon ehe Jakob zur Wagnerarbeit bestimmt worden, verfertigte er schönes Schnitzwerk von Holz, weil es ihm aber an Aufmunterung und Unterstützung fehlte, auch ein mütterlicher Verwandter von ihm, der das Meiste dazu beytragen konnte, nach Italien verreisete, so mußte er dem väterlichen Willen, ein Handwerk zu erlernen, wobey er auf dem Lande sein Brod gewinnen konnte, nachgeben; doch nach Zurückkunft des Vetters wurde er von diesem Zwang befreyet; er nahm ihn zu sich, unterwiese ihn im Zeichnen und Führung des Grabstichels, und durch Rekommendation eines edlen Gönners zu Luzern, der sein Genie kennen gelernt, kam er im 22sten Jahr seines Alters nach Rom, wo er sich erst mit Geldgeprägen und Pettschaftstechen abgegeben, und dann erst sich der Kupferstecherkunst widmete, worinnen er hernach erstaunliche Progressen gemacht. 1726 machte er eine Reise in sein Vaterland, wo er mit Ehre, Ruhm und Schätzen der Kunst bereichert anlangte, aber doch nicht, wie er vermuthete und verdiente, empfangen wurde, einzig von seinem alten edlen Gönner ausgenommen; desnahen er bald wieder nach Rom abreisete, und bis an sein Ende daselbst sich aufhielt, und die Welt von Zeit zu Zeit mit vortreflichen Kunststücken bereicherte, davon in Füeßlis Abbildungen mehrere Nachrichten anzutreffen. Von seinen Söhnen, die er mit Maria Rosa, einer Tochter eines genuesischen Speditors, zu Rom gezeuget, ist Philipp, der seines Vaters Profeßion erlernen sollte, in jungen Jahren gestorben; der andere aber hat die Medecin studirt, und lebt in guten Umständen zu Rom.

S. 331. Aus dem Zuger Geschlecht war Rathsherr Karl Franz 1693 gebohren, und gab 1765 diese Stelle auf. Der Pat. Statthalter Anselm., geb. 1695, trat in den Orden 1712. Auch ward Franz Joseph Ludwig 1742 Kaplan auf die Schwarzmauerpfrund, und als ein vortreflicher Musikant Chordirektor, 1751 Pfarrhelfer bey St. Michael, 1757 Pfarrer zu Meyerskappel, wo er den 16. Dez. 1780 gestorben; und mit Fidel, so 1782 gestorben, ist dieses Geschlecht daselbst erloschen.

Aus dem Bäselischen Geschlechte ist der S. 332 angeführte Rathsherr Rudolph den 17. Sept. 1550 gestorben; sein einter Sohn, Hauptmann Jakob, ist 1598 Meister worden, und den 12. Jän. 1606 gestorben. Hauptm. Tobias, so der ältere gewesen, starb den 19. Dez. 1606. Hans, Werners Sohn, war vermuthlich auch Gabriel, der 1587 Schafner zu St. Alban, und 1599 des großen Raths worden, und den 14. Febr. 1625 gestorben.

David, so das Geschlecht fortgepflanzet, hatte drey Söhne: A) Hans Jakob; B) Hans Rudolph; C) Hans Ulrich. B) Hans Rudolph, dessen im Lexikon nicht gedacht ist, hatte zu Söhnen a) Hieronymus, der 1634 an der Pest gestorben, und einen Sohn Rudolph hinterlassen, der viele Jahre lang zu Lyon Handelschaft getrieben, und 1685 zu Basel mit Tode abgegangen; b) Polikarp, der 1635 gestorben; und c) Joh. Rudolph, der bey 20 Jahr unter dem Grafen von Hanau-Münzenberg, und einem Rheingrafen, als Kapitainlieutenant gedienet, und 1636 gestorben.

Von des A) Hans Jakobs Söhnen ist der Heinrich, des Professor Jakobs Vater, den 7. Jun. 1621 meuchelmörderischer Weise um das Leben gekommen. Dieser Professor ward den 6. Jun. 1606 gebohren; die philosophische Magisterwürde erlangte er 1624; er legte sich hierauf mit großem Ernst auf die philosophische Studien, und um besonders sich in fremden Sprachen zu üben, machte er die Reise nach Engelland, nachdem er sich auch einige Monate über zu Paris aufgehalten; er starb zu Basel 1636, eben da er bald die Reise nach Irland antreten wollte. Mehr findet sich von ihm in Athen. Rauric. Er hat auch eine Dissertat. de Vocatione ad Christum, *Genev.* 1626, herausgegeben.

Von seinem Sohn, dem Pfarrer Jakob, ist ferner im Druck erschienen:

L. Dissertatio de Episcopatus origine, *Gröning*. 1657. 4.

Auch sind nachfolgende Predigten beyzufügen:

Ueber die trostreiche Worte Davids Psalm CXXV, 1. 1678.

Ueber den Psalm CXLVI. 1678.

Von dem Schatz in irrdischen Gefäßen, über 2 Cor. IV, 17. 1679.

Von dem Begehren alter und frommer Leute, Luc. II, 29, 30. 1680,

Von dem Anliegen und gutem Vertrauen der Kinder Gottes, über Ps. XXXVIII, 5. 1682.

Ueber den denkwürdigen Spruch Psalm XXXIX, 10. 1683.

Von dem frommen Rathsherrn Joseph von Arimathia, Luc. XXIII, 50--53.

Davids Gebeth um das Einige, Ps. LXXXVI, 11. 1692.

Erbauliche Erklärung der Worte Psalm XXXVI, 10. 1695.

Von der Liebe Gottes in Christo Jesu, und Frucht dieser Liebe, Apoc. III, 19, 1699.

Ueber das tröstliche Wort: Es ist vollbracht ! XIX, 13. 1699.

Von dem Anker der gläubigen Seelen, Ps. CXXXIX, 1--4, 23, 24. 1700.

Von frommer Leuten Amt in diesem trübseligen Leben, und darzu treibenden Gründen und Ursachen, über Thren. III, 24--35. 1701.

Glaubiger Seelen Wallen aus dem irrdischen in das himmlische Vaterland, 2 Cor. V, 6--8. 1702.

Schönes Erbtheil der Heiligen des Höchsten, über Dan. VII, 18. 1705.

Hiobs langes Leben, wie auch sein seliges Absterben, über Hiob V, 26. 1705.

Die Gelassenheit Jesu in Gottes Willen, Matth. XXVI, 39. 1715.

S. 336. Des Deputats Jakob Christoph ältester Sohn, Joh. Jakob ist 1766 gestorben, hinterlassend: a) Jakob Christoph, der 1766 in großen Rath gelangte; b) Joh. Georg, geb. 1745, ward 1771 des großen, und 1779 Meister und des kleinen Raths; c) Joh. Rudolph ward 1781 auch des großen Raths. Der jüngere Sohn des Deputaten Jakob Christophs, Joh. Rudolph, diente etwas Zeit als Lieutenant den General-Staaten, und

starb

starb an einer 1745 in der Belagerung von Tournay empfangenen Wunde.

Der Director Joh. Rudolph ist 1713 in den grossen Rath gelanget; sein einter Sohn, Lizentiat Joh. Rudolph, ward 1768 auch Rechenrath; und der andere, Joh. Jakob, geb. 1718, des grossen Raths 1757, Rathsherr 1778, Gesandter auf dem ennertbürgischen Syndikat 1780.

S. 337. Des Pfarrer Jakobs jüngerer Sohn, Joh. Ludwig, geb. 1659, ward des grossen Raths 1697, Meister und des Raths 1710, starb den 18. May 1740; drey Söhne hinterlassend: 1) Joh. Ludwig, 2) Joh. Jakob, 3) Lukas. Der 1) Doctor und Professor Joh. Ludwig, zeigte schon in jungen Jahren eine grosse Neigung zu dem Studiren, besonders der Erlernung der orientalischen Sprachen; nachdem er in das Predigtamt aufgenommen worden, machte er eine gelehrte Reise über Zürich und Bern nach Paris, wo er sich den Winter über bey dem gelehrten Abt von Longue-Rue aufhielt, um sich in den orientalischen Sprachen, besonders der arabischen, fester zu setzen. 1704 reisete er über Leiden durch Holland und Deutschland wieder nach Haus rc. Am 23. August 1711 nahm er den theologischen Doctor-gradum an, und vertheidigte hiebey eine Dissertat. de admiranda Evangelii progressu; er starb ledigen Stands den 11. Merz 1759, und vermachte eine ansehnliche Stiftung für einen Lector über die Wahrheit der christlichen Religion, davor er aber gehalten seyn soll, gewisse Lectiones und Disputationes zu halten. Er vermachte auch dem obern Collegio seine vortrefliche und kostbare Bibliothek, und mehr andere schöne Legata. Mehr Nachrichten finden sich von ihm in den Athen. Rauric. Seinen Schriften ist noch beyzufügen:

Theses Theolog. de perfectione & integritate Scripturæ Sacræ, 1713.

Joh. *Grynæi* Λείψανα, sive opuscula nonnulla theologico-miscellanea; præfigitur Auctoris Biographia, *Bas.* 1746.

Epistola apologetica ad Jac. *Verighout*, über die Wettsteinische Händel, 4. 1754. Ein Auszug davon ist auch deutsch in den Züricherischen monatlichen Nachrichten erschienen.

2) Joh. Jakob, dessen Sohn Joh. Ludwig, geb. 1723, ward 1771 Rathsherr, 1773 Dreyzehnerherr, und ist den 16. Febr. 1777 ohne

Leibeserben mit Tode abgegangen. Lukas, der 3) Sohn des Meister Joh. Ludwigs, gelangte 1728 in den großen Rath, und starb 1747. Dessen Sohn Johann Heinrich ward 1761 Salzschreiber.

S. 337. b) Johannes war von 1639 bis an seinen 1652 erfolgten Tod Amtmann; er hinterließ a) den angemerkten Rathsherr Johannes, der 1668 erst in den großen Rath gelangte, und 1693 gestorben; und b) Johann Rudolph, der 1669 in den großen, und 1691 als Meister in den kleinen Rath kommen, u. den 1. Jän. 1710 gestorben. Der Allmosenschafner Werner, so diese Stelle 1629 erhalten, starb 1668.

S. 338. C) Hans Ulrich, Davids Sohn, ward erstlich 1615 des großen Raths, und starb 1634 an der Pest, drey Söhne hinterlassend: 1) Hans Ulrich, 2) Hans Rudolph, 3) Remigius. Der erste, Hans Ulrich, ward erstlich 1655 Schafner bey St. Leonhard, 1662 des großen Raths, 1668 Schafner bey den Predigern, rc. er starb noch vor der Einführung der Meisterstelle den 17. Merz 1678. Sein Sohn gleiches Namens ist schon 1672 Hauptmann unter dem Regimente Stuppan worden, und den 28. Jun. 1692 in der Belagerung von Namur geblieben, als er an der Spitze des 2ten und 4ten Bataillons, die er kommandirte, einen von der Besatzung gethanen Ausfall zurücktrieb. Er stund als ein verdienter Offizier selbst bey dem König Ludwig XIV in besonderer Achtung. Sein Sohn war Fähndrich in gleichen Diensten bey dem Regimente Pfyffer, und ist zu Epernay mit Tode abgegangen. Der zweyte Sohn Hans Ulrichs, Landvogt Hans Rudolph, stund auch einige Zeit in französischen Diensten als Rittmeister in dem Regimente Bodowitz, und starb 1693, hinterlassend: 1) Joh. Rudolph, 2) Isaak, 3) Hans Ulrich.

Der erste, der Brigadier Johann Rudolph, hat sich besonders in denen Schlachten bey Fleurus, Steenkirchen und Eckeren, hervorgethan; in der bey Fridingen 1702 vertrat er die Stelle eines Generaladjudanten bey dem Marschall von Villars, und in der bey Malplaquet 1709 stund er bey der Arrieregarde, und wurde seine Montur mit 17 Kugeln durchschossen, ohne daß er eine weitere Blessur bekommen hat, und zwar meistens, als er eine von dem Feind besetzte Redoute vorbey ziehen muste. Die vornehmste Belagerungen, denen er beygewohnt, waren die von

Mons, Namur, Huy, Charleroy, Dixmuyden, Avesnes, Brüssel, Ath, Donay, Marchiennes, Quesnoy, Landau, Philippsburg, verschiedener minder wichtigen Belagerungen und Aktionen geschweigen. Sein einziger Sohn gleiches Namens ist schon 1717 bey der Kompagnie seines Vaters Fähndrich, hernach Lieutenant worden, aber bereits 1731 gestorben.

Dessen Sohn, auch Joh. Rudolph, trat 1742 als Fähndrich bey der Kompagnie seines Großvaters in französische Dienste, ward 1751 Aidemajor, 1753 Kapitainlieutenant, und 1756 eine Kompagnie, auch da er mittlerweile alle Feldzüge mitgemacht, und verschiedenen Belagerungen und Schlachten beygewohnt, und sich durch seine Verdienste ausgezeichnet, 1760 den Orden von Kriegsverdiensten, 1774 Majorsrang, und 1779 Oberstlieutenantsrang erhalten, und ist den 27. May 1783 Major des Regiments Salis von Samaden worden. Er ist auch ein Mitglied der ökonomischen Gesellschaft zu Bern und zu Hannover, und der Gesellschaft der Naturforscher zu Zürich und Bern. Von ihm befindet sich im Druck:

Traduction du Discours de Mr. *Iselin*, Secrétaire d'état de *Bâle*, prononcé à la cérémonie du Jubilé de l'Université de *Bâle* en 1760. Inserée dans le *Journal étranger*.

Traduction du Socrate rustique de Mr. le docteur *Hirzel*, *Zuric*, quatreEditions. II Vol. 8. avec beaucoup de notes & d'augmentations du Traducteur. La première Edition de *Zuric* a été contrefaite à *Bordeaux* par *Barbou*, & la seconde a été traduite en Anglois par *Arthur Young*, qui a ajouté des notes, inserées dans la 4me Edition.

Instruction de Catherine II, impératrice de Russie à la Commission établie pour travailler à la confection d'un Code de Loi, *Lausanne*, 1769. 8.

Voyage en *Sicile* & dans la *Grande-Grece*, traduit de l'Allemand du Baron de *Riedesel*, avec des notes du Traducteur, *Lausanne*, 1773. 8.

Histoire des découvertes, faites par divers savans voyageurs dans plusieurs contrées de la Russie & de la Perse, relativement à l'histoire naturelle, traduite de l'Allemand, sur l'ouvrage de

Mr. le pasteur *Wyttenbach*, avec notes du Traducteur, III Vol. 4. & VI Vol. in 8. *Berne*, 1779--86.

Lettre à Mr. Guillaume Thomas *Raynal* sur la vie & les ouvrages de feu Mr. Pierre de *Roques*, pasteur de l'église Françoise de *Bâle*, *Berlin*, 1784.

Dessen beyde Söhne stehen auch in französischen Diensten. Remigius kam 1777 als Kadet in die Kompagnie seines Vaters, und ward 1780 Unterlieutenant; J. Rudolph ward Fähndrich den 8. Jun. 1784.

Der zweyte Sohn des Landvogts Joh. Rudolph, Isaak, ist ebenfalls in französische Dienste getreten, und starb 1722 als Kapitainlieutenant im Regimente Greder, nachwärts Waldner, hinterlassend einen Sohn Ludwig Maximilian, der 1729 als Fähndrich in die Kompagnie seines Onkle des Brigadier getreten, 173 Aidemajor, 1738 Kapitainlieutenant, 1753 Kapitainkommandant worden, 1763 eine Grenadierkompagnie, 1747 Oberstlieutenantsrang, im April 1780 die Majorstelle beym Regiment Boccard, auch da er sich zur katholischen Religion bekannt, 1747 den Ludwigs Orden erhalten und ist im Merz 1781 mit Tod abgegangen.

Der dritte Sohn des Landvogts Hans Rudolph, Hans Ulrich, kam als Fähndrich unter das Regiment Villars in königlich-französische Diensten, und hernach 1704 in die Kompagnie seines Bruders Johann Rudolph, welche er von 1738 an bis 1756 kommandirte, da er sich, nachdem er über 50 Jahr mit Ruhm gedienet, und innert dieser Zeit nicht sechs ganze Monat von dem Regiment abwesend gewesen, mit Beybehaltung seiner Kompagnie aus dem Dienste gezogen, und 1761 gestorben.

3) Remigius, der dritte Sohn Hans Ulrich, ward 1660 Schafner zu St. Clara, und des großen Raths 1668, Schafner im Klingenthal 1681, Rathsherr 1682, Landvogt gen Münchenstein 1693, dann wiederum des großen Raths, und 1703 Meister, starb den 10. Sept. 1709. Sein Sohn gleiches Namens ward 1703 Fähndrich in kaiserlichen Diensten bey dem Regimente von Erlach, und 1708 Hauptmann. Dessen Sohn,

auch gleiches Namens, kam als oberst Meister 1725, und als Sechser 1738 in den großen Rath, 1744 Rathsherr, 1745 Gesandter auf den ennertbürgischen Syndikat, 1757 Kriegskommissarius, er starb den 28. Nov. 1783 im 90sten Jahr seines Alters; sein Sohn, Johann Jakob, ward des großen Raths 1752.

Von diesem Geschlechte, unwissend von welcher Abkunft, ist auch Joh. Jakob, der 1695 ins Predigtamt aufgenommen, 1701 Schulmeister zu Diedendorf in der Pfalz, und 1706 Provisor bey St. Leonhard worden, und 1728 gestorben. Johann Friedrich, der 1698 ins Predigtamt gekommen, 1703 die Helfersteller zu Bischweiler, 1708 den Schuldienst im Waisenhause, und 1711 die Provisorstelle bey St. Theodor erhalten, und 1723 mit Tod abgegangen. Johannes, der 1766 unter die Kirchendiener aufgenommen worden, und 1773 eine Stelle im Gymnasio erhalten, und in Druck ausgegeben:

Observationes quædam de Eloquentia sacra, *Bas.* 1766. 4.

Miscellaneæ in Scriptorum græcorum nonnullos observationes, *Basil.* 1768. 4.

Versuch eines katechetischen Unterrichts in der natürlichen Religion für ein zum Nachdenken fähiges Alter, Basel, 1769. 8.

Unterricht in der geoffenbarten Religion, Basel, 1771. 8.

Ueber Armuth, Betteley, und Wohlthätigkeit; eine gekrönte Preisschrift, Basel, 1779. 8.

Ueber die Frage: In wie weit ist es thunlich, dem Aufwand der Bürger in einem kleinen Freystaate, dessen Wohlfart auf die Handlung gegründet ist, Schranken zu setzen? Eine Preisschrift, Basel, 1781. 8.

Die allgemeine Glückseligkeits-Lehre, Basel, 1784. 8.

Dessen Bruder Martin seit 1773 ebenfalls ins Ministerium aufgenommen worden. Andreas seit 1782 des großen Raths. Und Remigi Unterlieutenant der Grenadier bey dem Regimente Salis-Samaden.

Auch ein Geschlecht in der Stadt Olten, im Kanton Solothurn, daraus verschiedene des geistlichen Stands gewesen und noch sind, darunter ist auch P. Martin, geb. 1722, ein Benediktiner zu Mariastein 1738, war etwas Zeit Probst zu Rohr, und Pfarrer zu Breitenbach.

S. 339. Aus dem Schafhauser Geschlechte ward Joh. Konrad, geb. 1727 Urtheilsprecher 1761, Obherr im Kaufhause 1768. Johann Georg, geb. 1729, Urtheilsprecher 1772, starb 1785.

Auch ein Geschlecht in der Stadt Mellingen, daraus Joh. Arbogast 1772 Schultheiß, und Karl Anton 1762 des kleinen Raths worden, und Waisenvogt ist.

Aus dem Zurzacher Geschlechte ist Chorherr Franz Heinrich, geb. 1706, im Merz 1764 gestorben.

Franz Joseph, geb. den 13. April 1713, erst Pfarrer zu Waldshut, und Dekan des Waldshuter-Ruralkapitels, hernach Pfarrer zu Schneisingen 1760, Dekan des Regenspergerkapitels 1761, bischöflich-konstanzischer Kommissarius in der Grafschaft Baden, hernach 1770 Pfarrer zu Bühl im Kleggäu. Auch war Joseph Anton bischöflich-konstanzischer Obervogt zu Mörspurg, dann Hof- und Regierungsrath; er wurde 1764 an den Kanton Zürich hernach auch an andere eidsgenößische Stände abgefertiget, denselbigen Vorstellungen, wegen denen hochstiftlichen Rechtsamen in den bischöflichen Herrschaften im Thur- und Aergäu, zu machen. Joseph Anton ist bischöflich-konstanzischer Gerichtschreiber zu Klignau und Zurzach. P. Januarius, geb. 1749, Konventual zu Rheinau, 1768 Großkeller.

S. 340. Auch ein Geschlecht in der Bernerischen Stadt Brugg, aus diesem sind dermalen Johann Heinrich des kleinen Raths, und Johannes des großen Raths Statthalter; Johann Heinrich, geb. 1731, ward in das Predigtamt aufgenommen 1761, Pfarrer zu Endtfelden 1768, Camerarius und Dekan des Aräuer-Synods 1786.

Auch ein Geschlecht in der Züricherischen Stadt Winterthur, aus welchem Jakob, geb. 1743, des großen Raths 1781 worden, und 1786 gestorben.

Und eines zu Chur, in Graubündten, daraus Ludwig von 1765 bis 1781 Zunftmeister gewesen.

S. 340. **Freyamts-Kapitel.**

Fortsetzung der Dekans:

1745 Hans Jakob Ulrich, Pfarrer zu Hedingen.
1773 Matthias Eßlinger, Pfarrer zu Hedingen.
1778 Jakob Meyer, Pfarrer zu Kappell.

S. 344. **Freyburg.**

Die Haupt- und Stiftskirche St. Nikolai ist aus- und innwendig kostbar und herrlich geschmückt mit prächtigen Altären, Mahlereyen und Grabmählern verschiedener vornehmer geist- und weltlicher Herren, kostbaren Orgeln, und einem schönen harmonischen Geläute versehen.

2. Die Stiftskirche U. L. Frauen ist gegen die erste sehr klein, und ward 1746 ganz neu erbauen; sie wird von einem Rektor, 3 Chorherren, 2 Kaplänen und 2 Frühmesser bedient: erstere werden von dem Stande, die Kapläne von der Geistlichkeit, und die Frühmesser von einem jeweiligen Spitalherrn und den Erben der Stifter erwählet.

3. Die kleinere St. Johanniskirche in der Au wird von einem Pater aus dem Augustinerorden bedient.

S. 345. 4. Die größere St. Johanniskirche liegt auf der sogenannten Matten, und hat einen eigenen Pfarrer und Kaplan.

5. Das Augustinerkloster hat einen Prior und 30 Patres, und gehört unter den Provinzial der schwäbischen Provinz.

6. Die Franziskaner-Barfüßerkirche ist 1746 auch von Grund auf neu aufgeführet, und mit prächtigen Altären und kostbarem Orgelwerk ausgezieret worden; gleichwie übrigens in andern Kirchen der Stadt deutsch, also wird in dieser alle Sonn- und Feyertäge, und dann in der Fasten außer dem Sonntag alle Tag französisch geprediget.

7. Das ehemalige Jesuiterkollegium ist so situirt, daß man solches auch im Nothfall als eine Festung gebrauchen könnte, indem es gegen der Sonnenaufgang mit einem breiten und tiefen Teich- oder Wassergraben versehen, über welchen eine Brücke geschlagen ist, die den Eingang zum Kloster ausmacht. Im Collegio befindet sich auch eine zahlreiche Bibliothek. 1758 und 59 wurde die Kirche inwendig auf das Prächtigste erneuert, vornehmlich

das Gewölbe mit zierlichen Mahlereyen versehen. Der Vorsteher des Collegii hieße der Rector, nach ihm hatte das Collegium noch 11 Professores, einen Procurator, Minister, zwey Prediger, in allem etwa 20 Patres, ohne die Fratres coadjutores; nach Aufhebung des Ordens 1773 wurde ihnen das Collegium unter Aufsicht und Verwaltung eines Herrn von der Regierung gelassen, ihre Zahl aber etwas eingeschränkt; ihr Vorsteher heißt itzt Prinzipal; und ihnen ist die Führung der Schulen ferner überlassen. Sie errichteten auch 1784 eine Pension vor junge Studierende, und versprachen selbigen in allen Wissenschaften Unterricht geben zu lassen.

S. 346. Das Frauenkloster auf dem Bysenberg gehört unmittelbar unter den päbstlichen Stuhl. Es wird auch von dem Nuntio in der Schweiz gewöhnlich ein Visitator aus der Stadt dahin geordnet.

S. 359. Die Stadt erneuerte auch den Bund mit Frankreich weiters 1777, und den mit Wallis 1756 und 80.

Es entstunden auch 1781 unangenehme Irrungen, erstlich auf der Landschaft, dann in der Stadt selbst: den Anfang machten einige Gemeinden in der Grafschaft Gryers, die unter Anführung Peter Niklaus Chenaud, und unter dem Vorwand, dem Magistrat ihre Beschwerden vorzutragen, gegen die Stadt, und unterwegens aus vielen Dörfern verstärkter mit bewafneter Hand anrückten. Ungesäumt berichtete der Magistrat diesen Vorfall in der Nacht vom 2. zum 3ten May auf Bern, und verlangte Hülfsvölker. Gleich Morgens wurde erstlich der Venner Manuel als Representant dahin abgeschickt, 1200 Mann schleunigst aufgebothen, 200 Mann aber von der Stadtwacht und 300 Dragoner musten eiligst dahin aufbrechen, wo sie noch vor Nachts anlangten. Des andern Tags wurden sie noch mit 300 Mann verstärkt; dieses verursachte einen solchen Schrecken unter den Misvergnügten, daß sie sich zur Aussöhnung anschickten, und ehe sie angegriffen worden, sich denen Bernerischen Hülfstruppen ergaben. Die Hauptanführer machten sich aus dem Staube, und 4 wurden gefangen nach Freyburg eingebracht; der Chenaud aber in der Nacht vorher von den Seinigen selbst ermordet, sein Leichnam nach Freyburg gebracht, und geviertheilet; der Advokat Castellaz und einer Namens Racaud, so

sich

sich geflüchtet, wurden in Contumaz verurtheilt, und eine ansehnliche Summe Gelds auf ihre Auslieferung gesetzt; sodann die Bernerischen Truppen, bis auf 100 Mann, wieder nach Hause gelassen, welche, nebst eben so vielen von Luzern und Solothurn, noch eine Zeitlang zurückbehalten worden. Kurz nach dem dieser Lermen gestillet worden, entstund ein eben so gefährlicher in der Stadt selbst, wo einige an ihren vermeinten Rechtsamen sich gekränket glaubende Bürger dem Rath durch Repräsentanten Vorstellungen machten, und freyen Zutritt zu den Staatsarchiven verlangten, um daraus die Urkunden ihrer Freyheiten besser kennen zu lernen, worauf derselbige ihnen am 28. Jun. durch die Venner vorstellen ließ, daß sie ihre Vorrechte am besten aus denen Munizipal-Ordnungen, denen Zunft- und Handwerks-Statuten, und aus denen bisherigen Gebräuchen und Uebungen hernehmen sollten und könnten; womit aber die Bürger nicht zufrieden, sondern auch die Landleute der sogenannten alten Landschaft an sich zu ziehen suchten, und ihnen viel von gehabten Freyheiten vorschwatzten. Der Magistrat berichtete diesen Hergang den III besonders verbündeten Städten Bern, Luzern und Solothurn, wie auch an den hohen Stand Zürich; mit den drey ersten Städten aber ward hierüber eine Konferenz nach Bern angesetzt, um sich da zu berathschlagen, wie man sich hiebey zu verhalten habe, indem die Bürger heimlich und öffentlich allerhand Schriften zu ihrer Vertheidigung ausgehen lassen, ja so gar das Landvolk mit Kreuz und Fahnen an die Stelle, wo der la Chenaux eingescharret worden, gewallfahrtet, und bald einen Martyrer aus ihm gemacht, wenn nicht der Bischof von Lausanne diesem Unfug ernstlich verwehret hätte. Den 13. Nov. erschienen die Bürger mit neuen Beschwerden vor Rath, und begehrten frischerdings die Urkunden aus dem Archiv; bald darauf aber fanden sich Bevollmächtigte von den vorbemeldten III Ständen zu Freyburg ein, dieses Geschäft zu untersuchen; und da auch ein Theil des hohen Adels sich zu den Misvergnügten hielt, so wurden diesen erst einige Vortheile, leichter an der Regierung Theil nehmen zu können, unter dem Beding eingeräumt, daß er sich seiner führenden Titel, als Fürsten, Grafen, Marquisen rc. in der Stadt nicht gebrauchen möge, denen Patriziern aber erlaubt seyn solle, sich des Prä-

dikat von vor ihren Geschlechtsnamen zu bedienen. Die Untersuchung der Vermittler dauerte lange; sie verlegten daher ihren Aufenthalt nach Murten: die Sachen konnten vor der Regierungsbesatzung zu Freyburg auf Johann Baptist nicht beygelegt werden; deswegen die Gesandte der III Stände sich nach Freyburg erhoben, und den 23. Jun. der Huldigung, die jedoch ziemlich friedlich abgelaufen, beywohnten. Den 19 Jul. sicherten sie dem Rathe seine angetasteten Rechte wieder zu, wogegen ein Theil der Bürgerschaft eine Protestation dem Schultheiß einreichte, sich aber damit Arrest, Geldbußen und Verweisung zuzog; hierauf mußte sich das Feuer legen, obschon viele an seiner gänzlichen Auslöschung annoch zweifeln.

S. 369. Zu Freyburg, kann man sagen, giebt es eigentlich zwo Klassen von Bürgern; bey der einen stehet ausschliessend der Zutritt in den kleinen und großen Rath, und zu dieser Klasse gehören die adeliche und patrizische Geschlechter. Die andere Klasse der Bürger und Einwohner schränket sich auf Handel und Handwerker ein. Auch die patrizischen Geschlechter unterscheidet man von denen Adelichen; diese haben keinen Zutritt, weder zu der geheimen Kammer, noch zu den Stellen der Venner die dieser Kammer vorstehen: indessen sind diese Stellen so wohl einträglich als von großem Einfluß. Die Beysitzer derselbigen haben das Recht, zur Ernennung, Beurtheilung, Suspension und Entsetzung der Glieder des großen Raths, ausbedungen die Glieder des kleinen Raths und die Sechsziger; so auch das Recht, den Gliedern des großen Raths den Zutritt in den Rath der Sechsziger, und den Sechszigern den Zutritt in den kleinen Rath zu geben, oder zu verweigern; und bey Erledigung einer Stelle der geheimen Kammer, stehet die Besetzung ausschließend bey ihnen selbst. Ein neuerwähltes Glied des großen Raths bezahlt eine beträchtliche Geldsumme, die seinem Ernenner in der geheimen Kammer zukommt; desnahen leicht zu begreifen, wie die patrizischen Familien, deren Anzahl größer als der adelichen, die Ausschließung des Adels von solchen Stellen erzielen. Zur Vennerstelle kann kein Adelicher nicht anderst gelangen, als wenn er auf die Vorrechte seiner Geburt Verzicht thut; Geheimer kann er nicht werden, außer wenn sein Vater schon auf den Adel verzicht gethan hat.

S. 371. Fortsetzung der Schultheißen:

1753 Franz Niklaus Marx Ignaz von Gady.
1770 Franz Romanus von Werro.

S. 372. Der Statthalter:

1766 Tobias Pankraz Bumann.
1769 Niklaus von Montenach.
1776 Franz Philipp von Reiff, Herr von Aumont.
1783 Klaudi Joseph von Odet von Orsonnens.

S. 373. Seckelmeister:

1755 Joh. Heinrich Odet.
1760 Simon Hyacinth v. Boccard.
1760 Franz Philipp Reiff von Cugy.
1765 Niklaus Rämi.
1770 Beat Niklaus Augustin Müller.
1775 Joseph Niklaus Uffleger.
1780 Anton Joseph Prokop v. Ligeritz.
1785 Klaudi Joseph von Odet von Orsonnens.

S. 374. Bürgermeister:

1754 Niklaus von Montenach.
1757 Niklaus Rämi.
1760 Joh. Franz Techtermann.
1763 Niklaus Plazi von der Weid.
1766 Andreas Joseph v. Gady.
1769 Franz Joseph Ignaz von Lanther.
1772 Joseph Niklaus Gottrau zu Billens.
1775 Anton Joseph Prokop von Ligeritz.
1778 Heinrich Niklaus Balthasar von Fivaz.
1781 Joh. Joseph von Daguet.
1784 Franz Peter Niklaus von Maillardoz.

S. 378. Rathsherren:

1753 Anton Constantin v. Maillardoz.
1754 Franz Joseph Uffleger.
Joh. Anton von der Weid.
1755 Franz Jos. Mauriz Rämi.
1756 Franz Peter Dyonis von Montenach.
1758 Joh. Franz Techtermann.
1759 Nikl. Plazi von der Weid.
1760 Franz Jos. Bonav. Gady.
Franz Niklaus Possart.
Johann Niklaus Augustin Schröter.

1761 Franz Niklaus Appenthel.
1763 Claudi Joseph Odet von Orsonnens.
Johann Niklaus Augustin Schrötter.
1765 Franz Nikl. Joseph Griset von Forell.
1766 Andreas Joseph Gady.
Franz Roman v. Werro.
Joseph Emanuel von Maillardoz.
1768 Peter Nikl. v. Ammann.
Johann Emanuel von der Weid.
1769 Peter Niklaus Albert Joseph Gottrau.
Beat Nikl. Aug. v. Müller
Franz Ignaz Pettolaz.
1771 Joseph Niklaus Gottrau, Herr von Billens.
Anton Joseph Prokop v. Ligeritz.
1775 Franz Niklaus von Maillardoz.
Franz Peter Philipp von Python.
1775 Balthasar Techtermann.
1776 Heinrich Niklaus Balthasar von Fivaz.
Franz Peter Niklaus von Chollet.
Karl Niklaus von Montenach.
1777 Franz Tobias Raphael v. Castellaz.
1779 Joh. Peter Anton v. Gottrau.
Joh. Joseph v. Daguet.
1780 Franz Xaver v. Gottrau.
1781 Simon Ulrich von Wild.
1782 Franz Anton von Techtermann.
Franz Peter Niklaus von Maillardoz.
1783 Franz Peter Niklaus von Techtermann.
1784 Jakob Philipp Joseph v. der Weid.
Niklaus von Müller.
Franz Philipp von Reinold.

S. 387. Stadtschreiber:

1762 Franz Tobias Raphael von Castellaz.
1772 Franz Philipp Magnus von Castellaz.
1782 Karl Franz Xaver von Werro.

S. 389. Probst des Kollegiatstifts St. Nicolai:

1771 Joseph Ludwig Techtermann.

Dermalen ist Dekan:

1780 Peter Anton Loffin.

Cantor:

1783 Aloys Fontaine.

Custos:

1782 Ludwig Müller.

Chorherren sind dermalen:

1759 Peter Anton Loffin.
1760 Tobias Niklaus Ammann.
1765 Claudi Joseph Murer.
1770 Joseph Emanuel Seydoux.
Joseph Bruno Gady.
1775 Ludwig Müller.
1779 Peter Stuz.
1780 Aloys Fontaine.
1782 Peter Joseph Walther v. Schaller.
Joseph Lorenz Bruno Loffin.
1783 Peter Joseph Zillweger.

S. 393. **Freyburger.**

Aus dem Basler Geschlechte hat Sebastian eine Zeitlang die Stelle eines Salzhausknechts versehen, welche Stelle 1616 auch sein Sohn Michael erhalten, dieser wurde 1632 des großen Raths, und wie gemeldt, 1641 auch Meister, starb 1649. Dessen Sohn gleiches Namens erhielte die nämliche Bedienung bey dem Kaufhause, und ward 1665 auch des großen Raths, starb 1672: sein Sohn, auch Michael, bekleidete diesen ersten Posten auch bis auf sein Absterben 1695; und hinterließ Jakob, der 1699 in das Predigtamt aufgenommen, hernach 1704 Feldprediger in Piemont, 1708 Pfarrer zu Langenbruck, und 1713 zu Bims worden, und 1737 gestorben. Sein Sohn Andreas gelangte 1741 in den großen Rath, und nach seinem 1769 erfolgten Tod auch sein Sohn Johann Jakob; dieser, geb. 1740, ward auch 1770 Rathsherr. Ein anderer Sohnssohn des Pfarrers, auch Joh. Jakob, hat die Lizentiatenwürde in Jure 1780 erlangt, und in Druck gegeben:

Obſervatio circa Venationem ejuſdemque jura nonnulla, *Baſil.* 1780. 4.

Er ward 1786 Kanzley accedens. Auch wurde Sebastian 1713, und Alexander zweymal, 1719 und 1732, des großen Raths, starb 1748.

S. 394. **Freyenberg.**

Diese Herrschaft ist unter allen Bischöflichen zuletzt angebauet und wohnbar gemacht worden. Noch zu Ende des XIV. Jahrhunderts fanden sich noch keine Einwohner daselbst als in dem Kirchspiele Montfauçon, und um das zerfallene Schloß Muriaux, oder Spiegelberg, herum, und in einigen zerstreuten Hütten. Erst

unter Bischof Immer, ums Jahr 1384, erhielte diese Gegend neue Einwohner. Sie wurde bald besetzt, weil der Bischof vortheilhafte Bedingnisse darzu vorschlug; in kurzer Zeit ließen sich da viele Einwohner, Schweizer und Burgunder nieder, danahen auch die neuangelegte Dörfer seltsame aus Deutsch und Französisch vermischte Namen erhalten. Es soll auch das Dörfchen, so noch les Enfers, die Hölle, heißet, seinen Namen danahen bekommen haben, weil die darzu abgebrannte Waldung lange in Feuer und Flammen gestanden.

Diese Gemeinden haben ihren eigenen Rath und Gericht, bey welchen ein bischöflicher Meyer den Stab führet. Diesem Rath und ganzer Landschaft aber ist ein Landvogt nebst dem Landschreiber und Fiskal vorgesetzt. Der Landvogt ist gemeiniglich derjenige, so auch Stadt und Amt St. Ursitz regieret; er hält aber in den Freybergen seine besondern Amtsverhöre.

Die schöne Felder und Wiesen dieser Gegenden sind sehr anmuthig; sie tragen zwar nur Gersten, Hafer, Wicken und wenig Waizen, wenn sie zwey Jahr nacheinander gepflüget, und dann durch Düngung verbessert worden, läßt man sie wieder einige Zeit zu Mattland liegen; das Brod ist danahen grob und schwer; und doch sind die Einwohner stark und wohl gewachsen. Der Flachs gedeyet sehr wohl, und wird meistens im Land gesponnen und gebleichet. Wurzeln- und Gartengewächse sind von ausnehmend gutem Geschmack. Die Viehzucht der Mastochsen und der Kohlen Handel, macht den grösten Reichthum des Landes aus.

Diese Bergbewohner sind fast allgemeine sinnreiche und erfinderische Köpfe, zugleich aber verschlagen und hinterhaltig, auch der Eitelkeit in Kleidung sehr ergeben. Des Sommers über, der aber in diesen Gegenden kurz währet, sind sie mit Feldarbeit beschäftiget; Winterszeit aber, da sie fast nichts zu thun haben als dem Vieh warten und Holz zu spalten, bringen sie viele Zeit mit Taback schmauchen und Beysammensitzen zu, da dann alles von ihnen scharf beurtheilet und durchhechlet wird, denn an Anlegung einiger Fabriken ist noch nicht gedacht worden. Diese Vogtey mit seinen Marktflecken, Dorfschaften, Weilern und Höfen, bestehet in den zwölf Gemeinden Saignelegier, Muriaux, oder Spiegelberg, Belmont, Pommerats, les Breuleux, oder Brandisholz, la

Chaux, Montfauçon, oder Falkenberg, les Enfers, oder die Hölle, Cerniervilliers, les Bois-roudin, oder Rauchholz, Schwarzenberg und Peutchappette, unter welche alle zusammen 114 Oerter gehören.

* Freyhofer,

Ein Geschlecht, so nun das Landrecht im Toggenburg hat, sonst aber aus dem Züricherischen Dorfe Veltheim, bey Winterthur, herstammet; daraus ward Heinrich erstlich Pfarrer zu Hönau und Niederglatt 1725, hernach zu Helfenschwyl und Ganderschweil 1735, letzlich Camerarius der Toggenburgischen Geistlichkeit, starb 1766. Dessen Sohn, Daniel, geb. 1731, ist seit 1753 Pfarrer zu Kilchberg und Lütispurg, 1784 Senior.

S. 397. Freytag.

Von dem Doct. Hans Heinrich findet sich auch in Hallers Dissertat. Chirurg. Tom. III, Nro. IX.

Dissertat. de oscheo entero & bubonecle Helveticæ Incolis frequentibus, *Argent.* 1721. 4.

Auch ward Rudolph, geb. 1728, examinirt 1748, Helfer bey St. Peter 1756, und Pfarrer daselbst 1778, starb den 12. Dez. 1786. Von ihm ist im Druck erschienen:

Animadversiones critico-theologicas in Joh. XX, 17. Im *Museo Helvetico.*

Zwey Wahl- und seine Eintrittspredigt als Diakon bey St. Peter 1756.

Gott geheiligte Vorbereitungs- Kommunions- Fest- und Bethtagspredigten, 8. 1758.

Heilige Rede bey Anlaß der sogenannten Nachtmahlsvergiftung, über Gal. VI, 7. Chur, 1777.

Auch war aus diesem Geschlecht Hans Jakob, der einige Zeit Oberlieutenant in holländischen Diensten, bey dem Regimente Hirzel, hernach aber Adjutant der Landmiliz gewesen, und 1745 gestorben. Sein Sohn Heinrich war Lieutenant in holländischen Diensten, unter dem kurze Zeit bestandenen Regimente von Budé, starb 1759 zu Breda. Dessen Sohn Rudolph war zweyter Adjutant bey dem Regimente von Escher in gleichen Diensten von 1752 bis 1777, besitzet anitzt das Schloß Luffingen, aber ohne Gerichtsbarkeit.

Auch hat Hans Heinrich, ein geschickter Kupferstecher, eine schöne illuminirte Landzeichnung der V katholischen Orten, dem Zürichergebieth und angränzenden Bernergebieth hinterlassen; wie auch eine Karte vom Zürichergebieth nach Eintheilung der Vogteyen, 1742. Eine andere nach Eintheilung der Quartieren; noch eine nach Eintheilung der Synodalkapiteln, und die Gegend des Dorfs Nieder-Lunneren, 1741.

Aus dem Glarner Geschlecht ward Rudolph, geb. 1704, des Raths aus der Tagwen Elm 1737, Landvogt gen Werdenberg 1743 und 1769, starb 1772; sein Sohn Joh. Heinrich, geb. 1735, Tagwenvogt zu Elm, ward Landschreiber 1755 bis 1767, des Raths 1770. Kaspar, geb. 1725, ward Neunerrichter 1771.

* Frick.

Ein nun ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Basel; aus welchem Samuel 1630 des großen Raths worden.

* Frickard.

Ein 1529 in der Stadt Zug zu Bürgern angenommenes Geschlecht; aus welchem Joachim 1604 Pfleger zu St. Wolfgang, und Oswald 1628 Pfleger bey St. Oswald worden. Severin ward als Hintersäß 1731 Kaplan auf der Reiserpfrund, hernach Prof. Syntaxeos und Chordirektor, starb 1748.

Fridbold.

S. 400.

Aus diesem Geschlechte war auch Martin, geb. 1574, Pfarrer zu Büllikon, in der markgräflich-badischen Herrschaft Rötelen.

* Fridlin.

Ein zu Anfang des XVI. Jahrhunderts in der Stadt Zug zu Bürgern angenommenes Geschlecht; aus welchem verschiedene in den damaligen italiänischen Kriegen umgekommen, und andere verschiedene bürgerliche Aemter bekleideten. Fridolin soll 1730 als ein berühmter Scribent und Mahler gestorben seyn; schade also, daß wir keines von seinen gelehrten und künstlichen Werken nennen können. Karl Kaspar ward 1779 Pfleger bey St. Oswald, und seit 1785 ist er des großen Raths.

Auch blühete dieses Geschlecht ehedessen zu Baar, im Kanton Zug, daraus Peter 1515 in der Schlacht bey Marignano umkommen.

* Fridmann.

Ein Geschlecht in der Stadt Basel, aus dem Herrmann 1710 des großen Raths worden, und 1733 gestorben.

S. 411. St. Fridolinus.

Das Officium *St. Fridolini*, so neben seinem Leben und Wundern zu Bruntrut 1708 in 8. heraus gekommen, setzet seinen Tod auf den 6. Merz 514, und schreibet ihm ein Alter von ungefähr 74 Jahren zu.

Außer angemerkten Autoren findet man auch Nachricht von ihm in Pantaleons Heldenbuch, Tom. I, dessen Prosopogr. I in der Histoire littéraire de la France, Tom. III; die Bollandisten ad 6. Merz; Jöchers Gelehrten Lexikon, Tom. II; Breviar. Constantiens. Basilea sacra; Baile Leben der Heiligen; *Moreri* Dictionnar. Tom. V; *Cellier* Histoire des auteurs Ecclesiastiques, Tom. XVI, und andere, so auch in Hallers schweizerischer Bibliothek, Tom. III, angeführet werden.

S. 413. Fridolin.

Ein anderer dieses Namens aus dem Geschlechte Kopp, von Rheinfelden, ward 1751 auch Abt zu Muri.

S. 409. Friedrich.

Auch ein Geschlecht dieses Namens in der Bernerischen Stadt Zofingen, daraus Samuel, geb. 1725, das großen Raths 1765 worden, worein auch 1778 gelangte Samuel, geb. 1751, der den medezinischen Doctor-gradum zu Basel 1771 angenommen, und bey dieser Gelegenheit herausgegeben:

Dissertat. de Camphora, *Basil.* 4.

Aus dem Unterwaldner Geschlecht ist Landrath Johann Joseph Friedrich gestorben.

Aus dem Baselischen Geschlechte ward Joh. Jakob 1580 des großen Raths, und 1601 Meister rc.; sein Sohn gleiches Namens gelangte auch 1626 in den großen Rath. Der Rathsherr Theobald ward des großen Raths 1648, starb 1671. Von dessen Söhnen gelangte Joh. Jakob 1671, und Theobald 1674 in den großen Rath rc. der starb den 9. Jun. 1687. Auch ward Emanuel in das Predigtamt aufgenommen 1765, Schulmeister bey denen Barfüßern 1768, Pfarrer zu Ormelingen 1778.

Aus dem St. Gallischen Geschlechte war der Bürgermeister Konrad 1542 gebohren, und starb 1600. Und der Bürgermeister Kaspar, geb. 1572, ward 1633 Rathsherr, und ist 1655 gestorben. Ferner wurde Sebastian, geb. 1682, in das Predigtamt aufgenommen 1702, Mitwochenprediger zu St. Leonhard 1710, Lehrer am Gymnasio in verschiedenen Klassen von 1710 bis 1731, auch Conrector 1737, hernach fünfter Stadtpfarrer, starb 1744. Sein Sohn Joachim, geb. 1722, ward examinirt 1744, Prodiakon 1753, Sonntag Abendprediger im Linsenbühl 1758, bey St. Leonhard 1768, Diakon und Mitwochprediger im Linsenbühl 1769, Sonntag Morgenprediger bey St. Leonhard 1773, Archidiakon 1782. Ein anderer Sebastian, geb. 1714, ward in das Ministerium aufgenommen 1738, Abendprediger im Linsenbühl 1745, Sonntags- und Mitwochsprediger zu St. Leonhard 1745, gleich darauf aber Diakon und Mitwochenprediger im Linsenbühl, hernach 1769 zweyter Diakon und Sonntagsprediger zu St. Leonhard, er starb 1782. Auch ward Georg, geb. 1693, Stadtrichter 1721, des großen Raths 1725, Zunftmeister 1742, starb 1745; sein Sohn Joachim, geb. 1731, ward Stadtrichter 1775, des großen Raths 1776.

Frienisberg.

S. 415. Fortsetzung der Landvögte:

1756 Joh. Rudolph Steiger.
1759 Emanuel Zehender.
1765 Abraham Gruber.
1771 Joh. Rudolph Stettler.
1777 Bernhard Stürler.
1783 Isaak Albrecht Steiger.

S. 418. Frieß.

Zunftmeister Hans Heinrich ward 1668 gebohren; er gelangte 1714 in den großen Rath, und starb 1731 ohne männliche Erben. Obervogt Jakob war 1646 gebohren; er gelangte in den großen Rath 1689, und starb 1718. Zu diesem Ast gehöret auch Heinrich, geb. 1715, ward Rittmeister 1748, des großen Raths 1758, Amtmann gen Kappel im gleichen Jahr, und 1772 Obervogt im Laufen. Und Hans Ulrich, geb. 1716, Zunftmeister 1763 bis 1776, Pfleger an der Spannweide 1764, Obervogt gen Rümlang 1772, in IV Wachten 1774; er starb 1786. Von

ihm findet sich auch in den Abhandlungen der physikalischen Gesellschaft zu Zürich, 1761. 8.

Bemerkungen über die Wirkungen der Fieberrinde.

S. 419. Dekan Hans Heinrich starb 1677.

S. 420. Amtmann Hans Jakob war 1637 gebohren, gelangte 1691 in den großen Rath, und starb 1719. Dessen jüngerer Sohn, Spitalmeister Hans Jakob, war geb. 1677, des großen Raths 1729, starb 1741.

Pfarrer Jakob zu Winterthur ward 1707 gebohren, ward examinirt 1729, wurde Dekan des Winterthurerkapitels 1754, welche Stelle er aber 1772 wieder aufgegeben. Er hat auch die von diesem Kapitel 1763 angestellte vortrefliche Anstalten zu Versorgung armer Waisenkinder bestens befördert, und mit ansehnlichen Beysteuern unterstützt. Von ihm ist weiter im Druck erschienen:

Schriftmäßige Anweisung, wie man sich die fürchterliche Gerichte Gottes, so über andere Menschen ergehen, zu seinem Heil zu Nutze machen soll, über Luc. XIII, 4, 5. vorgestellt in einer Bußpredigt den 18. Febr. 1756, Zürich, 4.

Hundert ein und zwanzig auserlesene christliche Lieder, zum Gebrauch gesangliebender Leute, 8. 1753.

Sein Bruder Hans Kaspar, geb. 1704, ward des großen Raths 1760, starb 1763.

S. 421. Hans Konrad war 1653 gebohren, und starb 1720; und sein Sohn Landshauptmann Hans Heinrich, war 1688 gebohren, starb 1774. Pfarrer Hans Konrad zu Feurthalen war 1682 gebohren, starb 1761. Landvogt Leonhard war 1660 gebohren, gelangte in den großen Rath 1706, starb 1719. Dessen Sohn Amtmann Leonhard, geb. 1703, des großen Raths 1746, starb 1763; dessen ältester Sohn Johannes war 1728 gebohren, und starb als Kabinetssekretär des Fürsten von Nassau-Weilburg zu London den 15. Jul. 1756. Von ihm findet sich auch in Simlers Sammlungen alt- und neuer Urkunden zur Kirchengeschichte des Schweizer Lands 1758:

Lobgesang eines Christen, in einer Paraphrase der Glückseligkeit.

Der jüngere Sohn Kaspar, geb. 1739, stund erst einige Zeit als Offizier in französischen Diensten unter dem Regimente Lochmann, und besitzet eine große Kenntniß im Militär- und

Ingenieur-Wesen; er gelangte in den großen Rath 1768, ward Schanzenherr 1776, Zunftmeister 1777, Obervogt zu Ehrlibach 1778, im Neuamt 1784; war auch im gleichen Jahr Kommandant über die nach Stein im Merz, wegen dort entstandenen Unruhen, gelegte Garnison, welche aber im April wieder heim berufen worden, 1787 im April Gesandter auf einer Konferenz mit dem Kanton Luzern wegen den Verheerungen der Reuß im Freyen-Amt.

S. 422. Bürgermeister Johannes starb ohne Erben den 14. May 1759; die vornehmste besondere Konferenzen, dabey er als Gesandter gebraucht worden, waren, 1724 eine zu Basel, wegen dem Basler Bothenritt; 1726 zu Klingnau, nebst Deputirten von Luzern, Schweiz und Basel, wegen dem Zollwesen mit dem kaiserlichen Minister; 1731 nach Steinhausen, wegen Festsetzung der Land- und Malefiz-Marchen mit dem Kanton Zug; 1732 im Merz nach Rapperschweil, wegen dem Immigeschäft mit dem Kanton Glarus; 1734 nach Roschach, mit den übrigen Stift St. Gallischen Schirmorten, wegen der Stadt Wyl Differenzien; 1734 mit Luzern und Zug; 1736 nach Unwisen, wegen streitigen Zehnden und Fischerey im Rhein zwischen dem Bischof von Konstanz und Stadt Schafhausen, und Herrschaft Lauffen; 1740 im Dez. nach Bern, wegen dem Genfer Geschäft mit Savoyen; 1749 im August nach Solothurn, zu Bewillkommung des französischen Gesandten Marquis von Paulmy d'Argenson; 1755 nach Baden auf eine Negotiationskonferenz, wegen den Toggenburgischen Angelegenheiten. Auch war Hans Konrad, geb. 1664, des großen Raths 1733, starb 1737.

S. 423. Aus dem Basler Geschlecht ward auch Joh. Jakob des großen Raths 1713, starb 1719.

Aus dem Mühlhauser Geschlecht war Zunftmeister Hans Jakob, geb. 1685, starb 1759; und Pfarrer und Senior Valentin 1704 gebohren, dieser starb 1768; des erstern Sohn, Philipp Jakob, geb. den 13. August 1715, ward zu Basel in das Predigtamt aufgenommen 1735, hierauf 1738 zum Adjuncto Ministerii, 1745 zum zweyten, und 1753 zum ersten Helfer erwählt; 1757 erhielt er die Pfarrerstelle, und 1768 das Seniorat, und starb den 19. Jän. 1784. Dessen Sohn Philipp Jakob, Edler von Frieß, ist Director der kaiserlichen Cattunfabrik im Kettenhof zu Wien.

Auch ist Emanuel, geb. 1747, Med. Doctor, promovirt zu Strasburg 1768, dritter Stadtphysikus daselbst, des großen Raths 1786, und noch sind zwey Lieutenants in französischen Diensten bey dem Regimente von Castellaz.

Johannes, auch ein Sohn Zunftmeister Joh. Jakobs, der zu Wien starke Handlung führte, wurde schon 1750 von der Kaiserin Königin Maria Theresia, wegen seiner im vorigen Krieg in den Niederlanden vor die Armeen geleisteten ersprießlichen Dienste, auch durch Anlegung und Errichtung verschiedener Fabriken in den östereichischen Erblanden, wodurch mit Verwendung vieler Tonnen Golds dem Kommerz sowohl, als dem Erzhause großer Nutzen geschaft, zu Kommerzienrath ernennt, und in den Ritterstand gesamter Erbkönigreichen, Fürstenthümer und Landen, auch nach geendigtem Krieg mit Preußen, da er wieder öfters außerordentliche Geldvorschüsse gethan, den 15. Dezemb. 1762 in den Reichs Freyherrenstand erhoben; den 16. Dez. 1771 bekam er auch das Prädikat als kaiserl. königlicher Hofrath; 1774 wohnte er in Brüssel einer Konferenz bey, worauf ein neues Zolltarif zwischen den deutschen und niederländischen Landen errichtet worden, dabey er auch den Anfang mit Absetzung des ungarischen Kupfers daselbst gemacht. Er eröfnete auch 1777 eine Handlung mit östereichischen Produkten auf der Donau nach Ruzuck, und von da weiters an die türkischen Gränzen; errichtete auch ein deutsches Handelshaus in Konstantinopel; so führte er auch über 24 Jahr mit großem Nutzen vor die Kammer, und sehr geringer Provision ohne einige Besoldung, die Direktion der kaiserlichen Bergwerksprodukten, die er zuletzt an das Bergwerksdepartement abgab. In Betracht dieser dem Erzhause geleisteten wichtigen Diensten, wurde er nebst seiner Gemahlin Anna von Escherny, so aus einer alten Familie aus Chablais, die sich aber in der Schweiz niedergelassen, nebst allen seinen ehelichen Leibeserben beyderley Geschlechts, 1782 in des heil. römischen Reichs Grafenstand erhoben. Den 13. Jun. 1785 besuchte er noch seine Zitzfabrik zu Kettenhof, und begab sich von da auf seine Herrschaft Vöslau, wo er am 19. früh in einem Teich seines Gartens todt angetroffen worden, nachdem er sein Alter auf 67 Jahr gebracht, auch sich großen Reichthum, Kredit und Ansehen erworben. Sein Sohn Joseph führet dessen Handlung und Firma fort.

* Friker

war ein Geschlecht in der Bernerischen Stadt Brugg, aus welchem Niklaus 1447 Schultheiß daselbst worden.

S. 430. Frischherz.

Aus diesem Geschlechte ist noch Joh. Melchior Kastenvogt des Neuviertels, auch einige geistlichen Standes.

S. 431. von Frisching.

Des Landvogts zu Lausanne Hansen Sohn, auch Hans, Landvogt zu Morsee, ward geb. 1544, des großen Raths 1568, auch Landvogt gen Erlach 1598. Sein Sohn, Venner Hans, war 1569 gebohren, und gelangte in den großen Rath 1593 rc. Sein I) Sohn, Johannes, war 1597 des großen Raths 1627, auch Landvogt zu Milden 1636; dessen erster Sohn, Landvogt Ludwig, ward des großen Raths 1657, und der andere, Albrecht, 1670; dessen jüngerer Sohn, Venner Gabriel, war 1656 gebohren, gelangte in den großen Rath 1680; der ältere, Albrecht Vinzenz, war 1654 gebohren, und gelangte auch 1680 in den großen Rath, er starb 1728; sein erster Sohn, Samuel, geb. 1681, ward des großen Raths 1718, Geleitsherr 1719, starb 1730; dessen Sohn gleiches Namens, des großen Raths 1745, starb 1746: der zweyte, Landvogt Albrecht zu Gottstatt, geb. 1687, hinterließ drey Söhne: 1) Albrecht, geb. 1720, ward des großen Raths 1755, Rathhausammann 1765, Landvogt zu Wangen 1768, Beygeordneter zu den französischen Privilegien und Genfer Geschäften 1780. 2) Rudolph, geb. 1724, des großen Raths 1755, Landvogt gen Buchsee 1762, starb 1778. 3) Vinzenz, geb. 1727, des großen Raths 1775, starb 1783. Dieser, oder vielmehr seine Gemahlin und Kinder, erbten nach seines Schwehervaters, Venner Rudolph Emanuel Tod, die Herrschaft Rümlingen. Der dritte Sohn Schultheiß Vinzenz, Herr zu Wyl, ward 1689 gebohren, gelangte in den großen Rath 1727, gab aber den Stand auf 1764, und starb noch im gleichen Jahr; seine Söhne sind: 1) Gabriel Friedrich, Herr zu Wyl, Gysenstein, Großhöchstetten und Oberhünigen, geb. 1731, des großen Raths 1764, Landvogt zu Arwangen 1774, war auch den 25. Sept. 1781 einer der Deputirten bey der Ein-

setzung des neuen Abts Martin zu St. Urban. 2) Franz Rudolph, geb. 1733, stund erst in holländischen Diensten, hernach des großen Raths 1764, Oberstlieutenant bey dem Jägerkorps, Landvogt im Maynthal 1770, zu St. Johannsen 1780. 3) Karl Albrecht, geb. 1734, Dragonerhauptmann, des großen Raths 1764, Schultheiß zu Thun 1774, des Raths 1780, Gesandter nach Murten im Freyburger Geschäft 1782, Venner eod., Gesandter zu Frauenfeld und Baden 1783, Deutschseckelmeister 1786. 4) Albrecht, Herr zu Bremgarten, geb. 1735, war Professor der griechischen Sprache und Moral zu Bern 1757, so er aber gleich das folgende Jahr wieder resignirte, ward hierauf 1775 des großen Raths, und 1782 Landvogt gen Landshut.

S. 433. II) Samuel, des Venner Hans zweyter Sohn, war 1605 gebohren, und gelangte in den großen Rath 1629 rc. darein auch sein älterer Sohn Johannes 1651 gelanget. Des Schultheiß Samuel jüngster Sohn, Venner Johannes, war 1668 gebohren; sein Sohn Rudolph Emanuel, geb. 1698, gelangte in den täglichen Rath 1754, ward Venner 1756, 63, 67 und den 20. April 75, da er aber gleich Tags darauf Alters halben seine Ehrenstellen resignirte, und den 14. Febr. 1780 gestorben. Durch Heurath seiner einzigen Tochter fiel die Herrschaft Rümlingen an die Kinder Hrn. Landvogt Rudolph von Buchsee.

Noch ward aus diesem Geschlechte Joh. Rudolph Landschreiber zu Trachselwald, Brandis und Summiswald 1757, resignirte diese Stelle 1785. Viktor Kapitainkommandant bey der holländischen Schweizer-Gardekompagnie Aubonne 1766. Sigmund Rudolph Lieutenant in gleichen Diensten bey dem Regimente Constant 1779. Und Joh. Rudolph auch zweyter Lieutenant bey dem holländischen Garderegimente seit 1783.

S. 434. Frischknecht.

Aus diesem Geschlechte waren noch vor kurzem des Landraths aus der Gemeinde Schwellbrunn: Bartholomä, geb. 1706, erwählt 1743; Jakob, Quartierhauptmann, geb. 1708, erw. 1760 bis 70; Hans Konrad, geb. 1719, erw. 1766, Hauptmann 1768. Aus der Gemeinde Waldstatt; Hans Konrad,

geb. 1698, erwählt 1736 bis 71; Jakob, geb. 1708, erwählt 1744 bis 71; Jeremias, geb. 1748, erw. 1780. Aus der Gemeinde Schönengrund: Johannes, geb. 1709, erwählt 1752 bis 1779.

* Frischmann.

Ein Geschlecht in der Stadt Basel; aus welchem Daniel in Diensten der englisch-ostindischen Kompagnie, und da unter Lord Clive in dem Kriege von 1763 bis 67 mit den asiatischen Völkern, bis zu der Stelle eines Obersten gestiegen, solche aber hernach quittirt, und 1784 des großen Raths worden.

S. 435. Fritschein.

Rathsherr Niklaus gelangte 1716 in den großen Rath, und starb 1740. Auch sind weiter in selbigen gelanget: Johann Georg 1666, starb 1697; und Friedrich 1744, starb 1749.

S. 435. Fritschi.

Oberst Martin ist im Lager vor Jarnak den 20. Merz 1569 gestorben.

Aus dem Appenzeller Geschlecht ward auch vor kurzem Franz Anton armen Leuten Seckelmeister; und Johann Baptist des Raths von der Lehner-Rood.

S. 435. Fritz, Frizonius.

Aus diesem Geschlechte ward Jakob, Pfarrer zu Schlerina, examinirt 1704, hernach Præses des Colloquii im Ober-Engadin, dann Dekan der Pfarrer im Gottshausbund von 1753 bis 1759.

Auch ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Basel; aus welchem Christian 1667 des großen Raths, und 1672 Spitalmeister worden, und den 24. May 1689 gestorben; dessen S. Jakob 1693 Candidatus Ministerii, 1698 Pfarrer zu Rosenweiler und Helfer zu Strasburg, und 1707 Pfarrer zu Kilchberg worden, und den 1. Jul. 1716 gestorben.

Auch lebte in diesem Jahrhundert Kaspar Fritz, gebürtig von Genf, wo er 1716 gebohren worden, und 1782 gestorben. Er war ein großer Tonkünstler, und erlernte die Musik zu Turin bey dem berühmten Somis; sonderheitlich war er stark auf der Violin; aber seine Komposition sowohl, als seine Spielung, erweckte mehr Verwunderung als Vergnügen. Er hat herausgegeben:

Six

Six Quatuor pour le Violin.
Zweymal six Solo.
Six Trio.
Six Duo de Violon.
Six Symphonies.
Un grand Concert de Clavessin.
Variation pour le Clavessin du Vaudeville de la bataille d'Yvri.

S. 436. **Frobenius.**

Hieronymus Söhne waren: a) Ambrosius, der 1566 des großen Raths worden, 1590 die Verwaltung des Gottshauses St. Jakob erhalten, und 1595 gestorben; und b) Aurelius, der 1601 des großen Raths, 1625 Meister, und 1627 Landvogt zu Farnspurg worden, und 1637 mit Tode abgegangen; hinterlassend Emanuel, der des Churfürsten zu Brandenburg Stallmeister gewesen, und den 18. Jun. 1675 in der Schlacht bey Lunen, als er hinter dem Churfürsten geritten, durch eine Stuckkugel getödtet worden.

Aus diesem Geschlecht ward Bernhard 1608 Kornschreiber, und mit seiner ganzen Familie 1610 durch die Pest dahingeraft. Jeremias ward des großen Raths 1616, und Emanuel 1643; ingleichem Jakob 1674, und Emanuel Schafner auf Burg 1672, der 1691 Oberschreiber im Spital worden, und den 9. Oktober 1702 gestorben, und zugleich dieses Geschlecht erloschen.

S. 437. **Froberg.**

Graf Philipp Johann wurde als churbaierischer außerordentlicher Gesandter 1757 an den königlich-französischen Hof abgefertiget, dem König zu seiner Genesung, wegen der von Damiens empfangenen meuchelmörderischen Stichen, zu gratuliren, er starb aber daselbst den 11. May eod. ann. Sein Bruder Simon Niklaus, geb. 1696, wurde zum Bischof von Basel erwählt den 26. Okt. 1762, und ist den 5. April 1775 gestorben. Ein anderer Bruder, Magnus, hat das Geschlecht fortgepflanzet, dessen einter Sohn, Domherr Franz Sigismund, gebohren 1732, ward auch Probst zu Enschingen, hernach Domzellarius und Domkustos; der andere, Joh. Nepomuk Franz Xaver, hat verschiedene Söhne.

Aus einem andern Ast dieser Familie hat Johann Baptist Beat Hartmann, Graf von la Roche zu St. Hypolithe, das Geschlecht, wie sein Sohn Fidel Ferdinand, auch fortgepflanzet; auch ward aus solcher Ferdinand Franz Hartmann, Domherr zu Basel 1755.

S. 442. **Frölich.**

Aus dem Basler Geschlecht hat Johann Heinrich, der Stadtarzt zu Kolmar worden, ferners in Druck gegeben:

Theses de ossium natura, præside J. Casp. *Bauhino*, *Bas.* 1604. 4.
Theses miscellæ, præside Felice *Platero*, *Bas.* 1605 & 1612. 4.
Επτας δεκαδων ιατρικων αμφιμικτων, *Bas.* 1611. 4.

Der Oberst Wilhelm ward 1492 zu Zürich gebohren. Er bekam 1522 eine neuaufgerichtete Kompagnie, die er aber nach dem unglücklichen Treffen bey Bicoca wieder aufgegeben: er begab sich nach Haus; aber wegen den daselbst entstandenen Religions-Unruhen, und seines vor die katholische Religion bezeugten Eifers, auch mit Aufhebung des Bürgerrechts, wieder von da hinweg; wohnte auch, bald als Hauptmann, bald als Freywilliger, den Feldzügen der Franzosen bey. Erst nach der Schlacht bey Cerisoles erndete er recht die Früchte seiner Diensten ein ꝛc. Durch die Gunst, darinnen er bey König Franz I. gestanden, brachte er 1547 der eidsgenößischen Gesandschaft an denselbigen großen Nutzen zuwegen.

Auch ein Geschlecht in der Bernerischen Stadt Brugg; aus welchem einige Schultheißen gewesen, als NN. 1623, NN 1655, Johann Jakob 1705, Johann Heinrich 1732, Joh. Jakob 1762; und dermalen sind auch Joh. Rudolph und Samuel des großen Raths. Geistlichen Stands sind und waren auch verschiedene; von denen Abraham, examinirt 1743, Schulmeister zu Brugg im gleichen Jahr, Pfarrer zu Lichtensteig 1746, zu Lüttweil 1758, zu Aerlispach 1773 worden, und 1778 gestorben. Von ihm ist im Druck erschienen:

Die gute Absicht Gottes bey seinen gerechten Gerichten und Strafen; vorgetragen in einer Buspredigt zu Lichtensteig, im Toggenburg über Esaia XXVI, 9. Zürich, 1756. 4.

Heinrich, geb. 1723, ward examinirt 1750, Schulmeister zu Brugg 1751, Pfarrer zu Rued 1752, zu Holderbank 1764,

Camerarius der Brugger-Klasse, und seit 1786 Pfarrer zu Kölliken.

Wiederum, blühet auch dieses Geschlecht zu Diessenhofen, aus welchem Joh. Georg des großen Raths evangelischer Religion ist.

S. 442. **Frölicher.**

Auch ward Urs Joseph, Schützenführer, 1786 des großen Raths.

*** Fröschern.**

Einige Bauernhöfe in der Pfarre Eschlismatt, und der Luzernischen Vogtey Entlibuch.

*** Froidevaux.**

Ein Geschlecht im Bisthum Basel; aus welchem Georg Floribert anitzt Pfarrer zu Arlesheim, Dekan des Leimenthaler-Kapitels, und bischöflich-Baselischer geistlicher Rath ist.

S. 443. **Froideville.**

Auch ein Dorf in der Pfarre Biere, und dem Bernerischen Amt Morsee. Von den Hrn. Monnod von Froideville, besiehe den Artikel *Monnod.*

S. 444. **Froment.**

Anton ward zu Tries, bey Grenoble, gebohren. Als er 1534 mit Farell und Viret wieder nach Genf gekommen, half er da vollends die Reformation zu Stande bringen, und ward 1537 Pfarrer in der Kirche von St. Gervais; nachher gab er den geistlichen Stand auf. 1553 erhielte er das Bürgerrecht, und ward Notarius, und 1559 ein Mitglied des großen Raths. Er war auch auf einige Zeit Secretarius bey dem berühmten Bonnivard. Es sind auch von ihm im Manuscript vorhanden.

Sermon fait au Molard 1533.
Mémoires sur l'histoire de la Reformation de *Geneve.*
Sommaire des chroniques de *Bonnivard*, 1545.

*** Fromentin.**

Ein Geschlecht im Lande Wallis, daraus ward Bruno, geb. 1700, Rector bey St. Niklaus zu Sitten, Titular-Domherr residirender Domherr 1756, Vicedom. in Cordona, Fabricator, starb 177.

* Froschau.

Ein Hof in der Pfarre Fischenthal, und der Züricherischen Herrschaft Grüningen.

S. 447. **Froschauer.**

Von dem Buchdrucker Christoph hat man auch:

Index librorum quos hactenus typis excudit, *Tig.* 1562. 8.

* Frossard.

Ein Geschlecht im Lande Wallis; aus welchem einer noch vor kurzem Hauptmann in französischen Diensten, bey dem Regimente von Sonnenberg, war.

S. 448. **Früh.**

Aus diesem Geschlechte gelangten auch in den großen Rath Jakob 1662, starb 1685; Friedrich 1755, starb 1765; Samuel 1780, und Daniel 1787.

S. 448. **Fründ.**

Landschreiber Johannes war ein Luzerner, und erst Gerichtschreiber, hernach Landschreiber zu Schweiz. Als er sich wieder nach Luzern verfüget, erhielte er die zur Erleichterung des Stadtschreibers neueingerichtete Unterschreiberstelle; er starb 1468. (Vide Balthasar) Auch war Leonhard 1595 Pfarrer zu Altdorf, im Lande Uri; er war 1609 Abgesandter mit Sitz und Stimme zu dem Synod zu Konstanz.

S. 450. **Frutigen.**

Die Landschaft macht eigentlich ein zweyfaches Bergthal aus, und ist gestaltet wie ein Y, in dessen Mitte der Hauptflecken Frutigen liegt. Das Thal linker Hand von da aus, wird von der Kander durchströmt, und heißet das Randerthal, und gehet bis an den Lötschenberg; das andere rechter Hand gehet bis an den Adelboden, und dadurch fließet die Engstlen, und heißt eigentlich das Frutigthal; beyde Flüsse, so wie die Thäler, stoßen bey dem Hauptflecken zusammen. Im Flecken ist alle Donstag Wochenmarkt, am 25. Nov. ein Jahrmarkt, und den 18. Okt. ein großer Viehmarkt.

S. 452. Fortsetzung der Kastellans:

1758 Johann Georg Ernst. 1776 Joh. Rudolph Wurstenberger.

1764 Albrecht von Erlach. 1782 Joh. Rudolph Küpfer.
1770 Samuel Berseth.

S. 454. **Fuchs.**

Dieses Geschlecht florirt im Kanton Schweiz auch noch zu Einsiedeln.

Aus dem Basler Geschlecht ward der Leonhard 1641 Helfer zu Herisau, und 1648 Pfarrer zu Schwellbrunnen. Er hat ferner in Druck ausgehen lassen:

Einweihungs-Predigt der Kirche zu Schwellbrunnen, über Genes. XXVIII, 16. Basel, 1648. 4.

Auch eines im Kanton Appenzell Inner-Roodens, daraus Anton und Joh. Baptist vor kurzem des großen Raths der Gontner-Rood gewesen.

Auch ein Geschlecht in der Stadt Rapperschweil, aus welchem verschiedene geistlichen Stands gewesen und noch sind. Auch war Heinrich Statthalter daselbst, der 1765 gestorben; dessen Sohn Felix Cajetan, geb. 1749, widmete sich Anfangs dem Studieren; nach seines Vaters Tod aber entstand bey ihm ein besonderer Trieb zur Mahlerkunst; er erlernte sie deswegen nach hergebrachtem Gebrauch bey dem Mahler Mages zu Augsburg: allein da wär er kein geschickter Meister worden, wenn er sich nicht gleich nach ausgestandenen Lehrjahren nach Italien, und zwar nach Mayland begeben hätte, wo er sich sowohl in der italiänischen Sprache als der Mahlerkunst besser übte; aber bald begab er sich vollends nach Rom; kam aber in kümmerlichen Umständen daselbst an, und mußte sich aus Geldmangel bey einer Calancha-Fabrik, auf dem Platz Termine, auf 5 Jahr verbinden, sich als Zeichner dabey gebrauchen zu lassen; allein er erhielte nach zwey Jahren von dem Director derselbigen, Braschi, dem itzigen Pabst Pius VI, wieder Entlassung davon. Nun begab er sich, um sich in den Antiken und der Mahlerey mehr zu üben, erst in die Schule des Niklaus de Piccola, sodann in des Maron, und endlich in die von Raphael Mengs. Er übte sich auch in der Baukunst unter Anführung des päbstlichen Baumeisters Ritter Paolo Posi. Nach 3 Jahren überfiel ihn eine ernstliche und langwierige Krankheit, daß ihm die Medici eine Luftänderung anriethen, da er sich dann einige Zeit zu Neapel

aufhielt, alsdann über Rom, Bononien und Florenz nach seinem Vaterlande abreißte, wo er 1775 glücklich anlangte. Ein Mehrers besiehe in Füeßlis Abbildungen &c. Tom. V. Auch ward Fidel, Medecinæ Doctor, geb. 1734, des kleinen Raths 1765, Kirchenpfleger 1780, Holzherr 1786. Felix, geb. 1749, Kanzleyverwalter und Stadtschreiber 1783; Ferdinand, geb. 1744, des großen Raths 1784; Bonifaz, geb. 1755, Professor am neuen Schulinstitut.

S. 456. Füchslein.

Ein Geschlecht in der Bernerischen Stadt Brugg, daraus waren Balthasar 1547, ein anderer 1565, und Joh. Jakob 1614 Schultheiße; und sind dermalen Abraham des kleinen, und Johann Heinrich des großen Raths. Auch war noch vor kurzem Joh. Rudolph Lieutenant in französischen Diensten bey dem Regimente von Erlach.

Aus dem Bremgartner Geschlecht ist Schultheiß Hans 1587, und Hans Jakob 1622 gestorben.

S. 457. Füglin.

Pfarrer und Professor Johannes wird in den Athænis rauricis Peter genennt, soll 1533 gebohren worden, auch 1558 Prediger zu Allschweiler im Elsaß, und eine lange Zeit verruckten Verstands, doch aber wieder in etwas zu sich selbst gekommen seyn; er starb 1579. Er hat zum Druck befördert und aus dem Lateinischen in das Deutsche übersetzt:

Joh. *Wierii* Tractat. de Vestigiis Dæmonum, 8. *Bas.* 1565.

* Füllischweil.

Einige Häuser in der Pfarre Fischenthal, und der Züricherischen Herrschaft Grüningen.

S. 458. Fülistorf.

Das Dorf hat den 22. May 1638, den 27. Jul. 1743, den 13. Jun. 1761, und den 17. August 1781, allemal durch Einschlagen des Gewitters, Brandschaden erlitten.

* Füm.

Ein Geschlecht in Graubündten, im Gottshausbund; daraus Christian 1750, Theodosius 1756, und Simon 1758 Landammann des Hochgerichts Avers gewesen.

Fürer.

Ein Geschlecht in dem Kanton Zug, und der Gemeinde Baar, aus welchem Rudolph Kaplan zu Marpach, im Rheinthal, gewesen, und 1718 gestorben.

S. 459. **Fürfelder.**

Der Zunftmeister hieß Christmann, nicht Christian, ward auch 1588 Gesandter übers Gebirge, und 1595 Dreyzehnerherr. Dessen Bruder Georg ward des großen Raths 1560, und des Zunftmeisters Sohn, Niklaus, 1630.

S. 462. **Fürstenberger.**

Dieses ursprünglich von Kölln herstammende, nachwärts in Kolmar und Mühlhausen sich niedergelassene Geschlecht, hat Philipp Heinrich, des 1680 verstorbenen Seckelmeisters von Mühlhausen, Jakobs Sohn, nach Basel verpflanzt, und allda 1656 das Bürgerrecht erhalten; derselbe ward 1679 des großen Raths, und starb den 6. May 1700. Von dessen Söhnen a) Phil. Heinrich 1696 des großen Raths, und 1729 gestorben, dessen Sohnssohn gleiches Namens 1761 auch des großen Raths, und 1762 gestorben; b) Johannes aber 1703 des großen Raths, 1718 Rathsherr, und zwar der erste nach dem eingeführten Loose, worden, und 1730 gestorben, hinterlassend a) Joh. Heinrich, geb. 1698, der 1722 des großen Raths, 1736 Meister u. 1757 Deputat worden, und im Jul. 1761 gestorben, dessen Sohn Johannes ein schönes Kabinet von physikalischen Instrumenten besitzt, und b) Johannes 1738 des großen Raths worden, und den 3. Dez. 1769 gestorben; hinterlassend Johannes, geb. 1727, der 1767 in den großen Rath gelangte, 1768 Meister, 1774 Dreyzehnerherr und 1784 Dreyerherr worden, auch 1783 Gesandter zu Komplimentirung des Fürst Bischofs von Basel gewesen, und Johann Georg, der 1777 des großen Raths worden.

S. 463. **Füßli, Füeßli.**

Von den Alten hat auch Johannes herausgegeben:

Antwort eines Schweizer Bauern wider Hieronymus Gebweiler, samt einer Epistel Huldr. Zwingli, 1564. 4.

S. 464. Von Zunftmeister und Oberzeugherr Mauriz Söhnen ist 1) Heinrich, geb. 1677, Schultheiß den 22. May

1722, frühzeitig gestorben, drey Söhne hinterlassend: A) Mauriz, geb. 1701, ward auch Landvogt in den untern Freyen-Aemtern 1753, Rathsherr 1760, Obervogt zu Rümlingen 1761, Wettschweil und Bonstetten 1762, starb den 8. Jul. 1769; sein einziger Sohn Hans Kaspar, geb. 1728, des großen Raths 1766, Amtsstatthalter zu Greifensee 1768, starb vor dem Vater ledigen Stands den 11. Merz 1769. B) Heinrich, Med. Doctor, war 1708 gebohren, ward auch Landvogt gen Greifensee 1765, starb daselbst den 9. Jun. 1768; von seinen Söhnen ward Johannes, geb. den 20. Dez. 1734, Lieutenant in französischen Diensten bey dem Regimente Lochmann 1752, bekam eine Kompagnie 1762, und gleich hierauf den Orden von den Kriegsverdiensten, Majorskarakter 1780, und ward wirklicher Major des Regiments 1782, starb zu Corte in Korsika im Nov. 1783; 2) Heinrich war auch Lieutenant in gleichen Diensten, die er aber resignirt hat; 3) Rudolph, der sich nun seit einigen Jahren in Rußland aufenthielt, innert dieser Zeit, als Gouverneur zweyer Herren von Bibikof mit denselben große Reisen gemacht, und seit 1785 mit den Söhnen des Grafen Marschall Rasoumovski eine neue beginnt, bey deren Hrn. Vater er auch eine Sekretariatsstelle bekleidet. Von ihm sind folgende Uebersetzungen im Druck erschienen:

Morgenländische Erzehlungen, aus dem Französischen des Hrn. von Sauvigny, 8. Zürich, 1766.

Tissots Abhandlung von der Gesundheit der Gelehrten, in das Deutsche übersetzt, 8. Zürich, 1768.

Sarcone Krankengeschichte, aus dem Italiänischen in das Deutsche übersetzt, III Th. 1772, Zürich.

C) Hans Rudolph, ward geb. den 5. Sept. 1709. Eine unglückliche Kur von einem Schenkel veranlaßte ihn, seiner Neigung zur Zeichnungskunst nachzuhängen, wo er die Anfangsgründe bey Melchior Füßli lernte; dann begab er sich nach Paris, wo er die Mignatur-Mahlerey unter Philipp Jakob Lauterburg erlernte, auch nach seiner Zurückkunft einige Zeit in seiner Vaterstadt trieb, die fernere Ausübung derselbigen aber mit der Kunstgeschichte vertauschte, davon er sich die besten Bücher, Schriften und Kupferstiche anschafte, durch weitläufige Korrespondenz und unermüdeten Fleiß hierauf das kostbare Werk

Allgemeines

Allgemeines Künstler-Lexikon, oder kurze Nachricht von dem Leben und den Werken der Mahler, Bildhauer, Kupferstecher, Kunstgießer, Stahlschneidern, II Tom. 4. Zürich, 1763 herausgegeben, dem III Supplement 1770, 71 und 1776 gefolget.

1778 erfolgte eine neue Auflage, nebst angehängtem Verzeichniß der Lehrmeister und Schüler, auch der Bildnisse der in diesem Lexikon enthaltenen Künstlern, in Fol. Zürich.

Noch in seinem 70sten Jahre unternahm er selber eine französische Uebersetzung dieses Werks, welche itzt wirklich vollendet ist, und nächstens zu Paris unter die Presse kömmt. Immittelst wurde er auch 1754 des großen Raths, und 1761 Pfleger oder Seckelmeister der Zunft zur Meisen, beyde Stellen resignirte er 1785.

Sein einziger Sohn Hans Heinrich ward gebohren den 3. Dezember 1745. Von Jugend auf zeichnete er sich schon durch Proben eines lebhaften Geistes und strenger republikanischer Gesinnungen aus. Er genoß des Privatunterrichts mehrerer itzt noch lebender durch ihre Kenntnisse und Rechtschaffenheit höchstschätzbarer Männer; und besonders des nachmaligen Chorherrn Steinbrüchel, von Bodmern, wurde er zeitlich in das Gefilde der Belles-lettres, und alten Litteratur geführt. Frühe wurde er in die Gesellschaft der vaterländischen Geschichten, so letzterer vor junge Leute gestiftet, eingeführt. In seinem siebenzehnden Jahr begab er sich auf Reisen; und nachdem er sich eilf Monat zu Genf aufgehalten, gieng er über Turin nach Rom, wo er 5 Monat verblieben, und daselbst mit Winkelmann genaue Freundschaft errichtete, der ihm das alte und neue Rom täglich zeigte und erklärte, auch ihn mit seinem Reisegefährten Volkmann, von Hamburg, nach Neapel begleitete, und desnahen sein zweytes Sendschreiben über die Herkulanische Entdeckungen ihm zueignete. Eine Frucht, von seiner eigenen erworbenen Kenntniß in den bildenden Künsten, ist sein unten vorkommendes Sendschreiben an den Uebersetzer von Webbs Versuche von der Mahlerey, an der Spitze dieser Werken. Nach seiner Zurückkunft in sein Vaterland zog er bald die Aufmerksamkeit seiner Mitbürger an sich. Bald hernach kam die Wochenschrift, der Erinnerer, zum Vorschein, von dessen zweytem Theile er einer

der Hauptverfasser war; aber eben einige darinnen enthaltene Stücke von seiner Arbeit trugen nicht wenig zur Unterdrückung desselbigen bey. Um die gleiche Zeit trat er auch in die Buchhändlergesellschaft, so unter dem Namen Orell, Geßner, Füßli und Kompagnie eine der berühmtesten in ganz Deutschland ist. Inzwischen beschäftigte er sich vornehmlich und am meisten mit dem Studium der einheimischen Rechten und Geschichten. Seine Vorlesungen über die Quellen und den Lauf der Eidsgenößischen Kriegen mit dem Herzog Karl von Burgund, und die nächsten Folgen dieser großen Fehde, bis nach dem Schwabenkrieg, die er in den Sommerferien 1773 mit allgemeinem Beyfall eines zahlreichen Auditoriums von Zuhörern aus allen Ständen gehalten, sind ein Beweiß hievon; zerstreuet findet man einen Theil desselbigen in dem Schweizerischen Musæo, und dem Helvetischen Almanach; ein ganzes Stück davon, nämlich Waldmanns Leben, ist 1780 besonders in Druck erschienen. Als 1775 Bodmer, eigentlich diesem seinem Zögling zu lieb, die Stelle eines öffentlichen Lehrers der vaterländischen Geschichte und der Politik niederlegte, wurde er den 25. April darzu erwählt. Seine Eintrittsrede findet sich in seinem Schärfgen auf den Altar des Vaterlands gesezt; und von den Vorlesungen, die er als Professor gehalten, befinden sich Bruchstücke, als Jacques und Lise, keine Geschichte und doch kein Traum, und Etwas über die gute Sache des Ehestands, in dem Schweizerischen Musæo. Den 4. Jänner 1777 ward er in den großen Rath erwählt; 1778 Assessor Synodi; 1779 Examinator der Kirchen- und Schuldiener; 1783 Pfleger des Stifts zum großen Münster. Bey denen 1783 entstandenen Unruhen der Munizipal-Stadt Stein am Rhein, war er einer der Kommissarien, die zu Untersuchung des Geschäfts, zweymal, und das Drittemal im April 1784 zu Handhabung des obrigkeitlichen Ausspruchs, und einzunehmender Huldigung, dahin abgeschickt worden. Den 5. Jul. 1785 ward er Rathsherr von freyer Wahl, und im gleichen Jahr Obervogt zu Ehrlenbach. Seine sämtlich bisher im Druck erschienene Schriften, deren zum Theil schon oben Erwähnung gethan worden, sind:

Sendschreiben an mein Vaterland, bey Anlaß gewisser Festine, 1762.

Die Pflichten eines Bürgers, vorgestellt in einer Rede bey seiner Aufnahme auf die Ehrenzunft zur Meisen den 16. Jun. 1765, 8. Zürich.

Sendschreiben an den Uebersetzer von Webbs Versuch von der Mahlerey, 8. Zürich, 1765 und 1771.

Zueignung an die eidsgenößische Jugend; zu einer Ausgabe der Ebertischen Uebersetzung von Glovers Leonidas, 8. Zürich, 1766.

Sendschreiben über die Pracht und Ausgelassenheit, unter dem Namen C. L. Thuricensis, 8. 1770.

Schärfgen auf den Altar des Vaterlands gelegt, 8. 1778.

Ritter Waldmann, Bürgermeister der Stadt Zürich; ein Versuch, die Sitten der Alten aus den Quellen zu erforschen, 8. 1780.

Allgemeine Blumenlese der Deutschen, von ihm gesammelt, und mit Aesthetischen Vorreden begleitet, VIII Th. 8. Zürich, 1782. Wird fortgesetzt.

Anrede an die helvetische Gesellschaft zu Olten, als Präsident derselbigen, nebst einem Epilogus von Hrn. Hofrath Schlosser, 8. 1782.

Auch enthält das Schweizerische Musæum, 8. Zürich, 1783--86, so auch fortgesetzet wird, viele von ihm selbst verfertigte Aufsätze.

S. 465. Zunftmeister und Sihlherr Johannes, geb. 1679, war auch 1734 Deputirter auf einer Konferenz mit Luzern und Zug zu Ottenbach, wegen den Reuß-Wuhren, und starb 1738. Von seinen Söhnen ward A) Amtmann Mauriz, geb. 1771, auch Unterzeugherr 1758, u. starb 1779; von seinen Söhnen ist Johannes, geb. 1750, Artilleriehptm. 1775, Stethrichter am Stadtgericht 1777, des großen Raths 1782, u. 1785 Landvogt zu Grüningen worden. B) Zunftmeister und Sihlherr Hans Jakob, geb. 1715, ward Obervogt gen Rümlingen 1751, gen Wiedikon 1755, Statthalter den 14. August 1762, Obervogt der IV Wachten 1763, Gesandter auf der Jahrrechnungs-Tagsatzung zu Frauenfeld, und bey der Legitimation des französischen Gesandten von Chavigny 1764, Obmann gemeiner Stadtklöster 1771, auch einer der Deputirten bey Einnahme der Huldigung zu Stein, Ramsen, und Dörflingen im Sept. eod. ann., vorderster Examina-

tor 1778, und starb den 18. Febr. 1783: sein Sohn Wilhelm, geb. 1742, ward des grossen Raths 1771, Landvogt zu Eglisau 1776, Zunftmeister und Obervogt zu Wollishofen und Engi 1782. Von dessen Söhnen ist Jakob Lieutenant und Unter-Aidemajor in französischen Diensten bey dem Regimente Steiner.

Landvogt Johannes war 1650 gebohren, starb 1727; und sein Sohn Statthalter Johannes ward 1688 gebohren; er war ein Herr von grossen Einsichten, Belesenheit und Staatserfahrenheit, desnahen er auch öfters in wichtigsten gemeinen Landsangelegenheiten und ökonomischen Geschäften gebraucht worden. Den gemeineidsgenößischen Jahrrechnungs-Tagsatzungen hat er 1742 und 45 beygewohnet, und ist den 4. August 1754 ohne männliche Leibeserben verstorben.

Der ältere Mahler, Matthias Füßli, war 1598 gebohren. Er lernte die Mahlerkunst bey dem berühmten Gotthard Ringgli, und war sonderheitlich in der eigenen Erfindungskunst erfahren, so daß er sogar diejenige verachtete, so auch auf das Allerbeste kopiren konnten. Er besuchte Italien; besonders hielt er sich lange Zeit zu Venedig auf. Als er wieder nach Haus gekommen, beschäftigte er sich besonders mit Gemählden, die auf das Pathetische und Herzrührende fielen; davon Füßli in seinen Abbildungen ꝛc. im I Tom. nachzuschlagen. Er mahlte aber auch andere Bildnisse und Landschaften, en Migniature, und auf Glas, auch in Fresko mit Oelfarben, wußte den Grabstichel künstlich zu führen; kurz, er war in allen Theilen der Kunst, wo er versuchte, geschickt; er starb 1665. Sein Sohn Matthias, geb. 1638, auch ein Bildnißmahler, starb 1708. Dessen Sohn, auch Matthias, geb. den 31. Merz 1671, erlernte die Mahlerkunst bey seinem Vetter, und begab sich zeitlich nach Rom, wo er in der Zeichnungsschule des Benedetto Lutti noch mehr profitirte, und sich 9 Jahr lang daselbst aufhielt; nach seiner Vaterstadt zurückkommend, legte er sich sonderheitlich auf die Bilder-Mahlerey; daneben widmete er sich schönen Blumen, welche er selber zog und wartete, und die seine Frau Anna Meyer, eine Tochter Johannes und Enkelin Konrads, beydes berühmte Mahler, mit Wasserfarben sehr artig nach der Natur mahlte; er starb in vergnügten und glücklichen Umständen den 11. Sept. 1739. Mehrere Nachricht von ihm findet sich auch in Füßlis Abbildungen ꝛc. Tom. II.

S. 466. Der ältere Zunft- und Kornmeister Hans Jakob war 1657 gebohren, und starb 1719. Der Jüngere, so an seine Statt Zunftmeister worden, war 1679 gebohren, starb den 30. Sept. 1751. Von seinen Söhnen ist Heinrich, geb. 1705, gestorben 1765; und Hans Konrad ist geb. 1711. Gerichtsherr Hans Rudolph war 1693 gebohren, und starb 1746. Sustmeister Christoph starb 1711, u. sein Sohn Rudolph 1761, nachdem er diese Stelle schon 1746 zu Gunsten seines jüngern Sohn Heinrichs aufgegeben; der ältere, Kaspar, ward 1706 gebohren; er lernete die Mahlerkunst bey seinem Vater: aber schon im 18ten Jahr seines Alters begab er sich nach Wien, profitirte bey den besten Meistern, sonderheitlich exzellirte er im Portraitmahlen; durch Rekommendation des Fürsten von Schwarzenberg kam er an den Baden-Badischen Hof, ward ein Liebling desselbigen, und hat auch daselbst, und zu Durlach, Mannheim und Bruchsal, viel Gemählde verfertiget. Dann trat er in herzoglich-Würtenbergische Dienste. Herzog Eberhard Ludwig bewilligte ihm, da eben wegen der streitigen pohlnischen Königswahl der Krieg mit Frankreich ausbrach, eine Reise nach Nürnberg und in Franken zu machen, wo er mit den berühmten Mahlern Kupetzky, Hirschmann und Preißler große Bekanntschaft machte. Der Tod des Herzogs, der indessen erfolgte, bewog ihn, die Hofdienste zu verlassen, und sich in sein Vaterland zu begeben, wohin er sich über München und Augsburg verfügte; auch da machte er sich mit den berühmten Künstlern Rugendas, Riedinger, Beich und desMarees bekannt, und ließ sich auch mit diesen in genaue Freundschaft und Briefwechsel ein, sowohl als mit andern großen Künstlern Solimoene, Mengs, und mit andern gelehrten Leuten, auch mit hohen Standspersonen, als dem Kardinal von Roth, Bischof zu Konstanz, Graf von Firman und andern, pfloge er dergleichen. Sein Haus war ein Zufluchtsort der Künste, Freyheit und guter Gesellschaft, wo sich alle Tage Leute von allerley Alter und Stand versammelten, sich daselbst über allerley Gegenstände unterredeten, die von ihm mit sinnreichen Anekdoten und Einfällen belebt wurden. Bey mittelmäßigen Glücksumständen mangelte es ihm niemals mit Geschäftigkeit seines Geistes, tüchtige Talente und Verdienste besser, als viel Reiche und Große zu beschützen; eine Menge

armer Schüler unterwiese er ohne Entgeld, und verschafte ihnen durch gute Freunde und Subscriptionen öfters nöthiges Reisegeld. Er wurde 1756 zum Rathschreiber erwählt; war auch ein Ehrenmitglied der Akademie des Arts zu Stuttgard, und starb den 7. May 1782. Von ihm ist im Druck oder in Kupferstichen herausgekommen:

Eine Ausgabe von Portraits gelehrter Männer, meistens Zürcher, in Schwarzkunst, und groß Folio, 1750.

Portraits aller Bürgermeister der Stadt Zürich von 1336 bis 1740, von Sebastian Walch in Kupfer gestochen, und mit einer Vorrede begleitet, Kempten, Fol.

Leben der Mahler Rugendas und Kupetzky, 1758.

Leben und Abbildungen der besten Mahler in der Schweiz, mit Portraiten und Vignetten, II Bände, 8. Zürich, 1755 und 56.

Die weitere Fortsetzung dieses Werks kam heraus unter dem Titel:

Geschichte der besten Künstler in der Schweiz, nebst ihren Bildnissen, V Th. 8. Zürich, 1769 ꝛc.

Rathschreiber- und Schuldenboth-Ordnung, 4. 1761.

Ankündigung des Lebens, und eine vollständige Nachricht von denen Schriften des Ritter Hettlingers, 4. 1764.

Raphael Mengs Gedanken über die Schönheit und den Geschmack in der Mahlerey, mit seiner Vorrede, 8. Zürich, 1765 und 70.

Raisonnirendes Verzeichniß der vornehmsten Kupferstecher und ihren Werken, zum Gebrauch der Sammler und Liebhaber, 8. Zürich, 1774.

Von seinen Söhnen ist a) Rudolph, erst auch ein Kunstmahler gewesen, anitzt Ingenieur in kaiserlichen Diensten. b) Heinrich, geb. 1742, ward in das Ministerium augenommen 1761, begab sich hernach auf Reisen in Deutschland, Engelland, und Italien, wo er sich itzt zu Rom aufhält, ein Kunstmahler ist, und den geistlichen Stand aufgegeben hat. Von ihm ist im Druck erschienen:

Eine engelländische Uebersetzung von Winkelmanns Schreiben über die Herkulanische Entdeckungen, 1766.

Einige Gedichte in den Lindauer Nachrichten.
Einige Gedichte in der Schweizerischen Blumenlese, 8. Zürich, 1780.

c) Kaspar, geb. 1743, ein Mahler und Buchhändler, der auch ein schönes Insektenkabinet besaß, und ein Mitglied der Naturforschenden Gesellschaft zu Zürich, Berlin und Halle, auch der Schwedischen patriotischen Gesellschaft zu Stockholm gewesen, starb im April 1786 zu Winterthur in der Blüthe seines Alters. Von ihm ist auch im Druck erschienen:

Verzeichniß der bekannten Schweizer-Insekten, nebst Ankündigung eines neuen Insekten-Werks, 4. Zürich und Winterthur, 1775.

Magazin der Liebhaber der Entomologie, III Bänd, Zürich, 1778.

Archiv der Insekten-Geschichte, 8. 1781. Bis an seinen Tod erschienen VII Heft.

Auch findet sich von ihm eine Abhandlung in Herbsts Beschreibung der Kraben und Krebsen.

S. 467. Der Mahler und Kupferstecher Melchior war sonderheitlich in letzterer Kunst wohl erfahren, besaß in der Perspektiv- und Radierkunst nicht gemeine Talente, und starb 1736 im 59sten Jahr seines Alters. Diakon Kaspar war 1683 gebohren, examinirt 1706, auch 1713 bis 1717 Prediger zu Fürth bey Nürnberg, und 1734 Diakon am Waisenhause. Zu seinen herausgegebenen Schriften gehören auch noch:

Zeitvertreib, oder von der Gottgefälligen Arbeit.
Betrachtungen über die Namen des Herrn Jesu.
Reisebeschreibung eines Christen nach der Ewigkeit; aus Bunians ausführlicher Beschreibung zusammen gezogen, samt Drollingers Abhandlung von gleicher Dichtungsart, 12. 1750.
Anweisung zum wahren Christenthum, 12. 1757.
Abbildung des natürlich verderbten Herzens, 12. Zür. 1759.
Reisebeschreibung der Christin nach der Ewigkeit, 1760.
Jesus der wahre Sünder Freund, 1760.
Der evangelische Weg, vorgestellt in einer Unterredung zwischen einem Lehrer und Lehrjünger über die 10. und 11te Frage des kleinen Fragstückleins, 12. 1763.

S. 468. Pfarrer Konrad war 1704 gebohren, brachte ein Theil seiner Jugendjahre in Wetzlar zu, wo er die lateinische Sprache in der Jesuiterschule ziemlich gut erlernte; nach seines Vaters frühzeitigen Tod aber ward er nach Zürich gebracht, und daselbst in das obrigkeitliche Seminarium aufgenommen. Dem Studieren lag er fleißig ob; besonders legte er sich mit großem Fleiß auf die lateinische Autores und philosophische Schriften; machte sich auch mit grossen Männern zeitlich bekannt, die seinen fähigen Geist kennen und schätzen lernten. Einige Jahre, nachdem er 1726 in das Ministerium aufgenommen worden, war er Informator einer vornehmen Familie; sodann arbeitete er vor die neuerrichtete Orellische Buchdruckerey, und that 1736 im Namen derselbigen eine Reise nach Frankreich, Leipzig und Berlin. Er verfertigte auch verschiedene Aufsätze in den damals herausgekommenen neuesten Schriften: als in Tempe Helvetica; Musæo Helvetico; Excerptis Universæ Italiæ & Helvetiæ litteraturæ; der Berlinischen Bibliothek; Bibliotheca Hagana; Hamburgisches Magazin, und andern Journalen. Durch die Ausgabe seiner Centuria Epistolarum ad Eccles. Helvetic. reformatam, kam er in Bekanntschaft und Briefwechsel mit dem Kardinal Querini, und andern auswärtigen und einheimischen Gelehrten, aber auch nicht weniger in gelehrte Streitwechsel hier und dort. 1742 erhielte er die Pfarre Veltheim bey Winterthur, und weil doch daselbst seine Amtsgeschäfte nicht sonderlich groß waren, so konnte er nicht nur seinen litterarischen Geschäften noch mehr abwarten, sondern er nahm auch Antheil an den landwirthschaftlichen Versuchen, und wirkte damit bey seinen Gemeindsangehörigen auf die Verbesserung ihrer ökonomischen Umstände so stark, daß sie ihn als ihren wahren geist- und leiblichen Vater ehrten und hochschätzten. Einige Jahre vor seinem Tode ließ er sich schon in seiner Kirche ein Grabmahl aufrichten: nicht nur aber besorgte er mildreich die Armen seiner Gemeinde, sondern arbeitete auch unermüdet an Errichtung eines Fonds in dem Winterthurer-Ruralkapitel (bey welchem er einige Zeit die Kämmererstelle bekleidete) zu Unterstützung der Waisen und Armen ihrer Gemeinden, so auch glücklich zu Stande gebracht worden. Weil er ledigen Stands geblieben, so vermachte er seinen ansehnlichen Bücherschatz, der eine vortrefliche Sammlung von

Manu-

Manuscripten und gedruckten Schriften des mittlern Zeitalters und der Reformations Zeit, besonders die Schweiz angehend, enthält, vor einen gewissen Ersatz an seine Erben der Stadtbibliothek, und starb an einem Steckfluß den 27. Jun. 1775. Zu seinen Schriften, davon aber auch einige wegen ihrer kritischen und beißenden Schreibart gleich wieder unterdruckt worden, gehören über angezeigte auch noch folgende:

Anmerkungen über P. Jos. Binners satyrisches Gedicht auf die Glaubensverbesserer, von Isaak Bond, 8. Freyb. 1740.

Der Christ, ein Soldat unter den heidnischen Kaisern, in der Geschichte des Kriegs Oberst Mauriz, und der thebanischen Legion, der vermeynte Martyrer beleuchtet, und von allen Seiten mit kritischen Gründen in 25 Briefen aufgeklärt, 8. Frankfurt und Leipzig, 1765.

Beleuchtung einiger Artikel in der Encyklopedie, 8. Frankfurt, 1766.

Nachricht von Preußisch-Pommern, 8. 1771.

Unpartheyische Kirchen- und Ketzerhistorie mittlerer Zeiten, II Tom. Leipzig, 1771.

Staats- und Erdbeschreibung der Schweizerischen Eidsgenossenschaft, IV Tom. 8. Schafhausen.

Lebensgeschichte Andreas Bodenstein, genannt Karlstadt, zur Erläuterung der Reformations- Kirchen- und Gelehrten-Historie, 8. Frankfurt, 1776.

S. Castellio Lebensgeschichte ꝛc. 8. Frankfurt, 1776.

Sendschreiben an den Kanzler von Mosheim, betreffend den unglücklichen Spanier Michael Servetus; samt einem Anhang von verschiedenen Neuigkeiten aus Zürich, von Alitheadosky, 1751.

Versuche einer Friedensstiftung zwischen dem Kardinal Quirini und Hrn. Formey zu Berlin, 1751.

Sendschreiben an einen katholischen Gottsgelehrten durch Benedictum a Benedictis.

Ankündigung einer Dunciade für die Schweizer, samt einem Anhang verschiedener Briefe an Frau Prof. Gottschedin, 1758.

Im Hamburgischen Magazin:

Im XII Band. Nachrichten von unverweßlichen Körpern.

Im XIV Bd. Unpartheyische Nachricht von den neuesten Religions- und Staatsverbrechern des Schweizerlands, 1756.

Im XXIII. Spiegel des menschlichen Elends in drey medezinischen Erfahrungen von Hrn. Abraham Künzli in Winterthur gemacht, und ihm mitgetheilt.

Im neuen Hamburgischen Magazin,

Im I. Theil. Das Betragen Hans und Peter Füßlins bey der Glaubensverbesserung zu Zürich; stehet auch in freymüthigen Nachrichten von 1778.

Im III. Th. Etwas aus der Insektologie von Würmern in den Rüben.

Etwas zu Beleuchtung der Schlacht am Morgarten.

Kritische Betrachtung von den Armagnaken, die unter König Ludwig XI. von Frankreich, in der Schweiz gekrieget.

Beyträge zur Beleuchtung des Fürstenthums Neuenburg.

In den vermischten Sammlungen, 8. Zürich, 1753.

Sendschreiben von dem Bibel lesen in der römischen Kirche.

Nützliche Nachrichten von Helvetischen Gedichten zwey Zehend, als vom Namen der Schweizer, dem Rosensonntag, den Schuppissen, dem Jud Moses zu Winterthur, den Schweizerischen Drachen rc.

In Simmlers Sammlungen alt- und neuer Urkunden zur Beleuchtung der Kirchengeschichte, 8. Zürich, 1760.

Urtheil über Buzers historische Nachricht, von dem Gespräch zu Marpurg zwischen Luther und Zwingli.

Zu Simlers Werk *de Republica Helvetiorum*, 8. Tig. 1734.

Epitome historiæ Helveticæ antiquæ, duobus libris comprehensa.

In den freymüthigen Nachrichten, so in 4. zu Zürich herausgekommen, so wie in den monatlichen Nachrichten, 4. Zürich, auch andern Zeitungen und Journalen, sind gar viel einzelne Aufsätze von ihm zum Vorschein gekommen.

Unter seinen vortreflichen Manuscripten findet sich unter andern auch ein Tagregister einer Lustreise durch die innere Kantons des Schweizerlands 1766.

* Fuet.

Ist ein Dörfchen in dem bischöflich-Baselischen Münsterthal, in der Pfarre Dachsfelden, an der Straße nach Bellelay, daselbst wird ein schneeweißer Sand gegraben, der dem Feuer gewaltig widersteht.

S. 472. Fuldera, Fundera.

Das Dorf liegt auf einer alten angebauten Rufihöhe, unten an einem Wald, in zwey Haufen, die einen Büchsenschuß weit von einander stehen; die Rufi gehet zwischen hinab. Die Kirche, so 1708 erbauet worden, und der Kirchhof, stehen in dem außern Dorf, wo auch bey 30 statlich gebaute Häuser sind. Den Pfarrer haben sie mit den andern Gemeinden dieses Terzals gemeinsam.

S. 474. Funk.

Aus dem Bernerischen Geschlecht, so von Zürich abstammte, und welches Hans, ein Sohn des 1476 vor Murten gewesenen Hauptmanns, dahin gebracht, der Bürger, ist sein Sohn 1519 auch des großen Raths daselbst worden. Zur Zeit der großen Pest 1528, zog diese Familie nach Frankfurt am Mayn, kam aber 1695 wieder zurück, und kaufte sich, um einiger Vorrechte fähig zu werden, zu Nydau an, und von diesen ist:

Joh. Friedrich, geb. zu Bern den 26. Okt. 1745. Sein Vater, der ein Bildhauer gewesen, führte den Sohn auch zu dieser Kunst an, welcher nach überstandenen Lehrjahren sich nach Genf begab, sich in der Kunst weiter zu üben; weil er aber daselbst nicht genug Nahrung erhalten konnte, so begab er sich mit Rath seiner Freunde und Empfehlung des geschickten Medailleurs Mörikhofer 1766 nach Paris, wo er das Glück hatte, an dem königlichen Bildhauer Vassé einen Freund und Vater zu finden. Er besuchte bey seinem vieljährigen Aufenthalt daselbst die Bildhauer-Akademie, wo er durch seine Geschicklichkeit und Fleiß den ersten Preiß von derselbigen erhielt, als er eine Figur nach dem Leben in einem Bas-relief vorzeigte. Hierauf wählte er sich vorzüglich die Arbeit in Marmor, und gab Unterricht im Zeichnen; verfertigte auch indessen schöne Stücke, die zum Theil in Füßlis Abbildungen der besten 2c. Tom. V. angeführet sind.

Nach 9 jährigem Aufenthalt zu Paris reisete er 1775 nach Bern, wo eine indessen getroffene Heurath ihn von fernern Reisen abgehalten, und er sich itzt mit Grabmählern und andern Arbeiten beschäftiget, unter denen sonderlich das Modell und Bildniß des großen Hallers viel Beyfall gefunden.

* Funster.

Ein Geschlecht im Lande Appenzell Inner-Roodens, aus welchem Michael des Raths gewesen, der im XVI. Jahrhundert gelebt, und eine Beschreibung von demjenigen, was sich von 1566 bis 1588 im Lande, besonders der Religion wegen zugetragen, in Manuscript hinterlassen hat.

S. 477. **Furka.**

Auch noch ein Berg, so diesen Namen führt, liegt im Kanton Bern, an den Gränzen vom Kanton Luzern, bey Tschangnau, Habkeren, gegen dem Entlibuch, unweit davon entspringt die große Emmen.

S. 479. **Furno**

ist auch der Name einer Alp in der Vogtey Bellenz, zu hinterst in dem Marobbierthal; dahin ein jeweiliger Landvogt zu zwey Jahren um mit seinen deutschen Beamteten einen Ritt, oder eine sogenannte Visita machen muß, um, was zu Ausbesserung der Landstraßen dienlich, vorzukehren. Auf dieser Alp theilet sich auch die Straße des Marobbierthals, und führet die einte in die Landvogtey Lauis, die andere aber den Berg S. Jori in das Bündtner Land, auf welchem die Gränzen der schweizer-graubündner und mayländischen Staaten, in einem Klafter-Bezirk, zusammen stoßen.

Auch ist ein Geschlecht dieses Namens im Urnerischen Thal Livinen woraus einer 1755 Pannerherr des Lands gewesen, sich aber als ein Haupträdelsführer bey der gegen den Kanton ausgebrochenen Rebellion bezeuget, darüber er den 23. May zu Airolò gefangen genommen, und den 2. Jun. zu Faido öffentlich enthauptet worden.

S. 480. **Furer.**

Das Zürcherische Geschlecht ist mit Andreas, der Stadtgerichts-Weibel und ein guter Musikant gewesen, im April 1769 erloschen.

Aus dem Berner Geſchlecht lebt noch Gabriel, geb. 1719, ward examinirt 1745, Kapitelshelfer zu Burgdorf 1749, Proviſor zu Bern 1754, Pfarrer zu Gränichen 1766, Camerarius der Klaſſe zu Arau 1770, Gymnaſiarch zu Bern 1773.

Auch iſt ein Geſchlecht dieſes Namens im Lande Uri; aus welchem Joh. Joſeph, geb. 1729, des Raths aus der Genoſſame Sillinen 1764 worden. Auch iſt Kaſpar Aidemajor mit Kapitainlieutenantsrang, Peter Unterlieutenant, und Johann Fähndrich unter dem Regimente von Jauch in neapolit. Dienſten. Anton, aus dem Urſenerthal, iſt auch Fähndrich bey dieſem Regim.

Auch eines im Lande Appenzell Inner-Roodens; aus welchem 1779 Anton Joſeph des großen Raths in der Gonter-Rood geweſen.

Und eines in der Schweiz- und Glarneriſchen Herrſchaft Utznach, zu Eſchenbach; aus welchem Franz Joſeph, geb. 1715, Protonotarius Apoſtolicus, Pfarrer zu Eſchenbach 1742, biſchöflich- konſtanziſcher Commiſſarius in den Herrſchaften Utznach, Rapperſchweil ꝛc. und Dekan des Rapperſchweiler-Ruralkapitels 1761 worden.

Furter.

S. 481. *

Auch ein Geſchlecht in der Berneriſchen Stadt Lenzburg; aus welchem Samuel des kleinen Raths und Seckelmeiſter iſt.

* Fuſter.

Ein Geſchlecht im Kanton Appenzell Inner-Roodens, aus welchem Jakob 1779 des großen Raths der Schwendiner-Rood geweſen.

* Fuß, Niklaus

ward zu Baſel den 30. Jän. 1755 gebohren; ſein vortrefliches Gedächtniß, ſo er von Jugend auf zeigte, war hinlänglich, ſich der Gelehrſamkeit zu widmen: da aber ſeine ſchwache Stimme und Körper ihm viel Hinderniſſe verurſachten, ſo befliß er ſich hauptſächlich der mathematiſchen Wiſſenſchaften; beſonders legte er ſich auf die militäriſche Baukunſt, worinn er von dem berühmten Baumeiſter Joh. Jakob Fechter Unterricht erhielt. Allein noch beſſere Gelegenheit bekam er, ſich in dieſem Fach der Wiſſenſchaften zu vervollkmmnen, als der große Euler 1772 von Baſel aus einen jungen Menſchen verlangte, der ihm, wegen

beynahe verlohrnen Geſichts, in ſeinen Verrichtungen an die Hand gehen möchte, da er dann von dem berühmten Doctor Daniel Bernoulli vorgeſchlagen wurde. Sobald die Conditionen richtig waren, reiſete er den 21. April 1773 von Baſel ab, über Strasburg, Mannheim, Frankfurt, Caſſel, Göttingen, Hannover, Hamburg, Lübeck, von da er nach zwölf tägiger Fahrt auf dem Waſſer den 8. Jun. zu St. Petersburg anlangte, wo er ſogleich von Eulern zu ſeinem vertrauteſten Gehülfen gemacht worden, dabey er dann auch ſelbſt ſo vortreflichen Fortgang in der Mathemathik gemacht, daß ihm bereits 1775 von der Akademie der Wiſſenſchaften 200 Rubeln geſchenkt, und er zum Adjuncto bey derſelbigen ernennt wurde. 1778 erhielte er von der Pariſer Akademie den Preis über die Aufgabe, Recherches ſur le dérangement d'un Comète qui paſſe près d'un planete. Er zog ſich auch den Beyfall der Kaiſerin und vieler Großen des Reichs zu. Anitzt iſt er Profeſſor der höhern Mathematik, und Mitglied der kaiſerlichen Akademie der Wiſſenſchaften zu St. Petersburg. Er hat in Druck ausgehen laſſen:

Oratio de Philautia, 4. *Baſ.* 1767.

Inſtruction de taillée pour porter les lunettes de toutes les différentes eſpeces au plus haut degré de perfection, dont elles ſont ſuſceptibles; tirées de la Théorie Dioptrique de Mr. *Euler*, le pere, & miſe à la portée de tous les ouvriers en ce genre par *Fuß*, avec la deſcription d'un microſcope qui peut paſſer pour le plus parfait de ſon eſpèce, & qui eſt propre à produire tous les groſſiſſemens qu'on voudra, *St. Petersbourg*, 1774.

Entwurf einer allgemeinen Leihbank, 4. Petersburg, 1774.

Eclairciſſemens ſur les établiſſemens publics en faveur tant des veuves que des morts, avec la deſcription d'une nouvelle eſpece de Tontine, auſſi favorable au publique qu'utile à l'état, calculé ſur la direction de Leonh. *Euler*.

Epiſtola germanica, in qua explicationes nonnullas de pecuniæ reditibus, perpetuariis exhibuit, quæque impreſſa eſt in Ephemeridibus Baſileenſibus, *Faſc. IX*, 1778.

Umſtändliche Anweiſungen, wie alle Arten von Fernröhren in der gröſten möglichen Vollkommenheit zu verfertigen ſind; aus des ältern Eulers Theorie der Dioptrik gezogen,

und für alle Künstler in diesem Fache begreiflich gemacht; beygefüget ist, die Beschreibung eines Mikroskops, so als das vollkommenste in seiner Art anzusehen ist, und zu jeder beliebigen Vergrösserung eingerichtet werden kann; aus dem Französischen übersetzt, mit Zusätzen versehen von Georg Sigmund Klügel, Professor der Mathematik zu Helmstädt, 4. Leipzig, 1778, mit Figuren.

Observations & expériences sur les Aimans artificiels, & principalement sur la meilleure manière de les faire, lües à l'académie Impériale des Sciences le jour de l'assemblée publique, 4. *St. Petersbourg*, 1778.

In den *Actis novis Academiæ scientiarum Petropolitanæ* finden sich von ihm:

Tom. I. Meditationes circa resolutionem $\frac{XIII}{(xa)(xb)(xc)}$ in fractiones simplices, ubi simul demonstratio insignis theorematis arithmetici occurit.

De integratione æquationis differentio-differentialis $\frac{ddx}{dc} - \frac{und^2}{dt} + nz = a \sin. d + b \cos.$ & aliorumque ejusdem generis.

Éloge de *Leonhard Euler*, lue à l'académie Impériale des Sciences le 23. Oct. 1783. 4. St. *Petersbourg*, 1783. Ins Deutsche übersetzt, 8. Basel, 1786, auf obrigkeitliche Unkosten. Vor dem Werk, so in aller typographischer Zierlichkeit glänzet, siehet man Eulers Portrait, nach Handmanns Gemählde, vom von Mechel sehr sauber gestochen.

S. 482. **Fustani.**

Dieser Berg, eigentlich Monte di Foscagno benennt, hat auf seiner Höhe zwey Seelein, davon aber eines beynahe ausgetrocknet ist; die Einwohner von St. Carlo bedienen sich derselbigen zu Wässerung ihrer Wiesen.

*** Fusy.**

Ein Prediger zu Genf, stammte aus einem adelichen Geschlechte von Nancy ab; war erstlich ein Jesuit, hernach Doctor der

Sorbonne, und Protonotarius Apostolicus, und bekannt unter dem Namen des Curé von St. Barthelmi, de St. Leu, und de St. Gilles; weil er aber von den Geistlichen und Küstern seiner Kirche viel Verdruß auszustehen hatte, brachten sie ihn um seine Bedienungen, und er begab sich 1619 nach Genf, wo er die reformirte Religion annahm, und sich verheurathete, auch das Bürgerrecht 1620 unentgeltlich erhielt. Es scheinet auch aus den Actis, daß er in das Predigtamt aufgenommen worden, und einige geistliche Funktionen im Pays-de-Vaud 1623 verrichtet habe. Von seinen Schriften sind anzumerken:

Factum contre Maria Nicolaus *Vivian* & autres Marquillers de *St. Leu*, & *St. Gillet*, & Marguerithe *Riblet*, 8.

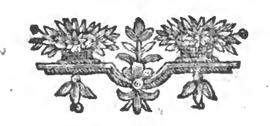
Le Mastigophore, ou Precurseur du Zodiaque auquel par maniere apologétique sont brisées les brides à Veaux de maître *Juvain-solanique*, penitent repanti du Seigneur de *Mordrecht* & Amplademus, en partie du côté de la Moue; traduit du latin en françois par maître *Victor Grevé*, géographe microcosmique, 8. 1609.

Le Franc Archer de la vraie Église contre les abus & énormités de la fausse, 8. *Paris*, 1619.

Man findet auch mehr Nachricht von ihm bey *Niceron*, *Bayle*, *Morrery*, *Marchand*, *Senebier* &c.

* Fur.

Ein Geschlecht im Lande Wallis, zu Saas, im Zehnden Visp; aus welchem Joseph Niklaus 1778 Kastellan zu Bouveret, und 1782 Meyer des Zehnden worden.



Gaberthüel.



G

* Gaberthüel.

Ein Geschlecht in der Bernerischen Stadt Zofingen; aus welchem Rudolph, geb. 1719, des großen Raths daselbst 1756 worden.

Achter Theil, S. 2.

Gabriel.

Vom Dekan Stephan ist auch in Druck gekommen:

Ilq Versular. da piovel. giuvan. 12. *Baf.* 1611.

Und vom Pfarrer Luzius:

Ilq chies dits Grischons quoi eis treis Cauzans, con la quales las treis ligias Vengian. laventandas sia defander Junliberbad suentur sur Veglia tapfradad. 8. *Baf.* 1665.

Auch waren aus diesem Geschlechte, Christoph, Landammann des Hochgerichts Ilanz 1754, Vicarius im Veltlin 1754, Landrichter des Obern-Graubunds 1758 und 66; Christoph war 1762, und Christian 1764 Bundschreiber des Bunds; und Stephan Podestat zu Worms 1762.

Auch ein Geschlecht dieses Namens im Lande Unterwalden nid dem Wald, aus welchem Joh. Kaspar, geb. 1697, des Landraths 1735 gewesen; und Melchior Klemens, geb. 1732, auch in selbigen 1767 gelanget.

Auch ein Geschlecht in der Stadt Mühlhausen, aus welchem Johannes, geb. 1716, des großen Raths 1756, und Unterschultheiß 1771 worden.

* Gabuzio

ist ein Geschlecht in der Stadt und Herrschaft Bellenz, daraus jederzeit einige daselbst die vornehmste Stadtbedienungen im geist- und weltlichen Stande bekleidet haben.

S. 4.

Gachnang.

Das Stift Einsiedeln läßt die Gerichte daselbst durch den Statt-

halter zu Sonnenberg verwalten. Der katholische Pfarrer wird auch von dem Bischof von Konstanz gesetzet; und gehöret in diese Pfarre auch die Filialkapelle auf dem Schlosse zu Sonnenberg.

S. 5. **Gadient.**

Aus diesem Geschlechte waren auch Ammann dieses Hochgerichts Ulrich 1750, Peter Fluri 1768, Jakob 1774, und Christian 1778.

S. 5. **Gadmen.**

Das Gadmerthal ist eine Stunde lang, und halb so breit; es ist ringsherum mit hohen Bergen umgeben. Der steile Berg, worüber ein Weg nach Wassen in das Land Uri führt, heißet Süsten, und liegen die Orte Gadmen und Wassen 7 Stunden von einander. Zu hinterst im Thal ist die Alp Wendenstein, auch die Trist-Alp, bey welcher der berühmte Trist-Gletscher anzutreffen.

*** Gadmer.**

Ein Geschlecht in Graubündten, aus welchem Konrad 1779 Bundsweibel im Zehen-Gerichtenbund gewesen.

S. 5. **Gady.**

Venner Franz Joseph war auch Heimlicher, und starb 1756. Venner Franz Joseph Bonaventura ward des Sechsziger Raths 1756, des täglichen Raths 1760, starb 1761. Landvogt Franz Bonoventura ward auch Landvogt zu Rue 1753, starb 1759. Landvogt Andreas Joseph ward auch des kleinen Raths und Bürgermeister 1766, Zeugherr 1769, starb 1770. Rathsherr Marx Ignaz Franz Niklaus, geb. 1717, ward zum Schultheiß erwählt im Dez. 1753; er hat als solcher von 1754 bis 72, alle zwey Jahr den Jahrrechnungs-Tagsatzungen zu Frauenfeld beygewohnt, war auch Gesandter bey dem Bundschwur mit Wallis zu Stanz den 13. Sept. 1756, und auf einer Extrakonferenz zu Luzern 1768; und sein Bruder Franz Joseph Niklaus stund erst in französischen Diensten bey dem Regimente Bürki, ward hernach des großen Raths, Kornherr, Sechsziger, Landvogt gen Romont 1754, Venner, Oberst im Lande, Heimlicher, und starb 1785. Noch sind aus diesem Geschlechte Franz Joseph Bernhard, ward des großen Raths und Dragoner-Major, hernach 1766 Landvogt gen Thalbach, 1776 des

Sechsziger Raths, 1783 Heimlicher, und 1784 Venner. Franz Joseph Niklaus, des großen Raths 1757, Stands-Archivist 1758, Venner 1762, Geldtagsschreiber 1770, Heimlicher, Landvogt zu Attalens 1782. Peter Niklaus Martin, des großen Raths 1759, Hauptmann an der Sensenbruck 1760, Landvogt zu Font und Vuyssens 1773, zu Plaffeyen 1779, Sechsziger 1784. Franz Xaver Joseph des großen Raths 1761, Bauherr 1767, des täglichen Raths 1780. Joh. Paul Claudi Anton Joseph Ignaz des großen Raths 1775, Landgerichtschreiber 1781. Auch sind dermalen zwey Lieutenants bey dem Regimente von Castellaz in französischen Diensten, und einer bey dem Regimente von Diesbach; und verschiedene geistlichen Stands, darunter Joseph Bruno, geb. 1746, Chorherr des Stifts St. Nikola seit 1770 ist. M. Angelica, geb. 1705, war 1762 Priorin im Urseliner Kloster.

Gäller.

S. 7.

Aus diesem Geschlechte waren auch Konrad, gebohr. 1702, des Raths zu Urnäschen 1761 bis 72; und ein anderer Konrad ward geb. 1740, auch des Raths daselbst 1772; so auch Johannes 1785, der 1736 gebohren.

Gämpenen.

S. 7.

Dieses Dorf ist gar nicht mit Gammen zu verwechseln; es gehört auch nicht in das Amt Laupen, sondern in das Bern-Freyburgische Amt Murten.

Gättnau.

S. 9.

Das Dörfchen hat den 21. Nov. 1777 einigen Brandschaden erlitten, da ein Haus und Scheuer, samt vieler Frucht, Futter und Hausgeräth verbrannt.

* Gäuschel.

Ein Geschlecht in der Stadt Winterthur, aus welchem Jakob, geb. 1708, des großen Raths 1740 worden, und 1757 gestorben.

* Gagnebin.

Ein Geschlecht in der bischöflich-Baselischen Landschaft Erguel, zu la Ferriere; aus welchem einer Generalmajor des Departements von Erguel gewesen, und bey der Huldigung des Bi-

schofs von Basel zu Biel den 7. Nov. 1758, die Mannschaft dieses Thals, so bey 700 Mann stark war, kommandirte, er starb 1782. Sein Bruder Abraham, geb. den 19. August 1707, Medecinæ Doctor, wohnt zu Ferriere, und besitzt ein schönes Kabinet von Pflanzen, Mineralien, Crystallen, Insekten, besonders aber Versteinerungen ab dem Berg Jura, wovon das rareste Stück ein versteinerter Meerstern (stella marina esculanta) in Marmor ist, so in einem Feld bey Ferrieres 1733, als man solches gedünget hatte, gefunden worden. Es wird auch sein rares Kabinet von den Durchreisenden häufig besucht; und ist davon ein Catalogus unter dem Titel, Catalogue très-abrégé des Curiosités naturelles, qui composent le cabinet des deux freres *Gagnebin*, in 8. herausgekommen. Man findet auch eine Beschreibung davon im *Journal des Savans*, édit. d'Hollande 1768, *Octobre.* Auch hat er eine vortrefliche Medaillen-Sammlung, darunter sehr viel silberne sich befinden. Von ihm finden sich in den *Actis Helvetic. physic. mathematic.* von Basel im *IV. Tom.*

Description de la grande Campanule à feuilles très-larges & à fleur bleüe, avec ses variétés.

Observations botaniques, principalement d'une espèce d'ophris rare en Suisse.

Observations météoroliques de l'an 1757, faites à la *Ferriere.*

Witterungs-Observationen in den Jahren 1756, 57, 58.

Auch ist von ihm noch im Manuscript vorhanden:

Catalogus Plantarum Neocomensis & Vallangiensis, urbis Biennæ & Episcopatus Basileensis.

Auch ist einer, so ein Chirurgus gewesen, in französische Dienste getreten, und unter dem Regimente von Sonnenberg Hauptmann worden. Er trägt auch den Ritter Orden von Kriegsverdiensten; hält sich meistens zu la Chaux-de-Fond auf, und ist ein großer Mechanikus, der verschiedene Instrumente vor Uhren rc. verfertiget hat. Er machet auch künstliche Magneten, besitzet große Kenntniß in der Optik, in der Drechsler- und Schreiner-Arbeit; auch ist durch seine Bemühung die Inokulation der Pocken in diesen Landen mit großem Beyfall und Nutzen eingeführet worden.

* Gagniaud.

Ein Geschlecht zu Bulle, im Kanton Freyburg, aus welchem Ludwig, geb. 1727, zu Altenreif 1747 in den Cisterzienser Orden getreten, und vor kurzem noch Prior daselbst gewesen.

* Gaillon.

Anton, von Genf, war in verschiedenen Künsten nach damaligen Zeitumständen wohl erfahren; er schlug dem Magistrat einen Plan 1584 vor, Brunnen in der ganzen Stadt anzulegen, und daraus das Wasser aus der Rhone auch in die höhern Quartiere zu leiten. Er dienete als Ingenieur bey der Belagerung des Forts de l'Écluse, dabey er sich aber so zaghaft aufgeführt, daß er darüber zur Verantwortung gezogen, und aufgeknüpft worden.

S. 12. Gaiß.

Am 18. Sept. 1780 entstund in der Schmitten daselbst eine heftige Feuersbrunst, die bey heftig blasenden Süd-West-Wind so stark überhand genommen, daß in Zeit von 2 bis 3 Stunden fast das ganze Dorf, Kirche, Thurm und Pfarrhaus, in allem 51 Wohnhäuser und 20 Scheuern eingeäschert worden. Der Wind führte die Flammen noch weit über das Dorf fort, so daß eine halbe Stunde davon noch 5 Häuser und einige Städel abgebrannt, dabey auch ein kleines Kind um das Leben kommen. Durch mildthätige Beysteuer des Lands und benachbarten Oerter, ist der Ort bald wieder hergestellt, auch die neuerbaute Kirche den 10. Nov. 1784 durch den erst neu dahin erwählten Pfarrer, Sebastian Scheuß, eingeweihet worden; es genießet aber selbiger besonders dortige Wirthshäuser noch diesen Vortheil, daß sich des Sommers über viele einheimische und fremde Personen da einfinden, die Schottenkur zu gebrauchen, welche täglich frisch aus den Alpen 4 Stunden weit hinzugebracht wird.

* Gajus, Petrus

war gebürtig von Mexieres, einem Dorf im Kanton Freyburg; er erhielte 1579 zu Basel den Gradum eines Magisters der freyen Künste, ward 1566 zum Professor der lateinischen Grammatik ernennt; in der Schule erklärte er Ciceronis Officia, 1578 ward

er Vorsteher des obern Collegii, und 1589 Gymnasiarcha, ist aber schon 1593 verstorben.

S. 15. **Galiffe.**

Der Rathsherr Johannes ward 1754, 62 und 66 Syndic, war erst General-procurator, und verwaltete 1756, 60 und 65 auch die Lieutenantsstelle, und starb 1766 im 63sten Jahr seines Alters. Auch ward Bartholomä des großen Raths und General-procurator 1770, des kleinen Raths 1775; bey der Revolte den 10. April 1782 kam er zwar aus dem Rath, wurde aber den 4. Jul. wieder eingesetzt, und erhielt auch im November die Seckelmeisterstelle.

S. 15. **Gallandre.**

Aus diesem Geschlechte war Samuel, geb. 1688, des kleinen Raths 1732, Bauherr

S. 16. **des-Gallars, Nicolaus**

war gebürtig von Genf. Er stiftete 1560 auch eine französische Kirche zu London. 1564 stund er der evangelischen Gemeinde zu Orleans vor, und presidirte 1565 auf dem Synode zu Paris; 1571 ernennte ihm die Königin von Navarra zu ihrem Prediger. Calvin hielt viel auf ihm; nahm ihn auch als seinen Sekretär an. Seine herausgegebene Schriften sind ferner:

Traité de la Cene; 8. 1545.

La forme de police ècclésiastique instituèe à *Londres* en l'église Françoise, 8. 1561.

Notes sur la nouveau Testament, avec une Préface de la divine Essence de Jésus-Christ, contre les nouveaux Ariens, *Lyon*, 1566.

Man schreibt ihm auch zu, les petites prieres, qui sont à la fin de chaque Pseaume de *Marot* & *Beze*.

Mehreres von ihm findet man auch bey *Moreri*, *Boyle*, *la Croix du Maine*, *le Long. Bibliotheca sacra* &c. *Senebier*.

S. 17. **Gallati.**

Der Oberst Kaspar ward 1535 gebohren. Er trat schon 1562 in königlich- französische Dienste unter das Regiment Frölich, bekam 1567 eine Kompagnie, so unter das Regiment Pfyffer

angeworben worden, 1569 eine andere unter dem Regimente Cleri, und 1570 eine unter Tamman; diese führte er 1573 wieder nach Haus, rc. Als 1589 nach dem vor ihm rühmlichst geendigtem Feldzuge sein Regiment abgedankt wurde, und er in die Schweiz zurück kam, nahm er doch das Interesse König Heinrich des IV. so in Acht, daß er nicht nur einen Volksaufbruch vor dem Pabst, zu Gunsten der Ligue verhinderte, sondern er hielt auch die Offiziers seines abgedankten Regiments ab, daß sie wegen des rückständigen Solds sich nicht an die Kantonen wendeten. Ob er nun gleich eigentlich nicht mehr in Diensten stund, so berufte ihn doch der König wieder nach Frankreich, und übertrug ihm 1597 das Kommando über das Regiment Wichser, da er dann auch der Belagerung von Amiens beywohnte, aber auch im gleichen Jahr wieder abgedankt wurde, jedoch mit Beybehalt seiner, als der Oberstkompagnie, die er auch 1602 in der Belagerung von Montmelian kommandirte; er hat auch noch 1610 der Expedition auf Jülich beygewohnt.

S. 19. Der Landvogt Hans Heinrich ist 1726 zu Baden gestorben, und hat sein Sohn Heinrich die Vogtey ausgedient. Auch waren Kaspar und Adam des Landraths, und Balthasar katholischer Landweibel. Diese Familie hat auch das Landrecht in der Grafschaft Sargans, und halten sich nun davon die Meisten daselbst auf. Zu diesen gehörten ohne Zweifel der Kaspar, so Hauptmann unter dem Regimente Wittmer gewesen, und Oberstlieutenantskarakter die Dienste quittirt hat; Rudolph, der Lieutenant bey gleichem Regimente gewesen, und den 5. Nov. 1757 bey Roßbach in preußische Kriegsgefangenschaft gerathen; Jakob war Hauptmann bey dem Regimente von Castellaz, und hat mit Oberstlieutenantsrang resignirt; er war auch Ritter St. Ludwig Ordens. Noch einer ist als Lieutenant bey dem Regimente Jenner auch in der Schlacht bey Roßbach gefangen worden, ist anitzt Hauptmann mit Oberstlieutenantsrang, und Ritter St. Ludwig Ordens. Auch ist Leonhard Unterlieutenant in sizilianischen Diensten bey dem Regimente Tschudi. Jakob war auch vor etwas Zeit Landschreiber zu Sargans. Auch war Jakob Pfarrer zu Bertschis im Sarganser-Land; von ihm ist in Druck gekommen:

Hauptschlüssel zu verschiedenen Alterthümern, oder gründlich- historisch- typographische Beschreibung von dem Ursprung Landmarchen, alten Namen und Muttersprache *Galliæ Comatæ*, zusammen getragen von dem berühmten Agydio *Tschudi*, Fol. Konstanz, 1758. (Das Original davon liegt auf dem Schloß Greplang.)

S. 19. Gallatin.

Der letztere Syndic Andreas ist 1728 des großen, und 1748 des kleinen Raths worden: die Syndic Stelle hat er nochmals 1757, 61, 65 und 71, und die Lieutenantsstelle 1758, 62 und 68 erhalten, und ist 1772 verstorben. Rathsherr Jakob starb 1773. Noch vor kurzem waren auch des großen Raths Jakob, erwählt 1734 bis 73; Abraham 1738; Paulus 1746; Johannes 1764; Paul Michael 1775, er ward Auditeur 1776, des kleinen Raths 1780; er kam zwar bey den Unruhen den 10. April 1782 davon, wurde aber den 2. Jul. wieder eingesetzt; er hat zwey Söhne. Im geistlichen Stande war auch Paul Pfarrer in der Stadt, und Prinzipal des Collegii von 1758 bis 81. Der Pfarrer und Professor Ezechiel war ein guter Redner, und ist 1715 Pfarrer worden; er ist mit dem im Lexikon angeführte der gleiche; seine Predigten kamen 1720 in 8. zu Genf heraus.

Ein junger Medicus dieses Geschlechts, Namens Joh. Ludwig, geb. 1751, erhielt den Gradum zu Montpellier, und starb frühzeitig als Medicus des Herzogen von Orleans 1783. Er war ein Freund und Dißipel vom Tronchin, und schon besorgte er mit gröstem Fleiß und Aufopferung seines Lebens das von der Frau von Necker bey St. Sulpice zu Paris angelegte Hospitium. Er hat auch in Druck ausgehen lassen:

Dissertatio de Aqua, 4.

Suite d'expériences faites pour assurer le succès de l'inoculation; traduit de l'Anglois.

Observations sur les Fievres-aigues, 8. 1781.

Vermuthlich gehöret auch zu diesem Geschlecht Bartholomä, der im Dez. 1754 Major bey dem Dragoner-Regimente Hawley in königlich- großbrittanischen Diensten, und im May 1759 Oberstlieutenant bey der zweyten Kompagnie der Grenadier

dier zu Pferd worden. Der Baron von Gallatin, der Hauptmann mit Oberstlieutenantsrang bey dem französischen Schweizerregimente Lullin von Château-vieux ist gehöret eigentlich zu dem Geschlechte *Jauſſaud*, davon dieser Artikel nachzusehen.

S. 91. **St. Gallen.**

Abt Bernhard II. war von Ochsenhausen, in Schwaben, gebürtig; er ist nicht lang hernach, als er die Abtey aufgegeben, den 18. Sept. 1630 zu Roschach im 70sten Jahr seines Alters gestorben. Im Kloster finden sich noch von ihm:

Exhortationes in S. Regulam.

Teſtamentum piis monitis plenum.

Orationes diverſas Capitulis generalibus præſertim 1602, in ſecundo Capitulo, *Wilæ* celebrata.

S. 93. Abt Pius führte ein sehr strenges klösterliches Leben, daß er auch, ein solches zu mildern, muste angehalten werden. Er erzeigte sich nicht nur als ein wahrer Vater der Armen, sondern hatte auch den Anlaß, bey dem damaligen 30 jährigen Krieg in Deutschland, eine große Anzahl vertriebener Klosterbrüder zu beherbergen, unter denen die Aebte von Fulda, Kempten, Weingarten, Ochsenhausen, Ottenbeuren, Hirsau, Wiblingen, Ettenheim, Münster, welch letzterer 1646 auch bey ihm im Exilio verstorben, gewesen.

S. 96. Abt Gallus II. ward gebohren den 10. Dez. 1610, trat 1628 in den Orden, und wurde, als er bald hernach auf Rom geschickt worden, daselbst zum Doctor Decretorum erklärt. Nach seiner Zurückkunft ward er von einer Stelle zur andern befördert; dann er ware Statthalter zu Ebringen, Subprior zu St. Gallen, Prior, hernach Statthalter zu St. Johann, und endlich Dekan zu St. Gallen, von welcher Stelle er zu der Abtswürde den 17. Dez. 1684 erhoben worden. Er stund auch am päbstlichen Hofe in großem Ansehen, und sind unter seiner Regierung verschiedene heilige Leiber in die St. Gallische Lande gebracht worden; vornehmlich aber wurden 1680 die der Heiligen S. Sergius, S. Bachus, S. Hyacinthus und S. Erasmus in der Klosterkirche zu St. Gallen mit großem Pracht, in Beyseyn verschiedener Fürsten und Prälaten, geist- und weltlicher Herren, beygesetzt.

S. 116. Cölestinus II. Er ließ sich sehr angelegen seyn, die Toggenburgischen Streitigkeiten zu Ende zu bringen, so ihm auch endlich gelungen. Zwar wurde schon 1755 auf einer abermaligen Konferenz zu Baden ein solcher Entwurf, und auf Ratifikation der hohen Prinzipalen, zu Stande gebracht, und unterzeichnet, auch von ihm und beyden Ständen ratifizirt; weil aber die Toggenburger sich darzu nicht bequemen wollten, so wurde am 30. Jän. 1759 eine abermalige Konferenz hierüber zu Frauenfeld eröfnet, das Mannschaftsrecht und andere Beschwerden des Fürsten reiflich erwogen, es des ersten wegen bey dem Ausspruch von 1755 gelassen, und der übrigen Beschwerden halben eine gütige Auskunft und gänzliche Beylegung getroffen, wie das mehrere hierüber bey dem Artikel Toggenburg nachzuschlagen. Er überließ hernach dem Bischof von Konstanz gegen andere an ihm abgetretene Rechte die Herrschaft Staringen, oder Homburg, in Schwaben. Schon 1743 überließ er dem König von Spanien ein Regiment von zwölf Kompagnien, oder 1200 Mann, so bey der neuesten Kapitulation um etwa 200 Mann vermehrt worden; und ließ noch 1766 vom Kaiser Joseph II. die Reichsregalien und Lehen über die Stift St. Gallische Landschaft und Toggenburg in Empfang nehmen. Er hat bey seiner ziemlich langen rühmlich geführten Regierung verschiedene Kirchengebäude, und ein neues Frauenkloster zu Libingen im Toggenburg, auch nebst andern Gebäuden ein schönes Kornhaus zu Roschach aufbauen lassen, und starb an einem langwierigen Krankenlager den 24. Febr. 1767, im 67sten Jahr seines Alters.

Beda, aus dem Geschlechte Angehrn zu Hagenwyl, im Obern-Thurgäu, ward den 7. Dez. 1725 gebohren; er trat in den Benediktinerorden zu St. Gallen 1744, und ward Priester 1749. Nachdem er in dem Kloster verschiedene Stellen bekleidet hatte, als eines Professors, hernach Beichtigers im Frauenkloster zu Nötkersegg, dann Consistorial- oder geistlicher Rath, Vice-Official und Pfalzrath zu St. Gallen, und letztlich 1760 eines Priors und Statthalters zu Neu-St. Johann im Toggenburg, wurde er den 11. Merz 1767 zum Fürst und Abt erwählt, und nahm den 29. April die Huldigung von der ganzen versammelten Landsgemeinde im Toggenburg, auf der sogenannten Pfrund-

wiese zu Wattwyl, ein; und nachdem er mit den Gesandten der IV Schirmorten das Burg- und Landrecht mit denselbigen beschworen, auch in derselben Beyseyn auf den 4 gewöhnlichen Mahlplätzen, als am 4. May zu Roschach und Löwenschweil, am 5. zu Gossau, und am 6. zu Wyl, von der alten Landschaft die Huldigung, auch am 18. May die zu Altstetten im Rheinthal eingenommen. Hierauf erhielte er die Benediktion in der Stiftskirche den 13. Sept. Den 11. Dez. ließ er durch Gesandte bey dem Kaiser die Reichsregalien und Lehen empfangen. Mit den das Thurgäu regierenden Orten hat er 1773 und in folgenden Jahren, wegen angesprochener Landesherrlichkeit einiger Orten im Thurgäu, auf den Jahrrechnungs-Tagsatzungen viele Geschäfte; so wie auch mit dem Kanton Appenzell und der Stadt St. Gallen, wegen neuangelegten Straßen und darauf gelegten Weggeldern. 1777 trat er auch mit den andern eidsgenößischen Kantons in den erneuerten französischen Bund. 1781 hatte er einigen Streit mit der Stadt Lichtensteig, der aber durch Vermittelung einiger eidsgenößischen Stände zu Frauenfeld gütlich beygelegt worden.

S. 117. Die alte Klosterkirche ward 1755 abgeschliffen, und in den folgenden Jahren mit zwey hohen Thürmern von Grund auf neu aufgebauet, auch mit prächtigen Altären, Gemählden, Kapellen und andern Kostbarkeiten ausgezieret, und soll an Größe alle andere in der Eidsgenossenschaft übertreffen; sie hat in ihrer ganzen Länge 312 Werkschuh. An dieser Kirche stehen ein oder etwa 2 Pfarrer und ein Katechist, die aus den Konventualen gesetzet werden, und 5 Pfarrhelfer, welche die Filialkirchen zu St. Fiden im Tablat, St. Georg im Tablat, St. Martin in Straubenzell, St. Ulrich im Wittenbach, St Joseph und Engelburg im Geißerwald versehen; dann sind noch 5 Hofkapläne, oder Benefiziaten, dabey angesetzet. Die sogenannte Pfalz und die Konventgebäude hängen nun zusammen, beyde sind groß und weitläuftig. Die Pfalz ist vom itzigen Fürsten vom Grunde aus neu erbauet worden, so wie sein Vorfahrer einen ansehnlichen Theil der Konventgebäude, nämlich den Krankenhausstock, und noch einen andern von neuem angelegt, und den andern Konventstock erhöhet hat. Auf der Bibliothek sind wirklich über 1100 Manuscripte eingezeichnet, und bald sollen sie auf 1200

wachsen. Im Toggenburgerkrieg wurden sie bestentheils zeitlich über den Bodensee transportirt, die gedruckten Bücher aber wurden bey diesem Anlaß ziemlich zerstreuet, doch auch zum Theil von den Ständen Zürich und Bern wieder zurück gestellt. Unter dem Krankenhause stehet auch noch ein schöner gewölbter Keller. Das Kloster hat auch eine eigene Buchdruckerey und öffentliche Apothek, so eine der reichsten und bestbestelltesten in der Eidsgenossenschaft ist. Auch der Blumen- und Kuchengarten nebst dem Gewächshaus werden wohl unterhalten.

S. 121. Fortsetzung der Landshauptleute:

Glarus.	1754	Melchior Stüssy.
Zürich.	1756	Johannes Scheuchzer.
Luzern.	1758	Jakob von Sonnenberg.
Schweiz.	1760	Martin Anton Ulrich.
Glarus.	1762	Johann Rudolph Stähelin.
Zürich.	1764	Johann Ludwig Hirzel.
Luzern.	1766	Johann Joseph Leonz Balthasar.
Schweiz.	1768	Dominik Aloys Weber.
Glarus.	1770	Joachim Legler.
Zürich.	1772	Hans Heinrich Meister.
Luzern.	1774	Joseph Anton Franz Xaver von Fleckenstein.
Schweiz.	1776	Joseph Bernardin Ulrich.
Glarus.	1778	Jost Tschudi.
Zürich.	1780	Hans Heinrich Bodmer.
Luzern.	1782	Franz Plazi Xaver Schumacher.
Schweiz.	1784	Joseph Bernardin Ulrich, II.
Glarus.	1786	Joseph Anton von Tschudi.

S. 123. Der Dekans:

Cölestinus Schieß.
Hyacinth Fränklin.
Magnus Hungerbüehler.
Cölestinus Schieß, zum Zweytenmal.

Hofmarschalls:

1762 Joseph Aurelian, Freyherr von Pflummeren.
1775 Franz Anton Gugger von Staudach.

S. 124. Landhofmeister:

1775 Franz Joseph Müller von Fridberg.

Kanzler:

1758 Franz Anton Gugger von Staudach.
1763 Joseph Ignaz Sartori von Rabenstein.
1783 Johann Rudolph Rothfuchs.

S. 130. Ueber das Militärwesen ist ein besonderer Kriegsrath angesetzet, in welchem der fürstliche Landshauptmann, so mit dem Landshauptmann der IV Schirmorte nicht verwechselt werden darf, präsidirt. Zu Kriegszeiten aber wird etwa auch ein General-Landsoberst und Landsoberstlieutenant rc. angesetzet.

Von der St. Gallischen alten Landschaft, mit Innbegrif des Toggenburgs, hat Gabriel Walser eine Karte verfertiget, so bey den homannischen Erben 1768 gestochen worden; andere, so in Handrissen verzeichnet, führet Haller in seiner Bibliothek der Schweizer Geschichten an.

S. 132. St. Gallen, Stadt.

Bey der St. Lorenzenkirche ward 1764 und 65 der von großen Quadersteinen aufgeführte Kirchthurm von unten bis oben stark erneuert, auch oben mit einem eisernen Geländer ausgeschmückt, in der Kirche auch eine neue Orgel angebracht.

S. 133. An der Kirche zu St. Leonhard stehen dermalen drey Prediger.

S. 134. In der St. Katharinenkirche wird auch der Gottesdienst in französischer Sprache von einem Pfarrer und Helfer gehalten; desgleichen alle Donstag mit der Schuljugend Katechisation, und am zweyten Mitwoch nach Ostern eine Schulpredigt gehalten. Auch finden sich in der Kirche die Ehrenwappen der Stifter des Gymnasii.

S. 135. An der Spitalkirche stehet ein eigener Pfarrer.

Bey der Linsenbühlkirche ist ein eigener Pfarrer und Helfer; über dem müssen alle Sonntagsmorgen die Præceptores des Gymnasii darinn predigen; und am Mittwoch alternative zwey Diakons.

Das Rathhaus ist 1701 und 54 ansehnlich erneuert worden.

Zu den öffentlichen Gebäuden gehören auch noch: das Posthaus zum Tiger, an der Speißergaß, wo die Direktoren der Kaufmannschaft ihre Versammlungen halten, woselbst auch ein vor Feuersgefahr wohlverwahrtes Gewölb befindlich ist, in welchem das kaufmännische Archiv aufbehalten wird.

Das Mägdlein-Schulhaus bey der St. Lorenzer-Pfarrkirche.

Die zwey Gesundbäder; das Löchleinbad, ohnweit dem Rindermarkt; und das bey dem Lämmleinsbrunnen, in der Speißervorstadt.

S. 140. Die Stadt hat sich auch bey Errichtung des Eidsgenößischen Schirm- oder Nationalwesens 1668 verpflichtet, zum ersten Auszug 200 Mann und einen Oberstwachtmeister zu stellen.

S. 145. Denen Zusammenkünften am Sonntag in denen Privathäusern zu steuern, wurden die sogenannte Sonntag-Abendlehre in der St. Lorenzer-Pfarrkirche eingeführt, und vier Predigern aufgetragen.

S. 152. Die Stadt ist auch 1777 der Bundserneuerung mit Frankreich beygetreten.

S. 161. 1665 wurde auch das sogenannte Ruggengut, oder Scherbenhof zu Weinfelden, und die Gerichtsherrlichkeit Anrischweil im Thurgäu erkauft, und zu der Vogtey Bürglen geschlagen.

S. 165. Fortsetzung der Bürgermeister:

1754 Daniel Högger.
1756 Christoph Wägelin.
1760 Hans Joachim Steinmann.
1764 Heinrich Schlumpf.
1783 Julius Hieronymus Zollikhofer von Altenklingen.
1784 Joh. Albrecht Schirmer.
1785 Joh. Joachim Bernet.

S. 168. Unter-Bürgermeister:

1760 Peter Giller.
1764 Lorenz Kunkler.
1771 Heinrich Stähelin.
Abraham Tanner.
1776 Michael Hildbrand.
1779 Joh. Albrecht Schirmer.
1782 Johann Ulrich Meyer.
1784 Hektor Locher.

S. 175. Rathsherren:

1754 Daniel Högger.
Hans Ulrich Weyermann.
1755 Michael Tobler.
1756 Jakob Weyermann.
1758 Hs Joachim Steinmann.
Sylvester Samuel Wägelin, Med. Doct.
1759 Niklaus Fehr.
Joachim Kautter.
1760 Johannes Hartmann.
1761 Bernhard Scheitlin.
1763 Johannes Girtanner.
1764 Julius Hieron. Zollikhofer von Altenklingen.
1766 David Zollikhofer von Altenklingen.
1768 Heinrich Ritz.
1769 Sylvester Hiller.
1770 Johannes Fels.
1771 Georg Leonh. Hartmann.
Othmar Glinz.
1772 Anton Wägelin.
1774 Johann Jakob Walder.
1776 Lorenz Hanemann.
Hans Ehrenzeller.
1777 Bernhard Wild.
Joh. Joachim Bernet.
1781 Kaspar Tobias Zollikhofer von Altenklingen.
Kaspar Bernet.
1782 Daniel Ehrenzeller.
1783 DavidChristoph Schobinger.
Daniel Källin.
1784 Daniel Girtanner.
1785 Ulrich von Willer.
Heinrich Stauder.
Christoph von Willer.
Kaspar Steinlin.
1786 Sylvester Cunz.

S. 176. Zunftmeister zum Wäbern:

1754 Hs Joachim Steinmann.
1758 Bernhard Scheitlin.
1761 Daniel Locher.
1764 Heinrich Ritz.
1768 Othmar Glinz.
1771 David Weniger.
Anton Wägelin.
1772 Hans Ehrenzeller.
1776 Joh. Joachim Bernet.
1777 Kaspar Bernet.
1779 Daniel Källin.
1781 Ulrich von Willer.
1783 Kaspar Steinlin.
1785 Joachim Scheitlin.
Ulrich Schlatter.

S. 178. Schmiden:

1754 Jakob Rheiner.
1760 Peter Giller.
1762 Jakob Merz.
1764 Abraham Tanner.
1764 Sylvester Hiller.
1765 Georg Leonh. Hartmann.
1769 Heinrich Stähelin.
1771 Bernhard Wild.

1776 David Christoph Schobinger.
1777 Ulrich Rheiner.
1783 Hektor Locher.
Joh. Ulrich Merz.

S. 180. Schneidern:

1756 Johannes Girtanner.
1757 Heinrich Locher.
1759 Julius Hieron. Zollikhofer von Altenklingen.
1760 Lorenz Kunkler.
1763 Hans Jakob Walder.
1764 Johannes Fels.
1770 Lorenz Hanemann.
1771 Daniel Ehrenzeller.
1774 Joh. Albrecht Schirmer.
1776 Joh. Ulrich Meyer.
1782 Daniel Girtanner.
1784 Sylvester Kunz.
Konrad Locher.
1786 Georg Leonhard Reich.

S. 182. Schumachern:

1755 Sylvester Samuel Wägelin.
1758 Konrad Scheitlin.
1759 Georg Wartmann.
1769 Joh. Jakob Scheitlin.
1776 Michael Hildbrand.
1782 Joh. Ulrich Steinmann.
1785 Joh. Jakob Högger.
1786 Bernhard Wartmann.

S. 185. Pfistern:

1755 Lorenz Studer.
Hans Jakob Scheitlin.
1756 David Merz.
1763 Othmar Schibener.
1771 David Stähelin.
1776 Leonhard Wild.
1779 Heinrich Stauder.
1781 Tobias Ebneter.
1785 Johannes Fehr.
Joh. Heinrich Wild.

S. 186. Metzgern:

1759 Valentin Steinmann.
1760 Jakob Steinmann.
1764 Ulrich Alther.
1766 Hans Glinz.
1772 Pankraz Ziegler.
1777 Michael Alther.
1786 Daniel von Daniel Glinz.

S. 192. Stadtschreiber:

1754 Georg Zörnlin.
1762 Hans Heinrich Wägelin.
1779 Joh. Rudolph Zollikhofer von Altenklingen.

S. 196 Dekans:

1757 Heinrich Stähelin.
1778 Kaspar Wägelin.
1783 David Fels.

Camerarii:

Camerarii:

1768 Zacharias Täschler. 1783 Georg Kauter.
1779 David Fels.

* St. Gallen-Kapitel.

Ist eines der Ruralkapiteln, in welche das Bisthum Konstanz eingetheilet ist, dem ein Dekan, Camerarius, 6 Deputati, ein Secretarius und zwey Assessores vorgesetzet sind; und gehören darzu die meiste Pfarren in der St. Gallischen alten Landschaft und im Rheinthal, auch einige im Toggenburg, die im Land Appenzell, und einige wenige im Obern-Thurgäu; und zwar in den sogenannten St. Gallischen Landen und Rheinthal: Altstetten, Andwyl, Balgach, Berg, Bernang, Bernardzell, Dägerschen, Eggersried, Fussach, Goldach, Gossau, Grub, Hagenweil, Heggenschwyl, Hennau, Jonschweil, Kriesseren, Marbach, Mörschweil, Montlingen, Niederbeüren, Niederglatt, Niederweil, Oberbeüren, Oberglatt, Romishorn Roschach, St. Johann-Höchst, St. Margreth in Höchst, Sitterdorf, Steinach, Summeri, Tübach, Untereggen, Waldkirch. Außer der St. Gallischen Jurisdiktion: Appenzell, Arbon, Goorten, Haslen, Oberegg, Thal und Widnau. Die Pfarrer von der hohenemser Grafschaft sind seit kurzer Zeit von diesem Kapitel dismembrirt worden.

St. Gallen-Kapellen.

S. 199.

Die Kirche; so zugleich die Pfarrkirche der Tagwen Rütterschweil, die sich gegen die sogenannte Lad oder das Toggenburg hinziehet, wird von zwey Geistlichen, einem Pfarrer und Kaplan bedienet, welche beyde von der Gemeinde erwählet werden.

St. Gallenkirch.

S. 199.

In diesem Dörfchen waren 1771 15 Feuerstätte und 56 Seelen.

* Galley.

Ein Geschlecht im Kanton Freyburg, aus welchem Franz Joseph, der des großen Raths gewesen, 1755 gestorben. Joseph, geb. 1721, ward Chorherr des Stifts St. Nicolai daselbst 1752, Procurator, starb 1770. Und P. Raphael, geb. 1743, Capitular zu St. Gallen, Priester 1770.

S. 200. Gallicien, auch Galiz.

Aus diesem Baslerischen Geschlechte ward auch Hans 1515 Dreyerherr. Hans Jakob gelangte 1585 in den großen Rath, 1586 als Meister in den kleinen Rath, und starb den 22. May 1609.

* Gallin.

Ein Geschlecht in Graubündten; aus welchem einer, gebürtig von Mont im Gottshausbund, Lieutenant in französischen Diensten bey dem Regimente Salis von Marschlins ist.

S. 202. S. Marta di Gallivaggio.

Die im Lexikon angeführte Geschichte soll sich den 10 Sept. 1491 zugetragen haben.

S. 203. St. Gallo.

In diese Gemeinde, oder vielmehr zu dieser dem H. Gallus gewidmete Kirche gehören auch die kleinen Dörfer Molina, so im Veltlinerkrieg fast zerstöret worden, Premaglio und Torripiano; nicht ferne von der Kirche ist eine Brücke über die Adda, welche 1772 eingestürzt; seither ist eine neue gewölbte Brücke darüber angelegt worden.

* Gallot.

Ein Geschlecht in dem Fürstenthume Neuenburg; aus welchem Johann Ferdinand, geb. 1743, zu dem Predigtamt 1765 berufen, und Pfarrer zu Travers 1778 worden; er hat einige Predigten in Druck ausgehen lassen. Abraham Samuel, geb. 1740, ward des großen Raths 1780, Procurator der Stadt 1786.

* Gallus.

Ein Geschlecht in der Stift St. Gallischen alten Landschaft, zu Zuzweil, aus welchem Beda, geb. 1757, Capitular. von St. Gallen, 1781 Priester, und hernach Prof. Mathes. worden.

* Galoix.

Ein Geschlecht zu Genf; aus welchem Johann Jakob, so 1733 gebohren, in Druck herausgegeben:

Discours sur l'éducation d'un jeune homme de qualité, 8. *Berlin*, 1773.

Le bon Mari, drame, 8. *Geneve*, 1778.

S. 206. **Galz.**

Das Dorf heißet auf französisch Jules, und der dabey liegende Berg Jule-mont; ab selbigem entdecket man eine prächtige Aussicht, die von Lerber in seinem Gedicht, Vue d'anet genannt, treflich geschildert worden.

S. 206. **Gambarogno.**

Zu dieser Landschaft gehöret auch die Gemeinde Ronco, oder Gerra. Das Gericht in Civilsachen richtet über unbeschränkte Summen, und besteht aus dem Podestat, Statthalter und Kanzler. Die Stellen der erstern dauern zwey Jahr, und werden aus den drey Bezirken des Lands wechselsweise gesetzet, der Kanzler aber bleibt es lebenslänglich, und wird von den 8 Roden gemeinschaftlich aus ihrem Mittel erwählt. Der Podestat und Statthalter leisten im Namen der ganzen Landschaft einem neuen Landvogt den Eid auf dem Schlosse zu Luggarus, den Richtereid aber schweren sie, nebst dem Kanzler, in dem sogenannten Prætorio, welches in der Pfarre S. Nazaro am See stehet, am Tage Epiphaniæ. Auch versammelt sich das Tribunal alle Dienstag daselbst; die Appellation gehet nach Belieben entweder an den Landvogt, oder unmittelbar an den Syndikat. An die allgemeine Landeskosten zahlt diese Landschaft den achten Theil.

S. 207. **Gambs.**

Das Dorf genießet auch abwechslend mit dem Städtchen Werdenberg, je zu zwey Wochen um, einen Wochenmarkt. Die Gegend herum ist an Obst- und Wieswachs sehr fruchtbar, pflanzet auch etwas Korn und andere Feldfrüchte. Der Gamserberg hat vortrefliche Viehzucht; gegen dem Rhein zu entstehet durch Austretung dieses Flusses viel saurlecht Land, so zur Pferdzucht nicht undienlich ist.

Den beyden Ständen gehöret die Landshoheit, Gerichte, Fälle, und Geläße zu; dem Amt aber aller Zehnden, die ehemalige Schloßgüter, Fischereyen, die Erwählung des Pfarrers und Kaplans. Das Amt bezahlt auch jährlich an jeden der Ständen 125 Gulden, als ein Zins des gemeldten Kaufschillings; jede Haushaltung aber zwey Kreuzer, anstatt der Faßnachtshenne. Der Ort hat sonst öfters durch Austretung der Bergwasser, be-

sonders einer am 27. Merz 1755, so durch eine Schneelauwine entstanden, großen Schaden an Häusern und Gütern erlitten. 1765, 68 und 70 kam die Gemeinde in ziemliche Zerwürfniß mit beyden Ständen Schweiz und Glarus wegen ihrer Pfarrer Wahl, da diese prätentirten, daß sie einen solchen aus diesen beyden Ständen wählen sollten, so aber die Gemeinde nicht zugeben wollte, aber zuletzt doch mußte.

S. 210. **Gamma.**

Landvogt Jakob Anton wurde am 8. May 1755 von den aufrührischen Livinern, als er den von Uri aus erhaltenen Befehl, wegen Verwaltung der Waisengüter und anderer Sachen vollziehen wollte, in Arrest, aber bey bald hernach geschehener Anrückung der Urner und ihrer eidsgenößischen Hülfsvölker, wieder in Freyheit gesetzt, und von dem Landrathe zu Uri, wegen seines klugen Betragens in diesem Geschäfte, 1757 zum Landvogt von Bollenz, und hernach 1764 auch im Maynthal erwählet; er starb den 17. Jul. 1770. Vorbemeldter Landrath Maximus hatte 5 Söhne am Leben: Joh. Peter Anton Gallus, der Unterlieutenant in siziliantischen Diensten bey dem Regimente von Jauch gewesen; Jakob Anton, so Landsvorsprech; Johann Maximus, und ein Sohnssohn Joseph Balthasar. Auch waren Sebastian Fähndrich, und Franz Richter bey der päbstlichen Schweizergarde zu Bologna.

*** Gammen**

ist ein Dorf in dem Kanton Bern, im Amt Lauppen, und der Pfarre Ferenbalm. Die Stadt Bern brachte den halben Theil des Zwings daselbst 1525 von Niklaus Krommen, und 1528 auch den andern halben Theil von Albrecht Sigwarth, Bürger zu Bern, an sich.

*** Gamoghera, Gameghera,**

wird auch schlechtweg Gamogher genannt; und ist ein hoher Berg, der sich wie eine Pyramide über alle andere Berge dieser Gegend erhebet; er stehet zu hinderst in der Herrschaft Bellenz, dessen Südseiten mittelst eines grasreichen Jochs an das Viertel Capriasca, in der Herrschaft Lauis, anstößt; sein Gipfel ist meistens mit Schnee bedeckt, wenige Wochen etwa im August und Sep-

tember ausbedungen; ab demselben hat man eine weite Aussicht, und soll man auch den Dohm zu Mayland, der doch bey 20 Stunden davon abliegt, entdecken können: man kann auch die Herrschaften Lauis, Luggarus, Bellenz, und ein Theil des Veltlins daselbst überschauen.

S. 211. **Gampen.**

Auch ein Geschlecht zu Genf; aus welchem Johannes 1746 des großen Raths worden, und 1757 verstorben.

S. 211. **Gamser.**

Aus diesem Geschlechte ward auch Johannes Siechenpfleger 1748.

*** Gander.**

Ein Geschlecht im Land Unterwalden nid dem Wald, zu Beggenried, aus welchem Joh. Peter, geb. 1731, des Raths 1780 daselbst worden.

S. 213. **Ganderschweil.**

In dem sogenannten Brudertobel stehet annoch eine Kapelle, worinnen zu gewissen Zeiten Kirchen-Andachten, desgleichen etwa von den benachbarten Gemeinden Prozeßionen gehalten werden.

S. 213. **Gandrain, auch Candrian.**

Aus diesem Geschlechte war Joh. Matthias Landammann des Hochgerichts Razüns. Auch war einer, von Sagens, Lieutenant in französischen Diensten bey dem Regimente von Salis; noch einer Oberlieutenant, mit Hauptmannsrang, bey dem Regimente Lullin von Château-vieux, und Ritter des Ordens du Mérite militaire; dann auch Michael von Benadutz, Kapitainlieutenant und Aidemajor, und noch Josephus Lieutenant in sizilianischen Diensten bey dem Regimente von Jauch, so auch Peter als Fähndrich.

S. 213. **Gandrio.**

Dieses Dorf liegt im Busen von Perlezzo, steil an dem Berge St. Gotthard angebauen, und machet wegen seinen stattlichen

Häusern ein schönes Ansehen, hat guten Weinwachs, und wird von Castanien- und Olivenbäume beschattet.

* Ganginer.

Ein Geschlecht in der schweizerischen Landschaft March, zu Lachen, die daselbst die vornehmste geist- und weltliche Stellen schon öfters besessen haben. Noch leben: P. Bonifaz, geb. 1738, trat in den Benediktinerorden zu Muri 1756, wo er noch vor kurzem Dekan war. Rudolph Anton, geb. 1742, Pfarrer zu Lachen seit 1769. Franz Anton, geb. 1746, Frühmesser zu Lachen 1771, Pfarrer zu Beinweil in den obern Freyen-Aemtern 1779, Camerarius des Bremgartnerkapitels, anitzt Dekan. Balthasar Grenadierhauptmann, Heinrich Franz Kapitainlieutenant, Johannes und Thomas Lieutenants, Kaspar Anton Fähndrich, alle bey dem Regimente Ulrich Reding in spanischen Diensten.

S. 214. Ganey.

Das Bad liegt an dem Fuße des Berges Tschingel, ab dem man eine schöne Aussicht bis auf den Bodensee entdecket. Der itzige Besitzer, Landammann und Podestat Salzgeber, hat sich seit einigen Jahren sehr bemühet, die Gebäude wieder in guten Stand und die Ehre des Bads wieder herzustellen, das vormals sonderheitlich vor Unfruchtbarkeit und andere Mängel des Frauenzimmers sehr berühmt war; itzt wird es wieder stark besucht: der Zugang zu Pferd ist bequem zu machen; vornehme Leute können sich auch der Tragsessel bedienen, und man bedienet sich etwa auch daselbst der St. Morizer- und anderer Mineralwasser-Curen. Beschreibungen von diesem Bad finden sich auch von Georg Saluz, Ganser, Joh. Bavier.

* Ganiel.

Ein Geschlecht in Graubündten, aus welchem war Niklaus, geb. 1696, Pfarrer zu Sturvis 1744, Dekan des Oberhalbsteinerkapitels.

* Gannio.

Ein Geschlecht im Untern-Wallis, zu Martinach; aus welchem einer in königlich- französischen Diensten Fähndrich bey dem Regimente von Courten worden. Auch ist noch einer Generalvenner, oder Banneret, zu Martinach.

* Gansanzer.

Ein Geschlecht in der Glarnerischen Herrschaft Werdenberg, aus dem Andreas Ammann daselbst, erster Deputirter dasiger Landleute 1567 nach Glarus gewesen, als sie die Erhaltung des sogenannten Attestations- und Fähnlinbrief erhalten.

* Ganser.

Ein Geschlecht in Graubündten, im Zehengerichtenbund, aus dem einer von Seewis Unterlieutenant bey dem Regimente von Salis in französischen Diensten gewesen, und 1781 Oberlieutenant worden.

An, oder, in der Gant.

Landrath Joseph ist tod. Das Geschlecht blühet aber noch in verschiedenen Zweigen.

S. 218. Ganteßweiler.

Aus diesem Geschlechte, welches Doctor und Professor Joh. Jakob dahin gebracht, ward er, nach der Lobrede so ihm der Prof. Hennin zu Duisburg gehalten, den 2. April 1631 gebohren. Er legte den Grund seiner Studien zu Basel, und widmete sich der Gottsgelehrtheit; schon 1653 erhielte er den Ruf, die Philosophie, besonders die Eloquenz, als Pædogogiarcha zu Herborn, im Nassauischen, zu lehren. Nach Verfluß einiger Jahren wurde er von dem Achatio von Hohenfeld, Freyherr in Aistersheim, des römischen Reichs Pfenningmeister, und kaiserlicher Oberst und Kommandant der Grafschaft Dietz, zum Inspektor der Kirchen und Schulen in den Grafschaften Dietz und Beilstein, als Professor und Pædagochiarcha verordnet. Eilf Jahr stund er dieser Bedienung mit Ruhm vor, bis er 1664 die theologische Professorstelle zu Hanau erhalten, da er dann auch den Doctor-gradum bekommen. 1678 erhielte er den Ruf zu einer gleichen Stelle zu Duisburg, die er auch angenommen, und den 25. April mit einer Rede, De perfecto Theologo, angetretten, und bis auf sein Absterben, so 1691 erfolget ist, bekleidet hat; seinen Schriften müssen noch beygefüget werden:

Dissertatio de genuino genere Logices, Herborn. 1653. 4.
Dissertatio de formanda latinitatis stylo, ib. 1658. 4.
Dissertatio de styli, præstantia & u[illegible], ib. 1659. 4.

Disputatio de Justificatione, *Honov.* 1665. 4.
de Theologia & Scriptura, *ib. eod.* 4.
Theses Theologicæ, *ibid.* 1668.
Panegyricus Vernacula lingua editus in obitum Fridric. Wilhelmi Magn. *ibid.* 1668.

Sein ältester Sohn, Joh. Konrad, war anfänglich churpfälzischer Regierungssekretär, hernach Ober-Amtmann zu Oppenheim, trat aber nach Verwüstung der Pfalz in churbrandenburgische Dienste als Procurator Fiscalis, und hat die Bestätigung des Bürgerrechts zu Basel den 29. Dez. 1696 erhalten. Dieser, oder ein anderer gleiches Namens, hat sich zu Duisburg gesetzt, und ist von dem König in Preußen in den Adelstand erhoben worden, und als Kanzler des Herzogthums Cleve 1704 gestorben. Seine Söhne, so in königlich-preußische Dienste getreten, haben Güter in dem Fürstenthume Möurs an sich gebracht; und waren vor kurzem noch einige dieses Geschlechts in königlichen Kriegsdiensten.

Konrad soll des Professors Brudersſohn gewesen seyn, war 1652 Philosophie Magister. Dieser beyden Bruder mag auch gewesen seyn, Franz, der Werkmeister zu Mühlhausen worden. Dessen Sohn, Joh. Konrad, der ein geschickter Tischler und Bildhauer gewesen, und bey dem Ingenieur Willading zu Bern die Ingenieurkunst so vollkommen erlernet, daß der Stand Bern die Unkosten, so über sein Meisterstück ergangen, getragen; da er dann auch nachwärts bey dem Festungsbau zu Hüningen Dienste geleistet, und ihm von dem berühmten Baumeister de Tenade die Aufsicht über die Festungswerker zu Belfort anvertrauet worden. Er erhielte 1689 zu Basel das Lohnamt, oder die Besorgung der öffentlichen Gebäude, ward aber den 19. Merz 1691, da er kaum 32 Jahr alt war, durch den Tod weggeraft.

S. 218. Ganting.

Dermalen lebt auch Johannes, der 1733 gebohren, 1759 in das Predigtamt gelangte, und 1765 Pfarrer zu Wangen, 1775 Camerarius der Klasse von Langenthal, und 1780 Pfarrer zu Läußlingen worden. Er hat in Druck gegeben:

Unterweisung der christlichen Religion, nach Ordnung des Heidelbergischen Katechismus.

Kurzge-

Kurzgefaßter Auszug davon.
Eine Synodal-Predigt über Jer. 15, 10. 1785.

* Ganzenbach

sind Bauernhöfe in der Pfarre Escholzmatt, und der Luzernischen Vogtey Entlibuch.

Auf der Gapp

sind einige Bauernhöfe in dem Bernerischen Amte Thun, im Homberg, und dem freyen Gericht Stefisburg.

* Garbald

ist ein Geschlecht in Graubündten, im Zehengerichtenbund, aus welchem Christian 1764 Bundslandammann, und Andreas 1758 Gerichtschreiber des Klostersergerichts innern Schnizes gewesen.

S. 220. Garcin.

Von einem, der Suffragant im Val-de-Travers gewesen, rührt folgende Schrift her:

La Ruilliere épitre en vers, *Paris*, 1760; stehet auch im *Choix littéraire*, Tom. XXII.

Auch ein anderer *Garcin*, aus der Bernerischen Landschaft Waat, erhielte vor einiger Zeit die Herrschaft Cottens, in dem Dorfe Begnin, im Amte Neus.

S. 220. Gardelle.

Vorbemeldter Daniel ward des großen Raths 1738, bis 17

Auch war aus diesem Geschlechte Robert, der 1682 gebohren worden; er hatte noch drey Brüder, die alle einen starken Hang zur Mahlerey hatten; besonders war der älteste in der Migniatur-Mahlerey stark. Er war auch der erste, der hierinnen zu Genf öffentlichen Unterricht gab, ward hernach des großen Raths. Der andere, Robert, begab sich frühzeitig in fremde Lande, um in der Kunst profitiren zu können; war sonderlich ein guter Bildnißmahler: einige Zeit hielte er sich am Hessen-kasselischen Hofe auf; dann begab er sich nach Berlin, wo er fast den ganzen Hof Friedrich des I. zu mahlen bekommen; er machte auch viel andere königliche und fürstliche Portraite. 1712 kehrte er nach Haus, wo er sich verheurathete. Bald aber begab er sich doch nach Paris, um sich mit der Mahlerey in den Oel-

farben recht festzusetzen; er arbeitete deswegen ein ganzes Jahr lang bey Largilliere, dem er sehr nahe kam. Nach seiner Zurückkunft ward er mit Geschäften recht überhäuft, arbeitete vieles nach Bern, Neuenburg und in die vornehmsten Häuser in der Waat, brachte mit Verfertigung eines Bildnisses wenige Zeit zu, ließ sich solche aber auch nicht allzutheuer bezahlen, und trieb seine Kunst bis in das höchste Alter; noch in seinem 84sten Jahr lieferte er das Bildniß einer 100 jährigen Frau. Von allen seinen gemachten Bildnissen machte er Copien vor sich. Er zeichnete immer, wo er sich befand, in seine Brieftasche Landschaften, Figuren, oder was er Mahlerisches antraf, dergleichen er viele auch nur radirte. Seine Sitten waren sanft; sein Pinsel und Radiernadel immer keusch. Er wußte die Physiognomie mit Wahrheit auszudrücken, und seinen Gemählden eine lebendig scheinende Farbe zu geben. Er hat auch verschiedene sehr wohlgerathene Aussichten von Genf und dasiger Gegend verfertiget, und starb 1766 im 84sten Jahr seines Alters an den Folgen eines Falls. Besiehe mehrers von ihm bey Füeßlin, Tom. IV.

* Garegna.

Ein beträchtlicher Bach im Livinerthal, der sich nahe bey Airolo, (Eriols) in den Teßin ergießet.

* Garrigues.

Ein Geschlecht zu Genf; aus welchem Peter 1764 des großen Raths worden.

* Garnier.

Ein Geschlecht zu Genf, aus welchem Joh. Franz Gabriel im Jänner 1782 des großen Raths worden.

* Garson.

Ein Geschlecht in dem Kanton Freyburg, aus welchem Franz Pfarrer in Assens, und Dekan des sogenannten St. Amadei-Kapitels gewesen.

S. 222. von Gart.

Aus dem Baslerischen Geschlechte gelangte des Meister Heinrichs Enkel, Hans, in den großen Rath 1662, und starb 1697.

S. 222. **Am Garten.**

Landrath Joh. Jakob ist tod; und Landrath Johannes ward gebohren 1709.

S. 223. **Gartenhauser.**

Aus diesem Geschlechte war auch Martin ein Konventual zu Einsiedeln, der 1596 gestorben.

S. 223. **Gärtmann.**

Aus diesem Geschlechte war auch 1769 Georg Ammann des Hochgerichts Tschappina.

S. 226. **Gasser.**

Das Bernerische Geschlecht ist noch nicht gar ausgestorben.

S. 227. Aus dem Urnerischen Geschlechte ist Joh. Melchior, des Raths aus der Genossame Seelisberg, tod. Hingegen gelangte darein 1780 Andreas, von Isenthal, auch aus dieser Genossame.

S. 227. Aus dem Schweizerischen Geschlechte war Pat. Augustin 1680 gebohren; er trat in den Orden 1697; war auch einige Zeit erst Novizenmeister, hernach Professor zu Bellenz; und hat verschiedene ascetische Schriften verfasset, als:

Opus in 6 dierum creationis Mundi, contra *Aristotelem*, *Cartesium*, *Gassendum* & *Arriagam*.

Commentarius in Doctrinam spiritualem civitatis Dei Mariæ de *Agreda*.

Siebner Joseph Anton, geb. 1685, starb 1758. Ferner ist Pius Maurus, geb. 1737, des Landraths seit 1758; Joseph Karl, geb. 1695, des Landraths 1732, Spitalherr, starb 1780. Joh. Martin Anton, geb. 1734, des Landraths 1780. Martin Dominik, Siebnerrichter 1759, Kastenvogt des Neuviertels, starb 1785. Karl Franz Anton, Siebnerrichter 1768, 74 und 83, Neunerrichter 1780, Direktor des Baiersalzes 1778, Artilleriehauptmann, Kastenvogt 1785. Sebastian Anton, geb. 1724, Pfarrer zu Wangen in der March 1779, Dekan des Rapperschweilerkapitels 17 so er aber wieder resignirt hat, und Actuarius des bischöflich-konstanzischen Kommissariats dieses Kapitels. Erasmus als Kapitainlieutenant, Peter Joseph als

Oberlieutenant, und Karl Benedikt als Unterlieutenant, stehen in sizilianischen Diensten bey dem Regimente von Jauch.

Auch ein Geschlecht in dem Land Unterwalden nid dem Wald, aus welchem Hans Joseph des Raths zu Ennenmoos 1786 worden.

S. 229. Aus dem Baslerischen Geschlechte ist anzumerken, daß der angeführte Major, so den Streifzug nach Rheinfelden gethan, eigentlich aus dem Geschlechte Grasser, und der angemerkte Rathsherr Hans Georg aus dem Geschlechte Gresseler gewesen. Hingegen ist anzubringen Sebastian, der 1538 Meister worden, und 1550 gestorben.

Aus dem Freyburger Geschlecht ward Joh. Joseph des großen Raths 1763, Landvogt zu Uberstein 1766; und Bruno Pankraz, Dragonermajor, des großen Raths 1771, Landvogt zu Schwarzenburg 1780.

Aus dem Walliser Geschlecht war der Domherr Johann Peter 1708 gebohren, wurde Pfarrer zu Naters 1750, und starb 1764. Auch ward Peter Mauriz Zehndenrichter des Zehnden Brüg 1774. Joseph Mauriz, geb. 1717 Canonic. Regular. zu St. Moriz 1741, Prior von Vetro, starb 1762. Joseph ist anitzt Pfarrer zu Randa im Zehnden Visp. Es ist diese Familie von der Familie Gaßner, im Zehnden Leuk, wohl zu unterscheiden.

* Gaßmann.

Ein Geschlecht zu Solothurn; aus welchem Georg Patriz 1752 Notarius, und 1785 Stadtseckelverwalter worden. Urs Viktor ward Pfarrer zu Rienberg 1759, und Lostorf 1775, ist auch Camerarius des Buchsgäuerkapitels.

* Gaßmer.

Ein Geschlecht in Graubündten, im, Zehengerichtenbund; aus welchem war 1758 Rudolph Landammann des Kastelser-Gerichts-Viertel Luzein.

S. 230.

Gaßner.

Der Pannerherr Augustin ward 1720 gebohren; er wurde auch Landseckelmeister 1767, und Kanzler oder Landschreiber 1770;

er hat öfters eidsgenößischen und andern Konferenzen beygewohnt; schon den 13. Sept. 1756 wohnte er als erster Gesandter seines Zehndens dem Bundschwur mit den VII katholischen Ständen, und wieder in gleicher Qualität den 13. Nov. 1780 zu Sitten bey. Er war Gesandter auf einer Tagsatzung zu Frauenfeld 1769, zu Luzern 1775 und 1776, im gleichem Jahr auch zu Baden, im May 1777 bey Schließung des französischen Bunds zu Solothurn, auch bey dem solennen Bundsschwur daselbst den 25. August gleichen Jahrs; ferner bey Extrakonferenzen zu Solothurn im Sept. 1780 und May 1781, wegen dem Privilegien-Geschäfte mit Frankreich: er wurde Landshauptmann den 23. May 1785. Auch war Ambrosius Hauptmann in königlich-sardinischen Diensten bey dem Regimente Kalbermatten, und starb 1776.

S. 230. **Gast.**

Der Pfarrer Jost hat auch ein lateinisches Diarium hinterlassen, so vor damalige Zeiten wichtig, aber nicht vollständig ist, und sind noch davon die Jahrgänge 1531, 45, 46, 48, 51 und 52 im Manuscripte vorhanden.

S. 231. **Gaster.**

Die Hauptnutzung des Landes bestehet in dem sehr einträglichen Wieswachs, und daher entstandenen Viehzucht; die Alpen ersetzen auch an einigen Orten den Mangel an Sommerfütterung. Obst giebt es auch sehr viel; und wenn die Einwohner mehr Arbeitsamkeit besäßen, würde auch der Feldbau besser gehen; so aber geben sie sich zu viel mit dem Baumwollen Gewerb ab, und versaumen indessen das eben so Nothwendige. Die Fahrt, oder das Recken auf der Lint von dem Zürcher- bis in den Wallenstadter-See, beschäftiget auch viel Hände; der Fluß aber giebt auch zu öfterer Ueberschwemmung der Matten dort herum vielen Anlaß.

So lange der Syndikat sich im Lande aufhält, so gewöhnlich nur zu zwey Jahren um, bey Aufführung neuer Landvögte geschiehet, der dann aus denen Gesandten von beyden Ständen, und den abgehenden und neuen Landvögten bestehet, stehet der Gewalt der Landvögte, so wie auch die Freyheit des Landge-

richts still; dieser dann bestraft die Bußwürdige; sucht vergessene Fehler hervor; urtheilt über die Landvögte, Untervögte und Gerichte, wenn solche etwas wider die Rechte und Hoheiten versehen haben; eignet sich die Strafen zu; ziehet auch, während seinen Sitzungen, vorkommende Fälle an sich; aber man kann doch von dem Syndikat an die Stände appelliren; aber der Beyfall eines einzigen Standes bekräftiget dann ihre Aussprüche schon. Auch die Gesandte, so jährlich auf St. Antons-Tag die Rechnungen des Stifts Schännis, und des St. Antonspitals zu Utznach einnehmen, üben mit Zuzug der zwey Landvögte, in der kurzen Zeit ihres Aufenthalts, eine Syndikats-Gewalt aus.

Ein jeweiliger Landvogt wird auf Lebenslang gesetzt, die andere drey Landvogtsbeamtete alle zwey Jahr an der Landsgemeinde neuerwählt oder bestätigt, als Landschreiber, Landweibel und Läufer. Von dieser werden dann auch erwählt oder bestätiget, die Landrichter, Landräthe, desgleichen die sogenannte Häupter, Seckelmeister, Pannerherr, Landsfähndrich und mindere Landsbeamtete; öfters aber überläßt die Landsgemeinde die Wahl der Landräthe jeder Gemeinde selbst. Der Untervogt führet die Gemeinde, bewillkommet auch im Namen derselbigen die Syndikatores.

Die Landschaft hat ihr eigen Panner. Jeder regierende Stand ordnet aus seinen Landsleuten einen Landshauptmann, und unter diesen stehen die Kriegsverfassungen; die Landsmusterung aber wird jährlich in Schännis gehalten.

Als 1564 den Landleuten das Panner, Fahnen rc. wieder zugestellt worden, wurde ein sogenannter Denkbrief errichtet, der bey der alljährlichen Fahrt am St. Sebastians-Tag zu der Kapelle dieses Heiligen, nahe bey Schännis, zum Andenken der Rückkehr zur römisch-katholischen Kirche, verlesen wird. In diesem Jahr, und auch 1592, ward zwischen den Ständen Schweiz und Glarus festgesetzt, daß in die weltliche Handhab der Religion Glarus keinen Einfluß haben möge; vermöge dessen kamen auch die Bußen von Religionssachen, Schmähungen, Feyertagsbrüchen rc. allein dem Kanton Schweiz zu bestrafen zu, welcher doch nachher Katholisch-Glarus auch wieder Antheil daran nehmen ließ. Die Kollatur der Kirchensätzen hängt

meistens vom Kloster Schännis ab, bis auf Kaltbrunn, so von Einsiedeln, und Nurg und Quarten, so von Pfeffers abhangen.

S. 242. Fortsetzung der Landvögte:

Glarus. 1754 Hans Rudolph Stähelin.
Schweiz. 1756 Johann Balthasar Martin, III.
Glarus. 1758 Johann Rudolph Stähelin, II.
Schweiz. 1760 Franz Anton Fälchlin.:
Glarus. 1762 Kaspar Fridolin Landolt.
Schweiz. 1764 Joseph Anton Reding.
1765 Johann Balthasar Martin, IV.
Glarus. 1766 Kaspar Joseph Hauser.
Schweiz. 1768 Franz Anton Fälchlin, II.
Glarus. 1770 Kaspar Fridolin Landolt, II.
Schweiz. 1772 Joseph Anton Jütz.
Glarus. 1774 Johann Rudolph Stähelin, III.
Schweiz. 1776 Ludwig Weber.
Glarus. 1778 Kaspar Joseph Hauser, II.
Schweiz. 1780 Joseph Dominik Jütz.
Glarus. 1782 Joseph Anton von Tschudi.
Schweiz. 1784 Thomas Würner.
Glarus. 1786 Kaspar Joseph Hauser, III.

S. 242. **Gastren.**

Der Pfarrer von Frutigen muß alle Frühling und Herbst auch daselbst eine Predigt halten. Dieses merkwürdige Thal ist ungefähr 4 Stunden lang, und hat einen fetten fruchtbaren Boden. Der Eingang in dasselbige ist merkwürdig; denn der schmale Fußweg gehet bey einem Bach, der in die Kander hinabstürzt, vorbey, und wird von Fremden gar nicht beobachtet; die Einwohner haben auch wenig Umgang mit andern Leuten.

S. 243. **Gattishausen**

ist das gleiche Ort mit dem unten vorkommenden Göttishausen.

S. 243. **Gattlen.**

Weiters waren aus diesem Geschlechte Kastellane des Zehndens: Peter 1728, Joseph Ignaz 1761, NN. 1779; und Joh. Joseph ward 1765 Kastellan zu Bouveret, und 1771 Landvogt zu St. Maurizen.

* Gattner.

Ein Geschlecht in Graubündten, auf Davos, im Zehengerichtenbund, aus welchem Andreas 1771 Statthalter des Hochgerichts daselbst gewesen.

S. 244. **Gatschet.**

Der jüngere Generalkommissarius Niklaus ward 1596 des großen Raths, und starb 1609: sein Bruder Schultheiß Daniel, geb. 1573, gelangte auch in den großen Rath 1597, starb 1618; dessen erster Sohn, Rathhausammann David ward 1593 gebohren, des großen Raths 1621, starb 1628; der zweyte, der Raths- und Zeugherr Niklaus, geb. 1599, ist 1627 des großen Raths worden; und der dritte, Gubernator Daniel, gelangte 1635 in den großen Rath, und starb 1676; er hinterließ 1) Niklaus, geb. 1655, Silberherr; 2) David, geb. 1654, war erstlich Inspektor der Salzwerken zu Roche, hernach Festungslieutenant zu Arburg; 3) Johann Rudolph, Landvogt zu Wangen. Dessen Söhne waren: 1) Daniel, gelangte in den großen Rath 1727, starb 1729; 2) Joh. Rudolph, ein Handelsmann, starb zu London 1762; 3) Gerichtschreiber Niklaus, geb. 1707, ward hernach Landvogt zu Grandson 1755, starb 1769. Rudolphs Sohn, gleiches Namens, geb. 1724, ward des großen Raths 1755, Major im Liviner Zug im gleichen Jahr, Landvogt gen Summiswald 1758, gen Buchsee 1774, Oberstquartiermeister im Freyburger Zug 1781, und im Genfer Zug 1782. Von des Niklaus Söhnen ward 1) Niklaus, geb. 1736, Landamman im Thurgäu 1778, des großen Raths 1785; Joh. Rudolph, geb. 1737, des großen Raths 1775, Großweibel 1779, Ohmgeltner 1783, Landvogt gen Milden 1787.

S. 245. **Gaudard.**

Der Oberst Joh. Heinrich hat auch eine Histoire des Suisses, tirée de *Lauffer*, *Stettler*, *Tschudi*, *d'Alt*, & des autres, in VI Theilen, in 4. zusammen geschrieben, so aber, gleich seinen Abrégé chronologique de l'histoire de la Suisse, so bis 1759 sich erstrecket, und auch VI Theile in 4. enthält, annoch im Manuscripte sich befindet; wie auch eine Chronique de Berne, in IX Theilen, 4. sie erstrecket sich von 1474 bis 1614. Weiters stehen noch in französ-

französischen Diensten Joh. Ludwig, als Lieutenant bey dem Regimente Ernst, und der Kompagnie Erlach seit dem 7. Okt. 1781, und Friedrich Paul als Unterlieutenant bey gleichem Regimente, Kompagnie Jenner, seit 1786.

Aus einem Geschlechte dieses Namens zu Lausanne war auch Ludwig Hauptmann in französischen Diensten bey dem Regimente Jenner, hernach Erlach, sodann Kommandant eines Bataillons mit Oberstlieutenantsrang, und Ritter des Ordens von Kriegsverdiensten, er starb im Jul. 1771. Anton Joseph Samuel Gaudard de Chavannes war 1775 des kleinen Raths, und Karl Philipp Lieutenant bey dem Regimente Tscharner in savoyischen Diensten 1774 bis 75, des großen Raths; auch war in selbigem 1775 Ludwig, Oberst.

Auch ist ein naher Anverwandter vom Oberst Joh. Franz als Grenadierlieutenant bey dem Regimente Villars-Chandieu, bey der Belagerung von Bouchain 1712 geblieben.

* Gaudin.

Ein Geschlecht zu Nyon, in der Bernerischen Landschaft Waat, aus welchem Anton Hauptmann in königlich-sardinischen Diensten, bey dem Regimente Tscharner, vom 3. Jän. 1770 bis 1785 gewesen.

Gaudot.

S. 248.

Der Generaladvokat Claudius machte sich in dem Prozeß, den die Bürgerschaft mit dem Landsfürsten 1767 zu Bern führte, bey einem Theil derselbigen sehr verhaßt, weil er denselbigen vor den König, als Landsfürsten, daselbst vertheidigte, danahen er schon bey seiner Zurückkunft den 24. April von dem Pöbel beschimpfet worden, und als er des andern Tages sich deswegen auf das Schloß verfügen wollte, wurden nicht nur seine Kutschen und Pferde angehalten, und er gehindert auszureiten; es wurde ihm zwar darüber eine obrigkeitliche Wache zugegeben; allein der Pöbel, so um das Haus herumstürmte, wurde immer hitziger, zumal da durch einen Schuß aus einem Fenster desselben ein Bürger getödtet worden; itzt drangen einige in das Haus hinein, verfolgten den Generaladvokaten bis in das zweyte Stockwerk, wo 3 ihm getroffene Schüsse sein Leben endigten; sein Leichnam wurde in der Stille, unter Begleit einer

Grenadier Wache beygesetzt; aber sein Tod setzte die Stadt doch in ziemliche Verlegenheit: die Haupträdelsführer machten sich zwar aus dem Staube, aber es wurden doch noch viel Antheilhaber eingesteckt, und zu Leibs- und Geldstrafen verfällt, nachdem die IV Kantons eine Besatzung von 600 Mann nach Neuenburg gesendet, die Ruhe wieder herzustellen; der Wittwe und Kindern des Gaudot aber ward eine starke Indemnisation vom Magistrat zu bezahlen zugesprochen. Aus diesem Geschlecht ward auch Jonas Peter, geb. 1717, des großen Raths; und David ist Oberstlieutenant des Bergdepartements 1757.

* Gaulis

ist ein Geschlecht in der Bernerischen Landschaft Waat, zu Lausanne; aus welchem Abraham Rudolph Lieutenant-baillival daselbst gewesen, und Abraham Ludwig Friedrich Justus ist es noch seit 1770; Johann Rudolph ist des kleinen Raths und Venner.

S. 249. Gauwen.

Diese Pfarrey gehöret nicht in das Rapperschweiler- sondern in das Lanquarterkapitel, und Churer Bisthum.

* Gauggleren.

Einige Häuser, Mühle und Säge, in dem Bernerischen Landgericht Seftingen.

S. 254. Gautier.

Der Pfarrer Jakob bediente 1638 eine Gemeinde in den piemontesischen Thälern, und hat herausgegeben:

Traduction en hebreu de la confession de Foi des églises françoises.
Sermon sur 1 Thess. I, 1. 8. *Gen.* 1659.
Exposition de la seconde Epitre de St. Jean, en neuf Sermons, 8. *Gen.* 1669.

Hauptmann Jakob starb 1780. Auch hat Peter, gebohren 1756, herausgegeben:

Essai d'une belle méthode pour apprendre & pour enseigner facilement, & en peu de tems la géographie, gr. 8. *Gen.* 1783.

* Gay.

Ein Geschlecht in dem Kanton Bern, zu Lutry, aus welchem

einer eine Abhandlung vom Rebenbau verfertiget, die den Schriften der ökonomischen Gesellschaft zu Bern 1766 einverleibet worden.

Auch ist ein Geschlecht dieses Namens im Niedern-Wallis, und aus welchem einer Lieutenant in französischen Diensten bey dem Regimente von Courten ist.

* Court de Gebelin, Antonius

ward gebohren zu Nismes, in Languedoc, um das Jahr 1725; sein Vater war ein wohlhabender Einwohner und reformirter Prediger daselbst, sahe sich aber wegen damaligen Zeitumständen genöthiget, nach der Schweiz zu flüchten, da er sich dann zu Lausanne aufgehalten, daselbst eine Predigerstelle vertreten, u. gestorben, nachdem er auch ein Naturalitätspatent vor seinen Sohn daselbst erlanget hat; diesem gab er selbst den ersten Unterricht in den Wissenschaften, und schon im zwölften Jahr seines Alters ward er andern als ein Wunder der Gelehrsamkeit vorgestellt, dann er in Sprachen sehr erfahren war, und so emsig studirte, daß man ihm deswegen des Nachts Licht und Feuer verweigern muste. Nach seines Vaters Willen mußte er zwar den geistlichen Stand annehmen; er quittirte aber denselbigen bald wieder, um sich gänzlich seinen Lieblingswissenschaften, der Naturgeschichte, Mathematik, den Sprachen, der Mythologie, dem Kenntniß der Steine, Kupferstichen, Inscriptionen rc. zu widmen. Nach seines Vaters Absterben machte er auch eine Reise nach Languedoc, und überließ seiner Schwester das kleine Vermögen, so sein Vater daselbst besessen, freywillig. 1763 kam er nach Paris, fast von allem entblößet, und ohne andere Unterstützung als einer außerordentlichen Gelehrsamkeit und großer Einfalt der Sitten; zwey junge, ihm erstlich unbekannte Frauenzimmer, halfen ihm großmüthig aus der Verlegenheit, und setzten ihn im Stand, die Materialien zu seinem berühmten Werk, le Monde primitif, zu sammeln; die einte Namens Lintot, war ihm mit dem Grabstichel, den sie zu führen wußte, zu seinen Unternehmungen behülflich; die andere, Namens Fleuri, unterstützte ihn mit Geld. Bey zehn Jahren brachte er mit dieser Arbeit zu, und wurde unterdessen auch mit gelehrten und ansehnlichen Leuten bekannt; doch hielt er sich meistens in der

Einsamkeit auf. Kaum war er mit dem neunten Band dieses Werks fertig, verfiel er in eine gefährliche Krankheit, die allen Arzneyen Trotz bot; bey solchen Umständen vertraute er sich der Wunderkur des berüchtigten Meßmers mit seinem thierischen Magnetismo; dießmal schlug er an; und er verfertigte deswegen 1783 eine Schrift über den thierischen Magnetismum. Aber nicht lange hielt diese Kur bestand; seine Krankheit überfiel ihn wieder, und er büßte durch seine Leichtglaubigkeit den 10. May 1784, im 60sten Jahr seines Alters, daran sein Leben ein. Als ein Protestant wurde er nach Franconville, einem Landgut des Grafen von Albon, gebracht, wo ihn dieser in seinem Garten beysetzen, und dabey ein Monument errichten ließ. Bey der französischen Akademie hat er zwey Jahr nacheinander den Preis von 1200 Livres, so der Graf von Valbelle zur Belohnung desjenigen Schriftstellers ausgesetzt, welcher von seinen Talenten den besten Gebrauch machen würde. Sein System findet man entwickelt in einem Werk, genannt: Analyse des ouvrages de J. J. *Rousseau*, de *Geneve*, & de Court de *Gebelin*, auteur du Monde primitif, à *Geneve*, 1785.

S. 256. **Gebhard.**

Dieses ehemals ansehnliche Geschlecht zu Basel ist nunmehr abgegangen. Aus selbigem ward schon Klaus 1490 in den kleinen Rath gezogen; auch 1521 Matthias als Meister; er erhielte 1523 die Landvogtey Ramstein. Der Matthias, so 1537 Rathsherr worden, ward erstlich 1523 Meister. Der 1544 erwählte Rathsherr Matthias soll Martin heißen; er ist 1546, und der ältere Jakob 1588 gestorben. Der Bürgermeister Lukas ward auch 1566 Gesandter auf dem ennertbürgischen Syndikat 1570, auch Dreyzehnerherr, und hat vielen eidsgenößischen Tagsatzungen beygewohnt, auch in fünf-facher Ehe gelebt. Der Rathsherr Leonhard ward Obervogt zu Homburg 1577, ist aber gleich im folgenden Jahr, und der letztere Meister Jakob 1632 gestorben.

Auch gelangten aus diesem Geschlechte in den großen Rath, Hieronymus 1552; ein anderer gleiches Namens 1587, und Wernhard 1588: diese beyde waren des Bürgermeisters Söhne, und letzterer starb 1595. Noch ein Wernhard 1604, der als

Hauptmann in den niederländischen Kriegen gedienet. Lukas, der jüngste Sohn des Bürgermeisters, 1633, ward Kaufhausschreiber 1635, und starb 1642, so auch 1651 Leonhard.

S. 257. **Gebistorf.**

Ein Geschlecht zu Luzern, aus welchem Niklaus im vorigen Jahrhundert ein Doctor der Gottsgelehrtheit und Chorherr zu Münster gewesen; er hat einige Abhandlungen von dem Wahrsagen und den Zauberkünsten geschrieben, und ist den 17. Nov. 1672 im 77sten Jahr seines Alters gestorben.

*** Gebner.**

Ein regimentsfähiges Geschlecht zu Bern.

S. 262. **Geiger.**

Von Philipp ist ferner im Druck erschienen:
Sträßenleiter, 4. Zürich, 1622.

Nicht Abt Martins zweyter Sohn Georg, der ein Glaser, und von 1624 bis 1639 Ehegerichtsweibel gewesen, sondern dessen Sohn, Hans Konrad, war der beschriebene berühmte Mahler und Mathematiker, und wurde 1599 gebohren; seine große und merkwürdige Landtafel des Züricher Gebiets, davon das Original auf der Wasserkirche befindlich, ist so schön und exakt gemacht, daß auch die kleinsten Fußwege mit größter Genauheit darinnen bezeichnet sind: das Ganze ist mit dem Fleiß eines Mignaturgemählds ausgeführt, und kostete ihm 30 Jahr Zeit, Fleiß und Mühe. Die daraus ins kürzere gezogene Landkarte ist etwelchemal, auch 1754 mit einigen Abänderungen wieder aufgelegt worden. Er hat auch eine Tabulam ditionis *St. Gallensis* abbatis exactissima herausgegeben, welche aber im Krieg 1712 verlohren gegangen. Er hat auch mehr andere Länder und Gebiete mit größter Sorgfalt in Grund gelegt und gezeichnet, als die Schweiz mit den Wappen der Kantonen 1684, so hernach auch öfters wieder aufgelegt worden; Grundriß von dem obern Zürchersee, und den Marchen des Frauenwinkels: Verzeichniß von dem Prettigäu und der Herrschaft Meyenfeld; Geometrischer Grundriß des Gebiets des Klosters Wettingen, und ist davor gut bezahlt worden.

S 263. Hans Kaspar, der die Disputation in Heidelberg herausgegeben, geb. 1651, ward 1671 examinirt, Diakon zu Eglisau 1673, und Pfarrer daselbst 1682, starb 1714. Und Pfarrer Diethelm war 1679 gebohren, 1699 examinirt, 1701 Præceptor der ersten Klasse der untern lateinischen Schule, 1705 der zweyten, 1711 der dritten rc.

Auch lebte aus einem bürgerlichen Geschlechte dieses Namens zu Luzern in dem vorigen Jahrhundert Johannes, ein Kapitular zu St. Gallen, der als ein vortreflicher Redner, Dichter, Weltweiser, Gottsgelehrter, und fleißiger Naturforscher der Alterthümer beschrieben wird, der viele Schriften hinterlassen hätte, und den 16. Nov. 1644 gestorben.

Aus dem Geschlecht zu Schweiz war Landrath Johann Leonhard 1687 gebohren, und starb 1765. Auch war Pius Anton Vorsprech am Siebnergericht 1765 und 1771; Joseph Pius, geb. 1746, ward Landweibel 1782; und Maria Dominica, geb. 1713, ist Priorin des Dominikanerklosters St. Petri auf dem Bach zu Schweiz seit 1759.

Auch ein Geschlecht in der Stadt Basel, aus welchem Christoph 1783 des großen Raths worden.

Aus dem Appenzeller Innroodischen Geschlecht ist Landammann Joh. Martin 17 gestorben. Landammann Hans Jakob ward geb. 1695, er ward auch Landspannerherr 1762, war 20 mal Gesandter auf den Jahrrechnungs-Tagsatzungen zu Frauenfeld' und auch bey einigen Extragesandschaften, als 1764 zu Solothurn; er legte 1782 Alters halben die Landammannstelle nieder, und starb 1785. Auch ward der Landschreiber Anton Aloys hernach 1756 Armenleuten Pfleger; und einer 1763 Oberstlieutenant in spanischen Diensten bey dem Regimente Reding, bey dem auch Joseph Kapitainkommandant war; und Heinrich war des kleinen Raths in der Hirschberger-Rood.

Auch blühet ein Geschlecht dieses Namens in Appenzell Ausser-Rooden, aus welchem Barthli, geb. 1716 Hauptmann der Rood Walzenhausen 1741 worden; und Kaspar, geb. 1722, ward des großen Raths daselbst 1768 bis 69. Auch ward auf der Mayen Landsgemeinde zu Trogen 1778 Joh. Jakob, gebürtig von Memmingen, der sich schon lange Zeit im Lande

aufgehalten, zum Landmann auf- und angenommen, und den den Kirchen und Gemeindsgenossen zu Trogen einverleibet.

S. 264. Geiler, oder besser Geyler.

Johannes Vater war ein öffentlicher Notarius zu Ammerschwyler, der zuerst Stadtschreiber zu Schafhausen gewesen seyn soll, aber schon im dritten Jahr seines Alters verlohren, als er auf der Jagd von einem Bären angegriffen und tödtlich verwundet worden: da er dann bey dem Großvater, der ein Bürger zu Kaisersberg war, erzogen, und hernach gen Freyburg, im Brisgau, in die Schule gebracht worden. Er bekam schon 1463 die Magisterwürde, und hielt philosophische Vorlesungen; war schon 1469 Dekan in der philosophischen Fakultät: 1471 kam er nach Basel, da er erst bey der Fakultät der Künsten, hernach bey der Theologischen angenommen worden, und mußte er in solcher das fünfte Buch Mosis und die hohe Offenbahrung erklären. 1472 wurde ihm auch aufgetragen über die Denksprü. Lombardi zu lesen; 1474 war er Dekan der philosophischen Klasse; 1475 wurde er als Doctor Theologiæ in dieser Fakultät eingeführt, aber 1476 als Professor Theologiæ nach Freyburg, und noch im gleichen Jahr zum Prediger nach Würzburg berufen, wo er so beliebt war, daß ihm die Einwohner aus ihrem eigenen Beutel ein Jahrgehalt von 200 Goldgulden zusammen gelegt. 1478 beredte ihm Peter Schottus, ein Rathsherr von Strasburg, die Predigerstelle im Münster daselbst anzunehmen, welche er auch bey 33 Jahr mit großem Ruhm und Beyfall versehen. Wider das ärgerliche Leben der Geistlichen Mönchen und Nonnen redete und schrieb er heftig. Er hatte auch eine schöne Bibliothek, die er seinen Nachfolgern hinterlassen hat. Er war sehr freygebig gegen die Arme, gastfrey und liebreich gegen die Fremde, und zog viele gelehrte Männer nach Strasburg. Kaiser Maximilianus I. schätzte ihn sehr hoch, bediente sich öfters seines Raths, und suchte ihn zu sich zu ziehen; dagegen dieser für ihn einige Regierungsvorschriften zusammen schrieb, und einige wichtige Lehren sammelte und aufsetzte. Ueber seinen Tod betrübte sich ganz Strasburg und Elsaß. Mehrers von ihm findet man auch in den Athæneis Rauricis; und von seinen Schriften in den *Amænitat. litter. Friburg.* Auch einige besondere

Anekdoten in Helvetiens berühmter Männer in Bildnissen vorgestellt mit biographischen Nachrichten von Leonhard Meister, 8. Zürich, 1787.

Sein Navicula, seu Speculum Fatuorum, ist nebst Geilers Leben 1513 von Beat Rhenanus zum Zweytenmal herausgegeben worden; hernach 1574 zu Basel unter dem Titel, Weltspiegel, oder Narrenschif ꝛc. durch Niklaus Höniger, von Tauber, Königshofen, ins Deutsche übersetzt, heraus gegeben worden.

S. 265. **Geilinger.**

Aus diesem Geschlechte ward auch Kaspar, geb. 1691, des grossen Raths 1745, Rathhaus Meister 1757, starb 1779. Kaspar, geb. 1718, des großen Raths 1757, Stadtfähndrich 1761, des kleinen Raths, Gerichtsherr zu Pfungen, und Stadthauptmann 1771, hernach Spitalmeister 1785; dessen Söhne sind, a) Kaspar, geb. 1747, des großen Raths 1779, Umgeltner 1785; und b) Johannes, geb. 1757. Auch ist Jakob, geb. 1734, ein Chirurgus, Stadtarzt 1777, des großen Raths 1786.

S. 267. **Geirenbad.**

Von dem, bey Hinweil, haben Leodegar Huber, von Schafhausen, und Jakob Ziegler, von Zürich, Beschreibungen in Druck gegeben, beyde werden noch stark besucht.

S. 269. **Geißberg.**

Am 1. Jän. 1770 ist ein beträchtlicher Theil dieses Bergs, bis an die Reben der Gemeind Oberstraß unvermuthet herabgeglitschet, viele Bäume aus ihrer Lage verruckt, auch ein Stück Reben fast ganz mit Erde überführt worden; durch Aufwerfung einiger Gräben wurde dem unterirrdischen Wasser, so diesen Fall verursachte, Luft gemacht, und dem weitern einsenken gewehrt.

Auch führet diesen Namen ein Bauernhof in der Pfarre und Herrschaft Bubiken, und der Züricherischen Vogtey Grüningen.

S. 270. **Geißberger.**

Aus einem nun ausgestorbenen St. Gallischen Geschlechte war Joachim 1559 auf eine kurze Zeit Prediger zu Urnäschen, im Kanton

ton Appenzell, gab aber 1576 den geistlichen Stand auf, und gelangte in den Rath 1577, ward Ehrichter 1581, Spendmeister 1583, Beyvogt zur Verwaltung der St. Katharinen-Güter im Thurgäu 1585, Linsenbühl Pfleger, starb 1594; und Georg ward 1535 Zunftmeister.

S. 270. **Geißboden**

ist eigentlich die Benennung eines besondern Bezirks des Zugerbergs, so den entlegensten Theil desselben von der Stadt Zug ausmacht und ehedessen auch der unfruchtbarste war; allein während der Theurung in den 1770ziger Jahren wurde von einigen Patrioten an einer Bürger-Gemeinde in Vorschlag gebracht, wie auch dieser Bezirk durch Fleiß besser benutzt werden könnte, welches gut geheißen, und hierauf an verschiedene Bürger Stückweiß vergantet wurde, welchen, durch Erzeugung verschiedener Feldfrüchte, ihr Ankauf, Mühe und Fleiß, nicht unbelohnt geblieben.

S. 270. **Geissendörfer, oder Gyssendörfer.**

Aus diesem Geschlechte war der angezeigten zwey Brüder Vater, Johannes, 1655 auch des großen Raths, so war auch der Doctor Balthasar ein Sohn von ihm. Jakob ward Spitalmeister 1706, starb 1709; dessen Sohn Lukas ward des großen Raths 1732, starb 1732; und dessen Sohnssohn Joh. Heinrich ist seit 1778 Minister Candidatus. Jakobs Bruder, Johannes, ward Gerichts-Amtmann der mehrern Stadt 1706, starb 1728, hinterlassend a) Lukas, der 1723 markgräflich-Baden-Durlachischer Hofprediger zu Karlsruh und 1738 Pfarrer zu Kilchberg worden, diese Stelle aber 1774 niedergelegt, und 1778 gestorben. b) Johannes, der eine Zeitlang St. Johanniter-Schaffner gewesen, diese Stelle aber zu Gunsten seines jüngern Sohns Joh. Michael aufgegeben.

*** Geißhof.**

Ein Bauernhof in dem sogenannten Kelleramt, unterhalb Oberwyl, in der Pfarre Lunkhofen.

S. 271. **Geisser.**

Aus dem Schweizerischen Geschlechte ward auch Joh. Anton, geb. 1717, des Landraths 1775, Straßenherr 1779.

Auch ist ein Geschlecht dieses Namens im Lande Appenzell Außer-Rooden, aus welchem Hans Konrad, geb. 1733, des Raths der Rood am Stein 1780 ward.

S. 271. **Geisserwald.**

In dieser Gemeinde ist noch eine Kirche zu Ehren der Schutzengeln gewidmet, und deswegen Engelburg genennt; daran stehet auch ein Pfarrhelfer, der von der Hauptkirche zu St. Gallen abhängt.

*** Geißler.**

War von Salzburg gebürtig, hat aber das Stadt-Einwohnerrecht zu Luzern erlangt, weil er den Bau und Einrichtung der großen Stiftsorgel in der Hofkirche, nach ihrer Einäscherung 1633, besorget hat, welches Werk wegen seiner Vortreflichkeit und Größe, da es wenige seines gleichen hat, den Meister verewiget; er starb um das Jahr 1670.

S. 276. **Gelterkinden.**

In diesem Dorfe sind 1593 vier Häuser nebst dem Pfarrhaus, den 1. Nov. 1684 zwey Häuser und eine Scheuer, und den 15. Merz 1736 auch 8 Häuser abgebrannt.

*** Geltweiler.**

war ein Geschlecht in der Stadt Bremgarten, in den Freyen-Aemtern, aus welchem Konrad 1324 Schultheiß gewesen.

* Gely.

Ein Geschlecht in der Stadt Genf; aus welchem David Benedikt 1778 des großen Raths worden.

S. 277. **Gemmiberg.**

Dieser Berg ist sehr wild, rauh, fast durchaus beschneyet, und wegen den Schneeschlünden gefährlich zu bereisen; das Vorgebürge, so aus drey hohen immerdar beschneyten Gipfeln bestehet, wird die Daube genannt: daselbst stehet ein Wachthaus, von dem sich nicht ohne schaudern in die Tiefe gegen Baden und durch das Thal Dala ins Walliseraebiet sehen läßt. Die Ebne auf dem Berge ist öde und unfruchtbar beynahe eine Stunde lang; der Boden bestehet aus einem fortgehenden Felsen, der aber nicht

glatt, sondern gleich den Wellen eines ungestümmen Sees anzusehen ist; hie und da entdecket man Plätze, wo kleine und magere, aber sehr kräftige Alpkräuter hervorwachsen; von dem Dauben-See ist an seinem Ort nachzusehen. Die oberste Spitze eines dreyzakkigten Felsens macht die Gränzscheidung aus. Die, wiewohl lange nicht so gefährliche neue Straße den Berg hinab in das Leuker-Bad, bleibt doch immer noch fürchterlich, die alte aber war noch gräßlicher, da man in Mitte des Felsens über eine hölzerne Brücke gehen mußte, welche mit eisernen Ketten an beyden Enden befestiget war; auch noch itzt lassen sich doch noch viel Reisende durch hierzu eigens bestellte Männer rückwärts hinunter tragen. Eine geometrische Zeichnung von demselbigen befindet sich in Scheuchzers Beschreibung der Naturgeschichten des Schweizerlands, entworfen von Samuel Bodmer; und eine andere in Natters Beschreibung vom Leuker-Bad, beyde sind aber nicht sonderbar richtig. Der ganze Weg von der Daube bis zu den Bädern beträgt 10110 Schuh, die senkelrechte Höhe aber bey 1600 Schuh.

S. 279. Gemuseus.

Von des Professors Hieronymus Söhnen waren Polykarpus, der 1572 gestorben, und Hieronymus berühmte Buchführer; der letztere, so 1607, wie angemerkt ist, Meister worden, starb 1610 an der Pest; sein Sohn Jeremias war von Flachslandischer Amtmann, und ist jung gestorben. Von ihm stammte ab der angeführte Pfarrer oder Leutpriester zu Liestall, der, weil er in dem Aufstand des Landvolks dasiger Gegend der Obrigkeit treu verblieben, darüber viel Schimpf und Verdruß ausstehen müssen. Er hat über die angezeigte auch die nachfolgende Leichpredigten in Druck ausgehen lassen:

Von dem kräftigen Trost, mit welchem wir uns in allerley Trangsalen, auch im Tode selbst zu trösten haben, über 2 Cor. IV, 17. Basel, 1639. 4.

Vom Amt und Troste in langwierigen Krankheiten, über Luc. XIII, 10--14. Basel, 1647. 4.

Vom kräftigen Trost der Glaubigen wider die Schrecken des Todes, über Joh. XI, 24, 26. 1648. 4.

Vom kräftigen Trost, mit welchem sich die so Gott lieben in Kreuz und Trübsal zu trösten haben, Rom. VIII, 28. 1654. 4.

Von seinen Söhnen hat der älteste, der Dekan Hieronymus zu Benken, der 1657 unter die Zahl der Kirchendiener aufgenommen, hernach 1669 erst Pfarrer zu St. Margarethen worden, hinterlassen Hieronymus, der anfänglich Præceptor im Gymnasio, hernach von 1709 bis an seinen Tod 1736 Sigerist im Münster gewesen: sein Sohn gleiches Namens ward 1734 Ministerii Candidatus, und ist 1738 ohne Bedienung mit Tode abgegangen. Ein anderer Sohn des Pfarrers Hieronymus, Jeremias, ward 1666 Roßzoller, 1668 des großen Raths, starb 1713, hinterlassend a) den Rathsherr Joh. Konrad, der 1676 gebohren, erstlich 1729 des großen Raths worden, und 1749 gestorben: b) den angeführten Dekan Jeremias, der 1692 in das Predigtamt aufgenommen, und erstlich 1702 Pfarrer zu St. Jakob worden; c) Hieronymus, der 1730 auch des großen Raths worden, und 1752 gestorben; und hinterlassen Peter, so 1748 auch in den großen Rath gelanget, und 1763 gestorben. Dessen Söhne sind: 1) Hieronymus, geb. 1741, der 1766 des großen Raths, 1777 Rathsherr, und 1787 Director zum Postwesen, und 2) Peter, der 1774 Beysitzer des Stadtgerichts der mehrern Stadt worden.

Von Hans Konrad, der Bärenfelsischer Schafner, und vermuthlich auch ein Sohn von Meister Hieronymus gewesen, kam her Jeremias, der 1636 des großen Raths, 1652 Rathsherr, 1655 Gesandter übers Gebirge, 1660 Dreyzehnerherr und Deputat worden, aber 1662 ohne Leibeserben gestorben. Auch ward Philipp Heinrich 1786 Obervogt auf Homburg.

* Genaine.

Ein Geschlecht im Kanton Bern, zu Château-d'Oesch; aus welchem Joh. Peter in holländischen Diensten bey dem Regimente Stürler 1754 Unterlieutenant worden.

* Genall, oder Genallin.

Ein Geschlecht in Graubündten, im Oberngraubund, zu Disentis; aus welchem P. Urſicinus, geb. 1692, in dasigem Kloster 1711 Profeß gethan, und Dekan gewesen. Jacobus, der H. Schrift Doctor, ward Domherr zu Chur 1774, und starb 1779.

Auch war einer Lieutenannt in französischen Diensten bey dem Regimente von Salis mit Hauptmannsrang.

S. 280. **Genath.**

Der Buchdrucker Joh. Jakob ward auch 1618 des großen Raths, und starb den 21. April 1654. Sein Sohn, der Landvogt Joh. Rudolph, gelangte erst 1668 in den großen Rath, und starb plötzlich den 13. August 1708. Das Geschlecht ist nun in Basel erloschen.

*** Gendre.**

Ein Geschlecht in der Stadt Freyburg, aus welchem Claudius, ein ehemaliger Jesuit, bey dem Orden verschiedene Stellen bekleidet hatte; nach Aufhebung desselbigen aber Pfarrer zu Arc-en-ciel, und 1783 Chorherr des Kollegiatstifts zu U. L. Frauen in Freyburg worden. Anton war gleichfalls ein Jesuit, befindet sich aber seit Aufhebung des Ordens noch im Collegio bey St. Michael, und ist itzt Prof. der kanonischen Rechten daselbst. Ein anderer, Melchior, gleichfalls ein Jesuit, trat nach Aufhebung des Ordens, da er noch einige Zeit Professor im Collegio St. Michael gewesen, 1779 unter dem Namen P. Robertus in den Cistenzienserorden zu Altenryf.

S. 280. **Genestre.**

Diese fast ganz von der Herrschaft abgesonderte Gemeinde bestehet etwa aus 30 Feuerstätten, und giebt nur 9 Soldaten nebst einem Sergeanten, sonst bezahlt sie keine Abgaben.

*** Gênet.**

Ein Geschlecht im Kanton Freyburg, aus welchem ist Alexis ein Doctor der theologischen Fakultät zu Paris, auch Unter-Pœnitentarius an der Domkirche la Notre Dame, Director der Kriegsschule, Censeur royal, und General-Vicarius des Bischofs von Lausanne.

S. 281. **Genf, Bisthum.**

Von diesem hat Niklaus Sanson zu Paris eine saubere Landkarte geliefert. Eine andere Folge der Bischöfe von Genf giebt *Besson*, Curé zu Chapeiry, in der Diözes von Genf, an, in seinen Mémoires pour l'histoire écclesiastique des Diœceses de *Geneve*, *Tarantaise*, *Aoste*, & *Maurienne*, & du decanat de *Savoye*, *Nancy*, 1759.

Das Verzeichniß ist mit vielen historischen Anmerkungen begleitet; aber wie er selbst bekennt, aus der Tradition genommen. Zum ersten Bischof machet er S. Paradocus, ein Griech, zu Ende des zweyten Jahrhunderts; dann springt er auf einen Diogenes, zu Ende des dritten Jahrhunderts; die folgende sind:

Simon Domnus, starb ungefähr 307.
Salvian und Caſſian, beyde zugleich erwählt, wurden aber vom Pabst entsetzt, und kam an ihre Stelle
Eleutherius, ein Engelländer, ungefähr 334.
Nicephorus, Theolaſtes, um 347.
Hormioda, Frater.
Pallaſcus.
Theophilus, um 415.
S. Iſaac.
Maximilian.
Domitianus I. oder Donatien.
S. Maximus.
Papulus I.
Gregorius.
Nicetius.
S. Salonius, oder Domitianus Salonius.
S. Cariatho, oder Simon Cariatho.
Ruſticus.
Andareas Græcus,
Hugo I.
Apellinus.
Papulus II.
Robertus I.
Aridanus, oder Abdenus.
Epoaldus.
Albon, oder Thaddeus Albon.
Huportunus, um 736.
Leonarius, Eucherius.
Gilabertus, oder Gubertiis, Galbertus, auch Poſtbercus.
Renembertus.
Lutherius.
Vualternus.
Protaſius.
Attaldus, oder Appradus, auch Cataldus, um 849.
Domitianus II.
Boſon.
Anſegiſus.
Optandus, oder Apradus, auch Aptandus.
Protadius.
Franco, oder Frando.
Riculphus.
Anſelmus.
Ademar de la Roche.
Fridricus I.
Bernhardus I.
Aldagandus I.
Aymon I.
Giroldus, Stifter des Priorats zu Pellionex.
Hugo II. aus dem Burgundischen Stamme.
Conradus.
Aldagandus II.
Bernhardus II. Totelius.
Fridricus II.
Borſadus.

Die folgende Bischöfe von Wido, oder Guido an, S. 283, finden sich gleich wie im Lexikon. Von denen ist aber noch anzumerken:

S. 281. Der Bischof Maximus führte den Titel der große Prediger, nach der Gallia Christiana.

S. 282. Cariatho hat dem Concilio zu Chalons 582, dem dem zweyten zu Valence 584, und dem zweyten von Maçon 585 beygewohnt.

Ansegius war Bischof ums Jahr 860; er soll Commentaria über die Gesetze Caroli Magni gemacht haben. Er war auch Erzbischof zu Sens, und liegt in der Kirche S. Victor zu Genf begraben. Bonnivard theilt ein Epitaphium von ihm mit.

Optandus, oder Apradus II. wurde vom Pabst Johann VIII. durch Schreiben, die ihm grosses Lob beylegten, den Genfern zum Bischof vorgeschlagen; woraus erhellet, daß die Wahl damals noch bey dem Volk gestanden. Es war zu Ende des IX. Seculi.

Fridericus, der 1019 noch gelebt, war ein geschickter Herr, und von ihm wird noch auf der Bibliothek zu Genf eine geschriebene Bibel gezeigt, worinnen am Ende ein Catalogus der Bücher, so er besessen, enthalten ist, worinnen viele theologische und philosophische Schriften vorkommen.

S. 284. Ardutius soll mit dem H. Bernhard korrespondirt, und dieser ihn abgemahnet haben, weiter in Profanscribenten sich viel umzusehen.

S. 286. Bernhard von Chabert soll nach Besson 1214 das Bisthum verlassen haben, und erst 1235 gestorben seyn.

Peter von Sesson soll einen Doctor Theologiæ die Jugend zu unterrichten zu Genf angesetzt haben.

S. 287. Aimo III. verfertigte Constitutiones Synodales vor sein Bisthum, und wird sein Tod von Besson auf 1277 gesetzt.

S. 289. Nach Wilhelm I. schaltet er ein, Philipp I. de Compeys 1295.

S. 292. Nach Peter III. setzet Bosset einen Bertrand de Cros 1378, so aber nicht lang muß regiert haben.

Adhemarus Fabri war erst Beichtvater bey dem Gegenpabst Clemens VII., und erhielte von ihm, außer der angeführten Bestätigung der Rechten und Freyheiten der Genferkirche, auch eine

im Sept. 1385 gestellte Bulle, kraft deren alle Veräußerungen, so der Kirche zu Genf von seinen Vorfahren seit 30 Jahren zugefüget worden, widerrufen seyn sollten, weil sie nicht von dem heiligen Stuhl bestätiget worden wären. Der Codex der Freyheiten und Gewohnheiten der Stadt Genf ward den 13. May 1387 publizirt, und enthält LXXIX Artikel, und war ehedem eine vortrefliche Schutzwehr der Stadt gegen die Angriffe des Hauses von Savoyen, er ist in schlecht Latein abgefaßt, hernach aber 1455 und 1507 in das Französische übersetzt worden.

S: 295. Nach dem Kardinal Johannes V. setzet *Besson* Hugo, oder Guy d'Alby, starb 1428.

S. 296. Franciscus von Mies soll nach Besson auch Kardinal gewesen seyn, und den Titel von S. Marcel geführet haben.

S. 296. Pabst Felix V. hielt seine päbstliche Dataria zu Genf, wo zum wenigstens 3000 daselbst ertheilte Bullen in VIII Folio Bänden aufbehalten worden, welche die Republik 1754 dem König von Sardinien verehret hat.

S 298. Antonius Champion war erstlich weltlich und Rathsherr, dann President des Raths zu Chambery. Er ist auch von der Herzogin Jolantha als Gesandter an die Eidsgenossen abgefertiget worden; hernach erhielte er die Stelle ihres Kanzlers. Nach dem Tod seiner Gemahlin trat er in den geistlichen Stand, und erhielte das Bisthum Mondovi; hernach das von Genf; weil die Genfer zuerst sich seines Gegners Caroli von Seissel sehr angenommen, so verlegte er das Offizialat nach Annecy, und bewilligte erst in dessen Zurückgabe, als ihm von der Stadt ein Present von 400 Florin, und einer Auflage auf die Zungen aller in der Mezg getödteten Thieren zu seinem Besten gemacht worden.

S. 309. Den Auberius hat Besson gar nicht; und Ludovicus de Rye soll zu einem Gegenbischof den Franciscus von Luxenburg, Vicomte de Martigne, gehabt haben.

312. Bischof Joseph Niklaus starb 1764.

Carolus Petrus *Biord*, gebohren in der Landschaft Genevois den 16. Okt. 1709, ward zum Bischofe rnennt 1764, erhielt am 9. Jul. gleichen Jahrs die päbstliche Bestätigung; und starb 1787.

Josephus Maria *Paget*, ein Domherr zu Annecy, ward zum Bischof ernennt den 26. April 1787.

Genf,

S. 322. **Genf, Geneve, Stadt.**

Von der Stadt und deren Gebiet haben Grenier und Mallet, besonders letzterer, sehr richtige Karten herausgegeben. Von mehreren Plans findet man in Hallers Bibliothek der Schweizer Geschichte Nachricht.

Nahe bey dem Spital ward 1767 eine neue prächtige Kirche vor den Gottesdienst der hier befindlichen Lutheraner erbauet, in welcher deutsch geprediget wird; ein herzoglich-sächsisch-gothaischer Prinz soll schon zu Anfang dieses Jahrhunderts den Grund dazu gelegt haben, indem der Geistliche an dieser Kirche noch immer eine gewisse Besoldung von diesem Hofe bezieht.

Unter die sehenswürdige Sachen gehöret wohl auch die künstliche Wassermaschine am Ufer der Rhone, so die Ober- und Unter-Stadt reichlich mit Wasser versiehet; Vermittelst derselben wird das Wasser bey dem Rathhaus mehr als 100 Königs Schuh in die Höhe, über die Oberfläche des Rhodans getrieben: nun sind in allen Gassen der Stadt Brünnen angelegt, und das Wasser wird durch Kanäle allenthalben hin, auch selbst in die Häuser geleitet.

Der schöne mit Lindenbäumen besetzte Spatziergang la Treille genannt, wie auch die bey St. Antoine und auf denen Bastionen.

Die sehr viele römische und nicht geringe Anzahl Inscriptionen späterer Zeiten, fast in allen Gassen und Mauern der alten Häuser. Das 1782 neuerbaute Schauspielhaus.

S. 358. Die von Zeit zu Zeit mit Savoyen entstandene Gränzstreitigkeiten wurden endlich durch einen gütlichen Vergleich den 3. Jun. 1754 zu Turin beygelegt; Kraft dessen wurde die Gränzscheidung klärer bestimmt, ein topographischer Plan aufgenommen, und daraus ein Verbal gezogen, so zum Grund des Traktats dienet: Vermöge dessen sollen die Dörfer Gy und Sionnet, mit dem *Mandement* Jussy vereinbaret, und demselben einverleibet werden. Auf der Seite von Ternier tritt der König an die Republik ab, den ihm gehörigen Bezirk am linken Ufer des Flusses Arve, so, daß nun alle Häuser von Carrouge auf savoyischen Boden kommen, jedoch mit dem Beding, daß mit Ausnahm der Hauptwacht am Ausgang der Arve-Bruck, alle in diesem Bezirk befindliche Gebäude, das des Vernets mit

eingeschlossen, auf Kosten der Republik innert Jahres Frist sollen geschleifet, und keine mehr auf diesen Platz gebauet werden. Die Republik behalt vor eigen die Dörfer Cartigny, la petite Grave, Epaisse und Passeiry, mit ihren Gebieten, mit aller ihrer Oberherrlichkeit und übrigen Rechtsamen, ohne Ausnahme und Vorbehalt; dagegen tritt die Republik an den König ab, alle außer den bestimmten Gränzscheidungen und Bezirken, sowohl in denen Landvogteyen Ternier und Gaillard; als sonst in dem Herzogthum Savoyen gehabte Rechtsamen ohne Ausnahme, und unter was Titel Ihr solche möchten gehören, mit Vorbehalt der Dörfer Chancey, Avoully, und der Gerichtsbarkeit de Jussy, wovon aber zum Eigenthum des Königs noch hinweggenommen werden soll das Stück Land des Etoiles und Granges, nebst Veigey bis zum Nand de Tuernan, so die Gränzen dieses Mandement auf Seiten des Chablais seyn soll. Es sollen auch in diesen Abtretungen begriffen seyn alle Rechtsamen, so die Republik in den abgetretenen Ländern besessen, Gerichtsbarkeiten, Lehengüter, Zehnden und übrige Einkünften, jedoch ohne Verletzung der Gültigkeit der durch die Republik errichteten Erkanntnissen, betreffend die Rechtsamen, oder ertheilte Rechtssprüche und richterliche Urtheile; alle Wege, Fußsteige, Bäche und Brücken, so Kraft des Reglements als Gränzscheidungen können angesehen werden, verbleiben unter gänzlicher Oberherrschaft des Königs. Der König thut auch Verzicht auf die Lehenrechte, Zehnden und andere Einkünfte, welche der Orden Ss. Maurizius und Lazarus, oder die Kommenthurey St. Johannes, in der Stadt und Gebiet von Genf besitzen. Die Instrumente, Lehn-Register, Zehnden-Bücher und Urkunden, sollen getreulich gegen einander ausgewechselt werden. Die Einwohner der abgetretenen Orten mögen noch 25 Jahr lang die freye Uebung ihrer Religion fortsetzen, und die benachbarte Kirchen oder Tempel besuchen. Die Pfarrkirche zu Bossey mit ihren Filialen soll während der Zeit zum bequemen Gebrauch der reformirten Einwohner unter Salève dienen; während der Zeit sollen die Einwohner freyen Abzug mit ihrem Vermögen und Waaren haben, auch mit dem Werth von ihren liegenden Gütern wegzuziehen, falls sie solche zu verkaufen Anlaß haben; auch mögen sie solche nach Verlauf dieser Zeit behalten, sollen aber pflichtig seyn, selbige durch Personen von der herr-

schenden Landsreligion anbauen zu lassen. Die Genfer Bürger und Einwohner, so sich in ihren Häusern und Landgütern aufhalten, sollen der Religion wegen nicht beschwert werden, aber doch sollen sie nicht befugt seyn, ihren vornehmsten haushäblichen Aufenthalt dahin zu verlegen. In Ansehung aller Steuern, Auflagen und andern Beschwerden, sollen sie in Ansehung der Güter de l'ancien Denombrement vollkommen frey und ledig seyn, mit Innschluß aller deren, die ihnen wirklich zugehören, an allen Orten, welche an Genf in diesem Traktat abgetreten sind. Was das für das Mandement von Jussy, und die von Seiten Ternier an Genf abgetretene Dörfer benöthigte Salz betrift, kann solches weiter mit Vermeidung alles Misbrauchs durch des Königs Gebiet geführet werden; aber auch mag der König vor seine Rent- und Salzkammern das Salz durch Genf frey durchführen oder daselbst niederlegen. Auch mögen die Genfer ihre Gefangene frey und ungehindert durch bestimmte Wege über das savoyische Territorium führen. Und schließlich wurde ausgemacht, daß in Kraft der Anordnungen, die diesen Traktat und das darzu gehörige Verbal in sich begreift, von beyden Seiten alle andere Anforderungen, von was Natur sie immer seyn möchten, ganz und gar für ewig aufgehebt, ausgelöscht, und vernichtet seyn und bleiben. Dieser Vergleich wurde völlig vollzogen und beendiget, als am 1. Febr. 1755 auch noch durch die Bevollmächtigten die Cartes und Procès verbaux de l'imitation zu *Comieres*, in der Pfarre *Ville-le-Grand*, unterzeichnet worden.

S. 360. Das Reglement von 1738 gab aber doch zu neuen Unruhen Anlaß, die aus einigen ungleich verstandenen Artikeln entst nden; ja es kam so weit, daß 1766 die Regierung sich an die III garantirende Mächte wandte, und so viel erhielt, daß eine Gesandschaft von selbigen hierüber nach Genf geschickt worden, die alle Mühe anwandte, einen Vergleich zuwegen zu bringen. Allein das hierüber gemachte, und der Bürgerschaft vorgelegte Projekt wurde zwar von dem Rathe angenommen, von dem weit größern Theil der Bürgerschaft aber verworfen, worüber die Gesandte im Jänner 1767 die Stadt verließen. Der König von Frankreich war darüber so unwillig, daß er durch Truppen Genf in der Nähe sperren ließ; auch der Ausspruch den die III Mächte

zu Solothurn über diesen Vergleich thaten, ward von der Bürgerschaft nicht angenommen, sondern abermals den 28. Febr. 1768 förmlich verworfen, und am 9. Merz der Magistrat, da er sich zu schwach befand quasi genöthiget, sich mit der Bürgerschaft zu setzen, und eine neuerrichtete Regierungsverfassung anzunehmen. In diesem wurde auch die Einrichtung eines neuen Gesetzbuchs beliebt; doch dieses wurde in die Länge gezogen, und gab Anlaß zu neuen Unruhen. Der Magistrat suchte die III garantirende Mächte wieder einzumischen, und es gelang ihm so ziemlich, worüber ein neuer Aufstand 1781 entstund, da noch darzu der Géneral-procureur *de Roverai*, wegen einigen gemachten Vorstellungen auf Verlangen des französischen Geschäftsverwalters, entsetzt worden. Am 5. Febr. kam es zu einem förmlichen Aufstand; am 10. aber zu einem etwelchen Vergleich. Mittlerweile verlangte die Regierung wider Willen der Bürgerschaft Gesandte von den III Mächten; die von den zwey Kantonen stellten sich auch ein, und vermochten die Bürgerschaft die Waffen niederzulegen, aber mit der Vermittelung konnten sie nicht viel ausrichten. Zu Solothurn wurde hernach mit dem französischen Abgesandten die Unterhandlung fortgesetzt, aber auch im Jul. ganz abgebrochen; worauf erst Frankreich hernach, auch beyde Kantons, der Garantie entsagten, und die Genfer ihrem Schicksal überließen. Noch einige Zeit traktirte man gegenseitig; einsmals aber, den 10. April 1782, griffen die Bürger zu den Waffen, besetzten das Rathhaus, entwafneten die Garnison, setzten verschiedene Rathsglieder gefangen, die dann bis zur Entschüttung der Stadt sitzen bleiben mußten. Der ganze Rath wurde den 12. neu erwählt. Von den alten kleinen Räthen blieben, nebst den IV regierenden Syndiks, nur zwölfe; und von den großen Räthen 104. Die wichtigste Geschäfte aber wurden ad interim dem sogenannten Sicherheits-Rath aufgetragen, der unter Præsidio des alten Syndiks, Julian *Dentand*, aus 15 Gliedern bestund, und meist alle Geschäfte besorgte, bis die III verbundene Mächte, Frankreich, Savoyen und der Kanton Bern, denn Zürich wollte sich des Geschäfts gar nicht mehr beladen, zu Ende des Jun. mit bewafneter Hand vor die Stadt ruckten, und sie einschlossen. Die Bürger wollten sich zwar erst zur Gegenwehr setzen; als sie aber

die Unmöglichkeiten sahen, entschlossen sie sich, den von den Mächten proscribirten Syndic *Dentand* und etwa 20 andere seiner Anhänger zu entlassen, und öfneten am 2. Jul. die Stadtthore, die dann von den Truppen der III verbundenen Mächte besetzt, eine starke Garnison hineingelegt, der neue Rath ganz ab- und der alte wieder eingesetzt, auch sogleich an einem neuen Reglement gearbeitet, welches auch den 21. Nov. zu Stande kommen, publizirt, und von den hohen Ständen ratifizirt, und so die Ruhe völlig hergestellt worden. Von den unruhigen Bürgern wurden einige vor beständig, andere auf gewisse Jahr aus der Stadt verbannet: viele begaben sich freywillig, gleich oder hernach, mit ihren Familien aus der Stadt, und ließen sich hie und da, besonders in Irland, und mit kaiserlicher Conzeßion zu Konstanz nieder.

Da nun dieses Reglement die Grundsätze der dießmaligen ziemlich abgeänderten Regimentsverfassung der Stadt und Republik Genf abgiebt, so wird der Hauptinnhalt desselbigen hier eingerückt, und zwar bis zu dem XIV Haupttitel bestentheils wörtlich, die übrigen Auszugsweise. Er bestehet aus XXV Haupttiteln.

I. Titel.

Artikel I. Die verschiedenen Stände des Staats, nämlich die IV Syndiks, der kleine Rath der XXV, der Rath der LX, der große Rath der CC, und die Bürgergemeinde, behalten jeder seine besondere Rechte, ohne geringsten Eingrif in die Rechte der andern.

II. Die Syndiks können nur aus dem Rathe der XXV. erwählt werden; die Glieder dieses Raths der XXV. nur aus den Mitteln des Raths der CC; eben so wie die Glieder des Raths der LX. Die Glieder des großen Raths der CC werden aus dem Mittel der alten und neuen Bürger (Citoyens & Bourgeois) gezogen; und diese müssen 25 Jahr alt seyn, um Zutritt zu der Bürgergemeinde zu haben.

III. Die Souverainität des Staats kömmt keinem von den oben benennten Ständen ausschließend zu; die Bürgergemeinde allein macht den souverainen Rath aus.

II. Titel

Von der Bürgergemeinde, (Conseil général.)

A) Art. I. Der Bürgergemeinde allein kommt die gesetzgebende Gewalt zu.

II. Ferner die Gewalt, die 4 Syndiks zu wählen, wie auch den Lieutenant, den Seckelmeister, die Auditeurs, den Generalprokurator, die Chatelaine, und die Justizsekretärs.

III. Die Gewalt, Bündnisse zu schließen, und in Kaufhandlungen zu treten.

IV. Die Gewalt, Krieg und Frieden zu machen.

V. Die Gewalt, Auflagen und Steuern zu bewilligen oder zu verwerfen.

VI. Die Gewalt, zur Erweiterung oder Einschränkung der Festungswerken.

VII. Die Gewalt, zur Auswahl unter den vorgeschlagenen Weintaxen.

VIII, IX, X. Die Gewalt, zur Annahm oder Verwerfung jeder neuen Anstalt und Judikatur.

XI. Die Gewalt, zur Annahm oder zur Abweisung fremder Truppen, jedoch mit Vorbehalt der Truppen der gewährleistenden Mächte, in wie fern sie zur Gewährleistung und zur Handhabung alter Verträge gebraucht werden.

B) Nichts darf vor die Bürgergemeinde gebracht werden, als nur Abseiten der Syndiks, und des kleinen und großen Raths, welchen allein das Recht zur Zusammenberufung der Bürgergemeinde zusteht.

C) Nichts darf vor den großen Rath gebracht werden, was nicht vorher in dem kleinen Rath der XXV gebilliget worden.

D) Die Bürgergemeinde spricht über die Gegenstände ab, die vor sie gebracht werden sollen, und zwar ohne Berathschlagung, nur durch Billets, welche Billigung oder Verwerfung bedeuten.

E) In der Bürgergemeinde, und bey allen öffentlichen Feyerlichkeiten, haben die Magistratspersonen und die Geistlichen den Vorrang.

F) Wenn in der Bürgergemeinde Unordnungen entstehen, so kommt den Syndiks und dem Lieutenant die vorläufige Untersuchung zu; das Endurtheil aber den Syndiks und dem Rath.

G) Bey der Versammlung der Bürgergemeinde soll keine Wache vor die Thüren der Kirche gestellt werden dürfen; bey denselben soll Niemand Wache halten, als die sogenannten Dicenniers.

H) Von der Bürgergemeinde sind ausgeschlossen die Falliten, und diejenigen, welche keinen Antheil nehmen an den Beschwerden des Staats, wie auch diejenigen, die öffentliche Allmosen genießen.

III. Titel.

Von den Syndiks.

Art. I. Alljährlich am Freytag vor dem ersten Sonntag im Jänner versammelt sich der große und kleine Rath zur Ernennung der Syndiks; die Ernennten werden am folgenden Sonntag der Bürgergemeinde zur Auswahl vorgeschlagen; jeder Altsyndik tritt wieder in die Stelle ein, wofern er nicht drey Viertel Stimmen gegen sich hat.

II. Wenn keine vollständige Wahl der 4 Syndiks erfolget, so versammelt sich den nächsten Freytag der große und kleine Rath, und schreitet zur Prüfung (Grabeau) der zum Syndikat wahlfähigen Räthen; diese schlägt er Sonntags darauf der Bürgergemeinde vor, welcher die Neuerwählten sogleich den Eid leisten.

X. Ganz besonders sind auch die Syndiks zur Handhabung des väterlichen und vormundschaftlichen Ansehens verpflichtet; zu diesem Ende hin stehet es bey ihnen, minderjährigen oder unverehlichten Kindern, die gegen Aeltern und Vormünder die Achtung vergessen, Erinnerungen zu thun, ja sie gar mit Arrest zu belegen; der Arrest darf aber nicht über einen Monat dauern, und muß der Curatel- oder Vormundschaftskammer angezeiget werden. Diese besondere Gewalt der Syndiks soll indeß der Gerichtsbarkeit der andern Staatstribunale niemals im Wege stehen.

XII. Im Fall eines Lermens, Aufruhrs, oder unvorgesehener öffentlichen Gefahr, sollen sich die Syndiks alsobald versammeln, und unter sich ausmachen, ob es nöthig den kleinen Rath zu berufen.

XIII. Sie haben die Aufsicht über die obrigkeitlichen Archive, und müssen besorgen, daß die Register und Dokumenten in guter Ordnung und Verwahrung bleiben.

XIV. Die Syndiks sollen die Zeit ihres Amts über in der Stadt wohnen; auch keiner von ihnen, außert zu den Ferien-Zeiten, sich über 8 Tage ohne wichtige Ursachen, darüber der kleine Rath abzusprechen hat, außert der Stadt sich aufhalten mögen.

XV. Zur Zeit der Ferien sollen sich wenigstens zwey von ihnen in der Stadt aufhalten; insonderheit soll ohne sonderbare Erlaubniß der erste Syndik sich niemal außert der Stadt aufhalten.

XVI. Der erste Syndik trägt in allen Rathsversammlungen die Geschäfte vor; auch die Propositionen, so ein Glied des kleinen Raths machen will, der sie dann weiters selbst entwicklen mag.

XVII. Er hat auch die Macht seine Collegen zu berufen wenn er will, und Pflicht, selbiges bey wichtigen Fällen auf das Schleunigste zu thun.

XVIII. Er empfängt die Briefe so an den Rath gesandt werden, darf sie aber nicht anders als in Beyseyn eines andern Syndiks, oder in deren Abwesenheit, zweyer andern Rathsherren eröfnen.

XIX. Er ertheilet schriftlichen Befehl zur Publikation der Verordnungen, so in den Kirchen der Stadt und ihrem Gebiet verlesen werden.

XX. Ihm ist auch vornehmlich die Aufsicht auf die Kanzley und das Siegel anvertraut.

XXI. Er unterzeichnet die Mandaten der von dem kleinen Rath anbefohlenen Bezahlungen.

XXII. Wenn er aus dem Amt tritt, soll er der Bürgergemeinde eine summarische Rechnung von seinen Verrichtungen abstatten.

XXIII. Bey seiner Abwesenheit soll der andere Syndik nach dem Rang seine Stelle vertreten.

XXIV. Jeder von den Syndiks hat die Gewalt zur Arrestirung, jedoch nach den festgesetzten Formalitäten.

XXV. Die dem Kriegsrath und der Beysässen Kammer vorgesetzte Syndiks haben die Freyheit, aus der Stadt und ihren Gerichten alle verdächtige Fremde, auch die sich übel aufführen, Landläufling, oder ganz unbekannte Personen wegzuschicken.

IV. Titel.

IV. Titel.

Von dem Lieutenant und den übrigen Beamten, deren Wahl von der Bürgergemeinde abhängt.

Art. I. Wann ein Lieutenant von der Bürgergemeinde erwählt ist, so hat er erst nach 4 Jahren wieder Zutritt zu dieser Stelle; auch erhält er sie, wofern er nicht drey Quart Stimmen gegen sich hat.

II. Die Auditeurs, der Generalprokurator, die Chatelains und die Gerichtschreiber, mögen nur aus der Klasse der Citoyens, so Mitglieder des großen Raths, gewählt werden.

IV. Der Seckelmeister wird aus den kleinen Räthen gewählt, und geschiehet die Wahl 8 Tage nach des Lieutenants seiner; alle Mitglieder des kleinen Raths, so noch nicht Syndiks gewesen, sind zu dieser Wahl fähig.

VI. Wenn der kleine und große Rath es für gut befindet, in diese auf 3 Jahr bestimmte Stellen die Vorige wieder zu bestätigen, so mag es nachmals auf 3 Jahr geschehen, aber mit Genehmigung der Bürgergemeinde.

V. Titel.

Von den Wahlbillets bey der Bürgergemeinde.

Wenn bey Nennungen und Wahlen die Stimmen gleich getheilet sind, so entscheidet das Loos; bey allen andern Operationen wird, im Fall gleicher Stimmen, die Bürgerschaft auf den nächsten Morgen zur neuen Sammlung der Stimmen zusammen berufen.

VI. Titel.

Von dem großen Rath.

Art. I. Ein Bürger hat zu demselben nicht Zutritt vor dem 30sten Jahr, jedoch wenn er verheurathet ist, oder als Advokat die Prüfung ausgestanden hat, bekommt er den Zutritt schon in dem 27sten Jahr.

II. Keiner, der außert dem Gebiet der Stadt sich haushäblich niedergelassen, kann darzu erwählt werden; doch sind hievon ausbedungen die Offiziers in fremden Diensten, auch die, so in Verrichtungen des Staats sich abwesend befinden.

Art. IV. Von gleichem Namen und Geschlechte können im großen Rathe nur 6 Personen Sitz haben.

V. Auch zu gleicher Zeit nicht mehr als ein Vater mit zwey Söhnen, oder drey leibliche Brüder darinnen sitzen.

VII. Die Anzahl der Glieder des großen Raths soll sich auf 250 Mann belaufen; sogleich nach Erledigung von sechszehn Plätzen wird zu einer Wahl geschritten.

IX, XI, XII, XIII. So bald die Zeit zur neuen Wahl angekündigt ist, melden sich die Prätendenten bey der Kanzley, oder lassen sich melden; hernach versammelt sich der große Rath, und durch das Loos werden XXV Glieder ernennt, welche nebst den Gliedern des kleinen Raths, jeder einzeln, das Recht haben, eine Person zur Wahl vorzuschlagen; die Vorgeschlagenen erklären sich hernach bey dem ersten Syndik, ob sie sich der Wahl unterziehen wollen oder nicht; nur diejenigen welche sich unterziehen, nebst denjenigen die sich bey der Kanzley haben einschreiben lassen, kommen alsdann zur Wahl. Nachdem sie in den kleinen Rath Wahlfähig erkennt worden, ernennt dieser kleine Rath aus denselben sechszehen Personen; Tags darauf schlägt er sie dem großen Rath vor, der achte davon durch Mehrheit der Stimmen auswählt. NB. Sowohl in diesem großen Rathe, als vorher in dem kleinen, schreibt jedes Rathsglied 8 Personen auf sein Billet; man zählt sie zusammen, und diejenigen, welche die meiste Stimmen haben, sind erwählt: wenn ein Wählender mehr oder weniger als 8 Nämen auf sein Billet setzet, so gilt ein solches Billet nichts.

XIV. Wenn unter den Gewählten zwey oder mehrere Personen sind, die wegen Verwandschaft nicht neben einander im großen Rath sitzen können, so schließt man diejenigen, welche die wenigern Stimmen haben, von der Wahl aus; sind zwischen denselben die Stimmen getheilt, so entscheidet das Loos.

XVI. Wenn auf solche Weise 8 Glieder erwählt sind, so versammelt sich Morgens darauf der große Rath, und ernennt noch 16 Personen, aus welchen Tags hernach der kleine Rath 8 auswählt.

XIX. Der Rang der Erwählten wird nach ihrem Alter angeordnet.

XX. Diejenigen Personen, so in und nach 1768 ihre Dimißion vom großen Rathe erhalten haben, mögen wieder nach Belieben in solchen eintreten, und ihren vorigen Platz wieder einnehmen.

XXI. Das Recht, den Gliedern des Raths der CC die Entlassung zu ertheilen, stehet bey dem kleinen Rath.

XXII. Der große Rath kann dasjenige, was ihm der kleine vorträgt, billigen, verwerfen, abändern; allein bey der Berathschlagung darüber kann er keinen fremden Gegenstand einmischen, der nicht von dem kleinen Rath zum Voraus behandelt worden.

XXV. Alljährlich legen alle Kammern und Tribunalien von ihren Verrichtungen dem großen Rath Rechnung ab.

XXVI. Ueber jede Unternehmung, welche die Summe von 21000 Gulden übersteigt, gehört die Entscheidung dem großen Rath zu.

XXVII. Bey ihm steht die Erhöhung der Amtsbesoldungen, wofern sie die Summe von 1200 Gulden übersteigen, oder von ihm die Wahl der Beamten abhängt.

XXX. Bey ihm stehet es zu bestimmen, ob die verschiedene Zweige der Staatseinkünfte sollen Pachtsweise, oder en Regie benutzt werden.

XXXI. Ohne seine Bewilligung kann der Preis des Brods, welches die Kornkammer verkauft, weder vermindert noch erhöht werden.

XXXII. Er hat das Recht die Legitimationsbriefe, so der kleine Rath ertheilt hat, zu bestätigen.

XXXV. Er behält die Aufsicht über die Münz.

XXXVII, XXXVIII. Hat das Recht Polizey-Anstalten zu machen.

IXL. Er behält das Recht, Verordnungen, das General-Hospital betreffend, so wie auch über die Zahl und Verrichtungen der Advokaten und Notarien, und deren Einkünfte, die Kanzley-Gebühren rc. zu erkennen.

XL. Er hat das Recht, zufolg einer vorherigen Anzeige von der Akademie, alle Verordnungen so dieser wegen vorzukehren, zu machen.

XLIV. Der große Rath der CC behält alle die Rechte und Freyheiten, so vor angeführt sind; auch diejenige, so ihm durch gegenwärtiges Edikt noch beygelegt worden; so wie die durch das Edikt von 1568, und die darauf gefolgte und nicht abgeschafte, oder denen kein Abbruch gethan worden, sondern beständig im Gang gewesen, wohlverstanden, so das gegenwärtige Edikt nicht dawider laufet.

VII. Titel.

Von dem Rath der Sechsziger.

Art I. Dieser Rath ist zusammen gesetzt aus dem kleinen Rath, aus den Magistratspersonen, welche die Bürgergemeinde erwählt, und aus XXI Gliedern des großen Raths; in diesem Rathe haben auch die Staatsschreiber ihre Stimmen.

IV. Der Sechsziger Rath beschäftigt sich mit den Unterhandlungen wegen der Verträge und Bündnisse, welche der Staat allenfalls mit auswärtigen Mächten eingehen könnte; auch urtheilet er sonst über auswärtige Gefahren und Geschäfte, worüber der kleine Rath ihn benachrichtiget.

V, VI, VII. Nur über dasjenige, was der kleine Rath vor ihn bringt, ohne Einmischung anderer Punkten, urtheilet der LX Rath; was ihm einmal vorgelegt worden, kann der kleine Rath nicht wieder für sich allein einseitig behandeln; hingegen kann es jener Rath an diesen zurück weisen.

VIII. Wenn der Sechsziger Rath zur Unterhandlung eine Deputation außer Land abschickt, so giebt er die Instruktion, der kleine Rath aber wählt die Deputirten.

IX. Bey einheimischen Geschäften von besonderer Wichtigkeit, kann der kleine Rath nach Belieben bey den Sechszigern Rath suchen; in diesem Fall aber ist das Gutachten der Sechsziger keineswegs verpflichtend für den kleinen Rath.

VIII. Haupttitel.

Von dem Rath der *XXV*.

Art. I. Die Wahlform bleibt eben dieselbe wie bisher.

II. Alle diejenige, so vom 1. Jän. 1768 bis zum 1. Febr. 1782 aus dem Rath getreten, mögen wieder von Neuem eintreten, worzu ihnen 3 Monat Bedenkzeit ertheilt wird.

IV. Wenn ein Glied des kleinen Raths durch Tod oder auch sonst abgeht, so bekommts zum unmittelbaren Nachfolger weder seinen Sohn, noch seinen Eidam, noch sonst eine Person von gleichem Namen und Geschlechte.

V. Vor Verfluß des 35sten Jahrs hat Niemand Zutritt in den kleinen Rath, außer denjenigen, die schon ein Jahr lang eine Magistratswürde bekleidet, einen akademischen Lehrstuhl besessen, oder irgend bey einem Tribunal Sitz gehabt haben.

VII. Der kleine Rath behält alle seine alten Vorrechte, überhaupt alle Rechte, die nicht ausschließend entweder der Bürgergemeinde, oder dem großen Rathe, oder dem Sechsziger Rathe, oder dem Kriegsrathe, oder den Syndiks, oder dem Lieutenant und seinem Tribunal, oder irgend einem andern Amt und Tribunale zugekennt sind.

VIII. In Zukunft urtheilet der kleine Rath ohne Appellation über jeden Civilprozeß, der die Summe von 2000 Gulden in der Hauptsache nicht übersteigt; hievon bedingt man Eigenthum, unbewegliche Güter, Dienste, Zehnden, herrschaftliche und Feudal-Rechte aus.

IX. Titel.

Von den Prüfungen und *Grabeaux*.

Art. I. Wenn ein Glied des kleinen Raths, das wieder zum Amte eines Syndiks könnte berufen werden, von diesem Amte durch den Grabeau (Prüfung oder Censur) sowohl mit lauter Stimme, als durch die Ballotte ausgeschlossen wird, so wird es sogleich dem großen Rathe angezeigt. Der regierende Syndik zeiget dem Ausgeschlossenen seine Ausschließung an, und zugleich (wofern sie kundbar sind) die Beweggründe darzu, um ihm allenfalls Gelegenheit zur Verantwortung zu geben: alsdann schreitet auch der große Rath zur Ballotte, wird bey derselbigen die Ausschließung bestätiget, so gelangt für dießmal der Ausgeschlossene nicht zum Amte eines Syndiks; er behält aber seinen Platz als Rathsherr. Gleiche Regel beobachtet man bey der Wahl eines Lieutenants, und anderer Beamten, wofern das Gesetz nicht eine besondere Ausnahme gemacht hat.

V. Die Ausschließung durch den Grabeau führet keine Entehrung mit sich; die Register sollen der Ursachen der Ausschlie-

zung keine Meldung thun, und die Ausgeschlossene sind auf jeden Fall wieder Wahl fähig.

X. Titel.

Von den verschiedenen Klassen der Bürger, der Eingebohrnen, Einwohner und Unterthanen.

Art. V. Die Eingebohrnen (Natifs) sollen in Zukunft aller Rechten, Freyheiten und Befreyungen, so die Bürger genießen in Absicht auf die Künste, Profeßionen und Handwerker, der Kaufmannschaft, der Bezahlung, der dießfälligen Rechten, des Weinverkaufs, der Ausführung, der Ansprüchen, und andern gleichfalls theilhaft seyn.

VI. Von nun an zehn Jahr nach einander sollen 5 Eingebohrne, wenn sie wenigstens 30 Jahr alt sind, zu Bürgern angenommen werden, auf eine vorgeschriebene Weise, mit dem Beding, daß sie den Armenhäusern die Beysteuern, so sie oder ihre Aeltern sollten daraus genossen haben, ersetzen; so wie auch die Wachten, so sie oder ihre Aeltern schuldig wären, bezahlen sollten. Nach Verfluß der zehn Jahren werden dann jährlich nur 3 angenommen; die Annehmung geschiehet von dem kleinen Rath.

XI. Wann der kleine Rath nöthig erachten würde, noch eine größere Anzahl Bürger anzunehmen, muß solches dem großen Rath vorgetragen werden, und erst, wenn 3 Quart Stimmen darzu einwilligen, alsdann vorgenommen werden.

XII. Der Rath hat das Recht die Einwohner (Habitans) anzunehmen; sie genießen aber nicht in allem gleiche Rechte und Freyheiten wie die andern Bürger und Einwohner (Citoyens und Bourgeois).

XVIII. Der Rath mag alljährlich zehn Eingesessene (Domiciliés) so sie Majorenn sind, sie mögen verheurathet seyn oder nicht, zu Habitanten oder Einwohnern annehmen.

XIX. So der kleine Rath mehrere anzunehmen gut befindet, muß er es gleichfalls für den Rath der CC bringen.

XXI. Die Unterthanen der Republik, das ist, diejenigen, so in denen der Stadt zugehörigen Kastellaneyen wohnen sind frey von allen Zöllen, Zinsen und Steuern, fast gleich andern Bürgern und Einwohnern, müssen aber auch die Beschwerden des Staats auf gleiche Weise, wie diese, tragen.

XXIII. Leibeigene Leute (Gens de main-morte) so wegen ihrer Lehengüter dem Staate steuerbar sind, sollen von nun an frey seyn, und ohne einige Entlegung persönlicher Seuerbarkeit. Es sind hiebey ausbedungen, und mögen sich auch aller Steuerbarkeit nicht loskaufen, die Personen so von Lehen abhangen, welche besondern Herrschaften auf dem Gebiete des Staats gehören.

XXIV. Die Bürger behalten ihr Recht, den Wein, so ihnen wächst, nach üblichem Gebrach zu verkaufen, welche Freyheit nun auch in Zukunft den Eingebohrnen gestattet wird.

XXV. Alle in diesem Haupttitel genannte Personen geniessen das Recht, vor ihren eigenen Gebrauch fremde Weine einzukaufen.

XXVI und *XXVII.* In Zukunft mag der kleine Rath nicht mehr zu Bürgern annehmen, Unterthanen aus den Staaten der Königen von Frankreich und Sardinien, und der Republik Bern, ohne Einwilligung ihrer Souveränen hierüber.

XI. Titel.

Von den Ansässen, (Domiciliés.)

Art. *I, II.* Es ist eine Kammer angestellt, in welcher ein Syndik präsidirt, vor welche sich diejenige, so in der Stadt oder deren Bezirk gerne wohnen möchten, melden müssen; die Erlaubniß soll ihnen dann schriftlich und auf 3 Monat gegeben werden.

VII. Die Kammer mag die ertheilte Erlaubniß alljährlich verlängern; bestimmt auch die Summe, so sie jährlich vor die Wacht zu bezahlen haben.

XII. Titel.

Von den Versammlungen und Zusammenkünften.

Art. *I.* Die Gesellschaftskreise, (Cercles) die sich periodisch an gleichem Ort versammeln, und die zu politischen Zusammenkünften geworden, nicht ohne Gefahr für die Regierung und öffentliche Sicherheit, sollen für immer abgeschaft bleiben.

II. Auch sollen keine Deputirte mehr zu keinen Zeiten, und unter was Vorwand es auch geschehen möchte, bey Strafe der Verweisung, angenommen werden.

III. Diese Cercles zu ersetzen, sollen öffentliche Kaffeehäuser angesetzt und von der Obrigkeit privilegirt werden, die jedermann zum Besuch offen stehen sollen. Es ist aber

V. den Kaffeewirthen verbothen, keine, besonders beschlossene Zimmer zu halten, noch zu erlauben, daß über Staatsangelegenheiten und Verrichtungen der Regierung geredet werde.

VI. Dem kleinen Rath, und dem Tribunal des Lieutenants ist es aufgetragen hierüber zu wachen.

XIII. Titel.

Von den Vorträgen und Repräsentationen.

Art. I. Jeder Privatmann behält das Recht, in seiner eigenen Sache sich durch Bittschriften an die Tribunale zu wenden.

II. Damit die Bürger das Vorrecht, gemeinnützige Vorträge zu thun, oder sich über allfällige Hintansetzung der Gesetze und Ordnungen zu beschweren, auf eine für den Staat vortheilhafte Weise ausüben können, wird man diejenigen unter ihnen, die man als die würdigsten Patrioten kennt, nach und nach mit dem Zutritte zu den periodischen Zusammenkünften des großen Raths beehren.

III. Man führt ein genaues Verzeichniß von allen weltlichen Bürgern, die zu der Bürgergemeinde gehören; diejenigen, die auf dem Boden der Republik liegende Gründe am Werthe von wenigstenst 10000 Livres besitzen, bezahlen 24 Gulden für die Stadtwache; diejenigen, die keine liegende Gründe haben, bezahlen in einem Zeitraum von 3 Jahren 44 Gulden.

IV. Alljährlich im Jänner erwählt man von den Bürgern, die sich für obige Taxe haben einschreiben lassen, durch das Loos 36, die für dieses Jahr dem großen Rath der CC beywohnen.

V. Niemand von denen so eingeschrieben sind, darf diese Stelle ausschlagen; auch werden die Plätze, so des Jahrs über erlediget werden, nicht wieder besetzt.

VI. Zur Beywohnung in den großen Rath können sie nach Verfluß des Jahrs erst zu 5 Jahren um wieder erneuert werden, es wäre dann, daß die Anzahl der übrigen wahlfähigen Bürger nicht groß genug wär.

VII. Diese 36 Adjunkten oder Rathsfreunde haben den Rang unmittelbar nach den Gliedern des großen Raths.

VIII. 1) Jeden ersten Mondtag des Monats werden im großen Rathe Vorschläge zum gemeinen Beßten gethan; das Recht zu

zu solchen Vorschlägen, oder zur Unterstützung derselben, kommt auch diesen 36 Adjunkten zu. 2) Sie haben in allen Versammlungen des großen Raths eine berathschlagende Stimme. 4) Auch stimmen sie bey allen Wahloperationen des großen Raths mit. 5) Auch werden 18 von ihnen durch das Loos erwählt, welche dem kleinen Rath bey Anhörung der Klägden der Partheyen, und dann auch bey Verlesung der Schlüssen des Generalprokurators, aber mit Leistung des Eids der Verschwiegenheit beywohnen mögen; im Fall ein Verfällter um Gnad anhalten würde, mögen auch die andere 18 auf gleiche Bedingnisse beywohnen. 6) Diese Adjunkten schwören den gleichen Eid wie die Glieder des großen Raths, sind auch dergleichen Polizeyordnung unterworfen.

X. Man führet ein Register über alle Vorträge sowohl der großen Räthen als der Adjunkten; zu beyder Gebrauch wird dieses Register in der Kanzley aufbewahrt, auf solche Vorträge ist der kleine Rath schuldig in Zeit von 2 Monaten Antwort zu geben, und die Antworten werden in obiges Register verzeichnet.

XI. Der kleine Rath behält das Recht, jeden Vortrag zur Abschaffung, Einführung oder Abänderung der Gesetze zu verwerfen.

XII. Wenn nach der Antwort des kleinen Raths eine Beschwerde über Eingriff in die Gesetze und Ordnungen erneuert, und von 25 Gliedern oder Adjunkten des großen Raths unterstützet wird, so muß sie von diesem Staatskörper in Zeit von 2 Monaten untersucht werden.

XIII. Wenn der große Rath darüber abgesprochen hat, so dürfen solche Beschwerden oder Vorträge nicht eher als nach Verfluß eines Jahrs wieder auf die Bahn gebracht werden.

XIV. Kommen sie hernach wieder auf die Bahn, so behandelt man sie nach der beschriebenen Manier; hat aber der große Rath zum Zweytenmal darüber einen Ausspruch gethan, so können solche Vorträge nicht wieder erneuert werden als nach Verfluß von zehn Jahren.

XVIII. Der Generalprokurator behält das Recht, zu beliebigen Gegenvorstellungen und Aufforderungen.

XIV. Titel.

Erklärung des Edikts von 1635.

Art. I. Ohne ausdrückliche Erlaubniß des Raths sollen kein Bürger, Einwohner, Unterthan von Genf Gehalte und Besoldungen von fremden Herren annehmen.

II. Kein Bürger, Einwohner, Unterthan von Genf, und wenn er auch auf die Rechte eines solchen Verzicht thät, kann von dem Rathe als Minister oder Agent eines fremden Herren anerkennt werden; wenn ein Bürger, der einem fremden Herrn als Minister oder Agent dienet, sich in Genf aufhält, so ist er an die Gesetze des Staats wie jeder anderer Bürger gebunden.

III. Vasallen und Dienstmänner einer fremden Macht sind von allen Berathschlagungen ausgeschlossen, bey welchem eine solche Macht intereßirt ist.

IV. Durch gegenwärtigen Titel ist das Edikt vom Jahr 1635 abgeschaft.

XV. Titel.

Gesetze gegen die Scheltungen einer Parthey gegen die andere.

XVI. Titel.

Gesetze gegen Schriften, welche die öffentliche Ruhe stören.

Weder in der Stadt noch anderswo sollen keine Schriften gedruckt werden, welche die alte Streitigkeiten wieder aufwecken, oder neue hervorbringen könnten; auch soll überall keine Schrift über die Gesetze, über die Verfassung und Regierung von Genf, ohne ausdrückliche Erlaubniß des kleinen Raths, durch den Druck bekannt gemacht werden, alles bey hoher Strafe, nach Beschaffenheit der Umstände.

XVII. Titel.

Von dem Gesetzbuch.

Art. I. Dieses gegenwärtige Edikt kommt an den Platz des Edikts von 1738, und aller andern Edikte, die seit dem Jahr 1733 gemacht worden; diese sind also, so wie die vorhergehenden von 1568, annullirt.

II. In Zeit von 4 Monaten soll ein Gesetzbuch von allen nicht abgeschaften politischen Edikten verfertiget, und demselben

dieses gegenwärtige Edikt zu genauer Handhabung beygefüget werden.

III. Der Entwurf dieses Gesetzbuches soll von der Committées, die es verfertiget, nach und nach dem kleinen Rathe, dem großen Rathe, der Bürgergemeinde überreicht werden, um es gänzlich entweder zu verwerfen oder zu bestätigen.

IV. Auf gleiche Weise soll auch eine Sammlung der Civil-Edikts verfertiget werden.

IX. Eben so auch eine Sammlung der Kirchenordnungen, bey deren Verfertigung die obrigkeitliche Comitée vier Geistliche zu Rath ziehen soll.

XI. In Zeit von 5 Jahren sollen alle diese Edikte durch den Druck bekannt gemacht werden.

XVIII. Titel.

Aufhebung der Verbannung der im Jahr 1770 verwiesenen Natifs.

XIX. Titel.

Von den Vormundschaften und der Curatelkammer.

XX. Titel.

Von Injurien-Prozessen.

XXI. Titel.

Von Criminal-Prozessen.

Art. III. Der Rath, die Syndiks, der Lieutenant, die Justiz-Auditeurs, können jeden in Verhaft nehmen lassen, gegen den eine Klage oder Verschuldung bekannt gemacht wird; allein kein Bürger oder Einwohner kann arrestirt werden, bevor er, wenn er es begehrt, zu einem der Syndiks, oder dem Lieutenant, oder vor Rath geführt worden. Im Fall, daß der Rath seine Arrestirung erkennt hat, wenn der Rath entweder nicht sitzt, oder sonst den Angeklagten nicht sogleich anhören will, so giebt er hierzu einem von den Syndiks oder dem Lieutenant den Auftrag.

In ihren Landvogteyen haben die Chatelains das Recht zur Arrestierung; ist aber der Arrestierte ein Bürger oder Einwohner, so müssen sie unverzüglich vom kleinen Rathe weitere Verfügungen verlangen.

V. Wenn der Beklagte zu einem der Syndiks, oder zu dem Lieutenant geführt wird, so nimmt der Auditeur in ihrer Gegenwart über dasjenige, was zwischen ihnen vorgehet, einen Verbalprozeßauf; sogleich hernach zeigen sie dem Rathe die Beweg-ursachen, entweder der Gefangennehmung oder Lossprechung an.

VIII. Wofern die Syndiks, der Lieutenant, die Auditeurs und Chatelains, zur Festmachung des Beklagten nicht genug Häscher zur Hand haben, so stehen ihm die Garnisons-Soldaten zu Diensten. In der Stadt aber dürfen hierzu die Soldaten nicht anders gebraucht werden, als in Gegenwart und auf Befehl oben erwehnter Magistratspersonen, jedoch mit Ausnahme gewisser Fälle, die der Titel vom Kriegsrath bestimmt; wie auch in solchen Fällen, wo die Partikularen selbst die Wache zu Hülfe rufen.

IX. Auch außer der Stadt wachen die Patrouillen der Garnison für die öffentliche und privat Sicherheit; jedoch dürfen sie ohne schriftliche Ordre von einem der Syndiks in kein Haus hereingehen: in diesem Fall wohnet alsdann der Dizennier des Quartiers der Nachforschung auch bey.

XI, XII. Der Arrestierte muß sogleich verhört, und das Verhör in Zeit von 24 Stunden dem Rath überreicht werden; bey dem Verhör darf man weder Dräuungen noch Versprechungen machen.

XXI. Der kleine Rath allein kann erkennen, daß ein Gefangener soll in Ketten gelegt werden; in gar keinem Fall darf man sich der Folter bedienen.

XXV. Der Angeklagte kann zu seiner Vertheidigung einen Advokaten und Sachwalter in der Stadt auswählen, und bey Strafe der Interdiktion ist der Ausgewählte schuldig, die Sache des Gefangenen zu führen. Auch kann dieser letztere nach eigenem Belieben zwey von seinen Verwandten oder Freunden zu sich ins Gefängniß berufen, um bey Instruktion des Sachwalters ihres Raths zu pflegen. Zu diesen beyden kann er noch 2 andere Verwandte oder Freunde auswählen, in allem also vier, die ihn mit dem Advokaten zum Verhör begleiten, und bey der Anklage und Verantwortung persönlich zugegen seyn können.

XXVI. In dem kleinen Rathe hat kein Todesurtheil statt, ohne eine Mehrheit von zwey Stimmen.

XXIX. Ein Bürger, Einwohner, Unterthan, kann sich an den großen Rath wenden, der das Urtheil des kleinen Raths lindern, aber nicht schärfen darf.

XXX. Zur Bestätigung des Todesurtheil wird eine Mehrheit von 5 Stimmen erfordert.

XXXI. Kein Bürger, Einwohner, Unterthan der Republik kann sich an den großen Rath wenden, wofern er nicht zuvor von dem kleinen Rath wenigstens zu einer Gefangenschaft von 6 Monaten, zu einer Landsverweisung auf ein Jahr, zur Suspension seiner bürgerlichen Rechte auf 5 Jahr, zur Entehrung, zu einer Geldbuße von 500 Thaler, oder zu irgend einer ähnlichen oder noch schwerern Strafe verurtheilt worden.

XXII. Titel.

Von der Prozedur bey geringen Vergehungen, und von den Fällen, wie ein unschuldig Arrestierter vom Staate Schadloshaltung verdienet.

XXIII. Titel.

Von der Garnison und dem Kriegsrath.

Art. I. Gewöhnlich soll die Garnison 1000 Mann stark seyn. Je nach Gutbefinden des großen Raths aber kann sie auf 800 hinab, oder auf 1200 hinauf gesetzet werden, höher kann sie ohne Einwilligung der Bürgergemeinde nicht steigen.

II. Vor dieselbe sollen Casernen angelegt werden, zu welchen der große Rath den Platz bestimmen soll.

IV. Sie soll in 10 Kompagnien eingetheilt werden, und unter einem Hauptmann und Lieutenant stehen; auch soll ein Aidemajor mit Hauptmanns- und ein Unter-Aidemajor mit Lieutenantsrang angesetzt werden. Ueber alle ist der Oberst, Oberstlieutenant und Major. Sie stehen unmittelbar unter den Befehlen des Kriegsraths.

V. Sie schwört der Republik den Eid der Treue, und den Eid des Gehorsams dem großen und dem Kriegsrathe.

VI. Der Kriegsrath bestehet aus einem alljährlich erwählten Syndik, aus dem Oberst, dem Oberstlieutenant, dem Major, einem alljährlich erwählten Auditeur, 6 Gliedern des großen Raths, die für 6 Jahre erwählt werden, und einem Sekretär, der aus und von dem großen Rathe ernennt wird.

VII. Alle Glieder des Kriegsraths werden von dem großen Rathe erwählt; auch sind sie dem jährlichen Grabeau desselbigen unterworfen, jedoch mit Ausnahme des Syndiks und Auditeurs, deren Amt am Ende des Jahrs ohnehin aufhöret.

IX. Die Kriegsräthe können zwey Jahr nach ihrem Austritt aus dem Kriegsrath wieder darein ernennt werden.

XI. Der Oberst und der Major müssen Ausländer und der reformirten Religion zugethan seyn; durch ihre Erwählung bekommen sie das Bürgerrecht, jedoch ohne Zutritt zum großen Rathe. Im Fall der Entsetzung durch das Grabeau, verlieren sie zugleich auch das Bürgerrecht.

Der Oberstlieutenant wird aus dem Mittel des kleinen oder großen Raths erwählt, oder auch aus den Gliedern der Bürgergemeinde, in wie fern sie zum wenigsten zehn Jahre in auswärtigen Kriegsdiensten gestanden.

In Verfolg kann der große Rath, wenn er es gut findet, anstatt der Ausländer auch Genfer erwählen; zu dieser Abänderung aber wird eine Mehrheit von 3 Quart Stimmen erfordert.

XII. Wenn ein Glied des kleinen Raths zu einem dieser drey Kriegsämter erwählet wird, so verliert es dadurch seinen Platz in dem kleinen Rathe.

XIV. In Absicht auf den Beysitz im Kriegsrathe, beobachtet man gleiche Einschränkungen wie bey dem Beysitze im kleinen Rathe.

XV. Die drey hohe Staabsoffiziers haben den Rang sogleich nach den Gliedern des kleinen Raths.

XVI. In dem Kriegsrathe hat der Syndik den Vorsitz, in seiner Abwesenheit hat diesen Vorsitz der Oberst, der Oberstlieutenant, oder der Major. Auch sie haben das Recht zur Zusammenberufung des Kriegsraths, im Fall daß der Syndik entweder abwesend seyn sollte, oder sich weigerte, den Kriegsrath zusammen zu berufen.

XVIII. Bey dem Kriegsrath stehet die Besorgung der Befestigungswerker, der Artillerie, der Munition, der Zeughäuser u. s. w. Ueber alle diese Gegenstände trägt er dem kleinen und großen Rathe sein vorläufiges Gutachten vor, und bey ihm steht die Ausführung alles dessen was erkennt wird.

XX. Die Offiziers bey der Garnison erwählt der große Rath; demselben schlägt aber der Kriegsrath zu jeder Stelle 2 Personen vor; zwey Glieder des großen Raths, die das Loos ernennt, fügen den beyden Vorgeschlagenen jedes noch einen bey, aus welchen Vieren der große Rath hernach den Offizier erwählt.

XXI. Ohne Unterschied können die Offiziers aus dem Mittel der Bürger, der Natifs, der Einwohner und der Unterthanen erwählt werden.

XXII. Die Unteroffiziers erwählt der Kriegsrath.

XXIII. Die Garnisons-Offiziers sind dem jährlichen Grabeau des großen Raths, die Unteroffiziers dem Grabeau des Kriegsraths unterworfen.

XXVI. Alle Vergehungen der Ober- und Unteroffiziers, und der Soldaten, in so fern solche Vergehungen in ihren Casernen, auf den Posten, oder unter den Waffen geschehen, fallen unter die Gerichtsbarkeit des Kriegsraths; in jedem andern Fall gehören sie vor den gewöhnlichen Richterstuhl.

XXVII. Mit Ausnahme todeswürdiger Verbrechen, gehört die Bestrafung aller andern Vergehungen der Unteroffiziers und Soldaten, ohne weitere Appellation, vor den Kriegsrath; im Fall eines Kapitalverbrechens benachrichtiget dieser den kleinen Rath; dieser giebt alsdann jenem neun Glieder des großen Raths zu; nach erfolgtem Todesurtheil hat Zuflucht an den großen Rath statt.

XXVIII. Ebenfalls ohne weite Instanzen urtheilt der Kriegsrath über die Garnisons-Offiziers, in wie fern ihr Vergehen keine größere Strafe nach sich zieht, als entweder Arrest auf einen Monat, oder Suspension auf 3 Monat. Bey schweren Vorfällen benachrichtiget der Kriegsrath den kleinen Rath; dieser giebt ihm alsdann, zufolge des vorhergehenden Artikels, die gehörigen Adjunkten zu.

XXIX. Bey der Prozedur werden die gleichen Vorschriften, wie bey andern Arrestanten, beobachtet, nur daß keine Loslassung auf Bürgschaft hin statt findet.

XXX. Dem Kriegsrath stehet die Garnison zur Sicherstellung der Republik zu Gebote. Im Fall eines Tumults kann er sie hervorrucken lassen; alsdann aber muß er hievon sogleich

die Syndiks benachrichtigen. Ungesäumt berufen diese den kleinen Rath zusammen, und in Zeit von 24 Stunden wird auch der große Rath versammelt. Nach angehörtem Berichte des Kriegsraths machet alsdann dieser die weitere Verfügungen. Ist unter solchen Umständen jemand arrestiert worden, so wird er sogleich den Syndiks und dem Rath überliefert, damit, nach geschehener Bekanntmachung des Handels, vor kleinem und großen Rathe sein Prozeß nach den Gesetzen des Staats untersucht werden kann.

XXXII. Wenn der große Rath mit den vorläufigen Verfügungen des Kriegsraths, oder des Etat-Majors unzufrieden seyn sollte, und ihm entweder Saumseligkeit oder Misbrauch der Gewalt vorwerfen könnte, so kann er gegen die Fehlbaren die Instruktion eines Criminal-Prozesses verordnen, oder auch ohne Aufschub über die Glieder des Kriegsraths ein außerordentliches Grabeau ergehen lassen.

XXXIV. Gegen Partikularen, Bürger, Natifs, Einwohner, Unterthanen, Ansässen, kann man sich der Garnison nicht bedienen, außer in denjenigen Fällen, die durch gegenwärtiges Edikt bestimmt sind, oder im Fall eines thätlichen Widerstands.

XXXV. Die Stadtthore dürfen nicht mehr nach der von dem großen Rathe festgesetzten Stunde geöfnet werden, als aus Befehl zweyer Syndiks oder des Kriegsraths.

XXXVI. Der Kriegsrath bestimmt die Oerter außer der Stadt, wo die in fremden Diensten stehende Genfer Offiziers ihre Kompagnien anwerben oder rekrutiren können; die Art der Anwerbung selbsten aber bestimmt der große Rath.

XXXVII. Jeder Bürger, Natif, Einwohner, Unterthan, Ansaß, muß sein Feuergewehr in die Zeughäuser der Republik niederlegen; bey Strafe der Landesverweisung darf kein solches in Privathäusern aufbewahrt bleiben.

XXXVIII. Auch soll kein Schießgewehr in die Stadt oder deren Bezirk ohne Einwilligung des Kriegsraths mögen eingebracht werden, bey hoher Strafe.

XXXIX. Doch mögen die Eigenthümer, oder Lehenleute, so Güter außer der Stadt besitzen, Schießgewehr in ihren Häusern, aber Kraft einer schriftlichen Erlaubniß von dem Kriegsrath, haben.

XL. Alle

XL. Alle Miliz zu Stadt und Land soll abgeschaft werden. Eben so sind auch alle Schützenplätze und Schützenfeyerlichkeiten abgeschaft; die beweglichen und unbeweglichen Güter der Schützengesellschaften fallen dem Fiskus heim.

XLI. Der große Rath soll durch eine Verordnung bestimmen, was für Polizey-Anstalten bey einem Aufstand oder Feuers-Gefahr in der Stadt vorzukehren seyen.

XXIV. Titel.

Von Entlehnungen, Auflagen und Einkünften des Staats.

Art. I. Da der Kapitalfond des Staats beynahe ganz aufgezehrt ist, und die neuen Anstalten beträchtliche Ausgaben erfordern, so müssen nothwendig Entlehnungen, und neue Auflagen gemacht werden.

a) Der kleine und große Rath ist also authorisirt, eine Summe von 600 000 Livres zu entlehnen, und dafür die Domainen und Einkünfte des Staats zum Unterpfand zu geben.

II. Auflagen auf das Getraid; 3) auf das Schlachtvieh; 4) auf das Salz und Schießpulver; 5) auf den Wein; 6) auf das Brennholz; 7) auf Unschlitt; 8) auf Spielkarten; 9) auf Glaß, Vergoldungen, Marmor; 10) auf Zucker; 11) auf Kaffee; 12) auf Thee; 13) auf Wachskerzen und weißes Wachs; 14) auf Taback; 15) Zoll von der Einfuhr und Ausfuhr; 16) vom Verkauf der Waaren, welche Fremden zugehören; 17) von Wechsel- und Waaren-Courtage; 18) von dem Schutzrecht des Handels, und der Handwerk-Innungen; 19) von der auf Silberarbeit; 20) von der Auflage auf Leder; 21) von dem Tavernenrecht; 22) von dem Wachtgelde.

§. 3. Handwerksgesellen, Taglöhner, und andere Arbeiter, die nur von ihrer Handarbeit leben, bezahlen, wenn sie in der Stadt wohnen, von 12 bis zu 18 Gl., und außer der Stadt von 7 zu 10 Gulden. Handwerksmeister, und diejenige, die sich mit dem Handel oder Künsten und Wissenschaften beschäftigen, bezahlen, wann sie kein anders Gut haben als ihre Industrie, zum wenigsten 18 Gulden, zum höchsten 32 Gulden. Glieder des großen Raths bezahlen zum wenigsten 5 Thaler. Glieder des kleinen Raths zum wenigsten 10 Thaler. Töchter und Witwen, die nur von ihrem Gewerb leben, sind von der Taxe frey.

§. 4. In Absicht auf die Glückgüter ist die Taxe folgender Maßen bestimmt:

1) Wer nicht über 10000 Thaler besitzt, bezahlt einen halben vom Tausend des Kapitals.

2) Wenn das Gut über 10000 Thaler steigt, bezahlt man einen halben vom 1000 der ersten 1000 Thaler, und einen von 1000 was über diese Summe hinauf steigt.

3) Die höchste Taxe steiget nie über 3500 Gulden.

4) Bey der Würdigung der Glücksgüter begreift man alles Eigenthum, von was für einer Natur es immer seyn mag, und wo es auch liegt; ausgenommen Werkzeuge und bewegliche Güter.

§. 6. Personen, deren Eigenthum nicht über 25000 Thaler steigt, sind von dem Quart ihres Wachtgelds befreyet, wofern sie 3 oder mehr Kinder haben; und von der Hälfte, wenn sie ihrer 6 oder mehr haben; jedoch nur so lang, als solche Kinder ihren Unterhalt genießen.

§. 7. Personen, welche auf einmal 10 lebende Kinder beysammen gehabt haben, sind für Lebenslang von der Wachttaxe befreyet.

§. 9. Personen, die sich außer Lands aufhalten, bezahlen während ihrer Entfernung nur die Hälfte ihrer Taxe.

Art. XXIII. Auflagen auf das Silbergeschirr; 24) auf die Häuser, Buden, Gewölber und andere Miethplätze; 25) auf die Bedienten; 26) auf die Pferde; 27) auf die Leichenbegängnisse; 28) auf die Kanzleybedienungen; 29) auf die öffentlichen Auktionen; 30, 31) von Inventur-Abgaben und Siegelgeld; 32) von Erbschaften und Vergabungen, bey welchen dem Staat zehen vom Hundert bezahlt wird; 33, 34) Abzugsrechten und von Testamenten; 35) von dem Miethzins, die dem Staat von Kirchenstühlen bezahlt wird; 36) von dem Brückenzoll; 37) von den Lods; 38) von Gefällen, Dienstleistungen und andern Feudalbeschwerden; 39) vom Zehenden; 40) vom Fischfang; 41) von den übrigen Einkünften des Staats.

Art. XLII. Der kleine und große Rath machen, jeder für seine Behörde, die nothwendigen Anordnungen zur Einziehung der öffentlichen Einkünfte; keineswegs aber können diese Anordnungen die gesetzgebliche Abgaben vermindern; wollten sie dieselbe vergrößern, oder noch auf andere Gegenstände ausgehnen,

haben dergleichen Anordnungen keine Kraft, bevor sie von der Bürgerschaft bestätiget worden.

XLIII. Wenn in der Folge der große und kleine Rath bey den festgesetzten Abgaben beträchtliche Schwierigkeiten findet, so können sie gegen solche Abgaben andere vorschlagen, die eben so einträglich sind; jedoch, daß sie von der Bürgergemeinde bestätiget werden.

XXV. Titel.

Gesetze zur Handhabung gegenwärtigen Edikts.

Art. I. Dieses Edikt kann nicht abgeschaft, und ein neues eingeführt werden, ohne eine Majorität von 3 Quart Stimmen in dem großen Rathe, und von 3 Quart Stimmen in der Bürgergemeinde.

II. und folgende enthalten, wie es mit Beschwörung dieses Edikts soll gehalten, und in was für Zeitpunkt Abwesende darzu sollen verbunden, und wie in Weigerungsfall es mit ihnen solle gehalten werden; bestimmt sodann die Art und Weise, wie solches von jeder Klasse der Bürger, Natifs, Einwohner und Unterthanen soll geleistet werden.

VI. Alle Punkten dieses Edikts werden von dem König von Frankreich, dem König von Sardinien, und von dem Kanton Bern garantirt, jedoch mit feyerlicher Anerkennung der Genferischen Souveränität und Unabhängigkeit.

Keineswegs indessen soll diese Verpflichtung den Solothurner Vertrag vom Jahr 1579 zwischen Frankreich und den beyden Kantonen Zürich und Bern, oder den Bund vom Jahr 1584 zwischen diesen beyden Kantonen und der Republik Genf auch nur im Geringsten entkräften.

Endlich errichten die Gewährleisteten Mächte, Frankreich, Sardinien und Bern, gegenseitig unter sich, in Absicht auf die Republik Genf, eine ewige und unwiderrufliche Neutralität.

S. 390. Fortsetzung der Syndiks:

1755 Joh. Ludovic. Chouet, IX.
Jaques Favre, IV.
Johannes Cramer, III.
Johannes Trembley.
1756 Michel Lullin de Châteauvieux, V
Marcus Pictet, II.
Franciscus Fatio, II.
Jean Louis Saladin, II.
1757 Franc. Johan. Turrettin, V.
Andreas Gallatin, II.

1757 Joh. Lud. Calandrini.
Leonhard Buisson.
1758 Petrus Fabri, VI.
Petrus Mussard, III.
Johannes Galiffe, II.
Joh. Ludovic. Grenus.
1759 Jacob. Favre, V.
Johannes Cramer, IV.
Johannes Trembley, II.
Ami de Chapeaurouge.
1760 Michael Lullin de Château-vieux, VI.
Marcus Pictet, III.
Franciscus Fatio, III.
Jean Louis Saladin, III.
1761 Franc. Joh. Turrettin, VI.
Andreas Gallatin, III.
Leonhard Buisson, II.
Bartholome du Pan.
1762 Petrus Fabri, VII.
Petrus Mussard, IV.
Johannes Galiffe, III.
Joh. Ludov. Grenus, II.
1763 Jacobus Favre, VI.
Johannes Cramer, V.
Johannes Trembley, III.
Joh. Petrus Sartoris.
1764 Michael Lullin de Château-vieux, VII.
Marcus Pictet, IV.
Franciscus Fatio, IV.
Joh. Lud. Saladin, IV.
1765 Franc. Jean Turrettin, VII.
Andreas Gallatin, IV.
Leonhard Buisson, III.
Jean Jallabert.
1766—1767 die von 1765.
1768 Michael Lullin de Château-vieux, VIII.
1768 Franciscus Fatio, V.
Joh. Lud. Grenus.
Jean Jacques Bonnet.
1769 Joh. Lud. Saladin, VI.
Barthelemi Rilliet.
Robert Dunant.
René Vicent Vial.
1770 Johannes Cramer, VI.
Robert. Wilhelm. Rilliet.
Gabriel Rigot.
Joh. Lud. Sales.
1771 Andreas Gallatin, V.
Jacob. Buffe.
Gedeon Turettini.
Frider. Wilhelm. Bonet.
1772 Michael Lullin de Chateau-vieux, IX.
Franciscus Fatio, VI.
Joh. Jacob. Bonnet, II.
Joh. Anton. Guainier.
1773 Joh. Lud. Saladin, VII.
Barthelmi Rilliet, II.
René Vicent Vial, II.
Jean Sarasin.
1774 Robert. Wilh. Rilliet, II.
Gabriel Rigot, II.
Joh. Ludov. Sales, II.
André Jacob. Barraban.
1775 Jacob Buffe, *II.*
Gedeon Turrettini, *II.*
Fridric. Wilh. Bonet, *II.*
Ludovicus le Fort.
1776 Michael Lullin de Château-vieux, X.
Joh. Jacob. Bonnet, *III.*
Joh. Anton. Guainier, *II.*
Jacob. de Chapeaurouge.
1777 Jean Louis Saladin, *VIII.*

1777 Barthelmi Rilliet, *III.*
René Vincent Vial, *III.*
Daniel Naville.
1778 André Jacob. Barraban, *II.*
François Sarasin.
Claude Philipp. Claparede.
Jean Louis Pictet.
1779 Gedeon Turettini, *III.*
Frid. Wilh. Bonet, *III.*
Ludovicus le Fort, *II.*
Leonhard Fatio.
1780 Joh. Jacob. Bonnet, *IV.*
Joh. Anton Guainier, *III.*
Casparus Joly.
Julien Dentand.
1781 Barthelmi Rilliet, *IV.*
René Vincent Vial, *IV.*
Augustin de Candolle.
Germain le Fort.
1782 André Jac. Barraban, *III.*
François Sarasin, *II.*
Claude Phil. Claparede, *II.*
Pierre Lullin.
1783 Jacob Busse, *III.*
Fridr. Guillaume Bonet, *IV.*
Louis le Fort, *III.*
Leonhard Fatio, *II.*
1784 Joh. Jacob Bonnet, V.
Casparus Joly, *II.*
Joh. Lud. Micheli du Crest.
Ami Rilliet.
1785 Augustin de Candolle, *II.*
Joh. Jacob Dunant.
Joh. Baptist. Franc. Fatio.
Joh. Franciscus Thelusson.
1786 Robert-Wilh. Rilliet, *III.*
André Jacob Barraban, *IV.*
François Sarasin, *III.*
Gabriel Grenus.
1787 Fridr. Guillaume Bonet, V.
Leonhard Fatio, *IV.*
Joh. Jacob de Tourmes.
Wilh. Fuzier Cayla.

S. 395. Fortsetzung der Lieutenants:

1754 Franciscus Fatio, *II.*
1755 Franc. Joh. Turrettin, *IV.*
1756 Johannes Galife.
1757 Michael Lullin de Châteauvieux, *IV.*
1758 Andreas Gallatin.
1759 Franc. Joh. Turrettin, V.
1760 Johannes Galiffe, *II.*
1761 Michael Lullin de Châteauvieux, V.
1762 Andreas Gallatin, *II.*
1763 Franc. Joh. Turrettin, *VI.*
1764 Johannes Galiffe, *III.*
1765, 1766, 1767, Vacat.
1768 Andreas Gallatin, *III.*
1769 Gabriel Rigot.
1770 Joh. Jacob Bonnet.
1771 Bartholomeus Rilliet,
1772 Franciscus Sarasin,
1773 Gabriel Rigot, *II.*
1774 Joh. Jacob Bonnet, *II.*
1775 Bartholomeus Rilliet, *II.*
1776 Franciscus Sarasin, *II.*
1777 Fridr. Wilh. Bonet.
1778 Joh. Jacob Bonnet, *III.*
1779 Franciscus Calandrini.

1780 Franciscus Sarasin, *III.*
1781 Fridr. Wilh. Bonet, *II.*
1782 Joh. Jacob Bonnet, *IV.*
1783 Jacob de Chapeaurouge.
1784 Joh. Jacob Dunant.
1785 Fridr. Wilh. Bonet, *III.*
1786 Ami Rilliet.
1787 Isaac Louis Naville.

S. 395. Der Seckelmeister:

1756 Jean Pierre Sartoris.
1762 Bartholomeus Rilliet.
1768 Gedeon Turrettini.
1771 Philipert Cramer.
1777 Bartholomeus Galiffe.
1779 Johann Mallet.
1782 Julien Dentand.
1782 Bartholomeus Galiffe.
1786 Pierre Jolivet.

S. 400. Kleinen Räthe:

1754 Leonhard Buisson.
1756 Joh. Ludovicus Grenus.
Petrus Lullin.
Bartholomeus du Pan.
1757 Johannes Jallabert.
1758 Bartholomeus Rilliet.
1761 Jacob Buffe.
Andreas Pasteur.
1762 Joh. Antonius Guainier.
Jacob Tronchin.
1764 Joh. Jacob Bonnet.
1765 Gedeon Turrettini.
1758 Robert Wilh. Rilliet.
Gabriel Rigot.
Johannes Sarasin.
Philipertus Cramer.
Andreas Jacob Barraban.
Joh. Ludovicus Sales.
Caspar Joly.
Franciscus Sarrasin.
Robertus Dunant.
René Vincent. Vial.
Ludovicus le Fort.
Fridr. Wilhelm. Bonet.
1769 Leonhard Revilliod.
1769 Ami de Rochemont.
1770 Alexander Marcet.
Jacob de Chapeaurouge.
1771 Claudius Philipp. Claparede
1773 Daniel Naville.
Isaac Ludovicus Thelusson.
1774 Leonhard Fatio.
1775 Bartholomeus Galiffe.
Joh. Ludovicus Pictet.
1777 Johannes Mallet.
Augustin de Candolle.
Petrus Jolivet.
Josephus des Arts.
Joh. Jacob de Tournes.
1778 Franciscus Calandrini.
Petrus Henric Gourgas.
1779 Germain le Fort.
Paul. Michael Gallatin.
Julien Dentand.
1780 Franciscus Calandrini.
1781 Fridricus de Chapeaurouge.
Joh. Jacob Dunant.
Ami Lullin.
1782 Joh. Ludovicus Micheli du Crest.

1782 Isaac Louis Naville.}
Ami Rilliet.
Wilh. Fuzier. Cayla.
Joh. Carol. Achard.
Joh. Ludovicus Gourgas.
Johannes Barde.

* * *

Bey der Interimsregierung vom 10. April bis 2. Jul.
Leonhard Bourdillon.
Joh. Zacharias Robin.
Wilhelm Ringler.
Jacob Meynadier.
Andreas Cæsar Bordier.
Jacob Grenus.
Bartholomeus Petrus Noel.
Donatus Sauter.

* * *

1782 Johan. Baptista Franciscus Fatio.
Franciscus Jallabert.
Gabriel Grenus.
Johann. Franciscus Thelusson.
1784 Joh. Robert Falquet.
Franciscus de la Rive.

S. 401. Stadtschreiber:

1761 Petrus Lullin.
1775 Ami de Rochemont.
1782 Marc. Alexander Puerari.

S. 407. Pfarrer in der Stadt:

1756 Anton Maurice.
Johannes Perdricau.
1757 Peter Gedeon Dentand.
Gedeon Le Cointe.
Wilhelm Laget.
1758 Johannes Trembley.
Heinrich Sacrirère.
Joh. Anton Beaumont.
1759 Abraham Prevost.
Johannes Peschier.
1760 Peter de la Rive.
1761 David Claparede.
1762 Joh. Robert de l'Escale.
1763 Franz Mercier.
Alexander Sarrasin.
176 Joh. Ami Martin.
Armand. de là Porte.
Joh. Franz Ballami.
Isaac Cardoini.
1770 Jakob Vernes.
Jakob Francillon.
1771 Gabriel Pasteur.
1772 Gedeon Franz Simonde.
1773 Joh. Ludwig Roches.
177 Johannes Fontanes.
Peter Mouchon.
Michael Vautier.
1780 Joh. Franz Martin.
1783 Stephan Thouron.
Peter Picot.
1784 Joseph Peschier.

S. 408. Professores *Theologiæ:*

1756 Jakob Vernet.
Anton Maurice.

1756 Jakob Andreas Trembley. 1763 David Claparede.

S. 409. Professores der Morgenländischen Sprachen:

1757 Gedeon Le Cointe. 1773 Joh. Ludwig des Roches.

Professor der Kirchenhistorie:

1786 Peter Picot.

S. 410. Professores der Bürgerlichen Rechten:

1757 Johannes Manasse Cramer. Jakob le Fort.
Joh. Jakob Turrettin.

Professores in der Arzneykunst:

Diese Stelle ward 1755 wieder erneuert, und darzu ernennt: Theodor Tronchin.

Professores Philosophie:

1758 Gedeon Turrettin. 1768 Franz Mercier
1762 Horaz Benedikt de Saussure. 1786 Marcus August Pictet.

S. 411. Professores in den schönen Wissenschaften:

1756 Johannes Perdrieau. 17 Horaz Boissier.
17 Johannes Fontanes. 1786 G. C. Naville.
Abraham Prevost.

Professor der weltlichen und Civil-Historie:

176 Paul Heinrich Mallet.

S. 412. Professor der Astronomie:

1771 Jakob Andreas Mallet.

S. 417. Genfer-See.

Von verschiedenen Landkarten, die von diesem See herausgegeben worden, giebt Haller in seiner Bibliothek der Schweizer Geschichte eine hinlängliche Nachricht. Eine von den besten ist die von D. A. Chopy, so von den Homannischen Erben nachgestochen worden; auch findet man in gleichem Werk verschiedene Abhandlungen von dem Genfersee angeführt.

* Genevois.

Ein Geschlecht in der Bernerischen Landschaft Waat, aus welchem war Joh. Alexander erst Prediger zu St. Marie aux mines, hernach

hernach französischer Prediger zu Zweybrücken, dann zweyter Pfarrer zu Romainmotier und Brettonnieres, 1755 Pfarrer zu Burtigni und Bassins, 1756 zu Wufflens, le Château 1763 bis 66. Er war auch ein Mitglied der königlich- großbritannischen Gesellschaft zu der Aufnahme der Künsten und Manufakturen, auch der Gesellschaft der Kenner der Alterthümer zu London, und der ökonomischen Gesellschaft zu Neus. Von ihm finden sich in den Abhandlungen der ökonomischen Gesellschaft zu Bern, im ersten Bande:

Ausführliche ökonomische Beschreibung des Gebiets Burtigny, mit wichtigen Anmerkungen über die Sitten der Einwohner, und andere Gegenstände begleitet.

* Gengel.

Ein Geschlecht in Graubündten, im Zehengerichtenbund; aus welchem Georg 1763 Landammann des Hochgerichts Churwalden, und 1785 auch Bundschreiber gewesen.

S. 421. Gengenbach.

Dieses Geschlecht ist noch nicht ausgestorben. Daraus war auch Christoph, der die Stelle eines Organisten im Münster, und die Töchter Schule eine Zeitlang versehen, welche Stellen auch seinem Sohne gleiches Namens, der 1765 examinirt worden 1772 durch das Loos zugefallen. Joh. Jakob hat von 1738 bis 1785 in den Schulen der mindern Stadt gedienet, und hat hinterlassen Franz, der 1761 in das Predigtamt gekommen, 1762 Helfer zu Neuenstadt, und 1767 Helfer bey St. Theodoren worden, und in Druck gegeben eine Leichenpredigt:

Die erforderlichen Eigenschaften der Lehrern und Dienern Jesu Christi, über 1 Cor. IV, 2. Basel, 1767. 4.

Auch hat ein Jakob Christoph herausgegeben:

Specimen obſervationum ex jure gentium & publico, circa Helvetionem fœdera, cui accedit antiquiſſimum perpetuum fœdus trium civitatum Silveſtrium, nunc primum in lucem editum; præſ. J. Henr. *Glæſer*, *Baſ.* 1760. 4.

* Genone, Joh. Baptiſta,

gebürtig von Arcegno, in der Landvogtey Luggarus, wo er 1656 gebohren worden; er war in der Bildhauerkunst und Stuk-

katur-Arbeit sehr erfahren, und arbeitete gemeinschaftlich mit dem berühmten Künstler Joh. Baptist Artario; starb aber frühzeitig.

* Gentil.

Ist ein Geschlecht in dem Fürstenthume Neuenburgl; aus welchem ist Moyse Perret, gebürtig von la Chaux-de-Fond, ein vortreflicher Mechaniker, der die dasige unterirrdischen Mühlen angelegt, deren Räder von denen Wasserfällen getrieben werden, ehe dann sich das Wasser in die unterirrdische Löcher versenket, desnahen er den Felsen, darinn es sich versenket, um die 4 Mühlen, eine über die andere anzubringen, aushölen lassen. Auch halten sich einige in der Grafschaft Vallangin, zu les Planchettes auf.

* Gentillet, Innocentius,

war gebürtig von Vienne, in Dauphine; sein Leben ist weniger bekannt als seine Schriften: nach einigen soll er Parlaments-President zu Grenoble gewesen seyn; einige wollen ihn auch zu einen Syndic von Genf machen. Genug, er hat als ein grosser Rechtsgelehrter daselbst gelebt. Seine meiste Werke hat er unter dem Namen *Joachim Ursinus*, oder *Anti-Jesuita*, geschrieben; selbige sind:

Apologia pro *Gallis* christianis religionis reformatæ, 8. *Gen.* 1558.

Discours contre *Machiavel* de regno recte constituendo, 8. 1578.

Examen concilii Tridentini, *Gen.* 1576.

Bureau du concile de Trente, où est montré qu'il est contraire aux anciennes Conciles & à l'authorité du Roi, *Gen.* 1587.

Speculum Jesuiticum, Pontificum Romanorum ergà Imperatores germanicos perfidiam, insolentiam ac tyrranidem representans & Roman. Babylonem, Papam Romanum Anti-Christum esse demonstrans, 4. *Ambergæ*, 1609.

Stupenda templi Jesuitici, 8. *Francof.* 1610.

Hispanicæ inquisitionis & carnificinæ secretiora, 8. *Amber.* 1611.

Flosculi blasphemiarum jesuiticarum ex tribus concionibus super beatificationem, *Ignatii Loyola* habetis decerpti una cum *Sorbonæ* Parisiensis censura, 4. 1612.

Consilii Tridentini historica, relatio & nullitas solidè ex fundamentis demonstrata, 8. *Ambergæ*, 1615.

Mehreres besihe von ihm *Chorier* Histoire de Dauphiné, *Baillet*, Dictionnaire de *Bayle* &c.

* Georg III, König von Großbritannien,

ließ auch durch seinen Minister Arthur de *Villettes* seine Thronbesteigung 1760 den Eidsgenößischen Ständen notifiziren; bestätigte auch diesen in seiner Ministerstelle bey denselbigen, worzu hernach 1762 der Ritter Richard Colebrocke, und 17 Wilhelm Norton ernennt wurde.

S. 426. Georg, Jörg.

Daraus war auch Johann 1757 Landammann des Hochgerichts Razüns; H. ward Kapitainlieutenant in holländischen Diensten bey dem Regimente Schmid, der Kompagnie Schwarz, den 20. Nov. 1781.

S. 431. Gerber.

Gabriel hat im deutschen Collegio zu Rom studiert, und wegen seiner ausnehmenden Geschicklichkeit das Doktorat der Gottes- und Rechtsgelehrtheit erhalten, aber sich von der sittlichen Seite wenig Ehre gemacht; dann er noch als Chorherr zu Münster, wegen ärgerlichen Wandels, öfters angeklagt, und mit geistlichen Strafen, auch dem Kerker belegt worden, bis er sich geflüchtet, und die Religion verändert; er starb im 40sten Jahr seines Alters.

S. 432. Aus dem nunmehr erloschenen Baselischen Geschlechte ward auch Niklaus, genannt Landgraf, 1616 des großen Raths, starb aber den 11. August gleichen Jahrs schon wieder.

Aus dem Solothurnischen Geschlechte ist Franz Karl Joseph 1759 auch Stadtschreiber worden, und 1777 verstorben. Urs Viktor Joseph ward des großen Raths 1765, Holzkontrolleur und Umgeltner, Spitaldirektor 1785. Jakob Joseph Anton Xaver des großen Raths 1772, Rathsschreiber 1772, Münzkontrolleur, Großweibel 1785. Urs Viktor Joseph Sebastian des großen Raths 1784. Franz Peter Joseph, Pfarrer zu Kriegstetten 1775, Sextarius des Willisauerkapitels, und 1786 Chorherr zu Solothurn. Urs Franz Jakob, geb. 1741, Chorherr zu Schönenwerth 1770, Bauherr und Kammerer. Auch ist einer Grenadierhauptmann in französischen Diensten, bey dem Regimente Salis von Samaden, und Ritter St. Ludwig Ordens.

S. 434. **Gerffer.**

Landvogt Tobias ward auch des Sechsziger Raths 1751, und starb 1774.

*** Gerig.**

Ein bürgerliches Geschlecht in der Stadt Freyburg; aus welchem Pat. Bartholomeus, geb. 1709, in den Karthäuserorden zu Part-Dieu 1727 getreten, und allda Prior worden.

S. 435. **Gering.**

Aus einem andern Geschlecht im Luzernischen stammet ab Ulrich, Magister der freyen Künsten, ein vortreflicher Buchdrucker, welcher, mit zwey andern Gehülfen, zu Paris die ersten Probstücke dieser unlängst entdeckten Kunst an das Licht gegeben, und desnahen als Stifter derselbigen in Frankreich anzusehen ist: sein Vermögen, so er sich durch 40 jährigen Fleiß zuwegen gebracht, vermachte er den Armen in der Sorbonne, und der in dem Collegio auf dem Berg *Montaigu* studierenden Jugend; desnahen wird auch sein Gedächtniß alljährlich in der Sorbonne feyerlich begangen, und sein Bildniß gemahlt daselbst aufbehalten; er starb den 23. August 1510.

*** Gerla.**

Ein kleines Dörfchen in der Italiänischen Vogtey Mendris, unfern dem Hauptflecken dieses Namens.

S. 437. **German.**

Der jüngere Landrath, Obmann Joseph, war auch 1751 Gesandter von Seiten des Lands, auf der im Frühjahr gehaltenen Konferenz bey den Ständen Zürich und Bern zu Arau, und hernach im Herbstmonat auch mit den fürstlich-St. Gallischen Deputirten zu Baden, wegen dem Mannschaftsrecht, welches sich aber dießmal noch fruchtlos zerschlagen; er starb 1758: sein Sohn ist Landrathschreiber seit 1769. Auch war Franz Joseph, St. Gallischer Rath, erstlich Obervogt zu Yberg, hernach zu Schwarzenbach 1762. Pat. Basilius, geb. 1727, der in den Benediktinerorden zu Rheinau 1747 getreten, Subprior, itzt Archivarius daselbst; er hat einen Catalog. Synoptico-criticus manuscriptorum Rhenoviensium, in Fol. II Tom. von 1766 bis 1770 verfasset, so zum Druck parat lieget. Auch ein

Bullæ Diplomata &c. *It.* Catalogus historico-chronolog. fundatorum, benefactorum Abbatum & Monach. Rhenoviens. 1772. Wie auch Das Leben Gregor. Mangolt, Bürger zu Konstanz; zu dessen Chronik vom Bodensee er Anmerkungen und ein vollständiges Register verfasset hat.

S. 439. **Gernler.**

Ein sehr altes Geschlecht in der Stadt Basel, welches von Zeit zu Zeit dem Staate, der hohen Schule, und der Kirche nützliche Männer geliefert hat. Schon 1520 findet sich Hans, der als Meister und 1523 als Rathsherr, Alban, der 1529 auch als Rathsherr, und Peter, der 1535 als Meister ins Regiment gekommen, und den 22. April 1544 mit Tod abgegangen. Arbogast ward Rathsherr 1544, starb aber den 19. Merz 1545. Hans ward Meister 1564, und starb ohne Kinder den 17. Nov. 1595. Michael ward Meister 1570, und gieng den 20. Jän. 1605 mit Tod ab. Hans, Peters, des Meisters Sohn, ward Landvogt zu Ramstein 1563, kam 1582 als Rathsherr ins Regiment, ward 1587 Kriegsrath im Zug nach Mühlhausen, und starb den 4. Merz 1595; Jakob aber, der 1608 Meister worden, den 17. Nov. 1617. Wolfgang ward 1636 als Rathsherr in die Regierung gezogen, 1650 Dreyzehnerherr und Deputat, und verließ dieß Zeitliche den 16. Merz 1656 ohne Leibeserben. Auch ist Hans Jakob 1583 Stadtschreiber, und 1617 Schultheiß im mindern Basel worden, und den 4. April 1632 mit Tod abgegangen: dessen Sohn J. Jakob die S. 444 angeführte erstern 3 Dissertationes in Druck gegeben, auch 1613 eine Orationem de Comœdiis, 4.

Von Hansen, Landvogts zu Ramstein, und nachmaligen Meisters Sohn Peter kam her Johannes, der den 20. Sept. 1656 als Pfarrer zu St. Peter gestorben, und folgende Leichen-Predigten über die angezeigten annoch in Druck gegeben:

1624, von dem rechten Seelen Trost der Glaubigen, über 1. Tim. 1, 15.

1625, von dem einigen Vertrauen auf Gott, über Ps. XXVII, 10. von der gnädigen Fürsehung Gottes, über Matth. X, 29-31.

1626, von dem steifen Vertrauen auf Gott, über Ps. XXIII, 4.

1630, wider die Angst und Schrecken des Todes, kräftigen

Trost, aus der Betrachtung der Auferstehung und des ewigen Lebens, in sich begreifend, über Joh. XI, 25, 26.

1630, von dem einigen Mittel unserer Seligkeit, über 1. Joh. I, 7.

1631, von der höchsten Freude der glaubigen Kinder Gottes, über Luc. X, 20.

von dem seligen Zustand der in dem Herrn Abgestorbenen, über Apoc. XIV, 13.

1633, über das einbrünstige Gebeth Jesu Christi, unsers himmlischen Hohenpriesters, Joh. XVII, 24.

von den fürnehmsten Ursachen die uns in Leidenszeit zur Gedult aufmuntern, über Jac. V, 10, 11.

welcher Gestalten fromme glaubige Leute in fürfallenden unverhoften kläglichen Zufällen sich trösten sollen, über Luc. XII, 4--7.

1634, von der wahren beständigen Gedult, über Jac. V, 7, 8.

von der schönen Glaubensbekanntnuß des geduldigen Manns Jobs, über Hiob XIX, 25--27.

1635, zu wem wir einig und allein in allem Leiden unsere Zuflucht nehmen sollen, über Matth. XI, 28--30.

von des Menschen bestimmten Ziel zu sterben, Hiob XIV, 5.

1636, welche Strafe wir unter den dreyen Landplagen erwählen sollen, über 2 Sam. XXIV, 11--15.

von des verstorbenen Jünglings zu Nain Auferweckung von den Todten, über Luc. VII, 11--18.

1637, von dem wahren Bürgerrecht der Heiligen, über Phil. III, 20, 21.

1639, von dem kräftigen Trost, welchen wir von dem vollkommenen hohenpriesterlichen Amt unsers Herrn Jesu Christi her haben, über 1 Joh. II, 1, 2

von dem Vorschmack des ewigen Lebens Matth. XVII, 1-4.

wie den Kindern Gottes alle Dinge zu Gutem dienen müssen, über Rom. VIII, 28.

1640, von dem wahren Seelen- und Leibs-Medico, unserm Herrn Jesu Christo, über Marc. II, 1--13,

von der Ungewißheit der Zeit und Stunde des Todes, und des jüngsten Gerichts, über Matth. XXIV, 42--44.

welcher Gestalten wir Christen beydes im Uebelstand und im Wohlstand uns verhalten sollen, über Jac. V, 13-15.

1640, mit was Maaß und Bescheidenheit fromme Leute den zeitlichen Tod wünschen mögen, über Jon. IV, 3, 4.

1642, von der erwünschten und holdseligen Stimme Jesu Christi mit deren er seine glaubigen Schäflein an seinem großen Gerichtstag ins ewige Leben wird einweisen, über Matth. XXV, 34 und 46.

1646, von der tröstlichen und erwünschten Zukunft unsers Herrn und Heilands Jesu Christi, Matth. XXIV, 31--36.

1647, von gebürlicher Betraurung unserer lieben Abgestorbenen, über 1 Thess. IV, 13--fin.

von der unzweifelichen Erlösung der glaubigen Kinder Gottes aus aller Drangsal, über Ps. XXXIX, 20, 21.

1651, vom kräftigen Trost wider die Angst und Schrecken des Todes, über Eccl. VII, 2

von den eigentlichen Kennzeichen und Freyheiten der wahren Schäflinen unsers Herrn Jesu Christi, Joh. X, 27-29.

von den Kindern Gottes kräftigen Trost wider die Furcht und Schrecken des zeitlichen Todes, über Joh. V, 28, 29.

1653, von der tröstlichen und holdseligen Stimme Jesu Christi, mit welcher er seine auserwählte Schäflein an seinem großen Gerichtstag ins ewige Leben wird einweisen, über Matth. XXV, 34 und 46.

wie wir in Christo leben sollen, damit wir ihm auch sterben können, über Rom. XIV, 7, 8.

1654, von der Ungewißheit der Zeit und Stunde des Todes und des jüngsten Gerichts, über Matth. XXIV, 36.

Auch ist von ihm im Druck: Zunftbüchlein der Stadt Basel, 12. Basel, 1622.

Pfarrer Johannes hinterließ 4 Söhne: a) Joh. Jakob, b) Lukas, c) Johannes, und d) Joh. Heinrich; die 3 erstern widmeten sich dem geistlichen Stande. Der älteste, Joh. Jakob, ward 1634 Magister Artium, und vertheidigte unter dem Præsidio Ludovici *Lucii* Centuriam Thesium philosophicarum; 1639 ward er ins Predigtamt aufgenommen, 1641 Pfarrer zu St. Margarethen, und 1650 Pfarrer zu Buus, welche Stelle er bis an seinen den 23. Sept. 1679 erfolgten Tod bekleidete. Von demselben befindet sich im Druck:

Bericht von der zweyten Ehe, 8. Basel, 1650.

Der zweyte, Lukas, war der Antistes S. 440, von welchem auch nachzusehen, Athenæum Rauric. p. 48, da besonders von seinen Verdiensten um die Kirchen, Schulen, und das gemeine Wesen zu Basel gehandelt wird. Er war nur etwas anzuführen, einer der ersten Beförderer des obrigkeitlichen Zuchthauses, und zu Einführung der wöchentlichen Bethstunden, die, anstatt nur in einer, nunmehr in allen Kirchen gehalten werden; er vermochte auch, daß die Waffenübungen von den Sonntägen auf die Werktäge verlegt wurden; das Gymnasium half er mit einer neuen Klasse vermehren; und verschafte den durch die Amerbachische und Hagenbachische Bücher vermehrten Akademischen Bibliothek einen bequemern Platz. Er ward Antistes den 11. Dez. 1655, und starb den 9. (nicht 11.) Febr. 1675, hinterlassend 2 Söhne, Joh. Heinrich und Theodor. Zu dessen in Druck gegebenen Schriften gehören annoch:

Leichpredigt, gehalten zu Brisach dem französischen General Ludwig von Erlach 1650, Basel.

Hochzeitpredigt, von der geistlichen Ehe zwischen Christo dem Herrn und seiner lieben Kirche, über Hos. II, 19, 20. Basel, 1657. 4.

Von rechter Bestellung des Regiments, über Exod. XVIII, 21. Basel, 1658. 4.

Von hohen Schulen, was davon zu halten, und wie man diesen Segen erkennen soll, über Luc. VII, 4, 5. Bas. 1660. 4.

Von rechter Bestellung des Regiments, über Deut. XVII, 14, 15. Basel 1660. 4.

Von Gespensten und Poldergeistern, was vermög göttlichen Worts darvon zu halten, und wie man derselben los werden könne, über 1 Petr. V, 8. Basel, 1663. 4.

Drey Straf- Buß- und Warnungs-Predigten, über Amos VI, 1--7. Deut. XXXII, 1--7. Apoc. III; 14--16. Basel, 1685. 4.

Christliche Neujahrspredigt, über Thren. III, 22, 23. Basel, 1968. 4.

Danksagungspredigt, nachdem die Pest nachgelassen hatte, über Psalm. CVII, 17--22. Basel, 1669. 4.

Predigt bey Vorstellung einer Weibsperson, die sich gegen das fünfte Geboth gröblich versündiget, über Ephes. VI, 1-4. Frankfurt, 1670. 4.

Der

Der dritte, Johannes, erlangte die philosophische Doktorwürde 1653, und ward ins Predigtamt aufgenommen 1657, hierauf 1668 zur Pfarrey Münchenstein berufen, bey welcher er den 17. Jän. 1684 ohne Leibeserben mit Tode abgieng.

Der vierte und jüngste, Joh. Heinrich, widmete sich der Handlung, gelangte 1672 in den großen, und 1684 als Rathsherr in den kleinen Rath, und ward 1686 auch Deputat der Kirchen und Schulen, von welchen Stellen er zwar in der bürgerlichen Unruhe 1691 abgeändert, aber bald wieder eingesetzt worden, und darbey den 2. Dez. 1714 sein Leben beschlossen, mit Hinterlassung 4 Söhnen: J. Heinrich, Samuel, Lukas und Johann Jakob.

S. 444. J. Heinrich starb als Rathschreiber den 26. Dez. 1743. Dessen Sohn gleiches Namens, geb. den 2. Febr. 1727, studirte so emsig und fleißig, daß er bereits 1740 zum ersten Grad, so man die Primas laureas nennet, auf der Akademie gelangte, dabey er eine Oration, de Adolescentia Reipublicæ Romanæ, gehalten; am 5. Jun. 1742 ward er zum Magister der freyen Künste erklärt, und zeigte in seiner dabey gehaltenen Rede, quam indignum sit philosopho studium partium; am 3. Nov. 1741 wurde er in den Matrikul der Gottsgelehrtheit Studierenden aufgenommen: schon 1749 versah er die Stelle des auf Reisen sich befindlichen Prof. Joh. Heinrich Brukners. Hernach übernahm er das Vikariat vor den kranken Prof. der hebräischen Sprache Joh. Rud. Battier, bis ihm selbst durch das gewöhnliche Loos am 20. Sept. 1754 die ordentliche Profession der Historien zugefallen, die er am 29. Nov. mit einer Rede, de Martyrum Actis, angetreten, und mit vielem Beyfall bey 10 Jahren versehen, da er der Welt frühzeitig am 11. Dez. 1764 durch die Pocken entrissen worden. Seinen Schriften ist noch beyzusetzen:
Observationes Historicæ, 4. *Bas.* 1754.

Samuel ward des großen Raths 1725, und starb den 23. Jul. 1741. Lukas verließ einen Sohn gleiches Namens, der sich in auswärtigen Kriegsdiensten versucht. Joh. Jakob ward 1718 Pfundzoller, und starb im Febr. 1763. Auch ist dato Rudolph seit 1774 Beysitzer des Stadtgerichts im mindern Basel, und dessen Sohn Heinrich seit 1783 Stadtmajor.

S. 441. Des Antistitis Lukas ältester Sohn, Joh. Heinrich, ward ins Predigtamt aufgenommen 1685, Pfarrer zu St. Jakob 1690, Helfer bey St. Theodor 1693, Helfer bey St. Peter 1704, Pfarrer allda 1709; er starb, nachdem er Alters und Krankheit halber viele Jahre lang nicht mehr funktioniren konnte, am 23. Jul. 1747. Dessen in Druck gegebene Predigten sind noch folgende beyzusetzen:

1708, der dankbare Erzvater Jakob, über Gen. XXXII, 10.
Uebung guter Ritterschaft, über 2 Tim. IV, 7.

1710, nöthige Zubereitung zur unversehenen Zukunft des Menschen Sohns, über Matth. XXIV, 44.

1712, die Klugheit der Gerechten, in Ansehen der ungewissen Todesstunde, über Marc. XIII, 33.
Ehe-Spiegel, oder die Pflicht und Gegenpflicht frommer Eheleuten, über Prov. XXXI, 10-12.

1716, Salomons Urtheil, was dem Menschen besser sey, über Eccl. VII, 2.
des Propheten Samuels Tod, und Israels Verhalten hierüber, über 1 Sam. XXV, 1.
Hilfe in der Noth, erwiesen an der kranken Schwieger Petri, über Matth. 14, 15.

1717, der willige Kelchtrunk Christi und seiner Glaubigen, über Joh. XVIII, 11.
glaubiger Seelen Trost und Amtspflicht gegen ihrem Gott, über Psalm LXXIII, 28.

1719, Παλιγγενεσια Ecclesiæ, oder Bericht von Reformation der Kirche, über Psalm CVII, 20, 21.
heilige Betrachtung der alten Zeit, der vorigen Jahre, über Psalm LXXVII, 6.

1721, der aufgehabene letzte Feind, über 1 Cor. XV, 26.

1722, das beste Preservativ und Arzney wider den Tod, über Joh. VIII, 51.
der grünende Palmen- und Cedernbaum in dem Hause des Herrn, über Psalm XCII, 13-15.

1723, der rechte Hörer des Worts Gottes, über Joh. VIII, 43.

1732, das verheißene himmlische Paradies, über Luc. XXIII, 43.

1734, die Seligkeit glaubiger Hörer des Worts, über Joh. V, 24.

S. 443. Des Antistitis Lukas jüngerer Sohn, Theodor, ward, nachdem er 1690 ins Predigtamt aufgenommen worden, 1691 Feldprediger im Regiment Stuppa in Frankreich, 1693 Pfarrer der deutschen Kirche zu Genf, 1697 Prediger im Waisenhause, 1700 Prediger zu St. Jakob, 1701 gemeiner Helfer, 1702 Pfarrer im Spital, und endlich 1708 Pfarrer zu St. Elisabethen, bey welcher Stelle er am 19. Febr. 1723 mit Tode abgieng, da er nur 52½ Jahr alt worden. Von ihm findet sich noch über die angezeigte Schriften im Druck:

Dissertatio de Libro justorum, *Lugd. Bat.* 1693. 4.

Der Held in Israel, dargestellt in der Person Davids, über Psalm XXIII, 4. 1715. 4.

Die betrübten Naemi und Ruth getröstet, über Ruth I, 18--21. 1719. 4.

Christliche Buß- und Warnungs-Predigt, über Luc. XIII, 1--5. 1721. 4.

Fortsetzung christlicher Buß-Ermahnung, über *XIII*, 6--9. 1721. 4.

Heilmittel wider langwährendes Leiden, über Psalm VI, 3, 4. 1721. 4.

Gottes kräftige Gnade in seiner Diener Schwachheit, über 1 Cor. XV, 10. 1722, 4.

Er hinterließ zwey Söhne: Lukas, geb. den 16. Jun. 1704, der 1726 unter die Zahl der Kirchendiener aufgenommen, 1730 sich nach Lyon begeben, wo er sich bis 1732 aufgehalten, da er als Pfarrer zu Rosenweiler, und gleich das folgende Jahr als Pfarrer zu Wolfisheim, wo sich die reformirte Gemeinde von Strasburg versammelt, berufen worden, bey welcher Stelle er bis auf sein den 19. Dez. 1781 erfolgtes Ende verblieben. Und Theodor, der bey einem in französischen Diensten stehenden Schweizerregimente Lieutenant worden.

Auch hat einer aus diesem Geschlechte zu Mühlhausen einen Stammbaum zu verfertigen angefangen, den nachher Joh. Brandmüller, und hierauf der Pfarrer Heinrich bey St. Peter fortgesetzt haben; das Haupt-Manuscript befindet sich auf der Bibliothek zu Bern.

S. 442. **Gersau.**

Die Kirche, das Rathhaus, und andere ansehnliche Gebäude, beweisen den Wohlstand des Orts, der durch die Arbeitsamkeit der Einwohner befördert wird; die sich dann aber auf ihre Freyheit viel einbilden; und ob sie gleich von den Benachbarten, vornehmlich den Schifleuten, stark mitgenommen werden, so achten sie es doch nicht groß, und bezahlen mit gleicher Münze.

Fortsetzung der Landammann:

1753 Joh. Mart. Baggenstoß, II
1756 Jos. Franz Schöchelin, II.
1758 J. Martin Baggenstoß, III
1760 Jos. Franz Schöchelin, III.
1762 J. Martin Baggenstoß, IV
1764 Jos. Franz Schöchelin, IV.
1766 Joh. Mart. Baggenstoß, V
1768 Joh. Georg Küttel.
1770 Johann Balthasar Camenzind.
1772 Joh. Georg Küttel, II.
1774 Joh. Balt. Camenzind, II.
1776 Joseph Maria Anton Camenzind.
1778 Der nämliche.
1780 Jos. Bernhard Riget.
1782 Joseph Maria Anton Camenzind, III.
1784 Auch der zum Viertenmal.
1786 Jos. Bernhard Riget, II.

S. 452. **Gerung.**

Der erste aus diesem Geschlechte so nach St. Gallen kam, war Hans Gerung, der Bürgermeister zu Lindau gewesen, der aber bey Abtretung seines Amts das Siegel nicht von sich geben wollte, darüber er mit der Stadt in einen Prozeß gerathen, und sich in die Freyheit der Abtey flüchten mußte; er verlohr darüber auch das Bürgerrecht, und zog nach St. Gallen, wo er sich niedergelassen. Der erste Rathsherr Gregorius ward 1515 Spitalmeister, und starb 1517; und der Stadtammann gleiches Namens 1545. Ferner gelangten in den großen Rath, Christoph 1607, er ward geb. 1563, und starb 1611; so dann 1661 ein anderer Christoph, der war geb. 1633, und starb 1673; und 1755 Lorenz, geb. 1690, der starb 1767.

S. 452. **Gerwer.**

Aus diesem Geschlechte war schon 1387 Heinrich des großen Raths und Gerichtschreiber; auch Peter, der ältere, 1466 des großen Raths; der jüngere Peter, so Landvogt zu Thorberg und

Oron gewesen, hatte drey Söhne: a) Rudolph, den Vogt zu Fraubrunnen; b) Hans, der 1566 Landvogt zu Nydau, 1577 Gubernator zu Petterlingen, und 1584 Landvogt zu Bonmont worden; c) Kaspar, der angeführte Landvogt zu Schwarzenburg. Des ältesten Rudolphs Sohn, gleiches Namens, war angezeigter Landvogt zu Bipp, der aber während dem Aufzug nebst 6 Kindern gestorben. Von Landvogt Hans fünf Söhnen, war 1) Hans, der jüngere, der Landvogt zu Romainmôtier, der auch Welsch-Weinschenk gewesen: 2) David, so auch des großen Raths und 1610 Inselmeister worden; 3) der Daniel, Stiftschafner und des kleinen Raths; 4) Simeon, dessen Sohn Jakob war der angemerkte Landvogt von Bonmont. Landvogt Hansen des jüngern Söhne waren: a) Hans Kaspar, des großen Raths und Kornhüter 1643; b) Abraham, des großen Raths, Schafner im Interlakkenhaus; c) Isaak, ein Rothgerber, ward auf der Nydegg erstochen; d) Jakob, des großen Raths und Kornherr 1651. Des Rathsherr Daniels Sohn war der angezeigte Landvogt David zu Mendris und Frienisberg. Dessen Sohn gleiches Namens ward des großen Raths 1701, Zollherr 1703, starb 1705. Des erstochenen Isaaks Sohn, Samuel, war Hauptmann in Frankreich, starb aber, wie sein Sohn Christian, jung; ein anderer von Isaaks Söhnen, Samuel, hinterließ den Siechenvogt Daniel, der 1680 des großen Raths worden, auch Mußhafenschafner gewesen, und ein Vater des Professor Daniels war. Dermalen leben noch zwey von des angemerkten Christians Enkeln; als 1) Johann Jakob, geb. 1721, ward examinirt 1742, Feldprediger bey dem Regimente Roi in königlich sardinischen Diensten 1748. Pfarrer an der Nydeggkirch zu Bern 1759, Helfer im Münster 1762, Pfarrer zu Vinelz 1765, Camerarius der Klasse von Nydau 1772, Inspektor der Münsterthälischen Kirchen 1778. Von ihm finden sich in denen Abhandlungen der ökonomischen Gesellschaft zu Bern, 8. 1767:

Versuche von dem Anbau der gelben Möhren.

2) Friedrich Christian, geb. 1736, ward examinirt 1761, Pfarrer zu Erlenbach 1772.

Vor kurzem blüheten noch 2 Geschlechter zu Bern, die sich aber Gerber geschrieben, und keines Regimentsfähig gewesen.

S. 464. **Gesandte.**

Die Gesandte zu Basel bey Bewillkommung König Ludwig XIV. zu Ensisheim werden auch so angegeben; den 24. Sept. wurden hierzu ernennt:

Johann Ludwig Krug, Bürgermeister.
Johann Jakob Burkhard, Zunftmeister.
Niklaus Weiß, des Raths.
Christoph Burkhard, des Raths.
Johann Konrad Harder, Stadtschreiber.

Weilen aber übrige Eidsgenößische Orte theils nur einen, theils auch 2 Gesandte darzu geordnet, so wurde die Zahl am 25. Sept. auch reduzirt; müssen aber bey hernach den 5. Okt. zu Basel gehaltenen Tagsatzung noch beygeordnet worden seyn:

Joh. Heinrich Zäslin, des Raths und Dreyerherr, und
Johann Konrad Harder, Stadtschreiber.

Gesandte

an die verwittwete Kaiserin Königin von Ungarn Maria Theresia.

1769 Hans Heinrich Ott, Zunftmeister. Zürich.

S. 471. **In Gesandten.**

Das Dörfchen wird sonst auch Gassenzen geschrieben; es liegt gegen Sar zu, und hat eine eigene Kapelle, gehört aber in die Pfarre Gams.

S. 473. **Geschenen.**

Unweit diesem Dorf wird den Reisenden der sogenannte Teufelsstein gezeiget, davon viel Fabelhaftes erzehlt wird; er ist aber nichts anders, als ein ungeheurer von allen Seiten freyliegender Felsen, der sich ehemals von einem hinter ihm liegenden Berg losgerissen haben mag. Außen am Dorf fließet ein starker Bach vorbey, der aus den Geschener-Gletschern hervorkommt, und die Reuß merklich verstärket. Ueber diesen Bach führet eine hohe steinerne Brücke; Anfangs derselben stehet ein alter steinerner Bogen, gleich einem alten Arcus Triumphalis, von dem aber Niemand keine Nachricht geben kann. Den 9. Jul. 1762 haben die ausgetretene Reuß, und andere Bergwasser, hier grosen Schaden an Gütern und Straßen zugefüget, auch fünf Häuser weggeschwemmt.

S. 473. **Geschener-Alp.**

In den Gebürgen dort herum, doch meistens nur Sonnen wärts, gräbt man viele Crystallen, dergleichen man bey dem Wirth zu Geschenen immer einen guten Vorrath finden, und haben kann. Bey der Ueberschwemmung im Jul. 1762 hat diese Alp merklichen Schaden, sowohl vom Wasser als Ruffinen erlitten.

* Gesellschaften, gemeinnützige.

Dergleichen hat es zwar in der Schweiz zu allen Zeiten hin und wieder gegeben; allein niemals so zahlreich und mit so guten Nutzen als heut zu Tag; obgleich auch von diesen schon hin und wieder einige erloschen sind. Wir gedenken also nur kürzlich der itzt noch existirenden vornehmsten zu erwehnen, unter denen billig den Vorzug verdienet,

Die sogenannte **Helvetische** von Schinznacht, izt von Olten.

Die verehrungswürdige Männer, Prof. Bodmer zu Zürich, Rathsherr Franz Urs Balthasar zu Luzern, und Doctor Lorenz Zellweger zu Trogen, trugen längst die Gedanken, Jünglinge von bester Hofnung in der Eidsgenossenschaft zu erwecken, sich über die wahre Grundsätze der helvetischen Staatskunst zu unterreden, worüber sonderlich Balthasar seine Gedanken in einer Schrift eröfnete, die den Titel eines „Traums, „ wie die veraltete Freundschaft unter den Eidsgenossen wieder „ herzustellen wär“ führte, und die bald zu reiferer Ueberlegung darüber Anlaß gab. Rathsschreiber Isaak Iselin zu Basel that seinem Freund, dem itzigen Seckelmeister Hirzel zu Zürich, als er sich auf dem Universitäts-Jubiläo zu Basel befand, und andern Freunden den Vortrag; und sie beschlossen, im Frühjahr 1761 sich zu Schinznacht mit andern Freunden hierüber zu bereden. Wirklich gieng diese Zusammenkunft vor sich; aber noch ohne der Gesellschaft einen Namen oder bestimmten Zweck zu geben, brachten sie einige Tage in vertrauter Freundschaft daselbst zu. Im Frühjahr 1762 kamen ihrer noch mehrere dahin; und nun bestimmte man, dieser Gesellschaft, deren man den Namen der helvetischen Gesellschaft beylegte, eine schicklichere Form zu geben. Doctor Hirzel brachte den Entwurf zu Stande; und der ward nun in der ganzen Schweiz verbrei-

tet, und die Liebhaber ersuchet, sich künftiges Frühjahr wieder in Schinznacht einzufinden, so auch in starker Anzahl geschehen; bey welcher Versammlung unter andern Vorkehrungen auch verordnet wurde, einen Vorsteher zu erwählen, der alle Jahr durch freye geheime Wahl abgeändert werden sollte. So wurden auch die Verhandlungen derselbigen zum Druck befördert, so wie seither alljährlich geschiehet; und wurde zum ersten Vorsteher erwählt für das Jahr

1764 Doct. Rathschreiber Isaak Iselin zu Basel; dem gefolget:
1765 Rudolph Valentin Meyer, des Raths zu Luzern.
1766 Alexander Ludwig von Wattenwyl, des großen Raths zu Bern, Landvogt.
1767 Joh. Karl Stephan Glutz, Seckelmstr. v. Solothurn.
1768 Hans Heinrich Schinz, des großen Raths zu Zürich, Amtmann.
1769 Cosmus Heer, Landsfähndrich von Glarus.
1770 Karl Kaspar Kollin, Altammann zu Zug.
1771 Ulysses von Salis von Marschlins, aus Bündten.
1773 Urs Mauriz Gugger, Chorherr zu Solothurn.
1774 Niklaus Emanuel Tscharner, des großen Raths zu Bern, Obervogt.
1775 Heinrich Kilchsperger, des Raths zu Zürich.
1776 Hans Jakob Zellweger, von Trogen, Landsfähndrich.
1777 Joh. Georg Stokar von Nüforn, M. Doct. von Schafhausen.
1778 Andreas Burtorf, des Raths zu Basel.
1779 Viktor Emanuel Glutz, Jungrath zu Solothurn.
1780 Emanuel von Grafenried von Bürgistein, Landvogt, des großen Raths zu Bern.
1781 Josua Hofer, Stadtschreiber zu Mühlhausen.
1782 Heinrich Füßli, des großen Raths, und Professor der vaterländischen Geschichten zu Zürich.
1783 Friedrich Münch, des Raths und Dreyerherr zu Basel.
1784 Joseph Anton Sigmund, Freyherr von Beroldingen zu Gündelhart, Domherr zu Speyer und Hildesheim.
1785 Konrad Gottlob Pfefel, von Biel, Direktor der Kriegsschule zu Kolmar.
1786 Daniel Fellenberg, des großen Raths, Altobervogt und Prof. zu Bern.

1787 Urs

1787 Urs Joseph Niklaus Aloys Glutz von Blotzheim, Jungrath und Gemeinmann zu Solothurn.

1788 Georg Friedrich im Thurn, des großen Raths, Vogtrichter zu Schafhausen.

Schon 1765 zählte die Gesellschaft unter der Zahl ihrer Mitglieder den Herzog Ludwig Eugen von Würtenberg, der sich auch wirklich zu Schinznacht eingefunden, welche Ehre der Aufnahme in die Gesellschaft auch nachher andern vornehmen deutschen Herren wiederfahren. 1766 wurden die Gesetze der Gesellschaft bekannt gemacht, und gleich zu Anfang derselbigen ihr Endzweck vorgestellt; darinn bestehend, Freundschaft und Liebe, nähere Bekanntschaft, Verbindung und Eintracht, unter den Eidsgenossen zu stiften und zu erhalten; die Triebe zu schönen guten und edeln Thaten, und Friede, Freyheit und Tugend durch die Freunde des Vaterlandes auf künftige Alter und Zeiten fortzupflanzen. Der II. Artikel handelt von der Zahl und Wahl der Mitglieder. Der III. von der Gegenwart anderer Eidsgenossen, die zwar den Versammlungen beywohnen können, aber bey den Berathschlagungen keine Stimme haben. Der IV. die Wahl und Pflichten der Vorsteher. Der V. die Pflichten des Sekretärs. VI. der Kommißion. VII. bestimmt die Vorlesungen. Der VIII. die Eintheilung der Geschäfte. Der IX. die neue und abzuändernde Geschäfte. Der X. die Unkosten des Drucks der jährlich herauskommenden Verhandlungen der Gesellschaft, und die vornehmste öffentliche Reden des Präsidenten und anderer Mitglieder. 1772 wohnte der Versammlung auch der Erbprinz von Hessen-Darmstadt bey, und ließ sich unter die Mitglieder derselbigen einschreiben. 1780 wurde die Gesellschaft, welche immer zahlreicher wurde, von Schinznacht nach Olten, in dem Kanton Solothurn, verlegt, woselbst sie seither ihre jährliche Zusammenkünfte gemeiniglich in der Woche von Pfingsten hält. 1784 bestund ihre Anzahl aus 189 Mitgliedern.

Die Militarische Eidsgenößische Gesellschaft ward den 22. May 1779 auch zu Schinznacht errichtet, darauf erst nach Olten, hernach 1781 nach Sursee verlegt, wo sie ihre Versammlung auf dem Rathhause hält. Sie besteht aus vornehmen Staabsoffiziern, und andern Liebhabern des Militärwe-

sens aus verschiedenen Kantons, und versammeln sich jährlich um die Zeit des Andenkens der Sempacher Schlacht den 9. Juli, oder einige Tage vorher. Sie bemühen sich, das in den Helvetischen Landen eingerichtete Kriegswesen mehrers zu vervollkommnen, und sich hierüber ihre Gedanken zu eröffnen; um so dem lieben Vaterland besser und thätiger nutzen, und selbiges, in etwa anstehender Noth, mit Eidsgenößischer Eintracht und brüderlich-verbundenem Eifer, und mit durchaus das Gleiche abzweckender Tapferkeit beschützen zu helfen. Zum beständigen Präsident bey derselbigen ward ernennt der französische Generallieutenant Pfyfer von Wyer, des innern Raths zu Luzern; und nachdem dieser diese Stelle den 11. Jul. 1786 niedergelegt, wurde solche dem königlich-preußischen Generallieutenant Robert Scipio von Lentulus, Ritter des preußischen schwarzen Adler- und rußischen St. Andreas-Ordens, auch des großen Raths zu Bern, und Generallieutenant der Bernerischen Völker, aufgetragen. Damals bestunde die Gesellschaft aus etwa 150 Mitgliedern.

Von besondern gelehrten Gesellschaften in einzelnen Kantonen, verdienen vornemlich angemerkt zu werden;

Zu Zürich

die physikalische oder Naturforschende Gesellschaft;

welche 1745 von dem berühmten Doctor und Chorherrn Johannes Geßner gestiftet worden, und sich die Naturgeschichte des Landes, und die Anwendung derselbigen zum allgemeinen und besondern Nutzen, zu ihrem Hauptendzweck gesetzet hat. Anfänglich versammelten sie sich in Privathäusern, hernach in dem Haus zur Limmatburg, bis das 1757 bey Erbauung des neuen Zunfthaus zur Meisen auf dessen obern Etage schöne Sommer- und Winter-Zimmer für dieselbige angelegt worden, wo sie seither alle Mondtag ihre Zusammenkünfte hält. Die vortrefliche Rede, so Doct. und Stadtarzt Kaspar Hirzel bey der ersten Zusammenkunft daselbst den 10. Jan. 1757 gehalten, ist in den Abhandlungen derselbigen, davon bis dahin nur drey Theile ans Licht gekommen sind, enthalten, und zeigt die nähere Absicht und Nutzen derselbigen. Sie besteht dießmal aus 130 Mitgliedern, die in ordentliche und Ehren-Mitglieder unterschieden sind; die Zahl der ordentlichen

Mitglieder ist höchstens dreyßig; Ehrenmitglieder aber können angenommen werden, so viel die Gesellschaft will; diese zahlen zwar ihren jährlichen Geld Beytrag, und können bey allen gewohnten Versammlungen beliebigen Theil nehmen. Die ordentlichen aber sind überdieß verpflichtet, die Gesellschaft mit Vorlesungen zu unterhalten, und für die Erhaltung und Vermehrung des Fonds und der Gang der Geschäften zu sorgen; sie ernennt auch schweizerische Ehrenmitglieder, und korrespondirende fremde Mitglieder, und ertheilt solchen förmliche Diplome. Sie hat kluge nützliche Gesetze, eine ansehnliche Bibliothek, Instrument- Maschinen- Naturalien- Anatomische und Pflanzen-Sammlungen, welche von durchreisenden Fürsten und Herren mit Vergnügen gesehen werden. Der ansehnliche Fond, und die jährliche Beyträge von den Mitgliedern, setzen die Gesellschaft in Stand, an Aeufnung derselbigen immerfort zu arbeiten: sie unterhält auch einen botanischen Garten gleich außer der Stadt. Wegen weitläuftigem Umfang der Geschäften ist sie in verschiedene Kommißionen und engern Gesellschaften eingetheilet worden, worunter sich die ökonomische oder landwirthschaftliche ausnimt, welche besonders thätig ist, alle nützliche Erfindung und gute Rathschläge dem Landmann bekannt zu machen, auch alljährlich öffentliche Gespräche mit wackern Landleuten aus verschiedenen Gegenden vornimmt, und Preisaufgaben über verschiedene in die Landwirthschaft einschlagende Gegenstände ausschreibet und austheilet. Die Gesellschaft hat ihren besondern Vorsteher, Seckelmeister, Sekretär, Bibliothekär, Aufseher über die Instrumenten und Maschinen, auch einen eigenen Wärter. Die ökonomische Kommißion hat auch ihren besondern Vorsteher und Sekretär, und versammelt sich gemeiniglich an einem Samstag durchs ganze Jahr; der Vorsteher dieser engern ökonomischen Gesellschaft ist seit 1769 nach dem seligen Hinscheid Hrn. J. Jakob Ott, des Regiments, Hrn. Doct. Rathsherrn und Stadtarzt J. K. Hirzel, Seckelmeister der physikalischen Gesellschaft, seit 1760. Diese engere Gesellschaft oder ökonomische Kommißion giebt jeden dritten Montag des Monats der physikalischen Gesellschaft Nachricht von ihren Verrichtungen. Ihr Stifter ist der schon erwehnte gelehrte Johannes Geßner, welcher seit der Stiftung, und also schon 41 Jahr

lang würdiger Präsident ist. Mit der Naturforschenden Gesellschaft ist auch seit 1773 verbunden,

Die Mathemathisch-Militarische,

welche 1767 durch Privatzusammenkünfte etlicher Kenner und Liebhaber dieser Wissenschaften gestiftet worden; sie versammelt sich alle Freytag in den Zimmern der physikalischen Gesellschaft, und hat auch daselbst ihre eigene Bibliothek, Handzeichnungen und Plans; sie bearbeitet sowohl die reine Mathematik und ihre Anwendung in der Kriegsbaukunst, niedere und höhere Taktik, als vornemlich dasjenige, so in das schweizerische Militär Einfluß haben mag; ihr Vorsteher wird alljährlich abgeändert; sie hat auch ihren eigenen Schreiber.

Die Asketische Gesellschaft.

Diese nahm ihren Anfang 1768 durch den brüderlichen, freyen und eigenthätigen Zusammentritt und Vereinigung mehrerer jüngerer Geistlichen, welche den edeln Entschluß gefaßt hatten, eine Gesellschaft in der Absicht zu stiften, um es zu ihrem Vergnügen zu machen, in den Vorbereitungspflichten zum Lehrer- und Prediger-Beruf, und auch in der besten Art, mit Gefangenen, mit Kranken, und dann mit verurtheilten Missethätern umzugehen, und durch gegenseitige Mittheilung ihrer Beobachtungen und Gedanken sich zu üben. Der große gelehrte Beförderer alles Guten, Chorherr und Prof. Jakob Breitinger, intereßirte sich herzlich in diese edle Verbrüderung; er trat ihr bey, ward ihr Vorsteher, gab ihr durch sein Ansehen eine Festigkeit, eine Form, große Geschäftigkeit, und den Namen, unter welchem sie durch Deutschland ein ziemliches Ansehen in kurzer Zeit, vornehmlich bey der Geistlichkeit erhielt. Und da sie so eine Gesellschaft ward, welche aus beamteten und unbeamteten Geistlichen zusammengesetzt, freywillige, der Menschheit nützliche theoretische und praktische Uebungen, welche die Religion, besonders dem Berufe der Religions-Lehrer, zum Gegenstand hatte, so suchten auch außer Zürich, und außer der Schweiz, um die religiose Aufklärung verdiente Männer die Aufnahme in diese Gesellschaft. Sie versammelt sich jeden ersten Donnerstag des Monats zu Anhörung und Beurtheilung einer oder mehreren Abhandlungen und gesammelten Beobach-

tungen, wovon das Wesentlichste den auf dem Land stazionirten, und auf Verlangen auch den auswärtigen Mitgliedern, durch Cirkulare bekannt gemacht, und ihre Gedanken darüber eingeholt werden. Sie hat auch eine engere Gesellschaft, die alle Donnerstag zu Uebungen zusammen kömmt; sodann eine Kommißion, welche die außere Einrichtung, und die Verwendung der von den Mitgliedern freywillig zusammengelegten Fonds besorgt, und einen Präsidenten, Aktuar, und Besorger der Armenkasse; hat auch schon verschiedene Schriften durch den Druck bekannt gemacht.

Namen der Vorsteher:

1768 Jakob Breitinger, Chorh. u. Prof. der griechis. Sprache.
1777 Hans Jakob Heß, Diakon am Fraumünster.

Die helvetisch-politische Gesellschaft,

deren Stifter der berühmte Jakob Bodmer, des großen Raths und Prof. der vaterländischen Geschichte, 1762 war. In diese treten meistens Leute, die sich den Staatsgeschäften widmen; es werden aber auch Geistliche, und durch edle Denkensart sich auszeichnende aus dem Handwerksstand darinn aufgenommen. Ihr Zweck ist, die Eidsgenößische und vaterländische Geschichte zu bearbeiten, durch Beyträge zu vervollkommnen und zu beleuchten; die Staatskunde zu behandeln, und über allerley politische Vorfallenheiten und Aufgaben sich zu besprechen und zu belehren. Von Martini bis May versammelt sie sich alle Wochen auf einem Zunfthaus, und unterhält sich mit eigenen neuen Abhandlungen, oder auch mit ältern, und hat einen wichtigen Vorrath gesammelter Schriften, auch einen selbst zusammengelegten Fond. Seit Bodmers 1783 erfolgten Tod, steht der Gesellschaft vor, Rathsherr Heinrich Füßli, gewesener Professor der Politik und vaterländischen Geschichte.

Die Gesellschaft des Kunstsaals

ward 1775 errichtet. Die Absicht dieses Instituts gehet dahin, den Geschmack für die zeichnenden schönen Künste zu berichtigen und auszubreiten; aus angehenden Liebhabern Kenner zu machen, und an derselbigen fernern Cultur zu arbeiten. Sie stehet unter Aufsicht eines Präsidenten und Sekretärs, und hat auf ihrem Saal einen ansehnlichen Vorrath von berühmten Handzeichnun-

gen, von Abgüssen der schönsten Antiken-Statuen und Basreliefs, auch eine Anstalt für junge zeichnende Künstler, nach diesen Mustern zeichnen zu lernen.

Zürich hat noch mehrere andere gemeinnützige Gesellschaften; als die moralische, welche die Beförderung der thätigen Moral — die kosmologische, welche die Ausbreitung geographischer Kenntnisse zur Absicht, und ihre wichtigen Fonds, Versammlungen, förmlichen Einrichtungen, Vorsteher und Beschäftigungen haben.

Auch ist seit kurzem eine zwar geheimgehaltene zwote moralische Gesellschaft entstanden, welche einen sehr ausgebreiteten Endzweck hat, Tugend und wahre Weisheit unter den Menschen mehr auszubreiten und zu befördern; das Glück des häuslichen Lebens, vornehmlich auch im Handwerksstande, zu vermehren; die Jugend und ihre Ergötzungen zu leiten, und durch Aussicht über ihre Spiele sie vom Verderblichen abzuhalten; den Geschmack der herrschenden Lektüre, auch beym weiblichen Geschlechte, zweckmäßiger und nützlicher zu machen u. s. w. Sie hat Gemeinschaft mit ähnlichen Gesellschaften zu Basel, St. Gallen u. s. w. legt einen Fond zusammen. Doct. und Chorherr Heinrich Rahn soll ein Hauptbeförderer derselben seyn.

So könnte man unter diesen Titel auch der Assembleegesellschaft gedenken, deren Augenmerk ist, die Abend-Ergötzungen der vornehmern Bürgerschaft zu verfeinern, und die Leute beyderley Geschlechts und aller Arten miteinander in nähere Bekanntschaft und in eine allgemeine Gesellschaftlichkeit zu vereinigen. Da aber die erstern mehr im Stillen nutzen, als der Welt bekannt seyn wollen, und der Vortheil der letztern ungleich beurtheilt wird, so übergehen wir diese, und andere mit Stillschweigen.

Zu Bern,

Die ökonomische Gesellschaft,

hat ihre Entstehung dem Eifer verschiedener Partikularen, besonders aber dem Chorgerichtschreiber Joh. Rudolph Tschiffeli zuzuschreiben, welcher erstlich im Dez. 1758 eine Einladung an alle Patrioten überhaupt, und an die Freunde der Landwirthschaft insbesondere ergehen ließ, durch Unterschrift und Beyträge sich ver-

bindlich zu machen, Auflösung von Preisgaben zur Verbesserung der Landwirthschaft zusammen zu tragen. Dieser Entwurf kam zu Stande; Hr. Tschiffeli machte den Vorschlag, sich 6 Mitarbeiter von den Unterschriebenen auszubitten, die noch 6 andere zu sich ziehen sollten, gemeinschaftlich oder besonders mit den Landleuten über landwirthschaftliche Gegenstände sich zu unterreden, oder zu korrespondiren; und diese, als in eine Gesellschaft zusammen tretend, wählten 1759 den Hrn. Landvogt Engel von Arberg zu ihrem ersten Präsidenten. Die Gesellschaft vermehrte sich von Zeit zu Zeit; setzte, nebst dem Präsidenten, auch einen Statthalter, Seckelmeister, und 2 Sekretärs. Ersterer wird auf ein Jahr erwählt; aber der Statthalter bleibt, wenn er will, beständig; der Seckelmeister 3 Jahr, die Sekretärs beständig. Es werden sechs ordentliche Versammlungen des Jahrs gehalten; außerordentliche mag der Präsident ausschreiben wenn er will. Zur Erleichterung der Arbeit ist eine engere Gesellschaft angeordnet, die sich bald alle Donnerstag versammlet, und die meiste Geschäfte machet: die Preisschriften werden auch von derselbigen geprüfet; zur Beurtheilung und Austheilung aber die ganze Gesellschaft berufen. Schon 1761 entstunden mitarbeitende Gesellschaften auf der Landschaft hin und wieder, die mit der Hauptgesellschaft ihre Verbindung haben und Korrespondenz führen; als da sind die Gesellschaften zu Lausanne, Vivis, Yverdon, Neus, Peterlingen, Biel, Arau, im Emmenthal, Nidau. Ueberdieß stehet sie in etwelcher Verbindung und Korrespondenz mit denen Gesellschaften zu Basel, Freyburg und Solothurn. Schon 1760 fieng sie an, Sammlungen von landwirthschaftlichen Dingen herauszugeben; bey dem dritten Jahrgang 1763 bekamen sie einen neuen Titel, nämlich „Abhandlungen und Beobachtungen durch die ökonomische Gesellschaft zu Bern gesammelt„ und so wurden sie alljährlich fortgesetzt bis 1772. Hernach blieben sie einige Jahr stecken, bis sie 1779 unter dem Titel „Neue Sammlung physisch-ökonomischer Schriften von der ökonomischen Gesellschaft zu Bern„ wieder angefangen worden sind.

Zu Lausanne,

Société des Sciences Physiques.

Sie ist vor einigen Jahren entstanden, und nach dem Modell der

Bernerischen eingerichtet; thut sich aber bereits rühmlich hervor, und hat schon 1783 einen Band Abhandlungen mit Kupfern herausgegeben.

Zu Luzern,
Die Concordia Gesellschaft.

Der wegen seiner tiefen Einsichten in die musikalische Wissenschaften bekannte und berühmte Franz Joseph Meyer, Herr zu Schauensee, Chorherr und Stift Kapell-Direktor zu Luzern, dessen unermüdeter Geist nicht ohne Beschäftigung seyn kann, hat, nach dem Beyspiel anderer gelehrten Gesellschaften in der Eidsgenossenschaft, auch eine solche unter dem Namen Concordia errichtet, welche einzig zum Zweck hatte, durch freundschaftliche Zusammenkünfte die eidsgenößische patriotische Liebe zu fesseln, und ein aufrichtiges Vertrauen und wahre Eintracht unter einander auflebend zu machen. Den ersten Gedanken darzu hat er in dem Gottshaus Engelberg gefasset; Anfangs glaubte er für seine gute Absichten dienlich, ihr die Gestalt eines ritterlichen Ordens zu geben: dann aber ward sie nach einem schicklicheren Plan aufgeführet. Er ließ ihre Ordnungen und Gesetze durch den Druck bekannt machen, und erwarb ihr die Bekräftigung und den Schutz nicht nur allein des bischöflich- konstanzischen General-Vikariats, sondern auch einiger hohen Kantonen. Aus den Ständen Luzern, Uri, Unterwalden und der Stadt Rapperschweil erbat er sich Schirmherren für sie. Die erste ordentliche Seßion wurde zu Luzern den 12. Okt. 1775 in Beyseyn vieler Standspersonen geist- und weltlichen Standes gehalten, und von dem Stifter als Präsident mit einer Einweihungsrede eröfnet, welche von dem Kanzler derselben beantwortet worden. Diese beyde Reden, so wie auch andere, an der Zahl 16, so in denen nachherigen Versammlungen zu Luzern, Zug, Bürglen, Arth, Küßnacht, Rapperschweil, Stanz und Altdorf gehalten worden, so im Druck erschienen, sollen an ihrem Ort, bey Anführung der Verfasser, angebracht werden. Indessen aber, wie nichts beständiges auf der Welt ist, so erfuhr der Stifter bald mit Bedauern, daß selbst im Schooß der Concordia-Gesellschaft ein nagender Wurm der Zweytracht hervorzubrechen beginne, zumal man 1781 auch nur nicht wegen des Orts der Zusammenkunft übereinstimmen

konnte;

konnte; desnahen der Stifter vor gut befand, die Gesellschaft, nicht zwar geradezu aufzuheben, sondern nur so lang still zu stellen, bis immittelst von ihm und andern Freunden, an Auferweckung und Umschaffung des Instituts arbeitend, selbige wieder in Thätigkeit gesetzt werden möge.

Zu Basel,

Die Gesellschaft *Helveto-physic. mathematic. anatomica, botanic. medica*,

ist schon vor einigen Jahren gestiftet worden; es sind aber nur Aerzte in solche aufgenommen worden; ihr Vorsteher ist nunmehr der jeweilige Dekan der medezinischen Fakultät zu Basel, der auch die Acta, davon schon verschiedene Bände im Druck erschienen sind, besorget.

Die Gesellschaft zur Aufmunterung des Guten und Gemeinnützigen ist 1777 entstanden; sie ist sehr zahlreich, und bestehet aus den angesehensten Personen; theilt Prämien aus auf ausgegebene Preisschriften; unterstützt gemeinnützige Anstalten; theilt gute Bücher aus, und belohnet Verdienste und Talente so viel in ihrem Vermögen stehet; sie unterstützet mit Geld, Arzneyen, Lebensmitteln, und andern Bedürfnissen an Holz, Bettzeug, diejenige Klasse von Nothleidenden, so Alter, Krankheit, und andere Zufälle zur Arbeit untüchtig machen. Sie läßt junge arme Mägdlein im Nähen, Lesen, Schreiben, Rechnen, auch der französischen Sprache unterrichten; vor Papeirers Kinder haben sie eine eigene Freyschule errichtet. 1786 belief sich die Anzahl der Mitglieder aus allen Ständen auf 150 Personen.

Zu Freyburg

subsistirt eine ökonomische Gesellschaft; so auch

zu Solothurn;

daselbst befindet sich auch eine große Gesellschaft hoher Standspersonen und Stifts-Geistlichen auf der Zunft zun Schützen; und

zu Biel,

alle bestentheils nach der Bernerischen eingerichtet.

Zu St. Gallen

befinden sich unter andern, eine Gesellschaft von Freunden der Wohlthätigkeit, die sich angelegen seyn läßt, arme Bürgers

Söhne Handwerker lernen, und Waisenknaben auch in der Geographie und Zeichnungskunst unterrichten zu lassen; sie hat einen Präsidenten, und versammelt sich monatlich einmal.

Die patriotische Gesellschaft beschäftiget sich mit Errichtung neuer und gemeinnützger Anstalten, und versammelt sich auch monatlich.

Eben so wie die moralische und Bibliothek-Gesellschaften.

Im Toggenburg

ward 1767 von 17 verschiedenen Liebhabern der Wissenschaften aus den evangelisch-reformirten Landleuten, geist- und weltlichen Standes, auch eine errichtet. Ihr Endzweck ist, Freundschaft und Eintracht zu stiften und zu erhalten, die Triebe zu schönen nützlichen Wissenschaften auszubreiten und fortzupflanzen. Aus den Geldbeyschüssen der ersten und hernach aufgenommenen Mitgliedern, wurde eine Bibliothek angeschaft, welche zu Lichtensteig steht, woraus jedes Mitglied Bücher zum Lesen nach Haus nehmen kann, welche alljährlich durch Schenkungen ansehnlich vermehrt wird. Es sind dabey zween Vorsteher, ein Geistlicher und ein Weltlicher, und ein Sekretär. Alle Jahr versammelt sich die Gesellschaft einmal zu Lichtensteig, wobey ein Mitglied eine Rede oder Abhandlung über einen beliebigen moralisch-politisch-litterarischen Gegenstand lieset — die Anschaffung neuer Bücher, und die Aufnahme der Gesellschaft berathschlaget, und Rechenschaft von dem Fond gegeben wird.

In Graubündten.

Die Gesellschaft landwirthschaftlicher Freunden zu Chur ist 1779 entstanden, und hat schon einige Bände ihrer Verhandlungen in Druck ausgehen lassen; viel andere aber sind in der Wochenschrift, der Sammler genannt, so zu Chur heraus gekommen, anzutreffen.

Zu Genf,

Die Gesellschaft zur Beförderung der Künsten und des Ackerbaues.

Sie ist 1776 errichtet worden; und hat auch schon einige Schriften ans Licht stellen lassen. Sie bestehet aus einem Präsidenten, Vizepräsidenten und Sekretär, und einer unbestimmten Anzahl

Mitgliedern, von denen 13, nebst den 3 angeführten, eine besondere Comitée ausmachen.

Die litterarische Gesellschaft, so ums Jahr 1756 entstanden.

Die Gesellschaft zu Beförderung der Auferziehung der Jugend ist 1736 entstanden; durch beträchtlige freywillige Beyträge hat sie sich sehr verdient gemacht.

S. 477. **Geßler.**

Auch lebte im XIII. Jahrhundert Konrad Geßler, Freyherr von Scharffenstein, der Stifter der ehemaligen Stadt Meyenberg in denen obern Freyen-Aemtern. Er hat eine Chronik in Schrift hinterlassen, von dem Ursprung der Städten und adelichen Geschlechtern im Aergäu, deren Willimann in seinen Werken gedenket; sie soll in dem Sempacherkrieg auf dem Schloß Rüßegg gefunden, hernach aber wieder verlohren gegangen seyn.

Aus dem Basler Geschlechte kam Joh. Georg 1657 in den großen, und 1677 als Rathsherr in den kleinen Rath, und starb den 22. August 1701. Dessen Sohn gleiches Namens gelangte 1702, und dessen Sohn, der angemerkte Joh. Rudolph, 1744 in den großen Rath; in französischen Kriegsdiensten hat er manchen Feldzügen, Belagerungen und Schlachten beygewohnt, so, daß er mit Ruhm den Orden der Kriegsverdienste, und endlich auch seine Retraite mit Oberstlieutenantsrang erhalten.

Von eben diesem Geschlechte ward auch Sebastian 1763 Mitmeister, und 1773 Oberstmeister; und dessen Bruder Samuel 1769 Mitmeister; und Sebastians Sohn, Samuel, 1772 Sechser, oder des großen Raths.

S. 477. **Geßner.**

Des Zunftmeisters Andreas Sohn, Hans, ward 1556 des großen Raths, und starb 1563. Von seinen Söhnen ward auch Anton des großen Raths 1570, und starb 1592, und Hans, der 1572 verstorben; dessen einter Sohn Hans Jakob, der zum Zweytenmal Zunftmeister worden, starb 1637; zwey Söhne hinterlassend: a) Hans Georg, so 1636 des großen Rath worden, und 1640 gestorben; b) Hans Ulrich (S. 479.) starb 1642; sein Sohn Jakob, Sensal, starb 1671; und dessen Sohn war

der beschriebene Chorherr Hans Jakob. Des I. Heinrichs, so 1590 gestorben, Sohn, David, starb 1605; dessen Sohn gleiches Namens starb 1630; sein jüngerer Sohn, auch David, starb 1634, dessen Sohn gleiches Namens, Waagmeister in der Ankenwaag, starb 1681; und sein Sohn, Vorschreiber Hans Heinrich, war 1655 gebohren, wurde examinirt 1676, Vorschreiber 1687, starb ohne Leibeserben; der ältere, Rathsherr Hans Jakob, war 1641 gebohren, er gelangte 1669 in den großen Rath, und ward 1698 Rathsherr, hat aber gleich im folgenden Jahr diese Stelle wieder aufgegeben, und ist den 16. Jun. 1704 gestorben; sein Sohn, Rathsherr Hans Konrad, war 1669 gebohren, gelangte 1699 in den großen Rath, und starb den 21. Jän. 1722.

S. 478. Zunftmeister Hans Jakob ward 1652 gebohren, er ward Zunftmeister 1701, und Hardherr 1704, starb den 3. Sept. 1709; und sein Bruder Hans Konrad, geb. 1673, starb zu Rüti 1725; Landvogt Matthias war 1686 gebohren, des großen Raths 1721, starb 1737. Zunftmeister Hans Konrads Sohn, Matthias, geb. 1717, ward Zunftmeister 1766, Obervogt gen Höngg 1768, Hardherr 1774, Pfleger zu St. Jakob 1777, starb 1785. Zunftmeister und Hardherrn Jakobs Sohn, Hans Konrad, geb. 1703, ward auch Zunftmeister 1755, Obervogt gen Meilen 1757, Kornmeister 1760, resignirte die Zunftmeistersstelle, und starb bald hernach: seine Söhne sind, 1) Leonhard, geb. 1729, Rittmeister, des gr. Raths 1759; 2) Hs Konrad, geb. 1740, des gr. Raths 1779, Amtm. gen Rüti 1777, Obervogt gen Pfyn 1786. David, der Buchdrucker, dessen einter Sohn gleiches Namens, auch ein Buchdrucker, 1752 gestorben; sein Sohn Hans Konrad, der Buchdrucker, geb. 1697, war auch Hauptmann der Artillerie, und ist 1775 gestorben: sein einziger Sohn Salomon ist geb. 1730, ein vortrefliches Genie, das aber unter Aufsicht eines schlechten Lehrers in den Jugendjahren bald zu Grund gegangen wär; da aber seine Jugend eben in jene poetische Epoche einfiel, die in dem südlichen Deutschland Haller und Bodmern, und in dem nördlichen Kleist und Klopstock, so manchen edeln Jüngling zur Dichtkunst leiteten, so wurde auch Geßner davon hingerissen, und daraus entstunden seine vortrefliche, in der ganzen Welt bewunderte Werke,

in welchen er meist lachende Fluren, blumigte Ufer vorstellte, und die ganze arkadische Schöpfung mit den liebenswürdigsten Figuren beseelte. Nicht blos aber die Dichtkunst machte ihn in aller Welt berühmt; seine Leidenschaft zur Zeichnung und Mahlerkunst, die er zwar spät, erst etwa im 30sten Jahr seines Alters da er schon verheurathet war, entwicklete, machen ihn nicht weniger groß. Er legte sich vorzüglich auf das Landschaftmahlen, und zeichnet nach der Natur, aber doch auch nach guten Originalen, besonders aus der niederländischen Schule: seine wichtigste Zeichnungen und Verdienste um diese Kunst hat Füßli in der schon oft angeführten helvetischen Künstlergeschichte beschrieben. Immittelst wurde er auch des großen Raths 1765, Rathsherr 1767, Obervogt gen Meilen 1768, in die IV Wachten und Wipkingen 1776, Silherr 1781 und 87. Unter andern Ehrenbezeungungen die ihm in der Nähe und Ferne, sowohl die berühmtesten Schriftsteller und Künstler, als auch die Großen der Erde erwiesen, verdienet auch angeführt zu werden die goldene Schaumünze, womit Ihn die rußische Kaiserin Katharina II, vor die Uebermachung seiner Schriften verehret; sondern auch die Ehre so er genossen, daß ihr Sohn, der Großfürst von Rußland und seine Gemahlin, als sie im Sept. 1782 durch Zürich reiseten, bey ihrem kurzen Verweilen daselbst, mit ihm in dem Gasthof zum Schwert sich unterredeten, seine herbey geholte Kupferstiche bewunderten, und einige davon mitnahmen. Die Schriften so ihm so viel Beyfall erworben, sind:

Idyllen, 1765; der Daphnis mit Vignetten, 8. Zürich, 1765.

Der Tod Abels, 1758; mit lateinischen Lettern und Vignetten, 1765, 8. Zürich.

Gedichte, 1762; mit Vignetten, 1765. 8.

Evander und Erast, Schäferspiele.

Die Nacht, ein Gedicht.

Neue Idyllen, und Diderots Erzehlungen; mit Vignetten, 8. Zürich, 1772.

Sämtliche Schriften mit deutschen Lettern, III Tom. Zürich, 1772 und 1774.

In V Theilen, mit neuen allegorischen Vignetten von dem Verfasser, 8. 1770, 1772.

So sind auch diese Schriften bald in alle bekannte Europäische Sprachen übersetzt worden.

Eine französische Uebersetzung von Huber erschien schon 1768, 8. Zürich.

Eine andere in Median-Quart, Zürich, 1773.

Eine zu Paris 1774 in 12. unter dem Titel Œuvres choisies, der eine Éloge historique von ihm vorgesetzt ist.

Die Idyllen besonders wurden in das Portugiesische übersetzt, und von der königlichen Buchdruckerey zu Lisabon unter dem Titel gedruckt:

Pastorales de *Geßner*, 1780.

Von seinen Kupferstichen sind besonders herausgekommen:

X Landschaften in Folio.

In der zweyten Ausgabe XII dergleichen in Folio.

So auch die Kupferstiche in dem helvetischen Kalender, Zürich, in 16. von 1780 bis 1787.

Der Rathsherr Hans Jakob war 1679 gebohren, gelangte in den großen Rath 1717; er legte die kleine Rathsstelle Altershalben 1760 nieder, und starb am 2. Febr. 1766 ohne männliche Erben. Der Rathsherr Hans Heinrich war 1652 gebohren, gelangte in den großen Rath 1684, und starb 1712 ohne männliche Erben. Hans Kaspar, so des großen Raths gewesen, ward 1684 gebohren, und starb den 6. Jän. 1739; sein einter Sohn Kaspar, geb. 1720, ward in das Predigtamt aufgenommen 1741, Pfarrer gen Wipkingen 1744, gen Dübendorf 1751. Von ihm ist in Druck erschienen:

Anweisung zu einem christlichen, sittlichen und äußerlich wohlanständigen Betragen der lieben Jugend, 1774. 8.

Von seinen Söhnen ist Jakob Fähndrich bey dem Regimente Escher in Holland 1776, und Unterlieutenant 1783 worden.

S. 479. Chorherr Hans Jakob Schriften sind noch beyzufügen:

Dissertatio de necessario secessione ab Ecclesia Romana, 4. *Genev.* 1661.

S. 480. Pfarrer Salomon zu Tallweil ist 1638, und sein Vater Hans Heinrich 1619 gestorben; Pfarrer Salomon zu Basserstorf 1667, Pfarrer Georg zu Winterthur 1677, und Pfarrer Christoph zu Wangen 1709 gestorben; sein ältester

Sohn, a) Zunftmeister Hans Jakob, ist 1717 des großen Raths worden, und den 5. April 1755 gestorben: von seinen Söhnen ward 1) Christoph, geb. 1693, in das Predigtamt aufgenommen 1715, Pfarrer gen Stadel 1731, und starb den 2. Okt. 1742; 2) Hans Jakob, geb. 1694, auch in das Predigtamt aufgenommen 1715, Vorschreiber der Schulen zum Frau-Münster 1734, Pfarrer zu St. Jakob 1746, starb den 12. Dez. 1755. b) Doctor Hans Heinrich starb 1748; sein einter Sohn, Doctur Hans Jakob, ist 1711 geb., er gelangte in den großen Rath 1754, ward Amtmann gen Töls 1759, gab aber die große Rathsstelle 1784 auf. c) Pfarrer Christoph zum Kreuz war 1674 gebohren, wurde 1697 examinirt, und 1705 Pfarrer; sein ältester Sohn, Doctor Christoph, ist 1741 im 36sten Jahr seines Alters verstorben; von dem andern, Jakob, ist weiter herausgekommen:

Supplementa ad Thesaur. universalem numismatum antiquorum, VIII Tabell.

3) Johannes, von seiner zweyten Bergreise 1726 hat er wichtige Beobachtungen der verschiedenen Druckkraft der Luft, durch barometrische Versuche, die Beschaffenheit der Mineralwasser, durch Abwägung der Vermischung chymischer Säfte, besonders über den Ursprung und Lage der Berge seinem Tagebuch einverleibet, und eine Menge Mineralien, Versteinerungen, Pflanzen, Insekten zur Ausbeute zurück gebracht, die er bey seinem Aufenthalt zu Leyden auch mit allerhand fremden Pflanzen, Wassern und Meerthieren noch mehr bereichert hat. Daselbst war es auch, wo er den Grund zu der ununterbrochenen Verbindung mit Hallern gemacht hat; von Leyden aus besuchte er auch Amsterdam, und andere holländische Städte und dasige Gelehrte; darauf reisete er nach Paris, wo er die berühmte Männer Jussiou, d'Isnard, le Draw und Gregoire anhörte. Nach überstandenen gefährlichen Krankheit kam er von da nach Basel, wo er 1728 einige Zeit des kranken Professors Miegs Verrichtungen besorgte. Zu Basel hielte er den 5. Jän. 1730, bey Empfang der Doktorwürde eine öffentliche Rede, de u[illegible] Matheseos in Medecina. Nach seiner Heimkunft gab er Vorlesungen in der Naturlehre, Meß- und Arzneykunst; stellte anatomische Versuche an; besonders legte er sich auf die Botanik,

und bemühete sich, nach des Rajus englischer Methode eine ähnliche Sammlung schweizerischer Pflanzen zusammen zu tragen, da er dann mit Hallern gemeinschaftlich eine Geschichte der schweizerischen Pflanzen ausarbeiten wollte, darüber sie sich ihre Beobachtungen mit Anmerkungen freundschaftlich mittheilten. Geßner verfertigte ein Verzeichniß der Pflanzen nach seiner Lehrart, und unterhielt mit den berühmtesten Kräuterkennern fleißigen Briefwechsel. 1733 übernahm er auch die Besorgung der physikalischen Profeßion, so lange der jüngere Chorherr Scheuchzer sich noch auf der Landschreiberey zu Baden aufhalten mußte. Sein mathematisches Lehramt trat er mit einer Rede an, darinnen er von dem Nutzen der Meßkunst, in der christlichen Religion, in den Wissenschaften überhaupt, und in den Bequemlichkeiten des Lebens handelte. Seine Verdienste um die physikalische und ökonomische Gesellschaft zu Zürich sind unschätzbar; das derselbigen von ihm mit vielem Fleiß gesammelte und geschenkte Herbarium vivum ist ein redender Zeuge davon. Allemal bekommt die Gesellschaft neues Leben, wann er sie mit seiner Gegenwart beehret, und mit seinen Abhandlungen und Unterrichten unterhält. Ihm hat sie die Aeufnung der Bibliothek, des Kunst- und Naturalienkabinets, und des medezinischen Gartens vornehmlich zu danken. Unter seine viele der Unsterblichkeit würdige Schriften gehöret auch besonders ein prächtiges botanisches Werk, de Generibus Plantarum, so er doch aus übertriebener Bescheidenheit noch nicht in Druck ausgehen lassen, worzu er mit großen Unkösten durch den berühmten Geißler, von Augsburg, die Kupfer stechen und mahlen lassen. Mit seinen weitumfassenden Kenntnissen verbindet er die edelste Eigenschaften des Herzens, damit er sich bey Fremden und Einheimischen die größeste Hochachtung zuziehet. Seine vortrefliche Bibliothek bestehet aus mehr dann über 11000 Bänden, und enthält die vornehmste in die Mathematik, Physik, Medezin und Naturhistorie einschlagende Werke; ein vortrefliches reiches Kabinet von Naturalien und Versteinerungen, davon in Andreä Briefen aus der Schweiz nach Hanover 1763, 4. Zürich, 1776, p. 50, und verschiedenen Reisen in die Schweiz, ausführliche Nachricht zu finden; von Mineralien, Versteinerungen und Conchylien ist eine große Anzahl in systematischen Tafeln nach der

Natur

Natur in einigen Bänden gemahlt vorhanden; seine Insekten-Sammlung, so Schellenberg in Winterthur größtentheils in Kupfer gestochen, sind unter die vornehmste in Europa zu zählen. Am 15. Nov. 1778 hat dieser würdige Mann wegen anrückenden Alters-Schwachheiten sein Professorat, mit Vorbehalt des Genusses der Chorherrenpfrund und Beysitz bey allen Konventen, niedergelegt, und seinen würdigsten Neffen, Doct. Salomon Schinz, zum Nachfolger erhalten, dessen frühzeitigen Tod er aber den 27. May 1784 erleben mußte; da ihm dann der nicht minder berühmte und gelehrte Doctor Heinrich Rhan auf gleiche Bedingnissen zu Nachfolger gegeben wurde. Seiner großen Kenntnissen und Verdiensten wegen, wurde er auch von den vornehmsten Europäischen Gesellschaften zu einem Mitglied, und zwar in folgender chronologischer Ordnung angenommen:

1742 den 4. Nov. in die königlich-schwedische Akademie zu Upsal.
1746 den 4. Sept. in die kaiserliche Leopoldina Carolina Naturæ Curiosorum, unter dem Namen *Acarnanus II.*
1748 den 14. Jun. in die botanische Sozietät zu Florenz.
1751 den 18. Jun in die königlich-preußische Akademie der schönen Künste und Wissenschaften zu Berlin.
den 30. Jun. in die Sozietät Helvetica, Physico-Mathematica, Botanico-Medica zu Basel.
1755 den 1. Okt. in die königliche Sozietät der Wissenschaften zu Göttingen.
1761 den 11. Jun. in die kaiserliche Akademie zu St. Petersburg.
1765 den 4. August in die ökonomische Gesellschaft zu Biel.
1767 den 3. Febr. in die englische Gesellschaft zur Aufnahme der Künsten, Manufakturen und Handlungen.
den 21. Nov. in die physikalisch-ökonomische Bienen-Gesellschaft in der Ober-Lausitz.
1771 den 3. Jun. in die Sozietät zur Aufnahme des Feldbaues zu Vicenza.
1773 den 1. Sept. in die Societas Georgica zu *Pavia.*
1776 den 16. Merz in die Gesellschaft der Natur forschenden Freunde zu Berlin.
1782 den 2. in die hessen-homburgische patriotische Gesellschaft.
den 10. April in die churfürstlich-pfalzbairische Gesellschaft

sittlich und landwirthschaftlicher Wissenschaften zu Burghausen.

1785 den 21. Merz in die Sozietät der Physisch- und Natur-Wissenschaften zu Lausanne.

den 2. Jul. in die königlich- böhmische Gesellschaft der Wissenschaften.

Außer den angeführten Schriften hat er wenig andere als seine akademischen durch den Druck bekannt machen lassen:

Dissertatio de Thermoscopio botanico, 1755; ist auch in das Deutsche übersetzt in dem III. Stück des XVI. Bands vom Hamburgischen Magazin anzutreffen.

De Petrificatorum variis originibus præcipuarum telluris mutationum testibus, 1757.

De Triangulorum resolutione primario Matheseos ad Physicam applicata fundamenta, T. I, 1757. T. II, 1758.

De Phytographia sacra generalis, T. I, 1759.

Pars practica, T. I, 1760. II, 1762. III, 1763. IV, 1764. V, 1765. VI, 1766. VII, 1767.

De Phytographia speciali, Pars I, 1768. II, 1769.

De Variis Annonæ conservandæ methodis, eorumque delectu, 1761; ist in das Deutsche übersetzt im ersten Band der Naturforschenden Gesellschaft zu Zürich anzutreffen.

Vorrede zu Hrn. *Doct.* Sulzers Abhandlungen der Kennzeichen der Insekten, nach Anleitung des Ritters *Linnæus*, in 4. Zürich, 1762.

Theses Physicæ, *Jul.* 1771.

Theses physico-mathemat. *Jul.* 1772.

Phytographiæ sacræ special. quæ plantarum, quarum in S. Litteris mentio fit, enumerationem exhibet, Pars III, 1773.

Aphorismi physico-mathematici, institutionibus Philosophiæ naturales præmittendi, 1774.

De compositione & resolutione Corporum, 1775.

Von ihm finden sich auch in den Abhandlungen der Natur forschenden Gesellschaft zu Zurich,

Im I. Band: Abhandlung von der Lage und Größe der Stadt Zürich, auch denen daherrührenden nützlichen Folgen.

Im III. Bd. Entwurf von denen Beschäftigungen der physikalischen Gesellschaft, oder denen Wissenschaften, so sie zu behandeln vornimmt.

Von seinen angefangenen im Manuscript vorhandenen Werken, sind vornehmlich anzumerken:

Synopsis methodica lapidum Plantarum & Animalium Helvetiæ.
Descriptio Musæi *Geßneriani.*
Catalogus stirpium horti botanici Tigurini.
Ichtyologia Helvetica, nach *Artedi methodo.*
Tabulæ Phytopraphicæ æri incisæ, 1768. *Fol.* Plantarum genera per aliquot millia speciorum illustrata, methodo sexuali, ordinibus naturalibus adscita exhibentes; davon mehrere Nachricht zu lesen in Hrn. Andreä Briefen im hannöverischen Magazin, 1764, p. 618. in Hrn. von Münchhausen Hausvater, II. Th. §. 470. No. 2473; und den göttingischen Anzeigen 1768, N. 36.

S. 482. Der ältere Münzmeister Jakob ist 1706, der jüngere, und dessen Sohn, auch Münzmeister Hans Jakob, 1770 gestorben: Dessen jüngerer Sohn Kaspar, geb. 1744, ward ins Predigtamt aufgenommen 1766, deutscher Helfer zu Genf 1767 bis 70, französischer Prediger zu Zürich 1772, Pfrr. zu Offingen 1786.

Hausmeister Hans Jakob ist 1709 gestorben; und sein Sohn, Pfarrer Hans Ulrich, war 1680 gebohren, erhielte die Pfarre 1715, und ward Camerarius 1731. Kaspar, auch ein Sohn von ersterm, ward 1706 Wundarzt am Oettenbach, und starb 1736; und sein Sohn Hans Jakob, geb. 1707, Pfleger der Gesellschaft der Chirurgorum 1736, des großen Raths 1740, starb 1747 in kaiserlichen Diensten; von seinen Söhnen ward, 1) Heinrich, Lieutenant in französischen Diensten bey dem Regimente Lochmann, Kompagnie Korrodi 1775, Hauptmann 1778, Ritter des Ordens von Kriegsverdiensten, quittirt die Dienste 1786; 2) Ludwig starb 1764 als Offizier in holländischen Diensten bey dem Regimente Escher; 3) Kaspar, Lieutenant in Frankreich, bey der Kompagnie Escher 1764, Hauptmann 1778, auch Ritter des Ordens von Kriegsverdiensten; 4) Rudolph, war auch Lieutenant in französischen Diensten bey gleichem Regimente, und wurde 1779 ebenfalls Hauptmann und Ritter gedachten Ordens.

Der Ludimoderator Kaspar war 1609 gebohren; er ist 1641 Ludimoderator, und 1658 Helfer zu Nieder-Weningen worden, hat aber beyde Stellen nicht gar lang verwaltet, und ist 1672 gestorben.

S. 482. **Geßner, Konrad.**

Von den Schriftstellern die von seinem Leben geschrieben, giebt von Haller weitläuftigen Bericht in dem Versuch einer kritischen Verzeichnuß aller Schriftsteller, die Schweiz betreffend. Von seinen Verdiensten um die Naturhistorie und Arzneykunst, ist das mehrere zu ersehen in Doct. Albrecht v. Haller Method. Stud. medic. *Amstel.* 1751. 4. p. 73--79. & Biblioth. Botan. 8. *Tigur.* 1771. T. I. p. 282--292. Seit seinem Absterben sind auch noch von seinen Schriften herausgekommen:

Gesnerus redivivus auctus & emendatus; aus dem Lateinischen übersetzt durch Konrad Forrer, vermehrt durch Georg Horst, Fol. 1669.

Opera Botanica editæ Bibliotheca *Christian. Jacob. Trewli*, per *Casimir. Christoph. Schmiedel.* c. fig. *Norimb.* 1753.

Fasciculus Historiæ Plantarum *C. Gesn. Norimb.* 1759. in Fol. Fasc. II. 1771. Curæ *Cas. Christ. Schmiedel.*

Versio latina paraphraseos, *Euteconi*, *Soph. Oppiani* librorum de aucupio, *Argent.* 1776.

In den Abhandl. der physikalischen Gesellschaft zu Zürich:
Von Untersuchung der Mineralwasser; lateinisch u. deutsch.

Im *Musæo Helvetico*:
Epistola de Constantia in fide adversus apostasiam, 8. 1746.

In Scheuchzers *Hydrographia Helvetica*:
Ungedruckte Betrachtungen über das Bad zu Baden.

S. 491. **Gevatterschaften.**

Seither wurden auch die Evangelische Ort und Stadt St. Gallen zu Gevattern gebethen: 1741 vom Grafen Karl Friedrich zu Isenburg-Meerholz; eben dieselbe 1745 vom Pfalzgraf Johann von Birkenfeld; 1755 die gleichen von dem Markgrafen von Baden-Durlach; 1757 eben dieselben vom Landgraf Wilhelm von Hessen-Philippsthal; 1763 sämtliche Stände der Eidsgenossenschaft vom Herzog Friedrich Eugen von Würtenberg; und 1773 auch dieselbe, nebst den zugewandten Orten,

vom Fürst Franz Adolph von Anhalt-Schaumburg; 1784 die Evangelische Stände von dem Erbprinzen von Baden-Durlach bey der Geburt eines Prinzen, und nach dessen Absterben 1786 wieder bey eines andern.

S. 492. **Geüder.**

Der Organist Konrad starb im Merz 1762.

S. 493. **Geuisee.**

Diese Gemeinde hat Ritter Thürig von Arburg 1424, nebst der Herrschaft Büren, der Stadt Luzern verpfändet, jedoch nach einigen Jahren wieder eingelöset, da er dann Geüensee vor einige hundert Goldgulden fahren ließ, das sodann zu der Vogtey Rothenburg geschlagen worden.

* **Geüschel.**

Ein Geschlecht in der Stadt Winterthur; daraus Jakob, geb. 1708, in den großen Rath 1740 gelanget, und 1757 gestorben.

S. 493. **Gex.**

Ein Geschlecht in dem Kanton Freyburg, zu Bull; daraus war Joseph Sebastian, geb. 1695, Pfarrer zu St. Pierre-aux-Bœufs zu Paris 1740, auch Promotor-Generalis des Erzbischofs und General-Vicarius der schweizerischen Geistlichkeit in Frankreich.

S. 493. **Gengi.**

Thomas ward gebohren 1684, des kleinen Raths 1758, starb 1770: sein Vater, Hans Georg, ward 1687 auch des großen Raths.

S. 495. **Geymüller.**

Aus diesem Baslerischen Geschlechte ward Hieronymus 1668, und Niklaus 1679 des großen Raths, letzterer auch von 1691 Rathsherr bis auf seinen den 5. Jän. 1704 erfolgten Tod. Georg gelangte 1704 in den großen, und 1708 als Meister in den kleinen Rath, und starb den 14. August 1725. Niklaus ward des großen Raths 1708, und Meister 1725, Landvogt zu Wallenburg 1731, wieder des großen Raths 1739, und starb den 20. Sept. 1743; von dessen Söhnen Niklaus 1747, starb 1755, Joh. Rudolph 1759, Med. D., starb 1771, und Johann

Georg 1762 in den großen Rath gekommen, welche Stelle auch des letztern Sohn, Niklaus, seit 1782 bekleidet. Der angeführte Landvogt Matthias, gebohren 1685, erhielte die große Rathsstelle 1720, ward Meister 1747, Landvogt zu Lauis 1749, Gesandter übers Gebürge 1753, starb den 27. Nov. 1763. Aus diesem Geschlechte ward auch M. Johannes 1780 unter die Kirchendiener aufgenommen, und 1781 Helfer zu Schwanden im Glarner Land. Auch ist Jakob Lieutenant in französischen Diensten, und Lukas auch Lieutenant, beyde bey dem Regimente Salis von Samaden.

S. 496. Gfeller.

Aus diesem Geschlechte hat sich in dem Streit der Stadt Bern mit den Twingherren 1469 besonders einer hervorgethan, der Freyweibel des Landgerichts Konolfingen gewesen, und bey Anlaß einer Hochzeit zu Reichingen, in der Herrschaft Worb, im Namen der Hoheit den Unfrieden verrufen; worüber der Oberherr von Worb, Niklaus von Diesbach, sich sehr beschweret, daraus nachher die bekannte Händel zwischen dem Venner Kistler und seinem Anhang, und den Twingherren entstanden, welche letztere darüber aus dem Rath gestoßen worden.

S. 496. Gfenn.

In dem Kirchen-Urbar zu Uster findet sich die Stiftung dieses Klosters anderst angegeben, und zwar aus einer Vergabungs-Urkunde des Bruder Johannes, der zur Zeit des Peter von Riaz, obersten Meister des St. Lazarus Ordens, Commendator des Gottshaus im Gfenn, und auch zu Seedorf gewesen, da es heißet: „solches Stifter seye gewesen Grauf Rudolf von Rapprowiler (Rapperschweil) und Bruder Berchtold Fantyli, St. Lazarus Ordens.“ Bey dem Verkauf des Wirthshauses 1783 wurde dem Käufer erlaubt, das alte Klostergebäude nieder zu schleißen, und das Wirthshaus etwas näher an der Landstraße aufführen zu lassen.

* Gfrech.

Ist ein Bauernhof in der Pfarre Fischenthal, und der Zürcherischen Herrschaft Grüningen.

* Ghiringhella.

Ein Geschlecht in der Stadt Bellenz, und der Vogtey Mendris; aus letzterm war Maria Beatrix, geb. 1704; sie war eine der Stifterin des Urselinerklosters zu Bellenz, und 1761 Subseniorin desselbigen.

S. 499. S. Giacomo.

Die besondere Gemeinde S. Giacomo liegt im dritten Terzer des Thals, und einen Pfarrer, oder Benefiziaten, der von der Gemeinde erwählt wird. In diesem Thal ist auch 1729 ein Gesundbrunnen entdeckt worden, davon Santo Bononzo zu Chur eine Beschreibung 1730 in 8. herausgegeben.

Auch ist ein Geschlecht dieses Namens in Graubündten, zu Misox, daraus war Franz Xaver 1757 Minististrale des Hochgerichts im Kalankerthal; und einer ist Lieutenant in Frankreich bey dem Regimente Salis von Marschlins.

* Giauque.

Ein Geschlecht in dem bischöflich-Baslerischen Gebiet, auf dem Tessenberg, daraus ein Bauersmann eine lesenswürdige Abhandlung, in Betreff des Landbaues auf dem Tessenberg, den Bernerischen Abhandlungen von landwirthschaftlichen Sachen, dem ersten und andern Theil einverleiben lassen.

* Giannoni.

Ein Geschlecht in der Graubündtnerischen Herrschaft Cleve; aus welchem einer Fähndrich und General-Quartiermeister bey dem holländischen Marinier-Regimente von Douglas ist.

S. 500. Gibeli.

Heinrich Daniel ward 1754 Großweibel, 1759 Landvogt gen Dornach, 1761 Jungrath, 1764 Bürgermeister, 1766 Vogt am Läberen, 1770 Gemeinmann, 1772 Vogt zu Kriegstetten, 1773 Altrath, 1776 und 1780 Gesandter auf der Jahrrechnungs-Tagsatzung zu Frauenfeld, 1781 Quartiermeister der Eidsgenossenschaft, auch Deputirter bey der Einweihung des Abts Martin zu St. Urban den 25. Sept., und noch im gleichen Jahr den 3. Nov. Seckelmeister; hernach den 14. Merz 1782 Gesandter auf dem Kongreß zu Murten, wegen Beyle-

gung der Freyburgischen Unruhen; er starb den 14 Merz 1783. Von seinen Söhnen ward Franz Heinrich Joseph Lorenz Xaver, der Lieutenant in französischen Diensten bey dem Regimente von Castellaz gewesen, 1784 des großen Raths, und gleich darauf den 15. Merz auch Jungrath. Johann Joseph Felix ward des großen Raths 1756, Amtsstatthalter zu Falkenstein 1759, Seckelmeister 1767, Landvogt gen Gößgen 1769. Franz Georg Joseph, Lieutenant in französischen Diensten, ward des großen Raths 1786.

* Gibolet.

Ein Geschlecht in der bischöflich-Baselischen Stadt Neuenstadt, am Bielersee; aus welchem Joh. Gottlob 1757 zu Strasburg den medezinischen Doctor-gradum angenommen, und seine Inaugural-Dissertat., de Aneurismate, in Druck ausgehen lassen. Auch ist Franz Pfarrer zu Orvin, oder Jllfingen, Dekan der reformirten Pfarreyen in der bischöflich-Baselischen Landschaft Erguel; und Karl Viktor französischer Pfarrer zu Biel 1786.

S. 503. Gibschweil.

Auch ein Bauernhof in der Pfarre Fischenthal und Zürcherischen Herrschaft Grüningen.

S. 506. Giel.

Des B) Joh. Christophs Sohnssohn, auch Johann Christoph, war 1612 gebohren, und ist 1684 gestorben. Von seinen Söhnen ist auch einer, Romanus Christophorus, als fürstlich-Kemptischer geheimer Rath 1687 ohne männliche Erben gestorben; so wie auch ein anderer, Franciscus Christophorus, 1694. Marquard Christoph Anton war auch fürstlich-Ellwangischer Hofrath und Stadtvogt, und starb den 26. Nov. 1765; er hatte noch einen Bruder der Franz Rudolph Joseph geheißen, aber nur Töchter hinterlassen.

* Gietzebanner.

Ein Geschlecht in der Stift St. Gallischen Grafschaft Toggenburg, daraus ist Andreas fürstlicher Rath und Landschreiber dieser Grafschaft. Auch hat sich einer aus diesem Geschlechte, wegen vorgegebenen göttlichen Jnspirationen, sehr bekannt, und

sich

sich viele Anhänger gemacht, darüber er aber zu Zürich 1715 bannisirt worden.

* Giez.

Ein Dorf in der Bern-Freyburgischen Herrschaft Grandson.

* Gigaud.

Ein Geschlecht in dem Fürstenthume und Stadt Neuenburg; darans sind noch, Heinrich, geb. 1703, des grossen Raths 1734, des kleinen Raths 1756, war auch einigemal Bürgermeister, starb 1786; und Abraham Franz, geb. 1734, des grossen Raths 1780, Spitalmeister 1782, des kleinen Raths 1786; Heinrich, geb. 1738, des grossen Raths 1786.

* Gignoux.

Ein Geschlecht zu Genf, aus welchem Peter, geb. 1678, ein erfahrner Schlosser Meister daselbst gewesen, und nebst seinem Sohn herausgegeben:

Divers ouvrages de Serrurerie, comme balcons, rampes d'escaliers, consoles, portes de fer, dessus de portes, ceintres, porte-enseignes inventé, fait & gravé, par eux-fini 1713.

S. 510. Zur Gilgen.

Der Rathsherr und Landvogt Joseph war 1673 gebohren; er hat in Manuscript hinterlassen.

Genealogia patritiorum Lucernensium, additis Insignium picturis.

Sein Sohn, Rathsherr Kaspar Leonz, ward geb. 1699, wurde auch Inspektor über die Stadtmühlen 1757, Glockenvogt des Stifts Im Hof 1758, Verwalter der Herrschaft Heydegg 1759, starb den 8. Merz 1769. Seevogt Leodegar Anton war 1707 gebohren, ward auch Fischwaagmeister 1759, starb 1765; sein Sohn Heinrich Philipp ist geb. 1731, ward Leutpriester zu Willisau 1755, Chorherr zu Münster 1762, Secretarius des Kapitels zu Münster 1765, Spendherr 1771, Pfleger im Gormund. Obervogt Joseph Anton war 1709 gebohren, gelangte 1754 in den täglichen Rath, worauf er die St. Gallische Dienste aufgegeben; ward hernach Landvogt im Entlibuch 1757, Pfundzoller eod. ann., Landvogt zu Münster 1759, Spendherr 1764, Senti-Spitalherr 1772, starb den 8.

April 1781; und gelangte an seine Stelle in den täglichen Rath sein Sohn Franz Joseph Bernhard, geb. 1749, gelangte in den großen Rath 1769, ward Obervogt zu Ebiken 1773, Landvogt zu Malters 1775, zu Büren 1779, Obersinner 1783, Weinzolls-Seckelmeister 1785. Der Schultheiß Aurelian, gebohren 1688, war auch Gesandter bey dem Bundschwur mit Wallis zu Stanz den 13. Sept. 1756, er starb den 17. Sept. 1759 an einem selbigen Tags auf dem Rathhaus bekommenen Schlagfluß, eine zahlreiche Familie von 17 Kindern, als 7 Söhne und 10 Töchter, hinterlassend, von denen aber 6 den geistlichen Stand erwählet haben. Die Söhne waren, Franz Jakob Joseph, von dem folget; 2) Ignaz, geb. 1723, war in verschiedenen Jesuiter-kollegien Prediger und Professor, auch bey Aufhebung des Ordens 1773 Missionarius im Collegio zu Luzern; bekam hernach 1778 eine Chorherrenstelle daselbst, und ward 1781 auch Schulherr. Franz Johann Irene, geb. 1724, war auch Ehrenkaplan zu Rußweil 1750, ehe als er 1753 von der Chorherrenstelle Besitz nahm. Laurenz Mauriz, geb. 1726, ward Pfarrer zu Rußweil 1755, starb 1774. Jost Melchior, geb. 1728, des großen Raths 1760, Landvogt gen Knutwyl 1761, Schloßvogt zu Wyken 1762, Seevogt zu Sempach 1771, starb 1774, hat einige Söhne. Kaspar Aloys, geb. 1742, war erstlich in sardinischen Diensten Kapitainlieutenant bey dem Regimente und Kompagnie Suter, hernach des großen Raths 1774, starb 1775. Franz Jakob Joseph ist geb. 1718; er ward auch Landvogt zu Habspurg 1759, aber kurz hierauf an seines Vaters Stelle des täglichen Raths, Landvogt gen Luggarus 1763, gen Rußweil 1765, Gesandter auf dem Ennertbürgischen Syndikat 1767, auf einer Konferenz nach Bern wegen den Neuenburgischen Händeln 1768, Zwingsverwalter der Herrschaft Heidegg 1769, Pfundzoller und Kornherr 1770, in gleichem Jahr auch Deputirter auf einer Konferenz mit den IV Kantonen zu Luzern, auch 1770 und 1780 Gesandter auf der Jahrrechnungs-Tagsatzung zu Frauenfeld, 1781 Landvogt zu Münster, und erster Deputirter bey der Einweihung des neuen Abts Martin zu St. Urban den 25. Sept. e. a. Seine Söhne sind: a) Joseph Aurelian, geb. 1753, des großen Raths 1775, Schloßvogt zu Wyken 1778; b) Lorenz. Des Schultheißen Bruder, Chorherr Laurenz Christoph,

war 1705 gebohren, und starb 1765. Schloßvogt Franz Benedikt war 1710 gebohren, starb den 18. Aug 1782; von seinen Söhnen ward 1) Laurenz Xaver Joseph, geb 1734, des großen Raths 1782; 2) Ignaz Johann Baptist, geb. 1742, Stadtlieutenant 1767, Großweibel 1770; 3) Aurelian, geb. 1749, Exspektant zu Münster 1770, Kaplan zu Neukirch 1777, wirklicher Chorherr 1784. Land- und Seevogt Kaspar Aurelian, geb. 1701, that zuerst Kriegsdienste, und ward 1734 Lieutenant in kaiserlichen Diensten bey dem Regimente von Nideröst, Kompagnie Pfyffer im Hof; nach Abdankung desselbigen 1735 ward er Grenadierhauptmann bey dem Regimente Tschudi in spanischen Diensten; er ward auch Kornhausmeister 1741 und 1752, Stadtmajor 1747, Kommendant der Hatschirer oder Landjäger 1761, Inspektor über die Stadtmühlen, Salzherr 1765 und 1777, Kaufhausmeister und Bodenzinser 1777; er zelebrirte 1773 seine 50jährige Heurath mit seiner Gemahlin Emerenziana von Fleckenstein, und starb den 9. May 1780: seine zu erwachsenen Jahren gekommene Söhne waren, 1) Aurelian Ignaz, gebohren 1727, der Jesuit rc. 2) Joseph Jost Anton, geb. 1728, ward wirklicher Chorherr zu Münster 1760, anitzt Groß-Speicherherr, Quotidionarius und Ceremoniarius. 3) Franz Xaver, geb. 1732, ward Hauptmann in königlich- sizilianischen Diensten bey dem Garderegimente von Tschudi, und erhielte Oberstlieutenantsrang, kam an des Vaters Stelle 1782 in den großen Rath. 4) Christoph Lorenz Joseph, geb. 1740, war Oberlieutenant in königlich- spanischen Diensten bey dem Regimente Reding, und starb zu Sarragossa 1757. 5) Franz Joseph Ignaz, geb. 1745, ward Kaplan auf St. Nikolaipfrund zu Willisau 1771, Leutpriester daselbst 1772. Auch ward Joseph Aloys, geb. 1765, des großen Raths 1786. Der erste Schultheiß Aurelian hat auch im Manuscript hinterlassen:

Eine schöne Sammlung von Schriften und Abschieden, so das Defensional-Werk der Eidsgenossenschaft, wie es von 1664 bis 1674 betrieben worden, betrift. Wie auch

Ein Verzeichniß der Rebellion und Aufruhr, so wohl von der Bürgerschaft als von denen Unterthanen der Stadt Luzern gegen ihre natürliche Obrigkeit 1655, Fol.

Auch war Pat. Christoph, geb. 1668, Konventual zu Einsiedeln 1685, Custos, starb 1714.

Gilgenberg.

S. 515. Fortsetzung der Landvögte:

1755 Franz Karl Wallier von Wendelstorf.
1761 Friedrich Joseph Gugger.
1767 Urs Viktor Joseph Grimm.
1773 Franz Peter Urs Joseph Brunner.
1779 Georg Joseph Joh. Baptist Matthias Dunant.
1785 Urs Viktor Joseph Franz Amanz Tugginer.

Giller.

S. 516.

Der erste Zunftmeister Kaspar ward 1510, und sein Sohn Kaspar 1549 des großen Raths, dieser starb 1573; so ward auch Joseph des großen Raths 1529, und Martin 1566; dieser ward 1529 gebohren. Der Unter-Bürgermeister Heinrich war 1563 gebohren, und gelangte 1603 in den großen Rath; und der Zunftmeister Martin, geb. 1597, ward des großen Raths 1635, starb 1678. Der Dekan Sebastian ward 1631 gebohren, examinirt 1656, Præceptor 1659, Conrector 1672 ꝛc. starb 1699; sein Sohn, Pfarrer Sebastian, war 1669 gebohren, examinirt 1690, Præceptor am Gymnasio 1697 ꝛc. starb 1717. Dessen erster Sohn Sebastian, Pfarrer zu Herisau, geb. 1699, ward examinirt 1721, starb 1738; der andere, Doct. Peter, war 1703 gebohren, ward 1760 auch Zunftmeister und Unter-Bürgermeister, und starb 1764. Von dem Pfarrer Sebastian lebet noch Heinrich, geb. 1735, ward examinirt 1757, Provisor zu Arbon 1757, Feldprediger bey dem Regimente Waldner in französischen Diensten 1765, Prodiakon und Abendprediger im Linsibühl 1778, Sonntag-Abend- und Mittwochprediger zu St. Leonhard 1779, Diakon 1782.

Gillet.

S. 516.

Aus einem Geschlechte dieses Namens in Wallis ist Georg Hauptmann in königlich-spanischen Diensten bey dem Schweizer Regimente Ehrler; er hat von unten auf gedient.

Gilli.

S. 516.

Der Schloßvogt Georg Joseph Konrad war gebohren 1704,

ward auch Mühlen-Mäßmeister und Bößpfenniger 1756, Kaufhausmeister 1757, starb den 25. Sept. 1776; und gelangte sein Sohn Joseph Xaver Stephan Salesi, geb. 1745, an seine Stelle, ward auch Weinstich und Statthalter am Stadtgericht 1782; ein anderer Sohn Melchior, itzt P. Leodegarius, geb. 1753, ist seit 1771 im Kloster St. Urban, anitzt Secretarius und Magister Novitiorum zu Zisterz; und noch einer, Jakob Ignaz, geb. 1749, Chorherr-Exspektant zu Münster 1770, Ehrenkaplan bey St. Johann Baptist zu Rußweil 1781, wirklicher Chorherr 1782. Der IV Herr Jakob Ignaz war 1711 gebohren, Doctor und Pfarrer Jos. Alphons 1713; er war nicht Pfarrer zu Entlibuch, sondern zu Escholzmatt, und ist auch von 1755 bis 1765 Dekan des Surseerkapitels gewesen, und 1782 gestorben. Der Kapuziner P. Januarius stund in großem Ruf der Heiligkeit wegen seines gottseligen Lebenswandel, Gelehrtheit, Emsigkeit, strenger Beobachtung seiner Ordensregeln und andern Tugenden; fünfmal war er Provinzial, und besonders vom König Stanislao in Pohlen hochgeschätzt, und öfters an seinen Hof berufen. Auf der Rückreise von einer Visitation im Elsaß, überfiel ihn zu Olten eine unvermuthete Krankheit, woran er den 10. April 1728 im 69sten Jahr seines Alters gestorben. Des Franz Xaver Söhne bekamen auch das Landrecht im Land Glarus; unterhalten aber auch noch das zu Luzern, von denen Franz Joseph frühzeitig an einer Zerquetschung gestorben, Xaver aber zu Glarus verheurathet, und Landvogt zu Utznacht 1784 worden.

Aus dem in Graubündten im Obern-Engadin sich befindlichen Geschlechte ist auch J. Jakob Kapitainlieutenant in holländischen Diensten, bey dem Regimente Schmid und der Kompagnie Schwarz, den 20. Aug. 1750 worden; bekam hernach eine eigene Kompagnie den 6. Merz 1775, hat aber seither die Dienste quittirt.

S. 517. **Gillierens.**

Das Dorf hat einen eigenen Kaplan, der von dem Bischof von Lausanne bestellt wird.

*** Gilliéron.**

Ein Geschlecht von Grand-val, in dem bischöflich-Baselischen Münsterthal; aus welchem Joh. Abraham Lieutenant in fran-

zösischen Diensten bey dem Bernerischen Regimente von Erlach, Kompagnie Gaudard, den 19. August 1760 worden; er ward wirklicher Hauptmann den 11. April 1773.

S. 517. **Gilly.**

Die Dörfer Gilly, Vincy und les Vaux machen eine beträchtliche Herrschaft mit einem schönen Schloß und Gärten, und gehören anizt einem Herrn von Vasserot von Genf; der Besitzer übet darinnen alle Territorial- und Gerichtsherrlichkeit aus ohne Ausnahme; die Herrschaft gehet aber von der Baronie Rolle zu Lehen.

S. 518. **Gimelen, besser, An der Gimelen.**

Ist eigentlich die Benennung einer gewissen Gegend am Fuße des Zugerbergs, in welcher sich anizt 5 Bauernhöfe befinden.

*** Gimmel.**

Ein Geschlecht in der Stadt Zürich, welches 1567 das Burgerrecht daselbst erlanget hat; vor etwas Zeit war noch Balthasar Amtmann im Kappelerhof 1739, starb 1755. Von seinen Söhnen ist Hans Ulrich als Kapitainlieutenant in holländischen Diensten, bey dem Regimente Hirzel, in der Belagerung von Tournay 1745 umgekommen; und Kaspar, der auch Kapitainlieutenant der Kompagnie Lochmann in gleichem Regimente den 8. Merz 1750 worden, starb zu Mastricht im Merz 1766.

S. 519. **Gingins.**

Das Amthaus Bonmont ist nicht hieher, sondern nach Nyon pfarrgenößig.

S. 522. **Gingins.**

Der Hauptmann Franz wurde auch im Jänner 1692 in der Belagerung von Furnes, als damaliger Lieutenant bey dem Regimente von Sacconnay, gefährlich verwundet. Der Landvogt Friedrich Herr zu Orny, war 1658 gebohren, und ist 1691 in den großen Rath gelanget; sein Sohn, Obervogt Viktor, ward 1690 gebohren, wurde des großen Raths 1727, und ist im Jän. 1758, und von seinen Söhnen der Hauptmann Rudolph 1760 gestorben. Josephs Sohn, Wolfgang Karl, Herr zu Chevilly, ist anizt auch Herr zu Orny und Moiri, gebohren

1728, gelangte 1764 in den großen Rath, ward 1769 Landvogt gen Trachselwald, 1780 des täglichen Raths, und 1782 Zeugherr, Gesandter nach Frauenfeld und Baden 1786. Viktor, Herr von Moiry, geb. 1708, ward Landvogt gen Yverdon 1757, Hauptmann im Stadtquartier 1773, starb zu Langnau den 21. August 1776. Er hat in Druck ausgehen lassen:

Le Bassa de *Bude*, ou histoire d'un certain Cugny de Lassaraz, 8. *Yverdon*, 1765.

Amadeus, oder Wolfgang Gottlieb, Freyherr von Lassaraz, ward gebohren 1731, gelangte in den großen Rath 1775; starb 1783; und sein Bruder Karl, itziger Freyherr von La Sarraz, ward geb. 1733, des großen Rath 1764, Landvogt gen Gottstadt 1768, gen Oberhofen 1782. Der Brigadier und Oberst Gabriel war 1659 gebohren, gelangte 1718 in den großen Rath; und sein Sohn Anton Heinrich, Herr zu Villars, geb. 1701, ward es 1735, er gab den Stand auf 1785. Dessen Sohn Albrecht ist Fähndrich in französischen Diensten bey dem Regimente von Erlach gewesen; auch war bey selbigem Anton Viktor Philipp 1769 Lieutenant. Und Elias Heinrich, gebürtig von Aubonne, ward Kapitainlieutenant in sardinischen Diensten bey dem Regimente Tscharner, Kompagnie Roguin, 1760, Hauptmann den 1. Dez. 1781, Major des Regiments den 17. April 1786.

* St. Gingoulph.

Ein Dorf und Herrschaft in der Pfarre Port-Valais, im Unter-Wallis. Die niedere Gerichte gehören den Herren von Riedtmatten. Am 9. Nov. 1754 erlitte der Ort durch einen heftigen Sturm, der 6 Stunden gewähret, an Häusern und Gütern großen Schaden.

S. 525. Giornico.

Dieses Dorf ist das gröste und volkreichste im Livinerthal; die Gassen sind gepflastert, und alle Häuser von Stein aufgeführt; die alte Pfarrkirche hat zwey hohe steinerne Thürme; die andere Kirche hat den 1571 unterdruckten Umiliaten-Mönchen zu gedienet. An der westlichen Seite der einten Brücke siehet man noch Spuren eines alten abgebrochenen Schlosses; und auf der Ostseiten Ruinen eines starken Thurms, den Bischof Atto ums

Jahr 940 soll erbauet, und ehemals den Landvögten zu ihrer Wohnung gedienet haben: der Ort wird durch zwey schöne steinerne Brücken verbunden.

* Giovanoli.

Ein Geschlecht in Graubündten; aus welchem Anton in das Predigtamt 1709 aufgenommen worden, hernach Pfarrer zu Sils (Soglio) Præses des Colloquii im Prägell worden, so er aber 1755 wieder resignirte. Andreas ward 1770 Zunftmeister zu Chur, starb 1777.

* Giovio.

Daraus hat Bonifacius, gebürtig von Como, in Druck ausgehen lassen:

Libretto de vita è di costumi degli Suizzeri.

* Gios.

Ein Geschlecht zu Rapperschweil; aus welchem Joachim als Konventual zu Einsiedeln 1654 gestorben; und Sigismund, geb. 1647, auch Konventual daselbst 1663, und hernach Subprior worden, und 1726 gestorben.

* Girard.

Ein Geschlecht zu Freyburg; daraus war Ignaz, der in den Jesuiterorden getreten, 1761 Beichtvater bey dem Prinz Karl von Sachsen, gewesenem Herzoge von Curland. Nach Aufhebung des Ordens 1773 wurde er in dem Konvent zu Freyburg Bibliothecarius; hernach Professor der deutschen Beredsamkeit und Rhetorik im Collegio zu St. Michael daselbst, und ist 1783 gestorben. Franz, der auch in diesen Orden getreten, und seit 1773 Professor in diesem Collegio zu Freyburg, ist anizt Professor der Wohlredenheit und Kapellmeister, und hat herausgegeben:

Histoire des Officiers *Suisses*, qui se sont distinguées aux Services étrangeres, III Tom. 8. *Fribourg*, 1781.

Girard des Bergeries.

S. 527.

Daraus ward auch Johannes des großen Raths zu Genf 1758 bis 1761.

Von dem Doctor und Professor Jakob zu Lausanne ist noch im Manuscript vorhanden:

Brevis Chronologia domin. Præfectorum Lausannensium, domin. Pastorum & Professorum, ac præcipuarum rerum sic gestarum seriem continent, in III Abschnitten; befindet sich in den Archiven der Akademie zu Lausanne.

Im vorigen Jahrhundert war David Girard Pfarrer zu Neuenburg; er hatte viele Jahr Verdruß mit dem Magistrat, den er bey allen Anlässen auf der Kanzel mitnahm, so, daß auf vieles Ansuchen endlich der Synod im April 1699 ihn seines Diensts entsetzte. Girard aber wandte sich an den Prinz von Conty, stellte diesem vor, daß er seinetwegen, weil er ihm bey dem Erbstreit mit der Herzogin von Nemours 1694 günstig gewesen, dadurch zum Martyrer geworden; brachte es auch dahin, daß auf seine Fürbitte der König der Herzogin von Nemours befohlen, ihn ohne anders wieder einzusetzen; wirklich rekommandirte sie auch solches dem Stadtrath schriftlich: allein vergebens; der König betrieb die Sache noch schärfer, und der französische Gesandte in der Schweiz mußte den Neuenburgern deklariren, daß der König diese Wiedereinsetzung mit seinen Kriegstruppen bewerkstelligen würde. Die Herzogin bat nunmehr selbst bey den Neuenburgern um diese Wiedereinsetzung als um eine Gunst; diese aber meldeten sich hierüber an die Stände Zürich und Bern; im Sept. 1699 wurde desnahen eine evangelische Konferenz zu Arau gehalten, und dem französischen Gesandten Vorstellungen gemacht; aber nicht nur blieben diese fruchtlos, sondern auch auf ein Schreiben, das die reformirten Kantons an den König abgelassen, bekamen sie am 4. Nov. keine tröstliche Antwort. Dem ungeachtet blieb die Regierung und Geistlichkeit zu Neuenburg bey ihrem Schluß wegen der Deposition, und entschlossen sich, Gut und Blut für ihre Freyheiten und Kirchenrechte aufzuopfern. Indessen schlug sich der König von Engelland ins Mittel, und ließ dem König von Frankreich Vorstellungen desnahen sowohl, als über andere willkühr. Vorkehrungen, die er gegen Neuenburg gemacht, thun; welche, und der bald hierauf ausgebrochene spanische Sukzeßionskrieg, den Lerm stilleten, so daß das Geschäft liegen blieb.

* Girardet.

Ein Geschlecht zu Locle, im Fürstenthum Neuenburg; aus welchem Abraham, ein geschickter Kupferstecher, bey Anlaß des Absterbens des großen Friedrichs, König in Preußen, und der Huldigungs-Einnahme zu Chaux-de-Fonds den 26. Sept. 1786 von dem königlichen Gouverneur Beville vor den neuen König Friedrich Wilhelm II, schöne Vorstellungen verfertiget, und mehr dergleichen herauszugeben versprochen.

S. 528. Girardier.

Petrus legte die Oberstlieutenantsstelle 1756 nieder, da er schon 1737 den St. Ludwigs Orden, und 1747 Oberstkommißion erhalten, nachdem er die katholische Religion angenommen; wurde auch den 1. May 1758 zum Brigadier erklärt, und starb 1769. Auch ist einer Hauptmann in französischen Diensten bey dem Regimente von Castellaz, ward wirklicher Oberstlieutenant 1783, und ist Ritter St. Ludwig Ordens. Auch war Joh. Jakob Major der Völker im Neuenburgischen, bey dem Departement des Montagnes; und Johann ist Lieutenant in der Mairie von Rochefort.

S. 528. Girod, Giron.

Augustinus starb 1762. Peter Ludwig ist Procureur bey dem Gericht des Lieutenants.

* Giraudeau.

Ein Geschlecht zu Genf; daraus einer, ein Handelsmann, sonst von Montpellier gebürtig, verschiedene die Handelschaft betreffende Werke verfertiget hat, als:

Le Courier des banquiers & négotians en Europe; eine Wochenschrift, 4. 1757.

Le banque de l'Europe, rendue facile à toutes les Nations, 4. *Gênes*, 1769.

Abrégè des combinaisons.

* Giroud.

Ein Geschlecht in der Grafschaft Neuenburg, in dem Thal les Brenets; daraus blühet Johann Peter, ein geschickter Uhrmacher, der verschiedene Fantasiestücke in Uhren verfertiget.

S. 529. ## Girtanner.

Der Unter-Bürgermeister Hieronymus ist gestorben 1579. Rathsherr Linsebühlpfleger Johannes ward 1651 gebohren, und starb 1712. Bürgermeister Friedrich, geb. 1674, ward 1743 als Eidsgenößischer Repräsentant nach Basel abgeordnet, und starb 1753: sein Sohn Johanens, geb. 1699, ward des großen Raths 1755, Zunftmeister 1756, Presten-Amtsverwalter 1758, Linsebühlpfleger 1760, Zeugherr 1762, Rathsherr 1763, Kirchenrath und Steuerherr 1771, Kriegsrath 1772 und starb 1781. Friedrich, geb. 1704, des großen Raths, 1747, Zunftmeister 1748, Presten-Amtsverwalter 1753, und Spitalmeister 1756, gab aber diese Stelle 1769 auf, und starb kurz hernach. Dessen Bruder Johannes, geb. 1705, Besitzer des adelichen Freysitzes Luxburg am Bodensee, erst landgräflich-Hessen-Darmstädtischer, hernach Pfalz-Zweybrückischer geheimer Rath, ward vom Kaiser Joseph II. in den römischen Reichs-Ritterstand, mit Ertheilung 4 Ahnen, 1776 erhoben, und hernach im May 1779 mit seiner männlichen und weiblichen Deszendenz in den wirklichen Panier- und Reichs-Freyherrenstand aufgenommen, und starb in Zweybrücken im Merz 1781, im 76sten Jahr seines Alters: sein Sohn Joh. Friedrich, Freyherr von Luxburg, geb. 1748, ward hochfürstlich-Nassau-Saarbrückischer wirklicher geheimer Legationsrath 1772, hochfürstlich-Hessen-Darmstädtischer geheimer Rath und Obe.istschenk 1773, hernach General-Agent der königlich-französischen Salzwerker.

Daniel, ein würdiger Enkel des Bürgermeister Friedrichs, ward geb. 1739, des großen Raths 1772, Zunftmeister 1782, Umgeltner und Salzdirektor 1783, Rathsherr 1784, Seckelmeister, Herr zu den Gebäuden, Mädchenschul-Kaßier und Kanz.eyinspektor 1785: sein Bruder Kaspar, Banquier, geb. 1741, ein beständiges Mitglied des Commerzien-Rathts, ward 1787 Präsident desselbigen.

Joh. Joachim, geb. 1749, ward Professor der Mathematik bey dem Philantropin zu Marschlins; nun aber giebt er in die-

Uuu 2

ser Wissenschaft seit einigen Jahren Privatstunden in seiner Vaterstadt; und ward auch 1778 von dem Schulrath daselbst zum ersten Schreibmeister im Gymnasio ernannt.

Christoph, geb. 1760, studierte in Göttingen die Medezin, disputirte daselbst um den Doctor-gradum, und gab bey diesem Anlaß eine Dissertation heraus:

De Terra calcarea cruda & calcinata, *Gœttingæ*, 1782.

Auch hat er herausgegeben: Fragmente über J. Jacques *Rousseau* Leben, Karakter und Schriften, gr. 8. Wien, 1783. und giebt dann und wann von Zeit zu Zeit Beyträge zum Schweizerischen *Musæo*.

Gisler, oder Ghisler.

Siehe Gyßler.

Givisiez.

S. 531.

Diese Pfarrey wird von dem Rathe der Stadt Freyburg besetzt.

* Giuletti.

Ein Geschlecht in Graubündten, in dem Obern-Bund, und dem Misoxerthal; aus welchem einer, der Seckelmeister des Thals gewesen, 1770 um Weihnachten, nebst seiner Frau, meuchelmörderischer Weise erschossen worden: sein Bruder, so Landammann gewesen, hatte, nebst der Ermordeten Kindern, starken Verdacht auf die Familie Zoppi, worüber große Uneinigkeiten entstanden; indem beyde Familien einander vorgeworfen, daß sie heimtückischer Weise gegen einander gehandelt hätten; auch die Giuletti den Landammann Zoppi auf offener Straße hätten anhalten wollen, da sie aber einen andern erwischt hätten; worauf sodann das Geschäft vor eine außerordentliche Landsgemeinde erwachsen, welcher aber Landammann Giuletti nicht abwarten wollte, sondern sich nach Lindau, seine Vettern aber nach Frankreich geflüchtet; weswegen er auf 101 Jahr bannisirt, und sein Haab und Gut dem Fisko heimgefallen zu seyn erkennt worden; auch auf dessen Vettern Köpfe wurde

eine ansehnliche Summe Gelds gebothen: wegen einem andern Bruder, so Pfarrer im Thal war, wurde erkennt, ihn gerichtlich vor dem Bischof zu verklagen, und auf seine Entsetzung zu dringen; er machte sich aber auch flüchtig. Auf der Landsgemeinde 1772 gewann die Giulettische Parthey wieder etwas Muth, dieweil die aus dem Hochgericht des Rakankerthals fast alle zu ihr sich schlugen, und eine sogenannte Cetena ermehret haben, dergleichen in diesem Lande öfters ganzen Familien fatal gewesen.

* Giuliano.

Ein Geschlecht in Graubündten, im Gottshausbund; aus welchem Thomas 1760 Podestat des Hochgerichts Poschiavo gewesen.

S. 532. Gläser, auch Gleser.

Aus diesem 1555 durch zwey Brüder, Karl und Hilarius, von welchen der letztere 1564 Schafner des Klosters St. Klara worden, aus der Markgrafschaft Baden-Durlach nach Basel verpflanzten Geschlechts, ward Karls Sohn, gleiches Namens, 1558 des grossen Raths, 1569 Reichsvogt, 1575 Meister, 1576 Landvogt zu Wallenburg, und 1586 wieder Meister, und starb den 17. Sept. 1591. Dessen Sohn Georg Martin 1605 Oberstknecht, und 1618 des grossen Raths worden, und 1639 mit Tode abgegangen. Des Oberstknechts Sohn, Karl, widmete sich dem Predigtamte, in welches er 1634 aufgenommen worden, im gleichen Jahr die Pfarrey St. Johann und Wildenhaus, 1642 die zu Mogelsperg, und 1663 die zu Oberglatt, alle im Toggenburg, erhalten, und allda den 12. Merz 1671 verstorben. Von dessen Söhnen sind zwey in geistlichen Stand getreten: Jeremias ward 1660 Pfarrer zu Wildenhaus, und 16 Pfarrer zu Jonschweil, mußte aber wegen gänzlichem Verlurst des Gesichts die Pfrund aufgeben, und starb den 9. May 1716. Georg Martin ward 1664 Pfarrer zu Hemberg im Toggenburg, wo er den 13. Jän. 1673 auch verstorben. Von dessen Sohn kam her Georg Martin, geb. 1699, der 1732 des grossen Raths, 1740 Meister, und 1754 Gesandter übers Gebürge worden, und den 25. April 1763 verstorben,

hinterlassend J. Heinrich, der 1760 ans Stadtgericht der mindern Stadt, 1763 in den großen Rath, und 1772 in die Kanzley befördert worden, und den 16. Febr. 1773 verstorben; er hat in Druck ausgehen lassen:

Specimen observationum circa Helvetiorum Fœdera, cui accedit antiquissimum perpetuum fœdus trium civitatum sylvestrium, nunc primum in lucem editum, *Bas.* 1760. 4.

Auch ist Hans Ulrich, des Meisters Bruder, 1749 des Stadtgerichts worden, und 1754 gestorben.

Glättli.

S. 532.

Der Schultheiß Ulrich hat diese Stelle 1464 resignirt.

* Glarner.

Ein Geschlecht in dem Kanton Glarus; aus welchem Johann Ulrich, gebohren 1733, des Neuner-Gerichts daselbst 1783 worden.

Aus dem Churer Geschlecht war vermuthlich auch Leonhard, der eine Historie von der Zerstörung des St. Niklausen Kloster, Dominikaner Orden in Chur, 1653 geschrieben, so aber noch in Manuscript sich befindet.

Glarus.

S. 535.

Die Glarnerischen Eisberge fangen sich bey dem Ristenberg an, welcher der Gränzstock zwischen Glarus und dem Oberngraubund ist, erstrecken sich dann bis an den Sannstock ob Matt; auch der bekannte Freyberg begreift einige Firnen; das größte Eismeer aber ist um den Tödiberg. Die Gebürge gegen Uri und Schweiz enthalten auch einige Firnen. Die Hauptpässe über die hohe Gebürge, die aber nur Sommerszeit können gebraucht werden, sind über den Pragel durch das Klönthal nach Schweiz, über die Clariden-Alp nach Uri, über Wicheln und Jäz nach dem Grauenbund, bey dem Tödiberg vorbey nach Disentis, über Krauchthal nach Sargans.

Von dem Kanton findet sich eine schöne Karte in Scheuchzers Beschreibung der Naturgeschichten des Schweizerlands;

eine andere in Tschudi; und noch eine, so die beste und neueste, in Trümpi Glarner Chronik. In der ersten befindet sich auch ein Verzeichniß der Alpen, zu samt deren Bestoßung nach dem Alprodel. Die Walserische Karte, so Seutter und Homann gestochen, sind ziemlich unrichtig.

In der flachen Ebne von Mollis gen Wesen, von der Ziegelbruck bis Bilten, ist schon viel gutes Heuwachs; durch Erhöhung des Sees, und Ergießung der Wassern, in Rieth, Lisch oder grobes Stroh verwandelt worden, davon aber vieles in das Zürichgebieth ausgeführt wird.

Zum Besten der Armen hat jede Tagwen seinen Wildheuet in denen Bergen; das Wildheu wird nach Jakobi frey gesammelt; es setzen sich aber diese Wildhäuer großer Gefahr aus, an gähen Orten zu gleiten, oder über steile Klippen hinab zu stürzen. In den Gebürgen, Waldungen und Alpen werden auch ungemein viel Ziegen gehalten, die für arme Haushaltungen sehr vortheilhaft sind, aber doch den Waldungen nachtheilig seyn möchten; aber die Schafzucht ist nicht gar groß: auf den Alpen werden wohl einige 1000 aus Bündten und Italien gesömmert, aber dann im Herbst mit samt der Wolle auf Zürich, St. Gallen ꝛc. verkauft. Der Ackerbau ist gering: dagegen aber werden viel Erdäpfel gepflanzet, so auch Hülsenfrüchte Erbsen, Bohnen; Kohl, Rüben ꝛc. Waizen und Gersten gedeihen wohl, und der zum Schabziger unentbehrliche Steinklee wird nunmehr im Lande auch stark angebauet. Obst giebt es auf dem ebenen bewohnten Lande, besonders Steinobst, ziemlich viel; Kastanien wenige. Die Allmenten sind an vielen Orten seit einigen Jahren, mit mehr oder weniger Nutzen, vertheilt worden. Zum Wieswachs ist das Thal wegen den zu nahe liegenden Schneebergen nicht eigentlich tauglich. Wein wächst etwas weniges zu Nieder-Urnen, Müllihorn und Mollis, zu Schwanden ist er aber wohlbedächtlich wieder aufgehebt worden. An Arzneykräutern haben die Gebürge einen Ueberfluß, und wird davon der vortrefliche Glarnerthee verfertiget, der weit und breit verführet wird. Die Bienenzucht ist nicht gar groß; dann der späte Frühling ist derselbigen sehr nachtheilig. Die Schieferblatten machen ein großen Gewerb des Lands

aus. Bergwerke gab es ehedem auch: als Eisen, und ein Kupfer- und Silbererz auf dem Murtsch; sie sind aber wegen geringer Ertragenheit wieder eingegangen. Marmor, Spath, oder Gyps, Toffstein, findet man hin und wieder, auch verschiedene Erdarten, daraus irrdenes Geschirr, Kacheln und Ziegeln gebrennt werden. Versteinerte Sachen und alte Meerschätze, versteinerte Wasser-Insekten, Fischgeräthe, ganze Fische ꝛc. findet man zur Genüge, davon Pfarrer Joh. Thomas Tschudi zu Schwanden eine starke Sammlung hinterlassen hat. Auf den Alpen Sand und Limmeren sind Gegenden die Oelblanken heißen, wo ein starker Geruch von Steinöl verspüret wird. Aus den vielen Höhlen, Löchern, Schrunden, Schwefelquellen, Salpeter-Gegenden, Oelblanken, Eisengruben, erhellet, daß viele mineralische, schweflichte und entzündbare Materien darinnen verborgen liegen; und daraus wird von den Naturforschern hergeleitet, daß das Land denen Erdbeben ziemlich stark unterworfen, und schon öfters davon gelitten hat.

Waldungen giebt es zwar ziemlich, aber doch ist kein Ueberfluß im Holz; theils, weil einige Waldungen wegen den Lauwinen nicht dörfen angegriffen werden, und mit den übrigen nicht zum besten gewirthschaftet wird. Auf den Rietern bey Bilten und Urnen gräbt man auch etwas Torf. Von Raubthieren, als Bären, Lüchsen, Wölfen, ist das Land fast gänzlich frey, weil auf deren Erlegung eine gute Besoldung gesetzt ist. Die Gemsen machen vorzüglich das beste und stärkste Gewild des Lands aus; es darf sie aber Niemand schießen, als die bestimmte Freybergschützen. Die Schneelauwinen, besonders im Frühling, und dann die schweren Regengüsse, so die Wasser aufschwellen, sind ein groses Uebel in dem Land. Hagel fällt selten bis in das Thal hinunter. Im ganzen Land giebt es sehr ergiebige Quellen, die nicht nur viele Brünnen treiben, sondern auch Bäche fliessend machen; verschiedene sogenannte May-Brünnen, die nur des Sommers fliesen, giebt es im Lande hin und wieder. Ob dem Thon ist ein Quellwasser, das sich nicht wohl zur Reinigung des Leinwands gebrauchen läßt; es lassen sich auch nicht wohl Hülsenfrüchte dabey lind kochen. Wasserfälle giebt es gar viele im Land, davon der des Siesthalerbachs der merkwürdigste ist; besonders im hintern

tern Theil des Lands aber befinden sich einige Quellwasser, die Kröpfe verursachen. Die Linth, und der Wallenstadter-See, sind den Glarnern zur Beförderung ihres Handels und Wandels durch ganz Europa sehr beförderlich. Obrigkeitliche Susten sind an der Ziegelbruck und in der Briäschen, nahe am Ausfluß des Sees.

Die Zahl der Einwohner mag sich über 16000 Personen erstrecken, worzu noch 4000 in der Herrschaft Werdenberg gerechnet werden können. Vormals hat die Mezzen- oder Halbtuch-Fabrik dem Lande ziemlichen Verdienst verschaft, seit dem aber die Baumwollenspinnerey bekannt worden, ist diese fast gänzlich abgegangen. Ueberdas giebt es auch einige Druckereyen von Indienne, Persienne und Schnupftüchern zu Glarus und Mollis; Ratin-Fabriken, die Weberey und Strickerey von Kappen und Strümpfen, das Fabrizieren einiger Seidenwaaren, die Bandfabriken, Verarbeitung der Gärnlein in die Kleider rc. verschaffen vielen Verdienst.

Das Land genießet einer reinen und gesunden Luft, ausgenommen in den sumpfigten Gegenden des Wallenstadtersees, desnahen giebt es viel alte und starke Leute daselbst; doch auch wegen dem überhandnehmenden Luxus je länger je weniger. Epidemische Krankheiten graßiren selten. Die Einwohner besitzen große Fähigkeiten und Talente, wie davon die Valentin und Aegidus Tschudi, Glareanus, und andere in den vorigen und itzigen Zeiten Beweise abgeben. Die Reformirten studieren gemeiniglich zu Zürich oder Basel; die Katholischen in den Klöstern oder Luzern; geniessen auch schöne und vortheilhafte Stipendia in Frankreich: französisch und italiänisch wird viel im Lande gesprochen. Der Umgang mit der großen Welt, sowohl der Offiziers als der Kaufleute, bringt mehr feinere Kenntniß bürgerlichen Wohlstands und Hofmanieren in das Land, als vielleicht nöthig ist; da sonst der Landsmann genug Freyheitsstolz besitzet, aber auch von seinen Landsangelegenheiten genugsam unterwiesen ist. Eine ungegründete Zulage war es, da Hübner den Selbstmord als allgemein im Lande angegeben, das doch nichts weniger, und höchstselten ist; aber von der Zulage, daß sie eine schlaue gewinnsüchtige Nation wären, möchten sie nicht so leicht entschuldigen können.

Das Land Glarus bezahlt noch jährlich an das Stift Seckingen 16 Gulden, als ein kleines Andenken der ehemals gehabten Rechten im Stift. Hintersässen, oder Habitanten, sind im Lande von beyden Religionen; sie haben in einigen Gemeinden das Tagwenrecht, aber keine Stimme in Geschäften oder Wahlen, sind auch keines Land- oder Tagwenamts fähig, den geistlichen Karakter vorbehalten; Landleute werden wenig, und zwar nur mit schwerem Gelde angenommen. Zum Trost des Lands in äußersten Nöthen, sind im vorigen Jahrhundert von beyden Religionen Schätze angelegt worden, die von den von Zinsen aufgelegten Kapitalien, Aemterbeschwerden, beförderten Offiziers ꝛc. ihren jährlichen Zuwachs haben: bey den Evangelischen sind 15 Schatzmeister in den Tagwen, die jeder einen Schlüssel zur Kisten haben, und ist der regierende Landammann ihr Haupt; sie schwören den Eid an offener Landsgemeinde. Fruchtmagazins sind bis dahin im Lande noch keine zu finden; wohl aber ist vom katholischen Stand ein Salzmagazin angelegt worden. Die Auflagen, so von den neuen Landvögten, Hauptleuten in fremden Diensten, und andern Aemtern, müssen auf die Köpfe bezahlt und ausgetheilt werden, sind immer eine große Beschwerde vor das Land. Die Kriegsverfassung bessert sich von Zeit zu Zeit. Die Evangelischen haben 1747 ein eigen Zeughaus gestiftet; und die Katholischen haben auch ein besonders, wohlversehenes, theils im Pallast, theils im Kloster zu Näfels.

Die Feueranstalten sind ziemlich gut; die Armenanstalten desgleichen. Jede Gemeinde hat ihre Steuer und Spendgüter; Glarus einen eigenen Spital vor beyde Religionen. Zur Unterhaltung unmündiger Waisen sind die Blutsfreunde bis in das dritte Grad verpflichtet. Jede Tagwen giebt aus ihren Seckeln, jede Religionsverwandte den Ihrigen besondere Allmosen; Lauwinen- Erdbrüch- und Wasserbeschädigten steuert der gemeine Landsseckel den 10ten Pfenning des Schadens, Feuersbeschädigten 15 Gulden auf Hundert. Dem herumstreichenden Bättel wird möglichst gesteuret, und durch rühmliche Stiftungen die Evangelischen ein Landsarmenfond errichtet. Der Kanton hat zwar das Münzrecht, übet aber selbiges nicht aus. Das Landbuch ist 1770 neu durchgesehen und verbessert worden. Das große Landman-

dat, so eine Sammlung von Polizey- und Oekonomie-Verordnungen, wird alle Jahr abgelesen.

§. 544. Unter den Landleuten von beyderley Religionen, entstunden 1758 abermals weitaussehende Zwistigkeiten, darzu theils zwey zur katholischen Religion übergetretene Landleute, theils ein verführter Schuldprozeß, der Altarstein in der Kirche zu Schwanden, die neue katholische Landsfahne, die Bestellung der Landschreiberey Baden, und anders, Anlaß gegeben. Vergebens wurde darüber gütliche Handlungen im Land angesehen, und endlich das Geschäft 1755 und 1756 auf den Eidsgenößischen Syndikat gebracht; in Ansehung des Entscheids konnten sie sich nicht vergleichen. Als aber 1756 die Stände nebst kräftigen Ermahnungen zum Frieden den Vorschlag thaten, gleichsätzige gütige Mittler in das Land zu schicken, so verglichen sie sich selbst untereinander, und der Vertrag wurde den 18/29 Dez. 1757 von dem gemeinen Rath abgelesen, einmüthig bestätigt und versiegelt. 1765 wurde von einem dreyfachen Landrathe erkennt, die Landstraßen in einen bessern Stand zu setzen, desnahen ein Fond darzu ausgemacht, ein gewisses Weggeld bestimmt, und wegen denen Anstößern eine Verordnung gemacht, auch hierzu ein besonderer Direktor bestellt worden. 1766 entstunden einige Zwistigkeiten wegen dem Postamt auf Zürich, so bis dahin durch die mehrere Stimmen vergeben wurde; itzt aber prätendirten die Katholischen eine Abwechslung; man verglich sich aber dahin, daß von beyden Partheyen besondere Bothen erwählt, und beyden das obrigkeitliche Geleit und Vorschriften ertheilt werden sollten. 1767 wurde von Landammann Joh. Peter Zwicki eine Stiftung zu einem Landsarmenfond angeordnet, welcher in den theuren Jahren 1770 und 71 von wohlthätigen Personen ansehnlich vermehrt worden.

1755 wurden von dem Stand 200 Mann angebothen, den Urnern gegen die rebellischen Liviner beyzustehen; da aber diese sich bald zum Ziel legten, wurden sie wieder abgedankt.

§. 567. Die Kapitulation wegen den zwey Regimentern von Tschudi in sizilianischen Diensten, ward 1755 wieder auf 20 Jahr von der katholischen Landsgemeinde erneuert. Dermalen aber hat Evangelisch-Glarus, nebst Schafhausen und Evangelisch-Appenzell, ein Regiment in der Generalstaaten, so auch ein

Bataillon mit Evangelisch-Appenzell in sardinischen Diensten. In französischen Diensten hat Katholisch-Glarus dermalen 5 Kompagnien bey denen Regimentern von Castellaz und Boccard, auch einige Truppen unter dem Garderegimente.

1744 errichtete der Stand Glarus mit der Stadt Chur einen Vergleich wegen dem Abzug auf fünf von hundert, und 1753 auch auf gleichen Fuß mit der Stadt Rheinegg und dem Kanton Appenzell Außer Rooden; 1767 mit den Graubündnern, wegen erhöhtem Zoll zu Cleve, der endlich denen von Zürich und St. Gallen gleich gesetzt worden, wiewohl hierüber die Klägden immer wiederholt werden. Mit dem Kanton Schweiz gerieth das Land auch in einige Zerwürfniß wegen dem Zoll zu Wesen 1759, wegen der Pfrund Nußiken im Kanton Zürich 1760; wieder 1760 wegen dem Zoll und Gantrecht zu Wesen, so auch wegen eines Marchenstreits in Roßmatt und auf dem Tößstock; wegen der Herrschaft Utznacht mit Zürich und dem Toggenburg. 1771 verglich sich der Evangelische Stand, nebst den andern Evangelischen Ständen, mit der Krone Frankreich, wegen den Droits d'Aubaine und de Foraine, welche Rechte gegenseitig aufgehebt worden. Der Stand ist auch 1777 dem erneuerten französischen Bund zu Solothurn beygetreten.

S. 572. Bey dem 1712 enstandenen Toggenburgerkrieg wurde von einem gesammelten dreyfachen Landrath beschlossen, eine genaue Neutralität zu beobachten, ungeachtet des von beyden Theilen angesuchten bundsmäßigen Zuzugs. Mit Zürich verglich man sich sonderheitlich wegen dem Fruchtkauf auf den Wochenmärkten. Nach der von diesem Kanton geschehenen Besitznehmung von Utznacht und Gaster, wurden zuvor die Gränzen bey der Ziegelbruck und Bilten mit 500 Mann besetzt, nach geschlossenem Frieden zu Arau aber bald wieder abgeführt; das besiegelte Friedens-Instrument wurde auch den 27. Sept. zu Glarus bestätiget und besiegelt. Im Febr. 1713 wurde auch auf einer Konferenz zu Baden, mit den Ständen Zürich und Bern, wegen denen Landschreibereyen zu Baden, Rheinthal und Freyen-Aemtern festgesetzt, daß der Stand Glarus nach 40 Jahren, wenn beyde Stände zweymal einen Landschreiber würden gesetzt haben, dann auch einen auf 10 Jahr setzen solle; und so soll es auch mit der

Untervogtsstelle zu Baden, und Landammannsstelle im Thurgäu gehalten werden: im Rheinthal aber kommt dieser Umgang 10 Jahr später an Glarus, weil Appenzell Außer Rooden auch Theil daran bekommt.

So wurde auch nach vielen Verhandlungen seit 1720, wegen Besetzung der evangelischen Pfründen im Thurgäu, so Evangelisch-Glarus nunmehr wegen Anwachs ihrer Geistlichen auch prätendirte, 1740 mit dem Stand Zürich diessfalls einen Vergleich getroffen, Kraft dessen der Stand Glarus befugt seyn soll, auf die vakante Pfründe im Thurgäu und Rheinthal, wo Zürich nicht selbst Collator ist, einen Dreyer, nebst zweyen von Zürich, einem jedesweiligen Collator einzugeben, so lang, bis wirklich 4 Pfründen in den landsfriedlichen Landen von Glarus besetzt wären; dann aber sollen sie keinen Dreyer in Vorschlag mehr zu geben haben, bis wieder ein Glarner abgeändert worden wär; hernach sollen sie wieder den Zugang darzu, aber niemals mehr als vier Pfründe zu besitzen haben.

S. 573. Die ausgetretene Flüsse und Bäche thaten besonders in den Jahren 1762 und 64 empfindlichen Schaden.

Heftige Erdbeben wurden auch verspürt 1741, 1743, 1750, 1755, 1756; vom Sept. 1763 bis zum Jänner 1766 zählte man 114 mehr oder weniger starke Erdstöße, meisten um Kirenzen und den Wallenstadter-See herum; 1769, 1771, und 1772, da vom Okt. bis in Dez. in dem großen Thal über 70 Stöße gewahret worden.

S. 575. Auch wurde 1766 erstlich von den Evangelischen eine Landspraktizier-Ordnung, wegen den bey Bestellung der Aemter und Diensten, angestellten Mahlzeiten und Geschenken, angeordnet, die hernach 1765 auf alle evangelische Landsangelegenheiten, und besonders 1766 auf die Besetzung der Pfarrerstellen ausgedehnet worden; sie wurde auch 1771 von den katholischen Landleuten angenommen.

1758 wurde von 35 Mitgliedern eine Stiftung einer gemeinnützigen evangelischen Landbibliothek gemacht, so auf das evangelische Schulhaus verlegt wurde.

S. 579. Fortsetzung der Landammann:

1756 Joh. Peter Zwiki, III. 1759 Joh. Leonhard Bernold.

1761 Bartholomä Marti.
1764 Joh. Leonh. Bernold, II.
1766 Kaspar Schindler.
1769 Fridolin Joseph Tschudi.
1771 Cosmus Heer.
1774 Balthasar Joseph Hauser.
1776 Kaspar Schindler, II.
1779 Joh. Leonh. Bernold, III.
1781 Joh. Heinrich Tschudi.
1783 Joh. Heinr. Zwiki, Vicar.
1784 Balth. Joseph Hauser, II.
1786 Joh. Heinrich Zwiki.

S. 580. Der Pannerherren:

1783 Johannes Blumer.

Landshauptmänner.

Evangelischer Religion:
1771 Joh. Heinrich Tschudi.
1779 Joh. Melchior Zwiki.

Katholischer Religion:
1758 Baptist Landolt.
1768 Fidel Tschudi von Greplang.
1782 Kaspar Joseph Hauser.

S. 581. Gemeine Landseckelmeister.

Evangelischer Religion:
1762 Joh. Heinrich Aebli.
1771 David Zweifel.
1780 Johann Heinrich Zwiki.

Katholischer Religion:
1759 Joh. Baptist Landolt.
1768 Joh. Rudolph Stähli.
1777 Kaspar Fridolin Landolt.
1786 Joh. Melchior Müller.

Landsfähndriche.

Evangelischer Religion:
1770 Joh. Heinrich Zwiki.
1784 Fridolin Zwiki.

Katholischer Religion:
1758 Wolfg. Maximus Burger.
1781 Kaspar Joseph Hauser.

Zeugherren.

Evangelischer Religion:
1784 Kaspar Schindler.

Katholischer Religion:
1754 Franz Joseph Müller.
1759 Kaspar Jos. Freuler.

Besondere Seckelmeister.

Evangelischer Religion:
1754 Cosmus Fräuler.
1760 Joh. Heinrich Tschudi.

Katholischer Religion:
1758 Joh. Heinrich Luchsinger.
1764 Ebenderselbe zum II mal.

1766 Adam Schiesser.
1767 Kaspar Zwiki.
1773 Bartholomä Paravicin.
1779 Jost Heinz.
1785 Joh. Peter Zwiki.
1770 Georg Hauser.
1776 Georg Hauser, II.
1782 Kaspar Christoph Hauser.

S. 582. Panner Vortrager.

Evangelischer Religion:
1772 Joh. Melchior Zwiki.
1777 Samuel Blumer.

Katholischer Religion:
1783 Karl Franz Jos. Burger.

S. 588. Evangelische Dekans:

1760 Bartholomä Weiß, Pfarrer zu Glarus.
1766 Joh. Rudolph Tschudi, Pfarrer zu Mitlödi.
1769 Joh. Kaspar Zweifel, Pfarrer zu Bettschwanden.
1772 Fridolin Zwiki, Pfarrer zu Mollis.
1778 Joh. Melchior Trümpi, Pfarrer zu Bilten.
1781 Joh. Thomas Tschudi, Pfarrer zu Schwanden.

S. 589. Glarus, Hauptflecken.

In demselben ist auch ein Spital, der ziemliches Vermögen hat, so von einigen Rathsgliedern verwaltet wird. Ein wichtiger Wuhrdamm von Felsen und Steinklumpen decket den Flecken vor den Anfällen der Linth. Die alte weitläufige Pfarrkirche hat zwey Orgeln, ist aber von wegen der vielen steinernen Bögen und Säulen etwas dunkel. Die St. Michaelskapelle ist 1762 schön erneuert worden; in welchem Jahr auch der Felsstein eingestürzt und hinunter gerollt ist; das alte Monument, oder Merkmahl, wurde hernach in einer Mauer eingemauert. Die Pfarrgemeinde bestehet etwa aus 3000 Personen. Nahe bey dem Flecken ist eine reiche Wasserquelle, daraus nicht nur die Brünnen im Flecken, sondern auch viel eigene in Häusern, und über 60 in Gütern gespiesen werden, so wie auch ein Bach zugleich daraus fliesset, der einige Gewerke treibt. Der Wochenmarkt scheinet nachher wieder abgegangen zu seyn; indem 1786 selbiger wieder, aber nur alle 14 Tag, abzuhalten angeordnet, und darmit den 14. Jul. der Anfang gemacht worden.

S. 592 Glaser.

Der Prof Joh. Heinrich war zu Basel geb. den Okt. 1629. Er hielt sich auf seinen 10 jährigen Reisen meistens zu Genf, Heidelberg, Paris, Sedan und Leyden auf. Bey dem Examen zur Doktorwürde hielt er eine Dissertation de Rheumatismo; und bey der Promotion den 6. August 1661 die angezeigte, de similitudine & differentia. quæ proli cum parentibus intercedit. Er hat auch im Namen der Akademie 1672 als Rektor eine Kommißion bey dem Bischof von Basel ausgerichtet. Seinen Schriften sind noch beyzusetzen:

Theses opticas, 1664.

Theses ex artibus instrumentalibus desumtas, 1665.

Dissertatio, in qua studii græci utilitatem & necessitatem demonstravit, 1665.

Casum medicum de mensium suppressione, eorumque per aures ex cretione, ut & fiebre tertiana notha, Bas. 1673.

Wahrer Abriß des neulich geoffenbarten Brunnens und heilsamen Wassers bey dem Dorf Gundischweil, im Bernergebiet, 1641. Ist auch in der Bibliothek zu Basel anzutreffen; ich glaube aber, daß dieses vielmehr einem ander, etwa dem Christoph zuzuschreiben sey.

Dieses Professors Vater, gleiches Namens, war ein geschickter Glasmahler und Kupferstecher, dessen Arbeiten geschätzt, aber äußerst selten sind. Er ward 1641 des großen Raths, und starb 1673. Auch ward 1651 Joseph des großen Raths.

Auch war ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt St. Gallen, aus welchem einige des großen Raths worden.

S. 593. Glatt.

Die Aele, so in diesem Fluß häufig gefangen werden, werden bis nach Wien und in Ungarn transportirt; eigene darzu bestellte Personen bringen sie in Legelen, die immer mit frischem Wasser müssen angefüllt werden, bis nach Ulm, wo dann freylich mancher Fisch darüber zu Grunde geht: zu Ulm werden sie in Fischgehaltern mit den Schiffen vollends die Donau hinunter gefertiget. Der Fluß tritt zwar zum öftern aus, und setzet die daran liegende Wiesen und Aecker in einigen Schaden, wie es sonderheitlich

derheitlich 1764 und 1772 geschehen. Die Fischerordnung in dem Fluß zu handhaben, sind zwey Herren von kleinem Rath zur Aufsicht verordnet, die den Namen der Glatt Vögte führen. Bey dem Ausfluß desselbigen in den Rhein, bey Rheinsfelden, geschieht auch alle Frühjahr ein ergiebiger Nasenfang.

S. 594. **Nider = Glatt.**

Gehört nicht in die Pfarre Ober = Glatt, sondern in die von Nider = Haslen. In dem in der Grafschaft gelegenen Theil sind den 3. Sept. 1761 8 Häuser, samt einigen Ställen und Scheuren mit vieler Frucht und Fahrnuß abgebrannt, dabey auch ein Kind und einige Stück Vieh verunglücket sind.

S. 595. **Ober = Glatt.**

Das Dorf hat weiters 1742 und 1743 Brandschaden erlitten, da beydemal 2 Häuser abgebrannt sind.

In dem St. Gallischen Dorfe wohnet der katholische Pfarrer zu Flaaweil.

S. 596. **Glattburg.**

Vor einigen Jahren wurde das Schloß in ein ordentliches Frauenkloster umgestaltet, eine schöne Kirche darzu gebauen, und die Frauen Benediktinerordens, so bisher in dem 1762 fundirten Kloster Neu = St. Gallen zu Libingen im Toggenburg gesessen, dahin versetzet worden.

S. 596. **Glattfelden.**

Die Brücke, so hier über die Glatt führet, giebt den Paß aus dem Neuamt in die Herrschaft Eglisau, und wurde bey deren Erneuerung 1718 von der Obrigkeit der Gemeinde ein Brückengeld auf 12 Jahr einzuziehen bewilliget; auch sind daselbst 1716 zwey Häyser und 4 Scheuren abgebrannt. 1764 ward die Kirche und der Thurm renovirt.

*** Glauß.**

Ein Geschlecht in der Schweiz = Glarnerischen Vogtey Gaster, zu Schännis, aus welchem Johannes als ein Verordneter dieser Landschaft den Vergleich, wegen Uebergabe dieser Herrschaft an die Züricher = und Toggenburgische Truppen, den 31. Jul. 1712 unterzeichnet hat.

S. 598. **Glenner.**

Am Ufer dieses Flüßchens, unweit Peiden und Combels, stehet auch eine dem H. Lucius geweihte Kirche mitten in einer Thalwiesen, wo im Herbst ein großer Viehmarkt gehalten wird; gleich darob führet eine hölzerne Brücke über den Fluß; und unweit derselbigen quillt am Bette des Flusses ein Sauerwasser hervor, das einen starken Dintengeschmack hat, und den Grund, worauf es fließet, mit einem rostfarbigten Ansatz überziehet, der desnahen dem St. Maurizer-Wasser sehr ähnlich ist; die Quelle ist aber arm, und dem Ueberschwemmen des Glenners sehr ausgesetzt. Jenseits der Brücke ist ein Haus, wo dann und wann einige Personen sich des Badens bedienen; es ist aber so schlechte Anstalt darzu, daß alles Wasser in Gelten hinüber getragen, und in Kesseln gewärmt werden muß.

S. 601. **Gletscher.**

Von den Gletschern und Eisbergen des Schweizerlands hat auch Gottlieb Samuel Gruner eine lesenswürdige Beschreibung in II Theilen 1762 mit Kupfern herausgegeben, welche die neue Reisebeschreiber über die Schweiz zum Grund ihrer Erzehlungen vortreflich zu legen wissen; so hat auch Walser in seiner Schweizerischen Geographia, in Fol. eine ziemlich umständliche Beschreibung davon geliefert.

*** Gleyre.**

Ein Geschlecht in der Bernerischen Landschaft Waat; daraus sind dermalen Mauritz Ober- Karl Unterlieutenant, und Franz Fähndrich bey dem Regimente Wirz in sizilianischen Diensten.

S. 601. **Glintz.**

Der angeführte Zunftmeister Jakob ward geb. 1676, starb 1764; und Johannes, geb. 1686, ward auch Zunftstatthalter 1754, starb 1765. Ferner wurden Leonhard, geb. 1699, Stadtrichter 1752, starb 1757; Isaak, geb. 1714, des großen Raths 1758, starb 1761; Othmar, geb. 1711, des großen Raths 1764, Zunftmeister, und Verwalter des Turbenamts, Einzieher des Feld- und Walkingelds 1768, Rathsherr und Presten-Amtsverwalter 1771, Eherichter 1774, starb 1777; Daniel von Joh. geb. 1716, des großen Raths 1765, Zunftstatthalter 1785;

Hans von Daniel, geb. 1727, des großen Raths 1764, Zunftmeister 1766, Lehentrager gegen Appenzell des Innern Roodens, Stallherr 1769, bestätet 1774, 79 und 84, starb 1786; Daniel von Daniel, geb. 1728, Stadtrichter 1783, des großen Raths 1784, Zunftmeister 1786; Johannes, geb. 1743, Stadtrichter 1779, des großen Raths 1781; Jakob, geb. 1747, des großen Raths 1779; Kaspar, geb. 1733, Stadtrichter, des großen Raths 1777, Richter von den eilfen 1784, Wachtbezahler 1785; Ulrich, geb. 1734, des großen Raths 1784.

* Glock.

Ein Geschlecht in der Stadt Basel; aus welchem Richard 1675 des großen Raths worden.

S. 603. **Gloggner.**

Ist auch ein Geschlecht in der Stadt Luzern; daraus ist dermalen Jakob Joseph Anton Stuckhauptmann der Brigade Rotenburg, war auch 1779 Stadtammann; verschiedene waren daraus geistlichen Stands, und noch, worunter Ferdinand Joseph, geb. 1731, ward Chorherr-Exspektant zu Münster 1762, wirklicher Chorherr 1778, starb den 25. Nov. 1782. Joseph Balthasar, geb. 1738; er studirte im Collegio-Helvetico zu Mayland, und ward hernach Ss. Theologiæ Doctor, Notarius Apostolicus, Pfarrer zu Romoos 1763, Leutpriester zu Luzern den 22. Febr. 1766, Dekan des IV Waldstädterkapitels den 1. May 1767, Chorherr des Stifts zu Luzern den 11. Jul. 1770, resignirte das Dekanat 1773, ward Vizekanzler bey der Nunziatur 1777, hernach auch des Stifs Quotidionarius, Depositarius, Stipendiarius.

S. 603. **Glüß.**

Eine halbe Stunde von da siehet man noch Anzeigen von einer alten Landwehre, die vom Julius Cæsar, bey Anlaß des Zugs der Helvetier, zerstört worden seyn soll; sie mag von dem Berg bis an den Rhodan hinunter gegangen seyn, und also den Paß aus Ober- und Nieder-Wallis völlig haben sperren können. Das Dorf erlitte auch bey den strengen und öftern Erdbeben vom 9. Dez. 1755 bis in Febr. 1756 großen Schaden; am 9. Dez. ist der Kirchthurm bis auf den vierten Theil eingestürzt, dabey auch des

Rosarii Altar mit dem darüber stehenden Boden umgeworfen worden.

S. 604. **Glutz.**

Ein altes adeliches und standmäßiges Geschlecht zu Solothurn, aus welchem 1490 Konrad in großem Ansehen gestanden, und der berühmten Dornacher Schlacht 1499 beygewohnet: sein Sohn, Konrad II, ward des großen Raths 1504, hernach Jungrath wie S. 604 angezeiget rc. war auch Gesandter nach Blamont an den Herzog von Würtemberg 1523, Bauher 1533, starb 1542; er hinterließ 2 Söhne: a) Joachim, so folget; und b) Konrad, der 1535 des großen Raths, und 1542 Jungrath worden. a) Joachim studierte 1525 auf der Universität zu Paris; da er das Landleben und die Ruhe den öffentlichen Geschäften, so damals wegen den Religion Zwistigkeiten sehr verwirret waren, vorzog, begab er sich auf sein Landgut zu Derendingen, wo er sich meistens aufgehalten, und ein Vater worden Niklaus, der in den großen Rath gelangte 1565, starb 1584; von diesem stammen alle noch lebende Herren Glutz zu Solothurn ab; er hatte 4 Söhne: A) Benedikt; B) Ulrich; C) Stephan; D) Niklaus.

A) Benedikt, der Stadtvenner S. 605, ist 1591 des großen Raths worden, aber ohne männliche Nachkommenschaft mit Tode abgegangen.

B) Ulrich, heißt im Lexikon S. 607 Urs, ward des großen Raths 1618, starb 1619; er hinterließ 2 Söhne: a) Urs, b) Niklaus III. Der a) Urs war des großen Raths, und in der Rechtsgelehrtsamkeit wohl erfahren, starb 1642, zwey Söhne hinterlassend: 1) Joh. Ulrich, und 2) Benedikt. Der erste, Joh. Ulrich, ward des großen Raths 1651, Großweibel 1662; sein einiger Sohn Joh. Joseph ist derjenige, so unter dem Namen Pat. Esso infulirter Abt zu Mariastein 1695 worden, und 1710 gestorben. Der 2) Benedikt II, der Altrath, ward 1661 des großen Raths, ward auch Obervogt zu Flumenthal 1666, Thüringenvogt, Gesandter an den Bischof von Basel nach Bruntrut 1689, starb 1704, hat nur 4 Söhne hinterlassen, davon nur 1) Joseph Friedrich das Geschlecht fortgepflanzet hat; dann 2) Urs ist der unter dem Namen Malachias angezeigte Abt zu St. Urban gewesen, der

1726 gestorben; unter seiner Regierung ist die zierliche Kirche und das prächtige Klostergebäude aufgeführet worden; er ward auch 1720 General-vicarius des Cisterzienserordens: 3) Joh. Viktor ist der angezeigte Probst zu Schönenwerd; und 4) Ignaz Benedikt, der unter dem Namen Augustinus der angezeigte Abt zu Mariastein gewesen. Der 1) Joseph Friedrich, der Jungrath, so 1685 des großen Raths worden, und 1711 gestorben, hinterließ zwey Söhne, 1) Joh. Viktor Joseph, der 1743 des großen Raths worden; 2) Franz Joseph Xaver, der als Jungrath S. 607 angeführt ist, er gelangte in den großen Rath 1730, ward Altrath 1762, starb 1776, und hinterläßt 4 Söhne: a) Urs Viktor Anton, des großen Raths 1762, Hauptmann in königlich-spanischen Diensten, starb zu Carthagena 1783. b) Joseph Friedrich Anton, des großen Raths 1754, Stadtschreiber zu Olten 1759, starb 1769, einen Sohn Joseph hinterlassend. c) Urs Franz Joseph, geb. 1733, erhielte ein Kanonikat in dem königlichen Kollegiatstift zu Solothurn 1759, bey welchem er auch die Stelle eines Custos und Elemosinarius, Symposiarcha, Bibliothecarius und Scholarcha erhalten; war auch eine Zeitlang des Bischofs von Lausanne, Simon Niklaus von Montenach rc. General-vicarius, wurde zum Probst erwählt den 31. Okt. 1786. d) Joh. Joseph Karl Leonz, des großen Raths 1780; er hat als Volontair in preußischen Diensten gestanden, ward Stadtlieutenant 1786.

b) Niklaus III, der zweyte Sohn Ulrichs, ist 1647 des großen Raths, 1650 Jungrath, 1660 Altrath worden, und 1675 gestorben; seine Söhne waren nicht wie im Lexikon S. 606 angezeigt ist, der Probst Joh. Karl und Schultheiß Joh. Jakob, sondern 1) Joh. Joseph Daniel, der 1674 des großen Raths, 1680 Jungrath worden, und 1682 gestorben; 2) Hieronymus, so unter dem Namen P. Bonifacius in den Benediktinerorden zu Mariastein getreten, und 1673 gestorben; 3) Joh. Wilhelm, der unter dem Namen P. Dominicus in den Franziskanerorden getreten; 4) Peter, 1690 des großen Raths worden, u. 1692 gestorben, hinterlassend Joh. Georg Joseph, der 1715 des großen Raths, 1723 Jungrath, 1737 Altrath worden, und 1763 verstorben; seine männliche Descendenz ist wieder erloschen.

C) Stephan, Niklaus I. dritter Sohn, so 1611 gestorben, erzeugte Joh. Jakob, welcher 1629 des großen Raths, 1633 Jungrath, 1636 Altrath, 1644 Seckelmeister und Stadtvenner worden, war auch Gesandter auf der allgemeinen Eidsgenößischen Tagsatzung zu Baden 1643, auf einer besondern katholischen zu Luzern 1646, wiederum zu Baden 1646, und abermals zu Luzern 1648, und ist 1651 gestorben, 3 Söhne hinterlassend: als a) Niklaus, der jüngere genannt, der des großen Raths worden, und ein Vater gewesen Ulrichs, der von 1686 bis an seinen Tod 1701 Abt zu St. Urban, und Vicarius generalis des Ordens gewesen; b) Petermann ward des großen Raths 1651, Hauptmann in venetianischen Diensten 1652, gerieth 1654 in türkische Gefangenschaft, ward nach Konstantinopel gebracht, und hat daselbst, kurz vor der Zeit da seine Entledigung ausgewirket worden, sein Leben beschlossen; c) Philipp, des großen Raths 1649, Jungrath 1659, Bauherr 1661, Gesandter übers Gebürge im gleichen Jahr, Gemeinmann 1676, Altrath 1689, starb 1702; er hatte Maria Catharina Ruchti, die letzte dieses Geschlechts zur Ehe, desnahen seine Nachkommen das Ruchtische Wappen dem Glutzischen beygesetzet haben; seine Söhne waren: 1) der Probst Joh. Karl (siehe S. 606.) Er war auch erster General-vicarius des Fürsten Bischofs von Lausanne, und ist als Chorherr im Namen des Stifts in gewissen Angelegenheiten nach Rom deputirt worden, und starb den 26. April 1735. 2) Der Schultheiß Joh. Jak. Jos., von dem das Mehrere (S. 606.) nachzusehen; dieser hinterließ folgende Söhne: A) Philipp Jakob Joseph; B) Urs Karl Heinrich, S. 606, ward Chorherr 1715, starb 1759; C) Franz Joseph Stephan; D) Johann Viktor Anton.

A) Philipp Jakob Joseph, der Altrath S. 606, war erst Lieutenant in französischen Diensten bey dem Garderegimente, Altrath 1759, starb 1762; hinterlassend 1) Karl Felix Joseph Sebastian, des großen Raths 1756, Schultheiß zu Olten 1766, starb 1769 ohne Erben. 2) Stephan Philipp Jakob Joseph, geb. 1732, trat unter dem Namen Pat. Edmundus in den Benediktinerorden zu Muri 1755, war auch Pfarrer zu Bünzen. 3) Philipp Jakob Joseph, nachdem er einige Jahre als Offizier unter dem französischen Schweizer-Garderegimente ge-

standen, des großen Raths 1742, Jungrath 1763, starb 1769 mit Hinterlassung zweyer Söhnen, a) Viktor Edmund, war erstlich Hauptmann in spanischen Diensten bey dem Regimente Buch, des großen Raths 1773, Jungrath 1777, Obervogt zu Flumenthal 1781, Bürgermeister 1785, hat noch unmündige Söhne; b) Philipp Joseph Anton Felix, Lieutenant bey dem französischen Schweizer-Garderegiment, des großen Raths 1782.

C) Franz Joseph Stephan, des Schultheiß Joh. Jakob Jos. dritter Sohn, ist einige Jahr als Offizier in französischen Diensten gestanden, 1721 des großen Raths, und 1732 Jungrath worden, und 1738 gestorben; seine Söhne sind: a) Joh. Karl Stephan, b) Franz Ludwig Joseph, c) Urs Karl Joseph Anton. Der a) Joh. Karl Stephan, geb. 1731, war erstlich in königlich-französischen Diensten Lieutenant bey dem Regimente Waldner, hernach kam er in spanische Dienste als Hauptmann unter das Regiment Buch, gelangte 1759 in den großen Rath, ward Jungrath 1759, Altrath 1763, Seckelmeister 1765, Stadtvenner 1770, und zum Schultheiß erwählt 1773, in welcher Qualität er schon öftern Gemeineidsgenößischen Jahrrechnungs-Tagsatzungen beygewohnt; besonders war er Gesandter zu Murten 1768, wegen den Neuenburgischen Unruhen, auf den Extrakonferenzen wegen dem Bündniß mit Frankreich zu Luzern 1775, und zu Baden 1776; ferner erster Deputirter des Stands bey Schließung desselbigen den 28. May, und dem Bundschwur den 25. August 1777: ferner Gesandter auf der Extrakonferenz zu Baden im Sept. des nämlichen Jahrs; ingleichen auf einer andern daselbst im May 1780, wegen den Bunds-Angelegenheiten; erster Deputat seines Stands bey Bewillkommung des französischen Gesandten, Marquis von *Polignac*, den 18 Sept. gleichen Jahrs; so auch Gesandter bey dem Bundsschwur mit der Republik Wallis zu Sitten den 15. Nov. auch gedachten Jahrs; im May 1781 erster Deputirter bey der Konferenz zu Solothurn wegen dem französischen Privilegien-Geschäft. Er ist auch Ritter des königlich-französischen St. Michael Ordens, und hat einen einzigen Sohn Karl Anton, geb. 1776. b) Franz Ludwig Joseph, der zweyte Sohn des Jungraths Stephan, war auch Hauptmann in spanischen Diensten,

hernach des großen Raths 1759, starb 1763; sein einziger Sohn Amanz Ludwig Maria ward geb. 1760 zu Sarragossa in Spanien; er war erstlich Lieutenant in französischen Diensten bey dem Regimente von Castellaz, hernach 1781 des großen Raths, 1783 Jungrath, und 1784 Altrath. c) Urs Karl Joseph Anton, Jungrath Stephans dritter Sohn, ward des großen Raths 1760, Landvogt gen Falkenstein 1767.

D) Joh. Viktor Anton, noch ein Sohn von Schultheiß und Ritter Joh. Jakob Joseph, der Schultheiß zu Olten gewesen (S. 607) ward hernach Jungrath 1764, Altrath 1777, starb 1780; seine Söhne sind: 1) Urs Viktor Anton Joseph Franz; er studirte im deutschen Collegio zu Rom, und war der erste Solothurner so in dasselbige aufgenommen worden; er erhielte 1770 ein Kanonikat zu Solothurn, ist auch Juris Canonici und Theologiæ Doctor, und bey dem Stifte Ecclesiastes, Kapellmeister, Scholarcha und Secretarius. 2) Urs Karl Heinrich Felix, geb. 1748, der sich auch einige Jahr im deutschen Collegio zu Rom aufgehalten, hernach aber 1765 unter dem Namen Pat. Ambrosius in den Cisterzienserorden zu St. Urban getreten, wo er itzt Professor Theologiæ und Bibliothecarius, und seit 1786 Statthalter in Herderen ist; es ist von ihm heraus gekommen:

Erinnerungs-Ode an des hochseligen Benedikts, Abt zu St. Urban, Sterbetag den 25. May 1781. 8.

3) Philipp Jakob, war erstlich Pfarrer zu Wolfwyl 1774, Dekan des Buchsgäuerkapitels, hernach auch bischöflich-Baselischer Commissarius im Kanton Solothurn 1780, und wurde den 15. Okt. 1781 zum Probst des Kollegiatstifts Schönenwerd ernennt. 4) Peter Jakob Joseph Anton, erstlich Lieutenant und Unter-Aidemajor in königlich-spanischen Diensten, des großen Raths 1778, Jungrath im Dez. 1780, Oberster des Quartiers Läberen, Gesandter über das Gebürge 1786, Fruchtkommissarius eod. ann. 5) Karl Anton Niklaus ist Lieutenant und Unter-Aidemajor bey dem französischen Schweizer-Garderegimente, des großen Raths 1780.

D) Niklaus II, Niklaus I. vierter Sohn, ward des großen Raths 1612, Landvogt zu Lauis 1623, Jungrath 1629, starb 1644; seine Söhne waren: a) Franz, b) Benedikt, Altrath,

rath, war Rittmeister über zwey Kompagnien in Diensten der Erzherzogin Claudia in Tyrol, und 1658 Hauptmann in französischen Diensten unter dem Regimente Pfyfer, besaß auch das adeliche Lehen Traubach im Elsaß, und starb 1672 ohne Erben. a) Franz war des großen Raths, und ist 1668 gestorben; nebst mehrern Kindern hinterließ er auch S. 605 Urs, Herr zu Blozheim im Elsaß, geb. 1630, gelangte 1661 in den großen Rath, und weil er zur Einführung der Jesuiten das Meiste beygetragen, bekam er den 15. Dez. 1665 vom Stand die Anwartschaft auf die Vogtey Thierstein, diese erhielt er wirklich 1673; während seiner Regierung suchte der Graf von Stahrenberg ganz unversehens durch diese Vogtey zu dringen, um die kaiserliche Armee mit Hülfsvölkern zu verstärken; da er aber bey Zeiten diesen Anschlag entdeckte, wußte er es zu hintertreiben. Den 14. Merz 1681 erkaufte er von der Frau von Taupadel, einer Tochter des ehemals berühmten Generals bey der Armee des Herzogs Bernhard von Sachsen-Weimar, von Erlach, das Schloß und die Herrschaft Blotzheim samt allen Herrschaftsrechten. Als noch im gleichen Jahr der König Ludwig XIV von Frankreich in das Elsaß kam, nahm solcher, nebst seinem Sohn dem Dauphin und vielen andern großen des Hofs, den 20. Okt. auf dem Schloß Blotzheim das Mittagsmahl ein. 1686 erhielt er ein königliches Brevet, welches den 11. April 1687 bey dem hohen Rath zu Kolmar einregistrirt worden, Kraft dessen er nebst seinen Nachkommen naturalisirt, und in Ansehung seines adelichen Herkommens in alle Rechte, Vorzüge und Freyheiten des französischen Adels eingesetzt worden. 1697 ließ er desnahen sein und seiner zweyten Gemahlin, Maria Elisabetha Brunner, adeliche Wappen in das große französische Armorial einverleiben, wie solches die bey dieser adelichen Familie vorhandene Acta und Brevets von Hrn. *Hozier*, Conseiller du Roi, & garde de l'armorial général de France, unterzeichnet, und in dem ersten Register No. 321 und 322, côté d'Alsace, Brisac & Strasbourg, zu Brisach eingeschrieben, beweisen; er starb den 8. Merz 1697 auf seinem Schloß Blotzheim, nachdem er verschiedene fromme Stiftungen, sowohl zu Solothurn als zu Blotzheim gemacht; er ward allda in die obere Kirche begraben, wo noch sein Epitaphium zu sehen ist. Er hatte von zwey Gemah-

linnen, Susanna Byß und Maria Elisabetha Brunner, 19 Kinder; von denen Töchtern haben sich einige in Klöster begeben, andere aber in die adelichen Geschlechter von Byß und Glutz zu Solothurn, de la Chevardiere du Freti, Chevardiere de Provisi, aus der Provinz Champagne, und de le Mok Botozar, auch einer adelichen französischen Familie, verheurathet. Die Söhne aber waren: 1) Joh. Wilhelm, geb. 1663, starb 1682 zu Blotzheim unverheurathet. 2) Urs Joseph, geb. 1657, starb 1692 zu Solothurn unverheurathet. 3) Joh. Franz, geb. 1658, trat 1679 in den Franziskanerorden unter dem Namen Pat. Melchior. 4) Urs Peter, trat 1681 in den gleichen Orden unter dem Namen Pat. Urs, ward auch 1729 auf dem zu Regensburg gehaltenen Kapitel zum Provinzial der Schweizer- und Elsäßer-Provinz, und Commissarius generalis ernennt, begab sich auch 1730 auf das Generalkapitel nach Rom, starb 1736 zu Solothurn. 5) Urs Viktor, geb. 1666, war des großen Raths, starb 1688; und sein einziger Sohn Franz Viktor 1705 noch jung. 6) Joseph Daniel, geb. 1669, starb in Studierjahren. 7) Joh. Jakob Joseph, Seckelmeister, so folget. 8) Johann Viktor Anton, geb. zu Thierstein 1674, kam schon im 16ten Jahr seines Alters unter das französische Garde-Regiment, bey welchem er 36 Jahr in Diensten gestanden, vielen Feldzügen, Belagerungen und Schlachten beygewohnt, und sich durch sein tapfers Betragen großen Ruhm erworben, auch so viele Wunden davon getragen, daß er in seinem besten Alter als Kapitainlieutenant und Ritter St. Ludwigs Ordens 1726 zu Paris gestorben, zwey Söhne hinterlassend, die aber als Offiziers in französischen Diensten unverheurathet gestorben. 9) Wolfgang Jgnaz, gebohren zu Thierstein 1678; nachdem er einige Jahr als Grenadierhauptmann in französischen Diensten gestanden, ward er seiner Blessuren wegen genöthiget, seinen Abschied zu nehmen; er starb 1731 zu Solothurn ohne männliche Erben. 10) Johann Ludwig, geb. zu Blotzheim den 4. Nov. 1681, trat in den Benediktinerorden zu Mariastein unter dem Namen Pat. Henricus, und starb 1739 als Statthalter zu Beinweil, nachdem er durch seine sonderbare Einsichten in die Haushaltungskunst seinem Vetter, dem Abt Augustinus, treulich geholfen, die Geschäfte des Gottshauses wiederum auf einen ansehnlichen Fuß zu stellen. 11) Joh. Franz

Baptist ward geb. zu Blotzheim 1685, er trat sehr jung in königlich-französische Dienste, unter das Regiment von Castellaz, und erhielt hierauf unter dem Regimente La Cour au Chantre eine Kompagnie, an deren Spitze er mit vieler Tapferkeit in verschiedenen Feldzügen gefochten, und sich bey allen Begebenheiten den Ruhm eines guten und erfahrnen Offiziers erworben: er ward auch immittelst des großen Raths 1710, und starb zu Brüssel 1747; seine 2 Söhne sind als Offiziers unverheurathet gestorben.

Der 7te, oder Seckelmeister Joh. Jakob Joseph, Herr zu Blotzheim, war erst Aidemajor und Lieutenant bey dem französischen Schweizergarde-Regiment, hernach des großen Raths 1700, Stadthauptmann 1712, Bauherr 1723, war auch 1737 Gesandter auf der Tagsatzung zu Baden, wegen den weitaussehenden Zwistigkeiten zwischen Frankreich und der Stadt Basel, 1739 Obervogt zu Bucheggberg, starb 1740; er hinterließ sechs Söhne: 1) Franz Jakob Alex, war Hauptmann in französischen Diensten bey dem Regimente La Cour au Chantre, Ritter St. Ludwig Ordens rc. S. 605. Er hat mehr Feldzügen mit großem Ruhm beygewohnt, sonderheitlich 1742 in den Belagerungen von Tournay, Ostende und Nieuport, und 1746 in denen von Antwerpen und Namur sich hervorgethan, starb 1765 zu Tann im Elsaß mit Hinterlassung einer einzigen Tochter, so an einen französischen Edelmann, Hr. d'Esperiez, verheurathet worden. 2) Joh. Georg. 3) Joh. Viktor Anton. 4) Jakob Joseph Niklaus. 5) Peter Joseph, der zu Muri unter dem Namen Pat. Ægydius in den Benediktinerorden getreten, aber 1740 fruhzeitig gestorben. 6) Bernhard Malachias, geb. 1708, Chorherr zu Solothurn (S. 606) war auch Ceremoniarius und Ædilis 1762, Custos, Elemosinarius und Bibliothecarius 1765, auch Comes Palatinus und Eques Auratus, und starb den 29. Jän. 1780.

Der 2te von diesen 6 Brüdern Joh. Georg, der Jungrath, ward 1734 des großen Raths rc. S. 606; ferner 1757 Kornherr, 1764 Vogt zu Kriegstetten, 1765 Altrath, 1771 Thüringen-Vogt, und starb 1773, hinterlassend a) Georg Viktor Joseph, des großen Raths 1773, Groß-Allmosenschafner 1779, Landvogt gen Gößgen 1786; b) Bernhard Joseph Malachias Franz, erstlich Lieutenant in spanischen Diensten, dann des großen Raths 1777,

Stadtschreiber zu Olten 1783; c) Georg Ludwig Xaver Hypolitus, hat auch im deutschen Collegio zu Rom studirt, und ist 1784 Pfarrer zu Ballstall worden

Joh. Viktor Anton, der 3te Sohn des Seckelmeisters Joh. Jakob Joseph, war erst Offizier bey dem Schweizerregimente von Betrens, hernach des großen Raths 1725, Stadtlieutenant 1735, starb 1784. Von seinen Söhnen ward a) Franz Philipp Viktor Joseph, der auch einige Jahr als Offizier in französischen Diensten bey dem Regimente von Waldner gestanden, mit dem er auch einen Feldzug gemacht, 1761 des großen Raths, 1768 Hauptmann der Solothurnischen Truppen so nach Neuenburg geschickt worden, Jungrath 1770, Bauherr 1772, Wegherr 1776, Bürgermeister 1777, Vogt am Läberen 1778, Altrath den 15. Jän. 1779, Oberst-Zeugherr 1781, Oberst-Quartiermeister der Eidsgenossenschaft 1783, Gesandter auf der Jahrrechnungs-Tagsatzung zu Frauenfeld 1780, 82 und 84, auf dem Ennertbürgischen Syndikat 1783; er hat sich auch mit Einrichtung des Knaben-Waisenhauses zu Solothurn viel Sorgfalt und Mühe gegeben. b) Bernhard Joseph Malachias Sebastian stund mehr Jahre in spanischen Diensten bey dem Regimente Buch, ward des großen Raths 1777, Landvogt gen Thierstein 1779.

Jakob Joseph Niklaus, der 4te Sohn des Seckelmeisters Joh. Jakob Joseph, geb. den 17. Febr. 1705, war erstlich auch in französischen Diensten unter dem Schweizerregimente Betens, widmete sich aber hauptsächlich dem Genie; 1728 erhielte er das Kommando über die Kompagnie von Besenwall, wohnte 1734 ꝛc. den Feldzügen am Rhein bey, und erhielte 1740 das Brevet eines Hauptmanns; 1740 ward er des großen Raths; 1742 trat er mit Genehmhaltung des französischen Hofs als Oberstwachtmeister in spanische Dienste, bey dem Regiment Arregger, hernach Schwaller, dann Buch, und machte in solcher Qualität die Feldzüge in Piemont und Provence mit; wurde 1749 Landvogt gen Thierstein und quittirte die Dienste, starb den 20. Okt. 1780, hinterlassend a) Urs Joseph Niklaus Aloys, der erst Grenadierlieutenant in sardinischen Diensten bey dem Regimente Sury, itzt Chablais, worden, gelangte 1773 in den großen Rath, ward 1774 Salzkassen-Verwalter, 1779 Jung-

rath, 1781 Wegherr, 1782 Bauherr, Gemeinmann 1786. b) Friedrich Joseph Niklaus, Lieutenant in französischen Diensten bey dem Regimente Sonnenberg, und auch des großen Raths 1780.

S. 608. **Gmünder.**

Auch ein Geschlecht im Land Appenzell Innern Roodens; aus welchem noch 1770 Joh. Jakob und Joseph des großen Raths der Stecklenegger-Rood waren.

Das St. Gallische Geschlecht schrieb sich anfänglich von Gemünd. Abt Heinrich III. soll Ulrichen das Bürgerrecht geschenkt haben. Christoph lebte im XV. Jahrhundert, und hat des Abt Ulrichs VIII. Röschen Schwester geheurathet. Eusebius hielt sich bald in Frankreich, Holland, bald in Italien und Dännemark auf, und bekleidete ansehnliche Ehrenstellen, kam hierauf nach Basel, wurde daselbst Stadtfähndrich, und ist 1629 in der Hard ermordet worden.

S. 609. **Gnadenthal.**

Das Kloster ist durch allerhand Umstände so in Verfall gekommen, daß nach Absterben der Aebtißin Maria Rosa Ludovica Cysat 1761 keine neue mehr erwählt worden, sondern die Verwaltung der Priorin Maria Josepha Bucher, von Bremgarten, überlassen worden, die sie noch itzt versiehet. Auch wurden von 1747 bis 1763 keine Klosterfrauen, und auch seither nur wenige angenommen.

*** Gnoß.**

Ein Geschlecht im Kanton Uri; aus welchem Johannes, geb. 1726, des Raths von der Genossame Silenen 1778 worden; er ist auch Landsrechner.

S. 611. **Gnosca.**

In dem Gebürge ob diesem Dorf sind vor einigen Jahren viele Rubinsteine gefunden worden, die aber ihre völlige Reife noch nicht erlanget haben. Zwischen diesem Dorf und Prionzo, oder Prevonzo, siehet man Spuren von einem Dorf, so durch einen Bergfall verschüttet worden.

S. 1. des neunten Th.

* Gobel.

Ein Geschlecht in dem Bisthum Basel; aus welchem dermalen Joh. Baptist, geb. zu Thann den 1. Sept. 1727, eine Domherrenstelle zu Arlesheim 1756 erhalten, ward Officialis und Vicarius generalis in Spiritualibus, auch Suffraganeus, mit dem Titel eines Bischofs von *Lydda* in partibus den 27. Jän. 1771, darzu er von dem päbstlichen Nuntio zu Bruntrut den 23. Okt. eod an. eingeweihet worden. Er hat auch eine Freypräbende, oder Kanonikat im Stift zu Münster in Granfelden.

Godefroy.

Dyonisius ward zu Paris geb. 1549. Er studierte die Rechte zu Löwen-Cölln und Heidelberg. Nach dem er nach Genf kommen, erhielte er daselbst das Bürgerrecht mit der Professur der Rechten. König Heinrich IV von Frankreich ernennte ihn zum Parlamentsrath, und Bailli einiger Dörfer am Berg Jura, er wurde aber bey dem Kriege, den der Herzog von Savoyen mit Frankreich und Genf führte, von seiner Bedienung verstoßen, dabey er auch seine Bibliothek einbüßte; desnahen nahm er 1594 die Professorstelle zu Strasburg an. 1604 vertauschte er solche mit einer ähnlichen auf der Universität zu Heidelberg: 1618 schickte ihn Churfürst Friedrich in gewissen Angelegenheiten als Gesandter an den französischen Hof; er fande sich aber wegen den pfälzischen Kriegsunruhen genöthiget, sich in Sicherheit zu setzen; er begab sich nach Strasburg, wo er auch 1622 gestorben. Von seinen vielen Werken merken wir nur diejenige an, so er bey seinem Aufenthalt in der Schweiz herausgegeben:

Caroli *Molinæi* Commentarii in Parisiensis totius supremi Parlamenti consuetudines ad novam consuetudinem redacta, Folio, *Lausan.* 1576. *Bernæ*, 1603.

Notæ in IV Libros Institutionum, 8. *Genev.* 1585.

Fontes Juris Canonici, 4. *Lugd.* 1583.

Canones Apostolici, 4. *Lugd.* 1583.

Corpus Juris civilis, cum notis, 4. *Lugd.* 1583. Von diesem Werk sind bis 1719 25 Auflagen erschienen.

Opuscula varia juris, seu Epitome feudorum novellarum Institutionum Titulorum, quæ sunt in Pandectis & Codice, 8. 1586.

Paratitla variæ lectiones & nomenclator græcus ad Constantini *Harmenopuli* promptuarium juris, græcæ & latinæ, 4. 1587.

Notæ in M. T. *Ciceronem*, 4. *Lugd.* 1588.

Conjecturæ varia lectiones & loci communes, sive libri aureorum in Senecam, 8. *Bas.* 1590.

Antiquæ historiæ ex XXVII Authoribus contextæ libri VI, 8. *Basil.* 1590.

Praxis civilis ex antiquis & recentioribus auctoribus, qui de Practica scripserunt, Fol. *Francof.* 1591.

Pro conjecturis in Senecam, brevis ad J. *Gruter.* responsio, 8. *Francof.* 1590.

Disputatio ad lib. II. codicis de rescindenda Venditione, 4. *Heidelb.* 1591.

Index Chronologicus legum & novellarum a Justiniano Imperatore compositarum, 4. *Argent.* 1592.

Dissertatio de Nobilitate, 4. *Argent.* 1592.

Maintenue & défense des Empereurs, Rois, Princes, États & Républiques, contre les censures, monitoires & excommunications des Papes, 8. *Gen.* 1592.

Authores latinæ linguæ in unum redacti Corpus; cum notis, 4. *Genevæ*, 1595.

Mehr andere von seinen Werken findet man angezeigt in *Senebier* Histoire littéraire de *Geneve*, Tom. II. *Niceron*, *Freher*, *Lippenii* Bibliotheca juridica, und andern.

Zu seines Sohns Jakob Schriften müssen noch beygesetzt werden:

M. Tull. *Ciceronis* Opera, cum notis *Lambini*, Fol. *Colonia Allobrogum*, 1616.

Dissertatio de suburbicariis, regionibus & ecclesiis, seu de Præfectu & Episcopi urbis Romæ diœcesi, *Francof.* 1618.

Le Mercure Jésuite, ou Receuil des pieces, concernant les progrès des Jésuites depuis 1620–1626, *Gen.* 1620, 1626.

Dissertatiunculæ duæ de tutela & cura, 4. *Gen.* 1625.

Discursus historicus ad legem, quisquis C ad legem Juliam Majestatis, 4. *Gen.* 1633.

De Testamento tempore pestis condito, 4. *Gen.* 1643.

De Fide Jussoribus & Famosis latronibus investigandis, 4. *Genev.* 1652.

Opera Juridica minora, cura & cum Præfat. Christian Henric *Troz*, Fol. *Lugd.* 1733.

Tres Orationes de statu Germaniæ, de causa Odii Juliani, in Christianos de Achæorum *Optima Republica.*

De Nuptiis Consobrinorum.

De Armorum Jure.

Mehrers von ihm findet man auch bey *Niceron*, *Freher*, *Baillet*, *Morrey*, *Senebier* &c.

Von Theodor und Dyonis Godefroy finden sich auch in der Bibliothek der Stadt Paris: Mémoire sur *Geneve*, in Fol. im Manuscript.

Von Theodor allein ist noch vorhanden: Lettre d'un Personnage de marque à un sien ami, touchant le moyen de dresser un corps d'histoire de la ville de *Geneve*, *in* 4.

S. 3. Göbeli.

Der erste angeführte Rathsherr Anton starb 1551; der andere, Jakob, war sein Sohn, und war Meister, nicht Rathsherr, wurde auch 1579 Dreyzehnerherr, und starb 1603; seine Söhne waren der angemerkte jüngere Anton, so 1615 gestorben, und der Hans Jakob, so 1638 gestorben. Dessen Sohn Rudolph ward 1638 Rathsherr, 1658 Landvogt auf Wallenburg, 1665 Meister, und starb 1689. Der Meister Peter, des Antons Sohn, starb 1660. So wurden auch ferner des großen Raths, Kaspar 1675, Rudolph 1689, Heinrich 1706, Rudolph 1742, starb 1770; Gregorius, geb. 1746, erwählt 1777, Meister 1781, war auch Zinsherr und Feuerhauptmann, starb im Okt. 1785.

S. 8. Göldlin von Tieffenau.

Der Hauptmann Kaspar, des Bürgermeisters Sohn, ward, weil er wider obrigkeitliches Verboth 1500 in das Mayländische gezogen, nach seiner Zurückkunft vor einige Zeit in Gefangenschaft gesetzt, und seiner Ehrenstellen entsetzet. 1503 zog er wieder mit 1500 Mann zu Diensten der III Kantonen Uri, Schweiz und Unterwalden gegen Frankreich in Italien, womit er nicht wenig zu dem bald hierauf erfolgten Frieden beygetragen; er war auch 1510 Gesandter an Pabst Julium II. Der

Kirchendiener

Kirchendiener Kaspar hat noch 1587 gelebt, dann bis dahin gehet seine Züricher-Chronik.

§. 9. Aus dem Rapperschweiler Geschlechte ist der P. Gallus, geb. 1656, als Senior 1734 gestorben. Auch stammte daraus ab Pat. Maurus, ein Konventual zu Rheinau, dessen Vater Kaspar ein Beamteter in dem Kloster Rheinau gewesen; seine Stiefmutter war eine Schwester Heinrichs von Stuben, Abt zu S. Gregori-Münster im Elsaß, in welchem Kloster er auch Noviz gewesen, wurde aber wegen den französisch-schwedischen Völkern nach Rheinau gebracht, kam aber 1652 wieder dahin, dann wurde er nach Zwyfalten, in den Studiis zu profitiren, abgeschickt. 1658 wurde er zu Luzern Priester; 1660 erlaubte ihm der damalige Abt zu St. Gregori-Münster sich zu Rheinau dem Kapitel ei verleiben zu lassen; daselbst wurde er bald zu allerhand Geschäften gebraucht: als in Streitigkeiten des Abts zu Kempten, Markgraf Bernhard von Baden mit seinen Kapitularen, zur Herstellung der Disziplin zu Fulda und St. Gallen. Er war auch Hofkaplan bey der Fürstin von Schwarzenberg, einer gebohrnen Gräfin von Sulz, und Administrator der Herrschaft Offtringen, wo er im 70sten Jahr seines Alters den 19. August 1705 gestorben. Christophorus, der noch ein Frater im Kloster Einsiedeln gewesen, aber 1643 zu Lyon in Studierjahren gestorben.

§. 10. Aus dem Luzernischen Geschlechte ward der Unter-Stadtmajor Heinrich Rennwarth 1697 gebohren; er gelangte in den großen Rath 1723: sein Sohn Joseph Ulrich, gebohren 1724, kam in den großen Rath 1746; er trat in französische Dienste, und war erst Aidemajor mit Hauptmannstitel bey dem Regimente Pfyfer, Major bey dem Regimente Boccard 17 hernach Oberstlieutenant bey dem Regimente Sonnenberg im Jänner 1769, Oberstkommißion 1770, und ward zum Brigadier erklärt den 9. Dez. 1781.

§. 11. Schultheiß Johann Thüring war auch 1753 und 1755 Gesandter auf der Jahrrechnungs-Tagsatzung zu Frauenfeld, auch Twingherr zu großen Dietwyl und Wangen, und Kastenvogt des Stifts St. Urban; er starb den 10. May 1762. Von seinen Söhnen ward 1) Heinrich Jakob Ludwig,

gebohren 1715, an seine Stelle des innern Raths 1762, starb den 12. April 1767; 2) Aloys Christoph Johann Baptist, gebohren 1720, des grossen Raths 1762, und a.r des Bruders Stelle des innern Raths 1767: er bekam eine Kompagnie in französischen Diensten unter dem Regimente Pfyfer, itzt Sonnenberg, ward Major mit Oberstlieutenantskarakter, ist auch Ritter St. Ludwigs Orden. Er besitzet eine starke Sammlung vieler dieses Geschlechts betreffende Urkunden und Dokumenten, welche er in ein diplomatisches Stammenregister, nebst verschiedenen Wappenschildern zusammen getragen; besitzet auch ein schönes Kabinet von Versteinerungen und Naturseltenheiten. Seine Söhne sind: a) Johann Ulrich Mauritz Johann Baptist, gebohren 1761, war erstlich auch Lieutenant in französischen Diensten bey dem Regimente Sonnenberg, des grossen Raths 1778, Landvogt zu Malters und Littau 1783; b) Johann Baptist Franz Bernhard, gebohren 1762, Chorherr-Exspektant zu Münster 1778, Pfarrer und Rektor zu Inwyl 1785; c) Leodegar Lieutenant in französischen Diensten bey dem Regimente von Sonnenberg. 3) Heinrich Mauritz, der Chorherr zu Münster, ist 1764 gestorben. 4) Franz Joseph, der Jesuit. Auch war noch ein Bruder vom Schultheiß Johann Thüring, Laurenz, gebohren 1699, so in den Jesuiterorden getreten, bey dem er in verschiedenen Kollegien Stellen bekleidet hatte; nach Aufhebung desselbigen in Frankreich kam er nach Haus, und bekam im Febr. 1767 die Kaplaney bey U. L. Frauen, und St. Timerio zu Rußwyl welche er aber im Merz 1771 mit obrigkeitlicher Bewilligung gegen eine Chorherrenstelle zu Luzern vertauschte; er starb als Senior der gesammten Luzernischen Geistlichkeit den 1. Aug. 1786.

Der Stadtmajor Joh. Ulrich war 1650 gebohren, und starb 1738. Der Pater Josephus kam mit der kaiserlichen Prinzeßin Maria Anna als neuvermählter Markgräfin von Baden-Baden 1755 an den Hof nach Rastadt, und ist 1764 gestorben. Sein Bruder, der Rathsherr Ulrich Anton Joseph, war auch Gesandter bey der Jahrrechnungs-Tagsatzung zu Frauenfeld 1745, 47, 49, 53 und 55, auch bey Legitimationen französischer Gesandter zu Solothurn 1749 und 53, und auf dem Ennertbürgischen Syndikat 1755; er starb am 11. Sept. 1757,

drey Söhne hinterlassend: 1) Christoph Xaver, ward auch Kanzleysubstitut 1746, Landvogt gen Ebiken 1747, Kriens und Horb 1753 und 1757, an seines Vatersstelle des Innern Raths 1758, Landvogt im Entlibuch 1759, gen Münster 1761, Gesandter auf die Jahrrechnungs-Tagsatzung 1763, Landvogt gen Sarganz 1766; als er den 12. April 1768 von Vadutz nach Sargans zurückreiten wollte, stürzte er in dem sogenannten Müllibach vom Pferd, und ertrank in demselbigen. 2) Joseph Konrad Anton Stanislaus, geb. 1727, bekam eine Exspektant auf Münster 1745, wirklicher Chorherr 1756, Ehrenkaplan zu Rußwyl 1750, so er aber 1757 wieder niedergelegt, ist auch Zwingherr zu Schwarzenbach, Pfäfiken und Ermensee, und seit 1758 der Stift Kapellherr. 3) Ulrich Aloys Anton, geb. 1735, Lieutenant in spanischen Diensten unter dem Regimente Dunant, hernach des großen Raths 1758, starb 1766.

S. 12. Göldlin.

Der General Peter Christoph schrieb sich Herr von Bolerskirch; er war 1667 gebohren, und verlohr seinen Vater 1684. Kaiser Leopold ließ nach dessen Tod ihn und seinen Bruder als Offiziers Söhne erziehen; er hat als Hauptmann bey dem Herbersteinischen Regimente in dem spanischen Sukzeßionskrieg verschiedene Feldzüge mitgemacht. Bey dem glücklichen Ausfall aus Capua am 3. Nov. 1734 machte er 300 Gefangene, und gute Beute an Mehl und anderer Frucht, bey 1000 Schweinen, vieler Bagage, und einigen Kanonen; weil es aber unmöglich war, ohne Sukkurs gegen die spanische Armee die Festung länger zu vertheidigen, so brachte er den 24. Nov. die honorable Kapitulation zu Stande.

S. 14. Von der Surseer Branche ist der Hauptmann Joh. Wilhelm, so eine Kompagnie unter dem Regimente Reding gehabt, auch Ritter des St. Ludwigs Ordens gewesen; und sein Bruder, der Pat. Cosmannus, geb. 1712, war nicht nur in verschiedenen Klöstern Guardian, sondern auch 1756 Secretarius Provincialis, und 1762 wirklicher Provinzial des Ordens, und ist 1763 gestorben. Auch ward der Franz Ludwig, geb. 1710, des kleinen Raths 1741, hernach auch Seckelmeister und Statt-

halter, und starb 1782. Noch dermalen sind daselbst im Rath: Franz Ludwig, geb. 1731, des kleinen Raths 1770, Spitalherr 1777, Kirchmeyer 1781; Franz Michael, geb. 1751, erst Unter-Aidemajor in französischen Diensten bey dem Regimente Jenner, itzt Aidemajor und Lieutenant, ward des großen 1766 und des kleinen Raths 1777; Franz Xaver, geb. 1754, des großen Raths 1770, Degelsteinpfleger 1775, des kleinen Raths und Seckelmeister 1782; Joseph Christoph, geb. 1733, des großen Raths 1774, Allmendmeister und Siebner 1780, Zeughaus Meister.

Der Doctor Bernhard Ludwig war geb. den 20. August 1723, ward Priester 1746, auch Notarius Apostolicus, ward erstlich 1751 Kaplan im neuen Spital, hernach 1754 Pfarrer zu Romoos, 1763 zu Innwyl, und 1773 Camerarius des Hochdorferkapitels, ein sehr gelehrter Herr, der eine vortrefliche Belesenheit, Arbeitsamkeit, und Liebe zu den schönen Wissenschaften, eine unvergleichliche Bibliothek besessen, und eine starke Korrespondenz mit einheimischen und auswärtigen Gelehrten geführt. Zum Druck hat er indessen wenig gegeben, und außert Angezeigten nur noch

Eine sittliche Lobrede auf den H. Oswald, 4. Zug, 1769.

Lob- und Sittenrede auf Niklaus von Flüe; gehalten zu Sachslen den 21. Merz 1778, 8. Konstanz. Dem ein Lied vom Lavater angehängt ist, herausgegeben.

Seine Bescheidenheit und starke Abnahme des Gesichts benahmen auch alle übrige Hofnung seiner Freunde, daß er ihrem Verlangen hierinnen jemals entsprechen werde; er starb den 2. May 1785.

Zu dem Surseer Geschlecht wird wohl auch gehören, Joh. Heinrich Leonz, geb. 1728, Priester 1752, Vicarius zu Knutwyl 1756, Leutpriester zu Sursee 1770, Camerarius des Surseerkapitels 1779; Ludwig, geb. 1755, Chorherr zu Luzern 1778 Ceremoniarius eod. ann. Zacharias, der 36 Jahr Chorherr zu Münster, und Secretarius daselbst gewesen, auch aus gesammelten Schriften einen kurzgefaßten historischen Innbegriff von diesem alt-adelichen Kollegiatstift verfertiget hat, starb den 16. Jun. 1719.

S. 15. **Görig, auch Gerig.**

Von den Angeführten hat der Spitalvogt Karl Joseph zu Altdorf 4 Söhne hinterlassen: als 1) Joseph Anton, der als Kaplan zu Wassen gestorben. 2) Pat. Carolus, geb. 1716, trat in den Kapuzinerorden 1737, ist seither gestorben. 3) Franz Maria, kam mit dem Regimente Wirz in königlich-sizilianische Dienste, ward 1756 Oberstlieutenant, und ist im Okt. 1768 zu Altdorf ohne männliche Erben gestorben. 4) Bartholomä, geb. 1713, seit 1735 erster Landschreiber, war auch 1779 einer der Deputirten bey Erneuerung des Landrechts mit dem Thal Urseren, und starb 1785, hinterlassend: a) Karl Emanuel, so Hauptmann in königlich-sizilianischen Diensten bey dem Regimente Wirz ist, ward Landvogt zu Sargans 1772. b) Florian war Offizier bey dem Regimente Ehrler in königlich-spanischen Diensten, und hat der Expedition des Herzogs von Crillon auf Minorca 1780 beygewohnt, da er auch bey der Belagerung der Festung St. Philipp blessirt worden; er ist auch ein guter Landschaftzeichner, und hat einen Plan von der Insel Minorca aufgenommen. c) Pat. Beda, geb. 1735, trat in den Benediktinerorden zu Pfefers 1772.

Karl Franz so des Landraths worden, der, wie sein Bruder Sebastian Heinrich, das Geschlecht fortgepflanzet, waren beyde, wie ihr Vater Joh. Heinrich, Zollner zu Wassen. Des Sebastian Heinrichs Sohn, Hauptmann und Landvogt Franz Maria, ist seither mit Hinterlassung dreyer Söhnen gestorben: als 1) Pat. Antonius, geb. 1729, trat in den Benediktinerorden im Kloster St. Gallen 1749, ward Pfarrer zu Stein 1765, und zu Libingen 1765, zu Roschach 1767, hernach Beichtiger zu Libingen, anitzt Statthalter zu Ebringen in Schwaben 1776. 2) Karl Anton, Wirth zu Wassen. 3) Felix Maria, Fähndrich, itzt Grenadier Oberlieutenant in neapolitanischen Diensten, bey dem Regimente Jauch.

Aus dem Ast zu Gurtnellen ist der Landrath Joh. Kaspar 1767 gestorben; und an seine Stelle gelangte sein Sohn Kaspar Anton, geb. 1736. Aus einem andern, zu Spiringen, war Joh. Kaspar, geb. 1719, des Raths 1754; er war auch vielmal Richter in dem XV. Landgericht, beständiger Rich-

ter in dem Siebner-Geschwornen-Landgericht, in der Zoll-Rechnungskammer, im Neuner-Landgericht, wegen Wuhren und Schächen, und 1782 Mitglied des geheimen Raths, er starb den 2. April 1784, und wurde an seine Stelle in den Rath genommen, Joseph, seines Bruders Sohn; und nachdem dieser im gleichen Jahr wieder gestorben, dessen Sohn Joseph Anton, gebohren 1750. Auch ist Joh. Joseph Maria, geb. 1747, Organist, auch des Raths dieser Genossame seit 1757; und Johann Joachim, von Unterschächen, geb. 1712, des Raths der Genossame Wassen, Geschenen, Maren und Unterschächen seit 1732, dermalen Aeltester der äussern Räthen. Vor einiger Zeit lebte auch noch Dominicus, der in königlich-sizilianischen Diensten, bey dem Schweizer-Garderegiment, Grenadier-Hauptmann, hernach Oberstlieutenantsrang erhalten, auch 1772 Brigadier worden, und etwas Zeit Gouverneur zu Benevento gewesen. Franz war Hauptmann und Oberstlieutenant in gleichen Diensten, bey dem Regimente Wirz von Rudenz. Ignaz, gebohren 1740, trat in den Benediktinerorden zu Einsiedeln 1759, Pfarrer zu Eschenz 1773, itzt Beichtiger im Fahr. Ferdinand ist Fähndrich bey dem königlichen sizilianischen Garderegimente von Tschudi.

S. 15. Gößgen.

Die Schloßkapelle daselbst wird durch einen von dem regierenden Hrn. Landvogt gesetzten Kaplan versehen. Die Landschreiberey dieses Amts wird gemeiniglich von dem Stadtschreiber zu Olten versehen.

Fortsetzung der Landvögte:

1754 Urs Georg Franz Gugger.
1760 Johann Karl Joseph Wallier.
1763 Urs Franz Bonaventura Vigier von Steinbrugg.
1769 Johann Felix Gibelin.
1775 Johann Anton Zeltner.
1777 Leonz Karl Gugger.
1779 Joh. Joseph Balthasar Krutter, Statthalter.
1780 Joh. Jakob Dominik August Roggenstil.
1786 Georg Viktor Joseph Felix Glutz von Blotzheim.

S. 19. **Göttishausen.**

Besiehe den Artikel Gattishausen.

S. 19. **Göttliken.**

Der Probst Swederus war auch 1460 Chorherr und Custos zu Münster im Aergäu.

S. 20. **Götz.**

Bey diesem Baslerischen Geschlechte ist noch anzubringen, daß der erste Jakob 1539, 40, 41 und 42 Gesandter übers Gebürge gewesen; der zweyte Jakob gleiche Gesandschaft 1552, 53 und 54 versehen, und den 9. Dez. 1560 gählingen in der Rathsstube am Schlag gestorben. Der Bürgermeister Jakob ward 1594 Gesandter übers Gebürge, 1596 Dreyzehnerherr, 1601 Landvogt zu Groß-Hüningen, und 1596 Gesandter an den Bischof von Konstanz, wegen der bedrängten Stadt Arbon; wohnte auch verschiedenen Eidsgenößischen Tagsatzungen bey. Der Dreyerherr Balthasar ward 1626 Gesandter übers Gebürge, und 1635 Dreyzehnerherr. Von diesem Geschlechte gelangten auch Peter 1533, Theodor 1602, Bernhard und Joh. Jakob, der nachwärts Kaufhausschreiber worden, beydes Söhne des Bürgermeisters, jener 1626, dieser 1630 in den großen Rath. Von dem den 15. Nov. 1666 gählings verstorbenen Pfarrer Jakob sind, über die angezeigte, annoch folgende Predigten im Druck:

1658, von der sehr sinn- und trostreichen Glaubensbekanntnuß des geduldigen Manns Jobs, so er gethan in seinem Elend, über Hiob XIX, 25–27.

von der Länge und Beschaffenheit unsers Lebens allhier auf Erden, über Ps. XC, 10.

1659, von der Eitelkeit und Unbeständigkeit des menschlichen Lebens allhier auf Erden, samt dem kräftigen Trost dawider, über Ps. LXVIII, 6.

1660, von dem immerwährenden Streit der Kinder Gottes allhie auf Erden, samt ihrer rechten Wehr und Waffen, und dem darauf folgenden Sieg in und wider denselbigen, über 1. Joh. V, 4.

von dem nützlichen und sehr nothwendigen Gebeth, so

wir alle, sonderlich aber alte und betagte Leute, nach dem Exempel des H. Davids zu Gott dem Herrn thun sollen, über Ps. LXXI, 9—12.

1660, die denkwürdige Antwort des H. Patriarchen Jakobs, so er dem König Pharao in Egypten, da er ihn gefragt, wie alt er sey? gegeben, über Gen. XLVII, 9.
von der alten Wittwen, der Prophetin Hannä Leben und Wandel, Thun und Lassen, über Luc. II, 36—39.

1662, von dem vielfältigen Leiden und Schmerzen der Kinder Gottes allhier auf Erden, samt dem Nutzen dieser Betrachtung, über Ps. XXXVIII, 10.

1663, von dem fürnehmsten Wunsch, mit welchem insgemein alle Christgläubige, insonderheit alte betagte Leute in diesem Leben umgehen sollen, samt den Ursachen desselbigen, über Phil. I, 23.
von dem Gerechten und seinem Glauben, dessen er lebet, über Habac. II, 4.

1666, über den denkwürdigen Spruch des H. Königs und Propheten Davids, Ps. XXXIX, 10.

Auch ward Hans Ulrich Rathsknecht 1740, starb 1758.

S. 20. **Göttschi.**

Aus dem Züricherischen Geschlecht war Mauritz, geb. 1686, examinirt 1710, Diakon zu Berneck 1712, Pfarrer zu Salez 1720 bis 1731. Er schiffete mit Weib und Kindern, und beynahe 200 Landsleuten beyderley Geschlechts, die in Carolina ein besser Vaterland suchen wollten, am 8. Okt. 1734 von Zürich ab nach Holland, auf welcher Fahrt es aber den Meisten sehr übel ergangen, und sie nebst ihm nach Pensylvanien gebracht worden; wo er zwar hochdeutscher evangelischer Pfarrer wurde, aber 1736 in kümmerlichen Umständen gestorben.

*** Golaten**

ist ein Dorf in dem Kanton Bern, in der Pfarre Kerzers, und Vogtey Lauppen; gehört zu dem 1410 Kaufweiß an die Stadt Bern gelangten, und dem Amt Lauppen zugelegten Herrschaft Oltigen.

S. 23. **Goldast.**

Auch findet sich in ältern Zeiten ein Othmar Goldast, der eine Proso-

Prosopograph. Abbatum S. Gallensium ab 1335 ad Conrad. de Busnang geschrieben, davon Hottinger, Stumpf, Scheuchzer, Mezler, gedenken.

S. 27. **Goldbach.**

In dem Bernerischen Dorfe, im Amt Burgdorf, werden Wechselsweise die gewohnte öffentliche Gerichte des Gerichts Hasle gehalten.

S. 28. **Goldenberg.**

Dieses Schloß oder Edelsitz in der Pfarre Dorf, worzu ein vortrefliches Rebgeländ gehöret, auch anizt ein zierlicher Garten und Baumschule angelegt ist, wurde 1765 an Abraham Brunner, und von diesem hernach 1773 an Georg Ulrich Bidermann, beyde von Winterthur, verkauft, welch letzterer die Gebäude, besonders aber die Güter und Gärten, in vortreflichsten Stand setzen lassen.

S. 29. **Goldener.**

Aus diesem Geschlechte ward auch Ignaz Anton, geb. 1722, Armenleuten-Seckelmeister 1772, Kirchen- und Pfrundenpfleger 1774 bis 1783, war auch 1780 Gesandter auf einer Extraordinären-Tagsatzung zu Solothurn. Auch war Franz Joseph 1779 des grosen Raths der Ritiner-Rood; und Franz Joseph, geb. 1746, wurde 1782 Landweibel.

S. 29. **Golder.**

Schultheiß Johannes hat auch ein Manuscript vom sogenannten Kappeler-Krieg hinterlassen. Auch war aus dem Geschlecht Pat. Michael, ein Kapuziner, ein durch Reden und Thaten verehrenswürdiger Mann, ließ sich als Missionarius im Bündtnerland 1624 gebrauchen, wo er aber von den Prettigäuern, wegen seinem Eifer, sich viel Ungemach zugezogen; er starb 1640 zu Luzern, und ist mit ihm dieses patrizische Geschlecht erloschen.

S. 30. **Goldiger Thal.**

Dieses Thal gränzet auch auch an den Kanton Zürich und das Toggenburg; es hat seinen Namen von einer grosen Höhle, unten an einem Berg, der Cham genennt; der Name hat schon öfters Einwohner und Fremde angelocket, Gold darinnen auf-

zusuchen: schon einigemal sind Bergwerke darinnen anzulegen versucht, aber allemal wieder ohne Nutzen verlassen worden. Die Gemeinde hat auch noch einen Frühmesser.

S. 30. **Goldschmid.**

Aus dem Züricherischen Geschlechte ward Rudolph Pfarrer gen Summeri 1573, und gen Balgach 1580. Er hat eine Chronik der Stadt Zürich, auch anderer Eidsgenossen, in 4. in Schrift hinterlassen.

Aus diesem Geschlecht, vermuthlich aus dem Kanton Luzern, ist auch einer Lieutenant, mit Hauptmannsrang, in französischen Diensten unter dem Regimente von Sonnenberg.

Auch blühet ein Geschlecht dieses Namens in der Züricherischen Stadt Winterthur; daraus war Jakob, geb. 1715, des großen Raths 1750, Umgeltschreiber 1758, des kleinen Raths 1762, Prokurenverwalter und Bauherr 1763, starb 1769, hat verschiedene Kinder; und Anton, geb. 1715, des großen Raths 1762, Rathhausmeister 1769, starb 1774; Anton, geb. 1740, Stadtrichter 1785. Auch hat einer aus diesem Geschlechte eine Erzehlung einiger merkwürdigen Geschichten der Stadt Winterthur und der umliegenden Gegend gesammelt, in Manuscript hinterlassen, so auf der Bürgerbibliothek zu Zürich aufbehalten ist.

S. 32. **Golzweil.**

Das Dörfchen Faulensee liegt am Thunersee, und ist nach Aeschi pfarrgenößig; wohl aber liegt zwischen Goldsweil und Rinkenberg ein Seelein, so das Faulenseelin genennt wird, welches sehr fischreich und außerordentlich tief ist; es ergießet sich durch einen starken Strom in die Aar aus.

Gombs.

S. 37. Fortsetzung der Meyer:

1754 Peter Anton Steinhauer.
1755 Joh. Joseph Jost.
1756 Johannes Im Sand.
1757 Jos. Ignaz Schinner.
1758 Dominik Wegner.
1759 Valentin Sigristen.
1760 Peter Anton Steinhauer.
1761 Joh. Franz Schinner.
1762 Dominik Wegner.
1763 Joh. Franz Schinner.
1764 Joh. Franz Tafiner.
1765 Valentin Sigristen.

1766 Peter Hyacinth v. Riedtmatten.
1767 Joseph Ignaz Schinner.
1768 Peter Hyacinth v. Riedtmatten.
1769 Augustin Steffen.
1770 Joh. Jos. Hallenbarter.
1771 Joh. Joseph Jost.
1772 Ignaz Walpen.
1773 Joh. Joseph Jost.
1774 Christian Lagger.
1775 Augustin Steffen.
1776 Joh. Baptist von Riedtmatten.
1777 Georg Sigristen.
1778 Franz Joseph Taffiner.
1779 Joh. Joseph Jost.
1780 Johannes Im Sand.
1781 Joh. Jos. Steffen Jost.
1782 Johannes Im Sand.
1783 Joh. Joseph Steffen.
1784 Augustin von Riedtmatten.
1785 Joh. Joseph Bircher.

Pannerherren:

1767 Valentin Sigristen.

Zehnden-Hauptleute:

1761 Joseph Ignaz Schinner.
1767 Peter Hyacinth von Riedtmatten.

* Gonnin

Ein Geschlecht in der Bernerischen Landschaft **Waat**, zu **Lausanne**, daraus waren noch vor wenig Jahren Peter Franz, und Johannes des großen Raths.

S. 39. **Gonten.**

Das Bernerische Dorf dieses Namens liegt am **Thunersee.**

Auch ist ein Geschlecht dieses Namens im Kanton **Bern** zu **Sigrißwyl**, daraus Jakob in französischen Diensten bey dem Regimente von **Erlach** Kapitainkommandant bey dessen Leibkompagnie von 1764 bis 1771 gewesen.

Das Badhaus bey dem Appenzellerischen Dorfe ist geräumig und groß, hat auch eine vortrefliche Lage; es ist vor 150 Personen Quartier daselbst anzutreffen, aber nur vor 125 Personen Gelegenheit zum Baden. Das Badwasser muß gewärmt werden; es fließt im Winter warm, und im Sommer kalt, wie der nicht weit von da entlegene St. Jakobsbrunn am **Cronberg**; beyde sollen gleiches Wasser führen. Die Quelle soll ein gewisser Anton Goldener zusammengeleitet, und sein Sohn

Joh. Joseph das Haus darzu erbauet haben. Hinter dem Haus, nach Norden, ist noch eine Quelle, die Goldquelle genannt, davon aber kein Gebrauch gemachet wird.

S. 40. **Gontzen.**

In diesem Berge wurde 1768 ein Eisenbergwerk eröfnet, weswegen aber 7 Gemeinden im Lande mit den Bestandhabern, Quartierhauptmann Heinrich Schultheß, von Zürich, und Altlandammann Joh. Leonhard Bernold, von Glarus, wegen Holz und Forst, in solche Streitigkeiten gerathen, daß daraus ein Prozeß vor die regierende Stände der Grafschaft erwachsen ist.

S. 41. **Gonzenbach.**

Aus diesem Geschlechte ward Peter, geb. 1701, Stadtrichter 1755, des großen Raths 1756, so er aber 1768 wieder resignirte, starb 1779. Heinrich ward 1748 Obervogt der Zollikhoferischen Herrschaft Altenklingen, und starb 1777. David ward 1778 Schulrathkassirer, als Represêntant seines verstorbenen Schwagers Georg Leonhard von Hermann. Huber, fünfter Stifter der Knabenschule. Auch lebte 1781, vermuthlich aus diesem Geschlechte einer, der 1764 Ingenieur-Hauptmann in preußischen Diensten worden, und zu Graudenz in Garnison gelegen.

S. 41. **Good.**

Der ältere Doctor Joh. Heinrich hat auch besonders zu Basel herausgegeben:

Historiam Physico-medic. thermarum Rhatiæ fabariensium, in 8. 1719.

Des jüngern Doctor Bonifacius Sohn, Joh. Rudolph, Herr zu Greplang, erhielt von der Landsgemeinde des Kantons Uri den 2. May 1773 das Landrecht; er war erst Oberlieutenant bey dem französischen Schweizer-Garderegimente, anitzt erster Lieutenant mit Oberstrang, ist auch Ritter St. Ludwigs Orden. Auch war Kaspar Rudolph von Greplang bischöflich-Churischer Hofrath; und Joseph Fridolin 1767 Landammann und Pannerherr der Grafschaft Sargans, Aus dem geistlichen Stande waren: Pat. Placidus, geb. 1698, Konventual zu St.

Gallen 1721, war auch Probst zu St. Peterszell. Pat. Ambrosius, von Mels, ein Kapuziner, geb. 1713, trat in den Orden 1732, war schon öfters Vicarius und Guardian, und ist anitzt Definitor des Ordens seit 1777. Pat. Placidus, auch von Mels, geb. 1715, trat gleichfalls in den Kapuzinerorden 1735, und war auch Vicarius und Guardian in verschiedenen Konventen.

S. 43. **Gorgier.**

1496 stiftete Claudius von Neuenburg, Freyherr von Gorgier, in dieser Freyherrschaft, wo bis dahin die Besitzer die Rechtshändel allein ausgemacht haben, ein aus zwölf Richtern bestehendes Gericht, davon 2 aus St. Aubin, 4 aus Sauges, 2 aus Fresens, und 2 aus Montalschier genommen werden; denen jede Gemeinde dieser Freyherrschaft so viel savoyische Groschen, als Feuerstätte unter ihnen waren, zu ihrem jährlichen Gehalt entrichten sollten. 1561 wurden die fünf Gemeinden dieser Herrschaft zu Bürgern zu Bern aufgenommen, und dadurch des Schutzes dieses hohen Standes gegen alle Unfälle und Unterdrückungen versichert; dagegen mußten sie bald mit 4, bald mit 8 Männern in Kriegszeiten, ja gar im Fall der Noth der Stadt Bern mit Leib und Gut in ihren Kösten zu Hülfe ziehen; auch einen jährlichen Udelzins von 2 rheinisch. Gulden dem Bauamt zu Bern entrichten, alles mit Vorbehalt der Huld- und Gehorsamspflichten gegen ihre Oberherren. Seither haben auch diese 5 Gemeinden alle Rechte, Güter und Einkünfte, so die Abtey St. Morizen im Wallis, als Stifterin der Kirche von St. Aubin besessen, an sich gebracht, und um ein merkliches vermehret. Sie besitzen auch von Alters her von ihren Herren verschiedene Freyheiten, und ansehnliche Weid- und Holzungsrechte, die ihnen von Zeit zu Zeit bestätet und erläutert worden.

S. 44. **Gorini.**

Aus diesem Geschlechte waren auch Franz, geb. 1728, seit 1750, und Augustinus, geb. 1716, seit 1748 Chorherren daselbst; letzterer war auch Pfarrer und Vice-Punctator.

S. 45. **Goßau.**

In dem Züricherischen Dorfe dieses Namens sind 1663 3 Häu-

ser abgebrannt, dabey einige Stück Vieh und viele Früchte von den Flammen mit verzehret worden. 1717 ward die Kirche erneuert und erweitert. Die hieher gehörige Dörfchen und Höfe sind: Allenwinden, Berg, wo die Kirche steht; Bändler, Breuschweid Ermisried, Fuchsrüti, Greuth, Hasenacker, Haufgarten, Herrliberg, Herschmettlen, Hinderholz, Hundsruggen, Jungholz, Kinden-Mannsmühle, Langfuhr, Leerüti, Maaß, Ober- und Unter-Ottiken, Rübacher, Rindenbrunnen, Schwobshof, Tägernau und Tempel.

* Gosse.

Ein Geschlecht zu Genf; aus welchem Heinrich Albrecht, geb. 1754, der die Apothekerkunst zu Paris erlernet, und als ein geschickter Künstler einen sogenannten Fourneau préservateur erfunden hat; auch von der Akademie der Wissenschaften zu Paris 1783 den Preis erhalten über die Aufgabe:

Pour déterminer la nature, & les causes des maladies aux quelles sont exposées les Dorreurs en feu & sur métaux, & la meilleure manière de les préserver de cette maladie, soit par des moyens physiques, soit par des moyens mécaniques?

Wie auch 1785 über die Aufgabe:

De déterminer la nature & les causes des maladies des ouvriers employez dans la fabrique des Chapeaux, particulièrement de ceux qui secrettent, & la meilleure manière de les préserver de ces maladies. Er hat auch schöne Versuche über die Digestionen gemacht, welche J. *Senebier* seinen Considerations sur la digèstion beygefüget.

S. 47. Goßweiler.

Hans Konrad, der erste, so des grossen Raths worden, starb 1596: sein Bruder Adrian starb 1625, und dessen jüngerer Sohn Thomas 1645; dessen älterer Sohn, Hans Ulrich, ward 1678 des grossen Raths, und starb 1694: sein Enkel Heinrich, geb. 1708, ward examinirt 1730, Pfarrer gen Stadel 1742, starb 1783.

Des ersten Hans Konrads Enkel, Kaspar (S. 48.) gelangte 1647 in den grossen Rath; sein einter Sohn, Landvogt Hans Jakob, war 1636 geb., gelangte in den grossen Rath 1675 ꝛc. Der andere, Hans Heinrich, war geb. 1640, des grossen Raths 1678, starb 1694; und des ältesten Hans Konrads Sohn, Hs Konrad, Rathsherr ꝛc. Von ihm ist, wiewohl ohne seinen Na-

men, im Druck erschienen, ein in seiner frühen Jugend verfertigtes Werklein, genannt:

Die heilige Wochen, oder Vorbereitung zu würdigem Genuß des heiligen Nachtmahls; eingetheilt in Morgen- und Abend-Betrachtungen, und Gebette durch alle Tage der Wochen; wie auch etliche Betrachtungen nach Empfang des heiligen Nachtmahls.

Von seinen Söhnen ward 1) Seckelmeister Hans Konrad 1694 gebohren, war auch Stadtlieutenant, 1729 Obervogt zu Wollishofen, und Gesandter auf der Jahrrechnungs-Tagsatzung 1753, so auch bey Bewillkommung des französischen Bothschafters de Chavigny zu Solothurn im Sept. gleichen Jahrs, und starb den 17. May 1760. 2) Hans Georg war 1697 gebohren, und starb den 29. Jul. 1770 ohne Kinder. Von des Seckelmeisters Söhnen aber ward a) Hans Georg, geb. 1728, des großen Raths 1760, Zunftmeister 1769, und Obervogt zu Stäfa, legte aber diese Stellen wieder ab 1772. b) Hans Heinrich, gebohren 1735, des großen Raths 1777.

Der Landvogt zu Eglisau Hans Kaspar, geb. 1641, ward erstlich Rathssubstitut 1679, Schirmschreiber 1681 rc. und ist 1701 gestorben. Von ihm sind verschiedene gelehrte Abhandlungen, besonders die Schweizer-Historie betreffend, so in dem Collegio Insulano gehalten worden, in dessen Schriften in Manuscript anzutreffen; besonders eine von dem Land G l a r u s, dessen Größe und Situation, wie es zu Zeiten S. Fridolini in ein Standswesen kommen sey, da man zuvor nicht viel von den Glarnern gewußt, gehalten den 28 August 1686. Von der Polizey bey dem Kornhandel in der Schweiz, 1680. Sein Sohn Leonhard, geb. 1671, ward erstlich Rathssubstitut 1701, und als Zunftmeister, auch Obervogt zu Wiedikon 1714; er starb ohne Erben.

Der Amtmann Hans Jakob im Kappelerhof ist 1618, und sein Sohn Hans Konrad 1640 des großen Raths worden, beyde aber 1640 gestorben: dessen Sohn Zunftmeister Hans Kaspar war 1629 gebohren, des großen Raths 1672 rc. Der andere Sohn Hans Konrad, Rittmeister, geb. 1634, starb 1688. Von des ersten Söhnen ist 1) Pfarrer Felix 1689 gestorben: sein Sohn, Pfarrer Hans Heinrich, war 1688 gebohren; und dessen Sohn

Hans Heinrich, geb. 1717, ward examinirt 1730, Pfarrer zu Affoltern bey Höngg 1746, starb 1753. Von ihm ist im Druck erschienen:

Gespräche von der Weisheit und Güte Gottes in den Werken der Natur, 8. Zürich, 1756.

2) Obervogt Hans Jakob war geb. 1661, des großen Raths 1704, starb im Hegi 1722. 3) Hans Konrad war gebohren 1654, starb 1713; von dessen Söhnen ward Zunftmeister Hans Konrad 1686 gebohren, und sein Sohn gleiches Namens, geb. 1711, des großen Raths 1757 bis 1759, starb 1776. Von seinen Töchtern ist Susanna Lehrerin in der 1774 errichteten neuen Töchterschule worden. 2) Hans Rudolph starb 1755; sein Sohn gleiches Namens war Ober- hernach Kapitainlieutenant in holländischen Diensten 1772, quittirte aber die Dienste 1776.

* Gottendart.

Ist ein Landgut nahe bey dem Dorfe Bole, in der Mairie la Côte, in der Grafschaft Neuenburg, dem Milord Graf von Wemys, aus Schottland, zuständig; welcher sich daselbst aufhält, und sich durch seine Freygebigkeit sehr berühmt und beliebt gemacht. Er erhielte 1760 das Bürgerrecht zu Neuenburg; und 1780 wurde dieses Gut zu einer Herrschaft, unter dem Titel der Baronie von Gottendart, vom König in Preußen erhoben.

* von Gottesheim von Ast, Jakob

gebürtig aus dem Bisthum Strasburg; er studirte erstlich die Theologie, hernach zu Basel die Rechte, worinnen er die Doktorwürde 1509 erhalten; er war auch Professor derselbigen, und 1510 findet er sich als Rektor, und 1516 als Dekan seiner Fakultät: mehrers aber findet man nichts von ihm.

S. 50. Gotthard.

Aus dem Baslerischen Geschlechte, das aber nunmehr erloschen, ward der angeführte Conrad 1591 Landvogt zu Farnspurg, und erst 1599 Rathsherr; er starb den 4. Jul. 1612.

S. 51. Gotthardsberg.

Die Höhe des Bergs bestimmte Doct. Scheuchzer 1728 auf 938 Klafter, 2 Schuh, über der Oberfläche des Meers; Ermenegildus

dus Pini aber, der 1781 und 82 diese Versuche gemacht, auf 1431 Klafter ob dem mittelländischen Meer, und $1304\frac{1}{2}$ Klafter ob dem Lago Maggiore, das Klafter zu 6 Schuh gerechnet.

Die Kapuziner auf diesem Berge sind wegen ihres mühevollen Aufenthalts auf demselbigen weniger Versetzungen als andere ihres Ordens ausgesetzt, auch in vielen Stücken von den strengen Ordensvorschriften befreyet. Sie dörfen also im Winter Strümpfe und Schuh anziehen, müssen des Nachts nicht in das Chor, dürfen Geld einnehmen und ausgeben, freyen Verkehr mit den Durchreisenden treiben; hingegen müssen sie auch den benachbarten Alpenbewohnern im Geist- und Leiblichen beyspringen, Meße lesen. Ihren Unterhalt beziehen sie von Meße lesen, Allmosen und Geschenken, der Benachbarten und Vorbeyreisenden, vom Postamt in Zürich, weil die italiänische Post bey ihnen die Einkehr nimmt. Vornehme Durchreisende bezahlen ihnen ihre Einkehr reichlich. Auch bekommen sie etwas von dem französischen Pensiongeld, und halten zuweilen junge Leute aus dem Livinerthal in der Kost.

Die Stiftung des sogenannten Hospitals wird in das XIII Jahrhundert gesetzt, und ist der Gemeinde Airolò zuständig: diese setzet dahin einen Wirth, der verpflichtet ist, alle Arten Reisende, und zwar die Armen unentgeltlich zu beherbergen, und die Kranken so lange zu besorgen, bis sie in die Spitäler zu Airolò, oder Hospital im Urserenthal können abgeführt werden, oder sterben. Auch ist er verbunden, die auf dem Weg verunglückte und todangetroffene Personen, und zwar die Katholische nach Airolò abzuführen, die Protestanten aber bey der kleinen Kapelle auf dem Berge zu begraben. Er ist auch verpflichtet bey gefährlichen Schnee und Thauwitterung den Reisenden beyzuspringen, und durch Glockenläuten, oder ander Zeichengeben, ihnen behülflich zu seyn, den rechten Weg zu finden; auch muß er den Säumern unentgeltlich auf- und abladen helfen. Die Gemeinde Airolò überläßt dieses Gasthaus, oder Hospital, gegen jährlichen Zins dem Meistbietenden; er beziehet seinen Nutzen theils aus der Gastwirthschaft, theils aus einer Alp, darauf er 45 Kühe, und 80 bis 90 Ziegen sömmern kann. Er hat auch das Weidrecht auf zehn Tage im Urserenthal, auch Antheil an der Collekte, so die übrige Armen-

pfleger im Gebürge in der Schweiz einsammeln dörfen; auch etwas von den französischen Pensionen. Zur Bestallung der Pferde ist ein sehr kommlicher Stall angelegt, darinnen in einem kleinen Raum füglich 47 Pferde einlogirt werden können; er besteht aus einem vollkommenen Achteck, in einer 3 Schuh dicken Mauer eingeschlossen, und mit 2 Thüren versehen; in der Mitten ist eine Säule aufgemauert, auf welcher ein sehr schiefes Dach ruhet.

Den 10. April 1775 ist das alte Gebäude samt der Kapelle, und einer unweit davon stehenden Bestallung und Sust, von einer nordöstlich vom Berg losgerissenen Schneelauwin, theils zu Boden gestürzt, theils sonst sehr beschädiget worden; der Postknecht und 4 andere Reisende, so hier übernachtet, wurden glücklich gerettet. Es sammelten aber die Kapuziner, und erhielten so liebreiche Steuern durch die Eidsgenossenschaft, daß sie 1777 eine ganz neue Wohnung erbauen konnten, welche aus 3 Stockwerk besteht, und 2 Keller, einen zur Bewahrung des Weins, den andern des Brennholzes und der Kaufmanns-Waaren enthält: in den Zimmern sind gute Betten vor die Reisende angeschaft.

Von den kleinen Seen enthält der größeste etwa 2 Morgen Lands; je zwey und zwey hangen durch kleine Bäche zusammen; nur die zwey kleinsten liegen gegen Norden, und scheinen mit den übrigen keine Gemeinschaft zu haben. Aus dem, so nächst an das Kapuzinerkloster stößt, fließet ein ziemlich starker Bach, so der Anfang des Teßin-Flusses ist; nur 2 von diesen Seen haben Namen, als der erste und der andere, so man von Urseren herauf kommt; einer heißet Lago Grande, der andere Lago Scuro.

S. 53. **S. Gottardo.**

Diesen Namen führet auch ein fruchtbares Gebürge in der Herrschaft Lauis, zwischen den Thälern von Lauis und Solda, an dessen Fuß die Dorfschaften Breganzone, Vigenello, Saviana, Cassarago, Castagnola, Gandria und Brè liegen.

S. 54. **Gottlieben.**

Als der schwedische General Gustav Horn 1633 Konstanz belagerte, hatte er auf diesem Schloß sein Hauptquartier; ließ

auch da eine Brücke über den Rhein schlagen, die aber nach aufgehebter Belagerung von den Kaiserlichen wieder zerstörct worden; so wie schon ehemals eine andere, die Bischof Eberhard, aus dem Hause von Waldburg, ums Jahr 1250 nebst einem Zoll daselbst angelegt, auch bald wieder abgegangen. Die Kapelle zu nächst bey dem Schlosse wird von den Franziskanern zu Konstanz besorget. Die evangelische Kirche ward 1754 zu einer Pfarrkirche erhoben, hat aber noch bis itzt kein eigen Pfarrhaus. Der Pfarrer wird aus einem Dreyervorschlag von Zürich von der Gemeinde erwählt, und gehöret in das Steckborerkapitel. 1769 kaufte sich die Gemeinde von der von Tägerwilen völlig los.

S. 55.

Gottrau.

Der Statthalter und Landsoberst Tobias starb 1766. Der Landvogt Joseph Niklaus von Billens ward ferner Salzherr 1754, Sechsziger 1756, Heimlicher 1757, des täglichen Raths 1771, Bürgermeister 1772, Landvogt gen Luggarus 1776, wieder des Raths und Gesandter über das Gebürge, starb den 21. Jän. 1782. Der Landvogt Franz Philipp ward auch des Sechsziger Raths 1760 bis 63. Rathsherrn Joseph Niklaus Sohn, Tobias, Herr von Billens und Penzers, ward des großen Raths 1759, Landvogt gen Cheire 1778, und gen Vauruz 1786, des Sechsziger Raths 1780. Aus diesem Ast von Penzers waren ferner: Joseph Niklaus Bartholomä, der 1762 des Sechsziger Raths und Bruderschaftmeister, hernach 1768 Landvogt zu Fom und Vuyffens, und 1775 Venner worden. Joh. Heinrich Tobias, des Sechsziger Raths 1758, Landvogt gen Plaffeyen 1760, Geldtagsschreiber 1767. Franz Philipp Joseph, des großen Raths 1779, Fischschätzer 1780, Bruderschaftschreiber 1781, Gerichtschreiber 1786. Johann Franz Joseph, des großen Raths 1781, Waagmeister 1782. Ignaz Pankraz, des großen Raths 1783. Emanuel Mauriz, Herr zu Ennens, ward Landvogt zu Attalens 1757, Kirchmeyer 1767. Der Joh. Peter von Treyfayèz war auch Oberstlieutenant in kaiserlichen Diensten, Ritter des savoyischen SS. Mauriz- und Lazar Ordens, wurde 1763 von Freyburg exiliert. Anton Beat Ludwig Joseph, Herr von Villariaz, ward des großen

Raths 1755, des Sechszíger Raths 1768, Venner 1769, Landvogt zu Thalbach 1781, und Emanuel Mauriz Joh. Anton Ludwig Joseph, Herr von Villariaz, des großen Raths 1781.

Noch gehoren zum Ast von Penzers die 3 Brüder, 1) Karl, Herr von Penzers, der Sechsziger, Venner und Heimlicher gewesen, und 1780 im 86sten Jahr seines Alters gestorben; 2) Joh. Peter Anton, der auch Sechsziger, Heimlicher, Landvogt zu Plaffeyen 1756, Venner 1769, und des täglichen Raths 1779 worden; 3) Pankraz Ignaz, Herr zu Pont hinter Rüe, ward Landvogt zu Font und Vuyssens 1753, starb 1782 im 83sten Jahr seines Alters.

Ferner ist von denen S. 57 Angeführten, der Rathsherr Thomas, so 1761 auch Gesandter auf dem Ennertbürgischen Syndikat gewesen, 1763 gestorben. Venner und Stadtschreiber Franz Peter Niklaus ward Sechsziger und Heimlicher 1752, Landvogt gen Attalens 1762, starb 1770. Der Landvogt Joseph Niklaus Chrysogonus, hernach auch Sechsziger, starb 1771. Auch ward Niklaus Albert Joseph, Herr von Misery, Oberster, des Sechsziger Raths und Heimlicher, Landvogt zu Rüe 1743, Venner 1755, Salzherr 1759, Siechenvogt 1764, des kleinen Raths 1769, Oberkommissarius 1778, starb 1780. Philipp Niklaus, des großen Raths 1765, Stands-Archivist 1766, des Sechsziger Raths 1776, Venner 1779, Heimlicher, Geldtagsschreiber 1785, Hauptmann einer Artilleriekompagnie 1787. Niklaus Albert Joseph, des großen Raths 1769, Salzherr 1779.

Franz Peter, des Sechsziger Raths und Heimlicher, starb 1757; und Jakob Christoph, der gleiche Stellen bekleidete, 1770. Karl Joseph, auch Sechsziger und Heimlicher, ward Landvogt zu Illingen 1758, Umgeltner 1764, Venner 1772. Franz Peter Sebastian, des großen Raths, hernach Kornherr 1761, des Sechsziger Raths 1763, Venner 1764, Landtvogt zu Bulle 1764. Joseph Franz, Sechsziger 1766, Heimlicher 1770, starb 1780. Franz Karl, Großweibel 1751, Landvogt gen Griers 1756, Siechenvogt 1774, des Sechsziger Raths 1783, starb 1786. Von großen Räthen finden sich auch: Jos. Emanuel Niklaus, erw. 1771, ist Hauptmann und Aidemajor bey dem Regimente von Castellaz in französischen Diensten; Jakob Philipp, erw. 1771; Franz Thomas Maria, erw. 1771,

Landvogt gen Uberstein 1781; Franz Peter Karl Ludwig, erw. 1775; Joh. Jos. Aloys, erw. 1779, auch Bruderschaftschreiber und Standskommissarius im gleichen Jahr; und Franz Anton Theodor Maria Niklaus auch 1785.

Noch sind in französischen Diensten, einer zweyter Lieutenant bey dem Garderegimente, und einer Lieutenant bey dem Regimente von Diesbach. Aus dem geistlichen Stande war auch Maria Elisabetha 1657 Aebtißin zu Magerau.

* Gotts-Bonner.

Ein Geschlecht im Lande Wallis, im Zehnden Brig; daraus lebt Franz Xaver Jgnaz, der H. Schrift Doctor, ward erst Pfarrer zu Salgis 1766, hernach Titular-Domherr zu Sitten, sodann Pfarrer zu Leuk, und Super-vigilans dieses Zehndens, hernach 1782 wirklicher Domherr zu Sitten, Pfarrer und Pœnitentiarius, auch Archiministralis, Herr von Cordona, und Deutsch-Ansec.

S. 57. Gottshaus-Bund.

Fortsetzung der Bunds-Präsidenten:

1754, 55 Anton von Salis.
1756 Herkules von Pestalozza.
1757, 58, 59, 60 Anton von Salis.
1761 Herkules von Pestalozza.
1762, 63, 64 Anton von Salis.
1765, 66 Andreas von Salis.
1767, 68 Niklaus von Salis.
1769, 70, 71 Joh. Baptist Tscharner.
1772 Niklaus von Salis.
1773 Stephan Cleric.
1774 Andreas von Salis.
1775, 76 Stephan Cleric.
1777, 78, 79 Joh. Baptist Tscharner.
1780 Niklaus von Salis.
1781 Joh. Baptist Tscharner.
1782, 83 Niklaus von Salis.
1784 Joh. Baptist Tscharner.
1785 Georg Caleb Schwarz.
1786 Andreas von Salis.

S. 71. **Gottstadt.**

Ehemals hatte der Landvogt von Nydau alle Gerichtsbarkeit, ja selbst das Chorgericht zu Gottstadt; vor einiger Zeit aber ward letzteres, nebst einem kleinen Bezirk von der Landvogtey Nydau mit dessen Gerichtsbarkeit, dem Landvogt zu Gottstadt übergeben, und begreift solcher Safneren, den St. Bartholomäshof, ein Theil vom Dorf Orpund, und das kleine Dorf Scheuren ennert der Zil.

Fortsetzung der Landvögte:

1756 Gottlieb von Diesbach.
1762 Anton Kirchberger.
1768 Karl von Gingins.
1774 Albrecht Friedrich Gruber
1780 Wilh. Bernhard v. Muralt.
1785 Niklaus Anton Kirchberger.

* **Goudet.**

Ein regimentsfähiges Geschlecht zu Genf; daraus ward Joh. Franz 1752 des großen Raths, und war auch Kaufhausmeister.

Im vorigen Jahrhundert lebte auch einer aus diesem Geschlechte, so ein Negoziant gewesen, und 1690 ein Werk, genannt: Projet de Paix, en huit Parties, 8. zu Lausanne und Rotterdam herausgegeben; davon aber nur 6 zu Stande gekommen. Jurieu hielt Bayle, aber unrecht, vor den Verfasser, um ihn als einen Verräther des Staats anzuschwärzen. Herr von Beauval karakterisirt indessen den Goudet als einen sehr unbesonnen, unbedachtsamen und sehr aberwitzigen Mann.

S. 73. **Goulart, Simon**

ward 1543 zu Senlis gebohren. Er entwischte glücklich denen Verfolgungen der Reformirten in Frankreich, und kam 1566 nach Genf, wo ihm auch 1571 das Bürgerrecht ertheilet worden. Er wurde auch daselbst in das Ministerium aufgenommen. Zu verschiedenen malen ward er von fremden Gemeinden als Prediger verlanget; aber nur auf eine gewisse Zeit erlaubte ihm der Rath 1576 die Gemeinden in Forez, 1582 in Champagne, und 1600 die zu Grenoble zu bedienen. Er ward an Theodor Beza Stell Präsident der geistlichen Gesellschaft. Er war in seinen Geschäften unermüdet; und versah, zu seinen häufigen Schriften so er verfasset, und der Korrespondenz so er geführet, dennoch sein Amt fleißig, predigte dreymal in der Woche,

selbst noch 14 Tage vor seinem Tode. Denen angezeigten Werken dieses grossen Gelehrten sind noch beyzufügen:

Imitations chrétiennes, douze Odes; suite des Imitations chrétiennes, contenant deux livres de Sonnets, 8. 1574.

Sonnets chrétiennes, accomodés à la musique d'*Orlando*, *Bony* & *Bertrand*, en quatre parties.

Dix livres de Theodoric, évèque de *Cyr*, touchant la Providence de Dieu; contre les Épicures & Athéistes; traduit en françois, *Lyon*, 8. 1578.

Les Devins, ou Commentaires des principales sortes des devinations en XV livres; traduit du latin de Caspar *Peucer*, *Lyon*, 1584.

Les vices des hommes illustres de *Plutarque*, translatées par *Amyot* &c. 4. *Paris*, 1582, 1606.

Histoire de la guerre de *Geneve* avec le Duc de *Savoye* de l'an 1589, revue par les Sieurs *Varo*, *Roset* & *Lect*, 8. *Gen.* 1580.

Recueil, contenant les choses, les plus mémorables avenues sous la Ligue tant en France, Angleterre, qu'aux autres lieux, sous les rois Henri III & Henri IV, 8. *Gen.* VI Vol. 1590.

Les deux Semaines de Guillaume de *Salluste*, seigneur de *Bartas*, & sa Judith; avec les annotations sommaires & exhortations, II Vol. 8. *Anvers.* 1591.

Apophtegmatum sacrorum loci Communes, ex sacris & saecularibus libris collecti, 8. *Genev.* 1592.

Observationes ad opera sancti Cypriani, Fol. *Gen.* 1595.

Le grand Miroir du Monde, par Joseph *Duchesne*, sieur de la Violette, avec des annotations, 8. *Lyon*, 1593.

Tertullianus, cum notis *Pamelii* & *S. G.* 1593.

Zanchius du mariage Spirituel de Jésus-Christ avec son église, 8. 1594.

Philosophia morum historica, 8. *Gen.* 1694.

Traité théologique & scholastique de l'Unique sacrificature & sacrifice de J. C. contre le controuvé sacrifice de la Messe; écrit en latin, par Ant. de *Chandieu* mis en françois, 1595.

Matth. Flacci Illyrici Catalogus testium veritatis, qui ante nostram aetatem Romanorum Pontificum Primatui variisque papismi superstitionibus, erroribus ac impiis fraudibus reclamarunt, ex veterum scriptis, historicis & dogmatis collectis auctior, duo Vol. 4. *Lugd.* 1597.

Recueil des choses mémorables sous le regne des rois Henri II, François II, Charles IX, Henri III & Henri IV, depuis l'an 1547 --1591, 8. 1598.

Relation de l'Escalade, 8. *Gen.* 1603.

Le Sage-Viellard, 12, *Lyon*, 1605.

Histoire des Martyrs protestans, donnée d'abord par Jean Crispin augmentée, Fol. 1607.

Quarante Tableaux de la mort représentés, 12. *Lyon*, 1606.

Considérations de la Conscience humaine, 8. *Gen.* 1607.

Considérations sur divers articles de la doctrine chrétienne, 8. *Saumur*, 1608.

Le Caton, censeur chrétien, poëme françois plus imité que traduit du latin de *Beze*, 8. *Gen.* 1608.

Traité de l'assurance chrétienne & profane, 8. *Gen.* 1609.

Vingt-cinq méditations chrétiennes de Dieu, 8. 1610.

Anthologie chrétienne, contenant divers opuscules, discours & traités, receuilles de divers Auteurs, anciens & modernes, pour l'instruction des ames fideles, 8. *Gen.* 1618.

Consideration de la mort & de la vie heureuse, 8. *Gen.* 1621.

Considération de la sagesse de Dieu, au gouvernement du Monde, 8. *Gen.* 1623.

Brieve & chrétienne Remontrance aux François; befindet in dem ersten Theile der *Mémoires de l'Etat de France*, 8. *Middelbourg*, 1579.

Mehrers findet von ihm bey *Niceron*, *Baillet*, *Morery*, *Bayle*, *Senebier* &c.

Sein Sohn Simon war Prediger einer wallonischen Gemeinde zu Amsterdam. 1615 machte er sich daselbst durch eine besondere Streitigkeit mit einem andern Prediger, Maurois, über die Lehre von der Gnadenwahl und der Gnade, bekannt; denn als er diesen, der mit ihm über diese Lehrsätze nicht gleich dachte, predigen hörte, so bestieg er Nachmittags eben diese Kanzel, und widerlegte des Maurois Predigt, worüber ein grosser Prozeß entstanden, der ihm seine Stelle kostete. 1619 wurde er gar aus den Staaten der Republik verbannisirt; weil er die Schlüsse des Dordrechter Synods nicht unterzeichnen wollte. Er begab sich erst nach Antwerpen, und von da nach Calais, wo ihn aber seine Feinde auch verfolgten, und bey der Regierung

Regierung anklagten, er hätte ein Complot gegen den Prinz von Oranien geschmiedet; von welcher Anklage er sich zwar losredete, und in Holland sich vollends verantworten wollte; weil er aber darzu der holländischen Sprache nicht mächtig genug war, unterließ er solches, und begab sich nach Holstein, wo er sich zu Friedrichsstadt niederließ, und als ein eifriger Remonstrant gelebt, und vermuthlich auch gestorben. Er hat in Druck ausgehen lassen:

Traité de la grace de Dieu, 8. 1616.

Epitre aux Remonstrans Wallons, 8. 1620.

Traité de la Providence de Dieu, & autres points en dépendans, avec une Réfutation du Sermon de Joseph *Ponyade* contre les cinq articles des Remonstrans, 8. 1627.

Man findet Nachricht von ihm bey *Niceron*, *Brand*, *Bayle*, *Senebier*.

Sein Sohn Johannes war auch ein gelehrter Mann, von dem man aber keine weitere Nachrichten ertheilen kann, als daß er vortrefliche Manuscripte zur Erläuterung der Historie hinterlassen hat, wie dann von ihm der Plan von dem alten Genf herrühret, der in Spons Historie anzutreffen; am Ende der Chronicken von Roset findet sich auch von ihm ein kleiner Traktat: genannt, Antiquitates Genevenses. Er hat auch Extraits de la Chronique du *Pays-de-Vaud* verfertiget, die er ums Jahr 1608 geschrieben haben mag.

Auch lebte im XVII Jahrhundert Jakob, der 1609 zu Amsterdam eine Karte vom Genfersee heraus gegeben, welche auch im Atlas des Blaw anzutreffen, aber nicht gar richtig seyn soll.

S. 74. Govon, Graf von

Er machte auch 1689 den evangelischen Ständen einen Antrag wegen eines Bündnisses, und Ueberlassung etlich 1000 Mann seinem Herzogen, unter vortheilhaften Versprechungen, so aber nicht zu Stand gekommen.

* Gourgas.

Ein Geschlecht zu Genf; daraus ward Peter Heinrich des grossen Raths 1775, des kleinen 1778, gelangte aber im Jän. 1782 wieder in den grossen und Sechsziger Rath, aus dem er aber auch bey den Unruhen den 10. April gestoßen wurde; her-

nach aber im Nov. gleichen Jahrs ist er wieder in den grossen Rath eingetreten. Auch ward Joh. Ludwig im Jän. 1782 des grossen, und den 10. April gleichen Jahrs des kleinen Raths, welch letztere Stelle er aber den 2. Jul. wieder niederlegen mußte.

* Gournel.

Ein Geschlecht in der Bern- Freyburgischen Stadt Murten, daraus ward Franz Daniel 1779 erster Lieutenant bey dem Schweizer- Garderegimente und der Kompagnie von Diesbach; er ist auch Ritter des Ordens von Kriegsverdiensten.

S. 75. des Gouttes.

Auch ein Geschlecht zu Bern, so daselbst das ewige Bürgerrecht hat, aus welchem Franz Jakob 1784 Procurator, und 1786 Fürsprech vor dem grossen Rath worden.

Aus dem Genfer Geschlecht ward Joh. Jakob auch Kornverwalter (Receveur des grains) 1759 bis 79.

* Gouvie.

Ein Geschlecht im Bisthum Basel; daraus ist noch dermalen Joseph, ein Exjesuit Professor Philosophiæ im Gymnasio daselbst; war auch 1784 Præses des philosophischen Musäi.

S. 77. Grabs.

Diese Gemeinde ist sehr weitläuftig; und gehören auch dahin die Dörfer Ober- und Unter- Stauden, und viele zerstreute Häuser. Auf dem Grabserberg, oben auf der Höhe gegen Wildhaus, ist ein Schwefelbad.

S. 79. Grächen, Grenchen.

Hinter diesem Dorf liegt der Rietberg, worauf schöne Alpen sind. Dieses Dorf ist das Geburtsort des im XVI um die Litteratur sehr verdienten, und durch seine erstaunliche Fata berühmten Thomas Platers.

* Grämsen.

Ist ein Berg, darauf einige Häuser stehen, in der Pfarre Romoos, und Luzernischen Vogtey Entlibuch; er wird von zwey Bächen, so gröstentheils durch gräßliche Krächen sich durchdrängen, eingeschlossen.

* Gränchen.

War ein ehemaliges adeliches Geschlecht in der Bernerischen Stadt Thun; daraus finden sich Heinrich, der 1369 Chorherr zu Interlakken gewesen; Heinzmann war 1398 Seckelmeister, und Herrmann auch damals; auch Hansli 1406 des Raths zu Thun.

* Gränicher.

Ein Geschlecht in der Bernerischen Stadt Zofingen; daraus sind dermalen des großen Raths Samuel, geb. 1729, seit 1772, und Daniel Heinrich, geb. 1748, seit 1782.

S. 83.

Graf.

Aus dem Bernerischen Geschlechte war auch noch vor kurzem Bernhard Salzbuchhalter und Salzmagazin-Verwalter zu Roche 1731, starb 1772. Johann Jakob wurde 1725 in das Predigtamt aufgenommen, ward Pfarrer zu Potsdam in der Mark Brandenburg 1729, zu Ligeritz 1734, Inspektor der Kirchen im Münsterthal, Pfarrer zu Vinelz 1752, starb 1765; sein Sohn Johannes ward 1777 Waisenschreiber: Paul Theodatus, Kanzleytranslator, starb 1763; dessen Söhne sind: 1) Abraham Karl, der in königlich-sardinischen Diensten bey dem Regimente Tscharner erstlich Kapitainlieutenant, hernach den 30. Dez. 1767 Hauptmann, 1780 Majorkommandant, und 1786 Oberstlieutenant worden. 2) Beat, geb. 1734, ward in das Ministerium aufgenommen 1759, Pfarrer gen Bollingen 1775. Karl Emanuel ist Unterlieutenant in holländischen Diensten bey dem Regimente Stürler, Kompagnie Major Steiger 1777. Gottlieb war Pfarrer auf dem Tessenberg (Diesse), und ist 1763 im 93sten Jahr seines Alters gestorben. Dessen Sohn mag seyn Gottlieb, der 1762 Pfarrer zu Diesse, und 1783 zu Motier im Wistelach worden.

Das Luzernische Geschlecht ist noch nicht ausgestorben.

Der Baselische Professor Lukas war ein Sohn Burkhards, der erstlich eine Schaffnerey verwaltet hat, hernach Hauptmann in französischen Diensten 1614 unter dem Regimente Gallatin worden, wurde 1595 gebohren; er erhielte die Magisterwürde 1616, und den juristischen Doctor-gradum den 5. Dez. 1632;

in seiner gedruckten Inaugural-Disputation handelte er de crimine læsa Majestatis; er starb frühzeitig unverheurathet den 18. Nov. 1644.* Auch ward Balthasar des großen Raths 1639. Das Geschlecht ist nun abgegangen.

Das Appenzeller Geschlecht blühet in beyden Rooden: im Innern war Johann Baptist 1779 Hauptmann des Lehner-Roodens. Im Außer Rooden blühet solches besonders zu Heiden, Wolfhalden, Spycher. Zu der ersten gehören Johannes, geb. 1714, war Hauptmann und Kirchhöreschreiber, hernach Landsfähndrich von 1744 bis 47; zum Zweytenmal Hauptmann der Kirchhöre 1751, zum Zweytenmal Landsfähndrich 1756, Landsseckelmeister 1762, Landsstatthalter 1780, Landammann 1781, welche Stelle er aber 1782, als er in das Amt kommen sollte, wieder niederlegte. Hans, gebohren 1703, auch Hauptmann dieser Rood 1734. Johannes, geb. 1744, des Raths und Quartierhauptmann 1770, Hauptmann 1772 bis 74, wieder des Raths 1777 bis 84. Konrad, geb. 1728, auch Hauptmann von 1751 bis 75. Ein anderer Joh. Konrad, geb. 1739, Quartierhauptmann, und des Raths 1777, Hauptmann 1779. Hans Konrad, geb. 1748, des Raths 1785. Aus der Rood Spycher ward Johannes, geb. 1715, des Raths 1765 bis 81. Aus der Rood Wald Jakob, geb. 1703, des Raths 1757 bis 73. Aus der Rood Rehe-Tobel Johannes, geb. 1739, des Raths 1771. Aus der Rood Wolfhalden Johannes geb. 1700, des Raths und Copeyschreiber 1733 bis 75; Hans Konrad, geb. 1719, des Raths 1784 bis 86; ein anderer Hans Konrad, geb. 1721, erw. 1785.

Aus dem Winterthurer Geschlechte hat Konrad, ein Schulmeister daselbst, Annales von dieser Stadt bis 1653 in Manuscript hinterlassen. Ferner waren Hans Heinrich, geb. 1703, Waagmeister 1751; und Hans Ulrich, geb. 1733, auch Waagmeister bey der Korn- und Mehlwaag 1770; und Anton ist ein geschickter Mahler, der daselbst den 20. Nov. 1736 gebohren worden. Er lernte die Profeßion bey dem geschickten Mahler Schellenberg. Bald nach ausgestandener Lehrzeit begab er sich nach Augsburg, wo er sich einige Zeit bey dem berühmten Kupferstecher Jakob Haid aufgehalten; dieser rekommandirte ihn dem Hofmahler Schneider zu Anspach, wo er sich 3 Jahr

aufgehalten; da er wieder nach Augsburg, und von da nach Regensburg abgegangen, wo er sich mit Bildnißmahlen vieles verdiente; nun hielte er sich wechselsweise an diesen beyden Orten auf; besah auch München, und andere Städte Baierlands. Nach 13 jähriger Abwesenheit besuchte er auch einmal sein Vaterland wieder, wo besonders aber auch zu Zürich er geneigte Aufnahme und Bewunderung erhielt. Wenig lang hielte er sich in der Schweiz auf, als er von dem Herrn von Hagedorn als chursächsischer Hof-Portraitmahler nach Dresden berufen worden; dahin gieng er über Augsburg, wo er seine Sachen vollends in Ordnung brachte, ab, und arbeitet daselbst mit großem Beyfall. Er verheurathete sich mit seines Landmanns, des berühmten Berlinischen Professor Joh. Georg Sulzers Tochter. Mehreres von ihm findet sich in Füßlis Abbildungen rc. Tom. III.

Aus dem Badischen Geschlechte war auch Ambrosius, geb. 1707, trat in den Benediktinerorden zu Muri 1725, war Statthalter und Senior des Konvents, starb 1785; sein Bruder Heinrich Leonz des Raths, 1752 Bauherr, starb 1783; und dessen Sohn Joh. Anton, geb 1745, ist Ss. Theologiæ Doctor, Notarius Apostolicus, und Pfarrhelfer zu Baden 1764. Jakob ist Oberlieutenant mit Hauptmannsrang bey dem sizilianischen Garderegimente.

Aus einem Geschlechte dieses Namens zu St. Fiden, in den Stift St. Gallischen Landen, stammete ab Ambrosius, der ein Konventual zu Rheinau, und nur wenig Monat Pfarrer daselbst gewesen, als ihn ein hitziges Fieber den 6. May 1730 im 33sten Jahr seines Alters hinweggeraft. Er hat einige musikalische Werke geschrieben.

Grafenried.

S. 85.

Das Dorf, so aber nicht auf einem Berg, sondern nur auf einem kleinen Hügel liegt, erlitte den 14. Novemb. 1779 einigen Brandschaden, als daselbst 3 Häuser und ein Speicher abgebrannt, auch einige Stück Vieh ein Raub der Flammen worden.

von Grafenried.

S. 88.

Der S. 88 angemerkte Landvogt Friedrich ward 1702 gebohren; er gelangte in den großen Rath 1745, ward auch Ohm-

geldner 1751, Landvogt zu Tsche litz und Orbe 1770, und starb den 31. Jul. 1778; sein Sohn Friedrich, geb. 1747, kam als Fähndrich 1765 unter das holländische Schweizer-Garderegiment bey der Kompagnie Steiger, ward Lieutenant 1771, Kapitainkommandant den 24. Sept. 1781, des großen Raths 1785.

S. 90. Landvogt Brandolf zu Sanen gelangte in den großen Rath 1710, starb 1719; und sein Sohn, Landvogt Franz Niklaus von Nydau, war 1699 gebohren, gelangte 1735 in den großen Rath, und ward auch Landvogt zu Schwarzenburg 1755; und von seinen Söhnen 1) Franz Ludwig, geb. 1736, Substitut in der deutschen Seckelschreiberey 1762, Buchhalter 1763, Deutschseckelschreiber 1772, des großen Raths 1775; 2) Sigmund, geb. 1743, Landmajor, hernach des großen Raths 1785; 3) Joh. Rudolph, Herr zu Bümplitz, in holländischen Diensten Kapitainlieutenant bey Stürler, Kompagnie Müller, den 10. Merz 1773 bis 84.

Von dem Schultheiß Rudolph ist noch vorhanden:

Compendium sciotericorum, 8. *Bern.* 1629.

Und Schultheiß Anton, der erstlich auch Unterschreiber gewesen, hat in Druck ausgehen lassen:

Ein Gedicht, auf die zwischen Bern und Bündten geschlossene Bündnuß, genannt *Rhetia-Berchtoldus*, 4. Bern, 1602.

S. 91. Landvogt Niklaus zu Wiflisburg war 1653 gebohren, 1691 des großen Raths: sein Sohn, Landvogt Bernhard zu Fraubrunnen, war 1684 gebohren, gelangte in den großen Rath 1718: sein Sohn Bernhard, Herr zu Münchweiler, geb. 1726, ward des großen Raths 1764, Landvogt gen Wiflisburg 1776: und dessen Sohn ward Schultheiß im außern Stand 1785. Der Landvogt Anton zu Arberg und Signau war 1652 gebohren, und gelangte 1680 in den großen Rath: sein Sohn, Oberst und Stiftschafner Sigmund, war 1681 gebohren, gelangte 1718 in den großen Rath, und ward 1735, und nicht 1705, Stiftschafner. Landvogt Franz Ludwig zu St. Johannsen war 1688 gebohren, gelangte 1727 in den großen Rath, ward Bauherr von Bürgern 1756, gab den Stand auf 1764, und starb 1769. Des Friedrichs Sohn, Franz

Ludwig, geb. 1716, war auch Herr zu Carrouge, Culayes, und Mitherr zu Mezieres, ward Landvogt zu Wangen 1762, starb 1771. Von ihm findet sich in dem III. Theil der ökonomischen Gesellschaft zu Bern eine

Nachricht, von der auf hohen Befehl mit der Korndarre angestellten Probe.

S. 92. Landvogt Bernhard zu Signau war 1693 gebohren, des großen Raths 1727, Kornherr 1766, starb 1773: sein Sohn, auch Bernhard, geb. 1725, Herr zu Rehrsaz und Englisperg, ward Landammann im Thurgäu 1748, des großen Raths 1755, Landvogt im Thurgäu 1764, gen Köniz 1773. Der Rathsherr Emanuel, Herr zu Bürgistein, war 1668 gebohren, und starb 1738: sein Sohn Emanuel, geb. 1692, starb 1735. Dessen Söhne waren: 1) Emanuel, Herr zu Bürgistein, geb. 1726, des großen Raths 1764, Obervogt zu Schenkenberg 1773, bekleidete auch einige Zeit die Statthalterstelle zu Königsfelden er ist ein Mitglied der ökonomischen Gesellschaft zu Bern, in deren Sammlungen finden sich von ihm, im dritten Bande:

Betrachtungen über die vorzügliche Nothwendigkeit des Getreydbaus, über die Hindernisse desselben, und die Mittel diesen vorzubeugen; aus den Abhandlungen, die deswegen 1759 um den Preiß gestritten, gezogen.

Im zweyten Band:

Oekonomische Beschreibung der Herrschaft Bürgistein.

Im sechsten Band:

Auszüge aus den eingelaufenen Wettschriften über die Preisfrage von 1762, von Vertheilung der Allmenten.

Versuche, fremde Pflanzen und Bäume in der Schweiz zu naturalisiren.

In den Abhandlungen der Schinznachter Gesellschaft 1780:

Rede, worinnen er die griechischen Republiken mit den schweizerischen vergleichet.

2) Franz Anton, Herr zu Gerzensee, hinterließ einen Sohn Franz, Herr zu Gerzensee, der Lieutenant in französischen Diensten, bey dem Regimente Ernst, und der Kompagnie Wattenwyl von Loin seit 1784 ist. 3) Rudolph, Herr zu Blonay, gebohren 1729, des großen Raths 1764, Landvogt zu Frau-

brunnen 1781: sein Sohn Rudolph war Unterlieutenant bey dem Schweizer-Garderegiment in Frankreich, Kompagnie Diesbach, 1779 bis 1786.

S. 92. Venner Anton, Herr zu Bellerive und Allamann, geb. 1658, starb 17 sein Sohn, Venner Joh. Bernhard, ward geb. 1691, stund erstlich in französischen Diensten als Kapitainlieutenant, ward 1727 des großen Raths rc. wiederum Venner 1762, starb 1764: sein Sohn Sigmund Emanuel gebohren 1722, des großen Raths 1755, Stiftschafner zu Bern 1769, des Raths 1775, Gesandter auf der Jahrrechnung-Tagsatzung 1782, und im Herbst eod. ann. auf einer Konferenz zu Frauenfeld mit dem Bischof von Konstanz wegen der Stadt Arbon, Venner 1784. Kastellan Gottfried war 1694 gebohren, gelangte in den großen Rath 1727; von seinen Söhnen ward 1) Sigmund Emanuel, geb. 1718, des großen Raths 1755, Gubernator zu Aelen 1761, starb 1762. 2) Franz Gottfried, Hauptmann in holländischen Diensten bey dem Regimente May den 27. May 1765, Major den 11. April 1774, Oberstlieutenant den 8. Dez. 1779. 3) Joh. Rudolph, ward Salzfaktor zu Bevieux 1760, starb 1779: sein Sohn Christian Ludwig ist Fähndrich in holländischen Diensten bey dem Regimente May, und der Kompagnie Wittenbach seit 1782. Franz Ludwig, Herr zu Kersaz, ward 1698 gebohren, gelangte in den großen Rath 1735, ward zum Zweytenmal Landvogt in den untern Freyen-Aemtern 1755, und starb 1761; von seinen Söhnen ward Abraham Salzmagazin-Verwalter 1772, starb 1784. Landvogt und Oberst Abraham ward 1700 gebohren; er trat bereits 1718 in holländische Dienste, und erhielt 1725 eine Kompagnie unter dem holländischen Regimente Schwarzenberg, quittirte aber dieselbige wieder als er 1735 in den großen Rath gelangte. Die kurze Zeit über als sein Regiment, so aber 1751 wieder abgedankt wurde, in Diensten gestanden, war er auch Kommandant zu Campen. 1760 wurde er Schultheiß zu Murten, und 1768 Venner und des täglichen Raths, starb den 22. Merz 1775, zwey Söhne hinterlassend: 1) Emanuel, geb. 1737, des großen Raths und Geleitsherr 1775, Schultheiß zu Burgdorf 1779; 2) Abraham gebohren 1738; er trat in französische Dienste unter das Regiment Bet-

tens 1754, ward Kapitainlieutenant den 15. Jän. 1758, Hauptmann den 28. April 1763, Oberstlieutenant par Commission 1770, Major den 11. April 1773, bekam auch im gleichen Jahr den Orden von Kriegsverdiensten, Oberst par Commission 1779, immittelst auch des großen Raths 1775; und nachdem er die Dienste aufgegeben, Oberst im Land, und 1784 Landvogt zu Aubonne.

S. 93. Der in chursächsischen Diensten gestandene Oberst Abraham hinterließ eine einzige Tochter Zedida, geb. 1674, welche 1698 mit Philibert von Herwart, Baron von Hüningen, großbrittannischen Gesandten in der Schweiz, verheurathet worden.

S. 94 Landvogt Gabriel von Könitz war 1682 gebohren. Er war erstlich Kapitainlieutenant in holländischen Diensten, und gelangte 1718 in den großen Rath, und starb im April 1755. Von seinen Söhnen ward Gabriel, geb. 1728, des großen Raths 1764, Landvogt gen Milden 1775.

Landvogt Franz Ludwig zu Baden, Herr zu Worb, war 1702 gebohren, gelangte in den großen Rath 1745, und starb zu Baden den 7. Sept. 1754; sein Sohn Karl Emanuel, Herr zu Worb, Wickartswyl und Trimstein, geb. 1732, gelangte in den großen Rath und ward Landvogt zu Nydau 1764, Dragonermajor 1768, starb den 6. Aug. 1780. Er war auch ein Mitglied der ökonomischen Gesellschaft zu Bern, und finden sich von ihm in deren Abhandlungen:

Merkwürdige und gemeinnützige Erzehlung seiner Versuche, fremde Pflanzen und Bäume in der Schweiz zu naturalisiren.

Verzeichniß verschiedener Pflanzen und Bäume, die vor erlichen Jahren zu Worb gepflanzet worden, und die Kälte unsers Clima unbedeckt ausgehalten haben.

Sein Sohn Emanuel ist anizt Lieutenant bey dem holländischen Schweizer-Garderegimente, Komp. May, 1786.

Landvogt Christian von Summiswald war 1675 gebohren, gelangte 1718 in den großen Rath, und starb 1751. Von seinen Enkeln wurde 1) Franz Niklaus Landschreiber zu Trachselwald, Summiswald und Brandis 1785; 2) Karl Franz, geb. 1752,

ward examinirt 1777, Feldprediger in Holland bey dem Regimente May 1780, Pfarrer zu Kilchlindach 1782.

S. 93. Von Schultheiß Anton zu Murten Söhnen war 1) David Salomon, erst Secretarius der Bürgerkammer, dann Landschreiber zu Signau, hernach zu Arburg, starb 1755; 2) Samuel, Major; von dessen Söhnen ward a) David Landschreiber zu Thorberg 1753, erstlich Secretarius der Bürgerkammer; b) Samuel, geb. 1716 des großen Raths 1755, Landvogt gen Signau 1764, starb 1783; c) Karl Anton ward examinirt 1728, Pfarrer zu Guggisberg 1736, zu Kilchdorf 1751, starb 1772: sein Sohn Joh. Friedrich, geb. 1746, des großen Raths 1775, Zollherr 1781, Landvogt gen Summiswald 1782. Anton, Landschreiber zu Interlakken, vermuthlich Landschreiber David Salomons Sohn, starb 1774. Ferner sind aus diesem Geschlechte Christian, Stuckhauptmann, ward Zeugwart 1781. Bernhard, Stuckhauptmann 1783. Gabriel, Samuel Rudolph, Fähndrich in Holland bey dem Regimente von Stürler, Kompagnie Oberstlieutenants Steiger den 28. April 1783. Anton Fähndrich in Holland bey dem Regimente May, Kompagnie Stürler 1785. Friedrich von Gerzensee Unterlieutenant in französischen Diensten bey dem Regimente von Ernst, Kompagnie Wattenwyl von Loin 1784. Ein anderer Emanuel Fähndrich bey dem holländischen Garderegimente, Kompagnie May den 24 Okt. 1784.

Auch hat D. von Grafenried und Hans Rudolph Bizius, Enkel des Rhagors, gemeinschaftlich herausgegeben:

Erneuerter Rhagorischer Baum- und Lustgarten, Basel, 1676.

* Grand.

Ein Dörfchen in der Pfarre Gingins, und der Bernerischen Landvogtey Bonmont.

S. 96. Grand.

Aus dem Lausannischen Geschlechte war Peter Noé des Sechsziger Raths, und Lieutenant zu Ecublens und St. Sulpice: und Isaak Ludwig auch des Sechsziger Raths 1777. Georg war 1762 Landmajor. Auch war Wilhelm Leonhard 1774 Kapitainlieutenant in sardinischen Diensten bey dem Regimente Tscharner.

S. 97 Grandcour.

Die Herrschaft kam vor einiger Zeit käuflich an einen Hrn. Labat von Genf, welcher seither ein prächtiges Schloß im Städtchen aufbauen lassen.

S. 98. Grandeau.

Dieses Waldwasser ist ein ziemlich großer Bergstrom, der in der Vogtey Sanen, nicht weit von Gsteig aus wilden Gletschern entspringt; er lauft etwa 7 Stunden weit, treibt die Salzwerke zu Aelen, und ergießet sich zuletzt in die Rhone, richtet aber öfters großen Schaden an.

* Grand-didier.

Ein Geschlecht in Graubündten, im Veltlin; daraus noch vor kurzem einer Grenadierhauptmann in französischen Diensten bey dem Regimente Boccard gewesen, und Oberstlieutenantskarakter geführet hat.

S. 98. Grand-fontaine.

Das Dorf erlitte einen großen Brandschaden, als am 3. Merz 1756 durch ein in einer Schmitten ausgebrochenes Feuer 34 Häu eingeäschert worden, dabey auch einige Personen um das Leben gekommen.

* Grandnom.

Joh. Ludwig, geb. zu Genf 1731, hat ein besonders Instrument, die Zähne auszuziehen, erfunden, dessen mit Ruhm in dem V. Theil der Mémoires de l'académie de Chirurgie zu Paris gedacht wird.

S. 99. Grandson.

In der Stadt sind zwey Prediger, davon der andere auch die Filial Giez zu versehen hat.

Fortsetzung der Landvögte:

1755 Niklaus Gattschet, B.
1760 Franz Anton von Montenach, F.
1765 Gabriel Manuel, B.
1770 Rudolph Weck, F.
1775 Abraham Jenner, B.
1780 Joh. Baptist Niklaus von Reinold, F.
1785 Joh. Rudolph Steiger, B.

S. 108. Grandvall.

Das Dorf liegt an dem Flüßchen Rauß, ist das weitläufigste und reichste im Thal, und hat zwar eine eigene Kirche, die aber von dem Pfarrer zu Court versehen wird, der von seinem Wohnsitz zwey Stunden dahin, und mitten durch den Flecken Münster zu reisen hat; den Gottesdienst besuchen auch noch daselbst die Dörfer Eschert, Cremine und Corcelle: jedes dieser 4 Dörfer hat eine eigene Schule; und den Pfarrer bestellt das Stift zu Dellsperg. In dem sogenannten Thal Grandvall, welches bey dem Flecken Münster anfängt, und sich gegen Sonnenaufgang bis an den Kanton Solothurn erstrecket, selbst aber liegen die Dörfer Münster, Pereffitte, Bépraon, Eschert, Grandval, Cremine und Corcelle.

S. 109. Grandvillars.

Der Brigadier war 1684 gebohren; er ward schon 1704 Lieutenant, den 11. April 1709 Kapitainlieutenant, und hat sich bey verschiedenen Gelegenheiten sehr hervorgethan, besonders in der letztern Belagerung von Mastricht 1748. Er wurde auf einer Bastion zu Verdun begraben, die hernach mit seinem Namen belegt worden.

Dermalen ist einer von Grandvillars Major in königlich-französischen Diensten, bey dem bischöflich-Baselischen Regimente von Rheinach, und ist auch Ritter St. Ludwig Ordens.

S. 110. Granges.

In diese Pfarre gehören auch die Dörfer Mornand und Igni, in der Vogtey Moudon, und Sassel und Trey in der Herrschaft Peterlingen.

Auch heißt les Granges ein Dörfchen in der Pfarre l'Isle, und dem Amt Morges.

S. 112. Grangettes.

Der jeweilige Besitzer dieser Herrschaft ist auch Collator der Pfarrey welche in das Kapitel von Romont gehöret.

Graß.

Aus diesem Geschlechte ward Johann Anton examinirt 1751, Pfarrer zu Haldenstein 1753, zu Zizers 1761, Seckelmeister

des Churerkapitels 1768, Kanzler. Dominicus examinirt 1743, Pfarrer zu Steinsberg, hernach auch Kanzler des Colloquium im Unter-Engadin, ward 1783 pro emerito erklärt. Jakob ward examinirt 1772, Pfarrer zu Sagens 1774 bis 76, hat in Druck gegeben:

Versuch patriotischer Reden für Bündtner, 8. Chur, 1780. Fortsetzung derselben, 8. 1783.

Bartholomä, gebürtig von Lavin, studirte 1757 und die 2 folgende Jahre zu Halle in Sachsen; 1766 wurde er unter die Kirchendiener aufgenommen, und wurde hierauf Pfarrer zu Lavin, bald hernach aber zum Lehrer an dem Seminario zu Haldenstein berufen, mit dem er nach Marschlins versetzt wurde; 1775 erhielt er bey demselbigen den Titel als Professor. Er kehrte nach Haldenstein zurück, bis daß er 1777 von dem Magistrate zu Chur zum Rektor der lateinischen Stadtschule, und zum französischen und italiänischen Prediger daselbst mit Professorstitel ernennt wurde. Nach Verfluß einiger Jahre legte er diese Stellen wieder nieder, und legte wieder eine eigene Schule an, bis daß er 1781 als Prediger der neuen reformirten Gemeinde zu Trieste berufen worden, wohin er auch 1782 abgegangen.

S. 113. Grasser.

Der Meister Hans Ulrich starb 1629; und der Rathsherr Jonas nicht Jakob, der gleiche, so den Streifzug nach Rheinfelden gethan, 1638: beyde waren Söhne angeführten Pfarrer Jonas, und Brüder des Professors. Dieser Professor Joh. Jakob war den 21. Febr. 1579 gebohren; er kam 1606 wieder nach Basel zurück, wo er sich von Neuem der Theologie widmete, und den 16. Okt. eine Dissertationem Analyticam in epistolam ad Colossenses, unter Vorsitz Amand Polani öffentlich vertheidigte. Bald hierauf machte er wieder eine Reise nach Frankreich; zu Marseille nahm er eine Hofmeisterstelle bey zwey jungen Herren Sanravien an, mit denen er eine durch Italien bis in Sicilien, hernach durch Frankreich über Paris bis nach Engelland gemacht. 1608, nach seiner Zurückkunft, wurde ihm die Stelle eines gemeinen Helfers aufgetragen, dawider sich aber die Geistlichen gesetzet, und es nicht zugeben wollten, daß er als ein Comes Palatinus eine solche Stelle bekleiden könne. Es wurde aber dieser

Streit von dem Magistrat so vermittelt, daß er keine andere von dieser Würde abhangende Verrichtungen ausüben möchte, als öffentliche Notarios zu kreiren. In den letzten zehn Jahren seines Lebens hat er, wegen überhand nehmenden Steinschmerzen und Podagra, dem Predigtamt nicht viel mehr abwarten können; dagegen aber zu Haus seine Zeit mit Schreiben und Haltung öffentlicher Lektionen, besonders in Historicis, zugebracht, welch letzteren sonderlich viel vornehme fremde Herren von Adel beygewohnet. Seinen Schriften sind noch beyzufügen:

Horatius Flaccus a Petro Gualt. Chaboto, explicatus nunc auctus, emendatus & illustratus, *Colonia Munatiana*, Fol. 1595 und 1616.

Vita Joh. *Brandmüller*, Theologiæ Doct. pastor Basiliensis, 8. 1596.

Ευφημισμοσ dictus domino Petro Christiano, *Bas.* 4. 1600.

Pietas in Paulum Melissum, *ib.* 4. 1602.

Beschreibung denkwürdiger Sachen so sich in Italien, Frankreich, und Engelland vom Anfang der Welt bis auf diesen Tag begeben, 8. 1605.

Præfatio de Antiquitate familiæ Castillioneæ, 8. *Paris.* 1606.

Dissertatio de antiquitatibus nemausiensibus, 8. *Paris.* 1607. *Bas.* 1614, 8. Inserta etiam A. H. de *Sallengre* novo Thesauro antiquitat. *Rom.* T. I.

Joh. *Croii* heidnisches Pabstthum, deutsch, 8. Basel, 1607 und 1613.

Italiänische, französische und englische Schatzkammer, 8. Basel, 1609, 1610.

Klaglieder des Propheten Jeremiä, 8. Basel, 1613.

Ecclesia Orientalis & Meridionalis. 8. 1613.

Poemata accessit de antiquitatibus nemausiensibus dissertatio Georg. Weirach. Siles. collegit, & quædam de suo addidit, 8. *Col. Mun.* 1614.

Michaelis Lithuani de Tartariorum, Lithuanorum & Moschorum fragmina, & Joh. Losicii de Diis Samagitarum &c. nec non de religione armeniorum &c. Comment. *Bas.* 1615.

Kinderspital, das ist, geistlicher Abriß, was maaßen junger Kinder schwere Krankheiten, und unversehen Absterben, sollen betrachtet werden, 8. Basel, 1618.

Beschreibung des im Wintermonat 1618 erschienenen Kometen, Basel, 1618.

Speculum Theologiæ Mysticæ, 8. *Argent.* 1618.

Himmlischer Seelentisch, 12. Strasburg, 1620.

Theatrum Missæ, oder römischer Meßspiegel, 8. Bas. 1622.

Leichpredigt von der Glaubigen Geduld in allerhand Trübsalen, Basel, 1622. Noch 4 andere Leichpredigten.

Geistlich Zeughaus voll Wehr und Waffen wider allerhand Anfechtung im Glauben und Leben, 12. Basel.

Waldenser Chronik, 8. *ib.* 1623.

Itinerarium historico-politicum, 8. *ib.* 1624.

Schweizerisches Heldenbuch, 4. *ib.* 1625.

Textoris Officina, sive Theatrum historicum & poeticum auctum & editum, 8. *Bas.* 1626, 1663.

Ejusdem epitheta aucta ab eodem, *ib.* 8. 1635.

Commentarius in Danielem.

Plaga regia.

Auch nachfolgende Leichenpredigten:

Christliche Erinnerung, wessen wir uns bey unversehenen schweren Zufällen und allen andern Trübsalen sollen verhalten, damit wir unser Gemüth mit kräftigem Trost zu Ruh setzen, über Hiob XIV, 1–6. 8. Basel, 1616.

Der Gottseligen Gewinn und Vortheil, dessen sie für alle andre Menschen hie und dort ewiglich genießen, über 1 Tim. VI, 6. 8. Basel, 1617.

Von dem Tod der Gerechten, und dero seligem Ende, über Deut. XXXIV, 1–7. 8. Basel, 1619.

Von der Glaubigen höchsten Trost in ihrem Elend auf Erden über Psalm. XXIII, 1–6. 12. Basel, 1622.

Der Kinder Gottes Trostbecher, aus dessen Erlabung sie sich ihrer Abgestorbenen halben kräftig trösten konnen, über Pf. CXVI, 16–19. 8. Basel, 1623.

Dessen Sohn war Joh. Jakob S. 115, von welchem auch nachzusehen *Eruditi Basilienses &c. p.* 84, 85. Derselbe hat sonderbare Schicksale gehabt, und vielen Aussatz und mancherley Widerwärtigkeiten bey seinen verschiedenen Kirchendiensten erdulden müssen. Er ward 1638 Pfarrer zu Jonschweil, Kilchberg und Leutispurg, im Toggenburg, 1641 Pfarrer zu Gaiß, im

Kanton Appenzell, 1647 Feldprediger im Regiment Steffis Montet in königlich-französischen Diensten, 1651 Pfarrer zu Biel, 1659 Pfarrer zu Diez und Inspektor zu Bielstein; sein allzugroßer Eifer zog ihm aber aller Orten Verdruß und den Abschied zu. Ob der nämliche, der 1671 zu Diez dimittirt worden, noch 1683 in seinem 73sten Jahr Pfarrer zu Mühlhausen geworden, oder ob es ein Sohn von ihm gewesen, ist ungewiß. Von ihm ist im Druck:

Wahrhaftes Interesse christlicher Fürsten, und aller auserwählten Glaubigen, über Hiob XIX, 25--27. gr. 4. Frankfurt, 1665.

Leichpredigt über die Worte Nehemiä XIII, 31. 4. Herborn, 1671.

Zwo christliche in Gottes Wort gegründete, aber misdeutete und übel aufgenommene Predigten: vom Amt der Kirchen- und Seelen-Wächtern, über Ezech. III, 17--21. Und von dem Dank, welchen getreue Prediger und Seelen-Wächter von der Welt gemeiniglich zu erwarten haben, über Amos VII, 10--17. 4. Frankf. 1672.

Eine Probpredigt, gehalten 1660 über Ezech. III, 17--21. Frankf. 1672.

Leichpredigt über das Absterben des Prinzen Wilhelm v. Nassau, über Hiob XIX, 25--27. 1664.

Leichpredigt über das Absterben Joh. Musculi, Nehem. XIII, 31. 1670.

Abschiedspredigt, gehalten 1671 über Amos VII, 10--17, Frankfurt, 1672.

* Graßweil

ist ein Amt, über welches die Stadt Burgdorf die niedere Gerichtsherrlichkeit hat, welche sie durch einen Vogt aus dem kleinen Rath, der zu 5 Jahren um abgeändert wird, verwalten läßt. Sie wurde von den Grafen Berchtold und Ego von Kyburg 1402 an die Stadt verkauft. Die hohen Gerichte gehören theils unter das Schultheißenamt zu Burgdorf, theils in das Amt Wangen. Die Vogtey bestehet aus den 3 Gerichten Heimisweil, Niederösch und Rietweil, in welches letztere die Dörfer Ober- und Nieder-Graßweil gehören; sie gehören sonst in die Pfarre Seeberg u. das Amt Wangen. Besiehe auch im Lexik. Großweil.

G. 116. **Gratarolus Wilhelm**

wurde 1552 in das Collegium der Aerzten zu Basel eingeführt, und hat auch 1567 das Dekanat bey demselbigen verwaltet; seine in Druck ausgegangene Schriften sind:

De Memoria reperanda, augenda, conservanda, ac de Reminiscentia, 8. *Tig.* 1553. 8. *Bas.* 1554. 16. *Lugd.* 1558.

De Prædictione morum naturarumque hominum facili ex inspectione partium Corporis, 8. *Bas.* 1554. 8. *Tig.* 1558.

De Literatorum & eorum, qui magistratibus funguntur conservanda præservandaque valetudine, 8. *Bas.* 1555.

De Vini-Natura, artificio & usu, deque omni re potabili, 8. *Bas.* 1565.

De Regimine iter agentium, vel equitum, vel peditum, vel navi, vel curru seu rheda, Lib. II, 8. *Bas.* 1561.

Prognostica naturalia de Temporum mutationi perpetua, 8. *Bas.* 1552.

De Thermis Rhæticis, Fol. *Venet.* 1553.

Notæ in pomponatium de Incantationibus, 8. *Bas.* 1556.

Equorum & domesticorum aliquot animalium remedia annis 25 collecta Veræ alchymiæ modus, 8. *Bas.* 1561.

Orationes & opuscula varia de medecina & re rustica, 8. *Argent.* 1563.

De peste theses, 8. *Bas.* 1565.

Correctiones & additiones in Secreta Fallopii.

Censuram in I. librum Alexandri Pedemontii, in quo medica tractat. Modum faciendi Quintessentiam simplicium, de viribus usu ac mistione aquæ ardentis, 8. *Bas.* 1593.

Johannem dn Rupascissa de extractione Quintæ-Essentiæ, omnium rerum, potissimum pro usu medico, auxit optimis rebus, ejusdem aut similis argumenti, 8. *Bas.* 1581.

Chemicorum præcipuorum Volumen, cum præfationibus prolegominis & obscurorum aliquot locorum declarationibus, Fol. *Bas.* 1561. 8. 1572.

Seine Opuscula sind zu *Leiden* 1558 in 8. gedruckt worden.

Er hat auch verschiedene, theils schon edirte, theils noch ungedruckte Werke verbessert und herausgegeben, als:

Petri de Apano libellus de Veneris, 8.

Chirurgicus libellus.

Scriptores, qui Concilia & Curationes de Sudore Anglico annotarunt.

Theatrum Galenicum Aloysii *Mundellæ*, Fol, *Baſ.* 1568.

Thaddæi Florentini & Wilhelmi de Brixia concilia medica.

Wilhelmi Aneponymi Dialogus de Subſtantiis phyſicis.

Incerti Autoris libri tres de Calore Vitali de mari & aquis, de fluminum origine induſtria, 8. *Argent.* 1567.

S. 127. Graubündten.

Von den verſchiedenen Landkarten von Rhätien, oder Graubündten, theils allgemeinen, theils von einigen Bündten oder Gemeinden beſonders, giebt Haller in ſeiner Bibliothek der Schweizergeſchichte, im I. Th., eine ausführliche Nachricht, worunter er die Walſeriſche, ſo Seuter geſtochen, noch mehr aber die, ſo die Homanniſche Erben 1768 verbeſſert herausgegeben, ſtark rühmet. Es ſind auch im gleichen Werk die meiſten und beſten Beſchreibungen, ſo von dem Pündtnerland herausgekommen, angemerkt.

Der gröſte Theil des Landes beſtehet aus Bergen, Alpen und Gletſchern; ſie ſind die gröſten und höchſten von allen, und machen faſt den halben Theil vom Ganzen, oder allen helvetiſchen Eisgebürgen aus. Die Ebnen tragen aller Orten Getreid, Hülſenfrüchte, Wein, Obſt und Gras; aber lang nicht an Getreid hinlänglich, welches aus Mayland und Schwaben muß zugeführet werden. Da man die Ebnen, beſonders in der Unterthanen Landen, nicht genugſam mit Dämmen vor Ueberſchwemmungen verwahret, ſo benimmt man dem Land viel Getreidwachs. Auf mäßigen Bergen bauet man Gerſte und Sommerroggen; man pflanzt auch Baumfrüchte. Auf den höhern giebt es gute Weiden und Wieſen: wildes eßbares Geflügel giebt es in Menge; aber die wilde Raubthiere nehmen ſehr ab, weil ihnen ſtark nachgeſtellet wird. Bergwerke giebt es hin und wieder; aber ſie ſind nicht ſehr ergiebig. Das Salz muß aus Tyrol zugeführet werden.

Kaufmannſchaft wird im Land wenig, außert etwas in den Unterthanen Landen, zu Cleve und Dalebbio im Veltlin Seidenhandel, getrieben. In der Grafſchaft Cleve wird auch

das berühmte steinerne Kochgeschirr, Lavezzi genannt, fabrizirt. Die Baumwollengespunst nimmt auch je länger je mehr überhand. Im Veltlin und der Herrschaft Meyenfeld wird viel Wein verhandelt.

Die jährliche Einkünfte der Republik sind 1) die Zölle; in den herrschenden und Unterthanen Landen sind sie bisher verpachtet worden, und werden daraus die gewohnte Ausgaben des Stands, die Bundstäge, Kongresse ꝛc. bestritten. 2) Der Preis der Veltliner Aemter. 3) Das Kammergeld, so die Amtleute im Veltlin erlegen müssen, nebst einigen Gütern und Alpen; daraus werden die Syndikatoren bezahlt. 4) Die Pensionen fremder Potentaten, werden auf die Köpfe ausgetheilt. 5) Die Korntratta, oder Erlaubniß, eine gewisse Menge Korn aus dem Mayländischen auszuführen. 6) Die Stipendien, welche beyde nach den Hochgerichten auf den Gemeinden umgehen und verpachtet werden, die dann auch den Betrag davon beziehen.

Die Zahl der Landseinwohner ist beträchtlich; kann aber aus Mangel gehöriger Nachrichten schwer bestimmt werden: man rechnet daß die Miliz von allen III Bündten 30000, und die in den III Herrschaften Veltlin, Worms und Cleve 20000, also bey 50000 Mann ausmachen.

S. 148. Durch einen Traktat vom 25. Jun. 1762 wurden durch Deputirte der III Bündten mit der kaiserlichen Regierung zu Mayland ein Projekt, von Abfindungen verschiedener Beschwerden über das Kapitulat, zwischen beyderseits Machten auf Ratifikation hin getroffen, so aber nachher in den Gemeinden ziemliche Bewegung gemacht.

S. 151. Am 16. Jän. 1785 bewilligten die Herren Häupter auf dem Kongresse, jede Kompagnie, des in Holland stehenden Regiments Schmid, mit 50 Mann zu verstärken.

S. 173. Es entstunden 1762 neue Unruhen in den Gemeinden, als die Stands- oder Bundsversammlung ein Edikt, zwar nur als eine Provisionalverordnung bis nach eingeholten Gedanken von den Gemeinden, in den Unterthanen Landen publiziren ließ; in Kraft deren keine liegende Güter in geistliche oder todte Hände mehr sollten übermacht werden können, wowider sich die Eingebohrnen ernstlich setzten, sich auch

der kaiserliche Minister zu Mayland, Graf von Firmian, ihrer annahm. 1763 gelangte das Geschäfte vor den Bundstag, da dann das Edikt durch Mehrheit der Stimmen widerrufen worden. Und da auch die Gegenparthey verlangte, daß der ganze Hergang den Gemeinden sollte hinterbracht werden, und aber dieses abgeschlagen wurde, so wurden die Gemeinden darüber schwürig, daß sie ihnen endlich, laut Abschied vom 5. Dez., muste vorgetragen werden; welche sich dann so über dieses, als anders, bey den Bundshäuptern durch Ausschüsse ernstlich beschweret, die aber darüber übel angesehen, und der Ammann Virgit zu Thusis durch ein zu Truns gehaltenes Criminalgericht den 29. April 1764, von dem Obern-Bund, des Lands verwiesen und Vogelfrey erklärt, auf dem allgemeinen Bundstag aber doch wieder restituirt worden.

S. 184. Im Jahr 1774 wurden die Streitigkeiten, so einige eifrige Geistliche wegen den Herrenhutischen Gesinnungen im Lande erreget haben, durch eine darüber besonders zu Chur niedergesetzte Kommißion beygelegt; da diesen, ohne jedoch diese Lehre überhaupt zu verdammen, sich ohne Ausnahme zu der Helvetischen Glaubensbekenntniß zu bekennen, und einige aus des Grafen von Zinzendorf gezogene Sätze und unabgemessene Redensarten verwerfen sollten; da dann auch den übrigen untersagt worden, besondere mündliche und schriftliche Verbindungen einzugehen, und sich in allem der Mehrheit der Stimmen in den Colloquiis und Synodis zu unterwerfen.

S. 186. Kaiserliche Gesandte:

1761 Rudolph Anton, Freyherr von Buol von Schauenstein, Ried und Straßberg.

17 Johann Anton, Freyherr von Buol, von Schauenstein, Ried und Straßberg.

Königlich-Französische:

17 Ulysses von Salis von Marschlins, Chargé d'Affaires.

S. 190. **Gravel.**

Unter denen Vorstellungen die er bey seinem Gesandschaftsposten, wegen der Neutralität der Freygrafschaft Burgund, gemacht, zeichneten sich besonders aus, die Proposition, gehalten

zu Baden den 9. Jun. 1676, das Memorial gegen die Proposition des königlich-spanischen Ministers Casati vom 11. Jul. 1676; die Antwort auf dessen Gegenmemorial vom 16. Jul. gleichen Jahrs. Von diesen und des spanischen Gesandten Gegenpropositionen findet man in Hallers Bibliothek ꝛc. mehr Anzeige.

S. 192. **Graviset.**

Hauptmann Hans Rudolph war 1698 gebohren, wurde Landvogt gen Landshut 1759, starb 1772. Auch ward Reinhard, geb. 1726, examinirt 1750, Feldprediger bey dem Regimente Stürler in Holland 1754, zweyter Pfarrer zu Thun 1758, zweyter Helfer im Münster zu Bern 1765, erster Helfer 1766, dritter Pfarrer im gleichen Jahr, und Pfarrer zu Jns 1766. Von seinen Söhnen sind, Rudolph Reinhard seit 1781 Unterlieutenant, und Friedrich Bernhard auch seit 1781 Fähndrich bey dem Regimente Stürler, und der Kompagnie von Graviset, itzt Oberst Kompagnie; noch ein Sohn Karl Ludwig starb 1783 als Fähndrich bey dem holländischen Garderegimente. Franz Ludwig ward Kapitainlieutenant in holländischen Diensten bey dem Regimente Jung-Stürler den 20. Febr. 1767, Hauptmann den 30. April 1777.

*** Grayloz.**

Eie altes Geschlecht im Untern-Wallis, zu St. Mauriz; daraus war Bartholomä Hauptmann in französischen Diensten, der in einem Sturm vor Bouchain den 11. May 1676 geblieben; Mauriz Anton ward 1745 Hauptmann bey dem Regimente von Courten in gleichen Diensten, 1766 Oberstlieutenant, war auch Ritter St. Ludwig Ordens; Bertrand Hauptmann in gleichen Diensten und Regiment 1783, und auch Ritter St. Ludwig Ordens, starb 1784.

S. 194. **Grebel.**

Von Adrians Söhnen ist Josua nach Luzern gezogen, und hat daselbst Nachkommenschaft hinterlassen. Der Kammerer Georg ward des großen Raths 1588, starb 1607. Von seinen Söhnen ist a) Felix 1671 gestorben; sein Enkel Hans Jakob, geb. 1665, ward examinirt 1688, Pfarrer gen Wipkingen 1691, gen Meilen 1693, gen Wyla im Turbenthal 1713, starb 1731. b) Zeugherr Heinrich ward des großen Raths 1619.

Hans Ulrich gelangte in den großen Rath 1554, war auch Obervogt zu Wipkingen, und starb 1582: sein Bruder Georg 1516 gebohren, gelangte 1556 in den großen Rath. Ein Sohn von ihm, Heinrich, geb. 1572, ward St. Bläsischer Amtmann 1598, starb 1629; der andere Sohn a) Hans Georg, geb. 1553, ward erst Unterschreiber 1586; er wurde auch 1601 an die österreichisch- nellenburgische Regierung, wegen Marchenstreiten, und 1609 an die österreichische Regierung zu Ensisheim, wegen den Banditen zu Mühlhausen, abgefertiget. Von seinen Söhnen ward 1) Landvogt Gerold des großen Raths 1614 rc. sein Urenkel Hartmann, geb. 1700, ward des großen Raths 1754, Landvogt in den untern Freyen-Aemtern 1762, starb 1765: 2) Stadtschreiber Hans Georg ward auch des großen 1621, starb 1633; sein Sohn Hans Heinrich, geb. 1627, starb 1688: 3) Hauptmann und Rathsherr Hans Jakob ward des großen Raths 1630, starb 1655: 4) Rathsherr Hans Heinrich, geb. 1599, ward des großen Raths 1633 rc. starb 1669: 5) Hauptmann Hans war 1601 gebohren, er starb zu St. Menehoud in Frankreich 1637.

S. 195. Der Rathsherr Konrad ward 1565 gebohren, ward erstlich des großen Raths 1598 rc. hernach auch Schirmvogt 1620, Bergherr 1622, starb 1630: sein Sohn Ulrich, geb. 1598, ward des großen Raths 1626, starb aber im gleichen Jahr; ein anderer Sohn Georg war ein Vater Rudolphs, geb. 1631, des großen Raths 1661, starb 1670. Dessen Sohn, Landvogt Rudolph, geb. 1655, des großen Raths 1692, starb 1713; von dessen Söhnen ward a) Rathsherr Heinrich 1686 gebohren, ist auch Obervogt zu Rümlingen 1746 worden rc.; b) Amtmann Hans Georg, hat die Amtmannstelle 1766 aufgegeben, und ist 1782 gestorben: sein Sohn Rudolph, der an seine Stelle kommen, starb 1774. 2) Hans Georg war 1665 gebohren, und starb 1710; sein Sohn, Gerichtschreiber Hans Konrad, war 1697 gebohren, er starb, wie noch alle seine Brüder, von denen auch Jakob, geb. 1705, so 1759 des großen Raths worden, und 1785 gestorben, ohne Leibeserben.

B) Der Zunftmeister Ulrich starb in dem Jahr, da er das Zweytemal Zunftmeister worden, als 1495.

S. 196. Der Obervogt Hans Ulrich ward des großen Raths 1629, starb 1649. Der erste Konstanzische Amtmann Hans Ulrich, geb. 1619, erhielt diese Stelle 1643, starb 1679: sein Sohn Hans Heinrich war 1644 gebohren, starb 1696. Dessen Sohnssohn Hans Rudolph, geb. 1710, ward Zunftmeister 1751, Obervogt gen Schwammendingen und Dübendorf 1752, starb noch im gleichen Jahr. Von seinen Söhnen ist Kasper Kapitainlieutenant bey der Kompagnie Hofmeister seit 1768, und Heinrich Oberlieutenant bey der Kompagnie Meyer seit 1773, beyde bey dem Regimente Hirzel in holländis. Diensten.

Der andere Konstanzische Amtmann, Felix, erhielte diese Stelle 1679, legte sie aber wieder nieder 1685, starb 1709. Von seinen Söhnen ward Heinrich Konstanzischer Amtmann, so wie sein älterer Sohn Hans Heinrich, der 1745 diese Stelle resignirte, und 1754 gestorben. Dessen ältester Sohn gleiches Namens, auch Bischöflicher Amtmann 1745, starb 1779; sein Sohn Hans Jakob, so an seine Stelle Amtmann worden, hat dieselbige 1783 niedergelegt. Felix, Amtmann Hans Heinrichs jüngster Sohn, geb. 1714, ward Landvogt gen Grüningen 1755; und sein Sohn Hans Heinrich, geb. 1749, Registrator 1777, des großen Raths 1782.

S. 197. Amtmann Hans Felix, dessen Vater Bernhard 1718 gestorben, war 1690 gebohren; er gelangte in den großen Rath 1730, und ist 1763 gestorben: sein Sohn Joh. Friedrich, geb. 1731, des großen Raths 1771, Amtmann gen Kappell 1780, starb den 4. May 1787 daselbst etliche Tage vor seinem Abzug.

Auch war ein adeliches Geschlecht dieses Namens in der Stadt Baden, aus welchem Christoph 1571 Schultheiß daselbst worden.

S. 197. **Greder.**

Der Oberst Jost ward gebohren 1549; er hat die Lieutenantsstelle bey den Hundert Schweizern 1585 aufgegeben, und bekam eine Kompagnie bey dem Regimente Gallatin 1586, mit welcher er in Dauphiné und Provence gedienet, die aber 1587 schon wieder abgedankt worden. 1589 errichtete er eine Kompagnie unter Arregger: bald darauf erfolgte der Tod König Heinrich III. Er verfochte aber die Angelegenheiten seines Nachfolger Heinrich IV, ungeachtet des Unterschieds der Religion, mit solchem

Eifer, daß ihn der König ihn hierüber befehliget, in die Schweiz zu reisen, und den Magistrat zu Solothurn zu bewegen, daß das Regiment in seinen Diensten bleiben möchte. Er nahm auch diese Kommißion nach einigen dagegen gemachten Einwendungen auf sich, wo er auch, wie im Lexikon gemeldt worden, in seiner Kommißion reußirte. Hierzu trugen nicht wenig bey der Chorherr Hueter und der Rathsherr Urs von Sury. Der König empfieng ihn bey seiner Zurückkunft zu Vendôme auf das Freundschaftlichste; versprach ihn Beförderung; und daß er die schweizerische Truppen gewiß ordentlich bezahlen wollte. Er wohnte auch 1590 der Schlacht bey Ivry bey, da er, nebst dem Hauptmann Wallier, sich in das Quartier der Liguistischen Schweizer begab, welche sie vermochten, die Waffen niederzulegen, nachdem sie sich sonst nicht mehr länger vertheidigen konnten. Nichts destoweniger wurde das Regiment wegen des Königs schlechten ökonomischen Umständen den 30. April 1590 abgedankt. Er wurde 1592 von dem Stand an den König abgefertiget, die rückständige Gelder vor das Regiment abzuholen: allein, ob er gleich den König das ganze Jahr über begleitet, so konnte er doch nicht darzu gelangen. Am 21. August 1617 ertheilte ihm König Ludwig XIII seinen Ritterorden in sehr gnädigen Ausdrücken; aber bald darauf wurde sein Regiment wieder abgedankt.

§. 199. B) Wolfgang war schon 1629 Hauptmann über eine halbe Kompagnie in französischen Diensten; er hat sich auch den 31. Okt. 1635 in dem Treffen bey Ferravalle, und den 10. Nov. in dem von Morbegno hervorgethan, weswegen ihm König Ludwig ein eigenhändiges Danksagungsschreiben vom 30. Nov. zustellen lassen; er wurde in der Kirche von U. L. Frauen zu Aire beygesetzt, zu Solothurn aber ihm ein besonders Epitaphium errichtet: sein Sohn, der Generallieutenant Wolfgang war den 18. Dez. 1632 gebohren; er hat auch 1667 den Belagerungen von Douay, Tournay, Ryssel, und der Einnahme der Freygrafschaft Burgund beygewohnt; er ist 1684 Gouverneur von Neuenburg und Vallangin worden.

§. 200. Der Brigadier Ludwig war den 14. Sept. 1659 gebohren; er hat die Feldzüge 1691, 92, 93, 94, 95, 96, 1701 und 1702 mitgemacht, sich auch in den Schlachten zu Denys, bey

Mons,

Mons, Fleurus und andern Anläſſen diſtinguirt. Der Brigadier Balthaſar war gebohren den 9. Sept. 1667.

S. 201. **Greding.**

Aus dieſem Geſchlechte war auch Kaſpar 1761 Ammann des Hochgerichts Tſchappina; Leonhard 1770, und Jeremias 1778 Ammann des Hochgerichts Saffien. Auch war Paul Zunftmeiſter zu Chur, und iſt 1757 geſtorben.

*** Gregori.**

Ein Geſchlecht in Graubündten, daraus war Niklaus 1776 Landammann des Hochgerichts Bergün.

S. 202. **Greifenberg.**

An dieſe Gerichte gehören Ober- und Unter-Bärentſchweil, Kleinbärentſchweil, Greifenberg oder Hinterburg, Hinder-Waltenſperg verſchiedene Häuſer zu Vorder-Waltenſperg 2 Häuſer, Gyrenbad, Unter- und Ober-Bernegg, Schaubingen, Wappenſchwyl, Meywinkel, in Stöcken, Hinterbettſchwyl, Hütten, Werzweil, Werzenthal, Ghöch, Wyſſenbach bey der Tannen, Rütterſchwil, auf dem Lätten, im Schürli einige Häuſer in der Breitenmatt all in der Herrſchaft Grüningen.

S. 203. **Greifenſee.**

Fortſetzung der Landvögte:

1759 Hans Georg Bürkli.
1765 Heinrich Füßli.
1768 Hans Jakob Nägeli.
1774 Hans Rud. Pfenninger.
1774 Hans Konrad Keller.
1780 Salomon Landolt.
1786 Jakob Chriſtoph Hirzel.

*** Greith.**

Ein Geſchlecht in der Stadt Rapperſchweil; daraus iſt Franz Joſeph, geb. 1741, erhielte den medeziniſchen Doctor-gradum zu ward des kleinen Raths 1780, Siechenpfleger eod. ann. Spitalverwalter 1785, Zeugherr 1784. Joh. Baptiſt, geb. 1750, Protonotarius Apoſtolicus, Pfarrer zu Hemendorf in Schwaben.

S. 210. **Gremion.**

Aus dieſem Geſchlechte iſt auch einer erſter Lieutenant bey dem

französischen Schweizer-Garderegiment mit Oberstrang, Ritter St. Ludwig Ordens, Brigadier den 5. Dez. 1781. Auch ist einer Adjutant bey dem Schweizer-Garderegimente.

S. 211. Grengiols.

Die Einwohner dieses Bezirks, oder der sogenannten Grafschaft, setzen in Civilsachen ihre eigene Richter, deren Haupt ein Ammann ist; in Malefizsachen aber unterwerfen sie sich, als Zugehörige des Gomser-Zehndens, dem Gericht zu Aernen. Zwischen Laax und Grengiols ist eine grosse gewölbte Brücke von fürchterlicher Höhe, indem der einige grosse Bogen, vom Schlußstein bis in das Wasser, 93 Schuh hoch ist; die Länge von einem Grund zum andern mag der Höhe gleich kommen. Nicht weit davon giebt es Eisen-Minen; auch findet man da herum grosse und kleine Pyriten, nebst unzählig viel aus den Felsen hervorragende Granaten.

* Grenier.

Ein Geschlecht zu Genf, daraus ist Niklaus ein Commissarius bey dieser Republik; er hat herausgegeben:

Carte du Lac de *Geneve*, avec le baillage de *Gex*, en *France*, & ceux de *Ternier* & *Gaillard* en *Savoye*, Fol. *Londr*. 1760.

Auch ein Geschlecht dieses Namens in der Bernerischen Landschaft Waat, zu Divis; aus welchem Peter Franz vor etwas Zeit landvögtlicher Statthalter daselbst gewesen.

* Grens.

Ist eine Herrschaft in der Bernerischen Landschaft Waat, einem Herr von la Flechere zu Nyon zuständig, welcher davon eine topographische Beschreibung dem I. Stück der Sammlungen der ökonomischen Gesellschaft zu Bern einverleiben lassen.

S. 212. Grenus.

Gerichtschreiber Joh. Ludwig ward des grossen Raths 1746, des kleinen Raths 1756, Syndic 1752, 66 und 68, legte aber 1770 die Rathsstellen nieder; Peter starb 1772, und Theodor 1769. Auch ward Gabriel des grossen Raths 1770, Gerichtschreiber 1772, Auditeur 1775, des kleinen Raths 1782, Syndic 1786: Joh. Ferdinand des grossen Raths 1784. Jakob, ein Advokat,

gelangte auch in den großen Rath im Jun. 1782, und den 10. April gleichen Jahrs bey den Unruhen in den kleinen Rath; war auch ein Mitglied der am 16. April errichteten Sicherheitskommißion; er muste aber sich vor Uebergabe der Stadt den 2. Jul. aus derselbigen wegbegeben, und wurde Kraft des Pazifikations-Edikt vom 21. Nov. gleichen Jahrs auf 10 Jahr aus selbiger verwiesen. Der Pfarrer Joh. Anton starb 1785.

S. 214. **Greppen.**

Das Dorf liegt von dem Amt Habsburg ganz abgesöndert, zwischen Küßnacht und Weggis, sonst ganz einsam zwischen Waldungen und Kastanienbäumen. Die Einwohner kleiden sich wie ihre Nachbarn am Rigiberg; die Kirche hat seit 1634 einen eigenen Kaplan.

*** Gressener.**

Ein Geschlecht in der Stadt Mellingen, in den Freyen-Aemtern, daraus ward Christian des kleinen Raths daselbst 1769, ist auch Spital-Lehenvogt.

*** Gresser.**

Ein Geschlecht in der Stift St. Gallischen alten Landschaft, zu Wyl; daraus vor einiger Zeit Joh. Jakob Pfalzrath und Hofammann, und Othmar Pankraz, geb. 1734, Hofschreiber und Pfalzrath zu Wyl 1765 worden. Pat. Martin, geb. 1757, trat in den Benediktinerorden zu St. Gallen 1783.

S. 215. **Grestius.**

Pfarrer Christian wurde zu Zizers 1700 gebohren, ward schon 1720 in das Predigtamt aufgenommen, und erhielt bald hernach die Pfarrstelle zu Zizers. 1752 wurde er als Diakon, oder Vicarius, des damaligen Predigers bey St. Regula in die Stadt Chur berufen: schon 1755 wurde er zum Pfarrer bey St Martin und Antistes in dieser Stadt, hernach auch 1765 zum Dekan der Geistlichen des Gottshausbunds ernennt. 1767 wurde ihm auch das Bürgerrecht zu Chur verehret. Wegen hohen Alters und überhandnehmenden Leibsschwachheiten legte er 1781 die Pfarrstelle, jedoch mit Beybehaltung des Dekanats, nieder, und hielt noch am 7. Febr. bey einer zahlreichen Versammlung eine

rührende Abschiedspredigt. Es wurde ihm auch, nebst Bezeugung allgemeiner Zufriedenheit, von dem Rathe ein lebenslänglich anständiges Gehalt und jährliche Gratifikation bewilliget. Auch ist Benedikt *Doctor Medecinæ* zu Chur.

* Greter.

Ein Geschlecht in der Stadt Basel, daraus ward Christoph 1663, und Bernhard 1754 des großen Raths, dieser starb 1785.

* Gretillat.

Ein Geschlecht in dem preußischen Fürstenthume Neuenburg; daraus sind dermalen, Heinrich Lieutenant in der Mairie von Collombier, und Joh. Franz von Coffrane war 1784 zweyter Bürgermeister der Herrschaft Vallangin, aus dem Bezirk Val-de-Ruz.

* Greuter.

Ein Geschlecht in dem Dorf Humbrechtiken, und der Zürcherischen Herrschaft Grüningen, daraus versiehet Konrad schon viele Jahr als Præceptor die deutsche Schule, anitzt die obere deutsche Knaben- und Töchterschule zu Chur, an deren und andern Landschulen Verbesserung er unablässig arbeitet; und hat in Druck ausgehen lassen:

Bündtner Lieder, mit Melodien, vom ihm komponirt, und mit einem verbesserten Text von einem Freund des Vaterlands, Chur, 1785.

In dem Sammler, eine Wochenschrift für Bündten, findet sich von ihm im VI Theil 1784, in 4.

Kurzer Entwurf, wie die Schulen auf dem Lande können eingerichtet werden.

S. 219. Grey.

Daraus ward auch Jakob 1704, ein anderer dieses Namens 1705, Andreas 1708, Jakob 1729, noch ein Jakob 1738 des großen Raths. Andreas, so auch Meister worden, starb 1738; und der 3te Rathsherr Jakob, geb. 1705, starb 1749.

S. 219. von Greyerz.

Pfarrer Niklaus zu Walkringen ward examinirt 1732, Pfarrer 1741, starb 1766. Von ihm finden sich auch im Druck:

In den Sammlungen auserlesener Predigten, 8. Zür. 1756.
Augenweide des Glaubens, an dem allervollkommensten Muster und Lebens-Exempel unsers Heilands; oder, Jesus im Leiden und Herrlichkeit vorgestellt, und zur Nachfolge geschildert, über Hebr. XII, 2.
Nachdenkliche Valet-Rede, oder letzte Abschiedspredigt unsers Heilands dem verstockten Jerusalem mit thränenden Augen gehalten, über Luc. XI, 41, 42; eine Bethtagspredigt.

Pfarrer Abraham ward examinirt 1736, Helfer zu Diesbach bey Thun im Sept. 1740, Pfarrer zu Nydau im Jänner 1743, Pfarrer auf der Nydek im Jun. 1752, Helfer im Münster und zu Predigern 1756, oberster Helfer 1762, dritter Pfarrer 1765, zweyter Pfarrer den 10. Merz 1766, oberster Pfarrer und Dekan der Klasse den 23. April 1766; er starb den 1. Sept. 1778. Von seinen Söhnen ward Emanuel Gottlob, geb. 1743, examinirt 1766, Pfarrer gen Stäfisburg 1774. Auch ward David Schafner im Interlakkenhaus 1762, starb 1776; und sein Sohn Niklaus Gottlieb, geb. 1748, ward examinirt 1772, Pfarrer zu Zimmerwald 1786.

* Greyloz; siehe Grayloz.

S. 219. Grezinger,

oder Grenzinger. Angeführter Meister starb den 10 Sept. 1673.

S. 221. Grieb.

Der Doktor Wilhelm ward 1463 zu Basel gebohren; er ward 1483 Baccalaureus, 1485 Magister, die Doktorwürde aber hat er außer Land angenommen. Hernach wurde er in die juristische Fakultät aufgenommen, und bekleidete das Rektorat schon 1492; auch hat er das Dekanat zweymal verwaltet; er starb 1513. Von seinen Nachkommen hat sich einer Grieb von Bynningen geschrieben.

S. 228. Griers, Grafschaft.

Die Unterthanen dieser Grafschaft genießen noch schöne Freyheiten und Privilegien, so ihnen noch von den alten Grafen, besonders von dem letzten Grafen Michael, ertheilt worden seyn sollen; wegen vermeynten Eingriffen in dieselbige, entstund 1781 in dieser Grafschaft derjenige Aufstand, so seither in dem Kan-

ton viele Unruhen verursachet, und davon unter dem Artikel Freyburg das Mehrere nachzusehen ist. In der Zwischenzeit, da beyde Kantons Griers noch gemeinschaftlich besaßen, war Johann von Castellaz, ein Edelmann von Griers, von den vermittlenden Ständen ernennt, die Herrschaft bis zur Ernennung des ersten Landvogts zu regieren. Fast gewohnlich wird diese Herrschaft einem abgehenden Großweibel zu verwalten aufgetragen.

S. 229. Fortsetzung der Landvögte:

1756 Franz Karl Gottrau.
1761 Franz Niklaus Ammann.
1766 Jakob Philipp Joseph von der Weyd.
1771 Karl Niklaus von Montenach.
1776 Beat Ludwig Niklaus Schaller.
1781 Ludwig Weck.
1786 Niklaus Joseph Rämi.

S. 230. Griers, Stadt.

Sowohl der Pfarrer, als die 3 übrige Geistliche, und die zwey Kapläne, werden von der Geistlichkeit daselbst erwählt. In der Stadt befindet sich auch ein reicher Spital.

S. 231. Griesenberg.

1759 kam die Herrschaft durch Kauf an den Stand Luzern, welche eine Obervogtey vor die großen Räthe daraus gemacht, und wurde die Verwaltung derselbigen das Erstemal auf 8 Jahr, die folgende aber auf 6 Jahr festgesetzt. Die Herrschaft ist allweg an den Gerichtsherren-Vertrag gebunden, und gehet die Appellation von dem Gericht auf Frauenfeld. Unter selbiges gehören: Holzhäusern, Antenberg, Amliken, Züniken, Beniken, Unter-Opfiken zwey Häuser, Malbach, Jungkholz, Bisegg, Egg, Baltenhausen ein Haus, Altenburg, Leutmerken, Hoffen, Finesperg, Dümpfel, Holzhof, Wolfiken, Strumeilen, Hub und Buchschorren. Seither sind zu Obervögten erwählt worden:

1759 Jost Heinrich Ranuti Segesser von Brunegg.
1767 Johann Christoph Xaver Meyer von Schauensee.
1772 Melchior Georg Joseph an der Allment zu Baldegg.
1778 Franz Ludwig Joseph Balthasar.
1784 Joh. Christoph Xaver Meyer von Schauensee, II.

S. 232. **Grieseren.**

An diesem Orte werden die in dem Oberriederhof vorfallende Malefizsachen gerichtet; den 23. Jul. 1758 erlitte selbiger durch die Austretung des Rheins an Korn- und Flachsfeldern und andern Gütern großen Schaden.

*** Grigo, Simon**

Ein geschickter Baumeister; ward geb. zu Muggio in der Vogtey Mendris 1736. Er lernete die Kunst bey seinem Vater, der sich zu Genua niedergelassen hatte, und vervollkommnete sich darinnen zu Rom. Zu Parma erhielt er eine goldene Schaumünze, als den ersten Preis in der Akademie; kam hierauf wieder zu seinem Vater nach Genua, wo er den Riß verfertigte, nach welchem das Jungfrauenstift, oder Conservatorio Fiesco aufgeführet ist. Er ist sowohl in der Theorie, als Praxin unvergleichlich, und einer der besten Zeichner, sowohl in der Civil- als Militär-Architektur, in ganz Europa.

*** Grillo**

ist ein Geschlecht in der Stadt Basel, aus welchem Lukas 1783 des großen Raths worden.

S. 233. **Grimm.**

Aus dem Burgdorfer Geschlechte hat auch Rudolph, ein Flachmahler, Buchbinder, und Trompeter, in Druck ausgehen lassen:

Kleine Schweizer-Chronik, oder Geschichtbuch von dem Schweizerland, 8. 1723. Und andere kleine nicht viel bedeutende Werkchen.

Und S. H. Eine Ode auf den König in Preußen, 4. Berlin 1758.

Er verfertigte auch 1731 einen Bernerischen dem Stand dedizirten Staatskalender, darinnen viele Wappen geändert worden; er befindet sich auch auf der Stadtbibliothek zu Bern.

S. 235. Aus dem Solothurnischen Geschlechte ist Seckelmeister Joh. Balthasar 1726 Vogt zu Kriegstetten worden, und 1728 gestorben: sein einter Sohn, Altrath Joh. Karl Balthasar, ward auch Vogt zu Bucheggberg 1754, Zeugherr 1760 starb 1764; der andere, Urs Viktor Joseph, ward 1738 auch des großen Raths, 1767 Landvogt gen Gilgenberg, und Oberster, starb 1785. Der Fähndrich Joh. Karl Felix hat als Lieutenant

die Dienste quittirt; wurde hernach Stadthauptmann 1758, Jungrath 1765, Stadtmajor 1771, Vogt zu Flumenthal 1779, Altrath 1780, Seckelmeister 1783, Kornherr 1784, Gesandter zu Frauenfeld 1786.

S. 236. Jungrath Franz Karl Joseph ward Altrath 1756, starb 1758: sein Sohn Joseph Heinrich Daniel Balthasar, erst Lieutenant in französischen Diensten, ward des großen Raths 1775, Major der Landinfanterie Oberster des Quartiers Kriegstetten, Major der nach Freyburg abgeschickten Völker im May 1781, und den 18. August eod. ann. Jungrath. Landvogt Franz Joseph ist erst auch Aidemajor in französischen Diensten gewesen, und 1742 des großen Raths worden. Auch ward Joseph Felix Anton Landvogt gen Luggarus 1760, des großen Raths 1762, starb 1773; und sein Sohn Felix Ludwig Hieronymus des großen Raths 1779, Jungrath 1783. Hieronymus Ludwig Joseph war Kapitainlieutenant in spanischen Diensten, des großen Raths 765, Landvogt gen Thierstein 1773. Urs Franz Joseph Felix, Unter-Aidemajor in französischen Diensten, ward des großen Raths 1785.

Auch hat im vorigen Jahrhundert Mauritz den medezinischen Doctor-gradum zu Basel angenommen, und bey diesem Anlaß in Druck gegeben:

Disputat. Inaugural. de Syphilide, 4. 1660.

Auch hat ein Mauritz Grimm eine Grundlage des Kantons Solothurn, in seine XI Vogteyen abgetheilt, entworfen, so noch im Manuscript vorhanden. Und Pat. Edmund, geb. 1653, trat in den Benediktinerorden zu Einsiedeln 1669, wo er die Rhetorik gelehrt. Er soll fast riesenmäßiger Größe gewesen seyn, aber nicht von dergleichen Kräften; dann er von der Gliedersucht und Podagra heftig geplaget worden. Er starb zu Pfeffiken 1701, und liegt auf der Insel Uffnau begraben.

* Grimoux, Johannes

ein geschickter Mahler gebürtig von Romont im Kanton Freyburg, wo er 1680 gebohren worden. Er folgte seinem Vater nach Frankreich, als er eine Stelle unter der Garde der Hundert Schweizer zu Versailles erhielt: seine Auferziehung überließ dieser seiner an einen Franzosen verheuratheten Schwester;

da

fehlte es ihm zwar an Nahrung und reichlichem Unterhalt nicht; desto mehr aber an einer vernünftigen Auferziehung. Gänzlich seinem wilden und feurigen Temperament und lüderlicher Gesellschaft überlassen, empfand er blos noch etwas Neigung für das Zeichnen; allein er muste die Nacht dazu anwenden, weil er unter Tags bey seinem Onkle Bedientenstelle vertreten muste. Als es dieser erfuhr, und es länger nicht bey Nachtzeit gestatten wollte, so erlaubte er ihm die müßige Stunden des Tags bey einem Mahler zuzubringen; da profitirte er nun ziemlich: allein seine Ausschweifungen brachten ihn bald dahin, daß er die Tochter seines Meisters schwängerte. Die Belohnung war das Zuchthaus: aber auch da wußte er sich die Zeit mit Zeichnen zu vertreiben; da ihm der Aufwärter etwas Papier zukommen ließ, nahm er, statt andern Werkzeug, das Bley von den Fenstern und zeichnete damit. Durch Vorschub eines Mitgefangenen, der ledig worden war, erhielt er auch die Freyheit wieder. Sein Onkle willigte darein, daß er das geschwängerte Mädchen heurathen durfte: und nun legte er sich so eifrig auf die Kunst, daß er bald einer der besten Bildnißmahler in Paris worden; aber seine Aufführung wurde nicht besser. Er beschimpfte Onkle, Schwiegervater und seine Frau, und wurde ein großer Schwelger. Erst, wann er nichts mehr zu verschwelgen hatte, nahm er den Pinsel zur Hand, und mahlte wieder etwas, um es bald wieder durchzubringen. Nichts destoweniger ward er von Großen des Hofs gesucht, und der Kunst wegen estimirt. Nicht selten musten sie ihn mit Gewalt von den Gesellschaften wegnehmen, und zur Arbeit zwingen. Die berühmtesten Mahler Rigaud, l'Arguilliere, und andere, schätzten ihn hoch, und würden gern mit ihm Umgang gepflogen haben, wo nur seine Aufführung ehrbarer gewesen wär. Auf eine so lüderliche Weise lebte er bis an seinen 1740 erfolgten Tod. Mehrers von ihm und seinen Kunststücken kann man in Füßlis Abbildungen rc. im III Theil nachschlagen.

S. 241. **Grindelwald.**

In diese Pfarre gehören auch die Oerter St. Petronell, so eine Filialkirche, und das Dorf Lütschinen. Der berühmte obere Grindelwald Gletscher füllt die ganze Oeffnung zwischen den Ber-

gen Wetterhorn und Mattenberg aus, und bedecket den ganzen Grund und Rücken der hinter ihm stehenden Berge als wie mit einem Mantel: dieser Gletscher ist einer von den allergrößesten; seine Oeffnung zwischen den Bergen hat einige tausend Schuh in der Breite. Zu beyden Seiten sind Vertiefungen mit sehr hohen zugespitzten Eisschollen besezet: jede derselben stellet ein kleines Eisthal vor; oben an den Gebürgen laufen sie wieder zusammen. Aus dem Zwischenraum, der mit ungeheuren Schneelagen angefüllt ist, ragen hin und wieder kleine und große Eisthürme hervor; diese zwey Gletscherarme theilen sich bald wieder ob dieser Schneelage; der erste lauft Ostwärts gegen das Schreckhorn, der zweyte drängt sich Westwärts zwischen dem Gletscherberg und dem Zesenberg durch: seinen Auslauf nimmt er durch den untern Grindelwaldgletscher. Dieser obere Gletscher liegt unten bey seinem Auslauf etwas flach, steiget aber bis an den Rücken der Walliser Berge sehr steil hinauf: die größte Eisschollen sind von 40 bis 50 Schuh, gegen die obern Berge werden sie immer kleiner. In den Vertiefungen zwischen den Eisschollen rinnt beständig Wasser hinunter; unter der großen Eisdecke fließt ein beständiger Bach, der die Schwarz-Lütschinen genennt wird, und im Sommer sehr Wasser reich ist. Der untere Grindelwaldgletscher ist zwischen dem Mattenberg und dem Eiger; sein Auslauf ist weniger breit als des obern; aber seine Eisthürme sind wegen dem engern Raum etwas höher, und oben mehr zugespitzt. Der Zwischenraum der Berge ist sehr enge; nach einigen hundert Schritten aber öfnet er sich, und macht ein Dreyeck. Unten an dem Fuße des Viescherhorns stoßen zwey Eisthäler zusammen; das östliche kommt von dem obern Grindelwaldgletscher, das westliche drängt hinter den Eigerbergen und dem Kahliberg hindurch, und kommt vom Jungfrauen-Horn her; wo sie zusammen stoßen, ist eine weite Ebne, auf die von den obern Eisbergen beständig viel Schnee und Eis herunter fällt. Unten an derselben ist der im Lexikon angeführte Platz, so von allem Schnee frey ist; die Anwohner geben ihm den Namen der heißen Blatten, oder des schwarzen Bretts. Auf dieser Ebne, und gegen Wallis zu, siehet man auch Stämme von Lerchenbäumen aus dem Eis hervorragen, zum gewissen Anzeichen, daß ehemals durch dieses Bergthal ein offner und starker

Paß gegangen. Aus diesem Gletscher fließet die weiße Lütischinen hervor, so auch ein periodischer Bach, so der Lugibach genennt wird. In diesem Grindelwaldthal kommen doch Gersten, Sommer-Rokken, Hanf, Gras, und alle Arten Sommerfrüchten, in Zeit von 3 Monaten zur Reife; Kirschen und Erdbeere wachsen hier weit kräftiger und schmackhafter als an andern Orten.

* Gringalet.

Ein Geschlecht zu Genf; aus solchem lebten im vorigen Jahrhundert Johannes, der einen kleinen Traktat, von der Weise, die Plätze zu befestigen, herausgab; der Magistrat ordnete ihm auch 1621 eine Besoldung, um vor die Befestigungen der Stadt Sorge zu tragen. Ein anderer, Franz mit Namen, war ein guter Astronom und Poet; man hat von ihm lateinische Verse auf den Tod Jakob Leck. Er hat auch einsten Copernicum zu Thoren, im pohlnisch Preußen, besucht.

S. 243. Griset.

Der Kommenthur Franz Joseph Niklaus wurde 1704 gebohren, war des Rathsherrn und Generalkommissarius Niklaus Sohn; er ward schon 1720 in den Maltheserorden aufgenommen, that aber erst 1731 darinnen Profeß; und nachdem er seine 6 Züge gegen den Erbfeind gethan, machte er doch noch einige andere mit, und wurde darüber 1741 zum Hauptmann der Galeeren erklärt; die angeführte Kommenthureyen erhielt er 1746; hernach auch die von Herrenstrunden. Er wohnte 1745 der Wahl und Krönung Kaiser Franz I. zu Frankfurt unter dem chursächsischen Comitat bey. Als er sich wieder nach Maltha begeben, so gab er sich viel Mühe, den Rittern von der schweizerischen Nation die durch ein Dekret vom Pabst Clemens VIII 1599 ertheilte Freyheiten (den übrigen Rittern deutscher Nation gleich gehalten zu werden, so von diesen bestritten wurde) wieder herzustellen; war auch nebst dem Bailly Pfyfer von Luzern so glücklich, diese Konfirmation erst von dem Großmeister Emanuel Pinto 1759, dann vom Pabst Clemens XIII 1761, und endlich auch von dem Reichstag zu Regensburg, wohin sich die deutsche Ritter zuletzt wandten, 1764 wieder zu erhalten. In diesem Jahr, nachdem

er die Generalrezeptorstelle niedergelegt, begab er sich wiederum an den chursächsischen Hof, wo er die Stelle eines Oberhofmeisters und Obersthofmarschalls bey dem itzigen Churfürsten erhalten; diese Stellen aber 1768, mit dem Karakter als geheimer Kabinetsminister, wieder niederlegte. Er besaß auch noch über die vorgemeldte Kommenthureyen die von Schwäbisch-Hall, Affeltracht, Schleusingen und Weißensee; und starb den 6. Sept. 1786 zu Dresden. Franz Joseph Niklaus ward des täglichen Raths 1765, Repräsentant bey den innerlichen Unruhen zu Neuenburg 1768, Zeugherr 1775, Gesandter auf der Jahrrechnungs-Tagsatzung zu Frauenfeld 1775, und im gleichen Jahr auf einer Extrakonferunz zu Luzern; er legte 1784 die kleine Rathsstelle nieder. Seine Söhne sind: 1) Johann Joseph Niklaus Viktor, stund erstlich in französischen Diensten, als Lieutenant der Hundert Schweizer 1760; verließ aber diese Dienste mit Oberstkarakter, und trat in chursächsische im Sept. 1766 als Trabantenhauptmann, oder Kapitain der Hundert Schweizer mit Oberstrang; im Febr. 1784 wurde er auch zum Generalmajor erklärt; ist auch churfürstlicher Kammerherr, und des großen Raths zu Freyburg. 2) Joseph Maximilian Ludwig Niklaus, ward zweyter Lieutenant bey dem französischen Schweizer-Garderegimente, anitzt erster Lieutenant mit Kapitainsrang auch des großen Raths zu Freyburg 1775. 3) Joseph Niklaus Bruno, des Maltheserordens Ritter Komthur, war auch Hauptmann in französischen Diensten bey dem Regimente Salis von Samaden, hat auch eine Kompagnie bey dem Regimente von Diesbach. 4) Philipp, war erstlich ein Geistlicher, und Chorherr des Stifts St. Nicola; hernach trat er in chursächsische Dienste, und ward bey dem Departement der auswärtigen Geschäfte angestellt, ist auch churfürstlicher Kammerjunker. 5) Ludwig ist Grenadierlieutenant bey dem Regimente Salis v. Samaden in französischen Diensten.

S. 244. von Grißach.

Balthasar besaß erstlich eine Kompagnie unter dem Regimente Heid, welches zwar 1573 abgedankt, seine Kompagnie aber beybehalten worden. Schon 1578 besorgte er auf einer Tagleistung zu Baden die königliche Geschäfte; und noch im glei-

chen Jahr brachte er seinen Stand zum Beytritt einer Allianz mit Frankreich und Bern, zur Beschützung der Stadt Genf. Er hat auch am 7. Febr. 1587 einer Tagleistung zu Arau beygewohnt, und bald hernach bey den katholischen Ständen den Volksaufbruch von 4000 Mann bewirket, worüber er zum Oberstlieutenant erkläret worden, und sie in Frankreich geführet hat. 1590 hat er auch der Eroberung der Vorstadt von Paris, und den Städten Noyon, Louviers, Rouen beygewohnt. 1594 that er mit dem Oberst Gallati einen Einfall in Burgund, und belagerte Champlitte, worüber sich die Spanier bey denen Kantons beklagten, welche hierauf diesem Obersten ihr Misfallen bezeugten. Sein Sohn Petermann ist 1605 gestorben.

S. 246. **Gritz.**

Aus diesem Geschlechte ist auch Bartholomä, geb. 1740. Er ward Kaplan S. Bartholomæi zu Solothurn 1765, Pfarrer zu Matzendorf 1767, Stadtpfarrer zu Solothurn 1770, Pfarrer zu Ballstall 1775, Juratus des Buchsgäuerkapitels 1779, bischöflich-Baselischer Commissarius 1783, zum Zweytenmal Stadtpfarrer zu Solothurn 1784, ist auch Ss. Theologiæ Doctor.

S. 247. **Grivel.**

Aus diesem Geschlechte hat auch Marx Franz Gedeon 1757 zu Basel den juristischen Doctor-gradum angenommen, und bey diesem Anlaß in Druck ausgehen lassen:

Dissertat. de viduarum luctu, 4.

S. 247. **Grob.**

Amtmann Salomon war 1661 gebohren, gelangte in den grossen Rath 1711, und starb 1745. Von dem Dekan Jost wird im Manuscript auf der Stiftsbibliothek aufbehalten:

Seine eigene kurze Lebensbeschreibung, worinnen die Reformationshistorie der Herrschaft Sax gründlich beschrieben wird. Jngleichem eine

Kurze, wahrhafte Beschreibung des beschwerlichen Zustands der evangelischen Kirchen in der Grafschaft Toggenburg.

Der Pfarrer Hans Ulrich zu Stein starb 1621. Von ihm sind noch im Manuscript auf der Bürger-Bibliothek vorhanden:

Poemata, IV Vol. in 4.

Etliche auserlesene Historien, so sich wahrhaftig bey Menschengedenken verloffen haben, zusammen getragen 1599 und 1607, in Fol.

Dekan Johannes zu Weinfelden starb 1635. Der Pfarrer Hans Jakob zu Fehraltorf, war 1639 geb., wurde 1661 in das Predigtamt aufgenommen, und starb 1712. Von seinen Söhnen ward Hans Jakob 1731 Rathsprokurator, starb 1766; und von dessen Söhnen ist Heinrich, geb. 1730, examinirt 1751, Pfarrer gen Altstetten im Rheinthal 1754, Camerarius 1772, und Dekan des Rheinthalerkapitels 1780. Dessen Bruder Jakob, so Pfarrer zu Arbon gewesen, starb 1749: und sein Sohn gleiches Namens, geb. 1744, ward in das Predigtamt aufgenommen 1766, Provisor zu Arbon 1767, Pfarrer zu Berneck 1776, Camerarius des Rheinthalerkapitels 1785. Von den Sohnssöhnen des Pfarrers Hans Jakob ward Heinrich, geb. 1712, Rathsprokurator 1749, Schützenmeister 1759, in welchem Jahr er auch die Herrschaft Wezikon käuflich an sich gebracht, hernach des Raths und Constafelherr 1765, Obervogt gen Meilen 1766, Gesandter über das Gebürge 1766 und 71, Landvogt im Rheinthal 1767, wiederum Obervogt gen Meilen 1770, in die IV Wachten 1771, und starb den 22. Dez. 1774. Von ihm findet sich in den Abhandlungen der Bernerischen ökonomischen Gesellschaft 1768:

Eine Abhandlung von der vorzunehmenden Theilung der Allmenten im Rheinthal; welche er auch nach vielem Widerspruch unter seiner Regierung daselbst glücklich zu Stande gebracht.

Pfarrer Hans Jakob zu Zurzach war 1686 gebohren, wurde 1706 examinirt, und starb 1757: sein Bruder Johannes, geb. 1702, examinirt 1726, Pfarrer gen Tägerfelden 1738, Camerarius des Eglisauerkapitels, starb 1770.

S. 249. Der Rathssubstitut Heinrich starb 1759 von einem Pferdsturz.

Auch blühet ein Geschlecht dieses Namens in der Stift St. Gallischen Grafschaft Toggenburg, im Gonzenbach, der Pfarre Lütisburg; daraus war Franz Thomas des Landraths, und katholischer Landsseckelmeister, einer der Landsabgeordneten auf der Konferenz zu Frauenfeld 1759; er starb im Merz 1769, und

ward sein ältester Sohn, der bisher Landrathschreiber und Hauptmann gewesen, an seine Stelle des Kriegsraths. Auch hat aus diesem Geschlechte evangelischer Religion, Gregorius, geb. 1754, der 1776 examinirt worden, in Druck gegeben:

Ueber die Ehliche Glückseligkeit, eine Einsegnungs-Rede, 8. 1782.

Auch ein Geschlecht in der Schweiz- und Glarnerischen Herrschaft Utznacht, daraus ist Friedolin ein Konventual zu Einsiedeln und Probst im Fahr gewesen, und 1635 gestorben.

* Gröblin.

Ein Geschlecht in dem Land Unterwalden nid dem Wald, aus welchem Johannes, geb. 1689, des Raths 1736, und Peter Anton, geb. 1717, des Raths zu Emmetten 1755 worden.

* Grögle.

Ist ein Geschlecht in der St. Gallischen alten Landschaft, zu Wyl, aus dem P. Notkerus, geb. 1740, in den Benediktinerorden zu St. Gallen 1758 getreten; er ward Priester 1764, war auch Beichtiger zu St. Georgen, anitzt Konsistorialrath, Pfalzrath, und Professor zu St. Gallen.

S. 250. Grolley.

Das Dorf hat einen eigenen Pfarrer, der in das Kapitel von St. Croix gehöret, und von der Gemeinde erwählt wird.

S. 251. von Groß.

Der jüngere Stadtschreiber Gabriel war 1669 geb., und gelangte in den großen Rath 1701. Landvogt Gabriel ward 1697 geb., des großen Raths 1727, starb 1745. Stadtschreiber Karl ward 1701 geb., des großen Raths 1735, Landvogt zu Romainmôtier 1756, starb 1763: sein Sohn Karl, Mitherr zu Trevelin, geb. 1745, Recrüeschreiber 1765, des großen Raths 1775. Oberst Sigmund war 1706 geb., gelangte in den großen Rath 1755, starb 1762: sein Sohn Gabriel Adrian ward Kapitainlieutenant in holländischen Diensten bey dem Regimente May, der Kompagnie Arpeau, den 7. May 1768, ward Hauptmann den 14. Nov. 1781. Der Modenesische General Emanuel war 1681 geb. Er gelangte in den großen Rath 1710, war auch Oberster bey

dem herrzoglichen Garderegimente; er starb von einem Pferdesturz, als er bey Besichtigung der Festungswerker über einen Graben sprengen wollte, 3 Tage vorher, als die Stadt an die Franzosen und Spanier übergegangen. Von seinen Söhnen ist 1) Hieronymus Emanuel, geb. 1717, gestorben 1787; und 2) Elisäus Jakob, geb. 1724, ward Hauptmann bey dem Regimente Tscharner in königlich-sardinischen Diensten den 15. May 1761, Oberstlieutenant den 29. Okt. 1774, gab aber 1779 die Dienste auf, und ward immittelst auch 1764 des großen Raths, 1781 Landvogt gen Thorberg, und starb den 1. May 1783. Ein anderer Sohn des ersten Stadtschreiber Gabriels war Friedrich, der jung als Oberster in königlich-französischen Diensten gestorben; er war mit einem Fräulein du Mont de Longpont verheurathet, welche mit einem spanischen General des Los Santos wieder vermählet worden, und zu Brüssel gestorben. Ihr Sohn erster Ehe, Franz Gabriel Groß, ward geb. 1715; er trat zeitlich in holländische Dienste, und bekam eine Kompagnie unter dem Regimente Constant de Rebecque, hernach Stürler, itzt May, den 1. May 1741, ward Major 1762, Oberstlieutenant 1765, zweyter Oberster den 24. August 1768, und Generalmajor den 22. Jun. 1779. Er war auch eine Zeitlang, erstlich Großmajor der Citadelle, hernach Kommandant der Festung Namur; und war mit einer Tochter des holländischen Generallieutenants, Baron von Villattes, vermählet, und starb im Merz 1785. Sein Sohn David Albrecht ward Kapitainlieutenant bey dem gleichen Regimente den 9. May 1776, Hauptmann im Jul. 1785. Auch ist einer Fähndrich bey dem Schweizer-Garderegimente in französischen Diensten.

S. 252. Aus dem Basler Geschlechte ward der Professor Joh. Georg den 28. Merz 1581 gebohren, 1604 in das Predigtamt aufgenommen, und wurde noch im gleichen Jahr Pfarrer bey St. Margrethen; schon 1610 wurde ihm von dem akademischen Rathe aufgetragen, über die Schriftstellen und theologischen Streitigkeiten zu lesen, und 1611 Pfarrer und Doctor Theol. wie im Lexikon gemeldet, und zum ordentlichen Professor derselben bestellt; sein Tod erfolgte den 8. Febr. 1630. Er gab außert angezeigten Dissertationes noch ferner in Druck:

1601, Ενεα

1601, Εννεας fortissimarum ac indissolubilium rationum ισοδυ γαμιαν & æqualitatem duarum coibilium sed crassissimarum adversus salutarem Cœnæ dominicæ usum introductarum hæresium μεῖζονιας & συνεσιας demonstrantium.
1603, De corpore naturali in suppositione simplici.
1605, De habitibus intellectus.
1611, De stella magorum.
Elenchus præcipuarum de Justificatione Controversiarum.
1612, Vindicatio S. Scripturæ a corruptelis variorum veritatis hostium, Pars I, Pars II, Pars III.
1613, Vindicatio S. Scripturæ &c. Pars IV, Pars V.
1614, De bellis Christianorum.
1615, De circumcisione Jesu Christi.

Sodann folgende Traktate und Werke:

De Christiana republica, seu de felici gubernatione populi Dei, Libr. III, 8. *Bas.* 1612.

De formandis orationibus oratoriis, Libr. IV, 8. *Bas.* 1613.

Fasciculus orationum publice habitarum, *Bas.* 1613.

Christliches Neujahr-Büchlein, 12. Basel, 1613.

Vorbereitung auf das Weihnachtfest, 4. Basel, 1614.

Thesaurus Concionum Sacrarum, 4. *ibid.* 1616 & 1617.

Theatrum Biblicum, ex scriptis Theologorum veterum, II Tom, 4. *ibid.* 1615 & 1618.

Zwey Predigten von rechter Bestellung des Regiments, über Exod, XVIII, 21. und Tim. II, 1–4. 4. Basel, 1616.

Bericht von den Kometen, 4. Basel, 1618.

Concilium de linguis hebr. græc. & lat. facile addiscendis, *Bas.* 1619.

Compendium Philosophiæ, Medecinæ, Jurisprudentiæ & Theologiæ, 8. *ibid.* 1620.

Gespräch vom Krieg, Basel, 1620.

Allgemeine Form eines christlichen Fasttags, 4. Bas. 1620.

Encænia christiana, d. i. Form und Gestalt christlicher Kirchweih, 4. Bas. 1620.

Vom rechten Sieg angefochtener Christen, 4. Basel, 1622.

Theologia popularis, 8. *Bas.* 1622.

Similitudines, 8. *ibid* 1622.

Hochzeitpredigt über Gen. XXIV, 64--67. 4. Bas. 1625.
Deutsche Grammatik, 8. Basel, 1629.
Endlich nachfolgende Leichpredigten:
1617, vom Leben und Sterben gottseliger Leuten, über Rom. XIV, 7--9.
1619, über Hebr. XI, 17--19. Ueber Psalm. XXXIV, 20, 21.
1620, über Ezech. XXIV, 15--18.
1622, über 1 Cor. I, 26--31. Ueber Matth. VIII, 1--8.
über Matth. XVI, 3. Ueber Apoc. III, 21, 22.
Trostreicher Bericht von recht christlicher Beweinung abgestorbener Leuten, über 1 Thess. IV, 13, 14.
1623, über Psalm. XXXVIII, 5. und Luc. XXIII, 46.
über Phil. I, 20--24. und Hebr. IX, 25.
1624, über Exod. XXXIV, 4--9.
1625, über 1 Cor. VII, 29--31.
über Psalm. LXXIII, 25, 26. Ueber Rom. V, 3--5.
über Gen. XXXVII, 33--35.
1626, Bericht von schnellen Zufällen, als Krankheiten, gähem Tod und dergleichen, über 2 Sam. 11--15.
über Marc. XIII, 37--37. Ueber Gen. XXIV, 62, 63, 67.
über Jac. IV, 14. und Psalm. CXXXIX, 5 und 10.
1627, über Phil. I, 21.
1628, über Psalm. XXXIX, 5--8. und Ps. LXXXIV, 9--11.
1628, über Hiob I, 21. Ueber 1 Cor. X, 13.
1629, von dem obersten Leibs- und Seelen-Arzt, über Matth. IX, 10.-13.
über Psalm. XXXVII, 5. und Rom. VIII, 31, 32.
über Eccl. XII, 7.

Sein Bruder Johannes ward erst Pfarrer zu Prattelen, 1611 Helfer rc. er starb an der Pest den 24. Augst. 1629. Von demselben findet sich im Druck:

Der LI Psalm, oder der kleine Psalter, in Predigten, 8. Basel, 1621.
Urbis Basileensis Epitaphia, 8. *Bas.* 1622.
Kurze Basel-Chronik, 8. Basel, 1624.
Christliche Leich- und Trostpredigten, III Th. 8. Basel, 1625.

Sodann folgende Leichen- und andere Predigten:
1615, von der Uebung der Gottseligkeit, d. i. summarischer Begriff christlicher Religion, in Reimen.

1617, Leichpredigt, über Eccles. IX, 11, 12.
1619, von der Pilgerfahrt der Glaubigen, über Hebr. XI, 9, 10.
Predigt von dem Wahrsagen der Aberglaubigen, über 1 Sam. XXVIII, 6--14.
1620, Leichpr. von Nachfolgung der Frommen, Luc. II, 36--38.
1622, Predigt von dreyen Sonnen, welche den 5. Febr. 1622 zu Basel gesehen worden, über Matth. XVI, 3. & Jer. X, 2.
Leichpr. von der Geduld in Trübsalen, über Hiob I, 21.
1624, von der Standhaftigkeit der Kinder Gottes, 1 Cor. IX, 24-26
wie Gott so väterlich gegen uns gesinnet, und was hinwiederum unser Amt gegen ihm sey, Exod. XXXIV, 5--9.
1625, über Psalm. LXXIII, 24--26.
wie sich der glaubige Mensch in seinen Trübsalen verhalten, und fürnehmlich der Gedult befleissen soll, Hiob V, 17-21.
1629, von dem einigen und fürtreflichen Trost des bußfertigen Sünders, über 1 Tim. I, 15--17.

Auch blühet ein Geschlecht dieses Namens in der Stift St. Gallischen alten Landschaft, und ward daraus Joseph Anton, geb. 1725, St. Gallischer Sekretär des Pfalzraths zu Wyl, hernach Obervogt zu Neu-Ravenspurg 1777.

Ein anders blühet in Graubündten; und ward daraus Conradin 1758, Ludwig 1764, und Kaspar 1779, Landammann des Hochgerichts Münsterthals.

Aus dem Genfer Geschlecht hat Johannes, des Pfarrer Stephans Sohn, in Druck gegeben, zwar ohne seinen Namen, mit dem Motto, *Organum Jesu:* Ouverture des secrets de l'Apocalypse de S. Jean, 4. *Gen.* 1642.

* Groß-Guitsch.

Ein Geschlecht in Graubündten, im Gottshausbund; daraus war Michael 1767 Ammann des Hochgerichts Ramüß.

* Grosjean.

Ein Geschlecht in der Stadt Genf, aus dem Georgius von 1746 bis 63 des großen Raths gewesen.

* Großmann.

Ein Geschlecht im Kanton Schweiz, aus welchem Joseph Franz geb. 1723, des Raths 1774 worden, starb 1780.

S. 257. **Großweil; siehe Graßweil.**

S. 258. **Grosjean.**

Der angemerkte Niklaus ist erst 1670 zu Basel Doctor worden; und hat, nebst der angeführten Dissertation, auch noch eine 1670 pro Gradu, de Coagulatione Lactis in Mammis, in 4. zu Basel drucken lassen.

S. 259. **Grub.**

Es wurde auch die anizt ganz evangelische Kirche 1751 von Grund auf neu erbauen, und den 17. Dez. 1752 solemniter mit Gottesdienst eingeweihet.

S. 262. Es wird auch von diesem Hochgericht in der Gruob benennet ein geistliches Vikariat, so einen Theil des oberländischen Kapitels ausmacht; und gehören dahin die Pfarreyen Andest, Bannix, Fellers, Ladir, Lax, Leuenberg, St. Martin, Ruis, Ruschein, Sagens, Schlans, Ueber-Saxen, Setl und Sevis: sie stehen unter Aufsicht eines Vicarii foranei.

S. 263. **Grubenmann.**

Aus dem Außerroodischen Geschlecht war Rudolph, geb. 1715, Hauptmann der Rood Bühler 1764; und Johannes, geb. 1739, des Raths daselbst 1771; Jakob, geb. 1694, des Raths am Stein 1738, starb 1772; Hans Jakob, geb. 1744, des Raths zu Teufen 1785. Besonders aber sind bekannt die 2 Brüder Joh. Ulrich, und Johannes, die sich sonderheitlich im Brücken- und Kirchenbau berühmt gemacht haben: der erstere hat die künstliche Rheinbrücke zu Schafhausen, so ein pures Händwerk ist, und der andere fast zu gleicher Zeit eine nicht weniger kunstreiche bey Reichenau, in Graubündten, verfertiget; beyde zusammen aber haben die neue Brücke über die Limmat zu Wettingen aufgeführt, woselbst der erstere, nachdem er die katholische Religion angenommen, sich seitdem niedergelassen hat.

S. 264. **Gruber.**

Im vorigen Jahrhundert lebte Anton, Büchsen-Allmosener, dessen Sohn Samuel ward 1640 Helfer zu Thun, 1644 Pfarrer zu Reutigen, 1653 zu Arburg, 1657 zu Mandach, starb

1668: sein Sohn Anton ward Helfer zu Interlacken 1669, Pfarrer zu Kölliken 1680, starb 1693. Dessen Sohn Samuel war Pfarrer zu Köniz und Gottstadt; dessen Söhne waren Samuel, der Oberspitalmeister, so 1701 des großen Raths worden, und 1720 gestorben; und Daniel, so 1693 Welschweinschenk worden, und 1696 gestorben: dieser hinterließ den Obervogt Abraham, war 1681 gebohren; er gelangte in den großen Rath 1710, war auch Zollherr und Gantverwalter, und starb 1761. Von seinen Söhnen ward 1) Samuel Ludwig, geb. 1706, Landvogt gen St. Johannsen 1757, gab den Stand auf 1764, und starb 1780: dessen Sohn Abraham Samuel, geb. 1749, Zeughausbuchhalter 1782, des großen Raths 1785. 2) Abraham, geb. 1712, Sanitätrathschreiber 1741, des großen Raths 1755, Iseler 1758, Landvogt gen Frienisberg 1765, starb 1771. 3) Albrecht Friedrich, geb. 1724, erstlich Zollkommis zu Lausanne 1750, Neuenstadt 1754, Ouchy 1761, des großen Raths 1764, Gleitsherr 1771, Landvogt gen Gottstadt 1774, Kirchmeyer und Gantverwalter 1781, Kornherr 1786.

Der Spitalmeister Samuel hinterließ, 1) den Doct. und Landvogt Emanuel, war geb. 1685, gelangte 1718 in den großen Rath, und starb 1738. Von seinen Söhnen ward a) Emanuel, geb. 1719, Hauptmann in französischen Diensten, des großen Raths 1755, Oberstlieutenant im Land, Hofmeister zu Königsfelden 1770, war auch Ritter des Ordens von Kriegsverdiensten, starb 1774: b) Rudolph, geb. 1728, erstlich Lieutenant in holländischen Diensten, hernach des großen Raths 1764, Landvogt gen Buchsee 1768. 2) Landvogt Abraham zu Kastelen, war 1701 gebohren, gelangte in den großen Rath 1735, ward hernach auch Landvogt gen Sanen 1762, er war erstlich auch Major in französischen Diensten, und starb 1776. Dekan Samuel starb 1750: sein Bruder Anton, Procurator, ward Schafner im Frienisbergerhaus 1761, starb 1780 im 88. Jahr seines Alters. Von seinen Söhnen ward a) Samuel Dürig, geb. 1731, ins Predigtamt aufgenommen 1757, Pfarrer gen Brienz 1763, gen Staufberg 1784: b) Samuel, Procurator 1755, Fürsprech 1767. Noch sind: Rudolph Emanuel Salzbuchhalter und Magazinverwalter zu Roche 1780; Franz

Stadtwacht-Lieutenant 1776, Hauptmann 1784; Emanuel Fändrich in Holland bey dem Regimente und Kompagnie May 1782 bis 85; Albrecht Franz auch Fähndrich bey dem Regimente und Kompagnie May 1785.

Aus dem Appenzeller Geschlecht ward der Landsstatthalter Johannes 1681 gebohren; er ist erstlich 1745 Landshauptmann worden, und hat seine Stelle 1756 resignirt: und sein Laurenz war 1723 gebohren, war erstlich Landmajor, hernach Landsfähndrich 1767 bis 73, des Raths zu Gaiß 1773 bis 74, und wieder 1780. Hans Jakob, geb. 1745, des Raths zu Gruob 1769, Quartierhauptmann, Landsfähndrich 1781, Landshauptmann 1782, Seckelmeister 1786.

Auch blühet ein Geschlecht dieses Namens in der Schweizerischen Landschaft March, zu Lachen; aus welchem P. Conradus, geb. 1705, Konventual zu Einsiedeln 1725 worden, starb 1733: ingleichem 1736 P. Magnus, geb 1716, war auch Præceptor, und starb 1752; und 1757 noch ein P. Magnus, so 1736 gebohren. Auch ist P. Hermannus, geb. 1735, Konventual zu St. Gallen 1752, Beichtiger im Frauenkloster zu Altstetten 1780. Joseph Anton, geb. 1701, ein Weltpriester, und Ss. Theol. Licentiat. führte auch den Titel als kaiserlicher Kaplan, starb unbepfrundet, und besaß eine ansehnliche Stein- und Naturalien-Sammlung.

S. 266.

Grübel.

Aus dem St. Gallischen Geschlechte ist noch anzumerken, daß das angemerkte neuerbaute Haus Waldeck so lang bey diesem Geschlechte bleiben solle, als solches und das Geschlecht der Endegasten bestehen; alsdann aber mag es der Abt um 25 Gl. für das Kloster ziehen. Es war auch Stephan 1465 Seckelmeister, und Melchior 1531 Kriegsrath in dem Eidsgenößischen Lager auf dem Gubel.

* Grübler.

Ein Geschlecht in der Stift St. Gallischen Stadt Wyl, aus dem war Franz Niklaus fürstlicher Pfalzrath und Oberkommissarius zu Wyl Und noch sind: Joseph Pankraz gebohren 1737, erstlich St. Gallischer Pfalzrath und Fiskal zu St. Gallen, anitzt geheimer Rath und Kanzleydirektor zu Wyl seit

1777, Reichsvogt daselbst 1783. Joseph Gallus Niklaus, geb. 1738, St. Gallischer Pfalzrath, erstlich auch Fiskal zu St. Gallen, itzt Lehenvogt zu Wyl 1765.

* Grüllo.

Ein Geschlecht in der Stadt Basel, aus welchem Lukas 1783 des großen Raths worden.

S. 270. Grünenstein.

Dieser Freysitz kam 1777 durch Kauf an Zeugherr Fridolin Schuler zu Glarus.

S. 273. Grüningen, Herrschaft.

Fortsetzung der Landvögte:

1755 Hans Felix Grebel.
1761 Hans Jakob Schwerzenbach
1767 Hans Ulrich Schwerzenbach.
1773 Hans Rudolph Spöndli.
1779 Hans Georg Escher.
1785 Johannes Füßli.

S. 274. Grüningen, Städtlein.

1416 wurde demselbigen ein Markt bewilliget, und 1621 ein wöchentlicher Kornmarkt. Vor einigen Jahren ist die Kirche auch ansehnlich erweitert und erneuert worden; dahin sind pfarrgenößig, Adletshausen, Bächelsrüti, Buchholz, Bühl, Binzikon, Heggenholz, Hausen, Itzikon, Lindist, Niesplen, Niggenberg und Oberhof.

* von Grüningen, Johannes

kommt in dem Verzeichniß der Profeff. Theologiæ in den *Athen. Rauricis* vor, als der den 14. Febr. 1473 der theologischen Fakultät daselbst einverleibet worden, nachdem er erwiesen, daß er auf der Universität zu Cölln nach einem ausgestandenen strengen Examen die Magisterwürde erhalten.

S. 275. Grüninger, Grieninger.

Der Hauptmann Joh. Franz hat Oberstlieutenantsrang; und Joseph Anton ist Oberlieutenant; Karl Grenadierlieutenant, und Joh. Baptist überzählicher Fähndrich bey gleichem Regimente.

S. 276. **Grüsch.**

Den 11. Jul 1762 that eine Ueberschwemmung abermals erstaunlichen Schaden, 22 Häuser mit aller Fahrnuß, ohne die Ställe, wurden fortgerissen. Nicht weit von dem Dorf, gegen Meyenfeld zu, ist die Klauß ein enger Paß, durch welchen von dieser Seite der Eingang in das Prettigäu leicht kann gesperret werden.

S. 278. **Grütert.**

Zunftmeister und Amtmann hieß nicht Hans Heinrich, sondern Hans, war geb. 1617, starb 1681; sein Sohn, Zunftmeister Leonhard, ward des großen Raths 1675; dessen Sohn Heinrich war 1674 gebohren, hernach 1704 des großen Raths.

Auch sind Geschlechter dieses Namens zu Luzern und in den Stift St. Gallischen Landen. Aus diesen letztern war P Placidus ab Rothmonten, der bey der 1629 stark grassirenden Pest im Kloster geblieben, aber bald hernach von der Seuche angegriffen in das Pesthaus gebracht, und daselbst den 18. Sept. im 28sten Jahr seines Alters gestorben.

* **Grulich.**

Ein Geschlecht in der Bernerischen Stadt Brugg, aus welchem Leonhard 1479 Schultheiß worden.

* **Grummler.**

Ein Geschlecht in der Stadt Mühlhausen, aus welchem Heinrich, geb. 1727, Dreyerherr und des großen Raths 1782, und Sechser 1773 worden.

S. 280. **Grunauer.**

Auch ein Geschlecht in der Stadt Basel, aus welchem Philipp 1721, und Jakob 1757 des großen Raths worden, letzterer starb 1767.

S. 281. **Im Grund.**

Auch ein Bauernhof in der Pfarre Hinwyl, und der Zürcherischen Herrschaft Grüningen.

Auch einige Bauernhöfe in dem Bernerischen Landgericht Seftigen, unweit dem Gurnigelbad.

Einer in der Pfarre Marpach, und Luzernischen Vogtey Entlibuch.

In

In dem Sennhof bey Yberg sind im Jun. 1771 die Nebengebäude, Knechtenhaus, und Scheuer abgebrannt.

S. 283. **Gruner.**

Hans Jakob, Schafner im Interlakkenhaus, war 1627 gebohren, und starb 1691. Johannes, der 1571 Pfarrer zu Wynau worden, starb 1623. Kirchmeyer Josua ward Bürger 1596, starb 1640; sein Sohn, Pfarrer Jakob zu Ursenbach, starb 1671: dessen Sohn Josua, geb. 1628, starb 1723, ein Vater Dekan Rudolphs, so den 19. Merz 1761 gestorben; er war auch Verfasser des Werkleins:

Deliciæ Urbis Bernæ, oder Merkwürdigkeiten der Stadt Bern, aus mehrentheils gedruckten authentischen Schriften zusammen getragen, 8. Zürich, 1732; so aber, wiewohl zu spät, zu drucken verboten worden; er hat auch vieles zu dem Catalog. Scriptorum helveticorum, so Scheuchzer, Dürsteler, J. Bapt. Ott, und andere zusammen getragen, beygetragen. Weiters ist noch von ihm im Manuscript vorhanden:

Chronicon, d. i. historische und ganz unpartheyische kurze Beschreibung der denk- und merkwürdigen Begebenheiten der Stadt und Landschaft Bern von 1701 bis 25, der II. Theil in Fol. 1725 bis 60. Ferner hat er in Manuscript hinterlassen;

Zur Kirchen- und Gelehrtengeschichte gehörig.

Kurze und summarische Bernerische Kirchenhistorie vor, in, und nach der Reformation, 1727, in Fol.

Erinnerungen von den Mängeln die sich in Kirchen- und Schulsachen in der Stadt und Landschaft Bern ereignen.

Reformationshistorie der Landschaft Bern, 1728, Fol.

Acta Pietistica, oder Kollekte aller Schriften so 1698, 1701, und nachwärts, pro & contra zum Vorschein gekommen, samt denen General- und Personal-Urtheilen.

Acta, oder umständliche Verhandlung dessen, was wegen der *Formula Consensus*, und des Assoziations-Eids in den Kirchen welscher Landen 1722, 23 und 24 vorgegangen, aus Originalien genommen, in 4.

Helvetia antiqua, sive Catalogus variorum hinc inde per Helvetiam inscriptionum antiquarum Romanorum ad historiam patriam pertinentium collecta, 1741, 8.

Historia helvetiæ; *it.* Jahrgänge seit etlich hundert Jahr, Fol.

Topographia dictionis Tigurinæ, *Fol.*

Thesaurus Topographico-Historicus totius dictionis Bernensis secundum ordinem alphabeticum; oder Topographische und historische Beschreibung der ganzen Landschaft Bern in alphabetischer Ordnung, in Fol. 1729 und 30.

Nachlese hierzu, 4. 1745.

Eine Widerlegung der *Histoire des Suisses* des Hrn. v. Alt.

Topographia historico-geographica totius dictionis Bernensis concinno ordine secundum præfecturas & parochias collecta, aucta & illustrata.

Geographisches Register aller Städte, Flecken, Dörfer, Kirchen, Schlösser und Höfe in der Landschaft Bern, in alphabetischer Ordnung, 4. 1739.

Beschreibung aller Freyherrschaften, und andern Herrschaften im Kanton Bern, welche von Bürgern derselbigen besessen, und wie sie von einem Besitzer an den andern gekommen, bis auf diese Zeit, in 4. 1746.

Conspectus und Register aller zur topographischen, ekklesiastischen, civil und politischen, historischen Beschreibung der ganzen Landschaft Bern gehörigen Punkten und Artikeln, zum Verstand und Gebrauch seiner eigenhändig geschriebenen Büchern zusammen getragen, 4. 1753.

Beschreibung der Stadt Burgdorf, 4.

Gründliche und ausführliche Beschreibung der Stadt Losannen, derselben Freyheiten, Gerechtigkeiten, Regierung und Beschaffenheit, zusamt der Largition, welche eine Stadt Bern der Stadt Losannen gethan, auch einer vorangesetzten Beschreibung und Ordnung der Bischöfe, in 4.

Beschreibung der Landschaft oder Kastlaney Sanen, im Kanton Bern, samt deren Freyheiten und schönen wohlerworbenen Gerechtigkeiten, und was sich von Zeit zu Zeit merkwürdiges, sowohl in geistlich- als weltlicher Regierung zugetragen.

Topographische und historische Beschreibung der Bernerischen Landschaft Waat, genannt das *Pays-de-Vaud*, oder Welschland, nach Eintheilung der Aemter und Landvogteyen, wie selbige diesmal regiert wird, II Tom. 4. 1745.

Zwölf Predigten über das Berner Jubiläum, darinnen die ganze Reformationsgeschichte eingerückt ist.

Copia aller obrigkeitlichen Mandaten und Ordnungen, die Kirchen und Schulen ansehend, seit der Reformation bis dato, die einem Pfarrer pro prudentia Ecclesiastica zu wissen nöthig, II Tom. in Fol.

Helvetia religiosa, oder Stiftung aller Probsteyen und Klöstern in der Eidsgenossenschaft, 1747.

Beschreibung einiger Klöster, deren Stiftungen, Donationen und Vergabungen, Käufen, und andern Begebenheiten in der Landschaft und Kanton Bern, 1757.

Stiftungs- Donations- und Vergabungsbrief, Seelengeräth, und andere dergleichen ad pias causas aufgerichtete Fundationes und Freyheiten der Klöstern und Stiften, in 4. 1748 und 49, III Theile.

Beschreibung aller Pfarreyen der deutschen Landschaft Bern, ihrer Größe, Gelegenheit, Kommlichkeit, Beschaffenheit, &c. 4.

Zur Gelehrten Geschichte und Genealogie:

Biographia Virorum in re litterata illustrium de Ecclesia Christi & Scholis optime meritorum præsertim in Helvetia, Fol. 1171.

Catalogus Scriptorum Helvetiorum.

Verzeichniß einiger Bürger der Stadt Bern, auch Landskindern, welche in Kriegsdiensten, in- und außer Lands, zu hohen Ehrenstellen gelanget; auch derer, so an königlich- und fürstlichen Höfen Ehrentitel und Aemter erlanget haben, 4.

Catalogus der meisten gelehrten und wohlmeritirten Männer, so seit der Reformations Zeit zu Stadt und Land florirt haben, samt einer Beschreibung ihrer Stationen, Lebens und Todes, 4. 1735.

Athenæ Bernenses, & Berna litterata; hoc est: Scriptores Ecclesiastici & Politici, qui rem publicam litterariam scriptis & litteris suis decorarunt, 4. 1739.

Bernæ litterata, cum brevi eorum biographia & quadruplici appendice, seu Catalogo, 1) Doctor. Medecin. 2) Artilleristar. 3) Architectorum. 4) Pictorum. 4. 1746.

Sammlung aller Wappen der schweizerischen Geschlechter, II Tom. 4.

Genealogia der Bernerischen Geschlechter.

Wappenbuch aller Bernerischen ausgestorbenen und lebender Geschlechter, Fol.

Stammbuch ausgestorbener Geschlechter der Stadt Bern, II Tom. 4. 1746.

Topographische Werke:

Topographia Helvetica, in Fol. 1730.

Verzeichniß aller Städten, Schlössern, Burgen, Flecken, und Dörfern der Eidsgenossenschaft, nach alphabetischer Ordnung; samt einer kurzen Beschreibung und Situation, als ein Register dienend zur Landkarte *Helvetiæ*, 4. 1738.

Fragmens historiques de la ville & république de *Berne*, im *Mercure Suisse*, 1736 und 37.

Annales urbis & totius dictionis Bernensis, deutsch, bis 1738, 4. II Tom.

Beschreibung, wie jedes Ort in der Stadt Bern deutscher Landen an die Stadt kommen, 4. 1745.

Kauf- Tausch- Vertrags- und andere dergleichen Brief-Freyheiten und Gerechtigkeiten unterschiedener Städten, Orten, Herrschaften, in deutsch- und welschen Landen von Bern, IV Tom. 4. 1749.

Sein einter Sohn Joh. Rudolph, geb. 1707, ward Pfarrer gen Höchstetten 1760, und hernach mit obrigkeitlicher Bewilligung durch Tausch gen Sigriswyl 1765, starb 1775. Er hinterließ eine große und rare Sammlung aller Schweizerischen Geschlechterwappen, II Bände, in 4. Dessen Sohn a) Bernhard Albrecht, geb. 1744, examinirt 1766, ward Provisor der IV Klasse 1771, Pfarrer gen Rüti 1785; b) Joh. Rudolph, ist geb. 1742, und c) Joh. Friedrich 1745.

Der andere Sohn Sigmund Gottlieb war 1717 gebohren; er war erstlich Notarius, kam hernach als Archivarius in die Dienste des Landgrafen von Hessen-Homburg 1741: hernach wurde er Hofmeister bey dem Prinzen Christian von Anhalt-Schaumburg, den er auf seinen Reisen nach Brandenburg und Schlesien, so wie auch 1744 auf die Universität Halle begleitete. Er sammelte sich sowohl auf seinen Reisen, als nachher, ein vortrefliches Naturalien- und Mineralienkabinet, so hernachmals nach Genf verkauft worden. Er ward erst Procurator, dann 1755 Fürsprech von Rath und Bürger, und 1764 Land-

schreiber der Herrschaften Landshut und Fraubrunnen, auch schon 1762 unter die Mitglieder der ökonomischen Gesellschaft zu Bern aufgenommen, und starb auf dem Landschreiberhaus beyder Aemter zu Utzistorf den 10. April 1778. Er hat 6 Preise, so die ökonomische Gesellschaft zu Bern ausgesetzt, davon getragen, deren Schriften meistens den Abhandlungen dieser Gesellschaft einverleibet worden; sie betreffen:

1. Von den Ursachen des Verfalls des Nahrungsstands in denen Städten, 1766.
2. Ueber die Mittel der Aufnahme der Bergwerke, 1767.
3. Anzeige der Mineralien im Kanton Bern, 1766.
4. Von der besten Theorie der Wasserquellen, 1769.
5. Erfahrungen über die verschiedene Arten der Bienenzucht.
6. Vom Schwellenbau, 1780.

Ueber dieses sind noch folgende Abhandlungen von ihm in diesen Sammlungen anzutreffen:

Von der besten Weise Möser, Sümpfe und Moräste zu nutzbarem Erdreich zu machen.

Nachricht von seinem Naturalienkabinet, 1771.

Fortgesetzte Erfahrungen über die vortheilhafteste Weise der Bienenzucht, 1774.

Abhandlung von Erzeugung des Salpeters.

Besonders hat er auch in Druck ausgehen lassen:

Material Register über der Stadt Bern erneuerte Gerichtsatzung, 8. Bern, 1760.

Mémoire sur la meilleure manière de fertiliser les marais, 4. 1761.

Beschreibung der Eisbergen im Schweizerland, III Tom. mit Landkarten und Kupfern, 8. Bern, 1761.

Naturgeschichten Helvetiens in der ersten Welt, II Stück, 8. Bern, 1775.

Reisen durch die merkwürdigsten Gegenden Helvetiens, cum fig. II Tom. 1778.

Dekan Joh. Rudolph hinterließ noch mehr Söhne: als a) Johannes, geb. 1711, ein Kunstmahler; dessen Sohn Johann Emanuel ist geb. 1746. b) Franz Ludwig, geb. 1713; dessen Sohn Anton Ludwig ist geb. 1742. c) Joh. Friedrich, gebohren 1714: und d) David Albrecht, geb. 1721, so auch eine Geschichte der Stadt Burgdorf in Fol. geschrieben.

Der Pfarrer Jakob zu Trachselwald war 1571 gebohren; er erhielte erst 1641 das Bürgerrecht, und starb 1656: sein einter Sohn, Landvogt Samuel, war 1615 gebohren, und gelangte 1657 in den großen Rath, starb 1691: seines Bruders Sohn, Pfarrer Johannes zu Erisweil, starb 1707. Pfarrer Johannes zu Muri starb 1748, und Pfarrer Niklaus 1772 im 83sten Jahr seines Alters; er war erstlich deutscher Pfarrer zu Lausanne; resignirte die Pfarrerstelle 1770. Von Davids Söhnen ward a) Samuel, Banquier, geb. 1715, des großen 1755, Großweibel 1762, Stiftschafner zu Zoffingen, und Landvogt in den untern Freyen-Aemtern 1779; er ist auch ein Mitglied der ökonomischen Gesellschaft zu Bern, und war 1781 Zahlherr im Freyburger Zug. b) David, gebohren 1722, hat die holländische Dienste 1764 quittirt, ward hernach 1764 des großen Raths, 1765 Ohmgeltner, 1774 Zollherr, und 1775 Landvogt zu Aubonne. Auch war vor kurzem Viktor Hieronymus Hauptmann in königlich-französischen Diensten, und verschiedene andere geist- und weltlichen Stands.

S. 285. **Grunholzer.**

Aus diesem Geschlechte ward Konrad, geb. 1724, des großen Raths der Rood am Stein 1756, des kleinen Raths 1780.

*** Grutsch, Johannes**

war decretorum Doctor, auch Chorherr und Custos bey St. Peter zu Basel, war 1466 Rektor der Universität, und 1467 Decurio bey der philosophischen Fakultät; aber weiter findet man nichts von ihm.

S. 286. **Gryf.**

Pfarrer Hieronymus ward 1725 examinirt, hernach 1760 Pfarrer gen Madisweil, und starb im Jänner 1764. Auch sind mehr andere geistlichen Stands gewesen, und sind es noch.

S. 287. **Grynäus.**

Professor Simon hatte noch zwey Brüder, als a) Jakob, und b) Johannes, dessen Vater Johannes als Bauer zu Vehringen lebte. a) Jakob war Schultheiß zu Vehringen, dessen Nachkommen sich nach Ungarn gezogen, und annoch zu Zuben, in der

Grafschaft Scharosch, blühen, aus denen Jakob viele Jahr in der Stadt Zuben Richter und Professor Logices gewesen, und vom Kaiser Leopold den 23. Sept. 1673 in den Adelstand erhoben worden. Von b) Johannes stammte ab der Prof. Thomas, so unten vorkommen wird.

c) Simon studirte erst in seiner Vaterstadt, hernach zu Pforzheim, wo schon Melanchton sein Mitschüler gewesen. Als er in Engelland war, machte er sich bey den Gelehrten so berühmt und beliebt, daß auch sein Portrait in der königlichen Bibliothek unter den andern Schweizerischen Theologis aufgestellt wurde. Bey dem Colloquio zu Worms kam er besonders mit Karlstadt und andern Theologis in Streit, weil er den theologischen Doctor-gradum nicht annehmen wollte. Zu seinen Schriften gehöret auch:

Ein christlich Gespräch, gehalten zu Bern zwischen den Prädikanten und Hans Pfyster, Meyer von Arau, den Widertauf, Eyd, Oberkeit, und andere widertäuferische Artikel betreffend, Anno 1531, den 19. April, in 8.

Das Werk Basiliensium Monumentorum Antigrapha rühret nicht von ihm her, sondern ist von einem Gelehrten in Schlesien, Namens Simon Grunæus gesammelt und herausgegeben worden.

S. 288. Sein Sohn Samuel, geb. den 8. Jun. 1539, ward schon 1551 von dem Gymnasio auf die Akademie promovirt. Er kam 1562 von Tübingen nach Basel zurück, von da er, wegen graßierender Pest, sich nach Dole in Burgund begeben: das Stadtsyndikat erhielt er 1591 ꝛc. Dessen Enkel Samuel ist 1630, nicht 1631, Pfarrer bey St. Leonhard worden, und den 1. Merz, nicht Febr. 1658 gestorben. Die ihm zugeschriebene Disputationes Theologicæ tres de forma unionis personalis in Christo, sind nicht von ihm; hingegen hat hat er folgende Dissertationes zu Basel in 4. ausgegeben:

De Monarchia, 1625.
De Subditis, 1628.
De causis Belli, 1642.
De administratione Belli, 1642.
De Nobilitate, 1646.

Und dann finden sich von ihm im Druck nachgemeldte Leichenpredigten:

1627, wessen sich christliche Weibspersonen in Geburtsschmerzen und andern vielfältigen Beschwerden, so sie in Zeugung und Auferziehung der Kinder haben, recht und wahrhaftig trösten sollen, über 1 Tim. II, 15.

1629, von dem letzten Kampf, Trost und Werk unsers Herrn Jesu Christi, über Joh. XIX, 28--30.

von Verheißung der Gottseligkeit, daß solche auch mitten in den Trübsalen gewiß und wahrhaftig sey, über 1 Tim. IV, 9, 10.

wie der Mensch christlich leben und seliglich sterben könne, über Apoc. XIV, 12, 13.

von den ewigen und vollkommenen Trost in allen Anfechtungen, über Joh. XIV, 1--3.

welcher Maaßen, und warum wir den Tod betrachten sollen, über Psalm. XC, 12.

1630, von dem wahren Trost in allerhand Trübsalen und Todesgefahren, über Psalm. LXVIII, 20, 21.

1632, von der Geduld, und aus was Ursachen wir uns deren befleißen sollen, über Hebr. X, 36.

1633, von unversehenen und plötzlichen Zufällen, und wie sich der Mensch für und in denselben fürsehen und verhalten soll, über Eccl. IX, 12.

wie der Mensch, weil er in dieser Welt ist, sich verhalten, und was er allermeist suchen soll, über Col. III, 1--4.

welches unser aller fürnehmster Wunsch seyn soll in diesem Jammerthal, und warum? über Phil. I, 23.

1634, worbey heutige böse Zeiten sollen und können erkannt werden; und wie man sich in dieselbigen schicken, und gebürlich verhalten soll, über Es. III, 1--15.

wie sich der glaubige Mensch in seiner Krankheit verhalten soll, über Es. XXXVIII, 1--8.

von der gottseligen und frommen Tabitha, und deren Nachfolgung, über Act. IX, 36--43.

von unserer Pilgerschaft in diesem Leben, und wie wir uns darinnen verhalten sollen, über Heb. XI, 13--16.

1639, von dem Gebeth um den heiligen Geist, damit der Sterbende in seinem letzten Kampf recht streiten und überwinden möge, über Luc. XI, 9--13.

1643,

1643, Fast- und Bethtagspredigt, über Ps. CXXIV, 1--fin.
vom Sieg des Glaubens in den Versuchungen, mit welchen Gott die Seinigen prüfet und probieret, über Matth. XV, 21--28.
von rechtschaffenen Haushaltern Gottes in allen Ständen, über Matth. XXIV, 45--47.
1647, von der wahren Himmels Leiter, auf welcher wir zum Vater kommen können, über Joh. XIV, 6.
wie unversehene Todesfälle recht und christlich sollen betrachtet werden, über Matth. XXIV, 42--51.
1654, von dem, wem wir beydes leben und sterben sollen; über Rom. XIV, 7--9.
1655, von Christi letzter Zukunft, und aller Glaubigen herzlichem Wunsch und Verlangen nach derselbigen, als nach dem allervollkommensten Trost, über Apoc. XXII. 20, 21.
1656, von Christo der Glaubigen einigem und größtem Gewenn, beydes im Leben und Sterben, und welches sie unter diesen beyden im Leben und Sterben erwählen solle, über Phil. I, 21--26.
von unserer Pilgrimschaft, und wie wir uns als Gäste und Fremdlinge hienieden auf Erden vertragen und verhalten sollen, über Hebr. XI, 13--16.
1657, von herlicher Begierde und Verlangen der christlichen Kirchen, als der Braut, nach der Zukunft Christi, über Apoc. XXII, 17.
von dem Tod der Heiligen, wie theuer er vor dem Herrn gehalten werde, über Ps. CXVI, 15.

S. 290. Dessen Sohn Johannes disputirte 1642 zu Leiden unter Frid. Spanhemio, de Usu S. Scripturæ, welches war Disputationum Antiana-baptisticarum IVta. Von ihm ist auch im Druck eine Leichenpredigt

Von der Beschaffenheit des Todes aller auserwählten und glaubigen Menschen, auch ihrer folgenden sehr großen Herrlichkeit, über Ps. CXVIII, 17--19. 4.

Von des Dekan Samuels Söhnen war Samuel, der älteste, nach vollendeten theologischen Studien, und nachdem er 1711 ins Predigtamt aufgenommen worden, gieng er 1712 als Hofmeister

des nachmaligen berühmten Doctor *Tronchin* nach Genf; erhielt 1713 die Helferstelle bey der deutschen Kirche, 1722 die Stelle eines Hofpredigers zu Karlsruh bey der damaligen Erbprinzessin aus dem Hause Oranien, und 1723 die Pfarrey Wintersingen, die er 1765 freywillig niederlegte, und bald hernach den 3. Jun. dieses Jahr mit Tode abgieng. Von ihm ist noch im Druck:

Geistliche Rede, aus Anlaß eines ganz außerordentlichen Wassergusses zu Wintersingen, welcher sich den 6. Augst allda und an umliegenden Orten zugetragen, mit einigen besondern Merkwürdigkeiten desselben, über Hiob XXXVI, 26–28. Basel, 1748. 4.

Miltons wieder erobertes Paradies ist nicht von diesem, sondern von Simon, Helfer an der St. Peterskirche, übersetzt.

Simon, der Pfarrer zu Aristorf, und mittlere Sohn Dekan Samuels, gab auch noch in Druck:

Dissertationem de Logica Surdi Nati, 4. *Bas.* 1722.

Johannes, der jüngste, hat erst 1731 auf Anrathen des Doct. und Prof. Frey, und nachdem er sich in den orientalischen Sprachen, unter Anführung eines Fahd von Sidon, festgesetzt, das Studium Theologicum völlig angenommen; aber schon den 9. Dez. 1727 vor die vakante Stelle eines Professors der Moral, den 22. Okt. 1731 der Logik, und den 20. Merz 1733 der hebräischen Sprache disputirt, zu deren ordentlichen Vicario er hierauf bestellt worden. Er vermachte dem Freyischen Institut nicht nur 4000 Gulden, davon der zukünftige Professor die Zinsen geniessen sollte; sondern er überließ auch dem Professor Frey aus seiner Bibliothek die nothwendigste und tauglichste Bücher in dieses Institut zu bringen.

Des Dekan Johannes (S 290) Söhne waren ferners, Reinhard, Johannes und Simon. Reinhard hinterließ einen Sohn Namens Hans Ulrich, der 1711 ins Predigamt aufgenommen worden und 1728 die Schulmeisterstelle bey St. Peter erhalten, bey deren er 1741 mit Tode abgegangen. Johannes starb 1730 als Zoller bey der Wiesenbruck; Simons Enkel ist Simon, geb. 1725, welcher 1742 die Magisterwürde erhielt, und 1748 unter die Zahl der Kirchendiener aufgenommen ward; hierauf 1749 und 50, in Gesellschaft des Professor Bruckers, eine nützliche Reise durch Frankreich, England, Holland und

Deutschland gemacht, und sich, nebst Erweiterung seiner gelehrten Kenntnisse, eine ungemeine Fertigkeit in der englischen Sprache erworben. Bald nach seiner Rückkunft ward er 1753 zur Stelle eines Predigers in Rosenweiler, und Helfers der reformirten Gemeinde in Strasburg, und 1761 zur Helferey bey St. Peter in Basel berufen, bey deren er noch steht, und den Ruhm seines Geschlechts durch viele herausgegebene Werke sehr vermehret hat, und noch täglich vermehrt; mit welchem aber dieses Geschlecht, das sich um die Kirche und die hohe Schule so treflich verdient gemacht, da er noch unverheurathet ist, wahrscheinlich in Basel aussterben wird. Von ihm findet sich im Druck:

1742, Dissertatio historica de Statu Judæorum in *Palæstina* ab initio Regiminis Maccabæorum, *Bas.* 4.
1752, Miltons wieder erobertes Paradies, 8. Basel.
Sicherer Wegweiser zur Hölle, 8. Frankf. und Leipzig.
1754, der Stand der Unschuld, von Dryden, 8. Frkft. u. Leipz.
1755 u. 56, Satyren des Eduards Young, 8. Frkft. u. Leipz.
1756, Briefe von Rom, von Middleton, 8. Basel.
1757, Meisterstücke englischer Dichter, 8. Bas.
R. Baxters Rath an die Jugend, 8. Frkft. u. Leipz.
1758, Grundsätze der englischen Sprache, 8. Strasb.
J. Evans praktische Reden, 8. Frkf. u Leipz. II Th.
neue Probstücke der englis. Schaubühne, 8. Bas. III Th.
1767, das Buch Hiob in einer poetischen Uebersetzung, 4. Bas.
1768, Thomsons Jahrszeiten, 8. Bas.
Watts Lieder für junge Leute, 8. Bas.
u. 71, Roustans Briefe über das Christenthum, 8. Basel, II Theile.
1769, Grundsätze der christlichen Religion, v. Doddridge, 8. Bas.
Trapps Rede über Eccl. VII, 17. 8. Bas.
1770, Watts Psalmen, 8. Bas.
1771, Steele christlicher Held, 8. Bas.
Moralischer Beweiß des künftigen Lebens, 8. Bas.
1772, Vernets offenherziger Philosoph, 8. Bas.
Briefe apostolischer Männer, des H. Klemens und Ignazius, 8. Basel.
1773, die kleine Bibel, 4. Bas.

1774, Regierungsart der Britten, 8. Karlsruh.
N. Testament in einer erklärenden Uebersetzung, 8. Basel, IV Theile.
1775, Persius, 8. Berlin.
1776 u. 83, die H. Schrift, 8. Bas. IV Th.
1777, Juvenal, 8. Berlin.
Jones Freundschaft mit Gott, 8. Berlin.
1779, Kempis von der Nachfolge Christi, 8. Bas.
Ramsay Reisen des Cyrus, 8. Basel.
Kommunionbuch, 8. Bas.
1780, Sarkotis von Masenius, lateinisch u. deutsch, 8. Bas.
Catonis Disticha, lat. und deutsch, 8. Bas.
1781, Erasmus Lob der Narrheit, mit Kupfern von Chodowiecki, 8. Berlin.
Sterne Benutzung einiger Schriftstellen, 8. Bas.
Abernethy vom Daseyn Gottes, 8. Bas.
Meine Religion 8. Bas.
1782, christliche Betrachtungen, 8. Bas.
Anweisung zum Nachdenken, vom Abt Tetu, 8. Bas.
1785, Unterhaltungen mit Gott, 8. Bas.
Osterwalds Gebetbuch, 8. Bas.
1758, Vernunft und Offenbarung, 8. Berlin.

Dessen in Druck gegebene Leichenpredigten sind folgende:

Das Leben und Sterben in dem Herrn, über Rom. XIV, 7, 8. Basel, 1765. 4.

Furcht und Hoffnung, als das Mittel dem Herrn zu gefallen, über Psalm. CXLVII, 11. *ib.* 1765. 4.

Die Nothwendigkeit der Geduld in Trübsal, über Rom. XII, 12. *ib.* 1766. 4.

Das Zufällige des menschlichen Lebens, über Eccl. IX, 11, 12. *ib.* 1768. 4.

Das Gebet des bescheidenen Christen, über Joh. XVII, 15. *ibid. eod.* 4.

Trostgründe aus der Allmacht Gottes, über Luc. I. 37. *ib.* 1769. 4.

Leichenrede über Act. XX, 37, 38. *ib.* 1778. 8.

Trauerrede über 2 Cor. IV, 16–18. *ib.* 1779. 4.

Und dann:

Die Glückseligkeit eines vor Gott gerechtfertigten, und in seiner Huld stehenden Menschen; eine Vorstellungs-Predigt über Psalm. XXXII, 1--5. Basel, 1778. 8.

S. 292. Professor Thomas erhielt zu Basel 1547 den gedoppelten Lehrstuhl der lateinischen und griechischen Grammatik im Gymnasio, ward auch als solcher den 6. Febr. 1548 eingeführt. 1553 legte er die erstere Stelle wieder nieder, und ward Gymnasiarcha des obern Collegii; er war auch Superintendent der Kirchen in der Herrschaft Rötelen, 2c. Von seinen Söhnen ward 1) Theophilus, geb. den 10. Nov. 1534, erstlich Diakon, hernach 1558 Pfarrer in Hauingen, 1564 in Lörach, 1565 in Stetten, 1575 in Rötelen, weil er aber die Formulam Concordiæ nach evangelisch-lutherischer Weise nicht beschwören wollte, begab er sich wieder nach Basel, und ward, wie gemeldet ist, Pfarrer zu Sissach: seine Söhne waren Simon Andreas und Daniel, die sich zu Mümpelgard gesetzt; und Joh. Kaspar, so die Magisterwürde erhalten, hernach als churpfälzischer Secretarius bey der Regierung zu Amberg in der Obern-Pfalz sich daselbst verheurathet, und verschiedene Söhne hinterlassen hat, von denen aber nichts weiter bekannt ist; vermuthlich aber stammet von diesen her Simon, der 1756 dänischer Legationsprediger zu Wien gewesen. Joh. Kaspar hat in Druck gegeben:

Vitam Samuelis *Grynæi*, JCti. *Bas.* 1600. 4.

2) Tobias, war Schafner des Kapitels bey St. Peter, hernach in der Präsenz 1579, starb 1587. 3) Simon, ward zu Bern geb. den 1. Dez. 1539; nach dem er zu Basel den Anfang seiner Studien gemacht, begab er sich 1559 nach Heidelberg, wo er dieselbige fortsetzte 2c. er starb im gemeldten Jahr den 3. Sept. an der Pest. Von ihm ist im Druck erschienen:

Commentarius de Ignitis meteoris & de cometarum causis, ac signi fictionibus, 1580. 3.

De cometa, qui fulsit annis 1577 & 78.

De inusitata magnitudine ab figura Veneris anni 1578--79.

S. 293. 4) Der Antistitis Joh. Jakob; dessen Schriften sind noch beyzufügen:

A) Dissertationes:

1575. Theses de quadruplici statu hominis.

1575, Theses de certa electorum salute.
1576, de Epistola Dei ad genus humanum, s. de Scripturis canonicis.
de Symbolo apostolico.
de Justificatione Fidei.
de restitutionis nostræ causis & dispensatione.
1577, de vera sapientia, quæ in Dei & hominum cognitione posita est, Decades V.
de secunda & tertia Symboli apostolici parte, hoc est, de sanctificatione & redemtione Electorum.
de quarta parte Symboli apostoloci.
Σκιαγραφια Theologiæ.
1578, de Theologico Studio.
Character Christianorum & de magno pietatis Mysterio.
1579, Synopsis historiæ hominis.
de verbo Dei ejusque sigillis.
Evangelica Demonstrationes.
1580, de vita æterna.
1581, de peccato originis.
de Justificatione.
Axiomata de littera & spiritu, & de ministerio Spiritus.
de Prophetarum & Apostolorum harmonia.
1582, Historia fidei christianæ, Pars I, II, III, IV, V, VI.
de unico & æterno Testamento.
de christianæ doctrinæ certitudine Theses, oppositæ periculosis imaginationibus academicis & pyrrhoniis.
Theses de Missa pontificia, quæ ostendunt eam non esse Coenam Domini nostri J. C.
de Forma Dei ac servi Theses, ad locum Phil. II, 5.
de Libro Vitæ.
de vetustate doctrinæ papisticæ theses, quæ ostendunt eam non esse præjudicio doctrinæ nostr. Eccles.
de Ecclesia Dei.
1583, de Deo Redemptore.
Problema theologicum, de dicto Pauli 1 Tim. II, 4.
de libero arbitrio.
Quæstio theologica de fide solo justificante.
de mediatoris invocatione, Theses, oppositæ Jesuitarum, de Mariæ Virginis, Angelorum, & hominum mortuorum intercessione, erroribus.

Disputatio contra Ebionitas, J. C. Dn. N. Deitatem negantes.

Censura Problematis: an ne expavescentes mortem e Christi Jesu schola ablegandi sint, nec ne? in qua de recta vitæ & mortis æstimatione agitur.

Dijudicatio Problematis: rectene Augustinus censuerit patrum & nostra Sacramenta diversa quidem fuisse, rem autem eandem, nec ne?

Orthodoxa assertio Theorematis, de æterna filii Dei Dn. N. J. C. Deitate, opposita Arrianorum, filii Dei vivi & salutis omnium Electorum hostium impio dogmati.

Censura de consolatione ethnica & christiana, in qua, cur hæc multis nominibus illi sit anteponenda, causæ exponuntur.

Capita aliquot de fine historiæ evangelicæ de J. C. Dn. nostro.

de Justificatione, quæ fit per fidem.

de hostibus diligendis.

1584, de Sanctorum Patria. de vera Ecclesia Dei.

Decas Aphorismorum de vera religione.

de Justificationis veris causis, & de Jesuitarum erroribus, qui illis manifeste adversantur.

de Eucharistica controversia, & controversiæ hujus eventu.

de Agone christiano.

Oratio de Symphonia evangelica, Prophetarum, Evangelistarum & Apostolorum.

de prima Antichristianorum errorum origine.

Oratio de Historia finibus.

de christiana religionis veritate, commentariis, norma, charactere & ultimo fine.

de Dei Redemtoris summa justitia, misericordia & gratia.

1585, de primo humani generis flore, deque ejusdem corruptione & παραχμῃ.

de catholicæ Ecclesiæ sanctificatione e Mundo.

de officio piorum hominum, qui necesse habent versari ad Catadupa.

Anathematismorum, adversus sanem doctrinam de Eucharistica

de vera Sanctorum gloria.

de dicto Pauli I Cor. III, 12.

de Ecclesiæ catholicæ electione.

de sanctorum ανακεφαλαιωσει.

Vita Friderici *Widebrami*, Theologi Heidelbergensis.
de Justificatione per Fidem.
de dicto Augustini: Si carnaliter accipis, spirituale esse non desinit, sed tibi non est.
de Sacramentorum definitione.
de recta Sacramentorum æstimatione.
de B. Ap. Pauli doctrina de S. Cœna.
de Baptismi definitione.
de Sanctorum meta.
de beatis angelis & elector. hominum spiritibus non adorandis.
Explanatio dicti Christi: Pater major me est.

1586, de harmonia fidei catholicæ & verbi Dei.
de propriis & perpetuis Dei filiorum alimentis.
de prima & catholica religione,
de Spiritus, qui in homine est, ortu.
de fide, ex qua Justus vivet.
de scala a terra ad cœlum pertingente, ad locum Joh. I, 51.
de separatione pretiosi & vilis.
de mysticis factis, quorum in S. Scriptura mentio fit, & de ratione ex eisdem ducendi anagogas fidei analogiæ convenient.
Ευθανασια, s. de fortunata justorum morte, ad Es. LVII, 1, 2.
de sancto & æterno D. nostri J. C. Testamenti.

1587, Quæstiones & responsiones de pane vitæ.
Εξαπλωσις difinitionis traditæ nobilissimo dicto Joh. I, 14.
de justificatione per Sanguinem Christi Jesu, Domini nostri.
Ternio sacrorum Theorematum de Uno Deo, de Uno Mediatore, & de Jesu, qui est Christus.
Διδασκαλια de nobili dicto Davidis, Psalm. XCII, 13–15.
Ternarii Gemelli de numero Sacramentorum N. Fœderis, deque eorundem & cum S. Evangelio & mutuo inter sese collatione; de justa æstimatione Baptismi & Cœna Domini, deque Dn. J. C. præsentia in eorum Liturgia, adeoque in tota militante catholica Ecclesia; una cum Epistola de Mystica Myrica.
Quæstio illustris: An renati de sua ipsorum & de aliorum piorum æterna electione certo pronuntiare & per fidem in Domino de eadem gloriari debeant? una cum Epistola de Olea mystica.

Πυγοβελια.

1587, Πυροβολια, seu de ignitis Satanæ telis commonefactio, ad locum Ephes. VI, 15.
de συζηγια veritatis & pacis, ad Zach. VIII, 19.
de Sacramentorum nucleo. Adjuncta est Epistola de Margaritha evangelica.
de generis humani censu.
de Arca Noe, & de arca fœderis Jehovæ, una cum Epistola de Theologia symbolica.
1588, de Ecclesiæ Senio confectæ consolatione, ad illustrandum locum Zach. I, 7.
de Fidelium cum Christo Jesu vera communione.
de Sanctificatione Electorum per veritatem, ad Joh. XVII, 17.
de Ecclesia & ejus autoritate.
Paradoxum vere christianum, cujus sententia est: & ipsos homines, & res hominum, nunc quoque in tantis confusionibus generis humani, recte habere.
Apophthegmata Morientium.
Ανασκευη opinionis a Petro de *Aliaco*, cardinale Cameracensi, de cœna dominica olim repetita.
de Apostasia, quæ est peccatum ad mortem, cujus gratia preces non licet concipere. Adjecta sunt tristissima exempla Apostatarum, quorum tragici exitus fuerunt.
de Jesu Christi & Ecclesia mystico conjugio.
Παρηγορημα Ecclesia & singulorum piorum, ad loc. Es. XXX, 15.
de Ecclesia catholica, quæ est Sanctorum Communio; de certissimis ejusdem Ecclesia notis; de iisdem notis in Ecclesiis reformatis conspicuis.
de fidei Electorum definita mensura, quæ est scriptura canoni.
Theorema, Jesus Christus heri & hodie idem est, & in seculo, ad loc. Hebr. XIII, 8. una cum Epistola de *Balsamo*.
de perfecta totius obedientia Dn. N. J. C. imputatione.
de eorum, qui fide justificati sunt, sanctificatione, una cum collatione sanctificationis & respirationis.
de peccato originis & de illius effectis. Una cum Epistola de *Moncerote*.
1589, Theorema: Electorum fides recte Dei Redemtoris Visio in Scripturis nuncupatur.
Aphorismi V, de unico & æterno Testamento.

1589, Theorema de fidelibus, quorum causa J. C. mortuus est, & resurrexit, ad locum Joh. I, 29.

Theorema: Christus est omnia in omnibus, ad loc. Col. III, 11.

Disputatio I, de præcipuis controversiis de religione, in qua agitur de circumstantiis & fontibus Dissidiorum.

Disputatio II, de iis controversiis, quæ motæ sunt potissimum de ordine, qui in Ecclesia militante observari debet.

Disputatio III, in qua agitur de iis controversiis, quæ motæ sunt de soliditate fidei in Christum.

tria Theoremata de Sacramentis, de eorum usu, deque eorundem duratione.

Διδασκαλια de Ecclesia catholica.

Theses theologicæ de Serpentum progenie.

Quæstiones eucharisticæ.

Theses didascalicæ de justificatione.

Theorema de filiorum Dei spirituali, absolutione & alimonia.

1590, Theorema: Una eademque est Specie Legis & Evangelii justitia, etiamsi ea varie distinguatur.

Problema de invocatione Dei.

de optimo genere studii Theologici.

Quæstio: Rectene fecerint *Lutherus* & *Calvinus*, quod Ecclesiis per Germaniam & Galliam auctores fuerint, ne quid cum Papatu romano commune haberent, an vero non?

Theoremata I, de iis, quorum causa mortuus est Christus. II, de filiis Testamenti. III, de justa reproborum rejectione. IV, de baptismo obsignante adoptionem. V, de causa, propter quam Christus adorandus est.

Responsio ad quæstionem: Unum ne sit, quod gratuito justificet, an vero plura?

1591, Theorema: Electorum viva illa fides, qualitas quidem est, sed υπεϛ ποιοϛ, quâ solâ illi justificantur.

Προ̃τελεια de optima ratione legendi Libros N. T.

Theorema de uno eodemque æterno Dei Evangelii.

Definitio Sanguinis æterni Testamenti.

Problema de sacrorum christianorum reverentia.

Quæstio: Anne plane αντιδιηρημενωϛ dicatur: Homo justificatur aut ex operibus legis, aut per fidem J. C. an vero non?

Expositio brevis tum causarum, propter quas hominem chri-

ſtianum, quando hora eſt, libenter mori decet, tum Pſalmi XC, qui Moſi tribuitur.

de juſtificationis definitione, Theſes.

1592, Theoremata duo, ulterum quidem de fidei actione propria, alterum vero de prædeſtinatione Sanctorum.

de gratia Dei, methodus didactica.

Theorema: Unum, idem, & æternum eſt Dei, Patris noſtri, Teſtamentum.

1593, de rebus quibusdam, quæ in gratiæ & juſtitiæ Dei Majeſtate abditæ latent.

1594, Theoremata VI, de hominis electi aut reprobi theologica conſideratione.

1596, Aphoriſtica *υποτυπωσις και διαμθρωσις* cauſarum, quibus generaliter univerſa Sacramentorum natura paucis explicatur.

1601, de certa electionis ſuæ & fratrum ac ſororum in Chriſto fiducia, quâ omnes renati per gratiam Spiritus S. excellunt.

de communione corporis & ſanguinis D. N. J. C. in S. cœna.

1609, Meditatio de Eccleſiæ orthodoxæ ſtatu.

1610, Illuſtre Axioma: Juſtus autem fide ſua vivet.

de juſto ſpe ſua gaudente, ad loc. Pſ. XCVII, 11, 12.

de præſenti Statu Mundi & Eccleſiæ.

1611, Admonitio theologica, de iis fidelibus, qui tempore peſtilentiæ, ut vitæ & valetudini ſuæ conſulant, relictis ſedibus ſuis in alia loca concedunt.

Paracleſis de inſtaurandis ordinibus in acie Eccleſiæ, Reip. & Academia & piarum familiarum, quum tempore graſſantis peſtis orbatæ ſunt multis eximiis gratiæ juſtitiæque divinæ adminiſtris.

Dieſe Diſſertationes und Orationes ſind theils zu Röteln, theils zu Heidelberg, die meiſten aber zu Baſel gehalten worden; davon die mehreſten von den erſten bis 1587 in zwey Bänden zuſammengedruckt, der Tom. I. *Genev.* 1584, der Tom. II. *Baſil.* 1586, in gr. 4. herausgekommen ſind.

B) Gröſſere Werke ſind nebſt angeführten:

Epitome Bibliorum, 8. *Baſ.* 1577.

Explanatio Epiſtolæ Pauli ad Coloſſenſes, 8. *Baſ.* 1586.

Epiſtolæ LXVI, 8. *Norimb.* 1720.

C) Predigten:

Trostbüchlein in Pestzeiten, samt einer Erklärung des 91. Psalms, 8. Basel, 1582.

Zwo Predigten über 1 Cor. II, 1--5, und Exod. XXXIII, 18--17. 4. Basel, 1586.

Zwo Predigten uber Matth. XXVI, 26--28, und 1 Cor. XII, 12, 13.

Vier christliche Predigten, 4. Basel, 1587.

Dreyzehn christliche Predigten, 4. Basel, 1587.

Eine Trostpredigt von dem H. Nachtmahl, 4. Bas. 1587.

Christliche Predigten, bey der Land-Visitation gehalten. Vier Vermahnungspredigten zur Bekehrung zu Gott, und bürgerlichem Frieden und Einigkeit. Verzeichniß der fürnehmsten Predigten über den Propheten Joel. Eine Predigt vom Lobopfer, in welcher der 145ste Psalm erkläret wird, 4. Basel, 1588.

Eine christliche Ermahnung, wie bey dem H. Nachtmahl des Herrn Tod zu verkündigen; nebst nützlicher Erklärung des 90sten Psalms, 4. Basel 1589.

Kurze Verzeichniß der vornehmsten Lehren, welche in dreyen Predigten sind gehalten worden, 4. Basel, 1591.

Erklärung des Gebets Jesu Christi, Joh. XVII. Eine Vorbereitungspredigt zu dem H. Nachtmahl. Zwo Weihnachtspredigten. Drey Neujahrspredigten. Warnung vor dem Geiz, Fürkauf und Wucher. Predigten vom Krieg. Summaria der Predigten über den Sendbrief an die Philipper, 4. Basel, 1591.

Predigten über 1 Cor. und den Brief an Titus, 4. Bas. 1592.

Passional, 4. Basel 1592.

Kirchweihpredigt, darinnen glaubige Leute vermahnet werden, daß sie durch Gottes Gnade sich selbst heiligen zu lebendigen Gotteshäusern, 4. Basel, 1597.

Betrachtung des Gebets Christi, 4. Basel, 1597.

Christliche Erinnerung, wie man angehendens jedes Tags die Stimme des Herrn unsers Gottes anhören und beherzigen soll, 4. Basel, 1598

Predigt von des Hern Nachtmahl, 4. Basel, 1598.

Erklärung und Auslegung von des H. Geists Person, Amt und Gutthaten, 4. Amberg, 1601.

Predigt vom H. Nachtmahl, 4. Basel, 1607.

Zwo christliche Neujahrspredigten, 4. Basel, 1610.

Von rechter Bestellung des Seelenhirtenamts, 4. Basel, 1611.

D) Leichenpredigten:

1586, von dem wahren Trost wider den zeitlichen Tod und die ewige Verdammniß, über Joh. XI, 25, 26.

1587, von den Ursachen, derentwegen wir Christen, wann unser Sterbstündlein vorhanden, gern und willig sterben sollen, über Heb. IX, 27, 28.
wie die Leidtragende zu trösten, über Eccl. VII, 2–4.
über Hiob VII, 20.

1588, über 2 Cor. V, 4, 5.
über Psalm. XC, 2, 3.
über Dan. IX, 14.

1590, von dem Glauben der die Welt überwindet, über Hebr. XI, 24–27.

1591, über Hebr. IX, 27, 28.
von dem herzlichen Verlangen welches rechte Christen nach dem ewigen Leben und der himmlischen Wohnung haben, so bald sie dieses zergänglichen Lebens satt worden sind, über 2 Cor. V, 8–10.
warum Gott seinem Volk recht gute Leute giebt und nimmt, über Es. XIII, 12.

1595, von der Gläubigen Eingang in die ewige selige Ruhe des himmlischen Vaterlands, über Hebr. IV, 1–3.

1598, über Act. IX, 36–42.

1601, über Rom. V, 20, 21.

1602, über Rom. XV, 4–6.

1605, über Psalm. CXVI, 15.
von eines wahren Christen Bitte um ein gutes Ende des zeitlichen, und seligen Anfang des ewigen Lebens, über Luc. II, 18–30.

1607, von der gewissen Seligkeit derer, welche Gott der Vater seinem Sohn Christo Jesu zu einem Eigenthum gegeben und befohlen hat, über Joh. VI, 37–40.

1607, über 1 Cor. XI, 30—32.
1608, über Phil. I, 20.
von der wahren Christen unzweifelichen Hoffnung ihrer Auferstehung von den Todten, über 1 Cor. XV, 20—22.
von der Verehrung der H. Jungfrau Maria, sonderlich aber des Sohns Gottes, unsers Erlösers Jesu Christi, und vom köstlichen Tod deren so recht in Jesum Christum glauben, über Luc. I, 26, 27.
über Eccl. VII, 1.
vom Hause des Menschen ꝛc. über 2 Cor. V, 1.
1609, über 1 Cor. VII, 34.
1610, über Luc. II, 25—33.
von den sieben Worten unsers Herrn Jesu Christi, die er am Kreuz gesprochen, über Joh. XIV, 26.
über Matth. XXVI, 31, 32.
über Es. III, 1—5.
1611, von 4 Artikeln, deren der Mensch Gottes zu erinnern ist, von seinem zeitlichen Leben, seligem Abschied und Ruh, freudenreicher Auferstehung, und vollkommener Seligkeit, über Dan. XII, 13.
1612, was glaubige Leute verursacht, daß sie gern von hinnen scheiden, und bey Christo begehren zu wohnen, über 2 Cor. V, 8.
1614, von der Sorge Gottes für uns Christen, über Matth. X, 29—31.
von gemeinen oder ordinariis Medicis, von höhern und von dem allerhöchsten Leib- und Seelenarzt, welcher ist Gott der Herr selbst, Gen. L, 2.

Aus dem Mühlhauser Geschlecht hat der erste Bürger daselbst Simon Andreas, des Theophilus Sohn, mit vieler Mühe und Sorgfalt 1597 einen Stammbaum dieses Geschlechts zuwegen gebracht, welchen hernach Joh. Brandmüller, Pfarrer zu Mühlhausen, 1649, und Heinrich Gemler, Pfarrer bey St. Peter zu Basel, 1732 fortgesetzt haben; er enthält aber nicht bloße Stammtafeln, sondern noch sonst Nachrichten von Gelehrten Grynæis, und wird anitzt das Manuscript auf der Bibliothek zu Basel aufbehalten. Zu des Pfarrer Hans Konrads Predigten gehören noch:

Frommer Kinder Gottes bitter- süße Freude in dieser Welt, über Ruth I, 20. Kolmar, 1705. 4.

Der fröhliche Glaubens Triumph Pauli, über 2 Tim. IV, 7, 8. Basel, 1708. 4.

Das wohlbestellte Testament der Frommen, über Psalm. XXXI, 6. Kolmar, 1711. 4.

Der fromme Pilgrim Jakob, über Gen. XXVIII, 10--13. Basel, 1719. 4

Die verwelkte Ehrenkron, über V, 16. Basel, 1725. 4.

Predigt aus Anlaß der Geburt des Dauphins, 1729. Fol.

* Geschwend.

Ein Geschlecht in dem Kanton Appenzell, sowohl in dem Innern- als Außern-Rooden; aus letzterem war Ulrich, geb. 1723, des Raths zu Teufen 1772 bis 84.

Auch eines in der Stift St Gallischen alten Landschaft, zu Tablath; daraus ist Pat. Wolfgang, geb. 1742, trat in den Benediktinerorden im Kloster St. Gallen 1759, und ward Probst zu Alt- St. Johann im Toggenburg, hernach 1785 Pfarrer zu Wyl.

Auch eines in der Herrschaft Rheinthal; daraus Karl Heinrich J. U. C. fürstlich- St. Gallischer Pfalzrath zu St. Gallen, und Ammann des Hofs Altstetten ist.

Gesell.

S. 298.

Aus dem St. Gallischen Geschlechte ward Joh. Heinrich, geb. 1726, Stadtrichter 1769, des großen Raths 1771 bis 86; und Jakob Lorenz geb. 1729, Stadtammann 1773.

Auch ward aus diesem Geschlechte David, geb. 1674, examinirt 1694, erstlich 1696 Prediger zu Duisburg, hernach 1699 zu Reck bey Camen, in der Grafschaft Mark in Westphalen, wo er 1725 gestorben. Es ist von ihm im Druck erschienen:

Schlüssel zur Erkenntniß des Abendmahls, aus den jüdischen Opfern hergeleitet, 8. Duisburg, 1704.

Leichpredigt über das Absterben der Königin Sophia Charlotta von Preußen, über Joh. XI, 25, 26. 4. Duisburg, 1705.

Veteris Testamenti sacrificia brevi & dilucida ratione exposita, 8. *Duisb.* 1712.

Hochverdiente Ehrensäule bey dem Absterben Freyherr Theodor von der Reck ꝛc. in einer Leichenrede, Fol. Hamm. 1717.

Grundriß des den Heiligen ein für allemal überlieferten Christenglaubens.

Kleiner Kinder Katechismus, 8. Unna, 1724.

Auch stammete aus dem St. Gallischen Geschlechte ab Peter, ein geschickter Mahler, so sich zu Amsterdam nieder gelassen, und von dem rußischen Keiser Peter I. nach St Petersburg berufen, wo er bey Errichtung der Mahlerakademie daselbst 1726 zu einem Mitglied derselbigen ernennt worden. Seine Tochter Katharina heurathete daselbst den 27. Dez. 1733 den berühm- Mathematiker Leonhard Euler von Basel. Seine zweyte Frau war die berühmte Blumen- und Insektenmahlerin, Dorethea Maria Graf, des berühmten Frankfurter Mahler Joh. Andreas Graf, und der nicht weniger berühmten großen Mahlerin Maria Sybilla Merianin Tochter, welche sich durch die Herausgabe der Surinamischen Insekten einen großen Ruhm erworben, und darzu die Tochter einen Appendicem, nebst einer Dissertation de generatione & metamorphosibus insectorum Surinamensium verfertiget hat.

S. 298. Am Gstad.

Im Sommer wird auch alle 14 Tage am Sonntag eine Kinderlehre allhier gehalten.

S. 299. Gsteig.

Der Mangel an Sonnenschein begiebt sich gemeiniglich in den kürzesten Tagen vor und nach Weihnachten, da die Sonn auch in der Mittagsstunde nicht so hoch kommen kann als der Berg ist, denn sie immer hinter dessen Firste hergehet, welches aber an mehr Orten in der Schweiz wahrgenommen wird. Dieses Dorf erlitte auch den 25 und 26. Okt. 1778 durch die angelaufene Waldwasser, Flüsse und Bäche, an Gütern und Gebäuden großen Schaden; dann nur allein in dieser Gemeinde 17 Brücken über die Sanen und den Rauschbach fortgerissen worden.

Das Kirchspiel des Dorfs dieses Namens bey Interlakken enthält 10 Dorfschaften, darunter auch Saxeten, 486 Häuser,

706 Haushaltungen, 3111 Seelen, darinnen sind auch eilf Alpen zu 1824 Hauptvieh eingetheilt.

Der Berg im Entlibuch liegt gar nicht ob Romooß, sondern einerseits ob Rovigmooß, anderseits ob Schüpfen und Escholzmatt, und heißet dessen höchste Bergspitze Bäuchlenberg, ob dem man einen großen Prospekt hat; auf dem Berge befindet sich auch eine Steinkohlen-Mine, und sehr hübscher Spath.

S. 300. **Guainier.**

Der Auditeur Anton ward hernach Kastellan zu Jussy 1758, des Raths 1762, Syndik 1772, 76 und 80, legte aber 1782 die kleine Rathsstelle nieder; und bekam eine Stelle unter den entlassenen Rathsherren.

S. 301. **Guardinoni, Guarinoni.**

Aus diesem Geschlechte hat Lattanzio herausgegeben:

J. Favori dalli Cattolici della Valltellina ricevuti per la Divozione dell imagine di S. Dominico de Soriano S. J. 8. 1642 und 1657.

*** von Guarletis, Fridericus**

war der bürgerlichen Rechten Doktor und Prof. zu Basel, wo er in denen Jahren 1478, 1486, 1493, 1502 und 1510 das Dekanat seiner Fakultät verwaltet.

S. 302. **Gubel.**

Den 16. Okt. 1780 ist die Kapelle samt dem dabey stehenden Häuschen um Mittags Zeit gänzlich abgebrannt; nachher aber ist sie weit größer, kostbarer und ansehnlicher erbauet worden; auch das dabey erweiterte und ganz neugebaute Haus wurde nunmehr einem Geistlichen zu bewohnen übergeben.

S. 303. **Gubler.**

Aus diesem Geschlechte sind noch, Joh. Dietrich, geb. 1729, ward Pfarrhelfer zu Baden 1753, Chorherr zu Zurzach 1764, Custos 1767; Franz Konrad Thaddä, geb. 1734, Ss. Theolog. Doctor, Notarius Apostolicus, Chorherr zu Baden 1777.

S. 304. **Gudo.**

In diesem Dorf befinden sich schöne Jagdbarkeiten von Geflü-

gel, sonderheitlich viel Schnepfen und Wachteln; auch ist dahin pfarrgenößig das Dorf und die Kapelle St. Maria a Proggero.

S. 305. **Güge.**

Der angemerkte Friedrich ward 1656 gebohren, und gelangte 1713 in den großen Rath.

S. 306. **Güldi.**

Der angemerkte Pfarrer Samuel ward 1692 Pfarrer zu Stetlen, wurde schon 1699 entsetzt; doch wieder 1708 auf die Pfarre Lenk gesetzt, aber auch von da bald wieder weggenommen. Seine im Druck ausgegangene Schrift, betitelt: kurze Apologie, oder Schutzschrift der unschuldig verdächtig gemachten, und verworfenen Pietisten zu Bern, 4. 1718, ist von dem Magistrat zeitlich bey höchster Strafe verboten, und unterdrückt worden.

S. 307. **Gündelhard.**

Die Herrschaft kam 1766 durch Kauf an Beat Herkules Sprüngli, von Zürich, damaligen Pfarrer zu Lipperschweilen; er sah sich aber nach einigen Jahren genöthiget, selbige der Familie wieder zu überlassen. In die Herrschaft gehören auch die Oerter Hörhausen, Hagenbuch und Helmhausen, und die Kapelle bey St. Joseph.

S. 308. **Günsperg.**

Nahe bey diesem Dorfe sind Ueberbleibsel eines zerstörten Schlosses so dem Hause Balm zugehörte. Die Einwohner verarbeiten eine überaus schöne Art Gips. Am 27. Nov. 1780 ist daselbst ein Haus und Scheuer mit vielem Vorrath, auch einigen Stück Vieh, abgebrannt.

*** Güntzer.**

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Basel, so von Colmar dahin gebracht worden; aus welchem Sebastian 1629 des großen Raths worden.

*** Gueri.**

Ein Geschlecht in der Bernerischen Landschaft Waat, aus welchem Joh. Anton erstlich Pfarrer zu Gimel und Essertines, hernach zu Etoy und St. Prez, und dann zu Aubonne 1768 worden; er war auch Dekan der Klasse von Morsee 1762, 69 und

76. Joh. Karl, von Begnin, ward Unter-Aidemajor bey dem Regimente von Erlach in französischen Diensten den 17. Febr. 1771, Aidemajor den 27. August 1780.

S. 310. Guerin.

Auch blühet ein Geschlecht dieses Namens im Lande Wallis, aus welchem Karl Ludwig, der ein Domherr der Erzbischöflichen Kirche zu Colocza, in Ungarn, gewesen, 1780 zu Vionna, in Unter-Wallis, noch gelebt hat.

S. 311. **Gürtler.**

Aus diesem noch nicht ausgestorbenen Geschlechte ist angezeigter Rathsherr Matthias den 27. Sept. 1572, und der Meister Samuel, so erstlich 1654 des großen Raths worden, 1673 gestorben. Sein Bruder Joh. Jakob ward auch des großen Raths 1649; so auch dessen Sohn Niklaus 1670; und des Samuels Sohn Joh. Jakob 1682, ward hernach Rathsherr 1693, und starb in hohem Alter den 17. Jul. 1722. Des Doktor und Professor Niklaus Schriften sind annoch beyzufügen:

Oratio in obitum Matthiæ *Netheni*, Theologi. 4. *Herb.* 1687.
Defensio catecheseos Palatinæ absque nomine, *Hanov.* 1685.
Disputatio de Lege Naturæ, *Hanov.* 1690.
Vita Gerhardi *van der Meulen*, Theol. *Hanov.* 1695.
Jambi, de morte Wilhelmi III. 1702.
Elegia ad Regem Borussiæ super obitum Reginæ, 1705.
Oratio de vili statu Christi, Fol. *Franeq.* 1707.
Forma saniorum sermonum, 8. *Amstelod.* 1711.
Synopsis Theologiæ reformatæ, 8. *Marb.* 1731.
Idea doctrinæ christianæ de conscientia absque nom. autoris.

Auch einige Vorreden zu andern Werken.

Seine Leichenrede von Johann von der Wäyen gehalten, ist zu Franeker 1712 in Fol. gedruckt.

Der Pfarrer Niklaus zu Waldenburg ward 1711 unter die Kirchendiener aufgenommen; 1713 gieng er als Feldprediger nach Piemont, und ward 1722 Pfarrer zu Waldenburg, wo er auch den 23. Merz 1739 gestorben. Er hat in Druck gegeben:

Positiones Logicæ miscellaneæ, 4. *Bas.* 1722.

Huldigungspredigt über Tit. III., 1. Basel, 4. 1732.

Sein Sohn Friedrich trat in königlich-großbrittannische Dienste in Ostindien, wobey er endlich eine Hauptmannstelle erhalten, solche aber aufgegeben, und 1784 zu Prattelen, im Vaterlande gestorben.

S. 314. **Güttingen.**

Zu diesem Gerichtsstaab gehöret auch der sogenannte Winterlißhof, nebst den zwey Bleyenhöfen.

S. 314. **Neu-Güttingen.**

Diese Gerichte wurden von den Gielen vor einigen Jahren dem Kloster Münsterlingen Admodiationsweise auf 30 Jahre überlassen aber von dem Syndikat zu Frauenfeld nicht genehmiget, sondern 1751 bey Exekutionsstrafe den Gielen anbefohlen, solche binnen 3 Jahren wieder in fähige Hände zu bringen.

*** Güttinger.**

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Basel; aus welchem Jakob 1611 des großen Raths worden.

*** Gueux.**

Ein Geschlecht in der Bernerischen Landschaft Waat, zu Cossonay, daraus war Joseph Kapitainlieutenant in sardinischen Diensten bey dem Regimente Tscharner den 31. Merz 1766; und Esajas auch bey demselben den 3. Jän. 1770. Abraham, von St. Legier, ist Quartiermeister mit Lieutenantsrang bey dem Regimente May in holländischen Diensten den 2. May 1773 worden.

S. 315. **Gugelberg.**

Zu dem Schweizerischen Geschlechte gehörte auch Rudolph Anton, geb. 1682; er ward Pfarrer zu Lachen in der March 1723, Dekan des Rapperschwylerkapitels 17 bischöflich-konstanzischer Commissarius in der March, Utznacht und dem Rapperschwyler Gebieth. Pat. Basilius, geboh. 1719, Konventual zu Einsiedeln 1741, Pfarrer zu Freyenbach, starb 1778.

Aus dem Bündtner Geschlecht war noch vor kurzem ein Ulysses Stadtvogt zu Meyenfeld, ward Commissarius zu Cleve.

1785; und einer gleiches Namens noch 1774 Fähndrich bey dem Holländischen Schweizer-Garderegimente mit Lieutenantsrang.

* Guggenbühler, oder Guggenbühl.

Ein bürgerliches Geschlecht in der Stadt Luzern, auch auf dieser Landschaft, ursprünglich von Wädenschweil, in dem Kanton Zürich, in welchem es noch an einigen Orten blühet; aus demselben ward 1566 Hans zum Bey- und Hintersässen zu Luzern angenommen, und stammet von ihm das Geschlecht in gleicher Linie ab. 1693 zog Katharina Haas, die Wittwe Sebastians Guggenbühlers, mit zwey Söhnen, Michael und Johann, in das Entlibuch; Michael blieb daselbst, und hinterließ eine Familie, so wirklich noch das Hintersässenrecht zu Luzern genießt: Joh. Jakob aber, der bald wieder zurückkam, erhielt 1723 das Bürgerrecht daselbst, und ward auch Oberlieutenant der Artillerie. Von diesem sind 3 Söhne zu erwachsenen Jahren kommen, als 1) Jost Ludwig Joachim, geb. 1710, starb 1784, hinterlassend einen einzigen Sohn Joh. Joseph Joachim geb. 1740. 2) Wilhelm, geb. 1713, trat 1734 in den Cisterzienserorden zu St. Urban, und erhielt im Kloster den Namen Guido, ward Priester 1738, nachher Adjunkt auf der Herrschaft Herderen, und, nachdem er in das Kloster zurückgekommen, Cultos, und starb 1769. 3) Franz Joseph Donat, geb. 1729, ein Handelsmann, und Artillerielieutenant, auch einigemal Schultheiß auf der Krämerzunft zur Safran. Seine Söhne sind: a) Joseph Ludwig Aloys, geb. 1756, trat in den Cisterzienserorden zu St. Urban 1771 unter dem Namen Konrad, ward 1772 Priester, 1779 einer der ersten Lehrer der Normalschule, 1785 Bibliothecarius, und 1787 Professor Philosophiæ. b) Johann Melchior Joseph, geb. 1757, Dragonerlieutenant in der Brigade Münster, und 1786 Schützenmeister. c) Ludwig Leodegar Joseph Xaver, geb. 1759, Brigadierhauptmann in der Brigade Entlibuch.

Auch blühet dieses Geschlecht zu Rapperschweil.

S. 319.

Gugger.

Das Haus und Guth am Zürichsee ist ein Lehen des Ritterhauses Bubiken.

S. 320. **Gugger.**

Der Landvogt Friedrich Joseph ward 1754 des großen Raths, und starb 1772; und Doct. Jakob Joseph ward 1773 Jungrath, und hernach Oberst vom Quartier Bucheggberg, wie auch Bürgermeister 1778, und starb den 25. Jul. 1780. Sein Sohn Jakob Joseph Anton, Lieutenant in französischen Diensten, ward 1779 des großen Raths, und 1784 Schultheiß gen Olten. Der Probst Urs Leonz zu Schönenwerth war geb. den 17. Jun. 1696, starb 1764. Schultheiß Amanz Robert ward Jungrath 1756, starb 1764. Und sein Bruder Urs Franz Georg ward auch Jungrath 1765, Altrath 1778, starb den 24. Okt. 1782. Der Chorherr Johann Leonz wurde 1692 gebohren, war auch Scholarcha und Senior, starb 1763: sein Bruder, Stadtlieutenant Urs Karl, ward 1754 Jungrath, 1761 Fruchtkommissarius, 1773 Altrath, und starb im Merz 1778; der andere, Stadtlieutenant Johann Heinrich, hieß Johann Friedrich Joseph, und starb 1771. Der Probst Johann Leonz ist 1721 gestorben. Hauptmann Joseph Friedrich Anton ward Stadtlieutenant 1760, Landvogt zu Gilgenberg 1761, starb 1784. Landvogt Urs Friedrich ist 1740 in den großen Rath gelanget; er ward hernach Jungrath 1764, Bauherr 1765, Neumagazinverwalter 1775, Gesandter über das Gebürge 1780, starb den 3. Jan. 1783. Ferner finden sich aus diesem Geschlechte: Peter Joseph, war erster Lieutenant bey der Generalkompagnie des französischen Schweizer-Garderegiments, erhielt auch die Kommißion eines Obersten, und ward des großen Raths 1778, war auch oberster Richter bey dem Garderegimente, und starb zu Paris im Merz 1783. Franz Jakob war Rathssubstitut von 1778 bis 83. Franz Amanz, Kapitainkommandant in spanischen Diensten, des großen Raths 1768, Oberstlieutenant, quittirte aber 1780 die Dienste, nachdem er 1779 Jungrath worden; wurde auch 1783 Wegherr, Schanzenseckelmeister. Leonz Karl, ward des großen Raths 1767, Major der Dragoner, Landvogt gen Gößgen 1777, starb im Amt 1779. Franz Kaspar Friedrich Joseph, des großen Raths 1765, war Lieutenant bey dem französischen Schweizer-Garderegimente, starb 1779. Joseph Ludwig Viktor, war auch Lieutenant bey dem französischen Schweizer-Garderegimente, des großen Raths 1767,

Jungrath 1773, Bauherr 1774, kommandirte 1781 die nach Freyburg abgeschickte Truppen, ward 1782 Altrath, und 1783 Bürgermeister, und 1785 Vogt am Läberen. Friedrich Anton Maria, des großen Raths 1772, Spitalschafner 1775, Maior der Infanterie, Seckelschreiber 1780, war auch einer der Deputirten bey der Einweihung des Abts Martin zu St. Urban den 25. Sept. 1781, Landvogt gen Bächburg 1786. Franz Xaver Joseph, war erst Amtschreiber zu Flumenthal, des großen Raths und Registrator 1766, Großweibel 1773, Landvogt gen Dorneck 1779; sein Sohn Franz Ludwig Xaver Joseph des großen Raths und Schanzenrathsschreiber 1783, Statthalter des Schultheißenamts zu Olten 1784, Rathssubstitut 1785. Amanz Franz Salesi des großen Raths 1764, starb 1765. Johann Amanz, geb. 1713, Pfarrer zu Egerkingen 1745, Secretarius des Buchsgäuerkapitels, hernach Dekan 1759, und bischöflich-Baselischer Commissarius, welche Stellen er aber wieder resignirt hat; indessen wurde er Pfarrer zu Oenzingen 1762. Franz Philipp, geb. 1723, erstlich Pfarrer zu Kienberg, hernach Chorherr zu Solothurn 1759, dabey er verschiedene Stellen bekleidet hat. Er hat auch in Druck ausgehen lassen:

Kurze Nachricht von der Lehrart in Silena, zur Bildung eines Patrioten, 8. 1778.

Und in den Abhandlungen der Schinznachter Gesellschaft findet sich von ihm 1777:

Eine vortrefliche patriotische Anrede an Dieselbige.

Urs Mauritz Franz ward auch Chorherr zu Solothurn 1776, ist auch Punctator und Thesaurarius. Urs Viktor, erstlich Pfarrer zu St. Niklaus, hernach zu Egerkingen 1762, auch Chorherr zu Solothurn 1780, ist auch Camerarius und Bauherr. Johann Joseph Georg, geb. 1708, ward Pfarrer zu Ballstall, hernach Chorherr zu Schönenwerth 1755, wo er auch Cantor und Secretarius gewesen, auch 1770 Senior worden, er starb 1780. Auch ward Franz Jakob des großen Raths 1786.

Aus dem Feldkircher Geschlecht sind noch dermalen in fürstlich-St. Gallischen Hofdiensten, Franz Anton, der erstlich Obervogt zu Rorschach, hernach 1763 Landvogt im Toggenburg, sodann geheimer Rath und Hofkanzler worden, und seit 1775 Hofmar-

schall ist; und Cölestinus Obervogt zu Rosenberg und Pfalzrath zu St. Gallen seit 1783.

Auch ist ein Geschlecht dieses Namens im Rheinthal, zu Bernang; aus welchem Athanasius, geb. den 8. August 1608, zu St. Gallen 1626 in den Benediktinerorden getreten, und daselbst noch als Diakon die Humaniora gelehrt, und 1653 ward er Subprior; hernach bekam er die Pfarre Wildenhaus im Toggenburg, die er aber bald wieder aufgegeben, und sich ferner theils zu St. Gallen, theils zu Roschach, mit Unterricht der Fratrum beschäftiget, und verschiedene Werke, die noch im Manuscript vorhanden verfasset hat, als: Comœdiæ. Translatio corporum Ss. *Othmari* & *Notker*. Sacri Hymni. Annus sanctus metricus. Pugna spiritualis in græcam linguam translata. Nochmals ward er wieder Subprior; hernach Dekan zu Disentis, wo er zugleich die Philosophie gelehret. Nach seiner Zurückkunft übernahm er wieder den Unterricht der Fratrum; eine heftige Krankheit setzte ihm aber so sehr zu, daß er fast in den Stand der Kindheit verfallen, und darinn gestorben den 29. Jän. 1669.

* Gugerli,

war ein Geschlecht in der Stadt Bremgarten, daraus Ulrich 1431 daselbst Schultheiß gewesen.

S. 323. Guggisberg.

Der Pfarrer muß im Sommer zu allen 3 Wochen um eine Kinderlehre auf dem sogenannten Hirschberg halten.

S. 323. Guggithal.

Ist zwar ein Berg, aber nicht einer von höchsten, indem seine höchste Höhe an dem Fuße des Geißbodens anstößt, und die Benennung eines der mittelsten Bezirken des Zugerbergs ausmacht.

* Gugy.

Ein Geschlecht in dem obern Thurgäu, daraus ist dermalen einer Major bey dem Schweizer Regimente von Sonnenberg in französischen Diensten, mit Oberstkommißion, ist auch Ritter des Ordens von Kriegsverdiensten. Dessen Sohn ist Unterlieutenant der Grenadier bey gleichem Regimente; und einer Unter-Aidemajor bey dem Schweizer-Garderegimente.

* Guglielmi.

Ein Geschlecht in der Italiänischen Vogtey Bollenz, daraus war Karl Anton, geb. 1697, Curatus zu Olivone, und Erzbischöflich-Mayländischer Vicarius foraneus in dieser Vogtey 1747. Karl Franz, geb. 1725, Ss. Theol. Doctor, Pfarrer zu Largario. Vizekanzler der Pfarreyen dieser Vogtey 1763.

Guibert.

S. 325.

Der General Alexander war 1667 in Guyenne gebohren; er flüchtete 1696 der Religion wegen in die Schweiz, und erhielte das Bürgerrecht zu Neuenburg. Er wurde 1716 unter dem Regimente des Portes Major, und 1722 Oberstlieutenant; 1742 wurde sein Regiment noch mit 4 Kompagnien verstärket; wohnte auch im gleichen Jahre dem Feldzug in der Lombardie, und denen Belagerungen von Modena und Mirandula bey; wurde in dem Treffen bey Mont-Castel nicht nur tödtlich bleßirt, sondern auch gefangen, aber auf Parole ihm Erlaubniß ertheilt, sich nach Turin bringen zu lassen, wo er, wie gemeldt, gestorben.

* Guidi.

Ein Geschlecht in der Italiänischen Vogtey Meynthal, daraus ward Anton Moyses, geb. 1716, Probst und Pfarrer zu Prato und Sornico, in dem Thal Lavizzara, 1744.

* Guillebert.

Ein Geschlecht in der Stadt Neuenburg, daraus ward Joh. Heinrich, geb. 1740, des großen Raths 1771, des kleinen Raths 1779, Bürgermeister 1785; und Joh. Jakob, geb. 1741, ward des großen Raths 1784.

* Gujoni.

Ein Geschlecht in der Italiänischen Vogtey Lauis, daraus ward Stephan, geb. 1699, Chorherr zu Agno 1723, Dekan dieses Stifts.

Guischard.

S. 328.

Stadtschreiber Franz hat den Gradum in Jure 1672 erhalten; 1723 ward er zum Landvogt auf Mendris erwählt, welche Stelle er aber vor dem Aufzug wieder aufgab; er starb den 17. Jul. 1727. Von demselben ist auch noch im Druck:

Dissertatio de restitutione in integrum, Bas. 1672. 4.
Vita Simonis Battierii, JCti. Bas. 1682. 4.

Dessen Sohn Niklaus ward 1701 ins Predigtamt aufgenommen, und im gleichen Jahre Feldprediger im Regimente Albemarle in holländischen Diensten, hierauf Pfarrer zu Eupen im Limburgischen, und endlich Prediger zu Meersen, bey Mastricht, bey welcher Stelle er 174 mit Tode abgieng.

* Guisolan.

Ein Geschlecht im Lande Wallis, aus diesem ward Peter Mauritz Chorherr auf dem großen St. Bernhardsberg, Prior zu Martinach, und Supervigilans der Pfarrer im Unter-Wallis.

Auch aus einem Geschlechte dieses Namens zu Freyburg, ist P. Maximus, geb. 1735, in den Kapuzinerorden 1755 getreten, war 1780 Vicarius zu Freyburg, 1784 Gaurdian daselbst, und Provinzial des ganzen Ordens 1786.

* Guldenberger.

Ein Geschlecht in der Stadt Mühlhausen, daraus war Hans Heinrich, geb. 1716, Dreyer und des großen Raths 1762 bis 86.

S. 336.

Guldi.

Der angemerkte Rathsherr Melchior ward 1529 gebohren, und starb 1594; und Stadtschreiber Melchior ward 1571 gebohren, und starb 1645.

* Guldimann.

Ein ehemaliges Geschlecht in der Stadt Zürich, so 1401 das Burgerrecht erhalten, aber 1620 wieder erloschen. Doch soll das noch zu Solothurn blühende Geschlecht, wohin es sich zur Zeit der Reformation begeben, davon abstammen; daraus ist Ludwig, so Schützenführer und Statthalter gewesen; und einer ist Lieutenant bey dem Regimente Salis von Samaden in französischen Diensten.

* Guldi-Stuel.

Ein Bauernhof in der Pfarre Dürnten, und der Züricherischen Herrschaft Grüningen.

S. 339.

Guler.

Von dem Ritter und Oberst Johann findet sich noch im Manuscr.

J. Guler. ex Huldrici Campelli Historia Rhætica, libri duo, 1586 elaborati in Fol.

Catalogo delle Terre, citta e luoghi principali delle XIII cantoni loro Sudditi, e confœderati, in Med. 4. auf der königlichen Bibliothek zu Paris.

S. 342. Gumoëns.

Das Schloß und Herrschaft Gumoens le Jux besaß hernachmals der große Doctor Haller, und nach seinem Ableiben fiel sie auf seine sämtliche Erben.

S. 343. von Gumoens.

Der Vater des Bartinas war Bara, oder Baratta, ein Marquis aus Piemont; und die Herren von Gumoens waren Vettern der alten Grafen von Savoyen, wie solches aus Briefen von der Familie bescheint werden kann; wie auch mit dem Wappen, so mit dem von den alten Grafen ziemlich überein kommt. 1365 ist Johann Anton von Gumoens, dit de la Ville, mit zwey Edelknaben, und Peter von Gumoens, von Wesway, mit 5 Edelknaben dem Herzog von Savoyen wider den König Johann zu Hülfe gezogen; durch die Reformation, und den Abzug des Bischofs von Lausanne, hat die Familie alle ihre Rechte in Savoyen verlohren.

Landvogt Sigmund Emanuel war gebohren 1702, gelangte in den großen Rath 1735, gab 1775 den Stand auf, und starb zu Lonnay den 17. Jänner 1777. Sein Sohn a) Friedrich Rudolph war Hauptmann in französischen Diensten, und starb im Merz 1758; b) Niklaus Theodor, geb. 1730, ward in holländischen Kapitainlieutenant bey dem Regimente Jung-Stürler 1748, Hauptmann den 25. Jun. 1768, Major den 17. Dez 1776, Oberstlieutenant den 12. April 1780, immittelst auch des großen Raths 1775. Oberst Georg ward schon 1700 Hauptmann, und 1706 Major, erst 1722 aber wirklicher Oberstlieutenant, starb 1737. Von seinen Söhnen ist Vinzenz Gottlieb Oberst eines Regiments im Lande, war Besitzer des Sitzes Eichenberg ob Seengen im Aergäu, den er mit dem von Landenberg gegen gen Sitz Prestenberg am Hallweilersee, in gleicher Pfarre, vertauschet hat. Brigadier Jakob Franz ward schon 1702 Major,

1706 Oberstlieutenant, 1716 Oberst par Commission. Ludwig Emanuel Rudolph, noch ein Sohn vom Oberst Georg, ward Kapitainlieutenant in Holland bey dem Regimente des Generals Stürler 1743, Hauptmann den 1. Merz 1763, Major den 19. April 1768, Oberstlieutenant den 21. Merz 1772, Oberstkommandant den 22. Jun. 1779, starb 178 Von seinen Söhnen ward Sigmund Emanuel Salomon, gebohren 1753, Fähndrich bey seines Vaters Kompagnie 1767, Unterlieutenant den 2. Jun. 1770, Kapitainlieutenant den 15. Sept. 1782, des großen Raths 1785; Karl Ludwig ward Unterlieutenant in gleichen Diensten bey dem Regimente Jung-Stürler, Kompagnie von Diesbach den 30. April 1769, Kapitainlieutenant den 11. May 1780 bis 83, starb zu Venloo im Febr. 1785; L. B. Fähndrich bey seines Vaters Kompagnie den 9. Nov. 1775, Unterlieutenant den 30. April 1777, Oberlieutenant 1785.

Auch sind noch, Niklaus Theodor, Oberstlieutenant, starb im Febr. 1758; Ludwig, Fähndrich bey Stürler 1777 bis 80; Georg auch Fähndrich bey der Kompagnie des Oberstlieutenants den 13. April 1780, Unterlieutenant 1785; Gottlieb Unterlieutenant bey dem Regimente May, Kompagnie de Crousaz, den 29. Merz 1782. Auch war 1780 Peter Georg des großen Raths zu Lausanne.

S. 345. Gundelingen.

Der Schultheiß Peter und sein Sohn Werner besaßen auch die niedere Gerichte zu Ebiken.

S. 346. von Gundelfingen.

Der Chorherr Heinrich war auch Chorherr zu Zoffingen, und soll auch zur Zeit der Konstanzer Kirchenversammlung Probst zu Embrach gewesen seyn; er starb den 28. Jän. 1469. Von ihm findet sich noch im Manuscript:

Officium sacrum, cum Hymnis & Collectis de Fratre *Nicolao*, Unter-Waldensi, 1487.

Ejus præconizatio, 1488. soll dem Rath zu Luzern zugeeignet worden seyn.

Amœnitates Urbis Lucernensis Carmina descriptæ; ist von Melchior Ruß in deutsche Verse gebracht, und seiner Chronik einverleibet worden.

Der Traktat, de Thermis Badensibus, ist auch in Konrad Geßners Werk, de Germaniæ & Helvetiæ Thermis, anzutreffen.
Vita Ulrici Anachoretæ, im Rößlin, dicto, 1491.

* Gundliken.

Ein Hof in der Pfarre Elgg, und der Züricherischen Grafschaft Kyburg.

S. 548. **Gungels, oder Kunkels.**

Auf diesem Berge ist auch merkwürdig der sogenannte Sonnenstein, eine Säule von mehr als 30 Fuß hoch, die von Natur also aufgerichtet worden, und wenn sie mit einem Nebel umgeben ist, allezeit schön Wetter andeutet; so man auf der Bündtner Seite diesen Berg besteiget, kommt man zu dem gar engen Paß la Fobba, wo ein paar Bewafnete ein ganzes Kriegsheer aufhalten können.

S. 349. **Gunter, eigentlich Günter.**

Der angemerkte Uhrenmacher Leonhard ward 1654 des großen, und 1663 als Meister des kl. Raths; er starb den 8. Nov. 1680.

S. 350. **Gunzweil.**

Das Dorf erlitte am 14. Dez. 1778 starken Brandschaden, als aus Verwahrlosung 20 Häuser und 5 Speicher abgebrannt, dabey auch 22 Haushaltungen, und darinnen 102 Personen in großen Schaden kommen; eine Frau aber, nebst 12 Stück groß Vieh und 10 Schweine, ein Raub der Flammen worden.

S. 350. **Guomann.**

Der Schultheiß Heinrich ist 1544, und Kaspar 1652 gestorben.

S. 351. **Gurmels.**

Der Pfarrer wird von dem Stift St. Nicola zu Freyburg bestellt, ehedem aber gehörte sie zu dem Stift Altenreif; dahin gehöret auch die Kaplaney Wallenbuch.

S. 351. **Gurnigel.**

Von diesem stark besuchten Bad, und dem damit vereinigten sogenannten Schwarzbrünnlein, ist eine ziemlich schlechte Beschreibung 1742 herausgekommen; eine andere findet sich in dem *Journal helvétique* 1744, *d'Avril*.

S. 353. **Gurzelen.**

Auch ist ein Dorf dieses Namens in dem Bern- Freyburgischen Amt Murten, in der Pfarre Kerzers, an der Landstraße von Arberg nach Murten.

S. 354. **Gut.**

Auch blühet ein Geschlecht dieses Namens im Kanton Luzern.

Aus dem Schweizerischen Geschlechte war Landvogt Kaspar Dominik 1710 gebohren, ward auch Landvogt gen Luggarus 1756, gen Bollenz 1760, gen Lauis 1764, starb 1772. Anton ist wirklich Hauptmann in königlich- spanischen Diensten bey dem Regimente Ehrler.

Auch blühet ein Geschlecht dieses Namens im Lande Unterwalden nid dem Wald, daraus Heinrich des Landraths zu Stanz 1748 worden; ein anderer dieses Namens ward auch Landrath 1765, und starb 1775. P. Simplicianus, geb. 1733, trat in den Kapuzinerorden 1752, und war 1776 zu Appenzell, 1778 zu Schüpfheim, und 1783 zu Sarnen Guardian.

Aus dem Baselischen Geschlechte war der Doktor und Prof. Johannes in dem Dorf Oetliken, in der obern Markgrafschaft Baden, gebohren, wo sein Vater, Franz, Pfarrer gewesen. Er wurde, seine Studien zu treiben, 1572 nach Basel geschickt. allda er sich, nach absolvirten philosophischen Studien, auf die Rechte gelegt, und hernach verschiedene deutsche Akademien besucht. Zu Speyer übte er sich auch bey den Kammergerichts Prozessen; und nahm die Stelle eines Hofmeisters bey einem deutschen Baron an, mit dem er sich nach Wien begab, und da sich einige Jahre aufgehalten. Nach seiner Zurückkunft nach Basel erhielt er 1582 den juristischen Doctor-gradum, und nachher vorgemeldte Professorstelle; von ihm findet sich im Druck:

Dissertatio de acquirenda, retinenda & amittenda possessione, Basil. 1579. 4.

Der Meister Matthias war 1658 gebohren, und starb 1740. Auch ward Philipp des großen Raths 1725, und noch einer dieses Namens 1729, starb 1757. Landvogt und Stadtwachtmeister Johann Friedrich starb 1733. Sein Sohn Albrecht Friedrich ward geb. den 27. Merz 1693; er verließ aus Misvergnü-

gen, weil er sehr scharf unter der Zucht gehalten worden, nebst einer Schwester, 1709 Basel; diese begab sich zwar wieder zurück, er aber nach Rom, wo er den geistlichen Stand annahm, und ein Kanonikat zu Como erhielt. Wenige Jahre vor seinem Tod besuchte er sein Vaterland, und machte dem Kloster Mariastein ein ansehnlich Vermächtniß; sein Tod erfolgte 1773.

Auch ist ein Geschlecht dieses Namens in der Stadt Mühlhausen; daraus Tobias, geb. 1709, des großen Raths 1749 worden, und 1768 gestorben.

S. 355. **Gutenburg.**

Bey diesem zerstörten Schlosse befindet sich auch der fischreiche so genannte Bürgis-Weyer. Die Gerichte wurden von Thüring von Arberg an die Stadt verkauft.

S. 356. **Gutenschweil.**

Das Dorf ward 1768 wegen weiter Entlegenheit von dem Dorf Uster der viel näher liegenden Pfarre Volkerschweil einverleibet.

*** Auf dem Gutsch.**

Ein ansehnlicher Hof unweit der Stadt Zug, dem Gerichtsherrn und Jägerhauptmann Joseph Bläsi Landtwing zugehörig.

*** Gutschelenberg.**

Ein weitläuftiger Hof in der Gemeinde Menzingen, in dem Kanton Zug, nächst an der Egeri Allmend, woselbst den 18. August 1776 von dem Stral ein Stall angezündet, abgebrannt, und das Vieh kaum gerettet werden könuen.

S. 359. **Guy.**

Der Generallieutenant Wilhelm Heinrich starb den 22. Jän. 1759. Karl Friedrich ward Meyer von la Sagne 1760, Generaladvokat im Fürstenthum Neuenburg 1760. Von ihm findet sich in dem Sammler Schweizerischer Neuigkeiten, 4. Zürich, 1786:

Anrede an den preußischen Gouverneur zu Neuenburg, General von Beville, im Namen der Bürgergemeinde zu Boudry. Auch französisch, 8. Basel, 1786.

S. 359. **Guyan.**

Aus diesem Geschlechte war auch Andreas Michael 1771 Ammann

des Hochgerichts Klosters, außer Schniz; und Julius 1771 des Hochgerichts Jenaz, war auch 1772 Bundsschreiber des Zehen-Gerichtenbunds. Johannes ist Fähndrich und Adjutant bey dem Regimente Schmid in holländischen Diensten; und einer von Fideris Lieutenant bey dem Regimente Sprecher in sardinischen Diensten bis 1781. Andreas, geb 1736, ward in das Predigtamt aufgenommen 1748, Pfarrer gen Saas eod. ann. auch Kanzler des Colloquii im Zehen-Gerichtenbund. Von ihm findet sich in dem Sammler, einer Bündtnerischen Wochenschrift, einige Abhandlungen, als:

Apotheke für das Landvolk, im Jahrgang 1783 und 1784. Chur, 8.

* Guyennet.

Ein Geschlecht im Fürstenthum Neuenburg; daraus war Abraham, geb. 1728, des großen Raths daselbst 1761 bis 79. Johann Jakob ist Einnehmer der Finanzen zu Landeren und Thielle. Auch war noch vor kurzem Abraham Einnehmer der Lehengebühren (Lods) in der Baronie du Prieuré, und den Bergen von Val-de-Travers. Und Ferdinand Greffier in der Kastellaney Val-de-Travers.

* Guyot.

Ein Geschlecht in dem Fürstenthum Neuenburg; daraus ist David Greffier in der Mairie von Boudevillers. Heinrich des Raths zu Vallangin, wegen Boudevillers. Auch hat Niklaus Guyot de Chesne in Druck ausgegeben:

Mémoires pour le Marquis *d'Alegre*, prince *d'Orange* sur le principauté de *Neufchâtel* & *Vallangin*, 4. *Paris*, 1707.

Auch ein Geschlecht so sich dermalen zu Genf aufhält; aus welchem Daniel, geb. zu Pragelas 1704, ein geschickter Chirurgus daselbst, der ein Mitglied der königlichen Akademie der Chirurgie und Medecin zu Paris gewesen, und 1780 gestorben. Er war sonderheitlich ein guter Geburtshelfer, und hat von der Akademie einen Preis erhalten über die Aufgabe: Sur les remedes anodines. Verfertigte auch eine Dissertation sur les remedes emolliens. Sie befinden sich im ersten Band von den Preisschriften der Akademie. Weiters finden sich von ihm in denen *Mémoires de l'Académie de Chirurgie, Tom. II.*

Mémoire

Mémoire historique sur l'inoculation practique à *Geneve* depuis 1750--1752.

Observation sur un Polype uterin, Tom. III.

Lettre à Mr. *Levret*, sur l'usage du Forceps courbe dans les accouchemens. *Journ. de Med. Tom. I.*

S. 360. **Gwalter.**

Zu des obersten Pfarrer Rudolphs Schriften gehören annoch:

Epicedia in obitum Joh. Parkhursti, 4. 1576.

Præfatio Apologetica ad Germaniæ Ecclesiæ reformatas pro Zwinglianis & Calvinianis, Fol. 1578.

Er hat auch verschiedene Werke Zwinglii in das Lateinische übersetzt, welche hernach dessen Operibus einverleibet worden. Hr. von Haller giebt davon in dem III Theil seiner Schweizerischen Bibliothek hinlängliche Nachricht.

In Mscpt. findet sich von ihm auf der Bibliothek zu Zürich:

Florus Helveticus, de Helvetiæ origine, successu, incremento, gloria, statu præsenti, quibus causis a statu felicissimo ad miserrimum pervenerit, quibus artibus cum Deo in gratiam rediri possit. Libri III, 1538. 4.

Nach seinem Tod sind ferner herausgekommen:

Trostgründe für schwangere Weiber, 12. 1657.

Christenliche Gebeter für Schulen, samt Schulsatzungen, 12. 1658.

S. 367. **Gwerder.**

Landrath Johann Jakob war 1682 gebohren, starb 1768. Joseph Zeno des Siebnergerichts 1777 und 1783, auch Kastner des Muthaathaler Viertels 1775.

S. 367. **Gwinden.**

Es sind zwey Bauernhöfe dieses Namens, der obere u. der untere.

S. 368. **Gyfers.**

Diese Pfarrey heißet auf französisch Chevrille, und gehöret auch darzu die Kaplaney bey St. Sylvester.

S. 368. **Gyger.**

Aus diesem Geschlecht ist noch einer erster Grenadier-Unterlieutenant bey dem Schweizer-Garderegimente in Frankreich.

* Gyr.

Ein Geschlecht in dem Flecken Einsiedeln, im Kanton Schweiz; daraus war Pat. Gerardus, geb. 1649, ward Konventual zu Einsiedeln 1666, Statthalter zu Pfefiken, starb 1714. Pat. Donatus, geb. 1750, ein Benediktiner zu Fischingen 1767, war auch Prior; und Pat. Maria Nicolaus, geb. 1721, trat in den Prämonstratenserorden zu S. Luci ob Chur 1745, war 1756 des Hochstifts Syndicus und Kaplan daselbst, und wurde zum Abt erwählt den 30. Sept. 1782.

Gyrsperg.

S. 369.

Das Schloß ist von denen im Thurn prächtig von Innen und Außen ausgebessert worden; aber etwa zwey Jahr hernach durch Verwahrlosung den 28. Sept. 1756, bis auf einen großen Keller voll Wein, abgebrannt; doch hernach noch prächtiger erbauet worden. 1784 kam es durch Kauf an Hrn. Dietхelm Schultheß von Zürich.

* Gyrenfluo.

Ein hoher Berg bey Seelisberg, im Kanton Uri, am IV Waldstädter See gelegen, darab den 8. Dez. 1769 ein großes Stück Felsen, samt einem darauf gestandenen Wieslein, herunter in den See gestürzet, welchen es so aufgeschwellt, daß die Wellen die vorüber liegende Schifländе zu Sisiken mit zwey darinnen gelegenen Schiffen ganz zerschlagen; auch an den Schifländen zu Treib, Brunnen, die daselbst befindliche Schiffe von dem Boden aufgelüpfet. Den Auflauf des Wassers konnte man noch zu Buochs wahrnehmen; und die starke Erschütterung spürte man durch das ganze Thal hin bis nach Riemerstalden.

Gysendörfer.

S. 370.

Pfarrer Lukas war erst Hofprediger bey der verwittweten Erbprinzeßin von Baden-Durlach; er legte 1774 die Pfarrstelle nieder, und starb den 1. Nov. 1778. Auch ward Joh. Heinrich examinirt 1779; und Johannes war Schafner im Johanniterhaus, starb 1786.

Gysi.

S. 371.

Der letzte Schultheiß Samuel resignirte diese Stelle 1753. Auch

soll einer aus diesem Geschlechte, so Stadtschreiber gewesen, eine Arauer-Chronik geschrieben haben.

Auch blühet ein Geschlecht dieses Namens in der Bernerischen Stadt Thun; und eines zu Basel, aus welchem Isaak 1731 des großen Raths worden.

S. 372. Gysiken.

Die Gerichte allhier und zu Honau, auch der Thwing zu Klein-Dietweil, in den Freyen-Aemtern, wurden 1422 von Ulrich von Mooß, Bürger zu Luzern, um 60 Gulden an die Stadt verkauft; vorher besaßen diese die von Hünenberg, hernach die von Hertenstein. Bey der Brücke, so in die Freyen-Aemter führt, ist ein Zoll angelegt.

* Gyß.

Ein ausgestorbenes Geschlecht zu Basel, so von Gysi verschieden ist; aus selbigem ward Heinrich 1607 Meister und des kleinen Raths, und starb den 22. Febr. 1618.

S. 372. Gyßler, Gißler.

Aus diesem Geschlechte blieb auch ein Balthasar 1562 in der Schlacht bey Blainville in Frankreich. Im gleichen Jahrhundert blieb auch als Fähndrich in französischen Diensten Melchior; auch lebte noch in selbigem Kaspar als Fähndrich. Im XVII Jahrhundert lebten Hauptmann Balthasar, und Fähndrich Sebastian. 1712 sind Martin Anton, Jakob, Melchior, Stephan, ein anderer Melchior, Johann Peter, Johann, Johann Kaspar, Joseph, noch ein Stephan, Walthard, Joh. Martin und Konrad, alle in der Schlacht bey Villmergen geblieben.

Von dem Ast zu Bürglen und Altdorf sind noch zu bemerken: Joh. Maximus Leonz, geb. 1710, ward Pfarrer auf Seelisberg 1737, resignirte 1773, und starb zu Altdorf den 4. Febr. 1774, nachdem er kurz vor seinem Tode, auch mit Einwilligung seines Bruders, eine Familienpfrund zu Altdorf gestiftet; dieser, Pat. Waltherus, geb. 1715, war ein Kapuziner. Martin Leonhard, geb. 1696, ward Kaplan auf der St. Leonhardspfrund zu Altdorf 1728, auch Bibliothecarius, und Præses des Urnersextariats, und starb als 13 jähriger Jubilat den 9. Jän. 1783. Sein Bruder Joh. Balthasar, geb. 1695, ward Spi-

talmeister 1720, starb 1742; dessen Wittwe nachher diese Stelle bis 1767 verwaltet, da sie dann ihrem Sohn, Joseph Maria, aufgetragen worden; welcher mit dieser Stelle vereiniget, durch seine vortrefliche Kräuterkenntniß manchem Bedürftigen behülflich, durch seine schöne Einsichten in die Geographie und Politik manchem Privatmann nützlich, und durch seine gute Laune mit diesen Wissenschaften verbunden von seinen korrespondirenden Freunden eben so begierig gelesen als verschiedene Zeitungen von einigen Politikern. Johann Peter war Landvogt zu Bollenz 1740; dessen Söhne waren: 1) Joseph Anton, geb. 1734, ward Kaplan zu Laureta, in der Gemeinde Bürglen, 1755, starb 1783. 2) Franz Martin, Pfarrer zu Aettighausen 1779. 3) Karl Franz, Fähndrich unter dem sizilianischen Regimente von Jauch, ward 1785 Gesandter auf dem Syndikat zu Bellenz, und 1787 Landschreiber der Herrschaft Bellenz. Kaspar Michael ward 1773 zum Zoller am Platifer ernennt, auch 1779 und 85 wieder hierzu bestätiget: sein Bruder Johannes starb als Waagmeister 1784, und wurde 1785 an seine Statt erwählt sein Bruder Joseph Anton. Auch ist Joseph, von Bürglen gebürtig als gemeiner Soldat zu Brindisi, in Apulien, im Ruf der Heiligkeit den 1. Dez. 1769 gestorben.

Der Landrath Johann Florian zu Unterschächen ist geb. 1719, und ward darzu erwählt 1750. Von dem Ast zu Spiringen kam Joh. Kaspar, geb. 1719, in den Landrath 1754: er war auch geheimer Rath 1782, Siebnerrichter, Gesandter auf dem Syndikat zu Livinen, starb den 2. April 1784. An seine Stelle gelangte in den Rath seines Bruders Sohn Joseph Anton, geb. 1750; und als dieser innert Jahrsfrist wieder gestorben gelangte dahin sein Vetter Franz Anton, geb 1750: des Joseph Antons Bruder, Pat. Cœlestinus, geb. 1756, ward Konventual zu Einsiedeln 1777, starb 1785. Auch ward des Raths daselbst 1775 Joseph, geb. 1708, starb 1778. Von dem Ast zu Schattdorf war Maximus des Landraths; sein Sohn Kaspar starb ohne männliche Erben; und sein Bruder Joseph Simon hinterließ Aloys, der noch lebt. Ein anderer Joh. Maximus, geb. 1715, gelangte in den Rath 1766, und starb 1774, einen Sohn Johann Joseph hinterlassend. Johann Melchior, geb. 1685, des Raths zu Bürglen 1737, starb 1770. Joseph, geb.

1706, des Raths von Seedorf 1752, starb 1779. Auch war Joseph Balthasar, geb. 1708, des Raths zu Schattdorf 1752.

Aus dem Baslerischen Geschlechte ward Ludwig 1774 des Gerichts der mehrern Stadt, und Hans Georg des großen Raths 1769 bis 85.

Auch ein Geschlecht in der Stadt Mühlhausen, aus welchem Friedrich, gebohren 1720, des großen Raths daselbst worden.

Aus einem Geschlechte dieses Namens hat Johann, ein geschickter Orgelmacher, von Salzburg gebürtig, die berühmte große Orgel in der Stiftkirche zu Luzern, so 3 Klavier, 48 Register, und 2826 große und kleine Pfeifen hat, in Zeit von 17 Jahren verfertiget; und davon er ein Buch, enthaltend alle wegen des großen Orgelwerks, seit dessen Aufrichtung, gefertigte Akta, zu künftigem Verhalt und Nachricht zusammen getragen, Manuscript, in Fol. hinterlassen; davor er, nebst seinen Kindern, das Beysaßrecht in der Stadt, ein Haus von 1200 Gulden am Werth, und noch zum Trinkgeld 1300 Gulden an Geld, nebst andern Gutthaten erhalten. Auch wurde sein Portrait in der Kirche, gleich vor der Orgel gegenüber, an den letzten Pfeiler aufgeheftet.

S. 373. **Gyßling.**

Aus diesem Geschlechte hat Adam, gebohren den 13. Nov. 1684, das Bürgerrecht zu Zürich 1747 wieder erneuert; er ward 1731 Pfarrer zu Hasmorsleben, und 1746 zu Eschenbach in der Pfalz, er starb 1756. Von seinen Söhnen ward Franz, gebohren 1738, der zu Zürich studierte, in das Predigtamt aufgenommen 1760, hernach 1764 Feldprediger in französischen Diensten bey dem Regimente von Lochmann, 1774 Pfarrer zu Altripp, und 1784 zu Veldenheim in der Pfalz; und Adam Lieutenant in französischen Diensten bey dem Regimente Lochmann 1775, anitzt Grenadierlieutenant, und Georg Otto, Pfarrer zu Norheim in der Churpfalz.

S. 374. **Gyßweil.**

Die Geistliche daselbst, als der Pfarrer, Helfer, Kaplan, in dem großen Theil, und Schulherr, werden von der Gemein-

de erwählt, ersterer aber von dem hohen Stande bestätiget. Nahe bey dem Dorfe ist von einigen Tyrolern ein unterirrdischer Kanal, um einige Wasser auszutrocknen, eröfnet worden, indem man diese Wasser mit großem Nutzen in ein tieferes Thal ausfließen ließ.

S. 374. Gyßweiler-See.

Dieser stellet dermalen nicht viel anders mehr vor, als einen Sumpf; dann an einigen Orten ist er eingetrocknet, an andern aber mit Schlamm und Rohren überwachsen; dennoch fließet noch das Aa Flüßchen hindurch.



Errata.

Seite 1. Zeile 16. anstatt Dacherfeld, leset Dachsfeld.

— 26. — 15. anstatt Achias, leset Achior.

— 31. — 6. anstatt Naruræ leset Naturæ.

— 40. — die letzte, setzet nach 1722, erwählt 1772.

— 44. — 29. leset, und starb 1775.

— 46. — 22. anstatt Cyrus Lucas, leset Cyrillus Lucar.

— 66. — 10. anstatt Dozat, leset Doxat.

— 75. — die letzte, anstatt Wollishofer, leset Wollishofen.

— 83. — 12. anstatt Dutoilt, leset Dutoit.

— 87. — 35. anstatt Diolecticæ, leset Dialecticæ.

— 90. — 30. anstatt Uriglos, leset Urgiß.

— 91. — 1. anstatt Urins, leset Urgiß.

— 4. anstatt Schwanendingen, leset Schwammendingen.

— 94. — 12. anstatt Lüsirhein, leset Leisi-Rhein.

— 96. — 25. anstatt Meister, leset Rathsherr.

— 100. — 27. anstatt Bernnwald, leset Brennwald.

— 102. — 30. anstatt Corrector, leset Conrector.

— 111. muß der Artikel Ekk, oder an der Eck, erst nach denen Seite 112 angeführten Schriften Johannes Eck zu stehen kommen.

— 115. — 28. anstatt die sie die, leset die sie der.

— 116. — 15. anstatt Effechives, leset Effectiver.

— 169. — 34. anstatt Donnetz, leset Donnatz.

— 175. — 28. leset, die von seinem Vater besessene Gerichtsherrlichkeit rc.

— 181. — 23. anstatt des kleinen Raths, leset vom kleinen Rath.

— 191. — 30. leset, den 28. Sept. 1752 die rc.

— 199. — 16. anstatt Spåre, leset Sphåre.

— 231. — 13. ist –84 durchzustreichen.

— 232. — 5. ist nach Poëmata beyzusetzen Sylvarum.

— 236. — 25. leset, nach gebauet. Bey dem Kapuzinerkloster rc.

— 258. — 2. anstatt 1563, leset 1763.

— 6. anstatt Vuppens, leset Vuyssens.

— 259. — 13. anstatt 1784, leset 1748.

— 263. — 34. ist sein Sohn durchzustreichen.

— 267. — 8. anstatt bis, leset Pfarrer 1786.

— 268. — 23. anstatt Nachfahr, leset Vorfahr.

— 271. — 31. anstatt Loherherr, leset Lohnherr.

— 283. — 16. nach Abrah. Emanuel kann hinzugesetzet werden, geb. 1736

— 284. — 10. anstatt 1787, leset 1757.

— 11. anstatt Deutschseckelmeister, leset Deutschseckelschreiber.

— 285. — 15. anstatt Thorburg, leset Thorberg.

— 288. — 27. anstatt zugelschlagen, leset zugeschlagen.

Seite 290. Zeile 2. anstatt Geschäften, leset Gefechten.

— 294. — 22. anstatt Adhemerus, leset Adhemarus.

— 297. — 26. anstatt 1779, leset 1679.

— 299. — 32. anstatt Joh., leset Joch.

— 300. — 16. anstatt Verhersweise, leset Verehrsweise.

— 302. — 11. anstatt Moeliere, leset Morliere.

— 33. anstatt Satorietek, leset: Auch hat er daselbst ausgehen ꝛc.

— 303. — 13. anstatt Maunen, leset Mauren.

— 15. leset Rudolph von Hochberg.

— 317. — 22. anstatt Wohnungen, leset Werbungen.

— 323. — 15. anstatt richt, leset nicht.

— 347. — 2. anstatt Donay, leset Douay.

— 9. setzet nach und hinzu, bekam.

— 350. — 25. anstatt Klignau, leset Klingnau.

— 351. — 3. Joh. Jakob Ulrich, anstatt Pfarrer zu Hedingen, leset Affoltern.

— 359. — 16. anstatt bubonecle, leset bubonecele.

— 381. — 28. anstatt Solimoene, leset Solimene.

— 388. — 24. anstatt aber, leset über.

— 393. — 9, 10, 11 ist also zu lesen: Ilg chies d'ils Grischuns, quei eis treis Canzuns, cun la qualas las treis Ligias, vengian lavantandas si a defender lur Libertad, suenter lur veglia taphradad, &c.

— 396. — 23. anstatt météoroliques, leset météorologiques.

— 409. — 20. anstatt Goorten, leset Gonten.

— 430. — 9. anstatt Ansegius, leset Ansegisus.

— 455. — 3. anstatt Seuerbarkeit, leset Steuerbarkeit.

— 466. — die letzte, anstatt ausgehnen, ausdehnen.

— 471. — 19. anstatt Ballami, leset Bellami.

— 500. — 24. ist nach Zunftmeistersstelle einzuschalten 1766.

— 503. — 10. anstatt Töls, leset Töß.

— 507. — 20. anstatt Offingen, leset Ossingen.

— 528. — die letzte, anstatt Siesthaler, leset Diesthaler.

— 536. — 16. anstatt fiebre, leset febre.

— 575. — 13. anstatt vices, leset vies.

— 585. — 30. anstatt erlichen, leset etlichen.

